

Jürgen Fischer

---

# Die Sprüche

---



Kommentar und Anwendungsfragen  
zu den Sprüchen Salomos



**FROGWORDS**

---

# Die Sprüche

---

© Copyright 2023

**Bild:** Warnschild aus Neuseeland © J. Fischer

**Dokument:** Sprüche Gesamtband.docx

**Bibelzitate** werden in einer vom Verfasser modifizierten Form der unrevidierten Elberfelder Übersetzung (1905) wiedergegeben. Bei Bibelziten in Klammern werden nur ausgewählte Stellen angegeben. Es lohnt sich, die Themen eigenständig nachzuarbeiten!

**Zweck:** Dieser „Kommentar“ wurde für den Verfasser erstellt und soll ihm helfen, gute Vorträge über „Die Sprüche“ zu halten. Die Form wurde so gewählt, dass der interessierte Hörer meiner Vorträge zusätzlich zu dem schon Gesagten selbständig tiefer einsteigen oder schwierige Stellen nacharbeiten kann.

**Ich würde mich freuen, wenn man mir Rechtschreibfehler und falsche Bibelstellen-Zitate mitteilen würde:**

[kontakt@frogwords.de](mailto:kontakt@frogwords.de)

Für all jene, die nicht von geistlich reifen und vorbildlichen, christlichen Eltern lernen durften. Wir haben viel verpasst, aber es ist nie zu spät, Gottesfurcht zu erlernen!

Jeder von uns hat die Chance, den Staffelstab der Weisheit zu erwerben und weiter zu geben!

# INHALTSVERZEICHNIS

<b><i>Einleitende Gedanken</i></b> .....	<b>1</b>
<b><i>Über den Autor</i></b> .....	<b>6</b>
<b><i>Prolog</i></b> .....	<b>7</b>
<b><i>Kommentar zu Kapitel 1</i></b> .....	<b>8</b>
<b>Sprüche 1,1-7: Titel und Einführung</b> .....	<b>9</b>
Exkurs: Die Furcht des HERRN.....	22
Exkurs: Der Narr .....	24
<b>Sprüche 1,8-19: Kriminelle Machenschaften sind Selbstmord!</b> .....	<b>26</b>
Exkurs: Mann und Frau.....	28
Exkurs: Der Scheol .....	37
<b>Sprüche 1,20-33: Das „Schreien“ der Weisheit (1)</b> .....	<b>48</b>
Exkurs: Der Spötter .....	50
<b><i>Kommentar zu Kapitel 2</i></b> .....	<b>63</b>
<b>Sprüche 2,1-22: Die Rettung vor dem „bösen Weg“</b> .....	<b>64</b>
Exkurs: Das Herz.....	66
Exkurs: Das Leben.....	85
<b><i>Kommentar zu Kapitel 3</i></b> .....	<b>92</b>
<b>Sprüche 3,1-12: Warum es sich über die Maßen lohnt, auf Gott zu hören</b> .....	<b>93</b>
Exkurs: Verspricht Salomo zu viel? .....	95
<b>Sprüche 3,13-26: Vom Glück, Weisheit gefunden zu haben</b> .....	<b>110</b>

<b>Sprüche 3,27-35: Weisheit im Umgang mit anderen Menschen.....</b>	<b>121</b>
<b><i>Kommentar zu Kapitel 4.....</i></b>	<b><i>132</i></b>
<b>Sprüche 4,1-9: Göttliche Weisheit als zentraler Bestandteil familiärer Belehrung.....</b>	<b>133</b>
<b>Sprüche 4,10-19: Halte dich fern vom „Weg der Bösen“!..</b>	<b>140</b>
<b>Sprüche 4,20-27: Weiche nicht vom „rechten Weg“ ab! ....</b>	<b>149</b>
<b><i>Kommentar zu Kapitel 5.....</i></b>	<b><i>155</i></b>
<b>Vorbemerkung.....</b>	<b>156</b>
<b>Sprüche 5,1-14: Ehebruch bringt dich in allergrößte Schwierigkeiten.....</b>	<b>158</b>
<b>Sprüche 5,15-23: Eine leidenschaftliche Ehe ist Weisheit</b>	<b>171</b>
<b><i>Kommentar zu Kapitel 6.....</i></b>	<b><i>180</i></b>
<b>Sprüche 6,1-19: Der Bürge, der Faulpelz und der Unruhestifter.....</b>	<b>182</b>
<b>Sprüche 6,20-35: Ehebruch wird bestraft .....</b>	<b>198</b>
<b><i>Kommentar zu Kapitel 7.....</i></b>	<b><i>212</i></b>
<b>Sprüche 7,1-27: Die Taktik der Ehebrecherin .....</b>	<b>213</b>
<b><i>Kommentar zu Kapitel 8.....</i></b>	<b><i>230</i></b>
<b>Sprüche 8,1-36: Das „Schreien“ der Weisheit (2) .....</b>	<b>231</b>
<b><i>Kommentar zu Kapitel 9.....</i></b>	<b><i>247</i></b>
<b>Sprüche 9,1-12: Frau Weisheit lädt zum Festbankett .....</b>	<b>248</b>
<b>Exkurs: Wein und Genussmittel.....</b>	<b>249</b>
<b>Sprüche 9,13-18: Frau Torheit lädt ein zum Sterben .....</b>	<b>258</b>

<i>23 wichtige Lektionen aus Sprüche 1-9</i> .....	263
<i>Gedanken zur Struktur von Sprüche 1-9</i> .....	265
<i>Kommentar zu Kapitel 10</i> .....	266
<b>Sprüche 10,1a: Überschrift</b> .....	267
<b>Sprüche 10,1b-16: Weiser und unweiser Umgang mit Sprache und Besitz</b> .....	268
<b>Sprüche 10,17-11,31: Die Taten und das Schicksal der Gerechten und der Bösen im Vergleich</b> .....	282
<i>Kommentar zu Kapitel 11</i> .....	295
<i>Kommentar zu Kapitel 12</i> .....	328
<b>Sprüche 12,1-28: Von Worten und Taten</b> .....	329
<i>Kommentar zu Kapitel 13</i> .....	355
<b>Sprüche 13,1-25: Gute Lehre, Ethik und Leben</b> .....	356
<i>Kommentar zu Kapitel 14</i> .....	377
<b>Sprüche 14,1-32: Ein Leben in Weisheit</b> .....	378
<b>Sprüche 14,33-15,4: Gerechtigkeit und eine „sanfte Zunge“</b> .....	407
<i>Kommentar zu Kapitel 15</i> .....	410
<b>Sprüche 15,5-19: Die Wichtigkeit der Unterweisung</b> .....	414
Exkurs: Der Geist .....	420
<b>Sprüche 15,20-29: Folgen von Gerechtigkeit und der Ungerechtigkeit</b> .....	424
<b>Sprüche 15,30-16,15: Der Tanz zwischen der Menschlichkeit, dem HERRN und seinem König</b> .....	431

<i>Kommentar zu Kapitel 16</i> .....	434
<b>Sprüche 16,16-30: Weise und dummliche Sprache</b> .....	447
<b>Sprüche 16,31-17,6: Die prächtige Krone des Alters</b> .....	457
<i>Kommentar zu Kapitel 17</i> .....	460
<i>Kommentar zu Kapitel 18</i> .....	489
<i>Kommentar zu Kapitel 19</i> .....	511
<i>Kommentar zu Kapitel 20</i> .....	536
<i>Kommentar zu Kapitel 21</i> .....	559
<i>Kommentar zu Kapitel 22</i> .....	584
<i>Kommentar zu Kapitel 23</i> .....	605
<i>Kommentar zu Kapitel 24</i> .....	625
<i>Kommentar zu Kapitel 25</i> .....	645
<i>Kommentar zu Kapitel 26</i> .....	665
<i>Kommentar zu Kapitel 27</i> .....	684
<i>Kommentar zu Kapitel 28</i> .....	706
<i>Kommentar zu Kapitel 29</i> .....	730
<i>Kommentar zu Kapitel 30</i> .....	750
<i>Kommentar zu Kapitel 31</i> .....	782



## EINLEITENDE GEDANKEN

Das Buch „Die Sprüche“ leitet seinen Titel (sowohl im Hebräischen wie auch im Deutschen) vom ersten Wort des Textes ab: אִמְרוֹת *Sprüche* (Salomos).

Die Struktur des Buches lässt sich relativ einfach aus den Zwischenüberschriften ableiten. Es besteht aus sieben Spruch-Sammlungen<sup>1</sup>:

Sammlung 1: Sprüche Salomos I (Sprüche 1,1-9,18)

Sammlung 2: Sprüche Salomos II (Sprüche 10,1-22,16)

Sammlung 3: Die 30 Worte der Weisen (Sprüche 22,17-24,22)

Sammlung 4: Noch mehr Sprüche der Weisen (Sprüche 24,23-34)

Sammlung 5: Sprüche Salomos III (Sprüche 25,1-29,27)

Sammlung 6: Die Worte Agurs (Sprüche 30,1-33)

Sammlung 7: Die Worte Lemuels (Sprüche 31,1-31)

Im Buch selbst werden drei Autoren benannt: Salomo, Agur und Lemuel. Über die redaktionelle Entstehung des Buches können wir nur Vermutungen anstellen<sup>2</sup>.

Das Buch „Die Sprüche“ dreht sich um Weisheit. Es beantwortet die Frage: Wie soll ich mich in konkreten Lebenssituationen, die eine Entscheidung von mir fordern, verhalten? In einer Zeit, die nicht mehr an Weisheit glaubt<sup>3</sup>, ist dieses Buch eine Provokation. Kann es

---

<sup>1</sup> Wer tiefer in die Struktur und die Auslegung einzelner Verse einsteigen will, dem sei folgendes Werk empfohlen: Waltke, Bruce K. (2004): *The book of Proverbs*. Grand Rapids, Michigan: William B. Eerdmans Publi.

<sup>2</sup> Sprüche 25,1 verweist uns auf die „Männer Hiskias“, die etwa 250 Jahre nach Salomo eine salomonische Spruchsammlung angefügt haben.

<sup>3</sup> An die Stelle von Weisheit ist eine krude Mischung aus selbstgezimmerter Moral und situationsbezogener „Ethik“ getreten, die oft so dumme und kurzfristige Entscheidungen produziert, dass selbst das Wort „Bauernschläue“, das ich gern als utilitaristischen (auf den Nutzen ausgerichtet) Gegenentwurf zur biblischen Weisheit verwenden würde, nicht mehr

sein, dass man tatsächlich den Schlüssel zum Leben und zu richtigen Lebensentscheidungen in einem uralten Buch findet? Kann mir die Weisheit Salomos helfen, im 21. Jahrhundert Fehler zu vermeiden und ein erfülltes Leben zu führen? Ist Weisheit wirklich wertvoller als alle Schätze dieser Welt (Sprüche 3,14)? Die Bibel bejaht diese Fragen und gibt mit „Die Sprüche“ Eltern, Erziehern und Weisen ein einmaliges Kompendium von Weisheit an die Hand, dessen Inhalt sie ihren Kindern und Schülern vermitteln können. Gott wünscht sich weise Menschen, die in ihrer Jugend (oder später) Weisheit erlernt haben.

Bei archäologischen Ausgrabungen wurde eine Menge außerbiblischer Weisheitsliteratur gefunden. Das verwundert nicht, wenn man allein das intellektuelle Klima zur Zeit Salomos betrachtet. So kommen Menschen an seinen Königshof, um seine Weisheit zu hören (1Könige 5,14) und Rätselfragen zu stellen (1Könige 10,1). Es gab einen regen Austausch von Gedanken und eine aktuelle Bestenliste der Weisen (1Könige 5,9-13)<sup>4</sup>. Aber Salomo ist nur das Ende einer langen Kette: Die Spur der Weisheitsliteratur lässt sich heute durch die Ausgrabungen am königlichen Palast von Ebla bis etwa 2450 v.Chr. zurückverfolgen.

Das Buch „Die Sprüche“ steht in der Bibel als ein Ausdruck der Wertschätzung von Weisheit in der Kultur Israels nicht allein da. In Jeremia 18,18 wird ein „Rat der Weisen“ erwähnt. Es gab also am Königshof eine Gruppe von Beratern, die für ihre Weisheit bekannt waren. Die Spur dieser Weisen lässt sich bis in die Zeit vor Salomo zurückverfolgen (1Chronik 27,32.33). An anderer Stelle lesen wir von

---

passt. Soweit ich sehen kann, hat unsere Gesellschaft, was echte Weisheit angeht, jede Bodenhaftung verloren. Und Christen sind dabei oft keine Ausnahme.

<sup>4</sup> Natürlich stand Salomo in diesem Ranking ganz oben!

einer Frau aus Tekoa (2Samuel 14,2), die für ihre Klugheit geschätzt wurde. Mit Abel war sogar eine ganze Stadt für ihre vielen Ratgeber berühmt (2Samuel 20,18). In 1Samuel 24,14 zitiert David eine Spruchweisheit und Simsons Rätsel (Richter 14,14), Jotams Fabel (Richter 9,8-15) oder Nathans Gleichnis (2Samuel 12,1-4) gehören ebenfalls in die Kategorie der „Spruchweisheiten“ (vgl. Sprüche 1,6). Hiob preist den Wert der Weisheit in den höchsten Tönen: „ein Beutel voller Weisheit ist mehr wert als ein Beutel voller Perlen“ (Hiob 28,18). Mose wurde in „aller Weisheit der Ägypter“ (Apostelgeschichte 7,22) unterwiesen<sup>5</sup> und es ist nicht ungewöhnlich, dass in der Bibel auch auf die Weisheit anderer alter Völker hingewiesen wird<sup>6</sup>. Obwohl das Alte Testament die magischen Rituale und den Aberglauben dieser Völker geißelt und den mit großer Klugheit oft verbundenen Stolz ablehnt, begegnet es der ausländischen Einsicht selbst mit Respekt. Ein Mensch kann also, auch ohne göttliche Sonderoffenbarung, vernünftig denken und weise reden. Das beste Beispiel dafür ist vielleicht Ahitofel, dessen Ratschläge so hoch geschätzt wurden „als wenn man das Wort Gottes befragte“ (2Samuel 16,23). Zurecht hat David vor ihm Angst! Noch als Verräter gibt Ahitofel „guten Rat“ (2Samuel 17,14)!

Weisheit als Thema zieht sich wie ein roter Faden nicht nur durch das Alte Testament. Mit Jesus kam einer „größer als Salomo“ (Lukas 11,31). Seine Gleichnisse und Sprüche sind in ihrer Prägnanz, Wahrheit und Tiefe unübertroffen. Wie viele Menschen bewundern heute noch die Bergpredigt (ohne sie zu verstehen)? Jesus ist Gott im Fleisch, göttliche Weisheit in menschlichem Gewand. Ihn kennen, ihn zu imitieren und von ihm zu lernen, das ist die Quintessenz

---

<sup>5</sup> Und diese Formulierung ist als Wertschätzung und in keiner Weise abfällig gemeint!

<sup>6</sup> Z.B. Edom (Jeremia 49,7), Babylon (Jesaja 47,10) und Tyrus (Hesekiel 28,3-5).

praktischer Weisheit. In Christus sind „alle Schätze der Weisheit verborgen“ (Kolosser 2,3), und weil wir „in Christus“<sup>7</sup> sind, sollen und dürfen wir sie heben. Wir brauchen Weisheit<sup>8</sup> für alle Belange des Lebens, für unseren Umgang mit anderen Christen (Kolosser 3,16) und für das Leben mit entkirchlichten Arbeitskollegen und Freunden (Kolosser 4,5). Wir dürfen und sollen sogar um Weisheit bitten (Jakobus 1,5), weil das Leben kompliziert ist.

Achtung: Das Studium der Sprüche Salomos kann eine Beziehung zu Jesus nicht ersetzen. Ein „vernünftiges“ Leben ohne eine Beziehung zu Gott geht an der Berufung des Menschen vorbei und ist letztendlich sinnlos. Gottes Weisheit beginnt ja überhaupt erst damit, dass wir ihn fürchten, uns vor ihm beugen, Buße tun und Jesus zum König unseres Lebens machen. Wo dieser erste Schritt fehlt, wird Schlaueheit gesucht, aber nicht göttliche Weisheit. Aber wo Umkehr stattgefunden hat, da dürfen wir als Kinder Gottes unseren Vater im Himmel um Weisheit bitten und Jesus wird unser Ausbilder, der sagt: „Kommt her zu mir [...] und lernt von mir“ (Matthäus 11,28.29). Gott wünscht sich für uns ein weises Leben. Er hat „Gedanken des Friedens [...] um euch Zukunft und Hoffnung zu gewährleisten“ (Jeremia 29,11).

In diesem Sinn hoffe ich, dass mein Beitrag zum Buch „Die Sprüche“ zum Segen wird. Es sind die hoffentlich wahren Gedanken eines

---

<sup>7</sup> Der Begriff „in Christus“ bezeichnet das Verhältnis des Gläubigen zu Jesus. Ein Mensch ist „in Christus“, wenn er Vergebung seiner Schuld erlangt hat und von neuem geboren wurde. Mehr zum Thema, was es heißt, Christ zu sein, findet sich in dieser vierteiligen Predigtreihe: <http://frogwords.de/predigten/reihen/umkehr>

<sup>8</sup> Erst der von Hedonismus und Selbstvergötzung geprägte Mensch der Postmoderne kann mit Weisheit nichts mehr anfangen. Wenn „richtig“ ist, was mir jetzt den größten „Kick“ verspricht und wenn das Morgen (geschweige denn die nächste Generation) keine Rolle spielt, dann brauche ich keine Weisheit, dann genügt stattdessen ein Computerspiel, Abtanzen und billiger Alkohol.

Mannes und Vaters, der sein Leben an der Bibel ausgerichtet hat, jeden Tag neu lernt, was es heißt, in einer sehr lebendigen Beziehung zum Herrn Jesus zu leben, und bei aller eigenen Mangelhaftigkeit erfasst hat, wie wahr Sprüche 16,20a ist: „Wer auf das Wort achtet, wird Glück erlangen.“

## ÜBER DEN AUTOR



Jürgen Fischer wohnt mit seiner Frau Bärbel in Berlin. Gemeinsam sind sie Eltern zweier Töchter, Autoren eines Kindererziehungsbuches mit dem Schwerpunkt Wertevermittlung, begeisterte Nachfolger Jesu Christi und betreiben die Homepage *Frogwords.de*.

Jürgen arbeitet in verschiedenen freikirchlichen Gemeinden als Prediger und Projektleiter. Zur Theologie kam er nach einem Diplom in Biochemie über das ehrenamtliche Engagement in der freikirchlichen Gemeindegemeinschaft und einem berufsbegleitenden Studium am Martin-Bucer-Seminar in Berlin.

Neben seiner ausgeprägten Liebe zum Wort Gottes schätzt er kubanische Zigarren, nicht zu realistische Actionfilme, geistreiche Bücher und schottischen Single-Malt.

Jürgen ist ein stets neugieriger Macher, der gut unter Druck arbeitet (sprich: alles auf den letzten Drücker erledigt) und ein Christsein anstrebt, das Genuss als Form von Anbetung, Disziplin als Frucht des Heiligen Geistes, Hingabe als selbstverständlich und regelmäßige Ruhetage als unbedingt notwendig ansieht. Er glaubt an Gebet, ist ein unbedingter Verfechter davon, dass man Bibelverse auswendig lernen sollte, und sucht für sein Leben gern literarische Strukturen in biblischen Texten. Was er gar nicht mag: Wenn man ihn in unnötige Lehrstreitigkeiten hineinzieht, hinter seinem Rücken schlecht über ihn redet und nach einer Predigt nicht das tut, was Gottes Wort sagt.

## PROLOG

Wie kein anderes Buch der Bibel eignen sich „Die Sprüche“ zum Meditieren und Auswendiglernen. Es ist ein Konzentrat aus wichtigen und super wichtigen Informationen zum Leben, die in kleinen Schlucken genossen und langsam verdaut werden wollen. Man kann in einem ersten Schritt das Buch einmal durchlesen (oder durchhören) und allein dabei schon eine unglaubliche Menge an guten und hilfreichen Tipps erlangen, aber wirklich erschließen wird sich das Buch nur dem bedächtigen Leser, der bereit ist, über einzelne Verse nachzudenken.

Wenn du ein Buch des Alten Testaments zu Beginn deines Christseins studierst, dann lass es „Die Sprüche“ sein. Es ist für Jünger geschrieben, die lernen wollen, wie man richtig lebt. Es ist für junge Menschen konzipiert, die vor einem unübersichtlichen Leben stehen. So chaotisch und abwechslungsreich wie Salomo „Die Sprüche“ konzipiert hat<sup>9</sup>, so ist auch unser Leben: nie wirklich geradlinig, von immer neuen Themen und Herausforderungen durchzogen - selten bleibt genug Zeit zum Nachdenken und Abwägen. Oft müssen wir intuitiv und schnell reagieren. Und da wollen uns „Die Sprüche“ in ihrer Prägnanz und Einprägsamkeit eine Hilfe sein. Aber diese Hilfe werden sie uns nur, wenn wir sie kennen und verinnerlicht haben. Erst wenn sie unseren Charakter und unser Verhalten geprägt haben, erfüllen sie ihren Zweck.

Gott segne dich in deinen Bemühungen!

---

<sup>9</sup> Spätestens ab Sprüche 10 verliert sich jegliche Ordnung. Gedanken zur Struktur von Sprüche 1-9 finden sich nach dem 9. Kapitel.

## KOMMENTAR ZU KAPITEL 1

**1** Sprüche Salomos, Sohn Davids, König von Israel, **2** um Weisheit und Unterweisung zu erkennen, um verständige Worte zu verstehen, **3** anzunehmen Unterweisung, Klugheit, Gerechtigkeit, Recht und Geradheit **4** um Einfältigen Klugheit zu geben, dem Jüngling Erkenntnis und Besonnenheit. **5** Der Weise soll hören und an Kenntnis zunehmen, und der Verständige möge sich weisen Rat erwerben; **6** um einen Spruch zu verstehen und bildliche Rede, Worte der Weisen und ihre Rätsel. **7** Die Furcht des HERRN ist der Erkenntnis Anfang; <nur> Narren verachten Weisheit und Unterweisung. **8** Höre, mein Sohn, die Unterweisung deines Vaters, und verwirf nicht die Belehrung deiner Mutter! **9** Denn sie sind ein anmutiger Kranz für dein Haupt und ein Geschmeide für deinen Hals. **10** Mein Sohn, wenn Sünder dich locken, so gib <ihnen> nicht nach. **11** Wenn sie sagen: Geh mit uns, wir wollen auf Blut lauern, wollen ohne Ursache dem Unschuldigen nachstellen; **12** wir wollen sie lebendig verschlingen wie der Scheol, und ganz, gleich denen, welche plötzlich in die Grube hinab fahren; **13** wir werden allerlei kostbares Gut erlangen, werden unsere Häuser mit Beute füllen; **14** du sollst dein Los mitten unter uns werfen, wir alle werden einen Beutel haben! **15** Mein Sohn, wandle nicht mit ihnen auf dem Weg, halte deinen Fuß zurück von ihrem Pfad, **16** denn ihre Füße laufen zum Bösen, und sie eilen, Blut zu vergießen! **17** Denn vergeblich wird das Netz vor den Augen aller Vögel ausgebreitet; **18** sie aber lauern auf ihr eigenes Blut, stellen ihren eigenen Seelen nach. **19** So sind die Pfade aller derer, welche sich der Habsucht hingeben: sie nimmt ihrem eigenen Herrn das Leben. **20** Die Weisheit schreit draußen, sie lässt auf den Plätzen ihre Stimme erschallen. **21** Sie ruft auf den lautesten Plätzen; an den Eingängen der Tore, in der Stadt redet sie ihre Worte: **22** Bis wann, ihr Einfältigen, wollt ihr Einfältigkeit lieben und werden Spötter ihre Lust haben an Spott und Toren Erkenntnis

hassen? **23** Wendet euch um zu meiner Zurechtweisung! Siehe, ich will euch meine Gedanken hervor strömen lassen, will euch kundtun meine Reden. **24** Weil ich gerufen und ihr euch geweigert habt, meine Hand ausgestreckt und niemand aufgemerkt hat, **25** und ihr all meinen Rat verworfen und meine Zurechtweisung nicht gewollt habt, **26** so werde auch ich bei eurem Unglück lachen, werde spotten, wenn Schrecken über euch kommt, **27** wenn Schrecken über euch kommt wie ein Unwetter, und euer Unglück hereinbricht wie ein Sturm, wenn Bedrängnis und Angst über euch kommen. **28** Dann werden sie zu mir rufen, aber ich werde nicht antworten; sie werden mich eifrig suchen, aber mich nicht finden, **29** weil sie Erkenntnis gehasst und die Furcht des HERRN nicht erwählt haben, **30** meinen Rat nicht suchten <und> verschmähten meine ganze Zurechtweisung. **31** Und sie werden essen von der Frucht ihres Weges und von ihren Ratschlägen sich sättigen, **32** denn die Abtrünnigkeit der Einfältigen wird sie töten und die Sorglosigkeit der Toren wird sie umbringen. **33** Wer aber auf mich hört, wird sicher wohnen und wird ruhig sein, ohne Angst vor dem Bösen.

## SPRÜCHE 1,1-7: TITEL UND EINFÜHRUNG

### SPRÜCHE 1,1

*Sprüche Salomos, Sohn Davids, König von Israel,*

„Die Sprüche“ beginnen mit einer Überschrift, die uns den Hauptautor vorstellt: *Sprüche Salomos, Sohn Davids, König von Israel*. Salomo hat nicht alle Sprüche selbst verfasst, aber er mag derjenige gewesen sein, der die Sammlung entworfen und wesentlich zusammengestellt hat. Als *König von Israel* hat er von 966-926 v.Chr. über das (noch) geeinte Reich Israel geherrscht. Von Anfang an ist ihm Weisheit ein Anliegen. Als Gott zu ihm spricht: „Bitte, was ich dir geben

soll!“ (1Könige 3,5), da erwählt er sich ein „gehorsames Herz [...] zu unterscheiden zwischen Gut und Böse“ (1Könige 3,9). Und Gott ist von diesem Wunsch begeistert, weil er einen König vor sich hat, dem es nicht nur um ein langes Leben, üppigen Reichtum oder politischen Erfolg geht. Und so bekommt Salomo ein „weises und verständiges Herz“ (1Könige 3,12) und wird „weiser als alle Menschen“ (1Könige 5,11).

### **Wenn du einen Wunsch frei hättest, was würdest du dir von Gott erbitten?**

Der Titel des Buches erwähnt auffallend keinen Adressaten. Es fehlt ein Bezug auf den Prinzen (hier: Rehabeam), an den der König seine Ausführungen richtet. Ein solcher Bezug ist fester Bestandteil der sonstigen antiken Weisheitsliteratur aus dem Nahen Osten, deren Zweck primär darin bestand, den künftigen Regenten auf sein Amt vorzubereiten. Mit dem Weglassen dieser Zielgruppe richtet sich das Buch bewusst über die Königsfamilie hinaus an einen ganz weiten Empfängerkreis. „Die Sprüche“ sind kein Erziehungsbuch für kleine Prinzen und Prinzesschen, die in der High Society zurecht kommen sollen, sondern das Buch will jeden Jugendlichen (und jeden noch Unerfahrenen) erreichen<sup>10</sup>, der sich nach einem Charakter sehnt, von dem Gott begeistert ist.

## **SPRÜCHE 1,2**

*um Weisheit und Unterweisung zu erkennen, um verständige Worte zu verstehen,*

Die Sprüche dienen dazu, *um Weisheit und Unterweisung zu erkennen*. Wenn die Sprüche von *erkennen* reden, dann geht es nie allein

---

<sup>10</sup> Letztlich sogar jeden Weisen, weil der weiß, dass man nie auslernt.

um ein nur intellektuelles Verstehen. Im Gegensatz zum deutschen Schulwesen, so wie es von vielen Schülern erfahren wird<sup>11</sup>, geht es Salomo nicht nur um den Kopf seiner Zuhörer. *Erkennen* ist tiefes Verstehen. Wer Weisheit erkennt, der verinnerlicht, erfährt und lebt sie. Wenn Adam Eva „erkennt“, dann entsteht dabei der kleine Kain (1Mose 4,1). *Erkennen* ist in der Bibel (fast) immer das tiefe Durchdringen einer Sache (1Mose 25,27) oder Person (vgl. Johannes 17,3!).

### **Was müsstest du tun, um biblische Wahrheiten zu „verinnerlichen“? Wie könntest du dafür sorgen, dass du sie nicht mehr vergisst?**

*Weisheit* steht in der Bibel allgemein für tiefes Verständnis, Kompetenz und Sachkenntnis. Der Begriff kann sowohl für handwerkliche Fähigkeiten (2Mose 31,6) wie auch für Geschick beim Zaubern (Jesaja 3,3) oder Regieren (1Könige 5,21) verwendet werden. Richter und Könige brauchen Weisheit, um Recht zu sprechen (1Könige 3,28) und das Böse auszusondern (Sprüche 20,26). Wer Weisheit besitzt, kommt mit dem Leben klar und erreicht, was sonst unerreichbar scheint. Durch Weisheit wird das Schwache stark und überlebt trotz widriger Umstände (in Sprüche 30,24-28 symbolisiert durch die Ameise, den Klippdachs, die Heuschrecke und die Eidechse). In der Bibel ist Weisheit untrennbar mit Wissen (o. Erkenntnis) verbunden. Wie der geschickte Automechaniker die Zusammenhänge im Motor verstehen muss, bevor er ihn reparieren kann, so muss der Weise die Zusammenhänge des Lebens verstehen und verinnerlichen, bevor er sich richtig verhalten kann. Genau hier setzen die Sprüche an. Das Buch offenbart uns Wissen über das Zusammenspiel der unterschiedlichen Kräfte und Aspekte, die unser

---

<sup>11</sup> An dieser Stelle ein Hoch auf alle Lehrer, die diesem Stereotyp nicht entsprechen!

Leben ausmachen. Der wirklich Weise hat begriffen, dass es einen inneren Zusammenhang zwischen seinem Tun und seinem Schicksal gibt. Ich ernte, was ich säe (vgl. Galater 6,7)! Er hat die moralisch-geistlichen Prinzipien, die hinter allem Dasein stehen, durchschaut und weiß, wie er sich in schwierigen Situationen verhalten muss und wie er sein Leben, aber auch das der Gesellschaft, am besten fördert (Prediger 7,19).

Solange ein Mensch nicht weise lebt, ist er nicht weise! Wir sind immer, was wir tun (vgl. Lukas 6,43-45). Man kann das ganze Buch „Die Sprüche“ auswendig lernen und ein Dummkopf bleiben, weil man sie nie verinnerlicht hat und nicht danach lebt. Die Weisheit der Sprüche ist nicht die philosophisch-theoretische „Weisheit“ der griechischen Rhetorik (vgl. 1Korinther 1,18-24). Sie will nicht blenden, sondern prägen. Es geht ihr nicht um schöne Worte, sondern um ein gehorsames Herz. Wo sich Weisheit findet, da geht sie einher mit anderen Tugenden wie Wissen, Einsicht, Klugheit, Umsicht, Leitung, Rat, aber auch mit Stärke, Ansehen und Reichtum. Weisheit ist zudem niemals moralisch neutral. Der Weise ist immer auch der Gute. Deshalb bildet Weisheit mit Gerechtigkeit, Rechtschaffenheit und Fairness ein Team (vgl. Sprüche 8,20). In „Die Sprüche“ hat Weisheit darüber hinaus eine offensichtlich religiöse Dimension. Weisheit beginnt mit Gottesfurcht (Sprüche 9,10), und sie enthält die „Erkenntnis des Heiligen“ (Sprüche 30,3). Das Leben des Weisen wird für ihn zum Mittel, um seinen Gott zu erfassen, zu ehren und zu repräsentieren.

**Definiere mit eigenen Worten noch einmal den Begriff „Weisheit“, so wie du ihn einem Freund erklären würdest<sup>12</sup>.**

---

<sup>12</sup> Für mich ist Weisheit die Fähigkeit, das beste Lebensziel mit den besten Mitteln zu erreichen.

Weisheit braucht *Unterweisung*. Mit dem Begriff *Unterweisung* wird die Autorität beschrieben, der sich ein Schüler unterwerfen muss, der Weisheit erlernen will<sup>13</sup>. In den Sprüchen ist damit meistens der Einfluss der Eltern gemeint; zumeist durch das gesprochene Wort. Der Mensch ist von Natur aus nicht weise (Sprüche 22,15). Demütiges Zuhören, Lernen und Korrekturbereitschaft gehen deshalb aller Weisheit voran. Die Bibel geht dabei wie selbstverständlich davon aus, dass Kinder zu Hause von den Eltern unterwiesen werden (vgl. Sprüche 1,8; 4,1). Sie sind die erste Autorität, die Weisheit vermittelt (Sprüche 1,8). Eltern sollen durch ermutigende Worte, ihr Vorbild, klare Grenzen und zielgerichtete Belehrung dem Kind Weisheit beibringen. Wo das geschieht, tritt Gott selbst an ihre Seite (Sprüche 3,11.12).

Ein ermutigendes Wort an alle, die jetzt denken: „Schade, solche Eltern hätte ich auch gern gehabt!“ Erziehung ist nie abgeschlossen. Das Sprichwort „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr!“ ist falsch. Egal wie alt wir sind, Gott möchte die Weisheit seines Wortes auf unsere Herzen prägen. Es ist unsere Verantwortung, auf Gottes Unterweisung gehorsam zu hören (Sprüche 1,8; 19,20), sie zu lieben (Sprüche 12,1) und nicht von ihr zu lassen (Sprüche 4,13). Weisheit lernen, verinnerlichen, bewahren und tun, das ist ein Teil des Erziehungs- und Veränderungsprogramms, zu dem wir durch den Heiligen Geist berufen sind. Er will uns in das Bild des weisesten Menschen aller Zeiten verwandeln (2Korinther 3,18). Der Heilige Geist will uns ermutigen und kräftigen, aber er nimmt uns das Umsetzen nicht ab! Also: Wenn du nie in den Genuss einer

---

<sup>13</sup> S.a. Fußnote zu Sprüche 3,11.

umfassenden christlichen Erziehung gekommen bist<sup>14</sup>, dann entscheide dich doch jetzt zu diesen drei Dingen:

1. Vergib deinen Eltern!
2. Reserviere regelmäßig Zeit für das Auswendiglernen von Bibelversen<sup>15</sup>!
3. Studiere das Buch „Die Sprüche“ und das Neue Testament! Die Sammlung Salomos und die Worte Jesu (bzw. seiner Apostel) sind die größte Quelle von Weisheit, die es im Universum gibt<sup>16</sup>.

Die Sprüche dienen dazu, *um verständige Worte*<sup>17</sup> zu verstehen<sup>18</sup>. Damit Weisheit erlangt wird und *Unterweisung* zum Ziel kommt, muss der Schüler *verstehen*; hören allein ist nicht genug. Die Bibel sagt nicht viel zum Prozess des Verstehens. Sie zeichnet lediglich das Bild eines Schüler-Lehrer- oder Eltern-Kind-Verhältnisses, in dem der Lernende mit allen seinen Sinnen aufnimmt und das Gehörte, Gelesene und Gesehene durchdenkt und tut<sup>19</sup>. Bei den *verständigen Worten* handelt es sich deshalb um ganze Aussagen, nicht um einzelne Wörter.

Die Bibel wendet sich an den Verstand des Menschen, weil der Gläubige ein Denker sein soll. Auch wenn die Bibel den autonomen, von

---

<sup>14</sup> Vielleicht gibt es so gut wie niemanden, bei dem das der Fall ist. Wir haben als Eltern jedenfalls auch versagt und unseren Kindern nicht Gottes Weisheit im umfassenden Sinn beigebracht. Erziehung bleibt immer ein bisschen Stückwerk. Wir werden es bei den Enkeln besser machen ☺.

<sup>15</sup> Tipps zum Auswendiglernen von Bibelversen bekommst du auf dieser Internetseite: <http://frogwords.de/einsteiger/bibelverse>

<sup>16</sup> Natürlich enthält die ganze Bibel „Weisheit“, aber mir scheint, dass für den Anfänger das Neue Testament und die Sprüche ergiebiger sind als andere Schriften.

<sup>17</sup> W. Worte des Verstandes

<sup>18</sup> Dabei muss uns allerdings eines immer bewusst sein: Diesseits der Ewigkeit bleibt Weisheit immer Stückwerk. Wir werden mit dem Lernen nicht fertig werden.

<sup>19</sup> Mit dem Ziel, es selbst weiter geben zu können (vgl. Sprüche 22,17.18).

Gott unabhängigen Gebrauch des Verstandes ablehnt (Sprüche 3,5), so hat Gott den Menschen doch mit Denkvermögen gesegnet, weil er will, dass wir nachdenken und denkend ihn selbst erfassen (Sprüche 9,10). Logisches Denken ist gut, wenn es ein brauchbares Fundament besitzt. Intellektualität ist herrlich, wenn sie nicht selbstverliebt und Gott vergessend um die falschen Bezugspunkte kreist. Wer die „Erkenntnis des allein Heiligen“ (Sprüche 9,10) zur Grundlage seines Denkens macht, dessen Verstand ist wahrhaft frei, weil er die Wahrheit erkennen kann und weil Jesus ihn von der Sünde des Unverstands frei macht (Johannes 8,31-36).

## SPRÜCHE 1,3

*anzunehmen Unterweisung, Klugheit, Gerechtigkeit, Recht  
und Geradheit*

Ein Schüler, der verstehen will, muss bereit sein, das Gehörte *anzunehmen*. Nur wer sich *Unterweisung, Klugheit, Gerechtigkeit, Recht und Geradheit*<sup>20</sup> geben lässt und das Gehörte bereitwillig annimmt (vgl. Jakobus 1,21), der bekommt Brauchbares für seinen Verstand. Wir finden die wahren Gedanken nicht in uns selbst. Wir mögen ein grundsätzliches Verständnis für „das Gute“ besitzen und viele Religionen ähneln sich, wenn es darum geht, ein paar allgemeine Richtlinien für das Leben festzulegen<sup>21</sup>, aber Gottes Sicht zu all den kleinen und großen Dingen des Lebens bedarf seiner speziellen Offenbarung in der Bibel. Wer Weisheit finden will, muss Gott (bzw. den

---

<sup>20</sup> I.S.v. Aufrichtigkeit

<sup>21</sup> Literaturtipp: Lewis, Clive S. (2007): Die Abschaffung des Menschen. 6. Aufl. Freiburg im Breisgau: Johannes-Verlag Einsiedeln.

Menschen, die ihm Gottes Wort nahe bringen) einen Vertrauensvorschuss geben.

### **Wie würdest du deine Bereitschaft zum Dazulernen einschätzen? Fällt dir das leicht oder eher schwer?**

Nur, wer zum Schüler wird, und bereit ist, sich einer *Unterweisung* auszusetzen, kann weise werden. Wie in allen Dingen gilt auch in punkto Weisheit, dass Gott dem Hochmütigen widersteht. Der Stolze kann nicht weise werden, weil er keinen Rat annehmen möchte. Er mag noch so klug daherreden, schöne Worte machen und eine gewinnende Ausstrahlung besitzen - weise ist er nicht!

*Klugheit* bezeichnet die Fähigkeit, einen Sachverhalt richtig zu erfassen und daraufhin die besten Entscheidungen zu treffen. Es spielt dabei keine Rolle, ob es sich um Situationen, Botschaften, praktische Belange oder Beziehungsthemen handelt. Davids Umgang mit den Philistern (1Samuel 18,4.14.15) ist ein gutes Beispiel für Klugheit<sup>22</sup>. Damit niemand Klugheit mit Bauernschläue verwechselt, ergänzt Salomo hier die Begriffe *Gerechtigkeit, Recht und Geradheit*. Nicht das, was mir jetzt am meisten nützt, ist klug (Situationsethik). Im Gegenteil: Es gibt eine allgemeine, ethische Norm (Gottes Gebote), an der ich mich orientieren muss, damit meine Klugheit sich nicht in Verschlagenheit verwandelt.

Es gilt *Gerechtigkeit, Recht und Geradheit* anzunehmen.

*Gerechtigkeit* ist biblisch betrachtet ein Lebensprinzip (Hiob 29,14ff). Sie ist mehr als nur die Summe meiner gerechten Taten. Es geht um meine Einstellung zum Leben selbst, um meine Persönlichkeit und um meinen Charakter. Der zeigt sich in meinem Verhalten,

---

<sup>22</sup> Die Elberfelder Bibel übersetzt hier mit „er hatte Erfolg“, aber im Grundtext steht, „er handelte klug“.

aber rechtes Verhalten kann auch aus Angst, Zwang oder gesellschaftlichem Druck entstehen<sup>23</sup>. Deshalb will Gott mein Herz (d.h. mein Wollen und den Verstand) und keine fromme Show. Das biblische Ideal hört sich so an: „Weil ich Gott liebe, lebe ich von ganzem Herzen nach seinen Geboten.“

Mit *Recht* beschreibt die Bibel alles Verhalten, das Beziehungen wieder herstellt (z.B. den Urteilspruch im Gericht). Wie bei *Gerechtigkeit* geht es um eine moralische Qualität und nicht nur um ein äußerliches Verhalten. Gerechtigkeit und Recht stehen für die Norm und die Wiederherstellung der Norm. Beide Begriffe bilden in der Bibel oft eine Einheit.

Mit *Geradheit* deutet Salomo an, dass es eine Ordnung gibt, in welcher der Weise lebt, ohne von ihr abzuweichen. Der Weise geht nicht auf krummen Wegen. Die Sprüche lehren uns, dass es wahre Freiheit nur innerhalb dieser objektiven Grenzen geben kann. Grenzenlosigkeit führt immer in die Sünde, weil die Lust zum Bösen von Natur aus im Menschen wohnt. Aber auch der, der sich eigene Grenzen definiert, ist nicht weise, weil sein Verhalten ihn direkt in die Selbstgerechtigkeit treibt. Der gerade Weg Gottes ist die Mitte zwischen Gesetzlosigkeit und eigenwilliger Frömmigkeit. Weder der Freigeist noch der Asket sind wirklich weise, weil sie ihr eigenes Denken an die Stelle göttlicher Weisheit gesetzt haben.

**Fällt dir eine Situation ein, in der du das Richtige getan hast, obwohl du das Falsche für „schlauer“ gehalten hast? Wie hast du dich vorher und nachher gefühlt?**

---

<sup>23</sup> Ein gutes Beispiel sind Kain und Abel. Beide opfern, aber nur Abels Opfer geschieht aus der rechten Einstellung, aus Glauben (Hebräer 11,4) und wird deshalb von Gott angenommen.

## SPRÜCHE 1,4

*um Einfältigen Klugheit zu geben, dem Jüngling Erkenntnis  
und Besonnenheit.*

Nun zu den Zielgruppen der Sprüche: Da ist zum einen der *Jüngling*<sup>24</sup>, der hier mit dem Unerfahrenen oder dem *Einfältigen* verglichen wird<sup>25</sup>. Jeder Mensch ist auf Wachstum hin angelegt. Nur durch *Klugheit* [...] *Erkenntnis und Besonnenheit* nimmt er die Schwelle zum Erwachsenenalter. Ohne diese Fähigkeiten steht er dem Leben wie ein dummer Junge gegenüber, der die Zusammenhänge zwischen seinem Tun und den daraus folgenden Konsequenzen nicht kennt (vgl. 1Korinther 13,11).

In den Sprüchen ist der *Einfältige* die harmloseste Variante des Narren. Für den *Einfältigen* besteht Hoffnung auf Weisheit (Sprüche 1,22). Er ist noch formbar und kann durch eine gute Erziehung Klugheit lernen (Sprüche 8,5) und weise werden (Sprüche 21,11). Der *Einfältige* ist der Jugendliche<sup>26</sup>, dem es an Verstand mangelt (Sprüche 7,7), der leichtgläubig ist (Sprüche 14,15), Unglück nicht erkennt (Sprüche 22,3) und sich schnell (zum Bösen) verführen lässt (Sprüche 7,21.22). Seine Offenheit für fremde Einflüsse ist seine Chance, wenn er sich auf den Weg der Weisheit einlässt (Sprüche

---

<sup>24</sup> Dasselbe gilt für die junge Frau. S. dazu den Exkurs: Mann und Frau und insbesondere die Anmerkungen zur Kasuistik.

<sup>25</sup> Die zugrunde liegende Stilfigur ist der Parallelismus: Zwei Satzteile reden vom selben Sachverhalt und ergänzen einander. Wenn, wie hier, „Einfältige“ und „Jünglinge“ in einem Satz genannt werden, dann weil Salomo beide auf eine Stufe stellt und eine inhaltliche Verbindung herstellen will.

<sup>26</sup> Natürlich gibt es auch ältere Einfältige. Ein hohes Lebensalter ist keine Garantie für Weisheit, aber Die Sprüche haben als Erziehungsbuch Kinder und Teenager mehr im Blick als unreife Erwachsene.

9,1-6), oder sein Tod, wenn gottlose Vorbilder ihn zum Bösen verführen (Sprüche 1,10-19).

**Kannst du dich an ein paar Situationen in deinem Leben erinnern, in denen du „einfältig“ gehandelt und falsche Entscheidungen getroffen hast? Welche davon würdest du gerne rückgängig machen?**

Weisheit, Einsicht und Unterscheidungsvermögen sind kein Luxus, den sich ein paar auserwählte Superheilige gönnen; es sind Grundvoraussetzungen für ein reifes Leben, das gelingt.

Niemand muss als Kind schon alles verstehen und durchschauen. Moralische Reife und Lebensweisheit braucht Zeit. Auf der Wüstenwanderung wurden nur die Israeliten für ihren Unglauben bestraft, die 20 Jahre und älter waren (4Mose 14,29). Anscheinend erwartete Gott von Teenagern und Kindern nicht, dass sie die Falschheit ihres Tuns schon beurteilen konnten. Aber *Klugheit* [...] *Erkenntnis und Besonnenheit* kommen auch nicht einfach so dahergeflogen. Sie wollen gesucht (vgl. Sprüche 15,14), gefunden und erlernt (Sprüche 18,15) werden.

Das ist die gute Nachricht der Sprüche: Weisheit kann man erlernen! Fleiß und Interesse genügen, um klug zu werden. Niemand muss unreif, naiv und dumm bleiben; jeder kann geistlich erwachsen werden, wenn er es nur will.

## SPRÜCHE 1,5

*Der Weise soll hören und an Kenntnis zunehmen, und der Verständige möge sich weisen Rat<sup>27</sup> erwerben;*

Die Sprüche sind nicht nur für junge Leute ein Gewinn. Am anderen Ende des Zielgruppenspektrums sehen wir, dass auch *der Weise* und *der Verständige* von ihrem Studium profitieren. Es lohnt sich also auch für Erwachsene, „Die Sprüche“ regelmäßig zu lesen (oder zu hören) und darüber nachzudenken, um *an Kenntnis zuzunehmen* und selbst gute Ratgeber zu werden. Jedes neue Nachdenken über die Zusammenhänge des Lebens erschließt dem Weisen mehr Verständnis, weil er schon gelerntes Wissen tiefer, besser und umfassender versteht<sup>28</sup>.

Wer *weisen Rat* zu geben versteht, taugt als Ratgeber (Sprüche 11,14) und bewahrt auch in Konflikten einen kühlen Kopf (Sprüche 24,6).

**Warum ist es falsch, junge Leute um Rat zu fragen? Wen kannst du in den Bereichen Partner- und Berufswahl, Umgang mit Geld, Zeit und Talenten um Rat fragen?**

---

<sup>27</sup> W. Steuerungen (der Begriff stammt aus dem Schiffswesen)

<sup>28</sup> Wer Bibelverse auswendig lernt und sie regelmäßig wiederholt, wird feststellen, dass sich ihre Bedeutung mit den Jahren entfaltet, weil das eigene Leben immer neues Licht auf sie wirft. In dem Maß, wie wir reifen, reift auch unser Bibelverständnis. Mir ist es mehr als einmal passiert, dass lange bekannte Verse vor dem Hintergrund einer bestimmten Lebenssituation zu neuem Leben erwachten und mich auf nie dagewesene Weise ansprachen.

## SPRÜCHE 1,6

*um einen Spruch zu verstehen und bildliche Rede, Worte  
der Weisen und ihre Rätsel.*

Weisheit wächst, wo Menschen *verstehen*. Salomo beschreibt hier keine Instant-Weisheit, die man sich aneignet, wie man eine 5-Minuten-Terrine anrührt. *Verstehen* braucht Zeit und Engagement.

*Spruch [...] bildliche Rede, Worte der Weisen und [...] Rätsel* sind unterschiedliche Begriffe für dieselbe Sache, nämlich für kurze, prägnante Aussagen, mit denen Wahrheiten verpackt werden. Wer wirklich Weisheit sucht, wird sich damit beschäftigen, sie entschlüsseln und aufs eigene Leben übertragen. Kein Kommentar, kein Video und keine Predigt kann diesen Prozess des Verstehens ersetzen. Bibel-lehrer können Motivation geben, einen Überblick verschaffen und dabei helfen, Verständnisschwierigkeiten zu überwinden, aber mehr nicht. Die eigentliche Arbeit muss der Schüler leisten.

Die Sprüche machen klug, Sprüche zu verstehen und so immer tiefer in das Geheimnis göttlicher Weisheit einzudringen.

Weil es beim Umgang mit Weisheit um das Verstehen, Durchdringen und Anwenden geht, können selbst Texte, die wir nicht auf den ersten Blick als typische Weisheitstexte erkennen, als solche verstanden werden. Wenn Asaf in Psalm 78 sein Lied sowohl als „Gesetz“ (Psalm 78,1) als auch als „Spruch“ und „Rätsel“ (Psalm 78,2) beschreibt, dann deshalb, weil er eben nicht nur eine Geschichtslektion erteilen will<sup>29</sup>, sondern weil er will, dass seine Zuhörer ihr eigenes Verhalten im Licht dieser vergangenen Ereignisse beurteilen.

---

<sup>29</sup> Psalm 78 beschreibt große Teile der jüdischen Vergangenheit von dem Auszug aus Ägypten bis zur Thronbesteigung Davids.

Insofern enthalten wahrscheinlich alle Texte, die zur Reflexion des eigenen Verhaltens taugen, Weisheit.

**Wie viel Zeit willst du dir pro Woche nehmen, um über „Die Sprüche“ nachzudenken?**

## SPRÜCHE 1,7

*Die Furcht des HERRN<sup>30</sup> ist der Erkenntnis Anfang; <nur>  
Narren verachten Weisheit und Unterweisung.*

Am Ende des Prologs (Sprüche 1,1-7) finden wir das geistliche Fundament für jede Form echter *Erkenntnis*. Damit es sich bei Weisheit nicht um ein Konstrukt menschlicher Logik handelt, muss sie auf Gottesfurcht aufbauen. Vernunftschlüsse, so richtig sie in sich selbst sein mögen, taugen nichts, wenn sie auf der falschen Basis ruhen. Viele Fragen des Lebens können abschließend nur vom Schöpfer beantwortet werden, der genau weiß, wozu und wie er uns gemacht hat. Erkennt der Mensch diese Grenzen seines Denkens nicht an und akzeptiert er nicht, dass er auf Gottes Offenbarung angewiesen ist, mag er durchaus „richtig“ denken, kommt aber doch zu falschen Ergebnissen.

### EXKURS: DIE FURCHT DES HERRN

*Die Furcht des HERRN* ist der Schlüssel, um „Die Sprüche“ verstehen zu können, aber was ist *Furcht des HERRN*? Mit *Furcht des HERRN* wird ein wesentlicher Aspekt der Beziehung des Gläubigen zu

---

<sup>30</sup> Obwohl ich mich möglichst eng an die unrevidierte Elberfelder Übersetzung halte, habe ich mich grundsätzlich dagegen entschieden den Begriff „Jehova“ zu übernehmen, weil es sich dabei nicht um einen Namen, sondern um ein Kunstprodukt handelt. Für „HERR“ spricht, dass auch die LXX und das Neue Testament den Eigennamen Gottes mit „Herr“ wiedergibt und die Schreibweise in Großbuchstaben („HERR“) den Lesern der Elberfelder Bibel geläufig ist.

seinem Gott beschrieben<sup>31</sup>. Der erste Schritt auf dem Weg zur Klugheit besteht immer in der erschütternden Einsicht, dass ich Geschöpf bin und dass es über mir einen Schöpfer und Richter gibt, der fordern darf, dass ich ihn fürchte (5Mose 10,12; Lukas 12,4.5).

Man kann die *Furcht des HERRN* lernen (5Mose 17,19; 31,12; Psalm 34,12) und so verblüfft es nicht, dass *Furcht des Herrn* in Psalm 19 mit Begriffen wie „Gesetz“, „Zeugnis“ (Psalm 19,8), „Vorschriften“, „Gebot“ (Psalm 19,9) und „Rechtsbestimmungen“ (Psalm 19,10) gleichgesetzt wird. Zum einen versteht die Bibel also unter *Furcht des HERRN* den **Standard**, den Gott für ein richtiges, moralisches Verhalten setzt, und durch seine Knechte offenbart.

Zum anderen geht es aber auch darum, nach diesem Standard zu leben. Es reicht nicht, dass ich weiß, was richtig ist, wenn ich das Richtige nicht auch tue! Gott will mehr als meinen Verstand oder ein Lippenbekenntnis. Wer Gottesfurcht besitzt, der hat sich entschieden, das zu tun, was Gott sagt. So jemand erkennt Gott als absolute **Autorität** über sich an und hält deshalb seine Gebote (3Mose 19,14; 5Mose 6,2; 28,58; 31,12).

Die *Furcht des HERRN* ist für den Erwerb von Weisheit ebenso grundlegend, wie es Noten für die Musik oder Zahlen für die Mathematik sind. Nur ein echter Christ<sup>32</sup> wird Salomos Spruchsammlung so benutzen können, wie Gott es sich gedacht hat.

---

<sup>31</sup> Die Beziehung des Gläubigen zu Gott ist nach 5Mose 10,12.13 von Gottesfurcht, einem entsprechenden Lebensstil, Liebe, Dienst und Gehorsam geprägt. Gott will mir Autorität sein, sich in meinen Entscheidungen wieder finden, meine Zuneigung gewinnen, ich soll für ihn leben und seine Gebote halten.

<sup>32</sup> Eine Anmerkung zum Thema Christsein: In Deutschland herrscht Verwirrung, wenn man wissen will, wer oder was ein Christ ist. In diesem Buch gebrauche ich den Begriff „Christ“ in einem Sinn, der sich eng an der Bibel orientiert. Ich glaube, dass es in allen christlichen Kreisen „echte Christen“ gibt. Ich bin aber auch davon überzeugt, dass man weder durch ein Ritual oder ein Glaubensbekenntnis und schon gar nicht durch „gute

## **Bist du dir sicher, dass du ewiges Leben hast (1Johannes 5,13) und ein Kind Gottes bist?<sup>33</sup>**

### **EXKURS: DER NARR<sup>34</sup>**

Gott nennt Menschen, die sich nicht um Unterweisung und Weisheit scheren, „Narren<sup>35</sup>“. Sie sind in „Die Sprüche“ davon gekennzeichnet, dass sie zutiefst von der Richtigkeit ihrer eigenen Meinung überzeugt sind. Sie sind nicht so „ungefährlich“ wie die „Einfältigen“ (vgl. Sprüche 1,4), sondern Sturköpfe mit einem unangenehmen Charakter, die nichts von Weisheit wissen wollen und sich daran freuen, ihre verdrehten Ansichten - gern auch zum Schaden der Gesellschaft - in die Tat umzusetzen. *Narren* sind begriffsstutzig und ihr Leben ist geprägt von falschen Entscheidungen (Psalm 17,12) und Unverstand (Sprüche 10,14). Der Narr verachtet Zurechtweisung (Sprüche 15,5), redet dummes Zeug (Sprüche 12,23; 15,2; 17,28), hat sich nicht unter Kontrolle (Sprüche 12,16) und hat kein Interesse an Erkenntnis (Sprüche 15,14; 18,2). Ein Narr wird seine

---

Werke“ zu einem solchen Christen wird. Ein „echter Christ“ ist „von neuem geboren“ (Johannes 3,3). Sein Leben ist von einer persönlichen, bewussten und gelebten Beziehung zu seinem Herrn Jesus Christus geprägt. Christen wissen um die Vergebung ihrer Schuld, sie glauben und sie besitzen eine besondere Verbindung zu Gott, aus der sie Kraft und Führung empfangen, den Heiligen Geist. Wer mehr über das Thema „Wie werde ich Christ?“ (und meine Sicht dazu) wissen will, dem empfehle ich unbedingt die Predigtreihe „Umkehr“, die unter <http://frogwords.de/predigten/reihen/umkehr> heruntergeladen und angehört werden kann.

<sup>33</sup> An dieser Stelle ein Tipp: Sage nicht zu schnell ja. Du bist das, was du lebst, nicht das, was du zu sein meinst. Viele „Christen“ haben einen Glauben, der nur ein Lippenbekenntnis ist, aber hinter dem kein Leben steht. Unter [http://frogwords.de/einsteiger/juengerschaftskurs/thema\\_7](http://frogwords.de/einsteiger/juengerschaftskurs/thema_7) findest du eine Lektion über „Glauben“, die dir hilft, die Echtheit deines Glaubens zu beurteilen.

<sup>34</sup> Der „Narr“ und der „Tor“ werden in den Sprüchen synonym gebraucht. Es handelt sich dabei um zwei Begriffe, die denselben Menschenschlag beschreiben. Vielleicht ist für den Toren ein wenig mehr Hoffnung.

<sup>35</sup> Es gibt eine hohe Übereinstimmung zwischen dem, was die Bibel „Narr“ nennt, und dem, was wir heute als „Narzisst“ (ein selbstverliebter Mensch) bezeichnen.

Narrheit nicht los (Sprüche 27,22) und glaubt, alles richtig zu machen (Sprüche 12,15). Es ist sinnlos, ihn belehren zu wollen (Sprüche 16,22; 23,9). Unfähig und unwillig, sich zu ändern, endet das Leben eines Narren im Fiasko und im Gericht (Sprüche 10,14; 19,29; 26,3).

### **Welche dieser Eigenschaften treffen auf dich zu? Bist du ein Narr<sup>36</sup>?**

Wer moderne Beispiele für Narren sucht, der wird in der Klatschpresse schnell fündig. Hier stoßen wir auf Menschen, die so tun, als wüssten sie den Weg, aber mit „schöner“ Regelmäßigkeit zerbrechen ihre Ehen, landen sie in Entziehungskliniken oder sie tun Dinge, die schlichtweg Unsinn sind. Diese Welt braucht andere Vorbilder und du könntest ein solches werden!

*Narren verachten Weisheit und Unterweisung* und deshalb sind sie dazu verdammt, ihren selbstbestimmten, hochmütigen Weg zu Ende zu gehen. Wer das Wort des Herrn verachtet, der verachtet Gott selbst (2Samuel 12,9.10). Und niemand, der Gott verachtet, findet Glück, sondern nur der, der ihm vertraut (Sprüche 16,20).

---

<sup>36</sup> Auch hier gilt: Es geht nicht darum, was du gerne wärest! Wie sieht dein Leben aus? Was tust du und wo weißt du nur, was richtig wäre, aber du tust es nicht? Jesus spricht davon, dass ein guter Baum gute Früchte bringt. Welche Früchte finden sich in deinem Leben? Tu lieber jetzt Buße und fange an, geistlich durchzustarten, als dich ein Leben lang über dich selbst zu täuschen. Gott kennt sowieso deine innere Einstellung zu ihm ganz genau.

## SPRÜCHE 1,8-19: KRIMINELLE MACHENSCHAFTEN SIND SELBST-MORD!

### SPRÜCHE 1,8

*Höre, mein Sohn, die Unterweisung deines Vaters, und verwirf nicht die Belehrung deiner Mutter!*

Eine wesentliche Aufgabe von Eltern ist die Unterweisung ihrer Kinder (5Mose 6,6.7.20-25). In der Erziehung ergänzen sich die *Unterweisung deines Vaters* und die *Belehrung deiner Mutter*. Dabei tragen die Väter vor Gott die abschließende Verantwortung dafür, dass Kinder ausreichend im Wort Gottes belehrt werden (Epheser 6,4). Es ist fatal, diese Aufgabe nicht wahr zu nehmen oder abzugeben. Kindergottesdienst, Zeltlager, Jugendstunden, Ethikunterricht usw. sind kein Ersatz für das regelmäßige, belehrende Gespräch, das Väter und Mütter mit ihren Kindern führen, um ihnen Gottes Wort zu erklären (Tipp: Bäbel und Jürgen Fischer, Mit Werten erziehen und prägen, CMD, 2010).

**Bist du bereit, diese Verantwortung zu übernehmen, da wo du sie hast? Und falls nicht, wie ist deine Ausrede?**

Erziehung hat aber zwei Seiten. Sie wird nur gelingen, wenn einerseits die Eltern *Unterweisung* und *Belehrung* bereit halten und andererseits aber auf Seiten der Kinder die Bereitschaft vorhanden ist, zu hören und anzunehmen (*verwirf nicht*). Erziehung ist auf Wechselseitigkeit angelegt: Geben und Nehmen.

## Wie schwer fällt es dir, von Anderen zu lernen?<sup>37</sup>

Eltern tun sich oft schwer damit, eine authentische Familienkultur zu schaffen, die sich unverkrampft und mit ehrlichem Interesse um Gottes Wort bemüht. Eine solche Kultur ist aber wichtig, weil Belehrung nach der Bibel mit dem eigenen **Vorbild** beginnt (5Mose 6,4-6). Ich kann nicht erwarten, dass mein Kind etwas annimmt, was ich selbst nicht lebe. Eltern sind der Maßstab, an dem sich Kinder orientieren. Ihre Art des Umgangs mit Prioritäten, Gefühlen, der Bibel, dem Gebet, dem Geld usw. prägt ganz wesentlich das Verständnis ihrer Kinder. Wo unser Vorbild als Eltern unsere Belehrung durchstreicht, wird unsere Erziehung mit großer Wahrscheinlichkeit versagen, weil sie sich als das herausstellt, was sie ist: Heuchelei.

Zum Vorbild der Eltern tritt dann erklärend die **Unterweisung**. In den kritischen Jahren bis zur Pubertät hat jedes Kind das biblische Recht auf eine umfassende Einführung in Gottes Wort. Dabei geht es nicht nur darum, einzelne biblische Geschichten zu erzählen (das erledigt schon der Kindergottesdienst), sondern den Kindern kindgerecht den „ganzen Ratschluss Gottes“ (Apostelgeschichte 20,27) zu vermitteln. Wie uns Salomo zeigt, steht dabei Ethik im Vordergrund. Kinder sollen früh – spätestens mit dem Eintritt in die Schule – lernen, wie man richtig lebt und wovor man sich in Acht nehmen muss. Der Prozess der Unterweisung erfordert Regelmäßigkeit und Planung. Er ist erst dann abgeschlossen, wenn die Kinder nach dem Zuhören (Sprüche 22,17) und Verinnerlichen (Sprüche 22,18) die Fähigkeit erworben haben, das Gehörte weiter geben zu können (Sprüche 22,18).

---

<sup>37</sup> Der unglaubliche Wert eines Charakters, der gern von anderen lernt, wird im Buch „Die Sprüche“ immer wieder positiv heraus gestellt. Er ist die Basis, ohne die Erziehung, Zurechtweisung und damit Wachstum in Weisheit nicht gelingen kann.

## **EXKURS: MANN UND FRAU**

Die Sprüche betrachten Frauen durchgängig mit den Augen eines Mannes. An keiner Stelle finden wir eine Beschreibung des Mannes aus dem Blickwinkel einer Frau. Wird das Kind angesprochen, dann spricht der Vater zum Sohn, aber nie zur Tochter (Sprüche 1,8.10.15 u.v.m.). Der Sohn wird lang und breit vor der unzüchtigen Frau gewarnt (Sprüche 5 und 7), aber nie findet sich eine Warnung vor dem untreuen Ehemann. In Sprüche 8 spricht die Weisheit zu den Männern im Tor (Sprüche 8,3.4), aber nicht zu den Frauen auf dem Markt. Der Sohn wird aufgefordert, eine tüchtige und einsichtsvolle Frau zu heiraten (Sprüche 12,4; 19,14) und sich vor der zänkischen in Acht zu nehmen (Sprüche 19,13 u.v.m.), aber an keiner Stelle wird ein guter, geschweige denn ein schlechter Ehemann auch nur erwähnt.

Obwohl der Fokus von den Sprüchen auf dem Mann liegt, ist die Mutter aber wie selbstverständlich an der Erziehung und auch an der Belehrung beteiligt (Sprüche 1,8; 6,20). Die tüchtige Frau öffnet ihren Mund mit Weisheit (Sprüche 31,26), weil Gottes Ideal einer Frau nicht das niedliche Dummchen ist, sondern die kompetente, kluge Managerin, auf die ihr Mann stolz ist!

Ich glaube, der Sohn wird angesprochen, weil sich einerseits die Sprüche literarisch in der Tradition der antiken Weisheitsliteratur bewegen – und die diente zur Erziehung von zukünftigen Königen – und andererseits auf dem Mann die Verantwortung für die Familie ruht, obwohl er mehr in der Gefahr steht, die Verantwortung für Ehefrau und Kinder zu vernachlässigen bzw. durch eigene Dummheit zu gefährden als es die Frau tut. Viel zu viele Frauen übernehmen auch heute an Stellen Verantwortung, an denen Männer versagen. Und sie tun es, weil es ihrer Natur entspricht, sich um Andere zu kümmern.

Das Buch „Die Sprüche“ kann es sich erlauben, aus einer männlichen Perspektive auf das Leben zu blicken, weil sich die Prinzipien hinter den Versen in den meisten Fällen auf beide Geschlechter anwenden lassen. Wie in der Gesetzgebung findet sich auch in der Weisheitsliteratur das Prinzip der Kasuistik. Gott formuliert Gebote selten in Form von apodiktischen (allgemein gültigen) Normen wie „Du sollst nicht ehebrechen“, sondern viel häufiger in Form von Beispielen. Der Leser muss aus dem Einzelfall, dem Kasus, das dahinter stehende Prinzip ableiten und passend auf andere Fälle des Lebens übertragen<sup>38</sup>. In diesem Sinn sind beinahe alle Sprüche Salomos, die an den Sohn gerichtet sind, auch für die Tochter verbindlich. Dasselbe gilt anders herum. Wo eine Frau negativ dargestellt wird, z.B. als Hure oder zänkisches Weib, sind die Verhaltensweisen, z.B. Verführung des anderen Geschlechts zur Unzucht oder das Verbreiten von Klatsch und Tratsch auch für den Mann verboten. Das ist Kasuistik: Fall lesen - Prinzip identifizieren – Prinzip sinnvoll auf das eigene Leben anwenden.

## SPRÜCHE 1,9

*Denn sie<sup>39</sup> sind ein anmutiger Kranz für dein Haupt und ein  
Geschmeide für deinen Hals.*

Der *anmutige Kranz* ist ein Blumengebinde, mit dem man siegreiche Krieger schmückte. Als Bild steht der *Kranz* für Sieg, Leben, Prestige und hohen sozialen Status. Ein Kind, das auf die Belehrung seiner

---

<sup>38</sup> Beispiel: In 2Mose 23,4 geht es darum, dass man das herumirrende Rind oder den herumirrenden Esel eines Feindes zurückbringen soll. Das Prinzip lautet: Gib deinem Feind zurück, was ihm gehört. Was für den Esel und das Rind gilt, gilt dann auch für das Kamel oder die Reisetasche.

<sup>39</sup> Belehrung und Unterweisung

gottesfürchtigen Eltern hört, schmückt sich also selbst mit einer Einstellung zum Leben, die der eines Helden würdig ist. Ihm gebührt Achtung und Anerkennung.

Das *Geschmeide für deinen Hals* ist - wenn man ägyptische Parallelen zulässt - mehr als nur Schmuck, weil dort hohe Beamte Halschmuck trugen, um ihren beispielhaften Lebensstil herauszustellen.

Gute elterliche „Belehrung“ und „Unterweisung“ (Sprüche 1,8) macht also den Charakter eines Kindes attraktiv (*anmutig*), verschafft ihm das Wohlwollen fremder Menschen und lässt es in der Gesellschaft als Vorbild dastehen.

## SPRÜCHE 1,10

*Mein Sohn, wenn Sünder dich locken, so gib <ihnen> nicht nach.*

Wer vorgewarnt ist, kann sich wappnen. Deshalb lässt der Vater den Sohn nicht darüber im Unklaren, dass es *Sünder* gibt, die den *Sohn locken* werden. Diese Verführer entwerfen eine Gegengesellschaft, die Reichtum und Glück ohne moralische Verpflichtungen verspricht. Ihre Lebensphilosophie ist verlockend, aber letztlich tödlich.

Der *Sünder* lebt als Person bewusst gegen Gottes Gebot. Dabei ist seine Sünde nie nur gegen Gott gerichtet, sondern immer auch gegen die Gesellschaft. Ich bin als Gerechter wie als Sünder immer auch Teil eines sozialen Netzwerkes, das ich mit meinem Tun beeinflusse: sei es zum Guten wie zum Bösen. Sünde ist infektiös und so sind die Worte des Psalmisten verständlich, der rät, dass man besser „den Weg der Sünder nicht betritt“ (Psalm 1,1). Hat man sich erst

einmal für diesen antigöttlichen Weg entschieden, kann es nur noch bergab gehen.

Deshalb ist es so wichtig, dass der Sohn dem Gruppendruck seiner „Kumpel“ nicht nachgibt. Diese falschen Freunde werden ihn *locken*, aber er muss sich davor hüten, ihr Verhalten - und sei es auch nur in kleinen Dingen - zu übernehmen und sich auf ihr Denken einzulassen. Diese richtige Einstellung kommt aber nicht von allein. Alles im Menschen ist auf Sünde hin angelegt. Wir wollen nicht „out“ sein, sondern „in“. Was macht da schon ein bisschen Unrecht, wenn ich dafür Anerkennung und Wohlstand bekomme? Das „bisschen Unrecht“ macht den Unterschied! Die Antwort von Salomo lautet: „*gib <ihnen> nicht nach.*“ Im Kampf um meine Moral, d.h. im Kampf um das richtige Verhalten, entscheidet sich mein Leben. Ich bin nämlich genau das, was ich tue!

### **Wo finden sich in deinem Leben erste Anzeichen dafür, dass du dem Zeitgeist und der falschen Moral deiner Umgebung auf den Leim gegangen bist?**

Wenn ich mich auf den Weg der Sünder einlasse, werde ich zum Sünder. Wer stiehlt (und sei es nur im Kleinen bei Programmen, Musik oder Filmen), ist ein Dieb. Wer heimlich fremde Frauen begehrt (und sei es nur durch ein paar Schmuddelbilder), ist ein Unzüchtiger. Wer ab und zu über Andere seufzt und schlecht redet, ist ein Lästterer. Wer nicht genug bekommt, ist habsüchtig und/ oder verfällt der Ausschweifung.

Oft kommt die Verlockung zu solchem Fehlverhalten von außen und wir machen mit, weil wir uns von Anderen manipulieren lassen, aber Salomo warnt: „*gib <ihnen> nicht nach.*“ Lass es nicht zu, dass sich die ersten Anzeichen eines falschen Verhaltens in deinem

Leben finden<sup>40</sup>. Sünde ist „leicht umstrickend“ (Hebräer 12,1). Sie offenbart ihre ganze zerstörerische Macht erst allmählich. Der „zeitliche Genuss der Sünde“ (Hebräer 11,25) ist eine Realität. Es macht bestimmt keine Freude, sich gegen den Zeitgeist und die Jugendkultur zu stellen und bewusst einen eigenen Weg zu gehen, noch dazu, wenn es vielleicht der bibeltreue Weg der eigenen, manchmal „komischen“ Eltern ist, aber es lohnt sich! Und nur darauf kommt es an!

## SPRÜCHE 1,11

*Wenn sie sagen: Geh mit uns, wir wollen auf Blut lauern,  
wollen ohne Ursache dem Unschuldigen nachstellen;*

Drei Dinge werden dem jungen Mann von seinen falschen Freunden versprochen: Abenteuer (Sprüche 1,11.12), leicht verdientes Geld<sup>41</sup> (Sprüche 1,13) und Gangmitgliedschaft (Sprüche 1,14). Eindrücklich beschreibt der Vater dem Sohn die Vorgehensweise der Verführer. Sie reizen mit ihrem Angebot die Lust auf den Nervenkitzel und nach Reichtum, und sie stillen scheinbar den Wunsch nach Freundschaft und Bestätigung. Für Väter (und Mütter) findet sich hier eine wichtige Lektion: Sorge dafür, dass fremde Einflüsse nicht attraktiver erscheinen als deine eigene Erziehung. Lass dein Kind zu Hause finden, was es sich von der Welt verspricht. Und lass es früh lernen, dass Genuss in den Grenzen der Gebote Gottes viel segensreicher

---

<sup>40</sup> In 5Mose 25,13.14 warnt Gott bereits davor, den falschen Gewichtsstein und das falsche Hohlmaß (Efa) auch nur zu besitzen. Hinter diesem Verbot steckt das Prinzip, dass schon das Planen von Bösem - hier Betrug - und die Vorbereitungen dazu, Sünde sind. Wer die Möglichkeiten für Unrecht in seinem Leben schafft, hat schon entschieden, das Böse zu tun. Mag sein, dass die Umstände, die eigene Scham oder die Angst vor Sanktionen ihn noch zurückhalten, aber den „Weg der Sünder“ hat er bereits betreten.

<sup>41</sup> Das „schnelle Geld“ ist der Hauptpunkt, wie uns Sprüche 1,19 zeigt, aber der Reiz des Verbotenen und die Freundschaft der „Coolen“ tut ein Übriges, um den Teenager zu verführen.

und erfüllender ist als außerhalb. Wenn Kinder das Elternhaus nur als langweilig, einengend und „uncool“ erleben, dann sehnen sie sich (vielleicht) zu Recht nach mehr. Eltern sollten es deshalb zuhause nicht an Bestätigung, Förderung und liebevoller Gemeinschaft fehlen lassen; dann werden diese Dinge nicht so leicht in Peergroups und Chatrooms gesucht. Natürlich können wir unseren Kindern nicht alles erlauben und jeden Blödsinn mit ihnen unternehmen, aber ein wenig Spontaneität, Verrücktheit und Einfallsreichtum tut jedem Eltern-Kind-Verhältnis gut<sup>42</sup>. Kinder wollen auch mit ihren Eltern angeben.

**Wie würdest du dein Verhältnis zu deinen Kindern beschreiben? Wie erleben und wie sehen sie dich? Bist du der „Große Spielverderber“, der „Ständig Abwesende“ oder die „Total Ewiggestrige“?**

Verführer nehmen Gottes gute Gaben und verdrehen sie ins Gegenteil. An die Stelle der Gemeinschaft von Heiligen, die sich an Gott freuen, werden sie zu einer Bande von Sündern, die es darauf anlegt, einem *Unschuldigen* nachzustellen. Von langer Hand geplant und kühl kalkuliert suchen sie sich willkürlich (*ohne Ursache*) eine Beute aus und schlagen erbarmungslos zu. *Wer auf Blut* lauert, will sein Opfer töten. Diese Kriminellen stehen offen zu ihrem abstoßenden Vorhaben und wissen in ihrem Herzen, dass ihr Tun falsch ist. Und genau das macht sie in den Augen des Vaters so gefährlich, denn fast jeder Jugendliche ist offen für Nonkonformismus, Rebellion und den Wunsch nach einer eigenen, von den Eltern unabhängigen Identität.

---

<sup>42</sup> Bis heute schwärmt meine kleine Tochter von den ganz wenigen spätabendlichen, spontanen Kino-Sessions, bei denen wir - mitten in der Schulzeit - die Nachtvorstellung eines Films anschauten und ich ihr (sie war eine gute Schülerin) erlaubte, am nächsten Tag die Schule zu schwänzen. Es sind solche Aktionen, die eine enge Bindung zwischen mir und meiner Tochter hergestellt haben und die es ihr leicht machten, mich in meiner strengen, traditionell-christlichen Einstellung zu respektieren.

Der Vater warnt den Sohn, weil er weiß, dass die unmoralischen Angebote der Jugendkultur leicht auf fruchtbaren Boden fallen und der Sohn die langfristigen Auswirkungen seines Verhaltens (Sprüche 1,19) noch gar nicht übersehen kann. Es wäre ein dummer Erziehungsfehler, wenn wir Eltern davon ausgingen, dass unsere Kinder, nur weil sie in einem christlichen Umfeld groß wurden, von selbst erkennen können, was für sie gut und was schlecht ist. Sie brauchen unsere Unterstützung, wenn wir nicht wollen, dass sie den Einflüsterungen und Verlockungen ihrer Umwelt zum Opfer fallen. In jeder Gesellschaft gibt es dämonische Kräfte, die junge Menschen betören und zum Bösen anstiften wollen. Es ist deshalb eine unabdingbare Elternpflicht, diese negativen Kräfte aufzudecken und auf die Konsequenzen hinzuweisen, die ein Lebensstil hat, der sich an falschen Idealen orientiert. Wenn wir unseren Kindern kein gutes Vorbild sind und wenn wir sie nicht warnen, wer sollte es dann tun?

**Hast du auch schon den Gedanken gehabt, dass dein Kind doch (irgendwie) von allein wissen muss, wie schädlich bestimmte Verhaltensweisen sind? Wo kommt dieses Denken her? Haben deine Eltern sich womöglich zu wenig um dich gekümmert und du ahmst ihre Einstellung nach?**

## SPRÜCHE 1,12

*wir wollen sie lebendig verschlingen wie der Scheol, und ganz, gleich denen, welche plötzlich in die Grube hinab fahren;*

Der Plan der Verführer richtet sich gegen unschuldiges Leben (*sie*). Wie ein Erdbeben wollen sie *lebendig* und *ganz verschlingen*, sodass ihre Opfer keine Chance haben, sich vorzubereiten oder Vergeltung zu üben. Salomo beschreibt seinem Sohn den Lebensstil von Verbrechern, die kein Maß oder Zurückhaltung kennen. Wenn Menschen

sich auf den Pfad des Bösen einlassen, entwickeln sie sich letztlich zu unersättlichen Gewalttätern<sup>43</sup>, denn Sünde ist wie ein Tumor, der wächst und um sich frisst und darauf abzielt, jede moralische Regung abzutöten. Allerdings besteht der erste Schritt auf dem Weg zum ausgewachsenen Sünder nicht in einem Auftragsmord, sondern darin, dass ich mich von Mördern beeinflussen und locken lasse. Erst wird mir ihr verbrecherischer Lebensstil lieb und dann lasse ich mich darauf ein, mit ihnen gemeinsame Sache zu machen.

Hier liegt für mich auch eine große Gefahr jugendlichen Medienkonsums. Problemlösungsstrategien in Actionfilmen und Computerspielen haben wenig mit der Realität zu tun. Die dargestellten „Helden“ sind oft alles andere als moralisch hochstehende Persönlichkeiten, ihre Motive meist nicht mehr als Rache, Lust auf Vergeltung oder Schlimmeres - alles Dinge, die Gott verbietet<sup>44</sup>. Beim Zuschauen und Spielen werde ich zu einem „Komplizen“, weil ich ihr böses Tun nicht richte (z.B. durch das Ausschalten des Computers oder Fernsehers), sondern aktiv unterstütze und mich über die „coolen Sprüche“, den „hohen Body Count<sup>45</sup>“ oder die „geile Action“ freue (Sprüche 2,14). Ich bin nicht gegen Filme oder Computerspiele, aber wenn ich nicht aufpasse und meine Seh- und Spielgewohnheiten kontrolliere, lasse ich mich vom miesen Verhalten

---

<sup>43</sup> Die Grenze ihres Tuns wird dann nicht mehr von Moral, sondern nur noch von der Angst vor Strafe bestimmt. Brechen gesellschaftliche Schutzmechanismen (z.B. Polizeigewalt, Gerichtswesen) zusammen oder wird Gewalt gesellschaftsfähig (z.B. Verfolgung von Minderheiten, Abtreibung, aber auch ethisch bedenkliche, aber nicht verfolgte Finanztransaktionen), dann werden aus solchen Menschen Bestien, die nicht vor Mord, Vergewaltigung, Raub und Folter zurückschrecken.

<sup>44</sup> Siehe dazu: Fischer, Bärbel; Fischer, Jürgen (2010): Mit Werten erziehen und prägen. Ein Praxishandbuch zur Vermittlung biblischer Werte in der christlichen Erziehung. Hünfeld: Christlicher Mediendienst, Lektion 49 „Rache, Vergeltung, mit gleicher Münze heimzahlen, nachtragend sein“.

<sup>45</sup> Militärischer Begriff für die Anzahl getöteter Feinde.

dieser virtuellen Vorbilder verführen und lasse mich in Gedanken auf einen Lebensstil ein, vor den ein Vater sein Kind warnen soll, der darauf abzielt, andere *in die Grube hinab fahren* zu sehen.

Ich höre den Aufschrei! Mir ist schon klar, dass es sich bei Computerspielen um „Spiele“ handelt. Aber mal abgesehen davon, dass sie unendlich viel Zeit kosten, die ein junger Christ ins geistliche Wachstum und ins Bibelstudium stecken sollte <sup>46</sup> (1Johannes 2,13.14), je realistischer ein Spiel ist, desto realer sind die moralischen Entscheidungen, die ich dabei treffe.

Ein Beispiel: Wer als mittelalterlicher Assassine ohne triftigen Grund Menschen ermordet und im Rahmen seines „Auftrags“ alle Personen, die sich ihm zurecht in den Weg stellen, einfach kalt macht, der kann diesen Charakter nur spielen, weil er mindestens für die Zeit des Spiels ein Ja zum virtuellen Morden und Stehlen findet. Ich bin nicht grundsätzlich gegen Computerspiele, aber ich bin dagegen, dass in der Spiele-Parallelwelt Sünde erlaubt sein soll. Ich bin dagegen, weil meine Seele von jeder Art von Fehlentscheidung geschädigt wird. Was in Gedanken und in der Tat falsch ist (z.B. Rache, Diebstahl, Mord, Unzucht, Vergewaltigung usw.), ist es auch als Spielhandlung <sup>47</sup>. Für meine Seele macht es einen riesen Unterschied, ob ich beim Schach als Turm den Läufer meines Gegners schlage oder ob ich als Revolverheld in einem Saloon eine wildfremde Person aus purer Lust am Töten erschiesse und sehe, wie sie blutend in sich zusammen bricht. Beides sind im Rahmen des Spiels erlaubte Spielzüge, beides kann sich im Fortgang des Spiels als

---

<sup>46</sup> Tipp: Spiele nie mehr Stunden am Computer als du mit Gebet, Bibelstudium und dem Auswendiglernen von Bibelversen zubringst.

<sup>47</sup> Ich denke das auch für Lüge, weshalb ich mit Spielen, bei denen es explizit darum geht, den Mitspieler aktiv zu belügen (z.B. „Mäxchen“), nichts anzufangen weiß. Ich möchte mich in keiner Form an Sünde gewöhnen.

richtig oder falsch heraus stellen. Aber das eine grenzt für mich greifbar an Blutdurst, Grausamkeit und Barbarei, das andere ist im schlimmsten Fall ein strategischer Fehler.

**Was tust du bei Filmszenen, die Sex oder Gewalt darstellen? Schaltest du ab oder wirst du in solchen Momenten zum Spielball deiner Lust? Hast du schon einmal durch eine klar unmoralische Handlung in einem Film oder Computerspiel Spaß erlebt?**

Wo das passiert, lassen wir uns von Leuten betören, die nichts Gutes mit unserer Seele im Sinn haben. Was junge und alte Christen m.E. dringend brauchen ist Seelenhygiene. Wenn wir uns erst einmal daran gewöhnt haben, dass uns Action, Gewalt, protziges Auftreten, Sex und Rache antörnt, dann übernimmt nämlich die Lust in unserem Leben die Regie, von der Jakobus sagt, dass sie uns erst lockt und dann zu weiterer Sünde verführt.

Und das entspricht genau meiner Erfahrung: Die geistliche Schwäche vor allem von jungen, männlichen Christen geht damit einher, dass sie ihre Zeit verdaddeln und ihre geistliche Empfindsamkeit für Sünde, Anstand und Recht verspielen.

Wir leben in einer Welt, in der Petrus neu gehört werden muss, wenn er im Auftrag des Heiligen Geistes anordnet: „Geliebte, ich ermahne euch als ... Fremdlinge, dass ihr euch der fleischlichen Lüste, die gegen die Seele streiten, enthaltet.“ (1Petrus 2,11).

Kluge Eltern bringen das ihren Kindern frühzeitig bei.

### **EXKURS: DER SCHEOL**

Der Begriff „Scheol“ bezeichnet im Alten Testament ein Spektrum von Sachverhalten, die sich alle um Tod, Grab, das Totenreich und die Nachwelt drehen.

Mit diesem Begriff wird beschrieben, was Menschen empfinden, wenn sie vor einem Grab stehen, in dem ein guter Freund beigesetzt wird. Der Begriff „Scheol“ steht erst einmal für das **Grab**, aber er verwandelt eine Grube von 2x3x3 Metern in den spürbaren Gegensatz zwischen absolutem Totsein und intensiver Lebendigkeit.

„Scheol“ bezeichnet deshalb auch das **Totenreich**, den Ort, der unter der Erdoberfläche liegt und zu dem die Toten hinab fahren (Hiob 7,9; Hesekiel 31,15.17; 32,27). Wer in den Scheol hinabsteigt ist von der Heilsgeschichte<sup>48</sup> abgeschnitten und nimmt nicht mehr an der gemeinschaftlichen Begegnung mit Gott teil.

Von daher ist der „Scheol“ eine ewige Realität, die durch das Grab in Raum und Zeit symbolisiert wird. Der „Scheol“ ist das Ende, er ist ein „Land ohne Wiederkehr“ (Hiob 7,9). Personifiziert wird der „Scheol“ deshalb zum Feind, den man fürchten muss, weil er fesselt, Fallen stellt (2Samuel 22,6), hart ist (Hiob 8,6) und niemand seiner Gewalt entkommen kann (Psalm 89,49).

Einmal dort angekommen, gibt es nur noch eine Hoffnung, nämlich, dass Gottes Zusage auf mich zutrifft, die er in Hosea 13,14 so formuliert: „Von der Gewalt des Scheols werde ich sie erlösen, vom Tod sie befreien“ (vgl. 1Korinther 15,54.55). Auch die Sprüche stoßen in dieses Horn: Sprüche 15,24 spricht davon, dass der Einsichtige den „Weg des Lebens“ nach oben geht, „damit er dem Scheol unten entfliehe“. Der Psalmist bekennt (oder hofft), dass Gott ihn aus dem tiefsten Totenreich „errettet“ hat<sup>49</sup> (Psalm 86,13), was sich bei den Söhnen Korachs so anhört: „Gott aber wird meine Seele erlösen von

---

<sup>48</sup> Die Heilsgeschichte beschreibt Gottes Handeln mit der Welt, um sie zu retten. Solange ein Mensch lebt, ist er ein Teil dieser Geschichte und kann Vergebung finden (kleine Ausnahmen wie die Sünde wider den Heiligen Geist oder die Verhärtung des Pharaos bestätigen diese Regel).

<sup>49</sup> O. erretten wird

der Gewalt des Scheols; denn er wird mich entrücken<sup>50</sup>“ (Psalm 49,16). Das ist die Hoffnung der Gottesfürchtigen.

Wo diese Hoffnung fehlt, wird „Scheol“ zum Inbegriff **absoluter Verlorenheit**, der auch schon einmal mit dem neutestamentlichen Begriff „Hölle“ zusammenfallen kann (vgl. Sprüche 15,24).

Scheol steht also für Grab, Totenreich und Hölle.

## SPRÜCHE 1,13

*wir werden allerlei kostbares Gut erlangen, werden unsere  
Häuser mit Beute füllen;*

Die gewalttätigen Freunde werden von Habsucht und Gier angetrieben. Ihr Lebensziel ist das Anhäufen von Kostbarkeiten und das Füllen ihrer *Häuser mit Beute*. Diese „Freunde“ sind also keine Wegelagerer oder simple Strauchdiebe; mit ihren Häusern sind sie ein Teil der etablierten Gesellschaft. Sie besitzen Villen, mit hohen Mauern, Personal und edelster Einrichtung. Diese Typen sind Machtmenschen, die erobern und besiegen wollen. Für sie ist Leben nichts anderes als der beständige Versuch, das eigene Bankkonto weiter zu füllen. Als waschechte Sünder lieben sie das Geld und benutzen Menschen (Heilige benutzen Geld und lieben Menschen). Es muss uns klar sein, dass es auch heute in weiten Teilen der Gesellschaft genau darum geht: Wie mache ich das meiste Geld? Auch heute spielen andere Menschen, vor allem die Interessen der Armen und Hilflosen, häufig keine große Rolle. Warum sonst würden reiche Menschen mit Nahrungsmitteln spekulieren, was zu einer dramatischen Verteuerung der Grundnahrungsmittel in der Dritten Welt führt?

---

<sup>50</sup> O. aufnehmen, hinwegnehmen

Warum sollte ein Geschäftsmann dort produzieren lassen, wo er weiß, dass Kinder unter schlimmsten Bedingungen seine Waren herstellen? Aus welchem Grund wird jedes noch so kleine Steuerschlupfloch gesucht und ausgenutzt? Die Antwort ist immer dieselbe: Weil ich mein Haus *mit Beute füllen* möchte! Wir brauchen etwas im Leben, das uns Schutz und Sicherheit gibt. Wenn dieses „etwas“ nicht Gott selbst ist, sucht der Mensch es sich in Bankkonten, Immobilien und Statussymbolen. Schon Kain baute auf seiner Flucht vor Gott zuerst eine Stadt (1Mose 4,17), weil er Schutz suchte<sup>51</sup>. Der Glaube an den Besitz als Inbegriff von Sicherheit (und damit Lebensqualität) ist eine der größten Lügen, mit denen der Teufel die Menschen verführt.

### **Wie sehr gibt dein Besitz dir Sicherheit und wie sehr findest du Schutz und Bedeutung in Gott?**

Wer sich auf krummen Wegen *allerlei kostbares Gut* auf Kosten wehrloser Dritter ergaunert<sup>52</sup>, der ist nicht nur eine verblendete Seele, sondern auch ein schlechtes Vorbild für junge Leute, die aus einem (hoffentlich) nicht auf Gelderwerb ausgerichteten, frommen Elternhaus stammen. Täuschen wir uns als Eltern nicht: Für uns mag der mit Goldkettchen behängte Gangster-Rapper oder das silikonbusige blonde Flittchen mit dem diamantenbesetzten Handy, das von Party zu Party jettet, eine Lachnummer sein. Wir durchschauen die Kurzatmigkeit ihres Lebensentwurfs, aber für unsere Kinder können solche Menschen schnell zu Idolen werden.

---

<sup>51</sup> Und er gab ihr den Namen seines Erstgeborenen, um seinem Wunsch nach Bedeutung nachzukommen. Auch beim Turmbau zu Babel finden sich diese beiden Ansätze nach Sicherheit und Bedeutung: Sicherheit durch die Menge der Menschen (anstelle der von Gott in 1Mose 9,1 geforderten Zerstreuung über die ganze Erde) und Bedeutung durch den Bau des Turms („so wollen wir uns einen Namen machen“ 1Mose 11,4).

<sup>52</sup> Und er ist vor Gott auch dann ein Ganove, wenn er in einem Land lebt, das ihn für seine Machenschaften strafrechtlich nicht zur Verantwortung zieht!

**Hast du schon einen Plan, wie du mit deinen Kindern über dieses Thema reden willst?**

## **SPRÜCHE 1,14**

*du sollst dein Los mitten unter uns werfen, wir alle werden einen Beutel haben!*

Bei dem *Los* handelt es sich um einen kleinen Stein (o.ä.), der bei Losentscheiden eingesetzt wurde. In der Bibel wird der Losentscheid verschiedentlich erwähnt und scheint ein weit verbreitetes Mittel der Urteilsfindung gewesen zu sein. Ein paar Beispiele: Jonas Schuld wird so aufgedeckt (Jona 1,7), der Ziegenbock am großen Versöhnungstag ausgesucht (3Mose 16,8), die Grenzen des Landes Kanaan festgelegt (4Mose 33,54) und Matthias als Nachfolger des Judas bestimmt (Apostelgeschichte 1,25.26).

Das Werfen des Loses ist ein Ausdruck von Zugehörigkeit. Ich werfe mein Los, weil ich mich in die Gruppe einbringe, mich mit ihr einmache und meinen Anteil am „Gewinn“ bekommen möchte. Verheißungsvoll ist das Angebot der Verbrecher, weil die Gangmitgliedschaft dem jungen Mann Freundschaft und Bestätigung verspricht. Teenager schließen sich auf der Suche nach Identität gern Gruppen an und Eltern tun gut daran, ihre Kinder vor den Gefahren zu warnen, die damit einhergehen können, weil schlechter Umgang eine gute Erziehung verderben kann (vgl. 1Korinther 15,33).

**Mit wem hast du dich eingelassen, um Nervenkitzel, Reichtum oder Bestätigung zu finden?**

Das Versprechen, *wir alle werden einen Beutel haben*, ist keine Beschreibung eines antiken Kommunismus. Dahinter steckt die Idee: „Wenn du dich zu uns hältst, kannst du mehr erreichen, als du allein jemals schaffen kannst. Wenn du erst einmal ein Member bist, dann

ist dein Erfolg schon gesichert. Du kannst aufhören, dir über dein Leben Sorgen zu machen.“ Und so ein Versprechen ist verführerisch, vor allem dann, wenn ich jung bin und die langfristigen Gefahren eines solchen Lebensstils nicht überblicke.

## SPRÜCHE 1,15

*Mein Sohn, wandle nicht mit ihnen auf dem Weg, halte deinen Fuß zurück von ihrem Pfad,*

Deutlich spricht der Vater seine Warnung aus. Die Einladung der Bösewichte ist eine Falle. Wird in der Bibel der Begriff *Weg*<sup>53</sup> bildhaft verwendet, steht er entweder für (1) den Lebensweg generell mit seinen spezifischen Lebensumständen, (2) die Lebensführung mit ihren Entscheidungen und Verhaltensmustern oder (3) die Konsequenzen, die sich daraus ergeben, das Lebensschicksal<sup>54</sup>. Das deutsche Wort „Lebensstil“, deckt gut die ersten beiden Bedeutungen ab, unterschlägt aber den letzten Punkt. Der „Weg“ ist ein Bild für die Verbindung aus dem Tun und dem Schicksal. Wer mit den Verbrechern *auf dem Weg* geht, teilt auch ihr Reiseziel, das Verderben. Nicht einen Schritt soll der Sohn mit ihnen gehen, sondern seinen *Fuß von ihrem Pfad*<sup>55</sup> zurückhalten. Wenn es darum geht, wie wir leben, sollen wir uns keine Experimente mit dem Zeitgeist erlauben. Sünde ist „leicht umstrickend“ (Hebräer 12,1) und ein grausames Monster, das nur darauf wartet, in unser Leben einzudringen und

---

<sup>53</sup> Gerade auch in Verbindung mit „wandeln, gehen“

<sup>54</sup> Was hier für den Begriff „Weg“ gesagt wird, gilt auch für seine Synonyme „Pfad“ und „Bahn“ (W. Wagenspur).

<sup>55</sup> Der *Pfad* ist kein Trampelpfad, sondern ein kleiner Weg, und steht als Synonym für „Weg“, das Leben mit seinen Entscheidungen und seinem Ausgang.

alles zu zerstören (vgl. 1Mose 4,7). Wir können sie nicht beherrschen, und deshalb müssen wir sie vermeiden.

**Spielst du manchmal mit der Sünde und lässt dich vielleicht sogar gern ein bisschen „umstricken“, weil du meinst, sie beherrschen zu können?**

## **SPRÜCHE 1,16**

*denn ihre Füße laufen zum Bösen, und sie eilen, Blut zu vergießen!*

Der Vater bringt zwei Argumente dafür, warum der Sohn den Bösewichten nicht trauen und ihnen nicht folgen soll. Zuerst einmal ist ihr Weg unmoralisch, zweitens ist er todbringend.

Das *Böse* kann entweder die böse Tat oder die eigene Notlage bezeichnen. Mit den *Füßen*, die *zum Bösen laufen*, beschreibt Salomo also entweder einen Lebensstil, der andere verletzen will oder<sup>56</sup> sich selbst in Schwierigkeiten bringt. Dasselbe gilt für das Blutvergießen. Wer eilt, um *Blut zu vergießen* kann entweder Unglück über sein Opfer oder sich selbst in Gefahr bringen.

**Mit welchen Geboten Gottes kommst du gar nicht klar und würdest sie am liebsten aus der Bibel streichen?**

Es ist leicht, das Gute böse und das Böse gut zu nennen (Jesaja 5,20) und so einen eigenen Standard von „Heiligkeit“ aufzurichten, aber für Salomo ist Wahrheit und Moral nicht verhandelbar. Es ist immer falsch, *zum Bösen zu laufen*. Unrecht in welcher Form auch immer als Ziel im Leben macht ganz grundsätzlich keinen Sinn, weil wir dazu berufen sind, Gutes zu tun. Unsere guten Werke sollen ein

---

<sup>56</sup> Die Doppeldeutigkeit der Aussage ist wahrscheinlich gewollt.

Licht sein, das scheint und den Weg zu einem guten Gott weist (Matthäus 5,14.16). Wer das Böse liebt, wird schließlich vom Bösen, dem Teufel, überwunden. Wer Unrecht liebt, ist dumm (vgl. Sprüche 1,17).

## **SPRÜCHE 1,17**

*Denn vergeblich wird das Netz vor den Augen aller Vögel  
ausbreitet;*

Der Lebensplan eines Sünders ist nicht nur falsch, er ist auch dumm und bringt ihm den Tod. Wenn ein Vogelfänger versuchen sollte, sein Netz vor den Vögeln, die er fangen will, auszuspannen, werden sie wegfliegen. Um irgendwie Erfolg zu haben, muss er sich ihnen so nähern, dass sie das Unglück nicht kommen sehen. Jeder Vogel hat also genug gottgegebenen Instinkt, um eine offensichtlich auf ihn zukommende Gefahr zu erkennen und sich ihr zu entziehen.

## **SPRÜCHE 1,18**

*sie aber lauern auf ihr eigenes Blut, stellen ihren eigenen  
Seelen nach.*

Was für jeden Vogel normal wäre, nämlich im Angesicht der Gefahr wegzufiegen, das ist für Verbrecher zu kompliziert. Statt auf fremdes Blut zu lauern und Unschuldigen nachzustellen (so ihr Reden in Sprüche 1,11), lauern sie in Wirklichkeit *auf ihr eigenes Blut* und stellen *ihren eigenen Seelen nach*. Es fehlt ihnen an der nötigen Einsicht, die logische Verbindung von böser Tat und bösem Schicksal zu erkennen und deshalb ruiniert der unmoralisch lebende Mensch durch das Unrecht, das er tut, schlussendlich sein eigenes Leben.

Warum sind skrupellose Menschen überhaupt so attraktiv? Liegt es allein an ihrem reizvollen Lebensstil, ihrer Macht, ihrem Geld und ihrem selbstsicheren, gewandten Auftreten? Ist es nicht so, dass dieselben Personen, die gestern noch im Rampenlicht standen, heute schon vor Gericht stehen, in Entziehungskliniken eingeliefert werden oder erneut eine Ehe vor dem Scheidungsrichter beenden? Selten macht man sich die Mühe, das Leben von Berühmtheiten über Jahre hinweg zu verfolgen. Wenige von ihnen, vor allem nicht die wirklich üblen Typen, kommen zu einem guten Ende. Das Privatleben der großen Denker der letzten Jahrhunderte ist alles andere als vorbildlich<sup>57</sup>. Viele von ihnen waren schlichtweg miese Schweine, die nicht nur ihr eigenes Leben, sondern auch das von vielen Anderen (vor allem von Frauen) zerstört haben. Man kann wissen, wohin Gottlosigkeit und Unmoral führen, weil es genug Beispiele aus der Geschichte gibt. Kinder können diese Zusammenhänge aber noch nicht überblicken und deshalb brauchen sie Eltern, die sie warnen und ihnen helfen, hinter die glitzernde Fassade der Filmstars, Wirtschaftsbosse, Politiker, Wissenschaftler und Ganoven zu schauen<sup>58</sup>.

**Wie könntest du über dieses Thema mit deinen Kindern sprechen? Welche Personen würden sich als abschreckendes Beispiel eignen?**

---

<sup>57</sup> Buchempfehlung: Johnson, Paul (1990, c1988): Intellectuals. Perennial Library. New York: Harper & Row.

<sup>58</sup> Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es sich lohnt, über Jahre hinweg ein paar der Stars zu verfolgen. Bei uns war es Lindsay Lohan, die wir seit ihrer Zeit als 12-Jährige mit unseren Kindern begleitet haben. Es ist wichtig, solche Menschen ins Familiengebet einzuschließen, weil es nicht genug ist, nur mit dem Finger auf sie zu zeigen.

## SPRÜCHE 1,19

*So sind die Pfade aller derer, welche sich der Habsucht hingeben: sie nimmt ihrem eigenen Herrn das Leben.*

Kommen wir zum Schluss der väterlichen Ermahnung: Wer seinem Leben dem Mammon verschreibt, *nimmt* sich selbst *das Leben*. Dabei spielt es keine Rolle, ob man sich die Argumente der Ganoven aus Sprüche 1,11-14 zu eigen macht, oder auf andere Weise hab-süchtig wird. *Die Pfade aller derer*, denen es im Leben zuerst ums Geld geht und dann um Gott bzw. die Moral, laufen alle auf dasselbe Ziel zu: Selbstmord. Der Habsüchtige ist ein Götzendiener (Kolosser 3,5), der durch seine Habgier eine „Wurzel alles Bösen“ (1Timotheus 6,10) in seinem Leben kultiviert, die ihn zuletzt umbringen wird<sup>59</sup>.

**Wie sehr machst du dein Lebensgefühl von deinem Einkommen abhängig? Welche Rolle spielt Geld in der Wahl deiner Ausbildung oder deiner Berufsplanung? Geht es dir im Leben zuerst um Gottes Reich (Matthäus 6,33) oder um „gutes Geld“?**

Warum steht diese Lektion am Anfang der Sprüche? Die naheliegende, sehr einfache Antwort lautet: Reichtum und die damit einhergehenden schönen Dinge wie Macht, Einfluss, „Freunde“, Freizeit, Hobbies, Frauen, Urlaub, Autos usw. sind so verführerisch, dass nur der zu einem klaren Nein finden kann, der sich der grausamen Konsequenzen bewusst wird. Und auch dann noch wird jeder reife Christ zugeben, dass er sich ein Leben lang durch den

---

<sup>59</sup> S. dazu: „Lektion 68 Habgier, Habsucht, Geiz“ in: Fischer, Bärbel; Fischer, Jürgen (2010): Mit Werten erziehen und prägen. Ein Praxishandbuch zur Vermittlung biblischer Werte in der christlichen Erziehung. 1. Aufl. Hünfeld: Christlicher Mediendienst.

„ungerechten<sup>60</sup> Mammon“ (Lukas 16,9) versucht und herausgefordert sieht. Eigentlich gilt es jeden Tag neu, das Nein zu einem Lebensstil zu finden, der sich um Geld, Selbstdarstellung und Kaufkraft dreht. Wir sind naturgemäß<sup>61</sup> ichsüchtige, hedonistische<sup>62</sup> Sicherheitsfanatiker. Wir sehnen uns nach Schutz und Genuss. Beides will uns Gott nicht vorenthalten, aber er möchte, dass wir es bei ihm und nicht in unserem Sparbuch finden. Er will unsere größte Freude und unser starker Fels sein.

Dieser Abschnitt (Sprüche 1,8-19) ist überschrieben mit „Kriminelle Machenschaften sind Selbstmord!“. Ein Vater und eine Mutter geben sich Mühe und erklären ihrem Kind eine wichtige Lektion: Mein Sohn, wenn Sünder dich locken, so gib <ihnen> nicht nach (Sprüche 1,10). Ein Kind wächst heran und trifft auf falsche Freunde und vermeintliche Vorbilder die ihm Abenteuer (Sprüche 1,11.12), leicht verdientes Geld (Sprüche 1,13) und eine Identität anbieten, um irgendwo dazu zu gehören (Sprüche 1,14). Salomo macht deutlich, dass Habgier, die Sucht nach immer mehr, das eigentliche Problem ist, aber das kann ein Teenager allein nicht sehen. Das Leben der Schönen und Reichen kann bezaubern und kann bei jungen Menschen den Eindruck erwecken das einzig wirkliche Leben zu sein, aber genau das ist es nicht! Wer sein Leben darauf ausrichtet, immer mehr zu bekommen, der wird es verlieren. Einige schon in dieser Welt, weil sich Dummheit, Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit schon heute kaum auszahlt. Garantiert aber im Jüngsten Gericht, wenn Gott die Toten nach ihren Werken richtet (Offenbarung 21,12).

---

<sup>60</sup> „Ungerecht“, weil ungerecht verteilt. Es gibt (fast) immer jemanden, der mehr hat.

<sup>61</sup> Und damit meine ich unsere angeborene Natur als Sünder, die sich immer gegen Gott stellen wird, solange wir in dem Leib leben, der sich nach Erneuerung und Auferstehung sehnt, weil er „fleischlich unter die Sünde verkauft“ ist (Römer 7,14).

<sup>62</sup> genuss-süchtig

Wehe denen, die dann nicht echten Glauben an Jesus haben! Und wo lerne ich den? Am besten zu Hause von gottesfürchtigen Eltern, die mich durch ihre Erziehung und ihr gutes Vorbild warnen.

SPRÜCHE 1,20-33: DAS „SCHREIEN“ DER WEISHEIT (1)<sup>63</sup>

## SPRÜCHE 1,20.21

*Die Weisheit schreit draußen, sie lässt auf den Plätzen ihre Stimme erschallen.*

*Sie ruft auf den lautesten Plätzen; an den Eingängen der Tore, in der Stadt redet sie ihre Worte:*

Die „Weisheit“ wird hier als Person dargestellt, die sich nicht nur im Haus, sondern auch in der Öffentlichkeit zu Wort meldet. Sie ist laut und emotional, *schreit*, lacht und spottet (Sprüche 1,26), argumentiert und warnt (Sprüche 1,28.31.32). Ganz unfein und etwas grobschlächtig verschafft sie sich Gehör, weil sie weiß, dass sie etwas zu sagen hat. Sie ist sich ihrer Bedeutung bewusst und lässt sich nicht aufhalten. Weisheit ist nicht fein, zurückhaltend und nett<sup>64</sup>. Sie ist brutal, laut und überwältigend. Du hörst auf sie und lebst oder du lässt es sein und stirbst. Weisheit ist wie der Rat des alten Mannes am Anfang eines schlechten B-Movie-Horrorfilms: „Steigt besser nicht in die Höhle hinab!“ Die Gruppe von dummen Teenies tut es natürlich doch und werden einer nach dem anderen das Opfer des Monsters. Das Leben ist ein Monster! Auch wenn wir es nicht wahrhaben wollen: Es geht ums ewige Überleben! Es gibt Himmel und

---

<sup>63</sup> S. a. Sprüche 8,1-36

<sup>64</sup> Und deshalb muss auch nicht jede Predigt „nett“ sein.

Hölle. Fromme Zurückhaltung ist dabei weder weise noch angebracht. Wer will, dass seine Kinder ewiges Leben finden und nicht in der ewigen Verlorenheit enden, sollte ein gewisses Maß an Radikalität an den Tag legen. Wir müssen mit unserem Wort die Stimmen extremistischer Lehrer, falscher Freunde, des Internets und der bunten Zeitschriften übertönen! Weisheit verschafft sich Gehör!

**Kämpfst du noch darum, von deinem Kind gehört zu werden, oder hast du vor der allgegenwärtigen Medienflut schon kapituliert?**

**Bist du jemand, der selbst die Weisheit reden hört oder gibt es Einflüsse in deinem Leben, die das unmöglich machen?**

## SPRÜCHE 1,22

*Bis wann, ihr Einfältigen, wollt ihr Einfältigkeit lieben und werden Spötter ihre Lust haben an Spott und Toren Erkenntnis hassen?*

Die Weisheit richtet ihr Wort an *Einfältige* (vgl. die Anmerkungen zu Sprüche 1,4), die ihrem Alter nach schon Unterscheidungsvermögen gelernt haben müssten<sup>65</sup>, aber immer noch mit *Einfältigkeit* herumspielen. *Einfältigkeit* meint Beschränktheit oder schlicht: Blödsinn. In 1Korinther 13,11 beschreibt Paulus die normale Entwicklung eines Menschen: „Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, dachte wie ein Kind, urteilte wie ein Kind; als ich ein Mann wurde tat ich weg, was kindisch war.“ Diese einfältigen Erwachsenen, verhalten sich, obwohl „volljährig“, lange nicht altersgemäß. Sie verhalten sich kindisch, *lieben* ihr albernes und unreifes Reden, Denken und Verhalten; und sie weigern sich, Weisheit und Reife zu

---

<sup>65</sup> Deshalb die Formulierung: *bis wann...?*

erlangen. Unmündig und hilflos sind sie für jede Art von Sünde eine leichte Beute. Um der Warnung Nachdruck zu verleihen, werden die *Einfältigen* direkt neben die *Spötter* gesetzt, die womöglich die übelste Sorte von Dummköpfen darstellen.

**Wie steht es bei dir um das Verhältnis Alter und Reife? Stimmt dein natürliches und dein geistliches Alter überein? Finden sich in deinem Leben Spuren kindischen<sup>66</sup> Verhaltens?**

Die *Toren* gleichen in den Sprüchen den „Narren“ (vgl. Exkurs: Der Narr). Sie *hassen Erkenntnis* und ihre Sorglosigkeit bringt sie genauso um wie den *Einfältigen*, der sich nicht von der Weisheit zu recht bringen lässt (Sprüche 1,32).

**EXKURS: DER SPÖTTER**

Der „Spötter“ ist in der Bibel das Gegenstück zum „Weisen“ (Sprüche 9,12; 13,1; 20,1) und „Verständigen“ (Sprüche 14,6; 19,25). Er hasst Zurechtweisung (Sprüche 9,7.8; 15,12). Sein geistliches Problem besteht in seinem grenzenlosen Hochmut (Sprüche 21,24), der sich im Beschimpfen und Verunglimpfen von Menschen offenbart. Wenn er seinen Mund öffnet fangen Streit und Zank an (Sprüche 22,10; 29,8). Obwohl die meisten Menschen sofort seinen üblen Einfluss auf die Gesellschaft erkennen (Sprüche 24,9), ist dieser unbelehrbare Menschentyp doch überall zu finden und verführt, weil er überheblich und selbstsicher auftritt, die Einfältigen (Sprüche 21,11). Im Charakter eines Spötters treffen sich auf fiese Weise Stolz, Besserwisserei und Boshaftigkeit.

---

<sup>66</sup> Achtung: Ich bin für Spaß, Lachen, Witze und Eltern, die mit ihren Kindern toben! Die Frage zielt auf unpassendes, kindisches Verhalten im Alltag ab. Wo verhalte ich mich wie ein Kind und stelle meine Unreife zur Schau (z.B. durch Schmollen, Naivität, sinnloses Beharren auf der eigenen, falschen Meinung, Schreien, Unwissenheit, unpassende Bemerkungen, übertriebenes Interesse für Nebensächlichkeiten, Streitsucht, zu viel Computerspielen und Fernsehen usw.)?

## SPRÜCHE 1,23

*Wendet euch um zu meiner Zurechtweisung! Siehe, ich will euch meine Gedanken<sup>67</sup> hervor strömen lassen, will euch kundtun meine Reden.*

Für die Einfältigen (und wohl teilweise auch für die Toren) gibt es noch Hoffnung, weshalb die Weisheit zur Umkehr<sup>68</sup> auffordert. Sie sind in die falsche Richtung unterwegs und laufen mitten ins Verderben, aber sie haben noch eine Chance auf ein Happyend. Noch können sie sich entscheiden, sowohl dem Bösen als auch der Dummheit den Laufpass zu geben. Noch können sie ein Ja dazu finden, das Gute zu tun und Weisheit zu lernen. Sie müssen dafür nur auf die *Zurechtweisung* hören. „Zurechtweisung“ kommt sehr oft in Verbindung mit Unterweisung vor. Die beiden Begriffe ergänzen einander insofern, als die Zurechtweisung den Schwerpunkt auf das Korrigieren einer falschen Position legt<sup>69</sup>, während „Unterweisung“ eher die

---

<sup>67</sup> Wörtlich steht hier „meinen Geist“, aber das hebräische Wort für „Geist“ kann als Metonymie (rhetorische Figur, bei der ein Begriff für einen anderen steht) für „Wort, Gedanke, Äußerung“ gebraucht werden. So heißt es in Psalm 33,6: „Durch des HERRN Wort sind die Himmel gemacht, und all ihr Heer durch den Hauch (O. Geist) seines Mundes.“ Und Jesaja 11,4b: „Und er wird die Erde schlagen mit der Rute seines Mundes, und mit dem Hauch (O. Geist) seiner Lippen den Gesetzlosen töten.“ Der parallele zweite Teil der Aussage, „will euch kundtun meine Reden“ in Sprüche 1,23, weist in dieselbe Richtung. Übersetzt man hier mit Geist, könnte ein falscher Bezug zur Ausgießung des Geistes, wie in Jesaja 44,3 oder Joel 3,1 beschrieben, hergestellt werden. Aber darum geht es hier nicht. Wir bekommen den Geist nicht, indem wir uns der Weisheit zuwenden. Der Heilige Geist ist das Zeichen der Versiegelung derer, die an Jesus Christus gläubig geworden sind (Epheser 1,13.14); und deshalb ist Weisheit kein Ersatz für rettenden Glauben.

<sup>68</sup> Das Konzept der Umkehr wird im Neuen Testament mit dem Begriff „Buße“ beschrieben. Wer aus einem falschen Lebenskonzept heraus mit seinem ganzen Wesen zu Gott umkehrt (vgl. Jesaja 55,7), der tut „Buße“.

<sup>69</sup> Deshalb versucht Hiob in Hiob 13,6 eine „Entgegnung“ und sucht in Hiob 23,4 nach „Beweisgründen“; der Psalmist beschreibt sich vor Gott als einer, der „keine Entgegnung“ (Psalm 38,15) vorbringen kann und der Prophet Habakuk sehnt sich nach Gottes

Autorität beschreibt, von der die Belehrung ausgeht (vgl. Sprüche 1,2). Ein Schüler braucht die Unterweisung durch den Lehrer, während der überreife Einfältige, der in der Gefahr steht, sein Leben zu verlieren, einen Weckruf benötigt, der ihn zur Demut und Buße führt.

**Betest du dafür, dass Gott dir stetig die Bereiche deines Lebens offenbart, die einer „Umkehr“ bedürfen? David tut das in Psalm 139,23.24 und wir sollten seinem Beispiel folgen, damit unser Leben sich immer mehr auf Gott hin entwickelt.**

Die Weisheit steht bereit, ihre *Gedanken hervor strömen* zu lassen und über die Zuhörer auszugießen. Sie möchte ihre *Reden kundtun*, d.h. fest in den Herzen der Einfältigen verankern, und dafür sorgen, dass sie ihrem grausamen Schicksal entgehen.

## SPRÜCHE 1,24.25

*Weil ich gerufen und ihr euch geweigert habt, meine Hand  
ausgestreckt und niemand aufgemerkt hat,  
und ihr all meinen Rat verworfen und meine Zurechtweisung  
nicht gewollt habt,*

Wenn Einfältige und Toren in ihr Verderben rennen, dann liegt es nicht daran, dass sie keine Chance gehabt hätten. Die Weisheit hat *gerufen* und ihre *Hand ausgestreckt*, aber sie wollten sich nicht warnen und nicht retten lassen. Wer sich aber gegen *Rat* und *Zurechtweisung* stellt, der muss zuletzt den Preis für seinen Ungehorsam zahlen. Während die Weisheit auffordert „Wendet euch um zu

---

„Antwort“ auf seine Klage (Habakuk 2,1). Immer hat „Zurechtweisung“ etwas mit Argumenten und Korrektur zu tun. Selten auch auf die damit verbundene Strafe: z.B. Psalm 39,12; 73,14; 149,7 Hesekiel 5,15.

meiner Zurechtweisung!“ (Sprüche 1,23), lehnen die Toren sie ab, wollen nicht hören und weigern sich, Veränderung auch nur in Erwägung zu ziehen.

### **Wann hast du das letzte Mal einen guten Rat nicht angenommen? Was war dabei deine Motivation?**

Während ich dies hier schreibe, denke ich an die gegenwärtige Generation<sup>70</sup> junger Christen, die mit einem in der Geschichte einmaligen Zugang zu geistlicher Weisheit via Bibel, Internet, Vorträgen und Büchern gesegnet ist, von der ich aber weiß, dass sie sich kaum Zeit nimmt, Bibelverse auswendig zu lernen, über Gottes Wort nachzudenken und den Schatz göttlicher Weisheit zu heben. Vor mir sehe ich eine Generation von Namenschristen<sup>71</sup>, die *Zurechtweisung nicht gewollt* hat und die in wenigen Jahren dafür den Preis in Form von desolaten Beziehungen, reihenweise blöden Entscheidungen und falschen Prioritäten zahlen wird. Es sind unbefestigte Christen ohne Überzeugungen, die Irrlehrern huldigen und dem Zeitgeist folgen werden, aber ihren eigentlichen Herrn mit jedem Tag aufs Neue in Wort und Tat verleugnen.

---

<sup>70</sup> Wir schreiben das Jahr 2010.

<sup>71</sup> Das sind Menschen, die behaupten, Christen zu sein, deren Lebensstil aber zeigt, dass sie es nicht sind. Ein Glaube, der nur Lippenbekenntnis ist, ist nicht echt (Jakobus 2,14.26; 2Timotheus 3,5).

## SPRÜCHE 1,26.27

*so werde auch ich bei eurem Unglück lachen, werde spotten, wenn Schrecken über euch<sup>72</sup> kommt, wenn Schrecken über euch kommt wie ein Unwetter, und euer Unglück hereinbricht wie ein Sturm, wenn Bedrängnis und Angst über euch kommen.*

Und schon wieder ist die Weisheit nicht „nett“! Erst schreit sie laut (Sprüche 1,20), nun lacht sie die Unbußfertigen aus. Wer den *Schrecken* sucht und ihn dann *wie ein Unwetter* über sein Leben hereinbrechen sieht, wer *Unglück, Bedrängnis und Angst* erntet, weil er sich nicht korrigieren lassen wollte, dem begegnet die Weisheit mit unnachgiebiger Härte. Ist der *Sturm* erst einmal losgebrochen, gibt es für den Einfältigen und den Toren keine Hilfe mehr. Wer gegen göttliche Weisheit kämpft und meint, alles besser zu wissen, der begegnet einem unüberwindbaren Gegner, der ihm zuteilt, was er für seine Borniertheit und Dummheit verdient: Spott<sup>73</sup>. Es gibt ein Zu-Spät für kluge Entscheidungen und manche Suppe, die man sich einbrockt, muss man bis zur Neige auslöffeln. Dann hilft kein „hätte ich doch!“ und kein „was wäre wenn?“, dann bleibt nur die traurige Einsicht in die eigene Unvernunft und die Unabwendbarkeit eines grauisigen Schicksals. In gewisser Weise ist jeder Mensch seines eigenen Glückes Schmied. Wir mögen nicht alle Randbedingungen unseres Lebens kontrollieren, aber innerhalb bestimmter Grenzen

---

<sup>72</sup> W. euer Schrecken (so auch im nächsten Vers)

<sup>73</sup> Dass Spott als Reaktion richtig sein kann, sieht man in Psalm 2,4; 37,13 und 59,9. Gott spottet über Sünder, die sich in grenzenloser Selbstüberschätzung anmaßen, gegen ihn und seine Heiligen zu kämpfen.

entscheiden allein wir über unser Wohl und Wehe. Vergessen wir nie, dass das Prinzip aus Gal 6,7, wonach wir ernten, was wir säen, als „moralisches Naturgesetz“ über unserem Leben steht. Wer Dummheit sät, erntet *Unglück* und *Angst*; wer Weisheit sät, erntet Segen und Glück.

**Bist du zutiefst davon überzeugt, dass dein Leben ohne göttliche Weisheit im Desaster endet oder denkst du eher, dass das eine mögliche, aber in deinem Fall eher weniger wahrscheinliche Alternative darstellt?**

Diese harten Worte sind die Schocktherapie der Weisheit, um den rebellischen und den einfältigen Erwachsenen (und natürlich auch den leichtgläubigen Jugendlichen) aufzuwecken. Eindringlich warnt sie ihn vor dem Bumerang, der auf seinen bösen Taten und seinem Desinteresse an Zurechtweisung folgt. Ein verpfushtes Leben ist das unabwendbare Schicksal für den unbelehrbaren Menschen – egal ob alt oder jung.

## SPRÜCHE 1,28

*Dann werden sie zu mir rufen, aber ich werde nicht antworten; sie werden mich eifrig suchen, aber mich nicht finden,*

Auch der einfältigste Mensch wünscht sich Erfolg und Glück. Geht dann sein Lebenskonzept nicht auf und das Leben versinkt im Unglück, sucht er nach Hilfe. Er wird zur Weisheit *rufen, aber* sie wird ihm *nicht antworten*. Warum kann er Klugheit *eifrig suchen, aber [...] nicht finden*? Die Antwort hat mit meiner Vorstellung von dem zu tun, was ich „Leben“ nenne. Das Leben eines Menschen ist nämlich keine Ansammlung von Einzelentscheidungen, die beziehungslos aneinander gereiht werden. Vielmehr liefert jede Entscheidung ihren ureigenen Beitrag zum Gesamtkunstwerk „Schicksal“. Hat sich

ein Mensch erst einmal zu weit von der „Furcht des Herrn“ entfernt, kommt er an einen „point of no return“, kann dann die Folgen seines falschen Verhaltens nicht mehr aufhalten und muss die Strafe für sein Fehlverhalten, sei sie zeitlich oder ewig, tragen. Wichtig: Ich kann die Folgen eines verpfuschten Lebens nicht durch ein oder zwei richtige Entscheidungen wieder gut machen. Sind die Weichen meines Lebens einmal auf „Untergang“ gestellt, bin ich, allein auf mich gestellt, hilflos.

### **Hast du verstanden, dass es im Leben einmal „zu spät“ sein könnte?**

Das Leben eines Menschen besteht aus einem natürlichen und einem geistlichen Teil. Was Salomo hier beschreibt ist zuerst einmal das natürliche<sup>74</sup> Leben eines Menschen und nicht sein geistliches Leben<sup>75</sup>. Allerdings müssen wir vorsichtig sein, natürliches und geistliches Leben nicht vorschnell voneinander zu trennen. Ich bin das, was ich tue! Schon bei Habakuk lesen wir, dass der Gerechte aus Glauben leben wird (Habakuk 2,4, zitiert in Römer 1,17). Glauben und Gerechtigkeit bilden also vor Gott eine untrennbare Einheit. Der Gläubige lebt richtig und der Gerechte ist gläubig<sup>76</sup>. Die Frucht eines Lebens offenbart den Charakter dessen, der sie hervorbringt. Jesus

---

<sup>74</sup> Das natürliche Leben bezieht sich auf das Diesseits und endet mit dem Tod. Es umfasst mein Denken, Reden und Tun.

<sup>75</sup> Das geistliche Leben ist ein Begriff, der mein Verhältnis zu Gott beschreibt. Obwohl körperlich lebendig, ist jeder Mensch von Geburt an geistlich tot (vgl. Johannes 5,24).

<sup>76</sup> Einwand: Aber leben die Pharisäer nicht auch „richtig“, ohne gläubig zu sein? Nein, das tun sie nicht, weil sie die wichtigsten Gebote ignorieren. In ihrem Leben fehlt es an Liebe für Gott, Barmherzigkeit, Glauben und deshalb an echter Gerechtigkeit (Lukas 11,42; Matthäus 23,23). Der typische Humanist ist vielleicht „nett“ und ein Menschenfreund, aber biblisch gesehen nicht „gerecht“, weil er sich selbst zum Maßstab seines Lebens, also zu Gott macht. Und diese Haltung nennt die Bibel: Götzendienst oder Hochmut. Es geht in der Bibel nie um Selbstgerechtigkeit oder Gerechtigkeit in einer gesellschaftlich akzeptierten, die Normen des Zeitgeistes widerspiegelnden Form, sondern immer um Gerechtigkeit, die Gott entspricht.

selbst spricht davon, dass an einem guten Baum keine faule Frucht wächst (Lukas 6,43), d.h. was wir sagen und tun, letztlich jede Entscheidung unseres Lebens, ist ein Spiegel unseres Herzens (Lukas 6,45) und damit unserer eigentlichen Existenz. Ein dämlicher Lebensstil, der selbstverschuldet ins persönliche Leid führt, ist immer auch eine Anfrage an die Echtheit des Glaubens. Wenn mein Leben von Fehlentscheidungen dominiert wurde (oder wird), muss ich mich fragen, wie es dazu kam. Warum wusste ich es nicht besser? Warum habe ich nicht intensiver nach Gottes Willen gefragt, in der Bibel gelesen, über das Gelesene nachgedacht, darüber gebetet, gefastet und die Prinzipien aus Gottes Wort verinnerlicht<sup>77</sup>? Nicht jeder geistliche Loser ist ein „fleischlicher Christ“. Manch einer dürfte schlichtweg gar kein Christ sein. An dieser Stelle die gute Nachricht: Egal wie folgenschwer dein Leben verläuft, es ist nie zu spät, mit ganzem Herzen zu Gott umzukehren (Jeremia 29,13.14). Es sind oft gerade die persönlichen Katastrophen, die uns die Augen für unsere eigene Schwäche öffnen und uns in Gottes Arme treiben (Matthäus 11,28-30). Wenn schon unser diesseitiges Leben einer Katastrophe gleicht, sollten wir umso freudiger nach dem ewigen Leben greifen (auch dann, wenn wir für den Rest unseres Lebens im Gefängnis zu bringen, auf eine am Suff gescheiterte Ehe zurückblicken oder wegen unseres riskanten Fahrstils im Rollstuhl sitzen). Wir können den ewigen, unsichtbaren, geistlichen Teil unseres Lebens auch dann retten, wenn wir den natürlichen Teil durch Gottlosigkeit und Unrecht ruiniert haben. Gott ist der Vater im Himmel, der nach dem verlorenen Sohn Ausschau hält. Egal wie wir zu ihm kommen – und sei es stinkend und bettelarm – er wird uns mit offenen Armen

---

<sup>77</sup> Mehr Tipps zu dem Thema „Umgang mit der Bibel für Glaubenseinsteiger“ finden sich im Internet: <http://frogwords.de/einsteiger/bibellesen/index> und <http://frogwords.de/einsteiger/bibelverse/index>

empfangen. Errettung ist immer und für jeden aus Gnade! Das größte Schwein und der übelste Verbrecher kann Buße tun! Das ist Gottes Evangelium für eine gefallene Welt!

**Gottes Angebot steht und doch werden viele es nicht annehmen. Warum?**

## **SPRÜCHE 1,29.30**

*weil sie Erkenntnis gehasst und die Furcht des HERRN  
nicht erwählt haben,  
meinen Rat nicht suchten <und> verschmähten meine  
ganze Zurechtweisung.*

Das sind die Gründe dafür, dass die Einfältigen untergehen. Sie haben sich bewusst gegen *Erkenntnis*, *Rat* und *Zurechtweisung* gestellt. Weil sie *die Furcht des HERRN* (s. Exkurs zu Sprüche 1,7) verwerfen, werden sie von Gott verworfen (vgl. Hosea 4,6).

Gott rettet einen dummen Menschen nicht vor den Folgen seiner Unvernunft. Entweder lassen wir uns auf das Angebot des guten Hirten ein, „nehmt auf euch mein Joch<sup>78</sup> und lernt (!) von mir“, oder wir tun es nicht und folgen den Verheißungen des Zeitgeistes, suchen uns einen anderen Guru oder leben ohne groß nachzudenken einfach drauf los. Welche Alternative wir auch wählen, sie wird nichts am Ergebnis ändern: Nur wer sich aktiv daran macht, Gottes Willen zu erforschen und zu tun, wird ein erfolgreiches Leben

---

<sup>78</sup> Hier wie auch an vielen anderen Stellen (z.B. 1Mose 27,40; 3Mose 26,13; 1Könige 12,4.9.11.14; 1Timotheus 6,1) ein Bild für die (Königs-)Herrschaft Jesu über das Leben eines Gläubigen.

führen. Nur echte Gottseligkeit<sup>79</sup> hat die doppelte Verheißung des jetzigen und des zukünftigen Lebens (1Timotheus 4,8).

**Kennst du Menschen, die genau das tun, was Salomo hier anprangert? Wie könntest du ihnen helfen?**

## **SPRÜCHE 1,31**

*Und sie werden essen von der Frucht ihres Weges und von ihren Ratschlägen sich sättigen,*

Wer den Wert von Weisheit und Gottesfurcht unterschätzt, muss sich mit dem zufrieden geben, was er selbst hervorbringt. Natürlich glauben die Einfältigen, dass ein Leben nach *ihren* eigenen *Ratschlägen* und Ideen zu Überfluss und Zufriedenheit führen wird, aber genau das Gegenteil ist der Fall. Sie werden die *Frucht ihres (!) Weges* essen und die wird ihnen nicht schmecken. Wirklich „satt“ werden sie nur von der Menge an Unglück und Angst (Sprüche 1,27), die über sie kommt. Ein Lebensstil in Sünde - und dahin führt ein Mangel an Weisheit - zahlt sich nie aus! Der Mensch mag sich für noch so klug, weitsichtig und modern halten, aber am Ende bekommt er immer nur das, was er verdient (Römer 4,4), und der Teufel zahlt nie mehr, als er muss.

---

<sup>79</sup> S. dazu FN zu Sprüche 1,19.

## SPRÜCHE 1,32

*denn die Abtrünnigkeit der Einfältigen wird sie töten und die Sorglosigkeit<sup>80</sup> der Toren wird sie umbringen.*

Es ist dieser falsche Eindruck, den die *Einfältigen* und die *Toren* von ihrem Tun haben, der sie letztlich *umbringen* wird: Sie glauben, dass sie sich nämlich keine Sorgen zu machen brauchen. Sie wenden sich von Gottes Geboten ab und für eine Weile scheint es so, als ob sie das große Los gezogen haben. Sünde ist immer erst lustvoll verlockend (Jakobus 1,14) „leicht umstrickend“ (Hebräer 12,1) und hält „zeitlichen Genuss“ (Hebräer 11,25) bereit, ehe sie beginnt, den Sünder zu *töten* (Jakobus 1,15).

Warum sind die Toren so sorglos? Ich glaube, weil sie mit ihrem Tun nicht anecken und Unglaube sich, wie auch Charakterlosigkeit, auf kurze Distanz auszahlt. Wer sich mit dem Zeitgeist bewegt und die Ellenbogen einsetzt, um nicht zu kurz zu kommen, ist oft wohlhabend und populär<sup>81</sup>. Es verlangt viel Kraft, eigene Überzeugung und Glauben, um gegen den Strom zu schwimmen und Gott loyal zu bleiben. Nicht umsonst fordert uns Jesus immer und immer wieder zur Wachsamkeit auf (z.B. Matthäus 24,32-25,30). Schlafen wir geistlich ein und vergessen wir, wer wir sind und welche Berufung wir haben, dann wird auch unsere *Abtrünnigkeit* nicht ungestraft bleiben<sup>82</sup>.

---

<sup>80</sup> O. Ruhe, Selbstzufriedenheit, Selbstgefälligkeit

<sup>81</sup> Und oft ist es einfach die Bequemlichkeit der Toren, die sie nichts ändern lässt. Sie haben was sie brauchen und wollen gar nicht mehr.

<sup>82</sup> Ob diese Strafe nur zeitlich oder auch ewig ausfällt, hängt davon ab, ob unser Glaube echt ist. Rettung geschieht immer allein aus Gnade durch Glauben und nie aus Werken (Epheser 2,8.9).

**Bist du geistlich wach? Wenn Jesus heute wiederkommen würde, wie würde er dich nennen? Wärest du eher der „treue und kluge Knecht“ (Matthäus 24,45) oder eine „törichte Jungfrau“ (Matthäus 25,2)?**

## **SPRÜCHE 1,33**

*Wer aber auf mich hört, wird sicher wohnen und wird ruhig sein, ohne Angst vor dem Bösen.*

Mit dieser Verheißung geht die erste Warnung der Weisheit zu Ende<sup>83</sup>. *Wer hört*, kann *ruhig* bleiben und muss keine *Angst vor dem Bösen* haben. Dieser Vers verheißt keine absolute Sicherheit für den Weisen, weil niemand dem Desaster, das durch die Sünde in die Welt kam, völlig entfliehen kann. Aber er beschreibt die objektive Sicherheit, in der ein Gerechter lebt. Gott steht auf seiner Seite und so sehr ihm das Böse in dieser Welt auch zusetzen mag, er ist auf dem Weg in eine bessere Welt, in der es kein Leid und keine Ungerechtigkeit mehr gibt (2Petrus 3,13; Offenbarung 21,4).

Am Ende wird der Weise der Gewinner sein. Und er ist es jetzt schon, denn soweit es in dieser Welt echtes Glück gibt, wird er es erleben. Und trifft ihn doch Böses, dann weiß er, dass „denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken“ (Römer 8,28). Selbst die Schicksalsschläge, die uns das Leben schwer machen, wird Gott - ohne sie gut zu heißen - in seine Pläne, die er für uns und die Welt hat, einarbeiten. Unsere Zukunft ist sicher und wir sind es auch.

**Wie verhältst du dich im Leid? Glaubst du der Verheißung aus Römer 8,28 und bist ruhig oder machst du Gott Vorwürfe, fängst an zu murren und verabschiedest dich aus der**

---

<sup>83</sup> Eine zweite Warnung folgt in Sprüche 8,22-36.

## **Gemeinschaft mit anderen Gläubigen?**

## KOMMENTAR ZU KAPITEL 2

**1** Mein Sohn, wenn du meine Reden annimmst und meine Gebote bei dir verwahrst, **2** indem du dein Ohr auf Weisheit merken lässt, dein Herz neigst zum Verständnis; **3** ja, wenn du die Weisheit anrufst, deine Stimme erhebst zur Einsicht; **4** wenn du sie suchst wie Silber, und ihr wie verborgenen Schätzen nachspürst; **5** dann wirst du die Furcht des HERRN verstehen und die Erkenntnis Gottes finden. **6** Denn der HERR gibt Weisheit; aus seinem Mund <kommen> Erkenntnis und Verständnis. **7** Er bewahrt klugen Rat auf für die Aufrichtigen, er ist ein Schild denen, die in Vollkommenheit wandeln; **8** indem er die Pfade des Rechts behütet und den Weg seiner Frommen bewahrt. **9** Dann wirst du Gerechtigkeit verstehen und Recht und Geradheit, jede gute Bahn. **10** Denn Weisheit wird in dein Herz kommen und Erkenntnis wird deiner Seele lieb sein; **11** Besonnenheit wird über dich wachen, Verständnis dich behüten, **12** um dich zu erretten von dem Weg des Übeltäters, von dem Mann, der Verkehrtes redet; **13** die da verlassen die Pfade der Geradheit, um auf den Wegen der Finsternis zu wandeln, **14** die sich daran freuen, Böses zu tun, über boshafte Verkehrtheit frohlocken; **15** deren Pfade krumm sind, und die abbiegen in ihren Bahnen, **16** um dich zu erretten von der Ehebrecherin, von der Fremden, die ihre Worte glättet, **17** welche den Vertrauten ihrer Jugend verlässt und den Bund ihres Gottes vergisst. **18** Wahrlich zum Tod sinkt ihr Haus hinab, und ihre Bahnen zu den Schatten; **19** alle, die zu ihr eingehen, kehren nicht wieder und erreichen nicht die Pfade des Lebens. **20** Und so wandelst du auf dem Weg der Guten und bleibst auf den Pfaden der Gerechten. **21** Denn die Aufrichtigen werden das Land bewohnen, und die Vollkommenen darin übrig bleiben; **22** aber die Gesetzlosen werden aus dem Land ausgerottet, und die Treulosen daraus weggerissen werden.

## SPRÜCHE 2,1-22: DIE RETTUNG VOR DEM „BÖSEN WEG“

### SPRÜCHE 2,1.2

*Mein Sohn, wenn du meine Reden annimmst und meine  
Gebote bei dir verwahrst,  
indem du dein Ohr auf Weisheit merken lässt, dein Herz  
neigst zum Verständnis;*

Wenn der *Sohn* eine Chance haben will, den Einflüsterungen des Zeitgeistes und der falschen Freunde zu entgehen, muss er sich ernstlich mit der Suche nach Weisheit beschäftigen. Er muss sein *Ohr* und sein *Herz*<sup>84</sup>, also seine physischen und intellektuellen Möglichkeiten einsetzen, um die *Reden* seines Vaters erst anzunehmen und dann zu verwahren<sup>85</sup>. Was Salomo fordert ist volles Engagement.

Hier wird übrigens ganz nebenbei vorausgesetzt, dass der Vater (und die Mutter) selbst Weisheit besitzt. Seine *Reden* sind die *Weisheit*, auf die der Sohn hören soll. Wenn der Vater von seinem Kind fordert, seine *Gebote* zu verwahren, dann kann er das nur tun, weil er in seinem eigenen Herzen einen Schatz an Weisheit trägt, den er selbst wiederum von seinen Eltern bekommen hat<sup>86</sup>. Hinter biblischer Erziehung steckt also die Idee eines Staffellaufs. Weise Eltern

---

<sup>84</sup> Das „Herz“ steht im Alten Testament für das Denken des Menschen, also nicht wie heute, bildhaft für seine Gefühle. Siehe auch den Exkurs am Ende dieses Abschnitts.

<sup>85</sup> Und zwar weil er das Gehörte für wertvoll und wichtig erachtet. Hier geht es Salomo nicht um stumpfsinniges Auswendiglernen von Bibelversen!

<sup>86</sup> Bzw. den er sich selbst mühsam erarbeitet hat. Dieser Kommentar ist gerade auch für solche Menschen geschrieben.

geben ihr persönliches Wissen mit Nachdruck an die eigenen Kinder weiter; und so lernen diese die „Furcht des HERRN“ (Sprüche 2,5).

**Hast du als Vater oder Mutter Zeiten, in denen du dich mit deinen Kindern hinsetzt, um ihnen Weisheit zu vermitteln<sup>87</sup>? Womit verbringt ihr als Familie die Abende? Bleibt da noch Zeit zum Reden?**

Weniges ist für eine Erziehung verderblicher als wenn Eltern ihren Kindern einen Maßstab aufzwingen wollen, nach dem sie selbst nicht leben (oder den sie nicht verstanden haben). Erziehung ist deshalb zu allererst eine Frage des elterlichen Charakters. Was Väter und Mütter vor allem brauchen ist ein eigenes, tiefes Verständnis göttlicher Weisheit<sup>88</sup>, das ihr Leben praktisch sichtbar prägt, von dem sie zutiefst überzeugt sind und das sie ihren Kinder weitergeben wollen.

Wenn der Vater seine *Reden* als *Gebote* bezeichnet, dann um damit die autoritative Wucht zu unterstreichen, die sich hinter einer Erziehung verbirgt, die ihre Inhalte der Bibel entnimmt. Formal mögen die Sprüche sich nach Ratschlägen anhören, aber faktisch steht Gott für ihre Qualität ein. Es macht ethisch keinen großen Unterschied, ob ein Mensch sich gegen ein klares Gebot auflehnt oder gegen ein geistliches Prinzip, das in Form eines Spruches daherkommt. Immer richtet sich seine Rebellion ja nicht gegen

---

<sup>87</sup> Falls dir Ideen und Themen fehlen, schau dir doch unser Buch „Mit Werten erziehen und prägen“ an. Dort findest du viele Tipps. Das Buch kann man im Buchhandel kaufen oder kostenlos online lesen: [https://www.frogwords.de/ehe\\_und\\_familie/wertevermittlung\\_kindererziehung/index](https://www.frogwords.de/ehe_und_familie/wertevermittlung_kindererziehung/index).

<sup>88</sup> Erziehung ist also mehr als die Weitergabe von ein paar Lebensprinzipien, die man irgendwo aufgeschnappt hat. Es geht darum, das eigene - hoffentlich gute - Leben mit Gott in seiner Gänze als den „Weg des Lebens“ (vgl. Sprüche 2,19) zu erklären und weiterzureichen.

Druckerschwärze oder menschliche Ideen, sondern gegen Gott selbst, den „Gesetzgeber und Richter“ (Jakobus 5,12).

### **EXKURS: DAS HERZ**

Mit „Herz“ begegnen wir dem wichtigsten anthropologischen Begriff des Alten Testaments. Er umschließt einen körperlichen, einen seelischen und einen geistlichen Aspekt.

Der Einfluss des Herzens auf den Körper sehen wir gut in der Geschichte aus 1Samuel 25. Als Nabal von seiner Frau das ganze Ausmaß des möglichen Unglücks erfährt, das Abigajil gerade noch abgewendet hat, da „erstarrte sein Herz“ und „er wurde wie ein Stein“ (1Samuel 25,37). Das Ersterben des Herzens führte zu einer Lähmung, nicht zum Tod (1Samuel 25,38). Das „Herz“ kontrolliert also in der Bibel die Körperfunktionen. Deshalb macht ein „fröhliches Herz“ das „Gesicht heiter“ (Sprüche 15,13) oder steuert ein nachdenkliches Herz die Zunge (Sprüche 15,28).

Im seelischen Aspekt des „Herzens“ fließen Intellekt, Sensibilität und Willen zusammen. Mit dem Herzen kann „Kummer“ (Sprüche 12,25; 14,10), „Gelassenheit“ (Sprüche 14,30) und Freude (Sprüche 15,15) empfunden werden, aber gleichzeitig ist es der Sitz des Denkens und Reflektierens. Weisheit kann ins Herz einziehen (Sprüche 2,10) und Unverstand ist wörtlich ein „Mangel an Herz“ (Sprüche 10,21). Im Herzen werden - da die Funktion des Gehirns den Menschen des Altertums unbekannt war - Entscheidungen gefällt und Handlungen vorbereitet. Das Herz kann „Böses schmieden“ (Sprüche 6,18) und den Lebensweg planen (Sprüche 16,9).

Auf der geistlich-moralischen Seite ist es auch das Herz, das Gott vertrauen (Sprüche 3,5) und sich nicht von der Schönheit einer

Ehebrecherin gefangen nehmen lassen soll (Sprüche 6,25). Wenn es seinen Eifer in die richtigen Bahnen lenkt und Erkenntnis (Sprüche 15,14) statt Vergeltung (Sprüche 23,17) sucht, wird es weise (Sprüche 14,33) und verliert seine Boshaftigkeit (Sprüche 26,23). Die Einstellung meines Herzens ist alles entscheidend. Ein böses Herz motiviert zu bösen Taten und ein reines Herz zur Liebe. Wer sein Herz „verhärtet“ (Sprüche 28,14) und für Gottes Gebote unsensibel macht, rennt in sein Verderben.

Weil das „Herz“ das Zentrum des emotionalen, intellektuellen, religiösen und moralischen Handelns eines Menschen ist, muss es als kostbarstes Gut mehr behütet werden als irgendetwas sonst (Sprüche 4,23).

**Kannst du mit eigenen Worten beschreiben, was es bedeutet, sein „Herz zu behüten“ und hast du eine Idee davon, wie das praktisch aussehen könnte?**

Schon im Alten Testament fordert Gott die Gläubigen auf: „Werft von euch alle eure Vergehen... und schafft euch ein neues Herz...!“ (Hesekiel 18,31). Für den Neuen Bund verheißt Gott den Gläubigen ein „neues Herz“ (Hesekiel 36,26)<sup>89</sup>, d.h. Gott schenkt denen, die Buße tun, eine neue, innere Ausrichtung und den Wunsch, das Richtige zu tun. Solche Christen wollen Gott gefallen, seine Gebote verstehen und ihm dienen, aber nicht, weil sie „eigen“ sind, sondern weil Gott dieses Ansinnen in ihr Herz gelegt hat.

**Hast du ein neues, gereinigtes Herz? Bist du auf Gott ausgerichtet und hast du den tiefen Wunsch, ihm zu dienen und ihm zu gefallen?**

---

<sup>89</sup> Apostelgeschichte 15,9: ein gereinigtes Herz.

## SPRÜCHE 2,3.4

*ja, wenn du die Weisheit anrufst, deine Stimme erhebst zur*

*Einsicht;*

*wenn du sie suchst wie Silber, und ihr wie verborgenen*

*Schätzen nachspürst;*

Haben die ersten beiden Verse die grundsätzliche Bereitschaft betont, sich der väterlichen Lehre auszusetzen, so wendet sich Salomo jetzt der Suche nach *Weisheit* zu. Wenn der Sohn einsichtig werden will, reicht es nicht, dass er passiv zuhört, wenn der Vater ihn lehrt, biblische Geschichten über sich ergehen lässt oder ohne innere Anteilnahme Bibelverse auswendig lernt. Er muss selbst aktiv werden. *Weisheit* und *Einsicht* gleichen *verborgenen Schätzen*, die aufgespürt werden wollen. Die Betonung liegt auf dem Aufwand, den der Schüler betreiben muss, um ans Ziel zu kommen. In Sprüche 1,20ff hatte die Weisheit gerufen und ihr Schreien wurde nicht gehört. Mit derselben Vehemenz soll nun der Schüler ans Werk gehen, seine *Stimme* zur *Einsicht* erheben und deutlich machen, dass er echtes Interesse daran besitzt sie zu erkennen<sup>90</sup>. Die Einfältigen in Sprüche 1,28 suchten Weisheit, aber sie konnten sie nicht mehr finden. Ihr Leben war in die Sackgasse hinein gelaufen und nun gab es kein Zurück mehr. Ganz anders der „Sohn“! Er ist noch jung und hat noch alle Möglichkeiten offen (und Eltern, die sich um ihn kümmern!). Wenn er sich auf die Suche nach *Weisheit* macht, verspricht der Vater ihm, dass er sie finden wird. Der Aufwand wird wie bei jeder Schatzsuche groß sein. Wie die Jagd nach *Silber* oder *verborgenen Schätzen* so ist die Suche nach *Einsicht* ein anstrengendes,

---

<sup>90</sup> Die Weisheit wird hier als Frau gesehen, die es zu gewinnen gilt.

langwieriges und von persönlichen Opfern begleitetes Unterfangen, das sich letztlich aber auszahlt und alle Mühen wert ist.

Ein Schatzsucher braucht Hingabe, einen Plan und die richtigen Mittel, um ans Ziel zu kommen; und dasselbe gilt für den Schüler der Weisheit. Er muss wollen, die Bibel studieren und von seinen Eltern lernen. Nur dann wird er sein Ziel erreichen. Und genau hier stoßen wir auf ein riesiges Problem: Wo finden sich heute Jugendliche, die den Biss haben, die Bibel zu studieren und wo finden sich Eltern, die noch bereit sind, ihre Kinder in das Wort Gottes einzuführen? Weite Teile der christlichen Gesellschaft glauben, dass man Weisheit lernt, wie man eine Fertigsuppe kocht: Aufreißen, einrühren - fertig! Aber das stimmt nicht! Göttliche Weisheit ist ein Schatz, der gesucht, gefunden und gehoben werden will. Wer dazu nicht bereit ist, geht leer aus! Es handelt sich um einen lebenslangen Prozess, der im Jugendalter beginnen sollte. Wir dürfen als Eltern die biblische Belehrung nicht auf das Vorlesen von biblischen Geschichten reduzieren und den gemeindlichen Veranstaltungen wie Kindergottesdienst, Kids-Club, Jugendstunde usw. den Rest überlassen. Es mag ja sein, dass uns der Anspruch, geistliche Lehrer unserer Kinder zu sein, überfordert, aber wenn wir uns aus der Verantwortung stehlen, die Gott uns gegeben hat (Epheser 6,4), dann bleiben unsere Kinder auf der Strecke! Wäre heute nicht ein guter Tag, um Buße zu tun, und eine familiäre Kehrtwende einzuleiten? Warum nicht heute eine Familienkonferenz einberufen und gemeinsam darüber nachdenken, wie man miteinander auf die Jagd nach göttlicher Weisheit gehen kann? Warum nicht heute eine paar Bibelverskärtchen kaufen und mit den Kindern zwei Bibelverse vor dem Abendessen lernen? Was hält dich davon ab, jeden Monat ein ethisches Thema mit den Kindern zu

besprechen<sup>91</sup> und dazu einen Film anzuschauen (natürlich mit Popcorn!)?

**Wen könntest du um Hilfe bitten, dass er dich in punkto Bibelstudium, Kindererziehung und Hingabe an biblische Weisheit begleitet und unterstützt?**

## SPRÜCHE 2,5

*dann wirst du die Furcht des HERRN verstehen und die Erkenntnis Gottes<sup>92</sup> finden.*

Treffen eine religiöse Erziehung der Eltern und die Bereitschaft zum Lernen auf Seiten des Jugendlichen aufeinander, garantiert Salomo den Erfolg des Unternehmens. Gott will gefunden werden (5Mose 4,29; Apostelgeschichte 17,27). Die Notwendigkeit, sich in die Gedankenwelt der Bibel einarbeiten zu müssen, um *Erkenntnis Gottes* zu finden, erscheint heute vielen auf den ersten Blick als große Hürde, vielleicht sogar als ein unüberwindbares Hindernis. Zum Glück ist es das nicht. Jesus formuliert treffend in der Bergpredigt: „Sucht und ihr werdet finden“ (Matthäus 7,7) und Salomo kann aus seiner Lebenserfahrung heraus formulieren: „Bei jeder Mühe ist Gewinn“ (Sprüche 14,23). Es mag einige Jahre dauern, bis man sich in der Bibel heimisch fühlt, aber Generationen von Christen haben sich nach der Bekehrung zu Gott dem Studium seines Wortes

---

<sup>91</sup> 89 vorbereitete Themen finden sich in: Fischer, Bärbel; Fischer, Jürgen (2010): Mit Werten erziehen und prägen. Ein Praxishandbuch zur Vermittlung biblischer Werte in der christlichen Erziehung. 1. Aufl. Hünfeld: Christlicher Mediendienst.

<sup>92</sup> Bei der Übersetzung des Genitivs ist es nicht ganz leicht sich zwischen dem Genitiv der Autorenschaft („die Erkenntnis, die von Gott gegeben wird“), dem Genitiv des unveräußerlichen Besitzes („die Erkenntnis, die Gott eigen ist“) und einem objektiven Genitiv („die Erkenntnis von/über Gott“) zu entscheiden. Nicht unwahrscheinlich fließen die verschiedenen Betonungen hier zusammen. „Erkenntnis“ ist das Verstehen des göttlichen Charakters, was aber nur möglich ist, weil Gott sich uns offenbart.

zugewandt, weil sie ihren Gott noch besser kennen wollten. Sie haben sich nicht mit einer Bibel zufrieden gegeben, die im Schrank steht, oder mit einem Wissen, das jederzeit über Google aus dem Internet abrufbar ist. Sie wollten die *Furcht des HERRN* verstehen, um ihr Leben mit all seinen Facetten auf Gott auszurichten. Im Zentrum unseres geistlichen Wissens steht keine abstrakte Theorie, sondern eine dreieinige Persönlichkeit, die wir erforschen dürfen (vgl. Sprüche 25,2). Intimität und Loyalität, *Erkenntnis Gottes* und Gehorsam bilden im authentischen Christsein eine unauflösbare Einheit.

**Was wäre es dir wert, Gott besser zu verstehen und eine tiefere Beziehung zu ihm aufzubauen?**

## SPRÜCHE 2,6

*Denn<sup>93</sup> der HERR<sup>94</sup> gibt Weisheit; aus seinem Mund <kommen> Erkenntnis und Verständnis.*

*Weisheit* stammt aus einer anderen Dimension. Mit Erschaffung der Welt hat ihr Schöpfer die „Spielregeln“ festgelegt, nach denen ein richtiges Leben funktionieren kann (Sprüche 8,22). Nur Gott hat vollständigen Zugang zur *Weisheit* (Hiob 28,23) und gibt sie den Weisen (Daniel 2,21.22). Eltern mögen als Lehrer ihrer Kinder einen guten Dienst tun, aber sie dürfen nie vergessen, wessen *Erkenntnis und Verständnis* sie weiter geben müssen. Es ist fatal, wenn sie nur

---

<sup>93</sup> Mit „denn“ begründet Salomo, warum wir beim Studium der Weisheit Gott finden: Er ist ihr Schöpfer. Wer sich mit den Gedanken eines Schriftstellers beschäftigt, wird zum Kenner seiner Person. Dasselbe gilt für Gott. Wer sich mit Weisheit beschäftigt, lernt ihren Autor kennen.

<sup>94</sup> „HERR“ steht betont am Anfang des Satzes.

ihre eigene Lebenserfahrung oder ethische Allgemeinplätze<sup>95</sup> vermittelten. Als Eltern führen wir unsere Kinder günstigstenfalls in eine *Weisheit* ein, deren Autor Gott selbst ist und vertrauen darauf, dass der Schöpfer dem suchenden Jugendlichen durch uns die *Weisheit gibt*, die der Teenager für sein Leben braucht. Durch den Mund des Vaters und der Mutter redet Gott zum Kind. Ihr Wort ist, wenn es sich auf Gottes Wort stützt, inspiriertes Wort, göttliches Gebot (Sprüche 2,1) und Grundlage für ein lebenslanges, selbständiges Suchen nach göttlicher *Weisheit*.

**Woher hast du das, was du „Weisheit“ nennst? Ist es dir von Gott gegeben oder kommt es aus einer anderen Quelle?**

## SPRÜCHE 2,7

*Er bewahrt klugen Rat<sup>96</sup> auf für die Aufrichtigen, er ist ein Schild denen, die in Vollkommenheit<sup>97</sup> wandeln;*

Für das nach Weisheit suchende Kind, findet sich bei Gott Hilfe und Schutz. Gott hat einen Vorrat an *Rat*, der für den *Aufrichtigen*

---

<sup>95</sup> Das was in jedem Buch über „Weisheiten aus aller Welt“ steht, wo man Konfuzius, Oscar Wilde neben Marc Aurel und Jesus stellt oder den Aphorismen einer Marie Freifrau Ebner von Eschenbach huldigt.

<sup>96</sup> O. Hilfe, Gelingen

<sup>97</sup> O. Lauterkeit. Die Bibel weiß darum, dass der Mensch nie vollkommen, i.S.v. sündlos oder perfekt sein kann. In dem Moment, da wir annehmen, sündlos zu sein, sind wir es nicht, sondern werden zu Lügner (1Johannes 1,8). Wir werden Gottes Anspruch an unser Leben auch als Christen nie ganz erfüllen können (vgl. Matthäus 5,48). Und trotzdem sollen wir ganz aktiv darauf hinarbeiten, eine klare Vorstellung von dem „Guten und Wohlgefälligen und Vollkommenen“ zu gewinnen (Römer 12,2), um ein frommes Leben zu führen, das sich, trotz aller Unvollkommenheit, ganz für Gottes Sache einsetzt (Römer 12,1). Der „Vollkommene“ ist also nicht der perfekte, sondern der reife und bewährte Gläubige. Wenn man so sagen will, gibt es vor Gott immer nur die relativ Gerechten und nie die absolut Gerechten (Jesus ist die einzige Ausnahme; vgl. 1Petrus 2,22; Hebräer 4,15; 2Korinther 5,21). Vgl. Anmerkungen zu Sprüche 3,32.

zugänglich ist und hinter dem *Schild*<sup>98</sup> Gottes kann sich der „Vollkommene“ (s. Fußnote zu *Vollkommenheit*) bergen. Hinter diesem Zuspruch verbirgt sich die Tatsache, dass der gottesfürchtige Fromme nicht der Allwissende ist, der nie *klugen Rat* nötig hätte. Wir bleiben als Geschöpfe immer beratungsbedürftig. Trotz aller Weisheit erlangen wir als Wehrlose nie Unabhängigkeit von Gott. Noch so viel Klugheit bewahrt uns nicht vor schwierigen Lebenssituationen, die uns gefährlich werden können und die wir nur abwartend, versteckt hinter dem *Schild* Gottes, durchleiden können. Alle Weisheit ist kein Schutz vor Schicksalsschlägen oder schier unlösbar vertrackten Lebensproblemen. Jeden Tag stellt uns das Leben vor neue Fragen und in neue Gefahren.

### **Auf welche drei Fragen brauchst du dringend klugen Rat? Wovor hast du im Moment am meisten Angst?**

Die *Aufrichtigen* führen ein „aufrechtes“ Leben, das sich an Gottes Maßstab orientiert. Sie besitzen Unterscheidungsvermögen, Erfahrung im Umgang mit Gottes Geboten und den Mut, das Richtige zu tun.

## **SPRÜCHE 2,8**

*indem er die Pfade des Rechts behütet und den Weg seiner Frommen bewahrt.*

Wie wird der HERR denen ein „Schild“, die „in Vollkommenheit wandeln“? Er *behütet* und *bewahrt* sie als Person und ihren Lebensweg. Gott selbst ist es, der die Interessen und das Leben der Gläubigen vor den bösen Menschen, Männern wie Frauen (Sprüche 2,12.16), beschützt. Die *Pfade des Rechts* sind dazu bestimmt, den *Frommen*

---

<sup>98</sup> Die leichte Infanterie führte ein Schild mit sich, um Speere und Pfeile abzuwehren.

ins ewige Leben zu geleiten (vgl. Psalm 16,9-11). Es gibt nur „einen“ *Weg* des Lebens, aber es sind unterschiedliche *Pfade*, die diesen Weg charakterisieren. Obwohl in ihrer grundsätzlichen Ausrichtung gleich, gibt es auch unter Gläubigen viele verschiedene Berufungen und Lebensentwürfe. Auch „gläubiges“ Leben muss nicht uniform sein, nur weil es die *Pfade des Rechts* verfolgt.

Weil der „Fromme“ aus Sprüche 2,8 der „Aufrichtige“ aus Sprüche 2,7 ist, verbindet Salomo hier Religion mit Ethik. Echter Glaube und richtiges Leben sind untrennbar miteinander verbunden (Jakobus 1,27).

Der „Fromme“ ist einer, der treu ist (Psalm 12,2), den HERRN liebt (Psalm 97,10), den HERRN fürchtet (Psalm 85,9.10) und dem HERRN vertraut (Psalm 86,2) und aus dieser Haltung heraus freundlich und liebevoll mit anderen Menschen umgeht. Die *Frommen* tun den Willen Gottes und kehren nicht „zur Torheit“ ihres alten Lebens zurück (Psalm 85,6), noch verhalten sie sich hochmütig (Psalm 31,24).

Leben ist gefährlich und angefochten. Wenn Jesus uns im Vaterunser lehrt, zu beten: „erlöse uns von dem Bösen“, dann deshalb, weil wir in einer vom Bösen durchseuchten und beherrschten Welt leben, die uns noch das letzte bisschen Glück nehmen will. Angefochten, versucht und getäuscht stehen wir täglich vor einem Irrgarten möglicher Lebenswege und müssen, ob wir wollen oder nicht, ständig Entscheidungen fällen<sup>99</sup>. Und deshalb brauchen wir jeden Tag einen, der auf uns aufpasst, uns *behütet* und *bewahrt*. Dieser Jemand will Gott sein, denn Gott ist ein „Immanuel“, ein „Gott mit uns“. Er steht, wenn wir ihn einladen und uns ihm anvertrauen, auf unserer Seite. Im Alten und Neuen Testament wird der HERR immer und

---

<sup>99</sup> Oft treffen wir allein dadurch eine Entscheidung, dass wir keine Entscheidung fällen.

immer wieder als „Retter“ bezeichnet. Er rettet uns nicht nur von unseren Sünden (das tut er natürlich auch), sondern biblisch gesehen stellt er die Verkörperung von Befreiung und Sicherheit<sup>100</sup> dar: „Der HERR lebt! Gepriesen sei mein Fels und erhoben der Gott meiner Rettung.“ (Psalm 18,47) Als solche, die in einem für Sünde anfälligen Körper stecken (Römer 7,14), selbst nicht die Klügsten sind und trotzdem gegen die Listen des Teufels kämpfen müssen (Epheser 6,11), brauchen wir ganz dringend Gottes Schutz. Diese Hilfe bekommen wir, wenn wir uns eifrig nach Erkenntnis und Verständnis ausstrecken. Der Gläubige ist also nie nur ein Beter, sondern auch gleichzeitig immer auch ein Kenner, Fachmann und Sammler von Weisheit.

**Woran denkst du, bei der Bezeichnung „Gott, der Retter“? Liegt dein gedanklicher Schwerpunkt auf der Sündenvergebung oder siehst du in Gott auch deinen Retter vor dem „Wahnsinn des Alltags“?**

## SPRÜCHE 2,9

*Dann wirst du Gerechtigkeit verstehen und Recht und Gerechtigkeit, jede gute Bahn<sup>101</sup>.*

Das „dann“ bezieht sich auf den in Sprüche 2,1-8 beschriebenen, dreiteiligen pädagogischen Prozess, bei dem der Schüler (1) aufmerksam zuhört, sich (2) eigenständig auf die Suche nach Weisheit macht und (3) diese von Gott geschenkt bekommt. Wer sich derart auf eine väterlich-göttliche Belehrung einlässt, wird kein Problem

---

<sup>100</sup> Nur ein paar ausgewählte Belegstellen: Jesaja 43,11; Jeremia 30,11; Jesaja 49,26; 2Samuel 22,3; Jesaja 45,21; Hosea 13,4; Lukas 1,46.47; 1Timotheus 4,10; Apostelgeschichte 13,23; Lukas 2,11; 1Johannes 4,14; Jesaja 12,2; 2Mose 15,2; Psalm 68,20; 27,1.

<sup>101</sup> W. Wagenspur

haben, *Gerechtigkeit, Recht und Geradheit zu verstehen*. Er wird die „krummen Wege“ des Unrechts und der Ungerechtigkeit verlassen und wissen, was die *gute (Lebens-)Bahn* ist.

Bei der „Bahn“ handelt es sich wörtlich um eine „Wagenspur“. Ist der Boden weich, drücken sich Wagenräder so tief ein, dass, ist der Boden erst einmal ausgehärtet, die folgenden Fahrzeuge den tiefen Spurrillen folgen müssen. Ebenso verhält es sich mit dem Leben eines weisen Schülers: Er wird *jede gute Bahn* erkennen, d.h. ihm wird das ganze Spektrum an richtigen Verhaltensweisen aufgeschlossen, die zu einem guten Leben dazugehören. Und hat er sie einmal verstanden und eingeübt, rollt er in diesen ethischen Spurrillen (fast wie von selbst) Richtung ewiges Leben<sup>102</sup>.

An die Stelle eines distanzierten, rein akademischen Sezierens von „Wahrheiten“ tritt die persönliche Aneignung, das Durchdringen und Praktizieren des Gelernten. Wie man das Fahrradfahren nur dadurch erlernt, dass man sich aufs Fahrrad setzt und losfährt, so ist *Weisheit* nicht allein ein Wissen, sondern eine Fertigkeit, die sich durch den Gebrauch im Alltag entwickelt und vertieft<sup>103</sup>. Der *Sohn* soll das Gehörte parat haben und einsetzen können, wenn die Situation es erfordert.

Übrigens braucht es ungefähr sechs Wochen, um aus einem wiederholten Verhalten eine Gewohnheit werden zu lassen. Wer sich heute vornimmt, ein bestimmtes Verhalten zu ändern, sollte sich nicht davon frustrieren lassen, wenn es ein Weilchen braucht, bis das neue Verhalten für ihn normal wird.

**Wie viel Zeit in der Woche wärest du bereit aufzuwenden, um**

---

<sup>102</sup> Leider gibt es auch das Gegenteil, Menschen, die so geübt sind in der Sünde, dass sie wie von allein immer wieder in böse Verhaltensweisen verfallen.

<sup>103</sup> Deshalb ist der Weise immer auch jemand, der Fehler gemacht hat.

## tiefe geistliche Spurrillen auszubilden?

### SPRÜCHE 2,10

*Denn<sup>104</sup> Weisheit wird in dein Herz kommen und Erkenntnis  
wird deiner Seele lieb sein;*

Wer sein „Herz zum Verständnis neigt“ (Sprüche 2,2), wird von Gott erleuchtet und gewinnt Freude an *Erkenntnis*. Wenn die Bibel davon spricht, dass das Gesetz Gottes aufs Herz, dem intellektuellen Zentrum des Menschen, geschrieben ist (Jeremia 31,33; Hesekiel 36,26), dann bringt sie damit zum Ausdruck, dass der Gläubige sich Gottes Gebote zu eigen gemacht hat, sie liebt und sie aus einem inneren Impuls der Willigkeit heraus gerne befolgt. Dieser Lernprozess (Römer 12,2) ist mehr als eine menschlich-intellektuelle Leistung! Gott selbst schenkt Weisheit (Sprüche 2,6). Deshalb heißt es in der Bibel einerseits „schafft euch ein neues Herz“ (Hesekiel 18,31) und andererseits „ich werde euch [...] ein fleischernes (= empfindsames) Herz geben“ (Hesekiel 36,26). Die Folge echter Umkehr ist ein von *Weisheit* erneuertes *Herz* (5Mose 30,2.6). Wenn der Mensch vor Gott zerbricht<sup>105</sup>, wird er für Gott unwiderstehlich (Psalm 51,19) und Gott selbst wird seiner *Seele Erkenntnis lieb* machen<sup>106</sup>.

---

<sup>104</sup> Beschreibt den Verständnisprozess aus Sprüche 2,9 genauer.

<sup>105</sup> Die Bibel nennt diesen Vorgang auch „Beschneidung des Herzens“ (5Mose 10,16). „Umkehr“, „Bekehrung“ und „Buße“ beschreiben einen bewussten Akt des Abschneidens alles rebellischen, selbstbestimmten Denkens. Im Moment der Bekehrung bitte ich Gott um Vergebung und kann mit dem Zöllner im Gleichnis beten: „O Gott, sei mir, dem Sünder, gnädig!“ (Lukas 18,13)

<sup>106</sup> Ein erneuertes Herz will gut gepflegt sein! Gott will sein Wort auf unser Herz schreiben und es in unser Inneres legen. Damit diese Verheißung Wirklichkeit wird, müssen wir viel über sein Wort nachdenken (Psalm 1,2), es nicht vergessen (Psalm 119,16) und getreulich tun, was wir verstanden haben, d.h. unser Herz nicht betrügen (Jakobus 1,25.26). Wo diese Voraussetzungen fehlen, findet der Heilige Geist als Quelle aller geistlichen Veränderung

**Hast du ein „beschnittenes Herz“? Wie kam es dazu?**

## **SPRÜCHE 2,11**

*Besonnenheit wird über dich wachen, Verständnis dich behüten,*

Mit einem von Gott veränderten Herzen, in dem Weisheit und Erkenntnis wohnen, kommt Schutz. In einem dynamischen Prozess sucht der Einfältige nach Weisheit (Sprüche 2,3), findet sie bei Gott (Sprüche 2,6), wird von Gott behütet (Sprüche 2,7.8) und bewahrt sich selbst durch *Besonnenheit* und *Verständnis*. In dem Maß, wie wir mit Gott leben, ihn verstehen und von Gott verändert werden, verschwimmen die Grenzen zwischen „menschlicher Weisheit“ und „Gottesfurcht“, weil wir darin geübt sind, das Richtige zu tun. Wer die Wahrheit kennt, weiß eben, wie man den Fallen des Lebens ausweicht.

**Hast du für dieses zuletzt beschriebene Prinzip ein Beispiel aus deinem Leben parat?**

## **SPRÜCHE 2,12**

*um dich zu erretten von dem Weg des Übeltäters<sup>107</sup>, von dem Mann, der Verkehrtes redet;*

Die reife Frömmigkeit und das ethische Unterscheidungsvermögen des Sohnes retten ihn vor dem Einfluss, den *Übeltäter* mit ihrer

---

(2Korinther 3,18) keinen Ansatzpunkt in unserer Persönlichkeit und er kann uns nicht in unserem Kampf gegen das „Fleisch“, die alten sündigen Regungen in unserem Körper, leiten (Römer 8,12-14).

<sup>107</sup> O. dem bösen Weg. Wegen der Parallele zum „Mann der Verkehrtes redet“ entscheide ich mich für die Übersetzung „Weg des Bösen (=Übeltäters)“.

falschen, aber attraktiven Einstellung zum Leben über ihn gewinnen wollen. Dieses Versprechen geht wie selbstverständlich davon aus, dass der Sohn in Situationen kommen wird, in denen *Verkehrtes* gesagt wird, sich richtig anhört und als verheißungsvolle Alternative zur Weisheit Gottes (und der elterlichen Erziehung) wahrgenommen wird. Machen wir uns nichts vor: Worte sind verführerisch und stellen eine Macht dar, die den Einfältigen auf den *Weg des Übeltäters* führt, aber der kluge Mann kennt den Weg „der Guten“ (Sprüche 2,20) und lässt sich nicht in die Irre führen. In einer Welt voller Lügen brauchen wir Rettung. Wer das nicht glaubt, hat schon verloren.

**Glaubst du, dass du in einer Welt voller Lügen lebst, die auf dich einprasseln, wenn du den Fernseher anmachst, eine Illustrierte öffnest oder einfach nur einem Gespräch in der U-Bahn lauschst?**

## SPRÜCHE 2,13

*die<sup>108</sup> da verlassen die Pfade der Geradheit, um auf den  
Wegen der Finsternis zu wandeln,*

Bei dem „Übeltäter“ aus Sprüche 2,12 handelt es sich um den Prototypen einer Person, die in einem guten, gottesfürchtigen Elternhaus erzogen worden ist<sup>109</sup>, aber die *Pfade der Geradheit verlassen* hat. Wie Kain oder Esau verachten sie ihr geistliches Erbe und gehen auf *Wegen der Finsternis*, werden zu Mördern und Getriebenen ihrer Lust. Dabei handelt es sich um eine bewusste Entscheidung, weil sie die Gerechtigkeit *verlassen*, um der dunklen Seite zu dienen. Um ein

---

<sup>108</sup> Die hebräische Poesie erlaubt den Wechsel von der Einzahl in die Mehrzahl.

<sup>109</sup> Natürlich hat nicht jeder Übeltäter einen religiösen Hintergrund, aber für die monotheistisch geprägte Gesellschaft Israels, war ein religiöses Elternhaus die Regel und nicht die Ausnahme.

Bild zu gebrauchen: Aus Anakin Skywalker wird ein Darth Vader. Sie wissen etwas von Moral, Rechtgläubigkeit und Anstand, aber sie begehren dagegen auf. Ihr Wissen macht sie dabei so gefährlich. Sie können den einfältigen Jungen da abholen, wo er steht, weil sie selbst einmal dort gestanden haben, und ihm ihr auf Egoismus und Ungerechtigkeit gegründetes Leben schmackhaft machen. Es gibt vielleicht nichts Unheilvolleres als ehemals religiöse Menschen<sup>110</sup>, die sich bewusst abgewandt haben, um ohne Gott nach ihrer „eigenen Fassung“ selig zu werden. Wenn sie „Verkehrtes“ reden, klingt es besonders aufrichtig, weil sie anscheinend beide Seiten kennen.

Ist dir schon einmal eine solche Person begegnet? Kennst du vielleicht eine aus der Presse? Vehemente Christengegner haben nicht selten sehr persönliche Erfahrungen mit der Kirche oder dem Glauben gemacht.

## SPRÜCHE 2,14

*die sich daran freuen, Böses zu tun, über boshafte Verkehrtheit frohlocken;*

Ein Mensch ist das, was er tut, und er freut sich an dem, was dem Zustand seines Herzens entspricht. Wer sich über *Böses freuen* kann, ist böse. Innerlich und äußerlich (*frohlocken*) bringen die „Übeltäter“ (V. 12) ihre Begeisterung über *Verkehrtheit* zum Ausdruck. Ihr moralischer Kompass ist, wie ihr ganzes Denken, völlig verdreht.

**Worüber freust du dich? Mal Hand aufs Herz: Gibt es Dinge in deinem Leben, die dir viel Freude bereiten, aber unmoralisch**

---

<sup>110</sup> Gerade dann, wenn sie nur mit einer verzerrten Form von Religion in Berührung gekommen sind. Ich denke da an einen Gesprächspartner, der absolut nichts vom Christentum wissen will, weil er in einem katholischen Internat sehr unangenehme Erfahrungen mit „Frommen“ gemacht hat.

**sind? Woran liegt das? Was hat dich geprägt und wer bist du?**

## **SPRÜCHE 2,15**

*deren Pfade krumm sind, und die abbiegen in ihren Bahnen,*

Wer auf krummen Wegen geht, wird am Ende ein Leben führen, dem es an Zielführung fehlt. In ihrer moralischen Verdorbenheit *biegen* die Übeltäter vom Weg des Lebens *ab*, verachten Gott (Sprüche 14,2) und verwerfen seinen Rat (vgl. Jesaja 30,12). Sie tun, reden und freuen sich über die falschen Dinge. Wer ihnen folgt, teilt ihr Schicksal.

## **SPRÜCHE 2,16**

*um dich zu erretten von der Ehebrecherin<sup>111</sup>, von der Fremden<sup>112</sup>, die ihre Worte glättet,*

Das Gegenstück zum „Mann, der Verkehrtheit redet,“ (Sprüche 2,12) ist die *Ehebrecherin, die ihre Worte glättet*. Wieder sind die Worte, die gesprochen werden, das Gefährliche. Eine „glatte Zunge“ bringt Verderben (Psalm 5,10), kann „geschmeidig wie Öl“ über Feindschaft hinwegtäuschen (Psalm 55,22) und durch Schmeichelei zur Falle werden (Sprüche 29,5). Die *Fremde* will den Unerfahrenen zu einer Sünde verleiten, deren Konsequenzen er nicht überschaut. Was sie sagt, klingt so nett und schön, aber hinter ihren Lügen versteckt sich der Tod.

---

<sup>111</sup> W. „fremden Frau“ i.S.v. einer Frau, die nicht zur Familie gehört und „fremdgeht“. Die „fremden Kinder“ in Hosea 5,7 sind solche, die im Ehebruch gezeugt wurden.

<sup>112</sup> Die „Fremde“ ist nicht zwingend eine Ausländerin, auch wenn man das Wort so übersetzen könnte.

**Wann bist du zuletzt auf eine aalglatte Werbefloskel hereingefallen und hast dich im Nachhinein über deine Leichtgläubigkeit geärgert?**

## **SPRÜCHE 2,17**

*welche den Vertrauten ihrer Jugend verlässt und den Bund ihres Gottes<sup>113</sup> vergisst.*

Die Übeltäter verlassen die geraden Pfade (Sprüche 2,13) und die Ehebrecherin *verlässt* den *Vertrauten ihrer Jugend*. Sie will fremdgehen und muss dazu bewusst vergessen, was sie am Tag ihrer Hochzeit vor Gott versprochen hat. Die Ehe ist ein Bund zwischen einem Mann und einer Frau, die sich lebenslange Treue und Liebe versprechen (Maleachi 3,14.16). Wie bei allen Bundesschlüssen fließt Blut, wenn in der Hochzeitsnacht das Jungfernhäutchen reißt<sup>114</sup> und den Weg zum intimsten Ausdruck von Einheit freigibt (vgl. 5Mose 22,14.17).

Ehebruch ist ein doppeltes Wegwenden: weg von meinem Ehepartner und weg von Gott. Niemand kann an Gott festhalten, wenn er sich aus der Beziehung zu seinem Ehepartner verabschiedet, weil Gottes Ideal von Ehe - wie es sich z.B. im Hohelied findet<sup>115</sup> - darin besteht, dass sich zwei Partner emotional und willentlich aneinander verlieren. Wer mit Sulamith sagen kann, „ich gehöre meinem Geliebten und mein Geliebter gehört mir“ (Hohelied 6,3), der hat sich

---

<sup>113</sup> Gemeint ist der Ehebund, dessen Urheber Gott ist, und den sie vor Gott mit ihrem Ehemann geschlossen hat (vgl. Maleachi 2,14).

<sup>114</sup> Keine Blutung in der Hochzeitsnacht bedeutet nicht, dass es Sex vor der Ehe gab. Es gibt auch andere Gründe für das (nicht-) Reißen des Jungfernhäutchens.

<sup>115</sup> Vgl. meine Ausführungen auf [https://www.frogwords.de/bibel\\_at\\_nt/hohelied:„Crashkurs Leidenschaft“](https://www.frogwords.de/bibel_at_nt/hohelied:„Crashkurs Leidenschaft“)

mit Haut und Haaren an den Partner verschenkt. Eine Frau<sup>116</sup>, die fremdgeht, tut dies mit dem ersten Gedanken an einen anderen Mann (Matthäus 5,28), lange bevor daraus ein Flirt mit dem netten Typen an der Bar oder ein Seitensprung mit dem Arbeitskollegen während einer Dienstreise wird. Die Ehebrecherin ist gefährlich, weil sie keine moralischen Schranken kennt und ihr weder der eigene Ehemann noch Gott etwas bedeuten. Sie lauert wie ein Räuber auf Beute und wird denen zur Falle, die sich nicht warnen lassen (vgl. Sprüche 23,27.28).

**Nur für Verheiratete: Passen Sulamiths Worte, „ich gehöre meinem Geliebten und mein Geliebter gehört mir“, noch auf deine Einstellung zu deinem Ehepartner?**

## SPRÜCHE 2,18

*Wahrlich zum Tod sinkt ihr Haus hinab, und ihre Bahnen zu den Schatten<sup>117</sup>;*

Eine Ehebrecherin (oder ein Ehebrecher) reißt ihr ganzes *Haus*, d.h. ihre Familie, ins Unglück. Sünde ist prinzipiell nie nur „meine Sünde“, aber im Fall von Ehebruch ist der Zusammenhang zwischen meiner Schuld und dem Leid, das ich über die anderen Familienmitglieder bringe, ganz offensichtlich. Die Familie *sinkt zum Tod hinab*, sie stirbt und was bleibt sind Reste, die sich oft nur mühsam zu neuen Patchwork-Familien arrangieren können. Ehebruch ist der

---

<sup>116</sup> Und auch wenn der Vers auf die Ehebrecherin abstellt, gilt das Gesagte natürlich prinzipiell immer auch für den Ehebrecher (vgl. Hebräer 13,4).

<sup>117</sup> Die „Schatten“ sind die Bewohner des Totenreiches (Psalm 88,11; Sprüche 9,18). Die „Versammlung der Schatten“ ist ein Bild für das grausige Schicksal derer, die vom „Weg der Einsicht“ (Sprüche 21,16) abirren. Es ist der Zustand der Hoffnungslosigkeit (Psalm 88,11) und der Schwachheit (Jesaja 14,10), aus dem es kein Entrinnen gibt (vgl. Exkurs: Der Scheol).

Todesstoß für eine Familie. Jeder Ehepartner, der mit dem Gedanken an einen Seitensprung spielt, sollte sich das vor Augen halten und vor den Folgen zurückschrecken.

Der Lebensweg einer untreuen Ehefrau (*ihre Bahnen*) führt direkt ins Totenreich, wo die *Schatten* wohnen. Während der Einsichtige alles daran setzt, den Weg des Lebens nicht zu verlassen, der ihn „nach oben“ (Sprüche 15,24) zu Gott führt, weil er der Hölle unten entgehen will, bringt jeder Schritt die Ehebrecherin der ewigen Verlorenheit näher. Was sich nach Abenteuer und Spaß anhört, ist in Wirklichkeit eine Giftpille, die ihre Wirkung unweigerlich entfalten wird. Wer sich auf die Verlockungen durch die „Fremde“ einlässt, und mit ihr fremdgeht, der teilt auch ihr Schicksal.

**Kennst du Menschen, die das erlebt haben, was Salomo hier beschreibt? Welche davon eignen sich als abschreckende Beispiele für die Erziehung deiner Kinder?**

## SPRÜCHE 2,19

*alle, die zu ihr eingehen, kehren nicht wieder und erreichen  
nicht die Pfade des Lebens.*

Die Einfältigen, die sich auf ein Verhältnis zu einer Ehebrecherin einlassen und *zu ihr eingehen* (d.h. mit ihr schlafen), sind verloren. Salomo bleibt im Bild des Todes, der in der sumerisch-akkadischen Mythologie als „Land ohne Wiederkehr“ oder als „Haus, das niemand verlässt, der es betreten hat“, bezeichnet wird<sup>118</sup>, und überträgt seine zerstörerische Wirkung auf den Ehebruch. Salomo will nicht ausdrücken, dass es für einen Seitensprung keine Buße gäbe

---

<sup>118</sup> The Ancient Near Eastern Texts, 3<sup>rd</sup> ed., J.B. Pritchard, Princeton, Princeton University, 1969, S. 107, zitiert in Waltke, 2004, Bd 1, S. 233, FN 79.

oder dass für einen Ehebrecher Vergebung ausgeschlossen wäre, aber unter Verwendung des drastischsten Bildes vom Ableben<sup>119</sup> macht er unmissverständlich klar, dass Fremdgehen kein Kavaliersdelikt ist. Es geht nicht nur darum, sich nicht erwischen zu lassen, sondern jeder, der Sex mit einer fremden verheirateten<sup>120</sup> Frau (oder einem verheirateten Mann) hat, unterschreibt sein Todesurteil - ohne Ausnahme! *Alle*, die sich auf einen Seitensprung einlassen, *kehren nicht wieder*. Während uns Hollywood vor Augen malt, wie gesellschaftsfähig Ehebruch geworden ist und fast schon zwangsläufig zum Beginn einer „guten“ Beziehung dazu gehört, warnt Salomo mit allem ihm zur Verfügung stehenden Mitteln davor.

### **Welche Fälle von Medien-Ehebruch hast du in den letzten Monaten gesehen? Gibt es welche, die du irgendwie „richtig“ fandest?**

Unser Leben entwickelt sich immer in eine von zwei Richtungen: Entweder erreichen wir die *Pfade des Lebens*, die uns Gott näher bringen und im ewigen Leben enden, oder wir landen in der Hölle (Sprüche 15,24). Wer sich auf Ehebruch einlässt, entscheidet sich für die finstere Alternative.

### **EXKURS: DAS LEBEN**

In Sprüche 3,1-10 beschreibt Salomo die „Belohnungen“, die dem Gottesfürchtigen zufallen. Es sind Leben und Frieden (Sprüche 3,2), Gunst bei Gott und Menschen (Sprüche 3,4), geebnete Lebenswege (Sprüche 3,6), Gesundheit (Sprüche 3,8) und Wohlstand (Sprüche 3,10). Die „Belohnungen“ erklären sich alle von selbst – bis auf das

---

<sup>119</sup> Und der rhetorischen Figur der „Übertreibung“.

<sup>120</sup> Die Sprüche thematisieren den Ehebruch als schlimmstes sexuelles Vergehen der damaligen Zeit. S. dazu die Vorbemerkung zur Auslegung von Sprüche 5.

„Leben“. Im Raum steht die Frage, ob es sich dabei um „ewiges Leben“ handelt oder um „Leben“, das mit dem klinischen Tod endet.

Die Begriffe „leben“ und „Leben“ können ganz offensichtlich den Lebensunterhalt (Sprüche 19,23; 27,27), eine Zeitspanne (Sprüche 3,2; 4,10; 9,11; 15,24) oder ein Menschenleben bezeichnen (Sprüche 31,12)<sup>121</sup>. In Sprüche 4,22 steht „Leben“ parallel zur „Heilung des Fleisches“ und meint damit das körperliche Wohlbefinden (vgl. Sprüche 14,30). Meistens jedoch wird „Leben“ unqualifiziert gebraucht und begrifflich wie in Sprüche 3,1-10 dem biologischen Leben als eigenständige Qualität neben Gesundheit, Reichtum und sozialem Ansehen hinzugefügt (Sprüche 8,35; 21,21; 22,4). Dieses „Leben“ geht über die physische Existenz hinaus, ist eine Belohnung für Weisheit und wird als Gegenentwurf zum Tod präsentiert (Sprüche 11,19; 12,28; 13,14). Der Gerechte erwirbt es in dem Maß, in dem der Gottlose Sünde aufhäuft (Sprüche 10,16). Für den Gläubigen, der in Gemeinschaft mit Gott lebt, ist der physische Tod nie wirklich ein „echter“ Tod<sup>122</sup>. Auch Jesus verweist im Hinblick auf Abraham, Isaak und Jakob darauf, dass Gott nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden ist (Matthäus 22,32). Während die Ungerechtigkeit ihrem Besitzer schlussendlich auch das noch an Leben nimmt, was er zu haben meint (Sprüche 1,19), rettet die Gerechtigkeit den Gottgläubigen vor dem (ewigen) Tod (Sprüche 10,2), wird die Weisung der Weisen und die Furcht des HERRN zur Quelle ewigen Lebens (Sprüche 13,14; 14,27) und lässt den Einsichtigen auf dem „Weg des Lebens“ nach oben, dem Scheol unten entgehen (Sprüche 15,24). So

---

<sup>121</sup> Aber Vorsicht: Obwohl diese Formulierungen sehr „irdisch“ klingen, kann der Prophet Jesaja über den Knecht des HERRN in Jesaja 53,10 sagen, dass er seine „Tage verlängern“ wird und damit eine Zeit nach (!) seinem Tod meinen! Also auch solche Formulierungen, die sich scheinbar nur auf das Leben vor dem Tod beziehen haben eine jenseitige Komponente.

<sup>122</sup> Vgl. die Anmerkungen zu Sprüche 3,18, der „Baum des Lebens“.

wie der Tod der abschließende Schlussstrich unter das Leben eines Gottlosen ist, so ist es das ewige Leben für den Gläubigen. Sprüche 12,28 formuliert noch expliziter in diese Richtung, wenn es das Leben, das der Rechtschaffene erwirbt, als „Nicht-Tod“ bezeichnet. Deshalb ist der Gerechte auch in seinem Tod bei Gott geborgen (Sprüche 14,32) und er darf wissen, dass seine Hoffnung auf die Ewigkeit ihn nicht enttäuschen wird (Sprüche 23,18). Rettung ist in den Sprüchen mehr als nur die Rettung vor einem frühen Tod. Wäre es nicht so, hätte der Tod das letzte Wort und der Pfad des Lebens würde nicht nach „oben“ (Sprüche 15,24) in die Gegenwart Gottes führen, sondern vom Scheol verschlungen werden.

Bei all diesen Betrachtungen muss trotzdem festgehalten werden, dass die Sprüche sehr diesseitsbezogen „funktionieren“. Es geht ihnen mehr um praktische Weisheit, Wohlstand, Gesundheit und soziale Anerkennung als um Auferstehung und ewiges Leben. Es wird klar, dass der Gottesfürchtige keine Angst vor der Zukunft und dem Tod haben muss, aber erst mit der Auferstehung Jesu bekommt die Gemeinde eine echte Auferstehungshoffnung und eine Vorstellung von der Herrlichkeit der Ewigkeit. Erst das Neue Testament gibt dem Begriff „Leben“ als „ewigem Leben“ die offensichtlich über den physischen Tod und das „jüngste Gericht“ hinausreichende Qualität (Johannes 5,24.29) göttlichen Lebens<sup>123</sup>.

---

<sup>123</sup> Dieses „Leben“ wird von Jesus als großzügiges Geschenk bezeichnet (Johannes 6,33; 10,10), das er denen gibt, die ihn erkennen (Johannes 17,3), an ihn glauben (Johannes 3,15; 20,31), ihn in sich aufnehmen (Johannes 6,54) und ihm nachfolgen (Johannes 10,28).

## SPRÜCHE 2,20

*Und so wandelst du auf dem Weg der Guten und bleibst  
auf<sup>124</sup> den Pfaden der Gerechten.*

Jetzt beschreibt Salomo die Folgen eines Lebensstils, der sich vor Verbrechen und „leichten Mädchen“ hütet. Der gehorsame Schüler bleibt auf dem *Weg der Guten* und auf den *Pfaden der Gerechten*. Und das ist, wie der nächste Vers zeigt, von größter Bedeutung! Die *Guten* verhalten sich so, wie Gott es sich wünscht. Sie sind keine Egoisten, beugen nicht das Recht und richten so Gottes Reich auf (Matthäus 6,33). Nur die *Gerechten* sind wirklich gut und die *Guten* in Wahrheit gerecht. Jede Form von Gerechtigkeit, die sich nicht an Gottes Wort orientiert, verwandelt sich in Selbstgerechtigkeit, die nur den Schein von Redlichkeit besitzt. Ohne göttliche Offenbarung weiß der Mensch nämlich nicht, was gut ist, und ist deshalb dazu verdammt, sein eigenes Urteil zur Grundlage seiner Entscheidungen zu machen. Ein fataler Fehler, wie insbesondere die Ereignisse rund um die Französische Revolution gezeigt haben. Wie traurig, dass wir heute schon wieder glauben, in ethischen Fragen alles besser zu wissen<sup>125</sup>!

**Neigst du manchmal dazu, ein Verhalten, das Gottes Wort „böse“ nennt, gut zu heißen? In welchen Fällen kommt das vor?**

---

<sup>124</sup> W. behütetest (so in Sprüche 2,8.11).

<sup>125</sup> Beispiele finden sich vor allem im Bereich der Sexual- und Arbeitsethik.

## SPRÜCHE 2,21

*Denn die Aufrichtigen werden das Land bewohnen, und die Vollkommenen darin übrig bleiben;*

Der Begriff *Land* steht in den Gesetzestexten und bei den Propheten zuerst einmal für das „Gelobte Land“, für Kanaan, das Gott Abraham und seinen Nachkommen versprochen hatte (2Mose 13,5).

In der Weisheitsliteratur verhält es sich hingegen ein wenig anders. Ihr geht es nicht primär um die Bundesbeziehung Gottes zu seinem Bundesvolk Israel, sondern um die Menschheit im Allgemeinen. „Land“ steht deshalb für den damit verbundenen Segen, das „Fett der Erde“ (1Mose 27,28), und wird zu einer übertragenen Bezeichnung (Metonymie) für „Leben“. Die *Aufrichtigen bewohnen das Land* und die Übeltäter das Totenreich (Sprüche 2,18.19). Der Gegensatz Tod - Land zeigt, dass es um mehr gehen muss als nur um Wohnraum. „Land“ ist - und das gilt wörtlich für das Bundesvolk und übertragen für jeden *Vollkommenen* - das größte Geschenk Gottes an sein Volk. Deshalb kann Jesus in den Seligpreisungen darauf Bezug nehmen: „Glücklich die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben“ (Matthäus 5,5). Jesus redet zu Israeliten, die im Land wohnten. Wie sollten sie das Land noch „erben“, wo es ihnen doch schon gehörte? Der Herr bringt dasselbe wie Salomo zum Ausdruck: Die Sanftmütigen werden das Land „erben“, weil sie als Einzige *übrig bleiben*, denn alle Gottlosen laufen einem Gericht und ihrer Ausrottung entgegen (Psalm 37,9.34). „Land“ in seiner absoluten Bedeutung steht für das Leben mit Gott an einem Ort ohne Sünde, Tod und Leid<sup>126</sup> (Offenbarung 21,4). Oder um es mit Petrus zu sagen: „Wir

---

<sup>126</sup> Im Neuen Testament ergänzt Jesus das Bild des Landes um den Begriff des „ewigen Lebens“, das seinen Träger vor dem Gericht bewahrt (Johannes 5,24) und in die bleibende Gemeinschaft mit Gott führt (Johannes 17,3). Grundlage für dieses Leben ist eine Geburt

erwarten aber [...] neue Himmel und eine neue Erde, in welchen Gerechtigkeit wohnt“ (2Petrus 3,13). Und diese Verheißung gilt nur den *Aufrichtigen*.

**Welche ist deine größte Hoffnung im Leben? Wie stellst du dir die Zukunft vor?**

## SPRÜCHE 2,22

*aber die Gesetzlosen<sup>127</sup> werden aus dem Land ausgerottet,  
und die Treulosen daraus weggerissen werden.*

In scharfem Kontrast zu den „Aufrichtigen“ wird das Schicksal der *Gesetzlosen* und der *Treulosen* beschrieben. Die *Gesetzlosen* tun sich durch böse Gedanken, Worte (Sprüche 15,28) und Taten hervor. Sie sind wie ein Meer, das nicht zur Ruhe kommt und ständig neuen Unrat aus den Tiefen eines verdorbenen Herzens nach oben spült (vgl. Jesaja 57,20). Als Gottlose gieren sie nach Bösem (Sprüche 21,10), neigen zu gewalttätiger Sprache (Sprüche 10,6), lauern auf unschuldiges Blut (Sprüche 12,6), betrügen (Sprüche 12,5), lieben Grausamkeit (Sprüche 12,10) und reden dummes Zeug, das niemandem wirklich weiter hilft (Sprüche 10,32; 11,11; 19,28). Der HERR verachtet sie, ihren Lebensstil (Sprüche 15,9.29), ihre Opfer (Sprüche 15,8; 21,27) und jeden, der sich auf ihre Seite schlägt (Sprüche 17,15; vgl. 18,5). Deshalb hält er über sie Gericht und das Urteil lautet: „Ausrottung“.

Dieses Urteil bezieht sich nicht nur auf einen frühen Tod. Viele Gesetzlose leben ein überraschend langes Leben. Aber wie schon im

---

aus Gott (Johannes 3,3-6), welcher auf der Seite des Menschen rettender Glaube und echte Buße voran geht (Apostelgeschichte 16,31; Epheser 2,8.9; Apostelgeschichte 2,38; 20,21).

<sup>127</sup> Der Begriff wird manchmal auch als „Gottlose“ übersetzt.

letzten Vers dargestellt, ist das *Land* mehr als der Grund und Boden, auf dem wir unseren Schrebergarten harken. Wenn die *Treulosen weggerissen werden*, dann verlieren sie ihr Lebensrecht im *Land* in seinem absoluten Sinn, nämlich im Hinblick auf die neue Erde (Offenbarung 21,1). Sie werden für ewig aus der Gemeinschaft derer ausgeschlossen, die im Segen leben.

Die *Treulosen* zerstören sich durch ihre Falschheit selbst (Sprüche 11,3). Sie sind gierig nach Gewalt (Sprüche 13,2) und bringen sich selbst ins Unglück (Sprüche 13,15; 22,12). Man kann ihnen nicht vertrauen (Sprüche 25,19). Obwohl der Begriff für jede Art von Untreue stehen kann<sup>128</sup>, ist hier eine Person im Blick, die durch ihr Verhalten das geistige Erbe der Eltern, das seinen tiefsten Ausdruck in einer gelebten Beziehung zu Gott („Furcht des HERRN“) findet, verlässt.

Wieder einmal gilt, dass wir das sind, was wir tun! In wessen Leben sich die Merkmale eines *Gesetzlosen* oder eines *Treulosen finden*, der ist es auch. Niemand kann die Welt und Gott lieben (1Johannes 2,15), weil niemand zwei Herren dienen kann (Matthäus 6,24). Wir werden uns entscheiden müssen und diese Entscheidung wird unser ewiges Schicksal bestimmen.

**Wann hast du dich in der letzten Woche als treu erwiesen und wann als untreu?**

---

<sup>128</sup> Z.B. Sprüche 23,28: eheliche Untreue; Sprüche 25,19: der unzuverlässige Freund.

## KOMMENTAR ZU KAPITEL 3

**1** Mein Sohn, vergiss nicht meine Belehrung, und dein Herz bewahre meine Gebote. **2** Denn Länge der Tage und Lebensjahre und Frieden werden sie dir bringen. **3** Güte und Wahrheit mögen dich nicht verlassen; binde sie um deinen Hals, schreibe sie auf die Tafel deines Herzens; **4** so wirst du Gunst finden und gute Einsicht in den Augen Gottes und der Menschen. **5** Vertraue auf den HERRN mit deinem ganzen Herzen und stütze dich nicht auf deinen Verstand. **6** Erkenne ihn auf allen deinen Wegen, und er wird deine Pfade gerade machen. **7** Sei nicht weise in deinen Augen, fürchte den HERRN und weiche vom Bösen. **8** Es wird Heilung sein für deinen Nabel und Erfrischung für dein Gebein. **9** Ehre den HERRN mit deinem Vermögen und mit den Erstlingen all deines Ertrages, **10** so werden deine Speicher sich mit Überfluss füllen und deine Weinpressen von Most überfließen. **11** Mein Sohn verwirf nicht die Züchtigung des HERRN und verabscheue seine Zurechtweisung nicht, **12** denn wen der Herr liebt, den züchtigt er, und zwar wie ein Vater den Sohn, an dem er Wohlgefallen hat. **13** Glückselig der Mensch, der Weisheit gefunden hat, und der Mensch, der Verständnis erlangt. **14** Denn ihr Erwerb ist besser als der Erwerb von Silber, und ihr Gewinn besser als feines Gold; **15** kostbarer ist sie als Korallen, und alles, was du begehren magst, kommt ihr an Wert nicht gleich. **16** Ein langes Leben ist in ihrer Rechten, in ihrer Linken Reichtum und Ehre. **17** Ihre Wege sind liebliche Wege, und alle ihre Pfade sind Frieden. **18** Ein Baum des Lebens ist sie denen, die sie ergreifen, und wer sie festhält, ist glücklich. **19** Der HERR hat durch Weisheit die Erde gegründet und durch Einsicht die Himmel gemacht. **20** Durch seine Erkenntnis sind aufgebrochen die Tiefen, und die Wolken träufeln Tau herab. **21** Mein Sohn, lass sie nicht von deinen Augen weichen, bewahre klugen Rat und Besonnenheit; **22** so werden sie Leben sein für deine Seele und ein Geschmeide <an> deinem Hals. **23** Dann wirst du in Sicherheit

deinen Weg gehen und dein Fuß wird nicht anstoßen. **24** Wenn du dich niederlegst, wirst du nicht erschrecken; und liegst du, so wird dein Schlaf süß sein. **25** Fürchte dich nicht vor plötzlichem Schrecken, noch vor der Verwüstung der Gesetzlosen, wenn sie kommt; **26** denn der HERR ist an deiner Seite und wird deinen Fuß vor dem Straucheln bewahren. **27** Enthalte dem kein Gutes vor, welcher darauf ein Anrecht hat, wenn es in der Macht deiner Hand steht, es zu tun. **28** Sage nicht zu deinem Nächsten: „Geh hin und komm wieder und morgen will ich geben“, da es doch bei dir ist. **29** Schmiede nichts Böses gegen deinen Nächsten, während er vertrauensvoll bei dir wohnt. **30** Hadere nicht mit einem Menschen ohne Ursache, wenn er dir nichts Böses angetan hat. **31** Beneide nicht den gewalttätigen Mann und erwähle keinen von seinen Wegen. **32** Denn der Verkehrte ist dem HERRN ein Gräuel, aber sein vertrauter Umgang ist mit den Aufrichtigen. **33** Der Fluch des HERRN ist im Haus des Gesetzlosen, aber er segnet die Wohnung der Gerechten. **34** Fürwahr, den Spöttern spottet er, den Demütigen aber gibt er Gnade. **35** Die Weisen erben Ehre, aber die Toren erhöht die Schande.

SPRÜCHE 3,1-12: WARUM ES SICH ÜBER DIE MAßEN LOHNT, AUF GOTT ZU HÖREN

## SPRÜCHE 3,1

*Mein Sohn, vergiss nicht meine Belehrung, und dein Herz  
bewahre meine Gebote.*

Während Eltern ihre Kinder unterweisen sollen, ist es die Aufgabe der Kinder, die *Belehrung* festzuhalten. Die Imperative *vergiss nicht* und *bewahre* unterstreichen die Notwendigkeit, das Gehörte zu verstehen und zu einem Bestandteil des eigenen Lebens zu machen.

Welche Möglichkeiten haben Kinder, diesem Gebot nach zu kommen? Letztlich geht es darum, dass jeder Christ in seinem Leben eine Kultur des permanenten Nachdenkens über die Bibel schafft und bewahrt. Dazu gehört sicherlich das regelmäßige Bibellesen<sup>129</sup>, ein regelmäßiger Austausch in der Familie über biblische Sachverhalte bzw. das eigene Nachsinnen über Gottes Wort (vgl. Psalm 1,2). Gute Predigten, Hauskreise und ausgewählte Sekundärliteratur<sup>130</sup> haben hier auch einen Platz.

Für mich ist das Auswendiglernen von Bibelversen eine besondere Hilfe geworden<sup>131</sup>. Biblische Prinzipien, Kernaussagen guter Bücher oder Predighighlights, die ich nicht mit einem Bibelvers verknüpfen kann, den ich ab und zu wiederhole<sup>132</sup>, gehen mir verloren; mindestens verliere ich sie aus dem Blick.

Mich fasziniert Jesus, wie er in der Wüste den Versuchungen des Teufels mit dem bekannten „es steht geschrieben“ begegnen kann. Ich bin davon überzeugt, dass es sich mehr als lohnt, Teile der Bibel auswendig zu wissen. Ich lerne erst seit meinem 30. Lebensjahr Bibelverse und kann sagen, dass diese Verse für mein Leben und meinen Dienst im Bereich Evangelisation und Lehre von allergrößter Bedeutung geworden sind. Sie sind ein Schatz in meinem Herzen, der mich zu einem brauchbaren Werkzeug Gottes werden lässt,

---

<sup>129</sup> Gerade jungen Christen empfehle ich, dass sie ihre Bibel jedes Jahr einmal durchlesen. Tipps: <http://frogwords.de/einsteiger/bibellesen/index>

<sup>130</sup> Am Anfang des Glaubenslebens ist es nicht sinnvoll, zu viel Spezialliteratur zu lesen. In den ersten Jahren geht es darum, einen Überblick zu bekommen und den Roten Faden zu begreifen. Niemand muss als Jungbekehrter schon Auskunft über die verschiedenen Theorien zur Entrückung der Gemeinde oder die typologische Bedeutung der Stiftshütte geben können.

<sup>131</sup> Tipps: <http://frogwords.de/einsteiger/bibelverse/index>

<sup>132</sup> Ich habe ein sehr schlechtes Langzeitgedächtnis und muss alle schon gelernten Verse wenigstens alle sechs Wochen wiederholen.

mich selbst immer wieder korrigiert und mir mehr als jedes Buch oder jede Predigt hilft, das Leben zu meistern<sup>133</sup>.

**Was tust du, um biblische Gebote und Verbote nicht zu vergessen?**

## SPRÜCHE 3,2

*Denn Länge der Tage und Lebensjahre und Frieden werden  
sie dir bringen.*

Lebensqualität hängt ganz stark von der Liebe zu Geboten Gottes ab. Mit *Frieden* (Schalom) ist viel mehr als die Abwesenheit von Streit gemeint. Es geht dabei um Leben, wie es ein Mensch allein nicht erreichen kann, voll von Zufriedenheit, Freundschaft, Freude, Gelingen, Gesundheit und Wohlstand. Wenn der belehrbare Sohn an den Geboten des Vaters festhält, wird er ein langes und erfülltes Leben führen. Hier stellt sich nur fast wie von selbst die Frage: Ist das nicht allzu naiv und offensichtlich falsch?

### **EXKURS: VERSPRICHT SALOMO ZU VIEL?**

Stehen diese Verheißungen nicht in einem krassen Widerspruch zu Salomos eigenen Worten in Prediger 9,2: „Ein Geschick ist für den Gerechten und für den Ungerechten <bestimmt>, für den Guten und den Reinen und den Unreinen und für den, der opfert, und den, der nicht opfert; wie der Gute so der Sünder, der, der schwört, wie der, der den Eid scheut.“? Muss Hiob, der Redliche (Hiob 1,8), nicht erleben, wie er trotz seiner Liebe zu Gottes Geboten in furchtbare Bedrängnis und Not gerät? Wie passt diese Realität zu den Verheißungen Gottes?

---

<sup>133</sup> Und ich höre gern Predigten und lese sehr gern Bücher!

Drei Punkte gilt es bei der Antwort zu beachten: (1) Das Leben gibt Salomo recht, (2) Salomo sieht sehr wohl die kurzfristigen Vorteile eines sündhaften Lebensstils, aber (3) sein Blick reicht über diese Welt hinaus in die Ewigkeit.

Zum einen können wir festhalten, dass sich die Aussagen aus den Sprüchen Salomos wenigstens teilweise mit unserer Erfahrung decken: Der Nüchterne, nicht der Trinker, der Langmütige, nicht der Hitzkopf, und der Treue, nicht der Lässige, werden üblicherweise glücklich, wohlhabend und bleiben gesund. In einer von Sünde und Nichtigkeit geprägten Welt, kann sich der Wert einer weisen Entscheidung nicht immer bereits in der Gegenwart beweisen, aber deshalb bleibt das Prinzip doch wahr. Nur weil die Raupe, die vom Ast fällt, noch im Fallen von einer Amsel gefressen wird, und nicht auf den Boden plumpst, ist das Gesetz der Erdanziehung nicht außer Kraft gesetzt. Es gilt weiterhin und so tun es die moralischen „Naturgesetze“, die uns Salomo präsentiert.

Zum anderen gilt: Eine Reihe der „besser-als“-Sprüche zeigen, dass es den Bösen mindestens für eine Zeit besser geht als den Guten. Wenn Salomo schreibt „besser wenig mit Gerechtigkeit, als viel Einkommen mit Unrecht“ (Sprüche 16,8), dann weiß er darum, dass der Verbrecher materiell oft vorteilhafter dasteht als der Gläubige. Es ist also nötig, die Gesamtheit der Sprüche zu betrachten, um Weisheit zu verstehen, und es reicht nicht, nur ein paar Verse auswendig zu lernen, die sich besonders verheißungsvoll anhören<sup>134</sup>. Von daher hat das Buch „Prediger“ mit seiner irdisch-diesseitig

---

<sup>134</sup> Dieser Grundsatz von den unterschiedlichen Perspektiven, aus denen ein biblisches Thema betrachtet werden will, gilt übrigens für ganz viele Fälle! Selten ist ein Vers für ein Thema auch nur annähernd „allumfassend“ (vgl. Sprüche 26,4.5)! Gerade in seelsorgerlichen Fragen braucht man oft verschiedenste, über die Bibel verstreute Blickwinkel, um ein Problem hinreichend erläutern zu können. Pharisäertum beginnt im Gegensatz dazu häufig damit, dass ein Vers aus dem Kontext herausgerissen und verabsolutiert wird.

eingeschränkten Sicht auf die Gegenwart natürlich Recht. Objektiv ist das Einkommen von Gläubigen nicht höher als das von Ungläubigen. Schwarzarbeit und Steuertricks werden sich bis zum jüngsten Gericht auszahlen.

Dann allerdings nicht mehr und genau diesen Fokus hat Salomo mit „Die Sprüche“ eingenommen. Was zahlt sich auf lange Sicht aus? Wer steht zuletzt als Sieger da? Oder mit Sprüche 23,18 gefragt: Wessen Hoffnung wird am Ende überleben und sich als wahr herausstellen? Deshalb heißt es in Sprüche 24,16: „Denn der Gerechte fällt sieben Mal<sup>135</sup> und steht wieder auf.“ Während die Bücher Hiob und Prediger das Leiden des Gerechten vor dem letzten Aufstehen im Blick haben, reicht der Horizont von den Sprüchen bis in die Ewigkeit, wenn nur noch die Gerechten „übrig bleiben“ (Sprüche 2,21.22). Aber diesen Weitblick hat nur der Gläubige, der Gott mehr vertraut, als seiner eigenen Klugheit (Sprüche 3,5).

Häufig wird argumentiert: Das ist das Alte Testament mit seinen irdischen Hoffnungen, aber wir Christen erwarten auf der Erde keinen materiellen Segen, wir bekommen „geistliche Segnungen“ (vgl. Epheser 1,3)! Ich glaube das nicht! Salomo bringt in „Die Sprüche“ ewige Wahrheiten auf den Punkt. Weisheit als solche ist nicht an die Zeit, nicht an verschiedene Bünde oder an Kulturen gebunden, weil sie Gottes unwandelbarem Wesen entspricht. Als Teil von Gottes Wort sind Salomos Gedanken „nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit“ (2Timotheus 3,16). Es verblüfft deshalb nicht, dass die Apostel „Die

---

<sup>135</sup> Die Zahl „sieben“ steht für Vollständigkeit. Der Gläubige wird k.o. geschlagen (vgl. Psalm 34,20), aber Gott selbst sorgt dafür, dass er wieder aufsteht - sei es in diesem Leben oder, wie bei den christlichen Märtyrern, im kommenden.

Sprüche“ verwenden<sup>136</sup>, um der Gemeinde vor Augen zu führen, was es heißt ein gottgefälliges Leben zu führen. Der Schreiber des Hebräerbriefes geht so weit, dass er die Lektion aus Sprüche 3,12.13 auf die Gemeinde bezieht. Wie der Vater zum Sohn spricht, so spricht Gott zur Gemeinde (vgl. Hebräer 12,5.6). Wir haben als Gläubige nicht nur an den ewigen Segnungen Gottes Anteil, sondern auch an seinen irdischen Geschenken. Verspricht Salomo zu viel? Nein, überhaupt nicht! Wer seine ewige Perspektive einnimmt, wird feststellen, dass er in allen Belangen Recht behalten wird. Was diese Welt an ewigem Segen bereithält, werden die Ernten, die Gott ganz vertrauen.

**Wie denkst du über den zeitlichen Wert von Weisheit? Glaubst du daran, dass Gott dich schon in diesem Leben beschenken will?**

### SPRÜCHE 3,3

*Güte und Wahrheit mögen dich nicht verlassen; binde sie um deinen Hals, schreibe sie auf die Tafel deines Herzens;*

*Güte und Wahrheit* stehen für die praktischen Auswirkungen der väterlichen Belehrung (vgl. Sprüche 3,27-30) und damit für die Belehrung selbst<sup>137</sup>. Die beiden Begriffe sind Tugenden, die in deutlichem Kontrast zur Selbstsucht und Untreue böser Menschen stehen. *Güte* meint Liebe, Wohlwollen, Freundlichkeit, Mitgefühl und Gnade, die wir anderen Menschen zeigen, und *Wahrheit* könnte man auch mit

---

<sup>136</sup> Sie werden wörtlich zitiert und/oder inhaltlich angewandt (vgl. Sprüche 26,11 und 2Petrus 2,22; Sprüche 25,21.22 und Römer 12,20).

<sup>137</sup> Vgl. Sprüche 6,20.21; 7,1-3 wo der Sohn das väterliche Gebot und die Weisung der Mutter aufs Herz binden und um den Hals winden soll bzw. die Gebote und die Weisung des Vaters bewahren, um den Finger binden und auf die Tafel des Herzens schreiben soll.

Festigkeit, Zuverlässigkeit oder Integrität übersetzen. Zusammengekommen beschreiben die beiden Begriffe den Charakter eines Gerechten, der aus einer stabilen Gottesbeziehung heraus für die Nöte der Menschen um ihn herum lebt.

Der Weise steht, wie alle Menschen, in der Gefahr, dass er die Wichtigkeit von *Güte und Wahrheit* vergisst, weshalb der Vater ihm zwei Tipps gibt, was er tun kann, damit sie ihn *nicht verlassen*.

Zuerst einmal soll er sie wie ein Geschmeide *um seinen Hals* legen. Wie schon in Sprüche 1,9 kurz dargestellt, geht es dabei nicht nur ums Schmücken, sondern um das Darstellen. Der Sohn kann *Güte und Wahrheit* bewahren, indem er sie für andere sichtbar lebt. Dasselbe gilt für Christen, die durch ihre guten Werke Licht der Welt und Salz der Erde sind - sie können nicht verborgen bleiben (Matthäus 5,13ff).

Der zweite Tipp des Vaters hat damit zu tun, *Güte und Wahrheit auf die Tafel des Herzens* (s.a. Exkurs: Das Herz) zu schreiben, d.h. viel darüber nachzudenken (Jeremia 17,1.2). Ich bewahre einen geistlichen Lebensstil also durch rechtes Tun und Denken. Diakonie und Orthodoxie gehören zusammen. Soziales Engagement ohne geistliches Verständnis ist genauso falsch, wie theologische Reflexion ohne Anwendung.

**Auf welcher Seite neigst du vom Pferd zu fallen? Bist du eher der, der Gutes tut, aber keine Lust aufs Nachdenken hat, oder bist du der Theoretiker, dem es genügt, das Gute zu wissen, auch wenn man es in seinem Leben nicht sieht?**

## SPRÜCHE 3,4

*so wirst du Gunst finden und einen guten Ruf<sup>138</sup> in den Augen Gottes und der Menschen.*

Während wir heute Wohlwollen durch ein Lächeln zum Ausdruck bringen, geschieht das im Nahen Osten durch einen Blick in die *Augen*. Sie signalisieren Freude und Zustimmung (vgl. Sprüche 15,30).

Wer „Güte und Wahrheit“ bewahrt, wird *Gunst* (o. Gnade<sup>139</sup>, Gutwilligkeit) *finden* bei Gott und bei seinen Zeitgenossen. Ein solcher Mensch hat Gottes Wohlwollen auf seiner Seite und er wird nicht nur von seinem Schöpfer geschätzt, sondern auch von denen, die mit ihm zu tun haben. Ein Weiser wird von denen, die ihn kennen, als einer wahrgenommen, der *einen guten Ruf* hat, weil er das Leben durchschaut und klugen Rat geben kann. Wertschätzung erfahren, Freunde haben, ein Leben führen, das von Anerkennung, Brauchbarkeit und Freundschaften geprägt ist, wer würde sich das nicht wünschen?

**Welche Menschen schätzen dich? Warum findest du in ihren Augen Anerkennung?**

---

<sup>138</sup> W. Klugheit. Hier geht es nicht darum, dass der Weise klug wird, sondern wie er in den Augen anderer wahrgenommen wird.

<sup>139</sup> Der Begriff „Gnade“ bedeutet in der Bibel viel seltener „vergebende Gnade“ (i.S.v. Epheser 2,8) als das den meisten Christen bewusst ist. Gerade im AT steht der Begriff fast durchgängig für die Hilfe Gottes in Notlagen. Wir sollten uns davor hüten, in jede Stelle, die von „Gnade“ spricht, „Erlösung“ hineinzuinterpretieren!

## SPRÜCHE 3,5

*Vertraue auf den HERRN mit deinem ganzen Herzen und stütze dich nicht auf deinen Verstand.*

Auch wenn der Vater in Sprüche 3,1 auf „meine Belehrung“ und „meine Gebote“ verweist, so geht es ihm nicht darum, einen unpersönlichen Verhaltenskodex weiter zu geben. Die Lehren des Vaters sind nämlich nur soweit brauchbar und gut, wie Gott sich zu ihnen stellt. Unser Vertrauen soll *auf den HERRN* gerichtet sein, nicht auf die Vorväter und ihr Wissen. Wir können nicht ohne eine Basis des Vertrauens leben. In jedem Leben gibt es Dinge, die wir für wahr halten und auf die wir uns verlassen; Dinge von denen wir annehmen, dass sie unserem Leben Sicherheit geben. Weil Gott durch den Vater zum Sohn spricht<sup>140</sup>, schafft er mittels der Belehrung eine Grundlage dafür, dass der Sohn gläubig wird (vgl. Sprüche 22,17-19). Am Wert der Unterweisung kann das Kind etwas über den Wert Gottes ablesen. In dem Maß wie sich Gottes Wort als wahr, wirksam und lebendig erweist (vgl. Hebräer 4,12.13), in dem Maß lernt es Gott als heiligen, weisen und liebenden Gott kennen.

Der Weise hat es gelernt, Gott ganz zu vertrauen. Mit seinem *ganzen Herzen*, d.h. mit seiner ganzen Intellektualität, seinem Wollen und seiner Entscheidungskraft (s. Exkurs: Das Herz) rechnet er mit Gott. Er hängt sich an Gottes Zusagen, lässt sich vor Sünde warnen, wird von den Geboten<sup>141</sup> inspiriert. Und während er auf Gott vertraut, bewahrt er eine gesunde Skepsis hinsichtlich des eigenen Denkens. Wenn Salomo schreibt, *stütze dich nicht auf deinen Verstand*, dann

---

<sup>140</sup> Und das tut er immer dann, wenn Eltern ihrer pädagogischen Pflicht zur Unterweisung der Kinder nachkommen (vgl. 5Mose 6,7; Epheser 6,4).

<sup>141</sup> Nicht nur den 10 Geboten, sondern auch allen anderen.

rät er nicht zur Gedankenlosigkeit. Es geht ihm nicht um blinden Kadavergehorsam! Ganz im Gegenteil! Der Gläubige ist ein Denker und sinnt über das Gesetz nach (Psalm 1,2). Nur ist er sich der Grenzen seines Verstandes wohl bewusst. Weit davon entfernt, allwissend zu sein, ist jeder Mensch auf göttliche Offenbarung angewiesen. Es ist erschreckend, zu sehen, was Menschen ohne Gott alles glauben: Angefangen von den wildesten Verschwörungstheorien, über Geschichten mit Außerirdischen bis hin zu der Lüge vom „guten Herz des Menschen“, die schon durch einen flüchtigen Blick in die Tageszeitung widerlegt werden kann. Der Gott dieser Welt, der Teufel, hat das Denken der Menschen verblendet (2Korinther 4,4). Sie stützen sich auf ihren Verstand, aber begreifen nicht, wie bröselig dieses Fundament ist, wie sehr ihr Denken von Emotionen, Einstellungen, Halbwahrheiten und Ängsten geprägt ist. Deshalb warnt Salomo: *Stütze dich nicht auf deinen Verstand*. Wir sollen ihn benutzen, um uns Gott zu nähern, aber als Fundament, als Grundlage für unser Leben sind Scharfsinn und menschliche Klugheit untauglich. Egal, wie wahr mir ein Gedanke erscheint, er kann eine Lüge sein! Und wenn er Gottes Wort widerspricht, dann ist er es auch!

**Kannst du dich an einen Gedanken erinnern, von dem du für eine Weile geglaubt hast, dass er wahr ist, und dann gemerkt hast, dass er eine Lüge ist? Wie kam es zu der Veränderung in deiner Bewertung?**

Weise Menschen sind nicht naiv, sondern prüfen ihre Gedanken und was ihnen erzählt wird (1Thessalonicher 5,21; Philipper 4,8; 2Korinther 10,5).

## SPRÜCHE 3,6

*Erkenne ihn auf allen deinen Wegen, und er wird deine  
Pfade gerade machen.*

Dieser Vers enthält auf eine etwas verborgene Weise eine wunderbare Verheißung. Wenn der Vater dem Sohn rät, *erkenne* den HERRN, dann spricht er von einem intimen, persönlichen Kennenlernen der Person Gottes (vgl. Sprüche 1,2). Man kann Gott auf *allen Wegen* erkennen! Das ist eine absolut unglaubliche Aussage! Mein Leben mit seinen Höhen und Tiefen ist ein Mittel, um Gott zu erfassen. Es spielt keine Rolle, ob Gott mich im Bild des Hirten aus Psalm 23 von grüner Aue zu grüner Aue führt oder durchs „Tal des Todeschattens“. Auf *allen Wegen* kann ich etwas über seinen Charakter lernen<sup>142</sup>. Und genau das ist unser Lebenszweck: Gotteserkenntnis! Die Essenz „ewigen Lebens“ besteht darin, Gott immer besser kennen zu lernen (Johannes 17,3). Indem ich auf Gott vertraue, mich mit seinem Wort beschäftige und das Gelernte in meinem Leben anwende, wächst meine Beziehung zum Vater und zum Sohn<sup>143</sup> (Johannes 14,21). Und wo diese Beziehung wächst, wird Gott meine *Pfade gerade machen*, denn Leben gelingt nur in der Gemeinschaft mit Gott.

Dieser Vers ist ein Gebot: *Erkenne ihn!* Gott hat uns unser Leben nicht gegeben, damit wir uns über die guten Tage freuen und an den bösen möglichst früh schlafen gehen. Jeder Moment unseres Lebens ist eine Chance, Gott näher zu kommen. Wir müssen nur eines tun:

---

<sup>142</sup> Natürlich nur, wenn ich Gott vertraue!

<sup>143</sup> Und natürlich auch zum Heiligen Geist, nur dass das nicht in Johannes 14,21 steht.

So leben, wie es ihm gefällt. Christsein ist so einfach. Jesus hat so recht, wenn er sagt: „Meine Last ist leicht“ (Matthäus 11,30b).

**Was tust du, wenn du fröhlich bist, was, wenn du traurig bist, was, wenn du krank bist? Wenn du wissen willst, was du tun musst, um Gott näher zu kommen: Du findest die Antwort in Jakobus 5,13.14.**

## SPRÜCHE 3,7

*Sei nicht weise in deinen Augen, fürchte den HERRN und weiche vom Bösen.*

Ein Leben, das mit Frank Sinatra singt: „I did it my way!“, ist verloren (Sprüche 26,12). Wenn jeder tut, was in seinen Augen Recht ist, folgt daraus Chaos und Untergang (vgl. die Zeit der Richter; Richter 17,6; 21,25). Es gibt eine „Weisheit von oben“ und eine „irdische, sinnliche, teuflische“ Weisheit (Jakobus 3,15), die ihren Ursprung im Zeitgeist, den eigenen Lüsten und den Einflüsterungen des Teufels hat. Wer dieser „Weisheit“ folgt und Salomos Warnung, *sei nicht weise in deinen Augen*, in den Wind schlägt, fällt unter Gottes richtendes Wehe: „Wehe denen, die in ihren eigenen Augen weise sind!“ (Jesaja 5,20). Weisheit „von unten“ hat folgendes Kennzeichen: Es mangelt ihr an Gottesfurcht und moralischer Reinheit. Sie gefällt sich selbst und nicht dem *HERRN*. Der Weise weicht *vom Bösen*, der selbstgefällige Betterwisser tut das nicht. Findet sich in einem Leben Gottesfurcht, hat Sünde keine Chance (Sprüche 16,6). Schon Hiob formuliert ganz richtig: „Siehe, die Furcht des Herrn ist Weisheit, und vom Bösen weichen, <das> ist Verstand“ (Hiob 28,28). Ein Leben, das nicht *vom Bösen* distanziert, ist deshalb ein von Unverstand geprägtes Leben. Sünde ist - egal wie sehr ich sie für weise halte - immer ein Kennzeichen meiner eigenen Dummheit und Gottlosigkeit! Ich irre mich immer, wenn ich anfangs mich selbst für klug

zu halten (Römer 12,16). Auf diese Weise kann „Weisheit“ zum Hochmut führen.

**Gibt es in deinem Leben Böses, von dem du noch nicht Reißaus genommen hast?**

## SPRÜCHE 3,8

*Es wird Heilung sein für deinen Nabel<sup>144</sup> und Erfrischung für dein Gebein<sup>145</sup>.*

Als ein Resultat der Sünde ist die Menschheit krank, geht dem Tod entgegen und braucht *Heilung*, die sie nur in der Beziehung zu Gott finden kann. Der Gerechte fürchtet Gott und erfährt für seinen *Nabel und [...] Gebein*, d.h. außen und innen, körperlich und seelisch, *Heilung*. Seine *Erfrischung* beginnt hier auf der Erde und findet ihren Abschluss in der vollständigen „Erlösung des Leibes“ (Röm 8,23) durch die Auferstehung. Gottes Gebote meinen es gut mit uns! Wer das Böse lässt und sich ganz an Gott hängt, der wird rundum gesünder<sup>146</sup>.

---

<sup>144</sup> Der „Nabel“ ist das optische Zentrum des Körpers und steht bildhaft für seine Stärke. Ein ausgeprägter Nabel ist ein Bild für Fruchtbarkeit (Hohelied 7,3).

<sup>145</sup> Mit „Gebein“ wird in den Sprüchen auch ein Teil des Menschen angesprochen, den wir als Psyche bezeichnen würden (vgl. Sprüche 15,30). Es ist nicht klar, ob damit psychosomatische Erscheinungen beschrieben werden oder ob das „Gebein“ metaphorisch für den ganzen Körper mit allen seinen Sinneseindrücken steht.

<sup>146</sup> Es geht zu weit, wenn man behaupten würde, ein Christ dürfte nicht krank werden. Auch wenn Krankheit eine Folge von persönlicher Sünde sein kann (2Mose 15,26; 1Korinther 11,30), so ist sie das nicht immer, weshalb Johannes dem Gajus wünschen kann, dass es seinem Körper so gut gehen möge, wie seiner Seele, oder Jakobus uns auch Anweisungen für Zeiten der Krankheit gibt (Jakobus 5,13.14). Paulus muss seinen Mitarbeiter Trophimus krank in Milet zurück lassen (2Timotheus 4,20) und Epaphroditus wird während seines Dienstes für den Apostel sterbenskrank (Philipper 2,26.27). Würden Christen nicht krank werden, würden sie nicht sterben, aber das tun sie. Allerdings gibt es Krankheiten, die vermeidbar sind (z.B. die Folgeschäden der Fettleibigkeit oder psychische

**Hast du für dein Leben schon einmal einen Bezug zwischen Krankheit und Sünde herstellen können?**

## **SPRÜCHE 3,9.10**

*Ehre den HERRN mit<sup>147</sup> deinem Vermögen und mit den  
Erstlingen all deines Ertrages,  
so werden deine Speicher sich mit Überfluss füllen und  
deine Weinpressen von Most<sup>148</sup> überfließen<sup>149</sup>.*

Zu einem langen Leben (Sprüche 3,2), Gunst in den Augen Gottes und der Menschen (Sprüche 3,4), gebahnten Lebenspfaden (Spr 3,6) sowie seelischer wie körperlicher Gesundheit (Sprüche 3,8) fügt Salomo abschließend noch Wohlstand hinzu (Sprüche 3,10). Wer Gottes Gebote, Güte und Wahrheit bewahrt, auf Gott vertraut, vom Bösen weicht und sein *Vermögen* zur *Ehre* Gottes einsetzt, der wird nicht arm, sondern erlebt *Überfluss* (2Korinther 9,6-8). Hinter diesem Vers steckt dasselbe Prinzip, das Jesus so ausdrückt: „Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, und dies alles [nämlich Nahrung und Kleidung<sup>150</sup>] wird euch hinzugefügt werden“ (Matthäus 6,33). Der Erhalter des Lebens (vgl. Kolosser 1,17; Hebräer 1,3) erhält den, der ihn ehrt.

---

Erkrankungen, die davon herrühren, dass das Leben zu wenig echte Pausen enthält), und vor denen möchte Gott uns retten.

<sup>147</sup> O. aus, von (ebenso beim zweiten Vorkommen im Vers)

<sup>148</sup> O. Traubensaft

<sup>149</sup> I.S.v.: Der Saft wird aus den Pressen herausschießen, so viel gibt es davon.

<sup>150</sup> Wozu begrifflich auch die Unterkunft, also Haus oder Wohnung, zählt.

Wir ehren Gott mit unserem Vermögen, wenn wir es in seinem Sinn einsetzen. Und das heißt, dass wir es für Diakonie (Sprüche 14,31; Lukas 12,33; 1Timotheus 5,9), Mission (Matthäus 28,19.20; Lukas 16,9) und Gemeinde (1Timotheus 5,17; Galater 6,6) ausgeben. Wer von *den Erstlingen* seines *Ertrages* gibt, der gibt vom Besten (vgl. 4Mose 18,12). Unsere Liebe, Vertrauen und Hingabe an Gott zeigen sich ganz besonders an unserem Umgang mit den uns anvertrauten, materiellen Dingen. Es gilt mit dem „ungerechten<sup>151</sup> Mammon<sup>152</sup>“, dem „Geringsten“, „Anvertrauten“ und „Fremden“ (Lukas 16,10-12) richtig umzugehen, weil niemand dem Prinzip entgeht, das Jesus so formuliert: „Kein Hausknecht kann zwei Herren dienen. [...] Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon!“ (Lukas 16,13).

**Wie viel Geld setzt du regelmäßig für Gottes Reich ein? Und nach welchen Kriterien entscheidest du, wem du von dem dir anvertrauten „ungerechten Mammon“ gibst?**

## SPRÜCHE 3,11

*Mein Sohn verwirf nicht die Züchtigung<sup>153</sup> des HERRN und verabscheue seine Zurechtweisung<sup>154</sup> nicht,*

Wie soll sich der Sohn verhalten, wenn er ungehorsam ist und Gottes *Züchtigung* erfährt? Er soll sie annehmen. Bei *des HERRN*

---

<sup>151</sup> Der ungerechte Mammon ist wahrscheinlich deshalb „ungerecht“, weil er ungerecht verteilt ist.

<sup>152</sup> Der Begriff „Mammon“ leitet sich von dem aramäischen Begriff für „Reichtum“ ab. Er kam als Lehnwort über das Hebräische, Griechische und Lateinische ins Deutsche.

<sup>153</sup> Der Begriff „Züchtigung“ (s.a. Anmerkungen zu Sprüche 1,2) steht für die verbale (Er-mahnung: Psalm 50,17; Sprüche 1,8; Unterweisung: Sprüche 1,2; 6,23) und körperliche Korrektur (Sprüche 22,15; 23,13) einer Person oder eines Volkes.

<sup>154</sup> S.a. Anmerkungen zu Sprüche 1,23.

*Züchtigung* kann es sich um Krankheit handeln (1Korinther 11,30), Misslingen (Jeremia 5,25; Haggai 1,6-11) oder um eine andere Form von Leid<sup>155</sup>, die den Betroffenen dazu bringt, zu Gott umzukehren. Wer Gottes zurechtbringendes Eingreifen in das eigene Leben verabscheut und verwirft, der verpasst auch Gottes Segen. Das ist das Drama derer, die vor Gott davon laufen. Das Glück, das sie suchen, finden sie nicht. Hiob bringt es gut auf den Punkt: „Siehe, glücklich der Mensch, den Gott straft! So verwirf denn nicht die Züchtigung des Allmächtigen. Denn er bereitet Schmerz und verbindet, er zerschlägt und seine Hände heilen“ (Hiob 5,17.18). Heilung folgt auf den Schmerz, wenn der Gezüchtigte Gottes Strafe akzeptiert und Buße tut (vgl. 2Korinther 7,10). Ein Vater, der sein Kind in Gottes Sinn erzieht, kann davon ausgehen, dass Gott an seine Seite tritt und die Wahrheit seines Wortes durch *Zurechtweisung* unterstreicht. Und dieses Prinzip gilt über die Zeit der Kindheit hinaus.

**Fragst du dich bei Krankheit, Misslingen und Leid, ob es eine Strafe Gottes sein könnte, die dich auf den „Pfad der Tugend“ zurückbringen will?**

## SPRÜCHE 3,12

*denn wen der Herr liebt, den züchtigt er, und zwar wie ein Vater den Sohn, an dem er Wohlgefallen hat.*

Warum soll der Sohn Gottes Züchtigung annehmen? Weil *der HERR den züchtigt*, den er *liebt*<sup>156</sup>. Gottes „harte Gnade“ ist ein Beweis

---

<sup>155</sup> Aber Vorsicht: Leid an sich ist kein Beweis für Sünde! Hiobs Freunde glauben das und werden von Gott zurechtgewiesen (Hiob 42,8). Auch der Blindgeborene in Johannes 9 wurde nicht für seine Sünde (oder die seiner Eltern) bestraft (Johannes 9,1-3).

<sup>156</sup> Gott züchtigt nicht aus einer Laune heraus, nicht weil er ärgerlich ist oder sich abregieren muss. Seine Zuchtmaßnahmen sind angemessen, zielhaft und haben immer das Wohl des (geistlichen) Kindes im Blick.

seines Wohlwollens, nicht seines Zorns<sup>157</sup>. Würde uns Gott nicht lieben, wie *ein Vater den Sohn*, dann müsste er uns nicht züchtigen. Er könnte einfach darauf warten, dass wir im Gericht den gerechten Lohn für unser Tun empfangen (Prediger 12,13.14; Römer 2,5.6.16). Asaf erkennt diese Zusammenhänge in Psalm 73. Zuerst ist er frustriert, beneidet die Sünder und fragt sich, warum es ihnen so gut geht, dann aber geht er ins Heiligtum, denkt über das Ende der Gottlosen nach und erkennt in welcher furchtbaren Täuschung sie leben (Psalm 73,17.18). Wir sind als Gläubige in Gottes Augen wie ein Kind, an dem die Eltern *Wohlgefallen* haben<sup>158</sup> und sich besonders viel Zeit für die Erziehung nehmen. Und deshalb ist Gottes züchtigendes Eingreifen in unser Leben auch ein Grund zur Freude! Wie furchtbar wäre es, wenn wir Gott egal wären, er uns ins Unglück laufen ließe und einfach zuschaute!

## **Kannst du dich an göttliche „Stoppschilder“ in deinem Leben erinnern?**

---

Als junger Vater (und frisch bekehrter Christ) war ich im Umgang mit meinen Kindern aufgrund von Bibelstellen wie dieser zu streng. Ich habe es an Humor und Geduld fehlen lassen und schäme mich für manches Wort und manche Tat. Meine Kinder haben mir vergeben und sehen, dass ich durch die Gnade Gottes reifer, geduldiger und „lieber“ geworden bin, aber Vergangenes kann nicht vollständig wieder gut gemacht werden - leider! Deshalb erlaube ich mir an dieser Stelle einen Warnhinweis: Ja, Kinder brauchen klare Grenzen, aber seien wir in den Mitteln mehr als vorsichtig! Gehen wir mit ihnen um, wie Gott mit uns umgeht. Und Gottes Liebe ist - zumindest kann ich das für mein Leben sagen - unglaublich geduldig.

<sup>157</sup> Selbstverständlich ist Gott auf den Sünder zornig (Psalm 5,11), aber die Tatsache, dass Gott die Züchtigung einsetzt, um den Sünder zurechtzubringen, ist ein Ausdruck seiner Liebe. Gottes Heiligkeit verlangt nach Strafe und Gottes Liebe benutzt die Strafe als Mittel der Korrektur.

<sup>158</sup> Es geht mir dabei nicht um Parteilichkeit. Eltern, die ein Kind bevorzugen, sind parteiisch und begehen einen schlimmen Fehler! Und doch gibt es immer wieder Kinder, die den Eltern durch ihr aktuelles Verhalten besonders gefallen und denen sie emotional im Moment mehr zugetan sind.

## SPRÜCHE 3,13-26: VOM GLÜCK, WEISHEIT GEFUNDEN ZU HABEN

### SPRÜCHE 3,13

*Glückselig der Mensch, der Weisheit gefunden hat, und der Mensch, der Verständnis erlangt.*

Wenn die Bibel eine Person *glückselig* nennt, dann erfährt sie das Leben auf die bestmögliche Weise. Der Begriff taucht das erste Mal in 5Mose 33,29 auf und beschreibt die Ausnahmestellung von Israel als ein durch Gott gerettetes und beschütztes Volk (vgl. Psalm 144,15). Die Königin von Saba bezeichnet so die Männer, die das Vorrecht haben allezeit die Weisheit Salomos zu hören (1Könige 10,8). Für Hiob ist der *glückselig*, der sich von Gott korrigieren lässt (Hiob 5,17; vgl. Psalm 89,12). In den Psalmen ist es beispielsweise der Mann, der sich nicht von Gottlosen manipulieren lässt (Psalm 1,1; 84,5), der sein Vertrauen auf Jesus (o. allgemeiner Gott) setzt (Psalm 2,12; 34,8; vgl. Jesaja 30,18), dessen Sünden vergeben sind (Psalm 32,1.2), der in Gottes Nähe wohnen darf (Psalm 84,4), der allezeit Gerechtigkeit übt (Psalm 106,3; 119,1), der eine tiefe Liebe zu Gottes Geboten besitzt (Psalm 112,1; 119,2) und der den Segen einer großen Familie genießen darf (Psalm 127,5). Die Sprüche greifen den Tenor der Psalmen auf, betonen aber stärker noch die enge Verbindung von Weisheit und „Glück“ (Sprüche 3,13; 8,32.34).

Ein *Mensch, der Weisheit „gefunden“* hat<sup>159</sup>, der hat sie vorher intensiv gesucht. Unter allen Tieren wurde keine passende Hilfe für Adam „gefunden“ (1Mose 1,20), die Taube, die Noah losschickt, „findet“

---

<sup>159</sup> S. a. die Definition von Weisheit in den Anmerkungen zu Sprüche 1,2

keinen Ruheplatz (1Mose 8,9), Gott „findet“ trotz Abrahams Schacherei nicht einmal zehn Gerechte in Sodom (1Mose 18,32)<sup>160</sup>. Man begegnet der Weisheit nicht durch Zufall und findet sie nicht, wie ein Simson seinen Eselskinnbacken (Richter 15,15). Wer Weisheit *gefunden* hat, der war auf der Suche nach ihr. Wenn es sich für einen Menschen lohnt, eine Sache mit ganzem Herzen zu suchen, dann ist das *Weisheit*. Im Zentrum eines Schicksals steht nicht Einfallsreichtum, ein glückliches Händchen oder harte Arbeit! *Weisheit und Verständnis* stellen ein sehr hohes Ziel menschlichen Strebens und den Inbegriff von Erfolg dar. Wer *Weisheit gefunden* und *Verständnis erlangt* hat, der hält das Mittel zu einem erfolgreichen Schalom-Leben in der Hand.

**Wie viel Energie willst du in der kommenden Woche für die Suche nach Weisheit investieren?**

---

<sup>160</sup> Viele andere Beispiele zeigen, dass dem Finden ein aktives Suchen vorausgeht. Eher selten steht „finden“ für ein zufälliges „Über-den-Weg-Laufen“.

## SPRÜCHE 3,14.15

*Denn ihr Erwerb<sup>161</sup> ist besser als der Erwerb von Silber, und  
ihr Gewinn besser als feines Gold;  
kostbarer ist sie als Korallen<sup>162</sup>, und alles, was du begehren  
magst, kommt ihr an Wert nicht gleich.*

Egal, was ein Mensch sich wünschen könnte, nichts kommt an Qualität dem Wert von Weisheit gleich. *Silber und Gold*, d.h. materieller Reichtum, gehören in den Sprüchen wie selbstverständlich zu den Segnungen eines „guten Lebens“. Hiob macht darauf aufmerksam, dass handwerkliches Knowhow für das Aufspüren von Silber und Gold ausreicht, aber Weisheit auf diese Weise nicht gefunden werden kann (Hiob 28,1.12). Sie entstammt einer anderen Wirklichkeit

---

<sup>161</sup> O. der Erwerb, den sie gibt. Hier (wie auch in „ihr Gewinn“) liegt eine - vielleicht bewusste - Doppeldeutigkeit vor, weil nicht ganz sicher ist, wie man den Genitiv auflösen soll (Objektgenitiv oder Genitiv des Urhebers). Weisheit ist gleichzeitig selbst überaus wertvoll und erwirbt dem, der sie hat, großen „Reichtum“ (nicht unbedingt nur materiell).

<sup>162</sup> Wir wissen nicht genau, ob es sich hier tatsächlich um „Korallen“ handelt, aber Klagelieder 4,7 spricht von „rosiger“ Farbe, weshalb neben roten Korallen als Übersetzung nur noch Rubine in Frage kämen. Allerdings werden Rubine das erste Mal in der griechischen Literatur von Theophrastus einem Zeitgenossen von Aristoteles erwähnt, sodass wir davon ausgehen können, dass sie vor dem 4. Jahrhundert v.Chr. im Mittelmeerraum unbekannt waren. „Korallen“ sind kein Edelstein, sondern das Skelett von Meereslebewesen, den Polypen, die hauptsächlich im Mittelmeer gefunden werden.

[http://en.wikipedia.org/wiki/Precious\\_coral](http://en.wikipedia.org/wiki/Precious_coral): “At the beginning of the Christian era, there was a great trade carried on in coral between the Mediterranean and India, where it was highly esteemed as a substance endowed with mysterious sacred properties. It is remarked by Pliny that, previous to the existence of the Indian demand, the Gauls were in the habit of using it for the ornamentation of their weapons of war and helmets; but in his day, so great was the Eastern demand, that it was very rarely seen even in the regions which produced it. Among the Romans branches of coral were hung around children's necks to preserve them from danger, and the substance had many medicinal virtues attributed to it. A belief in its potency as a charm continued to be entertained throughout medieval times; and even early in the 20th century in Italy was worn as a preservative from the evil eye, and by females as a cure for sterility.”

(Hiob 28,13). Man kann sie nicht kaufen, denn „ein Beutel voller Weisheit ist mehr wert als ein Beutel voller Perlen“ (Hiob 28,18), sie ist wertvoller als Gold und Edelsteine (Hiob 28,17-19). Nur Gott weiß, wie ein Mensch Weisheit erlangen kann (Hiob 28,23), und seine Worte sind Weisheit (Sprüche 30,5.6).

Im Talmud heißt es: „Wenn es dir an Weisheit fehlt, was hast du dann erreicht? Und wenn du Weisheit erlangt hast, was fehlt dir dann?“<sup>163</sup>

Warum ist Weisheit wertvoller als Wertpapiere, Immobilien oder ein guter Schulabschluss? Weisheit kann aus einem schönen Haus ein schönes Zuhause machen, aus einem guten Essen gute Gemeinschaft und aus einer simplen Lebensentscheidung den Schritt in eine glorreiche Zukunft unter Gottes Segen. Wer Lebensqualität sucht sowie Liebe, Freundschaft, kluge Entscheidungen, Ausgeglichenheit, richtige Prioritäten, eine leidenschaftliche Ehe oder wer seinen Kindern einen guten Start ins Leben mitgeben will, der braucht nicht zuerst viel Geld, sondern viel Weisheit.

**Für welchen Bereich deines Lebens würdest du aktuell gern Weisheit haben? Was wäre dir diese Weisheit in Euro wert, wenn du sie kaufen könntest?**

---

<sup>163</sup> Originaltext: „Lackest thou wisdom, what hast thou acquired? Hast thou acquired wisdom, what lackest thou?“ Cohen, Aelred (1967): Proverbs. London: Soncino, S. 17, zitiert in: Waltke, 2004, S. 258.

## SPRÜCHE 3,16.17

*Ein langes Leben<sup>164</sup> ist in ihrer Rechten, in ihrer Linken  
Reichtum und Ehre.*

*Ihre Wege sind liebliche Wege, und alle ihre Pfade sind  
Frieden.*

Vielleicht dachte Salomo, als er diese Verse schrieb, an Abbildungen der ägyptischen Göttin Ma'at, der Göttin der Weisheit und Gerechtigkeit. Sie wird in zahlreichen Abbildungen mit dem Zeichen für Leben in ihrer rechten Hand und dem Zepter für Herrschaft in der linken Hand abgebildet. Indem Salomo ein *langes Leben in ihrer Rechten*<sup>165</sup> sieht, gibt er ihm eine größere Bedeutung als dem *Reichtum und der Ehre*.

Es stimmt, dass Wohlstand die Folge eines weisen Lebensstils ist (Sprüche 3,9.10), aber bei aller damit verbundenen Annehmlichkeit, ist Reichtum kein brauchbares Lebensziel (Sprüche 23,4). Salomo selbst ist für diese Haltung ein schönes Beispiel. Er erbittet sich Einsicht und Gott freut sich darüber, dass er nicht „viele Tage [...] und [...] Reichtum“ (1Könige 3,11) erbeten hat.

Der Begriff *Ehre* hat mit „Gewicht“ zu tun. *Ehre* steht für das, was einem Menschen Bedeutung, Ausstrahlung, Einfluss, Einzigartigkeit und soziales Prestige gibt. Weisheit macht mich zu einem brauchbaren Glied der Gesellschaft, das Verantwortung übernehmen kann und Ausstrahlung besitzt.

---

<sup>164</sup> W. Länge des Lebens

<sup>165</sup> Die Rechte ist die Hand des Segens (1Mose 48,14; Matthäus 25,33).

Die *Wege*, auf denen der Weise geht, sind *lieblich*. Die Weisheit will unser Bestes. Statt *lieblich* könnte man auch „schön“ oder „gesegnet“ übersetzen. In Sprüche 15,26 und 16,24 sind „liebliche“ Worte rein und gesund machend. In diesem Sinn sind *liebliche Wege*, ein Lebensstil, der nichts Böses enthält und uns über die Maßen gut tut. Es sind wahrlich *Pfade des Friedens*<sup>166</sup>.

**Wo fällt es dir schwer, zu glauben, dass göttliche Weisheit - also auch seine Gebote - es gut mit dir meinen? Bei welchen Geboten bist du skeptisch?**

## SPRÜCHE 3,18

*Ein Baum des Lebens ist sie denen, die sie ergreifen, und wer sie festhält, ist glücklich.*

Das Konzept vom *Baum des Lebens* steht für Unsterblichkeit (1Mose 2,9; 3,22.24) und Heilung (Sprüche 13,12; 15,4; Offenbarung 22,2). Auch wenn das Alte Testament im Gegensatz zum Neuen Testament die Auferstehung nicht konkret beschreibt, wird doch an verschiedenen Stellen deutlich, dass der Tod für den Gottesfürchtigen kein abschließender Schlussstrich unter sein Leben ist (Psalm 49,15; Hiob 19,25-27; Daniel 12,13; Hosea 13,14). Auf seinem Lebensweg ist „kein Tod“ (Sprüche 12,28) und „der Gerechte vertraut <auf Gott> auch in seinem Tod“ (Sprüche 14,32).

Als der Mensch vom Baum der Erkenntnis isst, widersetzt er sich dem Befehl Gottes, und legt autonom fest, was gut und böse ist. Seine Rebellion vertreibt ihn vom *Baum des Lebens*. Weil er vorgibt, weise zu sein und klug zu handeln, indem er das göttliche Gebot übertritt, verliert der Mensch den Zugang zum ewigen Leben.

---

<sup>166</sup> S. zum Begriff „Frieden“ auch Sprüche 3,2.

Göttliche Weisheit ist für den Gottesfürchtigen ein *Baum des Lebens*, weil sie ihm den Weg zum ewigen Leben weist und ebnet (Sprüche 15,24; 22,19). Die Sprüche geben dem Leser zurück, was Adam zu Beginn der Menschheitsgeschichte verloren hat.

Der Umgang mit göttlicher Weisheit ist von *ergreifen* geprägt. Wie man einen Hund bei den Ohren packt<sup>167</sup> (Sprüche 26,17) oder die Ehebrecherin den jungen Mann ergreift<sup>168</sup> (Sprüche 7,13) so geht es auch hier im Umgang mit Weisheit um ein kraftvolles Zupacken und nicht nur um ein zögerliches Beschäftigen mit der Materie. Die Suche nach dem *Baum des Lebens* ist eher ein Marsch durch den Dschungel, bei dem jeder Schritt mit der Machete erkämpft wird, als ein Spaziergang durchs Einkaufszentrum. Glücklich wird der, der Weisheit ergreift und *festhält*, d.h. nicht mehr loslässt.

**Wie würdest du deine Suche nach Weisheit beschreiben: zupackend oder zögerlich?**

## SPRÜCHE 3,19.20

*Der HERR hat durch Weisheit die Erde gegründet und  
durch Einsicht die Himmel gemacht.*

*Durch seine Erkenntnis sind aufgebrochen die Tiefen, und  
die Wolken träufeln Tau<sup>169</sup> herab.*

Gottes *Weisheit* offenbart sich besonders klar in der Erschaffung von *Erde* und *Himmel*. Die Entstehung eines stabilen Ökosystems

---

<sup>167</sup> Auch wenn das grundsätzlich, wie der Vers in Sprüche 26,17 zeigt, keine gute Idee ist!

<sup>168</sup> Beide Male dasselbe Verb wie in Sprüche 3,18.

<sup>169</sup> Nach Sonnenuntergang bringt der Westwind vom Meer Feuchtigkeit, die sich in der Nacht in Form von dicken Tautropfen (vgl. Richter 6,37.38; Hohelied 5,2) niederschlägt. Gerade in den trockenen Sommermonaten ohne Regenfall war das Land auf diese täglichen

und eines unglaublich komplizierten Universums ist ein Meisterstück göttlicher Erfindungskunst. Die Bestandteile menschlicher Weisheit wie Nüchternheit, gesundes Urteilsvermögen, Umsicht, vorausschauende Planung, harte Arbeit, Geduld usw. finden hier ihre Grundlage. Wenn Gott mit seiner Weisheit so große Wunder tun konnte, was kann diese Weisheit im Leben derer tun und hervorbringen, die ihr das Ohr leihen (Sprüche 2,2)? Können wir uns vorstellen, was seine *Einsicht* und *Erkenntnis* aus den Bruchstücken unseres Lebens erschaffen kann? Am Beispiel der Schöpfung sehen wir das Zusammenspiel von Gewaltigkeit, Komplexität, Schönheit und Dauerhaftigkeit im Handeln Gottes. Er lässt<sup>170</sup> Wasser aus den *Tiefen* hervorbrechen und erhält die Welt, sodass täglich die *Wolken* neu den *Regen* geben, den die Erde braucht.

**Hast du dir schon einmal Zeit genommen, um über das Wunder der Schöpfung und die dahinter liegende Weisheit Gottes nachzudenken? Wenn nein, wäre heute nicht ein guter Tag, um damit zu beginnen?**

---

„Niederschläge“ angewiesen, und so erstaunt es nicht, dass der Tau für den Orientalen eindrucksvoller ist als für uns Mitteleuropäer, die wir an ganzjährigen Regen gewöhnt sind. Der „Tau des Himmels“ ist ein Segen (1Mose 27,28; 5Mose 33,13) und sein Ausbleiben Gottes Gericht (1Könige 17,1; Haggai 1,10).

<sup>170</sup> 1Mose 1,2 setzt voraus, dass die Tiefen der in 1Mose 1,1 geschaffenen Erde aufbrechen und lebensspendendes Wasser hervorbrechen ließen.

## SPRÜCHE 3,21.22

*Mein Sohn, lass sie<sup>171</sup> nicht von deinen Augen weichen, bewahre klugen Rat und Besonnenheit;*

*so werden sie Leben sein für deine Seele und ein Geschmeide<sup>172</sup> <an> deinem Hals<sup>173</sup>.*

Es hört sich so an, als würde dem *Sohn* eine schriftliche Merkhilfe zur Verfügung stehen (z.B. eine Schriftrolle). Und der Vater will, dass er sich immer wieder damit beschäftigt, um *klugen Rat und Besonnenheit* zu bewahren. Ganz natürlich geht der Vater von der Möglichkeit aus, dass der Sohn die Dinge, die er einmal gelernt hat, wieder vergisst. Wenn dem so ist, dann kann man Weisheit nur begrenzt „verinnerlichen“ und ist auf eine ständige Wiederholung angewiesen. Das mag einer der Gründe sein, warum die Bibel selbst das Bibellesen (vgl. Josua 1,8), das Meditieren über biblische Zusammenhänge (Psalm 1,2) und das Gespräch über das Wort Gottes (Kolosser 3,16) so betont. Und so kann Petrus schreiben: „Deshalb will ich Sorge tragen, euch immer an diese Dinge zu erinnern, gleichwohl ihr sie wisst und in der gegenwärtigen Wahrheit befestigt seid.“ (2Petrus 1,12). Wiederholung ist ein ganz wichtiges Lernprinzip, damit das Dringliche und das Aktuelle sich nicht vor das eigentlich Wichtige schieben<sup>174</sup>. Wie schlimm ist es, wenn Menschen in

---

<sup>171</sup> Gemeint sind „Weisheit“ und „Einsicht“ aus Sprüche 3,19.

<sup>172</sup> W. Anmut (im ästhetischen Sinn)

<sup>173</sup> S. a. Sprüche 1,9

<sup>174</sup> Aus diesem Grund genieße ich das Wiederholen von Bibelversen, die ich auswendig gelernt habe. Sie zeigen mir in Zeitraffer, worauf es wirklich ankommt, und was mir selbst einmal zu wissen wichtig geworden ist. Jeder Wiederholdurchgang dient nicht nur dazu, die alten Verse nicht zu vergessen, sondern ist in sich ein Erinnern an vergangene Ahomente, Entscheidungen, gute Predigten und geistliche Durchbrüche. Jeder einzelne

ihrer Jugend geistlich brannten und ein Interesse für die Bibel entwickelt hatten, aber sich in ihrer Blütezeit kaum mehr an das erinnern, was sie in der Jugendstunde oder durch gute Prediger gelernt haben! Wer echtes *Leben*, d.h. Lebensqualität, sucht und mit seinem Leben „gut dastehen“ will (dafür steht das *Geschmeide*; vgl. Sprüche 3,3), wird sich nicht nur überlegen müssen, wie er ein umfassendes Bibelwissen entwickelt, sondern auch wie er es schafft, das schon Gelernte immer vor *Augen* zu haben. Persönlich denke ich, dass die Bewahrung von Weisheit fast ebenso zeitaufwändig ist wie der Neuerwerb - wenn nicht aufwändiger! Neues ist erst dann wirklich wertvoll, wenn Altes nicht verloren geht.

**Kannst du dich an die Kernaussagen der letzten drei Predigten bzw. Vorträge erinnern, die du gehört hast? Wenn ja, wie hast du das angestellt? Wenn nein, lag es am Prediger oder an dir?**

## SPRÜCHE 3,23.24

*Dann wirst du in Sicherheit deinen Weg gehen und dein Fuß wird nicht anstoßen.*

*Wenn du dich niederlegst, wirst du nicht erschrecken; und liegst du, so wird dein Schlaf süß sein.*

Die Verheißungen eines Lebens in Weisheit sind *Sicherheit* vor den Fallen des Lebens und ein süßer *Schlaf* ohne Angst und Alpträume.

Mit schlechtem Schlaf verhält es sich wie mit Leid. Leid kann eine Folge von Sünde sein, muss es aber nicht sein, wie das Beispiel von Hiob zeigt. Es gibt viele Gründe für schlechten Schlaf. Einer davon

---

Bibelvers wird so zu einer erneuten Anfrage an mein Leben, und ich muss mich jedes Mal entscheiden, ob die alten Standpunkte noch gelten.

ist falsche Angst vor der Zukunft. Jesu Gebot ist eindeutig: „Seid nun nicht besorgt für den morgigen Tag!“ (Matthäus 6,34) Mit Gott an unserer Seite brauchen wir keine Angst vor dem Leben zu haben. Er ist unsere *Sicherheit*. Und wenn wir sorgenvoll auf ein Leben voller Nöte und Ängste blicken, dann dürfen wir uns immer daran erinnern, dass Sorgen „Chefsache“ sind und dürfen unsere Sorgen bei Gott im Gebet mit Dank abgeben und unsere Herzen zur Ruhe bringen (Philipper 4,6.7).

**Schläfst du manchmal schlecht? Woran liegt das?**

## SPRÜCHE 3,25.26

*Fürchte dich nicht vor plötzlichem Schrecken, noch vor der Verwüstung der Gesetzlosen<sup>175</sup>, wenn sie kommt; denn der HERR ist an deiner Seite<sup>176</sup> und wird deinen Fuß vor dem Straucheln<sup>177</sup> bewahren.*

Warum kann der Weise ruhig schlafen? Weil Gott an seiner *Seite* ist und ihn selbst *vor dem Straucheln bewahren* wird. Am Tag des Gerichts, wenn *Verwüstung* über die *Gesetzlosen* kommt, „weiß der Herr [...] die Gottseligen aus der Versuchung zu retten“ (2Petrus 2,9). Er hat es im Fall von Noah und Lot bewiesen (2Petrus 2,5.7) und er wird es wieder tun. Kein *Schrecken* kommt für Gott

---

<sup>175</sup> Hier ist von einem Genitiv des Objekts auszugehen, d.h. es handelt sich um die Verwüstung, die die Gesetzlosen trifft, weil „Verwüstung“ in den Sprüchen nur noch in Sprüche 1,27 vorkommt und dort ebenfalls das Unheil beschreibt, das über die kommt, die Gottes Rat und Zucht nicht wollen.

<sup>176</sup> Das ist aus verschiedenen Gründen eine bessere Übersetzung als: „wird deine Zuversicht sein“.

<sup>177</sup> W. vor dem Gefangenwerden.

überraschend und deshalb brauchen wir uns mit ihm *an der Seite* nicht zu fürchten. Er selbst wird uns ans Ziel bringen (vgl. Philipper 1,6) und unsere Schritte fest machen (Psalm 40,2.3).

Diese Zusage ist in Zeiten wie den unsrigen, wenn eine Nation sich der Unzucht, der falschen Toleranz und dem Dämonischen hingibt, umso wichtiger, weil wir wissen, dass Gottes Gericht kommen wird. Vielleicht erleben wir es noch, vielleicht erst unsere Enkel, aber es wird kommen, weil jedes Volk erntet, was es sät (Galater 6,7).

**Hast du manchmal Angst vor der Zukunft? Wenn ja, wie gehst du mit deiner Angst um?**

SPRÜCHE 3,27-35: WEISHEIT IM UMGANG MIT ANDEREN MENSCHEN

## SPRÜCHE 3,27

*Enthalte dem kein Gutes vor, welcher darauf ein Anrecht hat, wenn es in der Macht deiner Hand steht, es zu tun.*

Der Weise weiß um seine Verpflichtung, *Gutes* zu tun. Menschen haben *ein Anrecht* darauf, dass wir ihnen helfen. Das fängt da an, wo wir selbst einen Feind, der uns hasst, praktisch unterstützen, wenn er in Not geraten ist und unsere Hilfe braucht (vgl. 2Mose 23,5). Dieses *Anrecht* auf Beistand findet aber dort eine Grenze, wo, wie im Fall des Arbeitsunwilligen (2Thessalonicher 3,10.12) oder des Hab-süchtigen (Sprüche 30,15), keine wirkliche Not vorliegt, sondern eine sündige Haltung, die wir durch unser Unterstützung nur noch fördern würden.

Dabei können wir nicht geben, was wir nicht haben. Wenn wir nicht über die Möglichkeiten verfügen, zu helfen, haben wir dazu auch keine Verantwortung. Als reiche Europäer sollten wir jedoch nie

vergessen, dass Jesus zum Thema Unterstützung von Armen folgende Aussage gemacht hat: „Verkauft eure Habe und gebt Almosen!“ (Lukas 12,33). Wir dürften alle mehr besitzen, als wir brauchen. „Aber ich kann doch nicht jedem helfen, der in Not ist!“, könnte man einwenden. Stimmt! Jedem nicht, aber denen, die uns begegnen, von deren Not wir wissen und die darauf angewiesen sind, dass wir uns ihrer annehmen, wie Jesus es in der Geschichte vom barmherzigen Samariter beschreibt (Lukas 10,30-37)<sup>178</sup>.

**Wo steht es in deiner Macht, zu helfen, und du hast es noch nicht getan? Kennst du die hilfsbedürftigen Geschwister in deiner Gemeinde?**

## SPRÜCHE 3,28

*Sage nicht zu deinem Nächsten: „Geh hin und komm wieder und morgen will ich geben“, da es<sup>179</sup> doch bei dir ist<sup>180</sup>.*

Wir sollen nicht nur helfen, sondern unverzüglich helfen. Not duldet keinen Aufschub. Weder Faulheit, Launenhaftigkeit, Gleichgültigkeit, Selbstsucht oder „Machtspielchen“ dürfen uns davon abhalten, sofort das Gute zu tun, zu dem Gott uns berufen hat. Er bereitet die guten Werke vor (Epheser 2,10) und wir führen sie aus.

Der *Nächste* ist in den Sprüchen ein Begriff, der eine breite Bedeutung hat. Am einen Ende der Bedeutungsskala steht der ganz enge Freund, der „zu aller Zeit“ liebt (Sprüche 17,17). Am anderen Ende

---

<sup>178</sup> Dabei ist Geben immer mit Segen verbunden! 2Korinther 9,6-14 spricht davon, dass großzügige Spender von Gott belohnt werden, selbst Genüge haben und mit ihrer Gabe Anbetung und Gemeinschaft fördern.

<sup>179</sup> Nämlich die Hilfe oder die Möglichkeit zur Unterstützung

<sup>180</sup> Gemeint ist: Da du doch genug hast, um ihm zu geben. Dieser Versteil steht parallel zu „wenn es in der Macht deiner Hand steht, es zu tun.“

findet sich eine x-beliebige Person, zu der wir in einer irgendwie gearteten persönlichen Beziehung stehen, ohne sie näher zu kennen<sup>181</sup>. Wie in der Geschichte vom barmherzigen Samariter, liegt bei der Definition des *Nächsten* der Schwerpunkt nicht auf dem Einwand des Gesetzeslehrers „Und wer ist mein Nächster?“ (Lukas 10,29), sondern auf der Frage Jesu: „Wer von diesen dreien<sup>182</sup> meinst du ist der Nächste gewesen von dem, der unter die Räuber gefallen war?“ (Lukas 10,36). Es geht nicht darum, wer mein Nächster ist, sondern wem ich durch meine Hilfe zum Nächsten werden kann.

Von Publius Syrus, einem römischen Autor für Spruchweisheiten (Sententiae), die bis ins Mittelalter sehr beliebt waren, stammt der Satz: „bis dat, qui cito dat“ - zweimal gibt, wer schnell gibt (weil er nämlich doppelte Freude bereitet).

Freigebigkeit (1Timotheus 6,18) und die Bereitschaft zu guten Werken (Titus 3,1) werden vom Apostel Paulus als typisch christliche Verhaltensweisen herausgestellt.

**Fällt dir jemand ein, dem du in letzter Zeit nicht geholfen hast?  
Bring diese Schuld in Ordnung!**

---

<sup>181</sup> Das kann der Arme sein, dem wir auf der Straße begegnen (Sprüche 14,20), der Angeklagte, gegen den man im Gericht aussagt (Sprüche 24,28; 25,18), der, dem wir mit unserem Leben ein Vorbild sind (Sprüche 16,29), oder jemand für den wir freundschaftlich als Bürge eintreten (Sprüche 17,18).

<sup>182</sup> In der Geschichte der Priester, der Levit und der Samariter.

## SPRÜCHE 3,29

*Schmiede*<sup>183</sup> nichts Böses gegen deinen Nächsten, während er vertrauensvoll bei dir wohnt.

Es ist eine Sache, dem Nächsten Hilfe vorzuenthalten, eine ganz andere, ihn erst aufzunehmen und ihm dann im Schutz der Gastfreundschaft *Böses* zu tun. Verbindet man diesen Vers mit dem Gedanken davor, dann nutzt der Wohltäter die Notlage des Hilfsbedürftigen aus, um einen Vorteil aus der Situation zu ziehen. Erst nimmt er ihn ins Haus auf, gibt ihm das Gefühl des Vertrauens und dann verwendet er den „Heimvorteil“, um dem *Nächsten* zu schaden. Natürlich soll man grundsätzlich nie *Böses gegen* einen anderen Menschen planen (Sprüche 6,18; Sacharja 8,17), aber das Ausnutzen eines Vertrauensverhältnisses, in dem der Gast sich sicher fühlt, womöglich sein Herz und seine Schwächen offenbart, und dann erleben muss, wie sich meine vermeintliche Gastfreundschaft in Feindschaft verwandelt, ist eine besondere Grausamkeit.

**Hast du schon einmal Schwächen von Menschen ausgenutzt, zu denen du ein besonders enges Verhältnis hattest, und konntest du ihnen mit deinem Vorwissen besonders weh tun?**

---

<sup>183</sup> W. pflüge. Dahinter steckt der Gedanke, dass das Pflügen dem Säen und Ernten vorangeht. Das Bild steht für das Denken und Planen, das vor der Ausführung einer bösen Tat geschieht.

## SPRÜCHE 3,30

*Hadere<sup>184</sup> nicht mit einem Menschen ohne Ursache, wenn er dir nichts Böses angetan hat.*

Gott möchte, dass *Menschen* streitfrei leben. Niemand soll mit seinem Nächsten *ohne Ursache* einen Streit anfangen. Gott ist gegen den, der aus Niedertracht oder Profitgier auf den losgeht, der ihm *nichts Böses angetan hat*.

Und selbst dann, wenn mir „Böses“ angetan wird, muss ich mir gut überlegen, ob ich dagegen vorgehe. Jesus fordert seine Jünger auf: „Widersteht nicht dem Bösen!“ (Matthäus 5,39). Es gibt böses Verhalten, das bekämpft werden muss. Auch Christen haben das Recht, die Polizei zu rufen, wenn ein Räuber in der Wohnung steht, oder sich gegen einen Angreifer zu verteidigen, der ihr Leben bedroht. Aber wenn wir jedoch unsere Feinde lieben sollen, müssen wir es lernen, so zu handeln, wie unser Vater im Himmel es tut, der „seine Sonne aufgehen <lässt> über Böse und Gute“ (Matthäus 5,45). Oft genug ist es besser, der Gewaltspirale ein Ende zu setzen, indem wir für Beleidigungen die andere Wange hinhalten, uns ungerecht behandeln lassen, eine zweite Meile mitgehen und für unsere Hilfsbereitschaft bekannt sind (Matthäus 5,39-42).

**Streitest du manchmal wegen Nichtigkeiten oder ganz ohne Ursache? Wenn ja, dann nimm dir heute vor, damit aufzuhören!**

---

<sup>184</sup> Gemeint ist das Kämpfen mit physischer Gewalt (2Mose 21,18) oder mit Worten (1Mose 26,20; 2Mose 17,2; Richter 8,1). Der Begriff wird auch verwendet, um das Führen eines Rechtsstreits zu bezeichnen (Psalm 119,154; Sprüche 22,23; 25,8; Jesaja 1,17).

## SPRÜCHE 3,31

*Beneide nicht den gewalttätigen Mann und erwähle keinen von seinen Wegen.*

Der Sanftmütige und Geduldige steht in der Gefahr, den *gewalttätigen Mann*, der sich nimmt, was ihm gefällt, und ohne Gnade sein „Recht“ durchsetzt, zu beneiden. Das Leben des Rücksichtslosen erscheint so „leicht“, weil er bekommt, was er will und sich durchsetzt, während der Weise zurücksteckt. Mit körperlicher Gewalt, falschen Anschuldigungen, verletzenden Worten und üblen Freunden erreicht der Verbrecher sein Ziel, aber wer nicht mit ihm untergehen will, darf *keinen von seinen Wegen* wählen. Der Kluge muss eine wohl abgewogene, ethische Entscheidung treffen, das Verhalten des Brutalos nicht zu imitieren. Es mag Momente im Leben geben, die förmlich nach Rache schreien, und eine Versuchung darstellen, das eigene Recht mit aller Härte durchzusetzen. Im Angesicht von himelschreiender Ungerechtigkeit, der Unterdrückung von Schwachen und Wehrlosen, von Vetternwirtschaft und dämonischer Verblendung ganzer Völker kann der Gedanke verlockend sein, „Böses mit Bösem“ zu vergelten (1Petrus 3,9). Aber genau dieser Gedanke, d.h. selbst zum *gewalttätigen Mann* zu werden, weil man sein rohes, unverfrorenes Verhalten beneidet, dieser Gedanke ist gefährlich, denn wer den Weg des Bösen betritt, vergisst, „dass Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden“ (1Korinther 6,9).

**Wen beneidest du, wofür? Mit wem würdest du gern das Leben tauschen und warum reizt dich dieser Tausch?**

## SPRÜCHE 3,32

*Denn der Verkehrte<sup>185</sup> ist dem HERRN ein Gräuel, aber  
sein vertrauter Umgang<sup>186</sup> ist mit den Aufrichtigen.*

Wer darüber nachdenkt, so zu leben wie der „gewalttätige Mann“ aus Sprüche 3,31 muss sich darüber im Klaren sein, was er damit verliert. Verlassen Gerechte den geraden Weg mit Gott und fangen sie an, Böses und Sündhaftes zu tun, werden sie *Verkehrte* und sind *dem Herrn ein Gräuel*. Gott kann Menschen, die Böses tun, nicht austehen. Der Psalmist wird sehr deutlich, wenn er schreibt: „Der HERR prüft den Gerechten; aber den Gesetzlosen und den, der Gewalttat liebt, hasst seine Seele.“ (Psalm 11,5). Ein Christ, der sündigt<sup>187</sup>, ist Gott ein Gräuel. Er muss sich nicht darüber wundern, wenn sein Gebet nicht erhört wird (Sprüche 15,29) oder wenn *sein*

---

<sup>185</sup> Das ist ein Mensch, der vom Weg mit Gott abweicht (vgl. Sprüche 2,15).

<sup>186</sup> Der Begriff beschreibt ein Zusammensitzen von Familienmitgliedern oder Richtern, bei dem man tiefen Austausch über wichtige Themen pflegt.

<sup>187</sup> Ich setze hier die Unterscheidung zwischen absoluter und relativer Gerechtigkeit voraus (vgl. FN zu Sprüche 2,7). Es geht Salomo in Sprüche 3,32 nicht um die Sünde, wie sie unwissentlich und als Teil eines zukünftigen Veränderungspotentials im Gläubigen, der durch einen Heiligungsprozess geht, immer noch vorhanden ist. Es geht ihm um bewusste Sünde, wie sie auch der Christ begehen kann, und all zu leicht in dem Bewusstsein begeht, dass Jesus für seine Sünden gestorben ist und dass Gott ihn grundsätzlich liebt. Wir dürfen niemals denken, dass Sünde keine Rolle mehr in unserem Leben spielen würde, weil Jesus ja schon dafür am Kreuz bezahlt hat. Am Kreuz wurde die ewige Strafe für unsere ganze Schuld getilgt, aber wenn wir (bewusst) sündigen, brauchen wir Vergebung (Matthäus 6,12; 1Johannes 1,8-2,2)! Und wir müssen damit rechnen, dass Gott uns für die Sünde in unserem Leben straft, auch dann, wenn er uns vergibt (2Mose 34,7). Sünde ist wie ein wildes Tier, das vor der Tür unseres Lebens lauert (vgl. 1Mose 4,7) und versucht herein zu kommen, um so viel Leben wie möglich kaputt zu machen. Sünde ist mehr als die böse Tat, die ich tue, sie ist wie eine Einladung an den Teufel, sein Zerstörungswerk in meinem Leben und im Leben derer, die mir nahe stehen, zu vollbringen. Jede Sünde hat eine kollektive Dimension, weil sie bis ins dritte und vierte Glied bestraft wird (2Mose 34,7). Unser Umgang mit Sünde entscheidet darüber, ob wir für unsere Familie zum Segen oder zum Fluch werden (Sprüche 20,7).

*vertrauter Umgang* mit Gott verloren geht. Unser Gott ist nicht nur ein außenstehender Betrachter, er nimmt Anteil an dieser Welt und ist persönlich von der Sünde betroffen. Wenn wir zu den *Aufrichtigen* gehören, die von ganzem Herzen nach seinen Geboten leben, Sünde meiden und, wo wir sie begehen, sofort bekennen, da wird sich Gott uns offenbaren (Johannes 14,21) und uns in eine immer intimere Beziehung hineinführen. Wenn wir uns nach Schutz, Erfolg und ewigem Leben<sup>188</sup> sehnen, dann erhalten wir das nicht, indem wir so leben wie „alle Anderen“, sondern indem wir die Nähe zu Gott suchen, der uns guten Rat geben will.

### SPRÜCHE 3,33

*Der Fluch des HERRN ist im Haus des Gesetzlosen, aber er segnet die Wohnung der Gerechten.*

Mit einem *Fluch* übergibt man eine Person dem Untergang und der Vernichtung. Ein *Fluch des HERRN* ist das Schlimmste, was einem Menschen passieren kann. Er ist das Gegenstück zum Segen *der Gerechten*. Dabei trifft sowohl *der Fluch* als auch der Segen nicht nur den *Gesetzlosen* bzw. den *Gerechten*, sondern immer auch sein *Haus* (o. *Wohnung*), d.h. seinen aus Menschen und Besitz bestehenden Haushalt. Bei Korach, Datan und Abiram öffnet sich die Erde und verschlingt sie, ihre Familien (w. Häuser) und ihren Besitz (4Mose 16,32). Im Fall von Achans Diebstahl wird das ganze „Haus“ inklusive der Kinder, Esel und des Zeltes gesteinigt, verbrannt und unter einem großen Steinhaufen begraben (Josua 7,24-26). Heißt das, dass die Kinder Achans in die Hölle kommen, weil ihr Vater Gottes

---

<sup>188</sup> Ich verstehe hier unter „ewigem Leben“ die gegenwärtige Qualität des Lebens mit Gott (vgl. Johannes 5,24).

Gebot übertreten hat? Natürlich nicht! Für den ewigen Tod einer Seele ist jeder selbst verantwortlich. Wir tragen nicht an der Sündenschuld unserer Väter mit (Hesekiel 18,20) und ein unverdienter Fluch, trifft nicht ein (Sprüche 26,2).<sup>189</sup> Andererseits ist Sünde infektiös (1Korinther 5,6) und die Strafe für Sünde erstreckt sich bis ins dritte und vierte Glied (2Mose 34,7). Der beste Schutz für unsere Kinder und der größte Segen für unsere Familie besteht darin, dass wir gerecht leben und Gesetzlosigkeit hassen. Als Eltern können wir mit unserem Lebensstil ein Kanal unglaublichen, göttlichen Segens werden. Wir können das Beste sein, was unseren Kindern jemals passiert ist. Wir sind es nicht dadurch, dass wir extra viel Geld verdienen oder unseren Kindern eine besonders gute Schulausbildung oder eine Jugend im Grünen ermöglichen. Es ist unser Umgang mit Gott, der unsere Familie zu einer Oase göttlichen Segens werden lässt.

**Was müsstest du konkret ändern, um noch mehr Segen in deine Familie fließen zu lassen? Wo sperrst du dich gegen Veränderung, wo hältst du an Sünde fest?**

## SPRÜCHE 3,34

*Fürwahr, den Spöttern spottet er, den Demütigen aber gibt er Gnade*<sup>190</sup>.

Zum Abschluss dieses Abschnitts wird die Linie „Verkehrter“ (Sprüche 3,32) über „Gesetzloser“ (Sprüche 3,33) zum übelsten

---

<sup>189</sup> Ich möchte gern zugeben, dass ich heute, Mitte 2011 bei der ganzen Thematik „Schuld und Strafe für Sünde“ noch am Nachdenken bin. Keine Ahnung, was da noch an Einsichten kommt! Bitte unbedingt selber studieren. Das Thema lässt sich nicht auf einen simplen Nenner bringen.

<sup>190</sup> Gnade im AT hat wenig mit „rettender Gnade“ zu tun, wie Paulus sie z.B. in Epheser 2,8 mit den Worten „denn durch die Gnade seid ihr errettet“ beschreibt. Die mit „Gnade“

antisozialen Typus, den *Spöttern*<sup>191</sup>, fortgesetzt. Gott begegnet *den Spöttern* mit Spott. Sie reißen alles mit ihren bösen Worten nieder und Gott belegt sie mit seinem Fluch. Wie sie andere mit Verachtung bedecken, so bedeckt Gott sie mit Schande.

Die *Demütigen* sind auch die „Aufrichtigen“ (Sprüche 3,32), die „Gerechten“ (Sprüche 3,33) und die „Weisen“ (Sprüche 3,35). Sie vertrauen nicht auf ihre Stärke, sondern verlassen sich auf Gottes Kraft und geben ihre Sorgen bei ihm ab (1Petrus 5,6.7). Die *Demütigen* erheben sich nicht über Menschen, sondern dienen ihren Mitmenschen (vgl. Matthäus 20,26.27; Markus 10,45). Sie wollen nicht hoch hinaus, aber ihr segensreiches Wirken (Philippus 2,3.4) bringt ihnen Ehre (Sprüche 29,23) und Gottes *Gnade*<sup>192</sup> ein.

### **Auf welche Weise zeigt sich Demut in deinem Leben?**

---

übersetzten hebräischen Begriffe stehen eher für „Gunst finden“ (1Mose 33,8.10; Esther 2,15) und beziehen sich mehr auf zeitliche als auf ewige Segnungen. Wenn Joseph zu Benjamin sagt: „Gott sei dir gnädig, mein Sohn!“ (1Mose 43,29), dann wünscht er ihm Gottes Segen, aber betet nicht für seine Bekehrung. Wenn Jakob Esau bittet, sein Geschenk anzunehmen, weil Gott ihm „Gnade erwiesen“ hat, dann steht „Gnade“ für den Wohlstand, der er mit Gottes Hilfe gegen alle Widrigkeiten erwerben durfte. Wenn Aaron im hohepriesterlichen Segen betet „Der HERR [...] sei dir gnädig“ (4Mose 6,25), betet er nicht um die Vergebung von Sünden, sondern um die Bewahrung des Volkes vor allem Ungemach. Deshalb ist es auch exegetisch falsch, die neutestamentliche Bedeutung von rettender Gnade in Römer 9,15 (Zitat aus 2Mose 33,19) hineinzulesen. S. a. FN zu Sprüche 3,4.

<sup>191</sup> S. a. den Exkurs: Der Spötter.

<sup>192</sup> I.S.v. Güte, Freundlichkeit, Hilfe.

## SPRÜCHE 3,35

*Die Weisen erben Ehre, aber die Toren erhöht<sup>193</sup> die Schande.*

Das Ende der *Weisen* und der *Toren* könnte nicht unterschiedlicher ausfallen. Die einen bekommen Anerkennung, *Ehre* und sind die Gewinner, für die anderen bleibt nur *Schande*, Missachtung und Scheitern. Niemand, der gegen Gott aufbegehrt wird Erfolg haben. Das gehört zu den ganz grundlegenden Prinzipien der Bibel.

---

<sup>193</sup> Die Elberfelder Bibel (1985) übersetzt: „[...] die Toren tragen Schande davon“. Waltke schlägt vor: „[...] but fools are those who acquire disgrace.“ Gemeint ist wohl, dass die Schande das Einzige ist, was Toren vorweisen können, um sich groß zu machen. Ähnliches formuliert Paulus in Philipper 3,18.19 über die „Feinde des Kreuzes Christi [...] deren Gott der Bauch“ ist. Ihre „Ehre [ist] in ihrer Schande“, d.h. gerade ihr Fehlverhalten bringt ihnen die einzige Wertschätzung und Bewunderung ein, die sie erhalten (deshalb erzählen gessüchtige Menschen auch so viel über Rezepte, Einkaufstipps, Restaurants usw. - sie haben nicht mehr!

## KOMMENTAR ZU KAPITEL 4

**1** Höret, Söhne, die Unterweisung des Vaters, und merkt auf, um Verstand zu finden. **2** Denn gute Lehre gebe ich euch. <Also> verlasst meine Belehrung nicht! **3** Denn ein Sohn bin ich meinem Vater gewesen, ein zarter und einziger vor meiner Mutter. **4** Und er lehrte mich und sprach zu mir: Dein Herz halte meine Worte fest; beobachte meine Gebote und lebe. **5** Erwirb Weisheit, erwirb Verstand; vergiss nicht und weiche nicht ab von den Reden meines Mundes! **6** Verlass sie nicht, und sie wird dich behüten; liebe sie, und sie wird dich bewahren. **7** Der Weisheit Anfang ist: Erwirb Weisheit! Und unter Einsatz deines ganzen Besitzes <erwirb> Verstand. **8** Halte sie hoch, und sie wird dich erhöhen; sie wird dich zu Ehren bringen, wenn du sie umarmst. **9** Sie wird deinem Haupt einen anmutigen Kranz verleihen, wird dir darreichen eine prächtige Krone. **10** Höre, mein Sohn, und nimm meine Reden an, und deine Lebensjahre werden sich dir mehren. **11** Ich unterweise dich in dem Weg der Weisheit, leite dich auf geraden Bahnen. **12** Wenn du gehst, wird dein Schritt nicht beengt werden, und wenn du läufst, wirst du nicht straucheln. **13** Halte fest an der Unterweisung, lass sie nicht los; behüte sie, denn sie ist dein Leben. **14** Komm nicht auf den Pfad der Gesetzlosen, und schreite nicht einher auf dem Weg der Bösen! **15** Lass ihn fahren, geh nicht darauf, wende dich von ihm ab und geh vorbei! **16** Denn sie schlafen nicht, wenn sie nichts Böses getan, und ihr Schlaf wird ihnen geraubt, wenn sie nicht <jemanden> zu Fall gebracht haben. **17** Denn sie essen Brot der Gesetzlosigkeit und trinken Wein der Gewalttaten. **18** Aber der Pfad der Gerechten ist wie das glänzende Morgenlicht, das immer heller leuchtet bis zur Tageshöhe. **19** Der Weg der Gesetzlosen ist dem Dunkel gleich; sie erkennen nicht, worüber sie straucheln. **20** Mein Sohn, merke auf meine Worte, neige dein Ohr zu meinen Reden! **21** Lass sie nicht von deinen Augen weichen, bewahre sie im Innern deines Herzens! **22**

Denn Leben geben sie denen, die sie finden, und Gesundheit für ihren ganzen Körper. **23** Behüte dein Herz mehr als alles, was zu bewahren ist; denn ihm entspringt die Quelle des Lebens. **24** Tue von dir die Verkehrtheit des Mundes, und die Verdrehtheit der Lippen entferne von dir! **25** Lass deine Augen geradeaus blicken und deine Pupillen stracks vor dich hin blicken. **26** Gib acht auf die Bahn deines Fußes, und alle deine Wege seien gerade; **27** biege nicht ab zur Rechten noch zur Linken, wende deinen Fuß weg vom Bösen.

SPRÜCHE 4,1-9: GÖTTLICHE WEISHEIT ALS ZENTRALER BE-  
STANDTEIL FAMILIÄRER BELEHRUNG

## SPRÜCHE 4,1

*Höret, Söhne, die Unterweisung des Vaters, und merkt auf,  
um Verstand zu finden<sup>194</sup>.*

Erneut zeigt uns Salomo, wo und von wem Kinder ihre moralische Erziehung erhalten: Zuhause von ihren Eltern. Hier spricht ein Vater, der seine Verantwortung aus Epheser 6,4, „zieh sie (= die Kinder) auf in der Zucht und Ermahnung des Herrn“, ernst nimmt. Für die *Söhne* ist es von allergrößter Wichtigkeit, die elterliche Weisheit aufzunehmen und *Verstand zu finden*. Es ist diese Schaltstelle der Wissensweitergabe, an der sich das geistliche Schicksal einer Familie entscheidet. Wenn Eltern ihre Verantwortung zur Belehrung nicht wahrnehmen oder die Kinder nicht genau zuhören, dann geht das geistliche Erbe verloren und die nächste Generation wird zu Frömmlern oder gleich ganz gottlos.

---

<sup>194</sup> W. erkennen

Die Zeit der Richter in Israel nach der Landeinnahme durch Josua ist von Eltern geprägt, die ihre Kinder schlecht unterwiesen haben, sodass es heißt: „Und ein anderes Geschlecht kam nach ihnen auf, das den HERRN nicht kannte und auch nicht das Werk, welches er für Israel getan hatte“ (Richter 2,10). Diese Entwicklung ist umso trauriger, als Gott den Eltern selbst das Gebot gibt: „Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollen auf deinem Herzen sein<sup>195</sup>. Und du sollst sie deinen Kindern einschärfen<sup>196</sup> und davon reden [...] hüte dich, dass du den HERRN nicht vergisst, der dich herausgeführt hat aus dem Land Ägypten [...] Wenn dein Sohn dich künftig fragt und spricht: Was bedeuten [...], so sollst du deinem Sohn sagen [...]“ (5Mose 6,6.7.12.20.21). Kinder haben ein Recht darauf, das Wort Gottes von ihren Eltern zu lernen und gute Antworten auf ihre geistlichen Fragen zu bekommen.

**Kannst du dir vorstellen, welchen geistlichen Schub ein Vater (oder eine Mutter) bekäme, die sich dieser Aufgabe stellen und ihre Kinder belehren würde?**

## SPRÜCHE 4,2

*Denn gute Lehre gebe ich euch. <Also> verlasst meine Belehrung nicht!*

Selbstbewusst weist der Vater auf die Qualität seiner *Lehre* hin. Er gibt an ethischen Prinzipien weiter, was sich in seinem Leben

---

<sup>195</sup> Eltern sollen zuerst selbst viel über Gottes Wort nachdenken, weil sie nicht nur geistliche Inhalte, sondern eine Lebenseinstellung und eine Kultur des Nachdenkens über Gottes Wort weitergeben. Interesse an der Bibel fängt bei den Eltern an. Ihr Vorbild im Umgang mit Gottes Wort und ihre Belehrung müssen Hand in Hand gehen!

<sup>196</sup> 89 vorbereitete Themen finden sich in: Fischer, Bärbel; Fischer, Jürgen (2010): Mit Werten erziehen und prägen. Ein Praxishandbuch zur Vermittlung biblischer Werte in der christlichen Erziehung. 1. Aufl. Hünfeld: Christlicher Mediendienst.

bewährt hat, deshalb handelt es sich dabei um *gute Lehre*. Und deshalb drängt er darauf, dass dieser Standard an Lebensqualität erhalten bleibt.

Weisheit gilt heute nicht viel. Alte Menschen werden gering geschätzt, weil sie im modernen Medienalltag nicht mehr mitkommen und haben sich in dem Versuch, jugendlich zu wirken, selbst lächerlich gemacht. Statt für Weisheit stehen alte Menschen heute für Orientierungslosigkeit. Und deshalb müssen wir verstehen, wie wichtig Väter und Mütter sind, die mit dem Brustton der Überzeugung sagen können: „*Verlasst meine Belehrung nicht!*“. Junge Menschen suchen nach Antworten, die heilen, helfen und funktionieren. Sie sehnen sich nach geistlichen Vorbildern, auch wenn sie das häufig nicht sagen!

**Woher weißt du, dass deine Ratschläge „gute Lehre“ sind?**

## SPRÜCHE 4,3.4A

*Denn ein Sohn bin ich meinem Vater gewesen, ein zarter  
und einziger<sup>197</sup> vor meiner Mutter.*

*Und er lehrte mich und sprach zu mir:*

Wenn Salomo davon spricht, dass er *ein Sohn* war, dann ist das kein Verweis auf seine biologische Herkunft, sondern ein Hinweis darauf, dass er ein gehorsamer Sohn war<sup>198</sup>.

---

<sup>197</sup> I.S.v. „einzigartig“. Isaak wird so genannt (1Mose 22,2), obwohl Abraham andere Söhne (z.B. Ismael) hatte. Die LXX übersetzt hier mit „geliebter“.

<sup>198</sup> Die LXX paraphrasiert „guter Sohn“. Der störrische und widerspenstige Sohn, der nicht auf seine Eltern hört, verliert sein Lebensrecht als Teil der Gesellschaft (5Mose 21,18-21).

Als er noch sehr klein war und seine Mutter noch kein weiteres Kind bekommen hatte, also kurz nach dem Abstillen<sup>199</sup>, begann seine Unterweisung. Für seine Mutter war er noch ein *zarter* kleiner Junge, aber das hielt seinen Vater nicht davon ab, ihn zu unterweisen. Salomo hatte es schon als kleiner Junge erlebt, dass sich sein Vater, der König David, Zeit nahm, um ihn in die Geheimnisse geistlichen Lebens einzuführen. Was für ein Bild wird hier von reifer, väterlicher Geistlichkeit gezeichnet! Ein Vater, der sich Zeit nimmt, um seinem Sohn von klein auf, das Herzstück des Lebens, Weisheit, weiterzugeben. Hier wird Erziehung sehr ernst genommen! Ein tolles Vorbild!

**Nimm dir jetzt Zeit, um deinem Vater (oder deiner Mutter) zu vergeben oder ihnen zu danken!**

## SPRÜCHE 4,4B

*Dein Herz halte meine Worte fest; beobachte meine Gebote  
und lebe.*

Zusammen mit Sprüche 3,1.2 sehen wir einen kontinuierlichen Fluss von Weisheit vom Großvater über den Sohn zum Enkel. Der Vater hat vom Großvater empfangen, was er an seinen Sohn weitergibt. Nicht jede Generation muss Werte neu „entdecken“, sondern sie darf auf die geistlichen Errungenschaften der Vorväter, auf das Familienerbe an Weisheit, zurückgreifen. Was sich zur Zeit der Weltkriege als Lebensregel bewährt hat, ist auch für die iPod-Generation tauglich. Die *Gebote*, die dem Großvater zu einem guten

---

<sup>199</sup> Ausgehend vom Vorbild der Hannah, die Samuel kurz nach dem Abstillen schon zum Priester Eli brachte, damit er im Tempel diente (1Samuel 1,24; 2,11), und ägyptischen Quellen („Belehrung des Any 7,19“ s. Waltke, 2004, S. 277), die eine Stillzeit von drei Jahren für normal halten, hat die Belehrung im Alter von drei bis vier angefangen.

Leben verholfen haben, sind auch für den Enkel zweckmäßig, weil sich die Grundgesetze des menschlichen Daseins nicht ändern. Und wie lauten sie?

## SPRÜCHE 4,5.6

*Erwirb<sup>200</sup> Weisheit, erwirb Verstand; vergiss nicht und weiche nicht ab von den Reden meines Mundes!*

*Verlass sie nicht, und sie wird dich behüten; liebe sie, und sie wird dich bewahren.*

Die erste und wichtigste Lektion für kleine Jungen besteht darin, dass sie begreifen, wie hilfsbedürftig sie sind. Und es ist die Lektion, die sich kaum mehr an rebellierende Teenager vermitteln lässt<sup>201</sup>. Eine Generation von Besserwissern glaubt nicht an den Wert von *Weisheit* und *Verstand*, weil ihre Eltern ihnen nicht erzählt haben, wie wichtig es ist, diese beiden Tugenden zu erwerben. *Weisheit* kommt nicht von allein! Es bekommt sie nur, wer bereit ist, den Preis zu bezahlen. Dasselbe gilt für den *Verstand* (oder: Unterscheidungsvermögen).

Worin besteht der Preis? Im Auswendiglernen und Tun (*vergiss nicht [...] weiche nicht ab*). Die intensive Beschäftigung und Anwendung des Gelernten ist der Preis für den Erwerb von *Weisheit* und *Verstand*. Mit anderen Worten: *Verlass sie nicht* und *liebe sie*.

*Weisheit* ist eine treue Verbündete: Sie wird den Geliebten *behüten* und *bewahren* (vgl. Sprüche 2,8). Der Vater befiehlt dem Sohn, die *Weisheit* zu lieben, weil Liebe nicht nur Gefühl ist, sondern auch (o.

---

<sup>200</sup> Die Wiederholung unterstreicht die Dringlichkeit der Ermahnung.

<sup>201</sup> Weshalb Weisheit den Kindern schon früh beigebracht werden muss.

gerade) Willensentscheidung (vgl. 5Mose 6,5; 11,1). Der Vater wartet nicht darauf, dass der Sohn „Bock hat“ auf Vernunft, er fordert ihn auf, *Weisheit* zu lieben, weil er weiß, dass das Leben des Sohnes ohne *Verstand* keine Zukunft hat.

**Wo zeigt sich in deinem Leben, dass du Weisheit und Verstand lieb hast?**

## SPRÜCHE 4,7

*Der Weisheit Anfang<sup>202</sup> ist: Erwirb Weisheit! Und unter Einsatz deines ganzen Besitzes<sup>203</sup> <erwirb> Verstand.*

Am *Anfang* steht die Entscheidung. Möchtest du *Weisheit* besitzen, dann los, hol sie dir! *Weisheit* finden nicht die Schlaunen, die mit dem passenden Familienhintergrund oder die Gustaf-Gans-Typen mit dem „glücklichen Händchen“, sondern allein die, die sie finden wollen.

Dabei lohnt es sich, aufs Ganze zu gehen. Kein *Einsatz* ist zu hoch. Egal wie viel Zeit, Energie oder Mittel du aufwenden musst, um auf deiner Suche nach *Verstand* (oder: Unterscheidungsvermögen) erfolgreich zu sein, investiere, was nötig ist! Wir haben nur *ein* Leben, das wir *einmal* falsch machen können. Und deshalb brauchen wir *Weisheit*, weil wir uns so wenig wie möglich Fehler erlauben dürfen.

**Hast du die Entscheidung, Weisheit zu erwerben, schon getroffen? Was sind deine praktischen Konsequenzen?**

---

<sup>202</sup> Der Begriff kann nicht nur für einen Startpunkt stehen, sondern auch für ein grundlegendes Prinzip oder die wichtigste Sache. Alle drei Inhalte machen in der Auslegung (einen ähnlichen) Sinn.

<sup>203</sup> W. mit all deinem Reichtum

## SPRÜCHE 4,8.9

*Halte sie hoch<sup>204</sup>, und sie wird dich erhöhen; sie wird dich zu Ehren bringen, wenn du sie umarmst.*

*Sie wird deinem Haupt einen anmutigen Kranz<sup>205</sup> verleihen, wird dir darreichen eine prächtige Krone.*

In dem Maß, wie der Sohn die Weisheit schätzt, wird sie ihn *erhöhen*. Sein Umgang mit ihr wird auf Dauer seine Position in der Gesellschaft bestimmen.

In Sprüche 5,20 ist das Umarmen erotischer Natur. Unser Umgang mit Gottes Weisheit soll also auch von Intimität und Leidenschaft geprägt sein. Unsere Suche nach geistlichem Durchblick muss mehr sein als eine Pflichtübung und wir brauchen mehr als eine Kurzbotschaft am Sonntagvormittag, um Weisheit zu erlangen. Wir werden Bücher lesen und ausgewählte Predigten anhören müssen. Wir werden nachdenken, abwägen, diskutieren, ausprobieren, uns Rat suchen und falsche Ansätze verwerfen müssen. Ja, wir werden sogar um Weisheit beten müssen (Jakobus 1,5), weil am Ende nur der findet, der ohne aufzugeben solange sucht, bis er gefunden hat (Matthäus 7,7). Nur wenn du das tust, *wird sie dich zu Ehren bringen*.

Der *Kranz* und die *Krone* stehen für Schönheit und Autorität. Ein Mensch mit Weisheit hat Ausstrahlung und verdient Respekt. Heute streben Menschen nach Reichtum, Popularität oder Selbstverwirklichung, aber was wirklich zählt ist ein Charakter, der Gott gefällt,

---

<sup>204</sup> I.S.v. preisen, loben, erhöhen.

<sup>205</sup> Der Begriff kommt nur noch in Sprüche 1,9 vor.

und ein Lebensstil, der die Gegner zum Schweigen bringt (1Petrus 2,15; 3,16; Titus 2,8), weil sie das Gute sehen, das wir tun.

**Wovon versprichst du dir die meiste dauerhafte Anerkennung in deinem persönlichen Leben?**

SPRÜCHE 4,10-19: HALTE DICH FERN VOM „WEG DER BÖSEN“!

## SPRÜCHE 4,10

*Höre, mein Sohn, und nimm meine Reden an, und deine Lebensjahre werden sich dir mehren.*

Der Vater verbindet hier zwei Imperative miteinander: *höre* [...] *und nimm* [...] *an*. Damit unterstreicht er die Tatsache, dass es nicht genügt, das Wort Gottes nur zu hören, sondern dass es verinnerlicht und zu einer eigenen Glaubensüberzeugung werden muss.

Die Verheißung vieler *Lebensjahre* kennen wir schon aus Sprüche 3,2. Wie im Exkurs „Das Leben“ gezeigt, ist der Übergang von Lebenszeit zu ewigem Leben in den Sprüchen fließend. Die höchste Lebensqualität der Sprüche ist das ewige Leben, sodass der Gerechte sich im Tod sicher weiß (Sprüche 14,32) und dem Scheol entgeht (Sprüche 15,24).

**Reicht es dir (manchmal) das Wort Gottes nur zu hören, weil du gar nicht so sehr daran interessiert bist, es zu verinnerlichen?**

## SPRÜCHE 4,11

*Ich unterweise dich in dem Weg der Weisheit, leite dich auf geraden Bahnen*<sup>206</sup>.

Zum Hören und Annehmen kommt nun der Lebensstil. Weisheit ist nicht theoretisch-kontemplativ, sondern existentiell-lebensverändernd. Dabei findet der Sohn den *Weg der Weisheit* nicht zufällig oder durch Versuch und Irrtum, sondern in der Katechese<sup>207</sup>.

Es ist ein Vorrecht, unterwiesen zu werden. Der Psalmist kann schreiben: „Gütig [...] ist der HERR; darum unterweist er die Sünder in dem Weg. [...]“ (Psalm 25,8). Gott spricht zu dem Gläubigen, dessen Sünde vergeben ist: „Ich will dich unterweisen und dich lehren den Weg, den du wandeln sollst; [...] will [...] dir raten.“ (Psalm 32,8; vgl. Psalm 25,11.12).

Ein Vater, der sagt *ich unterweise dich* und *leite dich*, nimmt seinen Sohn, bildlich gesprochen, bei der Hand und zeigt ihm die *geraden Bahnen*. Wir reden hier von mehr als Wissensvermittlung. Der Vater hat Jüngerschaft, die Vermittlung von Weisheit, Lebenserfahrung und Gottesfurcht, im Blick.

**Finde drei Gründe dafür, warum es ein Vorrecht ist, unterwiesen zu werden!**

---

<sup>206</sup> W. Bahnen der Geradheit. S. a.: Sprüche 2,9.

<sup>207</sup> Die Vermittlung christlicher Botschaft.

## SPRÜCHE 4,12

*Wenn du gehst, wird dein Schritt nicht beengt<sup>208</sup> werden,  
und wenn du läufst, wirst du nicht straucheln.*

Der Blick des Vaters geht hier über den Moment der Erziehung hinaus und richtet sich auf das zukünftige Leben des Sohns. Ein *Schritt*, der *nicht beengt* wird, ist ein Leben, das vorangeht und gelingt. Jeden Tag treffen wir Entscheidungen, die uns einen Schritt im Leben weiterbringen. Wenn unsere Sicht vom Leben klug ist, verlieren wir uns nicht in falschen Zielen oder Lebensweisen (vgl. Sprüche 17,24). Wer hingegen falsche Lebensentscheidungen trifft, wird *straucheln*, d.h. er wird wie ein Läufer, der stürzt, nicht voran kommen und Schaden erleiden. Wir sind dazu berufen, ein Leben zu führen, das sich Schritt für Schritt, Tag für Tag, Entscheidung für Entscheidung entfaltet und uns unserem eigentlichen Lebensziel näher bringt. Wir müssen uns der Realität stellen, dass ein Leben misslingen und in eine Sackgasse geraten kann.

**Kennst du Christen, von denen du denkst, dass die Entwicklung ihres geistlichen Lebens durch vergangene Fehlentscheidungen Schaden genommen hat? Was haben sie falsch gemacht?**

---

<sup>208</sup> O. behindert

## SPRÜCHE 4,13

*Halte fest an der Unterweisung<sup>209</sup>, lass sie nicht los; behüte<sup>210</sup> sie<sup>211</sup>, denn sie ist dein Leben.*

Wie ein Athlet durch eine passende Diät und regelmäßiges Training fit für den Wettkampf bleibt, so muss der Gläubige an der *Unterweisung* festhalten. Das Auswendiglernen von Bibelversen, das zielgerichtete Nachdenken über Gottes Wort, das Hören von ausgewählten Predigten und das seelsorgerliche Gespräch mit reifen Christen sind keine Extravaganzen ausgewählter Superchristen sondern existentielle Zutaten eines Lebens, das mehr sein will als nur eine vom Zeitgeist getriebene Mischung aus Essen, Schlafen und Arbeiten. Wer das Vorrecht hatte, *Unterweisung* zu bekommen, der muss alles dazu tun, dass er diesen Schatz nicht mehr verliert. Deshalb die Aufforderungen: *Lass sie nicht los* und *behüte sie*.

*Lass sie nicht los* bezieht sich auf die Gefahr, die ich selbst für die Weisheit darstelle. Ich kann mich dazu entscheiden, nicht mehr nach den Prinzipien zu leben, von denen ich weiß, dass sie richtig sind. Ich kann bewusst einen Lebensweg einschlagen, den Gott verurteilt<sup>212</sup>, weil ich den „zeitlichen Genuss der Sünde“ (Hebräer 11,25) oder die eigene Lust (Jakobus 1,14) mehr liebe als Gottes

---

<sup>209</sup> S. die Anmerkungen zu Sprüche 1,2 und 3,11.

<sup>210</sup> O. bewahre, beschütze, bewache

<sup>211</sup> Das feminine Pronominalobjekt verweist über „Unterweisung“ zurück auf „Weisheit“. Die beiden Begriffe sind also austauschbar.

<sup>212</sup> Wer das tut, begründet sein Verhalten dann oft auch noch mit der Bibel, indem er Bibelverse aus dem Zusammenhang reißt, um sein falsches Verhalten als richtig darzustellen.

Gebot (vgl. 2Timotheus 3,4). Aber nicht nur ich selbst kann der Weisheit zur Gefahr werden, ihr drohen auch Angriffe von außen.

Deshalb warnt der Vater: *behüte sie!* Gottes Weisheit steht unter Beschuss! Ständig muss sie sich gegen teuflische Versuchungen, das schwache Fleisch und eine attraktive Welt zur Wehr setzen. Obwohl in Christus alle Schätze an Weisheit und Erkenntnis verborgen sind (Kolosser 2,2.3), stehen wir wie die Kolosser in der Gefahr „durch überredende Worte“ (Kolosser 2,4), „Philosophie und durch eitlen Betrug nach der Überlieferung der Menschen“ (Kolosser 2,8) verführt zu werden. Ein Christ kann dem Teufel in die Falle gehen (2Timotheus 2,25.26) und erst sein gutes Gewissen und dann seine Glaubensüberzeugungen über Bord werfen (vgl. 1Timotheus 1,19.20). Damit das nicht geschieht, müssen wir die Weisheit vor uns selbst und vor den Einflüssen von außen beschützen.

Bei meinem Umgang mit *Unterweisung* geht es tatsächlich um *Leben* und Tod!

**Wo bist du in deinem Leben dabei, Glaubensüberzeugungen über Bord zu werfen, weil Sünde attraktiver als Gehorsam erscheint?**

## SPRÜCHE 4,14.15

*Komm nicht auf den Pfad der Gesetzlosen<sup>213</sup>, und schreite  
nicht einher auf dem Weg der Bösen!*

*Lass ihn fahren<sup>214</sup>, geh nicht darauf, wende dich von ihm ab  
und geh vorbei!*

Mit sechs Imperativen betont der Vater die Wichtigkeit, sich vom *Pfad der Gesetzlosen* und dem *Weg der Bösen* fern zu halten. Der Sohn soll nicht einen einzigen Schritt in die falsche Richtung tun. Die Nachhaltigkeit seiner Warnung lässt uns etwas von der verführerischen Kraft ahnen, die von dem Lebensstil der Gesetzlosen ausgeht.

In der Formulierung *lass ihn fahren* steckt mehr noch als ein passives „Davonziehenlassen“ die Idee der Rebellion gegen ein System, das sich als richtig maskiert, obwohl es böse ist. Es geht dem Vater um aktiven Widerstand. Der Sohn soll den Weg der Bösen nicht benutzen (*geh nicht darauf*). Auch dann nicht, wenn es ihm zum Vorteil wäre! Wir sollen mit den „unfruchtbaren Werken der Finsternis“ (Epheser 5,11) nichts zu schaffen haben, sondern sie bloßstellen, sodass jeder ihren wahren Charakter erkennen kann. Sollten wir uns ethisch verlaufen haben, gilt das Gebot: *wende dich von ihm ab*. Dann müssen wir von dem falschen Weg runter, koste es, was es wolle. Und wenn uns die Sünde lockt: *geh vorbei!* Auf dem „Pfad der Gesetzlosen“ können wir nur verlieren.

---

<sup>213</sup> O. Gottlosen. Interessanterweise übersetzt die LXX in den Kapiteln 1-9 (2,22; 3,25.33; 4,14.19; 9,7; Ausnahme: 5,22 dort übersetzt sie mit „Mann“) mit *asebes* (d.h. die die keine *eusebeia* = Frömmigkeit, Gottseligkeit haben) und betont so den Mangel an Gottesbeziehung und nicht das unethische Verhalten der Gottlosen in der Gesellschaft.

<sup>214</sup> O. missachte ihn

**Wann hast du das letzte Mal bewusst zu einer Sünde „nein“ gesagt und bist nicht auf dem Weg der Bösen gegangen? Freu dich über deine Entscheidung!**

## **SPRÜCHE 4,16**

*Denn sie schlafen nicht, wenn sie nichts Böses getan, und ihr Schlaf wird ihnen geraubt, wenn sie nicht <jemanden> zu Fall gebracht haben.*

In den Versen 16 und 17 werden die Bösen, deren Weg es zu meiden gilt, charakterisiert. Das Böse ist so sehr Teil ihrer Natur, dass sie *nicht schlafen* können, ohne *Böses getan* zu haben. Sie liegen wach da und denken darüber nach, wie sie *jemanden zu Fall* bringen können (vgl. Micha 2,1). Einschlafen können diese Nach-dem-Bösen-Süchtigen erst, wenn sie eine neue Schandtät ausgeheckt haben.

Dabei ist in der semitischen Anthropologie eine große Nähe zwischen dem Denken und dem Tun zu verzeichnen. Was der moderne Mensch fein säuberlich trennt, bildet in der Antike eine Einheit. Planen und Tun gehören zusammen. Ich bin, was ich tue, aber mein Tun umfasst auch mein Denken, Wollen und Planen. Eine Sünde, die ich nur deshalb nicht ausführe, weil ich vor den Konsequenzen Angst habe, ist trotzdem ein fester Bestandteil meines Charakters. Deshalb kann Jesus sagen, dass Ehebruch im Herzen, d.h. im begehrliehen Denken, beginnt (Matthäus 5,28) und Paulus kann in Philipper 4,8 Eigenschaften von Gedanken zusammentragen, die es wert sind, weiter gedacht zu werden.

**Gibt es negative Gedanken, die dich heimsuchen und die du zwanghaft zu Ende denken musst?**

## SPRÜCHE 4,17

*Denn sie essen Brot der Gesetzlosigkeit und trinken Wein  
der Gewalttaten.*

Der Begriff *Brot der Gesetzlosigkeit* ist doppeldeutig. Es kann sich dabei um *Brot*<sup>215</sup> handeln, das durch gesetzlose Taten erworben wurde, oder die *Gesetzlosigkeit* ist ihr Grundnahrungsmittel, ohne das sie mehr nicht leben können. *Gesetzlosigkeiten und [...] Gewalttaten* sind ihr „täglich Brot“. Dasselbe gilt für *Wein*<sup>216</sup> *der Gewalttaten*. Es ist für sie ganz selbstverständlich, Gesetze zu übertreten und fremde Menschen auszubeuten. Sie haben ein hartes, böses Herz, das ohne böse Taten nicht mehr glücklich sein kann.

**Kennst du Menschen, die so sind? Bete doch jetzt für sie!**

## SPRÜCHE 4,18

*Aber der Pfad der Gerechten ist wie das glänzende Morgenlicht,  
das immer heller leuchtet bis zur Tageshöhe*<sup>217</sup>.

Im Gegensatz zum „Pfad der Gesetzlosen“ ist der *Pfad der Gerechten* wie die Entwicklung des Tageslichts. Was früh am Morgen mit einem leichten Schimmern im Osten beginnt, verwandelt sich bis zum Mittag in gleißende Helligkeit. „Licht“ steht hier für das Gelingen eines wahrhaft frommen Lebens. Die *Gerechten* leben vor Gott in Aufrichtigkeit und erfahren Gottes Schutz, Führung und Unterweisung.

---

<sup>215</sup> „Brot“ ist das Grundnahrungsmittel und steht für Nahrung im Allgemeinen.

<sup>216</sup> Wein ist in der Bibel ein Bild für Freude (s. Exkurs: Wein und Genussmittel).

<sup>217</sup> Der Begriff kann sich sowohl auf den Mittag beziehen als auch auf den Moment nach der Morgendämmerung, wenn die Sonne voll aufgegangen ist und es „hell“ geworden ist.

Schon der Psalmist spricht davon, dass Gott sein „Licht“ ist und er sich deshalb nicht zu fürchten braucht (Psalm 27,1). Jesus selbst wiederholt diesen Gedanken in Johannes 8,12, bezieht ihn auf sich und verspricht denen, die ihm nachfolgen das „Licht des Lebens“. Gott ist Licht und gibt denen, die ihn suchen, sein Licht. Die *Gerechten* setzen Gottes Reich an die erste Stelle ihres Lebens (Matthäus 6,33), zeigen ihrem Herrn Liebe durch Gehorsam (Johannes 14,21) und erleben im Gegenzug, wie ihr eigenes Leben immer mehr von Gott erhellt wird, sie klarer sehen und das Gute vom Bösen unterscheiden können (Hebräer 5,14).

Das Leben *der Gerechten* ist also auf Entwicklung hin angelegt. Wir verändern uns und unsere Ausstrahlung nimmt immer mehr zu. Kein Christ muss von Anfang an alles richtig machen, aber ebenso ist kein Christ schon am Ziel seiner Entwicklung angekommen (Philipp 3,12).

**Kannst du sehen, wie dein Leben immer „heller leuchtet“? Woran machst du das fest?**

## SPRÜCHE 4,19

*Der Weg der Gesetzlosen ist dem Dunkel gleich; sie erkennen nicht, worüber sie straucheln.*

Wenn es an einem geschärften Gewissen und wahrhaftiger, göttlicher Offenbarung fehlt, wird der eigene *Weg* zu einem blinden Herumtappen. Die *Gesetzlosen* *straucheln*, aber sie können nicht *erkennen*, warum sie stürzen. Sie kennen nicht den inneren Zusammenhang zwischen Sünde und Tod. Sie verstehen weder sich selbst noch die Konsequenzen ihres Handelns. Während der Gerechte immer mehr „Licht“ bekommt, das Dasein besser durchschaut, möglichen Schwierigkeiten ausweicht und auf Probleme angemessen zu

reagieren versteht, ist das Leben für die *Gesetzlosen* ein unlösbares Rätsel. Oft bleibt ihnen nicht mehr als ein Lebensstil, der Zynismus und Materialismus mischt und Risiken weitgehend vermeidet.

**Hast du ungläubige Freunde, die das erleben, was hier steht; deren Lebenskonzept nicht aufgeht, obwohl es für eine Zeit vielleicht ganz verheißungsvoll klang?**

SPRÜCHE 4,20-27: WEICHE NICHT VOM „RECHTEN WEG“ AB!

## SPRÜCHE 4,20.21

*Mein Sohn, merke auf meine Worte, neige dein Ohr zu meinen Reden!*

*Lass sie nicht von deinen Augen weichen, bewahre sie im Innern deines Herzens!*

Noch einmal betont der Vater die Wichtigkeit der Beschäftigung mit Weisheit und des Bewahrens von klugen Prinzipien. Der Sohn kann hören, lesen und verstehen und er soll alle Sinne einsetzen, um Gottes Wort *im Innern* seines *Herzens* zu bewahren.

Der Weg der Weisheit ist ein Weg des Suchens (Sprüche 2,4; 3,13), Hörens (Sprüche 2,2), Verstehens (Sprüche 2,5.9), Ergreifens<sup>218</sup> (Sprüche 3,18), Annehmens (Sprüche 2,1; 4,10), Festhaltens (Sprüche 3,18; 4,4), Bewahrens (Sprüche 3,18), Beachtens (Sprüche 4,4), des Nicht-Verlassens (Sprüche 4,6), Nicht-Vergessens (Sprüche 3,1) und des liebevoll-leidenschaftlichen Umgangs (Sprüche 2,10; 4,6.8)

---

<sup>218</sup> Das Gegenteil ist das Verwerfen (Sprüche 1,8; 3,12).

mit den Geboten Gottes<sup>219</sup>. Suchen, Finden und Tun bilden eine Einheit.

**Bist du bereit, diesen „Weg“ zu gehen?**

## **SPRÜCHE 4,22**

*Denn Leben geben sie<sup>220</sup> denen, die sie finden, und Gesundheit für ihren ganzen Körper<sup>221</sup>.*

Die Worte des Vaters sind ein Schatz, sie sind *Leben* und *Gesundheit*. Der Apostel Paulus wird seinem Mitarbeiter Timotheus dieselbe Wahrheit so schreiben: „... die Gottseligkeit aber ist zu allen Dingen nütze, weil sie die Verheißung des Lebens hat, des jetzigen und des zukünftigen.“ (1Timotheus 4,8). „Gottseligkeit“ als Begriff, der für ein gesundes geistliches Leben steht, hat eine doppelte Verheißung, die eigentlich nur eine einfache ist. Sie verheißt Leben und zwar körperliches und geistliches Leben. Weisheit kann das Seufzen der Schöpfung (Römer 8,22) nicht aufheben. Wir nehmen an der Nichtigkeit und Vergänglichkeit der Welt teil (Römer 8,20.21). Wir werden krank und wir werden sterben, aber Weisheit kann davor bewahren, ein falsches Leben zu führen, das die Folgen der Sünde noch verstärkt, und zu „guter“ Letzt in der Hölle landet.

---

<sup>219</sup> Hier i.S.v.: Gedanken Gottes

<sup>220</sup> W. „<sind sie>“ („Leben“ ist ein Prädikatsnomen)

<sup>221</sup> S. a. auch die Anmerkung zu Sprüche 3,8.

## SPRÜCHE 4,23

*Behüte dein Herz mehr als alles, was zu bewahren ist; denn ihm entspringt die Quelle<sup>222</sup> des Lebens.*

Wer sein *Herz* „behütet“, der bewacht es, wie man einen Gefangen bewacht, und „bewahrt“ es, wie die Wachen einer Stadt die Einwohner vor Überfällen bewahren. Mein *Herz* ist das wichtigste „Organ“ meines Körpers! *Mehr als alles* andere gilt es, auf das Zentrum meines Denkens und meiner Moral (s. Exkurs: Das Herz) zu achten. Was sich in meinen Gedanken (und meinen Emotionen) abspielt, wird zur Tat, dann zur Gewohnheit und schließlich zum Schicksal; deshalb muss ich mein *Herz* davor *bewahren*, Falsches zu denken (vgl. Philipper 4,8) sowie Böses (Sprüche 6,14) und „heillose Anschläge“ zu schmieden (Sprüche 6,18). Eine Lüge, die mein Denken, Fühlen und Träumen gefangen nimmt, nimmt mich gefangen. Von Anfang an, unterstreichen „Die Sprüche“, dass ich mein Herz dem „Verständnis“ (Sprüche 2,2), den „Geboten“ (Sprüche 3,1), der „Güte und Wahrheit“ (Sprüche 3,3) und dem „Gottvertrauen“ (Sprüche 3,5) zuwenden soll. Diese Dinge gilt es „im Innern“ des Herzens (Sprüche 4,21) zu bewahren, denn im Herzen entspringt *die Quelle des Lebens*, d.h. das *Herz* ist der Ursprung aller (körperlichen) Aktivitäten, seien es Phantasiegebilde, Worte oder Taten. Wörtlich steht im Text nicht „Quelle“ (Singular), sondern „Ausflüsse“ (s. FN, Plural), was darauf hinweist, dass das Herz auf die unterschiedlichsten Aspekte des Lebens Auswirkungen hat. Das ganze Leben wird vom Herzen dirigiert und in die Richtung geleitet, in die das Herz will<sup>223</sup>.

---

<sup>222</sup> W. von ihm aus sind die Ausflüsse

<sup>223</sup> Deshalb ist es so dramatisch, wenn ich nicht merke, wie sich mein Herz mit bösen Gedanken beschäftigt, die eigentlich falsch sind, aber die ich nicht als Lüge erkenne. Ein Geschäftsmann, der nicht mehr erkennt, dass sich sein Denken um Habsucht und Erfolg dreht,

**Wann hast du in der letzten Woche dein Herz nicht behütet?  
Welche Gedanken hast du zugelassen, die falsch waren?**

## **SPRÜCHE 4,24**

*Tue von dir<sup>224</sup> die Verkehrtheit des Mundes, und die Verdrehtheit der Lippen entferne von dir!*

Wer sein Herz bewahrt, muss es auch mit seinen Worten tun. Der Psalmist kann beten: „Bestelle, HERR, eine Wache für meinen Mund! Wache über die Tür meiner Lippen!“ (Psalm 141,3) Der Mensch ist das, was er redet (Matthäus 12,32-37; Lukas 6,45; Römer 10,10). Und unsere Art zu reden, prägt unseren Charakter, selbst dann, wenn es anfänglich „nicht so gemeint“ war - am Ende bilden sich daraus Denk- und Redegewohnheiten. Deshalb ermahnt der Apostel Paulus die Epheser mit den Worten: „Unanständigkeit und albernes Geschwätz und Witzelei, die sich nicht geziemen“ [...] „sollen nicht einmal unter euch genannt werden.“ (Epheser 5,4.3) Es gibt eine Form von Reden, die passt nicht zu Christen, weil sie die verbale Vorstufe von Unzucht, Unreinheit und Habsucht darstellt!

Die *Verkehrtheit des Mundes und die Verdrehtheit der Lippen* bezieht sich auf Sprache, die Sachverhalte verdreht darstellt und es mit der Wahrheit nicht allzu genau nimmt. Die Aufforderung *tue von dir* und *entferne von dir* bedeutet, dass der Sohn nicht lügen, nicht betrügen,

---

eine Ehefrau, die sich in Tagträumereien an fremde Männer verliert, und diese Gedanken nicht mehr als Ehebruch identifiziert, ein Kinobesucher, der beim Anblick von Felterszenen an Grausamkeiten Gefallen findet, sie alle behüten nicht ihr Herz. Und leider ist unser Herz offen für falsche Einflüsse und Prägungen.

Literaturtipp: Härry, Thomas (2009): *Echt und stark*. 4. Aufl. SCM R. Brockhaus. Ein ganz wertvolles Buch zur Reflektion über die Quellen unserer Spiritualität.

<sup>224</sup> O. halte von dir fern

nicht übertreiben<sup>225</sup>, nicht falsch darstellen, mit Worten nicht verletzen oder grausam sein soll.

**Welche Form von „Verkehrtheit des Mundes“ fand sich in den letzten Tagen am häufigsten in deinem Leben?**

## SPRÜCHE 4,25

*Lass deine Augen geradeaus blicken und deine Pupillen<sup>226</sup>  
stracks vor dich hin blicken.*

Nicht nur der Mund wird bewahrt, sondern auch die *Augen* stehen in der Gefahr, auf falsche Weise nach rechts und links statt *geradeaus* zu *blicken*. Sie müssen den geraden Weg im Blick behalten, dürfen sich nicht ablenken lassen oder mit dem „Weg der Gesetzlosen“ (Sprüche 4,19) liebäugeln. Vor dem Sohn liegt der Weg der Weisheit und ihn zu erkennen und im Auge zu behalten, darauf kommt es an. Augen werden nicht „satt“ und suchen immer neue Stimuli (Sprüche 27,20). Der Sohn muss dafür sorgen, dass sie sich nicht die falschen „Anregungen“ suchen. Die Augen eines Toren „sind am Ende der Erde“ (Sprüche 17,24), sie schauen überall hin, aber nicht auf den Weg *stracks vor* ihnen. Die „Lust der Augen“ (1Johannes 2,15) ist eine gefährliche Realität, die uns dazu bringen kann, die Welt mehr zu lieben als Gott. Und deshalb ist es so wichtig, dass unsere Augen fokussiert bleiben und sich nicht alles anschauen, was es zu sehen gibt. Jesaja beschreibt die Person, die Gott nahe sein kann, mit den Worten: „und seine Augen verschließt, um Böses nicht zu sehen.“ (Jesaja 33,15) Wie wir für die Worte verantwortlich sind, die aus

---

<sup>225</sup> Es gibt das rhetorische Stilmittel der Übertreibung, das hier nicht gemeint ist.

<sup>226</sup> O. „Wimpern“, aber die können nicht „blicken“ und sind im Deutschen kein schöner Parallelismus zu „Augen“.

unserem Mund herauskommen, so auch für die Dinge, die durch unsere Augen in uns hineinkommen (vgl. Matthäus 6,22.23).

**Wann hast du das letzte Mal bewusst weggeschaut - freu dich jetzt an deiner Geradlinigkeit!**

## SPRÜCHE 4,26.27

*Gib acht auf die Bahn deines Fußes, und alle deine Wege  
seien gerade;*

*biege nicht ab zur Rechten noch zur Linken, wende deinen  
Fuß weg<sup>227</sup> vom Bösen.*

Weil die Augen geradeaus blicken, kann der Sohn auf *die Bahn seines Fußes* achtgeben. In Sprüche 1,15.16 warnt der Vater den Sohn vor dem falschen Pfad der Bösen. Die Betonung des *Fußes* zeigt, dass jeder Schritt wichtig ist. Damit ein Leben *gerade* verläuft, muss jeder einzelne Schritt (o. die meisten davon) passen. Manchmal genügt eine falsche Entscheidung, um ein Leben zu ruinieren. Das klingt vielleicht nicht fair, aber es entspricht der Realität. In Psalm 119,5 wünscht sich der Psalmist: „O dass meine Wege gerichtet wären, um deine Satzungen zu beobachten!“ Mit *alle deine Wege* sind die unterschiedlichen Facetten meines Verhaltens gemeint. Im Leben soll es keine noch so kleine Abweichung *zur Rechten* oder *zur Linken* geben. Im Bild des *geraden* Lebenswegs, der der väterlichen Unterweisung entspricht, soll der Sohn permanent darauf achten, ob sein *Fuß* in die gute Richtung geht, *vom Bösen* muss er sich mit allen Mitteln fernhalten.

---

<sup>227</sup> O. ziehe deinen Fuß zurück

## KOMMENTAR ZU KAPITEL 5

**1** Mein Sohn, merke auf meine Weisheit, neige dein Ohr zu meiner Einsicht, **2** um Besonnenheit zu beobachten, und damit deine Lippen Erkenntnis bewahren. **3** Denn Honig träufeln die Lippen der Ehebrecherin, und glatter als Öl ist ihr Gaumen; **4** aber im Ergebnis ist sie bitter wie Wermut, scharf wie ein zweischneidiges Schwert. **5** Ihre Füße steigen hinab zum Tod, an dem Scheol haften ihre Schritte. **6** Damit sie nicht den Weg des Lebens einschlage, schweifen ihre Bahnen <ziellos dahin>, ohne dass sie es weiß. **7** Nun denn, ihr Söhne, hört auf mich, und weicht nicht ab von den Worten meines Mundes. **8** Halte fern von ihr deinen Weg, und nahe nicht zu der Tür ihres Hauses: **9** damit du nicht anderen deine Blüte gibst und deine Würde dem Grausamen; **10** damit nicht Fremde sich sättigen an deinem Vermögen und dein mühsam Erworbenes nicht komme in eines Ausländers Haus; **11** und du an deinem (Lebens)Ende nicht stöhnst, wenn dein Fleisch und dein Leib dahinschwinden, **12** und sagst: Wie habe ich die Unterweisung gehasst, und mein Herz hat die Korrektur verschmäht! **13** Und ich habe nicht gehört auf die Stimme meiner Unterweiser und mein Ohr nicht zugeneigt meinen Lehrern. **14** Schnell war ich in richtig großen Schwierigkeiten, inmitten der Versammlung und der Gemeinde. **15** Trinke Wasser aus deiner Zisterne und Fließendes aus deinem Brunnen. **16** Sollen nach außen sich ergießen deine Quellen, deine Wasserbäche auf die Straßen? **17** Dir allein sollen sie gehören, und nicht Fremden mit dir. **18** Deine Quelle sei gesegnet, und erfreue dich an der Frau deiner Jugend; **19** die liebliche Hirschkuh und anmutige Gämse - ihre Brüste mögen dich berauschen zu aller Zeit, taumle stets in ihrer Liebe. **20** Und warum solltest du, mein Sohn, an einer Ehebrecherin taumeln und den Busen einer Fremden umarmen? **21** Denn vor den Augen des HERRN sind eines jeden Wege, und alle seine Entscheidungen wägt er ab. **22** Die eigenen Missetaten werden ihn, den Gesetzlosen,

fangen, und in seiner Sünde Fesseln wird er festgehalten werden. **23** Sterben wird er, weil ihm Zucht mangelt, und in der Größe seiner Torheit taumelt er dahin.

## VORBEMERKUNG

Die Warnungen vor der Ehebrecherin<sup>228</sup> in Sprüche 5, 6 und 7 zeigen, dass menschliche Sexualität der vielleicht am meisten angefochtene Bereich der Ethik ist. Ob es sich um vorehelichen Sex, Ehebruch, den Umgang mit Prostituierten oder Kindesmissbrauch handelt, die Liste der Verfehlungen ist lang und Salomo greift aus ihr den Fall heraus, der in der damaligen Zeit für einen jungen Mann die schlimmsten Folgen haben konnte<sup>229</sup>: den Sex mit einer verheirateten Frau, deren Gemahl davon Wind bekommt. Vieles von dem, was Salomo dazu sagen wird, kommt uns ein wenig altmodisch, fast schon komisch vor, weil ein Ehebrecher heutzutage weder eine Bestrafung noch gesellschaftliche Ächtung zu fürchten hat.

Wie soll man dann mit den Aussagen zum Ehebruch umgehen? Man sollte sie ernst nehmen! Auch wenn die Gesellschaft dem Ehebrecher nicht mehr mit Härte begegnet, so gilt doch, dass Gott selbst „Hurer“ und „Ehebrecher“ richten wird (Hebräer 13,4).

Ich glaube, dass Salomo Eltern einlädt, mit ihren Kindern nicht nur über die Probleme der Antike zu reden, sondern sich genau anzuschauen, was in der Gesellschaft passiert (vgl. Sprüche 7,6) und die

---

<sup>228</sup> Die Textpassagen über die Ehebrecherin, lassen sich natürlich auch auf den Umgang mit einem Ehebrecher anwenden. Was fallartig am Beispiel einer verheirateten Verführerin dargestellt wird, die sich einen Liebhaber angelt, gilt ebenso für Frauenhelden (oder das unverheiratete Flittchen).

<sup>229</sup> Auch heute noch ist Ehebruch eine Sünde mit verheerenden Folgen. Ich möchte nicht so verstanden werden, als wäre Ehebruch heute weniger schlimm als damals.

eigene Belehrung zum Thema „sexuelle Verführung“ und „Unzucht“ darauf abzustimmen<sup>230</sup>.

### **Welche Themen müssten Eltern heute mit ihren Kindern besprechen?**

Mag das von Salomo verwendete Beispiel auch nicht mehr der Moderne entsprechen, weil in seiner Zeit weder unverheiratete Mädchen<sup>231</sup> noch sichere Verhütungsmittel zur Verfügung standen, so lassen sich doch bestimmte Prinzipien im Text erkennen, wie sexuelle Verführung vorgeht und abgewehrt werden kann - Prinzipien, die wir unseren Kindern unbedingt mitgeben sollten<sup>232</sup>.

---

<sup>230</sup> Dabei sollte auch das Thema „Verführung von Frauen“ nicht zu kurz kommen. Wenn der Mann von der Ehebrecherin mit Erotik, Luxus und Ehrerbietung gefangen wird, so sind Frauen empfänglich für Komplimente, Zuhören und romantisches Werben. Männer und Frauen ticken in diesen Dingen sehr unterschiedlich!

<sup>231</sup> Die unverheiratete Frau war in eine Familie eingebunden und lebte nicht allein. War sie ungebunden und hatte sie gewollten Sex mit einem unverheirateten Mann, dann war die „Strafe“ die Heirat (5Mose 22,28.29; 1Korinther 7,9).

<sup>232</sup> Die wesentlichen Prinzipien im Text lauten: Rede die Wahrheit (Sprüche 5,2), glaube der Verführerin kein Wort (Sprüche 5,3; 6,24; 7,14-21), halte dich von ihr fern (Sprüche 5,8; 7,8.9), lass dich nicht durch ihre Schönheit fangen (Sprüche 6,25), kultiviere eine leidenschaftliche Sexualität mit deiner Ehefrau (Sprüche 5,15.17-19), werde dir der verheerenden Folgen bewusst (Sprüche 5,4.9.10.11.14.21; 6,29.32-35; 7,22.23.26.27) und studiere die Taktik der Femme fatale (Sprüche 7; s. dazu die Fußnote Sprüche 7,5).

SPRÜCHE 5,1-14: EHEBRUCH BRINGT DICH IN ALLERGRÖSSTE  
SCHWIERIGKEITEN

## SPRÜCHE 5,1.2

*Mein Sohn, merke auf meine Weisheit, neige dein Ohr zu  
meiner Einsicht,*

*um Besonnenheit zu beobachten<sup>233</sup>, und damit deine Lippen  
Erkenntnis bewahren<sup>234</sup>.*

Sprüche 5 wendet sich einem Männerthema zu, wie nur ein Vater, der glücklich verheiratet ist, es seinem Sohn weitergeben kann. Nur in diesem Fall spricht der Vater von *meiner Weisheit* und *meiner Einsicht* und macht sich damit zur Quelle, was natürlich nur indirekt stimmt, weil er selbst von Gott (Sprüche 2,6) und von seinem eigenen Vater (Sprüche 4,3.4) gelernt hat.

Ging es im Kapitel davor um den ganz kleinen Jungen und um die Anfänge elterlicher Belehrung, haben wir es hier mit einem reifen, jungen Mann zu tun, der sexuell versuchbar und für fremde Frauen attraktiv ist (also etwa 17-20 Jahre alt). Ob er selbst schon verheiratet ist oder an der Schwelle zu seiner eigenen Hochzeit steht, bleibt offen.

Der Sohn soll *Besonnenheit beobachten* und *Erkenntnis bewahren*. Vor allem seine *Lippen*, d.h. seine Sprache, sind hier im Blick. Wenn seine *Lippen Erkenntnis bewahren*, dann sind seine Worte von *Weisheit* geprägt. Wie die „Lippen des Priesters [...] Erkenntnis

---

<sup>233</sup> O. bewachen, bewahren

<sup>234</sup> O. bewachen, schützen

bewahren“ und so zu guten Ratgebern werden (Maleachi 2,7), so soll aus dem Mund des Sohnes *Weisheit* und *Einsicht* kommen (vgl. Sprüche 22,18). Wie aus dem Mund süße Lügen fließen (Sprüche 5,3), so aus seinem Mund besonnene und von *Erkenntnis* geprägte Rede<sup>235</sup>. Als Schutzherr von *Besonnenheit* und *Erkenntnis* achtet der Sohn darauf, weder impulsiv-unbedacht noch dummlich-undurchdacht zu sprechen (vgl. Epheser 5,3.4). Was er sagt, hat „Hand und Fuß“, orientiert sich an der von den Eltern gelernten göttlichen Weisheit und bewahrt ihn selbst vor Angriffen auf sein Leben.

**Wann hast du das letzte Mal einen „coolen Spruch“ gemacht, der eigentlich völlig unsinnig war<sup>236</sup>?**

## SPRÜCHE 5,3

*Denn Honig träufeln die Lippen der Ehebrecherin, und glatter als Öl ist ihr Gaumen;*

Warum ist es so wichtig, dass der Sohn Weisheit kennt und ausspricht? Weil es sie gibt, die Femme fatale, die „verhängnisvolle Frau“, die attraktiv und verführerisch ist und seine Moral untergraben will. Er kann sich ihrer „Angriffe“ nur erwehren, wenn er, wie Joseph im Umgang mit der Frau des Potifar (1Mose 39,8.9), ihre Verlockungen mit der Wahrheit kontert <sup>237</sup>. Sex (oder sexueller

---

<sup>235</sup> Wie wir reden offenbart viel über unser Innenleben. „Dumme Sprüche“ und „alberne Kommentare“ kann jeder von sich geben, aber gehaltvolle Antworten und weise Ratschläge setzen eigenes Nachdenken und ein tiefes Verständnis von geistlichen Zusammenhängen voraus.

<sup>236</sup> Es gibt „coole Sprüche“, die einfach nur lustig sind und passen. Gott ist nicht gegen Humor und Lebensfreude (vgl. Psalm 126,2)!

<sup>237</sup> Dies ist ein universales Prinzip, das einfach immer gilt. Wer die Wahrheit kennt, kann sie aussprechen und hat damit ein Mittel gegen Versuchungen. Jesus benutzt diese Vorgehensweise in der Wüste gegen den Teufel, wenn er mehrfach mit den Worten „es steht

Missbrauch) beginnt auf der Ebene von Worten, lange bevor ich einer Frau die Kleider vom Leib reiße. Deshalb sind Liebeslieder so populär. Sie sind schon ein Teil des Vorspiels.

Die *Ehebrecherin*<sup>238</sup> (s. Sprüche 2,16.17) lässt den süßesten *Honig* von ihren *Lippen* tropfen. Ihre Sprache ist berauschend, kokett, verzaubernd. Ihr *Gaumen*, eine weitere Metonymie für Sprache, ist *glatter als Öl*. Ihr Opfer wird unwiderstehlich von ihrer „glatten Zunge“ (Sprüche 6,24) und ihren „glatten Worten“ (Sprüche 7,5) angezogen. Wenn der Sohn diesen schlüpfrigen Pfad aus stimulierenden und lockenden Worten betritt, ist es für ihn schon zu spät. Bevor das Gespräch in Gang kommt, muss er sich mit Gottes Wort wehren oder wie Joseph davonrennen (1Mose 39,12; vgl. 1Korinther 6,18).

Ich würde das Prinzip auch auf Bilder anwenden. Wo sich eine Frau anbietet (oder mir angeboten wird), sei es durch Worte („Na, Süßer, wie wäre es denn mit uns?“) oder durch erotische Bilder, brauchen Männer - tief verinnerlicht - Gottes Weisheit, um mit Jesus sagen zu können: „Es steht geschrieben!“<sup>239</sup>

**Mit welchen Worten würdest du einer Einladung zu einem Schäferstündchen an der Bar eines Hotels während einer Geschäftsreise begegnen?**

---

geschrieben“ auf das Wort Gottes hinweist und damit die Lüge des Teufels als Gesetzlosigkeit offenbart.

<sup>238</sup> W. die Fremde

<sup>239</sup> Was nicht bedeutet, dass Männer nicht auch wie Joseph davonlaufen müssen oder gute Männerfreundschaften pflegen sollten, um Zeiten der persönlichen Schwäche durchzustehen.

## SPRÜCHE 5,4

*aber im Ergebnis<sup>240</sup> ist sie bitter wie Wermut, scharf wie ein zweischneidiges Schwert.*

Mit einem deutlichen *aber* kontrastiert Salomo den süßen Anfang einer amourösen Beziehung zu einer ehebrecherischen Frau mit dem *bitteren* und gefährlichen *Ergebnis*. Wer sich auf sie einlässt, macht unweigerlich schmerzhaft Erfahrungen<sup>241</sup>. Ihre Süße verwandelt sich in *Wermut* und ihr glatter Gaumen in ein *zweischneidiges Schwert*. Das Verhältnis hinterlässt einen bitteren Nachgeschmack<sup>242</sup> und es ist gefährlich, vor allem dann, wenn der Ehemann die Affäre spitz bekommt (Sprüche 6,26.28.29.32-35). Mit dem Bild vom *zweischneidigen Schwert* vergleicht Salomo die Ehebrecherin mit einer überaus effektiven Multifunktionswaffe (vgl. Richter 3,16; Psalm 149,6), mit der man Menschen gezielt töten kann (vgl. 1Samuel 17,51; 2Samuel 20,8). Als untreue Frau kann sie nur überleben, weil sie gefühllos und berechnend ist. Ohne Mitleid wird sie ihren jungen Komplizen opfern, um ihre eigene Haut zu retten. Für ein Abenteuer geht sie über Leichen, aber das sagt sie ihrem Liebhaber natürlich nicht.

**Kennst du eine Beziehung, die an einem Seitensprung zerbrochen ist?**

---

<sup>240</sup> W. ihr Schlussendliches (O. Letztes), d.h. das, was sie zuletzt bewirkt

<sup>241</sup> Und das auch bei einem One-Night-Stand.

<sup>242</sup> Bzw. es ist zum Kotzen

## SPRÜCHE 5,5

*Ihre Füße<sup>243</sup> steigen hinab zum Tod, an dem Scheol haften<sup>244</sup> ihre Schritte.*

Die Ehebrecherin ist eine Frau, die Verderben bringt. Wer ihr folgt, steigt *hinab zum Tod*. Wer sich auf sie einlässt, ist unwiderruflich verloren, weil auf Ehebruch die Todesstrafe steht (5Mose 22,22), ein gehörnter Ehemann keine Gnade kennt (Sprüche 6,34) und Gott Ehebrecher richten wird (Hebräer 13,4). Am Ende bleibt für den jungen Mann, der sich verführen lässt nur der *Scheol*, sei er als Grab oder Hölle<sup>245</sup>. Die Botschaft des Vaters ist eindeutig: Lass dich auf eine fremde, verheiratete Frau ein und du bist so gut wie tot!

**Hättest du dieselbe Radikalität in der Beurteilung eines ehebrecherischen Lebensstils an den Tag gelegt?**

---

<sup>243</sup> Die Füße stehen in der Bibel euphemistisch für den Schambereich (Mann: 2Mose 4,25; Richter 3,24; 1Samuel 24,4; Jesaja 7,20; Frau: Hesekeil 16,25). Vielleicht spielt Salomo hier mit dieser Doppeldeutigkeit.

<sup>244</sup> O. festhalten, erwerben, erlangen

<sup>245</sup> S. dazu den Exkurs: Der Scheol.

## SPRÜCHE 5,6

*Damit sie<sup>246</sup> nicht den Weg des Lebens einschlage<sup>247</sup>,  
schweifen ihre Bahnen <ziellos dahin>, ohne dass sie es  
weiß.*

Nachdem die Ehebrecherin sich einmal von dem Bund mit Gott und ihrem Ehemann verabschiedet hat, lebt sie, ohne richtig zu begreifen, was sie tut, in völliger moralischer Dunkelheit. *Ihre Bahnen*, die unterschiedlichen Aspekte ihres Lebens, sind das Gegenteil von „gerade“. Unstet wie Kain (1Mose 4,12) oder umherirrend wie Israel unter Gottes Gericht in der Wüste (4Mose 32,13) lebt sie ihr Leben ohne echtes Zuhause und ohne Hoffnung, aber geprägt von Sünde (vgl. Jeremia 14,10). Ihr persönliches Drama spielt sich in ihrem Innern ab: Bei aller Verlorenheit *weiß* sie *nicht*, wie es um sie steht. Ihr Mangel an Belehrung, Weisheit und ihr abgestumpftes Gewissen machen es ihr unmöglich zwischen gut und böse unterscheiden zu können. Ohne einen moralischen Kompass, der funktioniert, wird sie zu einem Spielball ihrer Lust (Jakobus 1,14) und hat keine Chance, den *Weg des Lebens* einzuschlagen.

**Kennst du drei Filme oder Romane, die eine Affäre nicht im Unglück, sondern im Happy-End aufgehen lassen?**

---

<sup>246</sup> Die Revidierte Elberfelder übersetzt hier mit „du“ und bezieht den Vers auf den Sohn, aber da alle anderen Verse sich um die Frau drehen und die Verbform den Bezug zur Frau zulässt, gefällt mir die alte Übersetzung aus der Unrevidierten Elberfelder Bibel besser.

<sup>247</sup> O. anders übersetzt, um das finale Element nicht zu betonen: „The path of life she does not watch.“ (Waltke, 2004, S. 302)

## SPRÜCHE 5,7

*Nun denn, ihr Söhne<sup>248</sup>, hört auf mich, und weicht nicht ab  
von den Worten meines Mundes.*

Die *Söhne* sind die Nachkommen eines Vaters, von denen er sich erhofft, dass sie seine Einsichten bewahren und die Familiendynastie auf Jahre hinaus sichern, indem sie *nicht von seinen Worten* weichen. Ihre Aufgabe ist es, zuzuhören und das Gehörte auf Dauer umzusetzen. Während die Ehebrecherin ziellos dahinlebt, sollen die *Söhne* auf dem Weg bleiben, den ihre Erziehung ihnen vorgegeben hat.

## SPRÜCHE 5,8

*Halte fern von ihr deinen Weg, und nahe nicht zu der Tür ihres Hauses:*

Wie kann der Sohn die Worte aus dem Mund des Vaters umsetzen? Indem er Vorkehrungen trifft, um der unkeuschen Frau nicht zu begegnen. Gegen den natürlichen Trieb und entgegen gesellschaftlicher Erwartungen soll er sich von solchen Frauen *fern halten*. Ihnen nicht zu begegnen, ist sein bester Schutz. Steht er erst einmal vor ihrer Haustür, ist es für ihn womöglich schon zu spät. Dann sitzt er vielleicht schon in der Falle. Salomo ist sehr deutlich: *Halte dich fern* von Frauen (und Männern), die es auf einen One-Night-Stand

---

<sup>248</sup> Mehrere Söhne desselben Vaters oder eine Folge von Söhnen über Generationen hinweg.

anlegen<sup>249</sup>. Wer mit dem Feuer spielt, wird sich verbrennen! Wer es auf Intimität anlegt, wird sie bekommen! Der Teufel weiß darum, welches Vernichtungspotential sich in irregeleiteter Sexualität befindet. Deshalb ist dieser Tipp so gut: *Halte dich fern!* Es gibt Situationen, die zur Verführung einladen, sei es die Party mit viel Alkohol, die Geschäftsreise ins Romantikhôtel, die Nacht allein vor dem Computer (es muss sich ja nicht immer um eine „reale“ Frau handeln), das Seelsorgegespräch mit jener von ihrem Mann vernachlässigten Schwester im Herrn, die dir eh schon lange gefällt oder einfach ein Diskobesuch. Wer schlau ist, weiß um die Gefahren, die von solchen Aktionen ausgehen.

### **Wann bist du das letzte Mal in diesem Bereich unvorsichtig gewesen?**

In dem apokryphen Buch Jesus Sirach<sup>250</sup> finden sich folgende erläuternde Gedanken: „Meide die Frau, die dich verführen will, damit du ihr nicht ins Netz gehst. Lass dich nicht hinreißen von der Sängerin, damit sie dich nicht mit ihren Künsten fängt. Schau nicht zu viel nach den Mädchen [...] Gaffe nicht umher in den Straßen der Stadt, und laufe nicht durch alle einsamen Winkel. Wende den Blick weg

---

<sup>249</sup> Da Gott nicht nur Ehebrecher, sondern auch Unzüchtige richtet (Hebräer 13,4), gilt diese Warnung nicht nur für verheiratete Frauen, sondern für alle Formen von „leichten Mädchen“ (und deren männlichem Pendant).

<sup>250</sup> Jesus Sirach ist zwischen Altem und Neuem Testament entstanden, vielleicht 200 v.Chr. Ich zitiere ihn, weil er zwar nicht Gottes Wort ist, aber das Denken der Juden in dieser Zeit repräsentiert. Ihre hohe Ethik findet ihr Fundament im Denken der Sprüche, aber es finden sich auch deutliche Hinweise auf Werksgerechtigkeit. Für mich ist das Buch interessant, weil Jesus seinen Jüngern die Lehren der Pharisäer als nachahmenswert vorstellt (Matthäus 23,3), während er das Tun der Pharisäer als Heuchelei bloßstellt. Wenn Jesus Sirach das frühe Denken der Pharisäer repräsentiert, wovon ich überzeugt bin, dann können wir seine Ethik annehmen, müssen jedoch darauf achten, nicht den Fehler der Pharisäer zu begehen, die im Kleinen perfekt, aber in den wichtigeren Dingen des Gesetzes, nämlich bei den Themen Gericht, Barmherzigkeit und Glauben, nachlässig waren (Matthäus 23,23). Jesus Sirach ist gut, um Bibelstellen zu erhellen, aber wir sollten ihn nicht verwenden, um neue Theologie darauf aufzubauen.

von schönen Frauen, und schau nicht nach Reizen, die dich nichts angehen; denn schöne Frauen haben schon viele betört, [...] Sitze nicht bei der Frau eines andern und schmause nicht mit ihr und scherze nicht mit ihr beim Wein, damit nicht dein Herz sich ihr zu-neigt [...]" (Jesus Sirach 9,3-13)

## SPRÜCHE 5,9.10

*damit du nicht anderen deine Blüte<sup>251</sup> gibst und deine  
Würde<sup>252</sup> dem Grausamen;*

*damit<sup>253</sup> nicht Fremde sich sättigen an deinem Vermögen  
und dein mühsam Erworbenes nicht komme in eines Aus-  
länders Haus;*

Ab Vers 9 werden Konsequenzen vorgestellt, die dem blühen, der sich nicht warnen lässt.

Mit den Begriffen *anderen*, *Grausamen*, *Fremde* und *Ausländer* wird dieselbe Personengruppe bezeichnet. Es handelt sich um Menschen, die außerhalb der Gemeinschaft der Weisen leben. Es ist die Ehebrecherin und ihre Familie<sup>254</sup>. Sie sind die *Grausamen*, weil sie sich ohne Gnade auf ihn stürzen werden (vgl. Sprüche 6,34.35). Wenn er schon nicht sein Leben verliert, so doch seinen Besitz. Wer mit dem Feuer spielt, kommt nicht ohne Brandblasen davon.

**Kennst du einen Mann, der für eine Nacht ein Leben lang**

---

<sup>251</sup> O. Majestät, Frische, Schönheit, Ehre

<sup>252</sup> O. Glanz. Sprachlich auch möglich, aber wegen der Parallele zu „Blüte“ weniger wahrscheinlich, ist die Übersetzung „Jahre“ (für Details: Waltke, 2004, S. 303, FN 19).

<sup>253</sup> Bezieht sich auf Vers 8 und ist nicht Vers 9 untergeordnet.

<sup>254</sup> Die Frau, die sich anbietet, ist verheiratet (Sprüche 6,29.34; 7,19).

## Alimente zahlt?

Hier geht es Salomo nicht um Ausländerfeindlichkeit! Die Trennungslinie verläuft nicht zwischen Ethnien, sondern sie trennt den Weisen vom Unmoralischen. Weil im alten Israel der Ausländer grundsätzlich Heide war (Ausnahmen wie Ruth, die Moabiterin, bestätigen auch diese Regel), kann er als Prototyp des Unweisen herhalten. Im Hintergrund schwingt sicherlich auch mit, dass die Israel umgebenden Völker Sexualität als Teil der Anbetung praktizierten (vgl. 4Mose 25,1.2) und von daher kultbedingt eine Gefahr für junge Männer darstellten<sup>255</sup>.

Der unweise Sohn steht in der Gefahr sein Ansehen (*Blüte, Würde*) und seinen Besitz (*Vermögen, mühsam Erworbenes*) zu verlieren. Mit *Blüte* und *Würde* beschreibt der Text Dinge, die ein Leben lebenswert machen, Freude bereiten und eine gehobene Stellung in der Gesellschaft verleihen. Die Bezeichnung *mühsam Erworbenes* unterstreicht dabei den Aufwand, den der Sohn treiben muss, um ein *Vermögen* anzuhäufen und die Gefahr, in die er sich begibt, wenn er sich auf eine fremde Frau einlässt. Wenn er sich in *eines Ausländers Haus* einladen lässt, dann verliert er dort seinen guten Ruf und das Erbe seiner Kinder.

Heute bringt mich Ehebruch nicht mehr in eine Schuldknechtschaft, aber die Auswirkungen von zerbrochenen Ehen sind immer noch schlimm genug: Alimente, Unterhaltszahlungen, kaputte Familien, verletzte Kinderseelen, Eifersucht, Einsamkeit, Geschlechtskrankheiten und ein grassierender Vätermangel<sup>256</sup>.

---

<sup>255</sup> Kultprostitution war in Israel verboten (5Mose 23,18.19).

<sup>256</sup> Und wie oft wird das christliche Zeugnis eines Predigers durch einen Seitensprung oder den Besuch bei einer Prostituierten ruiniert! Wir brauchen nicht mehr das Evangelium zu predigen, wenn unsere Worte von unserem eigenen Leben durchgestrichen werden.

## SPRÜCHE 5,11

*und du an deinem (Lebens)Ende nicht stöhnst, wenn dein  
Fleisch und dein Leib<sup>257</sup> dahinschwinden,*

Am *Ende* bleibt dem verführten jungen Mann nur ein trauriger Blick auf ein Leben, das von Auszehrung und Mühe geprägt war. Die Fremde ist „bitter wie Wermut“ (Sprüche 5,4) und diese Bitterkeit durchzieht die Jahre dessen, der sich auf sie eingelassen hat. Erst das Alter offenbart die Brauchbarkeit eines Lebensentwurfs<sup>258</sup>. Der Prediger sagt zurecht: „Besser das Ende einer Sache als ihr Anfang.“ (Prediger 7,8) Ein fulminanter Start ist keine Garantie für einen guten Ausgang. Wenn *Fleisch und Leib dahinschwinden*, d.h. wenn es ans Sterben geht, ist es Zeit, ein Lebensfazit zu ziehen. Was bleibt dann in der Rückschau? Jubel oder Stöhnen, Freude über ein gelungenes Leben oder Trauer über dumme Fehlentscheidungen, die alles ruiniert haben?

**Worauf willst du zurückblicken, wenn du 66 Jahre alt bist?**

---

<sup>257</sup> *Fleisch und Leib* steht vielleicht für die Substanz und die damit verbundene physische Stärke.

<sup>258</sup> Gutes Beispiel: Sex vor der Ehe. Das Gebot, nicht miteinander vor der Ehe zu schlafen und beim „Aufwecken“ der Geschlechtlichkeit vorsichtig zu sein (vgl. Hohelied 2,7; 3,5 und 8,4), ist für viele befreundete Pärchen eine Herausforderung. Aber letztlich geht es um den Segen Gottes und darum, durch Gehorsam ein Fundament für eine Ehe zu legen, die ein Leben lang leidenschaftliche Sexualität genießt. Wer vor der Ehe verzichtet und die Dinge lernt, die in die Verlobungsphase gehören, erntet nicht nur ein gutes Gewissen, sondern kostet Gottes Gedanken zum Thema Sexualität völlig aus und wird Leidenschaft mit Tiefgang und Genuss ernten. Wer sich von Anfang an gegen Gottes Gebote auflehnt, muss sich nicht wundern, wenn er am Ende als Verlierer dasteht.

## SPRÜCHE 5,12

*und sagst: Wie habe ich die Unterweisung gehasst, und  
mein Herz hat die Korrektur verschmäht!*

In Sprüche 5,12.13 verwünscht sich der Sohn vier Mal für seine eigene Dummheit. Er war gewarnt worden<sup>259</sup>, aber er hat *Unterweisung gehasst und Korrektur verschmäht*. Dieser Vers ist ein Ausdruck von Buße<sup>260</sup>, nicht jeder Sünder beurteilt zuletzt sein Leben so klar, wie es der junge Mann tut, dessen Leben von einem Fehltritt ruiniert worden ist.

**Wie zeigt es sich deiner Meinung nach, wenn ein Mensch „Korrektur verschmäht“? Wie verhalten sich solche Menschen?**

## SPRÜCHE 5,13

*Und ich habe nicht gehört auf die Stimme meiner Unterweiser und mein Ohr nicht zugeneigt meinen Lehrern.*

Die *Unterweiser*, von denen der Sohn spricht, sind seine Eltern, nahe Verwandte oder allgemein Weise wie Agur (Sprüche 30,1) oder der „Prediger“ (Prediger 12,9). Obwohl ihm mehr als ein Lehrer zu Verfügung stand, hat er *nicht gehört*, d.h. nicht darauf geachtet, das Gehörte zu bewahren und zu tun. Akustisch mag er die Warnungen wahrgenommen haben, aber er hat sie praktisch nicht befolgt. Wer sein *Ohr den Lehrern zuneigt*, der muss tun, was er hört, oder er wird

---

<sup>259</sup> Wenn der Vater ihn nicht gewarnt hätte, dann würde er eine Mitschuld tragen (Prinzip des Wächterdienstes: Hesekiel 33,1-9).

<sup>260</sup> Auch wenn offen bleiben muss, wie echt und ehrlich die Buße ist.

zuletzt traurig auf die Reste eines verpfuschten Lebens starren und sagen: „Wie konnte ich nur...!“

**Was veranlasst heute junge Menschen dazu, dass sie der Lebensweisheit alter Menschen nicht trauen?**

## SPRÜCHE 5,14

*Schnell war ich<sup>261</sup> in richtig großen Schwierigkeiten<sup>262</sup>, inmitten der Versammlung und der Gemeinde.*

Es war nur ein kleiner Schritt vom Ignorieren der Warnung hin zu *richtig großen Schwierigkeiten*. Handelte es sich um eine verheiratete Israelitin (im Gegensatz zu einer heidnischen Prostituierten), konnte der junge Mann gesteinigt werden (3Mose 20,10; 5Moses 22,22.23). Vielleicht kam es „nur“ zu einer öffentlichen Bestrafung“ (vgl. Jesus Sirach 23,30<sup>263</sup>) und zu einem Sühnegeld<sup>264</sup>, aber an der Denunzierung und der Konfiszierung seines Besitzes kam er nicht vorbei.

Die *Versammlung* steht für die öffentliche Anhörung einer Gerichtsversammlung (Sprüche 26,26). Ein Beispiel für eine solche

---

<sup>261</sup> Alternative Übersetzung: Wenig fehlte, so wäre ich... Die Konjunktion *וַיִּשָׁב* lässt zusammen mit dem Verb, das zurück auf die Situation der Verführung blickt, zwei Übersetzungsalternativen zu. Entweder ist die negative Situation eingetroffen (s.o.) oder es kam zur Beinahekatastrophe. Wegen der Vergleiche in Sprüche 7,22.23, die dazu dienen, die vorangegangene Belehrung zu unterstreichen, entscheide ich mich für die im Text vorgeschlagene Übersetzung. Der Stier, der zur Schlachtung geht, ein Hirsch, dessen Leber ein Pfeil zerreißt und der Vogel im Fangnetz, das sind keine „Beinahekatastrophen“, sondern Situationen, die Todesurteilen gleich kommen.

<sup>262</sup> W. in allem Bösen

<sup>263</sup> „Dieser Mann (= Ehebrecher) wird öffentlich in der Stadt bestraft werden“.

<sup>264</sup> Nur bei Mord war ein Sühnegeld unmöglich (4Mose 35,31).

*Versammlung* findet sich in Jeremia 26,9.10. Wird der Ehebruch offenbar, verurteilt die *Gemeinde* den Unbelehrbaren.

Nicht umsonst heißt es in den apokryphen Psalmen Salomos<sup>265</sup>: „Halte mich zurück, o Gott, von schlimmer Sünde und von jedem bösen Weib, das den Toren zu Fall bringt. Auch betöre mich nicht die Schönheit eines gottlosen Weibes...“ (Psalmen Salomos 16,7.8).

**Welche Sünden bringen eine unbedachte Person heute schnell in große Schwierigkeiten?**

SPRÜCHE 5,15-23: EINE LEIDENSCHAFTLICHE EHE IST WEISHEIT

## SPRÜCHE 5,15

*Trinke Wasser aus deiner Zisterne und Fließendes aus deinem Brunnen.*

Ausgehend von Sprüche 5,18, wo die „Quelle“ im ersten Versteil der „Frau deiner Jugend“ entspricht, wissen wir, dass sich die Aufforderungen *trinke Wasser* und *<trinke> Fließendes* auf den körperlichen Genuss des Ehepartners beziehen<sup>266</sup>. Die Betonung liegt auf *deiner Zisterne*. Gott fordert den Gläubigen dazu auf, regelmäßig mit seiner eigenen Frau Sex zu haben. Wie Paulus in 1Korinther 7,2-5 ausführen wird, ist das ein guter Schutz vor Unzucht und eine Form von „Pflicht“, die wir einander „schulden“.

---

<sup>265</sup> Die Psalmen Salomos sind nicht Gottes Wort, sondern repräsentieren lediglich das Denken der Zeit Jesu aus einer gläubigen Perspektive.

<sup>266</sup> Das *Trinken* und *Berauschen* wird auch im Hohelied als ein Bild für den Vollzug der Ehe genommen (Hohelied 5,1; vgl. Sprüche 9,17).

Während eine *Zisterne* zum Auffangen von Regenwasser gebaut wurde, enthielt ein *Brunnen* besseres Wasser, weil er durch unterirdische Zuflüsse (*Fließendes*) gespeist wurde. Der Vergleich mit der *Zisterne* und dem *Brunnen* zeigt den Wert der Frau an, weil Wasserspeicher in dem trockenen Klima Israels von größter Bedeutung sind.

Jede „Beschäftigung“ mit fremden Frauen entfernt mich von Gottes Eheideal und raubt mir Segen. In einer treuen, monogamen Beziehung zweier sich liebender Menschen, die sich zum Zentrum ihrer sexuellen Phantasien (vgl. Hiob 31,1) machen, regelmäßig miteinander schlafen und zusammen unverkrampft „Sex“ entdecken, kann der Mensch die Qualität von Sexualität entdecken, die Gott geschaffen hat.

**Welche Fehler machen Ehepaare in punkto Sex?**

## SPRÜCHE 5,16

*Sollen nach außen sich ergießen deine Quellen, deine Wasserbäche auf die Straßen?*

Die erwartete Antwort lautet: Natürlich nicht! Vers 16 stellt die private der öffentlichen Nutzung der eigenen „Zisterne“ (vgl. 2Könige 18,31) gegenüber. Wie der Besitzer eines Brunnes sehr genau auf seinen Besitz achtet und seine *Wasserbäche* nicht nutzlos *auf die Straßen* schüttet, so soll der Mann auf die *Quellen*<sup>267</sup> seiner Lustbefriedigung achten. Salomo fragt: Macht es Sinn, dass sich die sexuelle Leidenschaft des jungen Mannes *nach außen* hin *ergießt* und nicht nach innen in Richtung auf seine Frau hin? Sexualität ist ein

---

<sup>267</sup> Hier steht der Plural, weil es *eine* Frau ist, sie es aber versteht, ihren Mann auf unterschiedliche Weise sexuell zu erfreuen (vgl. Hohelied 7,14).

wertvolles Geschenk, wie Wasser in der Wüste, das man nicht achtlos verschleudert. Man muss es behüten und zum eigenen Nutzen einsetzen, sonst versickert es, ohne seine Wirkung zu entfalten.

## **SPRÜCHE 5,17**

*Dir allein sollen sie gehören, und nicht Fremden mit dir.*

Der Genuss einer ehelichen Beziehung soll *allein* dem Sohn *gehören*. Die Lebensqualität, die sich aus gutem Sex in einer verbindlichen Ehebeziehung ergibt, gehört *nicht* den *Fremden*.

Sexualität in der Ehe ist größtes Glück und außerhalb der Ehe schlimmster Fluch. Eine erotische Beziehung kann beschenken, heilen, ermutigen und verbinden, aber, sucht man sie außerhalb der Ehe, auch enttäuschen, verletzen, bloßstellen und trennen. Der Teufel versucht uns weis zu machen, dass ein Seitensprung eine neutrale Angelegenheit sei, wie das Essen in einem uns bislang unbekanntem Restaurant, aber wie alles Teuflische ist auch dies eine Lüge.

**Wie können Ehepaare die Exklusivität ihrer Beziehung schützen?**

## SPRÜCHE 5,18

*Deine Quelle sei gesegnet<sup>268</sup>, und erfreue dich an der Frau  
deiner Jugend<sup>269</sup>;*

Der Vater betet zuerst für den Sohn, dass seine Frau ihm eine fortwährende *Quelle* an Freude sein möge und fordert seinen Sprössling dann auf, sich an der *Frau seiner Jugend* zu erfreuen.

Was *gesegnet* ist, enthält die Fähigkeit, dem Partner gut zu tun. Der nächste Vers wird genauer beschreiben, woran der Vater dabei denkt, aber es ist ein schöner Gedanke: Ein Mann betet für seine Schwiegertochter, dass sie für seinen Sohn zu einem dauerhaften sexuellen Genuss wird.

Wo man sich in der Bibel *erfreut*, da wird frohlockt und gehüpft (Jeremia 50,11), mit den Füßen gestampft und in die Hände geklatscht (Jesaja 55,12; Hesekiel 25,6), getanzt, gesungen und gelacht (vgl. 1Samuel 18,6.7). Der Sohn soll es lernen, im Blick auf seine Frau, „aus dem Häuschen“ zu sein, eine tiefe Begeisterung zu kultivieren, die sich nach außen hin entlädt. Das Gebot, *erfreue dich*, lässt es nicht zu, dass ein Ehepaar teilnahmslos nebeneinanderher lebt. Gott würde dieses Gebot auch nicht geben, wenn es nicht lebbar wäre. Ich kann mich anscheinend ein Leben lang an meiner Frau freuen und von ihr begeistert sein.

Die *Frau deiner Jugend*, ist nicht „deine jugendliche Frau“, sondern (vgl. Sprüche 2,17; Maleachi 2,14) die Frau, die der Sohn in seiner

---

<sup>268</sup> Die Verbform unterstreicht das Fortwährende der Segnung (vgl. Waltke, 2004, S. 304, FN 37).

<sup>269</sup> Ein Sammelsurium an Informationen rund um das Thema „Sexualität und Ehe“ findet sich hier: <http://frogwords.de/ehekurs> und <http://frogwords.de/hohelied>

Jugend geheiratet hat. Als Augenwesen stehen Männer in der Gefahr, dass sie junge Frauen besonders attraktiv finden und sich von ihren Reizen verführen lassen (vgl. Hiob 31,1; Jesus Sirach 9,5). Aber Gottes Gebot weist in eine andere Richtung! Gott ist ein Gott der Freude und der sexuellen Ekstase, aber im Rahmen einer Bundesbeziehung zwischen zwei Ehepartnern, die sich aneinander freuen und einander dienen.

**Für Verheiratete: Wie sehr freust du dich über deinen Ehepartner?**

## SPRÜCHE 5,19

*die liebliche Hirschkuh<sup>270</sup> und anmutige Gämse<sup>271</sup> - ihre Brüste mögen dich berauschen<sup>272</sup> zu aller Zeit, taumle stets in ihrer Liebe<sup>273</sup>.*

Uns kommen diese Vergleiche merkwürdig, beinahe abwertend vor, aber in der bäuerlichen Kultur des Nahen Ostens, die es gewohnt ist, Schönheit mit Bildern aus der Natur zu beschreiben, zeigt der Vater dem Sohn mit diesen Vergleichen die wahre Natur seiner nicht mehr ganz so jungen Frau. Sie ist auch im Alter eine *liebliche* und *anmutige* Schönheit. Gottes Herausforderung an uns Ehemänner besteht darin, unsere Frau mit den Augen der Liebe zu betrachten und sie zu unserem Schönheitsideal zu machen.

---

<sup>270</sup> „Dama dama mesopotamica“, mesopotamischer Damhirsch.

<sup>271</sup> „Capra ibex nubiana“, nubischer Steinbock.

<sup>272</sup> O. vollständig abfüllen

<sup>273</sup> Das Wort taucht 40x im AT auf, davon allein 10x im Hohelied, wo es für die Liebe zwischen Mann und Frau in all ihren Spielarten steht.

Männer lieben *Brüste* und müssen sich vor fremden Busen in Acht nehmen, während die *Brüste* der eigenen Frau *zu aller Zeit berauschen* dürfen. Eine Ehefrau hat - auch wenn sie nicht dem gesellschaftlichen Schönheitsideal entspricht - für ihren Mann genug „Liebe“, um ihn völlig abzufüllen. Wenn ein Mann bei seiner eigenen Frau an ehelichen Freuden nicht „satt“ wird, dann liegt es nicht daran, dass seine Frau ihn nicht befriedigen könnte! Eine Frau hat genug „Liebe“ für ihren Mann. Gott hat Ehe so konzipiert, dass zwei Eheleute einander vollständig zufriedenstellen können. Damit es dazu kommt, darf jede Ehefrau sich als eine ihren Ehemann beschenkende Schönheit wahrnehmen<sup>274</sup> und muss der Mann sich auf seine eigene Frau als Quelle der Befriedigung konzentrieren. Ein Ehemann, der fremden Frauen hinterher blickt, wird nie erleben, was es heißt: *taumle stets in ihrer Liebe*. Liebe kann zum Rausch werden, wenn im Bett alle Hemmungen fallen, die Liebenden sich gehen lassen und einander genießen bis die „Sicherungen durchbrennen“.

Von Liebesliedern besungen und in einer sündigen Welt gesucht, verheißt Gott solche lustvollen Erfahrungen dauerhaft (*stets*) denen, die sich auf sein Ideal von Ehe einlassen. Gottes Weisheit ist weit davon entfernt einer platonischen Liebe anzuhängen - ganz im Gegenteil! Weisheit und Lust, Denken und Leidenschaft, Nachsinnen über Gottes Wort und Genuss ehelicher Gemeinschaft sind keine Gegensätze, sondern einander ergänzende Prinzipien. Nur der wirklich Weise findet heilige Ekstase, nur der Denkende versteht die Grundlagen für stete Leidenschaft und nur der, der Gottes Wort kennt, weiß um das hohe Ideal Gottes für eine Ehe als

---

<sup>274</sup> Denn als solche wird sie von Gott wahrgenommen! Mir gefällt die sexuell aktive Sulamith, wie sie in Hohelied 7,12-14 ein romantisches Wochenende plant.

Lustgemeinschaft. Leidenschaft im Bett ist ein guter Schutz vor Ehebruch und anderen Formen der Unzucht (1Korinther 7,2.5).

**Für Verheiratete: Taumelt ihr schon oder lebt ihr noch nebeneinander her?**

## SPRÜCHE 5,20

*Und warum solltest du, mein Sohn, an einer Ehebrecherin<sup>275</sup> taumeln und den Busen einer Fremden umarmen?*

Wer weiß, wie schön es mit der eigenen Ehefrau sein kann, für den macht es keinen Sinn, *den Busen einer Fremden zu umarmen*, für den ist es eine Dummheit, die Lust, die er im Überfluss zu Hause bekommen kann, bei einer *Ehebrecherin* zu suchen.

**Für Verheiratete: Was kannst du tun, um diesem Ideal näher zu kommen? Was steht ihm im Weg?**

## SPRÜCHE 5,21

*Denn vor den Augen des HERRN sind eines jeden Wege, und alle seine Entscheidungen<sup>276</sup> wägt er ab.*

Hinter all den Nützlichkeitsargumenten aus Sprüche 5,15-20 versteckt sich ein theologischer Grund: Gott ist allwissend, er kennt *eines jeden Wege* und beurteilt *alle Entscheidungen* eines Menschen. Nicht nur der Ehebrecher, jeder steht im Angesicht Gottes, vor seinem Richter. Gott ist (all-)gegenwärtig und wer meint, unerkannt und im Geheimen fremd gehen zu können, der irrt sich gewaltig.

---

<sup>275</sup> S. Sprüche 2,16

<sup>276</sup> W. Bahnen, Geleise

Gott sieht ihn<sup>277</sup>! Und der HERR wird ihm sein Tun vergelten (Sprüche 24,12; Galater 6,7).

Im Umgang mit den Menschen verfolgt Gott eine Doppelstrategie: Er beschenkt ihn mit größtmöglicher Freude und richtet ihn für seine Dummheit. Segen und Fluch liegen vor dem Menschen.

**Kannst du dir vorstellen, dass Gott dich in diesem Moment wahrnimmt und deine Gefühle kennt? Wie geht es dir bei diesem Gedanken?**

## SPRÜCHE 5,22

*Die eigenen Missetaten werden ihn, den Gesetzlosen, fangen, und in seiner Sünde Fesseln wird er festgehalten werden.*

Gott benutzt keinen Blitz aus dem Himmel, der den *Gesetzlosen* niederstreckt. Seine *eigenen Missetaten* werden ihn *fangen* und fesseln. Sie sind wie die Falle eines Jägers, aus der es für die Beute kein Entkommen mehr gibt. Wer *Sünde* tut, wird sich in ihr verfangen und von ihr *festgehalten werden*. *Sünde* ist mehr als die Tat, die ich tue, sie ist eine Macht<sup>278</sup>, die mein Leben versklavt und ruiniert.

**Wen kennst du, der durch die Fesseln seiner Sünde gebunden wird und nicht freikommt?**

---

<sup>277</sup> Bibelstellen zu Gottes Allwissenheit und Allgegenwart: 2Chronik 16,9; Hiob 34,21; Psalm 33,13-15; Sprüche 15,3.11; 24,12; Jeremia 16,17.

<sup>278</sup> Deshalb wird „Sünde“ hier personifiziert dargestellt (vgl. Römer 5,12-21).

## SPRÜCHE 5,23

*Sterben wird er, weil ihm Zucht mangelt, und in der Größe seiner Torheit taumelt er dahin.*

Wieder ist das *Sterben* des Gesetzlosen nicht sein vorzeitiger Tod<sup>279</sup>, sondern das Verpassen von Leben in all seinen Dimensionen. Ihm *mangelt* es an *Zucht* (vgl. Sprüche 1,2), während er an *Torheit* mehr als genug besitzt. Wer den Taumel in der Liebe der eigenen Frau (Sprüche 5,19) gegen den Taumel am Busen einer Fremden vertauscht (Sprüche 5,20), der *taumelt* schließlich nur noch *dahin*, ohne recht zu verstehen, was für einen Unsinn er eigentlich verzapft. Ein Leben ohne *Zucht* ist wie besoffen Autofahren, ein Wahnsinn, der nicht gut ausgehen kann.

---

<sup>279</sup> Der frühe leibliche Tod kann eine zusätzliche Folge der Gesetzlosigkeit sein.

## KOMMENTAR ZU KAPITEL 6

**1** Mein Sohn, wenn du Bürge geworden bist für deinen Nächsten, für einen anderen deine Hand eingeschlagen hast; **2** bist du verstrickt durch die Worte deines Mundes, gefangen durch die Worte deines Mundes: **3** tue denn dieses, mein Sohn, und reiße dich los, da du in deines Nächsten Hand gekommen bist: geh hin, wirf dich nieder und bestürme deine Nächsten; **4** gestatte deinen Augen keinen Schlaf, und keinen Schlummer deinen Wimpern; **5** reiße dich los wie eine Gazelle aus der Hand <des Jägers> und wie ein Vogel aus der Hand des Vogelstellers. **6** Geh hin zur Ameise, du Fauler, sieh ihre Wege und werde weise! **7** Sie, die keinen Richter, Vorsteher und Gebieter hat, **8** sie bereitet im Sommer ihr Brot, hat in der Ernte ihre Nahrung eingesammelt. **9** Bis wann willst du liegen, du Fauler? Wann willst du von deinem Schlaf aufstehen? **10** Ein wenig Schlaf, ein wenig Schlummer, ein wenig Händefalten, um auszuruhen, **11** und deine Armut wird kommen wie ein Landstreicher und deine Not wie ein gewappneter Mann. **12** Ein zerstörerischer Mann, ein heillosen Mann ist, wer umhergeht mit Verkehrtheit im Mund, **13** mit seinen Augen zwinkert, mit seinen Füßen scharrt, mit seinen Fingern deutet. **14** Verkehrtheiten sind in seinem Herzen, er schmiedet Böses zu aller Zeit <und> streut Zwietracht aus. **15** Darum wird plötzlich sein Verderben kommen; im Augenblick wird er zerschmettert werden ohne Heilung. **16** Sechs sind es, die der HERR hasst, und sieben sind seiner Seele ein Gräuel. **17** Hohe Augen, eine Lügengzunge, und Hände, die unschuldiges Blut vergießen; **18** ein Herz, welches heillose Anschläge schmiedet, Füße, die eilends zum Bösen hinlaufen; **19** wer Lügen ausspricht als falscher Zeuge und wer Zwietracht austreut zwischen Brüdern. **20** Mein Sohn, bewahre das Gebot deines Vaters, und verlass nicht die Belehrung deiner Mutter; **21** binde sie stets auf dein Herz, knüpfe sie um deinen Hals. **22** Wenn du einhergehst, wird sie dich leiten; wenn du dich niederlegst, wird sie über

dich wachen; und erwachst du, so wird sie mit dir reden. **23** Denn das Gebot ist eine Leuchte und die Belehrung ein Licht; und die Zurechtweisungen der Unterweisung sind der Weg des Lebens: **24** um dich zu bewahren vor der bösen Frau, vor der glatten Zunge einer Fremden. **25** Begehre nicht in deinem Herzen nach ihrer Schönheit und lass dich nicht von ihren Wimpern einfangen! **26** Denn der Preis für eine Prostituierte beläuft sich auf ein Brot, aber die Frau eines Mannes macht Jagd auf eine kostbare Seele. **27** Sollte jemand Feuer in seinen Busen nehmen, ohne dass seine Kleider verbrennen würden? **28** Oder sollte jemand über glühende Kohlen gehen, ohne dass seine Füße versengt würden? **29** So <ergeht> es dem, der mit der Frau seines Nächsten schläft, keiner, der sie berührt, wird ungestraft bleiben. **30** Man verachtet den Dieb nicht, wenn er stiehlt um seinen Bauch zu füllen, weil ihn hungert; **31** und wenn er gefunden wird, kann er siebenfach erstatten, kann alles Gut seines Hauses hingeben. **32** Wer mit einer Frau Ehebruch begeht, ist ohne Verstand; wer sein Leben verderben will, der tut das. **33** Plage und Schande wird er finden, und seine Schmach wird nicht ausgelöscht werden. **34** Denn Eifersucht <entflammt> eines Mannes Grimm, und am Tag der Rache schont er nicht. **35** Er nimmt keine Rücksicht auf irgendwelche Sühne und willigt nicht ein, magst du auch das Geschenk noch vergrößern.

## SPRÜCHE 6,1-19: DER BÜRGE, DER FAULPELZ UND DER UNRUHESTIFTER

### SPRÜCHE 6,1

*Mein Sohn, wenn du Bürge geworden bist für deinen  
Nächsten, für einen anderen deine Hand eingeschlagen  
hast;*

Wer ein *Bürge* wird, der verspricht, die Schulden eines anderen zu begleichen, falls dieser nicht zahlen kann<sup>280</sup>. Das bekannteste Beispiel eines Bürgen dürfte der Freund des Damon sein, der in dem Gedicht „Die Bürgschaft“ bereit ist, mit seinem Leben für die Rückkehr seines Freundes Damon zu bürgen<sup>281</sup>. Juda verbürgt sich für die Rückkehr Benjamins (1Mose 43,9) und Jesaja betet darum, dass Gott ihm zum Bürgen wird, um ihn aus der Bedrängnis zu retten (Jesaja 38,14b; vgl. Psalm 119,122).

In den Sprüchen warnt Salomo eindringlich davor, Bürge für einen anderen zu werden (außer in Kapitel 6 noch: Sprüche 11,15; 17,18; 20,16; 22,26). Vor allem eine Bürgschaft für einen Ausländer<sup>282</sup>

---

<sup>280</sup> Die „Bürgschaft“ ist ein einseitig verpflichtender Vertrag, durch den sich der Bürge gegenüber dem Gläubiger eines Dritten (des so genannten Hauptschuldners) verpflichtet, für die Erfüllung der Verbindlichkeiten des Dritten einzustehen (Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Bürgschaft>). Der Gläubiger will sich durch die Bürgschaft für den Fall einer Zahlungsunfähigkeit seines Schuldners absichern. Meistens handelt es sich bei dem Dritten um einen Kreditnehmer und bei dem Gläubiger um ein Kreditinstitut, welches das Darlehen gewährt.

<sup>281</sup> Wer das Gedicht noch nicht kennt, sollte seinen Mangel am besten jetzt ausgleichen: Schiller, Friedrich: Die Bürgschaft. In: <http://www.literaturwelt.com/werke/schiller/buergschaft.html>

<sup>282</sup> Gemeint ist der Nicht-Israelit mit einer anderen Ethik und einer anderen Loyalität gegenüber dem Gott Abrahams.

stellt eine große Gefahr dar. Dem gegenüber formuliert Jesus Sirach 29,18-27 bewusst beide Seiten unterstreichend: „(18) Ein rechtschaffener Mann wird Bürge für seinen Nächsten; (19) aber ein Schamloser lässt ihn (= den rechtschaffenen Mann!) im Stich. (20) Vergiss nicht, was dein Bürge für dich getan hat; (21) denn er hat sich mit seinem Leben für dich eingesetzt. (22) Der Gottlose bringt seinen Bürgen um Hab und Gut, (23) und der Undankbare lässt seinen Retter im Stich. (24) Bürge werden hat viele reiche Leute zugrunde gerichtet [...] (27) Hilf deinem Nächsten aus, so viel du kannst; doch sieh dich vor, dass du nicht selbst darüber zu Schaden kommst.“<sup>283</sup>

Auch Hilfe<sup>284</sup> will demnach durchdacht sein und kann - obwohl gut gemeint - zum eigenen Ruin führen! Diese Verse warnen vor impulsivem Gutestun, dem es an Unterscheidungsvermögen mangelt<sup>285</sup>. Und deshalb fordert der Vater seinen *Sohn* zur Vorsicht auf. Vielleicht sind es gerade die Unerfahrenen, die sich eine Bürgschaft aufschwätzen lassen. Das Einschlagen der Hand *für einen anderen* ist die Geste, mit der ein mündlicher Vertrag (meist vor Zeugen) besiegelt wurde.

---

<sup>283</sup> Alle Jesus-Sirach-Zitate sind aus: Luther, Martin (1985): Die Bibel. Nach der Übersetzung Martin Luthers; mit Apokryphen. Stuttgart: Dt. Bibelges.

<sup>284</sup> Alternativ kann es sein, dass einer zum Bürgen wird, weil er sich dadurch ein gutes Geschäft verspricht. Jesus Sirach spricht von dem Gottlosen, „der sich zur Bürgschaft drängt und Gewinn davon haben will“ (Jesus Sirach 29,26). Heute würde man von „Spekulant“ sprechen, deren Gewinn vom „rechten“ Verhalten eines Dritten abhängig ist.

<sup>285</sup> Die Bibel verlangt von denen, die haben, dass sie denen abgeben, die in Not sind (Sprüche 3,27.28; 5Mose 15,7-11). Sie verbietet darüber hinaus, dass der Reiche den Armen in seiner Not ausnutzt, indem er ihm gegen Zins oder Aufschlag leiht (2Mose 22,24; 3Mose 25,35-37; Hesekiel 18,8). In bestimmten Grenzen war es dem Leihenden erlaubt, sich ein Pfand als Sicherheit für sein Darlehen zu nehmen (5Mose 24,10.11), aber einem Armen sollte sein Pfand - meist sein Mantel - am Abend zurückgegeben werden (2Mose 22,25; 5Mose 24,12.13.17; Hesekiel 18,7).

## SPRÜCHE 6,2

*bist du verstrickt durch die Worte deines Mundes, gefangen  
durch die Worte deines Mundes:*

Der „Vertrag“ war mündlicher Natur, und die *Worte*, die der Bürge spricht, sind die Falle, durch die er sich *verstrickt* und *gefangen* wird. Hier redet sich einer „um Kopf und Kragen“.

Es gibt eine Grenze des persönlichen Investments ins Leben eines anderen Menschen. Liebe wird dort zur Dummheit, wo ich mich mit meinem Leben in die Verfügungsgewalt eines Dritten begeben und ganz von dessen Wohlwollen abhängig werde. Salomo betont den Wert eines selbstbestimmten Lebens, das unabhängig bleibt und nur für die eigenen Fehler gerade stehen muss.

Damit schließt er nicht aus, dass ich da zum Bürgen werde, wo ich die Risiken klar überblicke. Ich darf Bürgschaft für die Miete der Studentenbude meiner Tochter leisten. In einem solchen Fall bin ich nicht *verstrickt* und *gefangen*, obwohl ich einen Vertrag für einen Dritten (meine Tochter) unterschrieben habe. Salomo geht es um gutgemeinte Leichtgläubigkeit, die die Folgen des eigenen Handelns nicht überblickt.

**Welche Beispiele für ein kalkuliertes Risiko fallen dir noch ein?**

## SPRÜCHE 6,3.4

*tue denn dieses, mein Sohn, und reiße dich los, da du in  
deines Nächsten Hand gekommen bist: geh hin, wirf dich  
nieder<sup>286</sup> und bestürme deine<sup>287</sup> Nächsten;  
gestatte deinen Augen keinen Schlaf, und keinen Schlum-  
mer deinen Wimpern;*

Mit dem radikalen *reiße dich los* stehen wir vor der zentralen Aussage zum Thema „Bürge sein“ (vgl. Sprüche 6,5). Wer seine Zukunft an Versprechen bindet, die er selbst nicht kontrollieren kann, ist in die *Hand des Nächsten gekommen*. Für ihn gibt es nur eine Hoffnung: Flucht.

Dahinter steht das allgemeine Prinzip: Mache dein Leben so wenig wie möglich abhängig vom wirtschaftlichen Geschick eines Fremden. Reduziere diese Risiken auf ein Minimum! Paulus greift dieses Prinzip in 1Korinther 7,23 auf, wenn er befiehlt: „Werdet nicht Sklaven von Menschen!“ Für Römer war es eine Versuchung die persönliche Freiheit dem Aufstieg in der Gesellschaft zu opfern, aber der Apostel ist dagegen.

**Gibt es heute Situationen (z.B. Arbeitsverhältnisse etc.), die ähnlich brisant sind, wie die, in der ein Bürge sich befindet?**

Wenn der Vater sagt *geh hin, wirf dich nieder und bestürme deine Nächsten* dann fordert er vom Sohn, sich soweit zu demütigen und dem Schuldner (sowie den Kreditgebern und vielleicht weiteren Personen) durch beständiges Bitten so wenig Ruhe zu lassen, bis

---

<sup>286</sup> O. demütige dich

<sup>287</sup> LXX, syrische und lateinische Übersetzung: Singular „deinen Nächsten“

dieser ihn freigibt. Dieser Prozess verdient keinerlei Aufschub, *Schlaf und Schlummer* müssen warten; es geht um Leben und Tod<sup>288</sup>. Faulheit wäre jetzt fehl am Platz (vgl. Sprüche 6,10 zu „Schlaf und Schlummer“).

## SPRÜCHE 6,5

*reiße dich los wie eine Gazelle aus der Hand <des Jägers<sup>289</sup>> und wie ein Vogel aus der Hand des Vogelstellers.*

Ein *Vogel* oder eine *Gazelle* werden sich mit aller Kraft gegen das Gefangenwerden stellen. Bemerkten sie die Falle, verdoppeln sie ihre Anstrengungen, um ihr zu entfliehen. Dasselbe gilt für einen Bürgen. Er schlägt in dieselbe Hand ein (Sprüche 6,1), der er jetzt entfliehen muss.

**Gibt es in deinem Leben unnötige Verbindlichkeiten (z.B. Verträge), die dich einschränken und denen du entfliehen könntest?**

---

<sup>288</sup> Die Auswirkungen einer Überschuldung sind heute weniger schlimm als damals. Wer zur Zeit Salomos seine Schulden nicht bezahlen konnte, musste sich selbst zu Geld machen und in die Sklaverei verkaufen (3Mose 25,39.40). Heute ist im schlimmsten Fall mit einer Privatinsolvenz zu rechnen.

<sup>289</sup> Gazellen wurden mithilfe niedriger Steinwälle in V-Form zusammengetrieben und dann von Jägern erlegt.

## SPRÜCHE 6,6

*Geh hin zur Ameise<sup>290</sup>, du Fauler, sieh ihre Wege und werde weise!*

Nicht nur der Bürge kann sich schnelle Not zuziehen, sondern auch der Faulpelz. Diesmal ist es nicht die ehebrecherische Frau (Sprüche 5,7-10), noch der Schuldner (Sprüche 6,1-5), sondern die Schöpfungsordnung, die für das finanzielle Desaster verantwortlich ist. Ein *Fauler* lebt entgegen den Regeln der Schöpfung, wenn er versucht zu ernten, ohne vorher zu säen. Seine Weisheit liegt noch unter der einer *Ameise*, der ihr Instinkt genügt, um fleißig zu sein. Aber es gibt für ihn Hoffnung, wenn er sich warnen lässt. Betrachtet er die *Wege*, d.h. das Leben, einer Ameise mit jener Mischung aus Selbstdisziplin, vorausschauendem Handeln und Fleiß, so kann er erkennen, was ihm fehlt. Und diese Einsicht wird für ihn zum Ausgangspunkt, um selbst *weise* zu handeln.

## SPRÜCHE 6,7

*Sie, die keinen Richter<sup>291</sup>, Vorsteher und Gebieter hat,*

Die Ameise verfügt über genug gottgegebene Intelligenz, um ihre Arbeit effektiv und weise einzuteilen. Sie braucht keinen von außen, der ihr Vorschriften macht. Und darin wird sie dem Faulen zum Vorbild. Auch er kann sich disziplinieren, die Arbeit zu tun, die er tun muss, um gut leben zu können. Leben ist nicht unendlich

---

<sup>290</sup> Wahrscheinlich „Messor semirufus“, die Ernteameise, weil sie überall in Palästina zuhause ist und Getreidekörner in ihrem Nest sammelt.

<sup>291</sup> Es handelt sich um eine Führungsperson, die Entscheidungen und Urteile fällt, das Recht durchsetzt und das Volk im Kampf anführt (Josua 10,24; Richter 11,6).

kompliziert. Manchmal reicht ein klein bisschen Biologie-Unterricht, um die wichtigsten Lektionen zu verstehen.

## **SPRÜCHE 6,8**

*sie bereitet im Sommer ihr Brot, hat in der Ernte ihre Nahrung eingesammelt.*

Eine Lektion, die der Faule verstehen muss geht so: Du musst zur rechten Zeit arbeiten, wenn du dauerhaft genug zu essen haben willst. Die Ameise macht es richtig. *Im Sommer bereitet* sie sich auf den Winter vor und *in der Ernte* ist sie fleißig. Gott gibt ihr genug Nahrung, aber das Sammeln zur rechten Zeit nimmt er ihr nicht ab. Dasselbe gilt für den Faulen. Er darf nicht warten, bis er „Lust“ auf Arbeiten hat oder bis die Not ihn treibt - dann ist es schon viel zu spät. Deshalb ist die folgende Frage gerechtfertigt:

## **SPRÜCHE 6,9**

*Bis wann willst du liegen, du Fauler? Wann willst du von deinem Schlaf aufstehen?*

Der Faule ist eine Schlafmütze, die *liegen* bleibt, wenn es eigentlich Zeit wäre, zu arbeiten. Er will von seinem *Schlaf* nicht *aufstehen*, obwohl draußen schon die Zeit zum Pflügen und Säen begonnen hat. Wenn er sich jetzt nicht wachmachen lässt, steht er im Winter ohne etwas zu Essen da.

**Neigst du manchmal dazu, Aufgaben zu spät zu erledigen? Wo ist dir diese Tendenz im eigenen Leben oder bei Freunden aufgefallen?**

## SPRÜCHE 6,10

*Ein wenig Schlaf*<sup>292</sup>, *ein wenig Schlummer*<sup>293</sup>, *ein wenig Händefalten*<sup>294</sup>, *um auszuruhen,*

So hört sich die Antwort aus dem Mund des Faulen an. Er kann nur vage davon sprechen, noch *ein wenig Schlaf, Schlummer* und *Händefalten* genießen zu wollen. Er hat kein Lebenskonzept, in dem Ruhe und Arbeit ausgewogen ihren Platz finden. Ohne Lebensplan folgt er jedem Impuls nach Ruhe, sodass die „Liebe zum Schlaf“ (Sprüche 20,13) symptomatisch für den Faulen wird (Sprüche 26,14). Während der Schlaf eines Arbeiters süß ist (Prediger 5,11), erwartet den Faulen, wenn er aufwacht der Hunger (Sprüche 19,15).

Das dreifach *wenig* unterstreicht die Tatsache, dass der Faule sich damit betrügt, dass er sich nie grundsätzlich gegen das Arbeiten entscheidet, sondern immer nur *ein wenig* mehr Ruhe will, als es vielleicht gut ist. Hier eine Viertelstunde, dort ein Vormittag und langsam aber sicher verstreicht die Zeit, die ihm bleibt, um dem kommenden Unheil zu begegnen.

Im Leben eines Menschen gibt es für viele Dinge so etwas, wie eine „gelegene Zeit“. Der Apostel Paulus spricht davon, dass wir diese besonderen Momente „auskaufen“ (Epheser 5,16) müssen. Wer die günstigen Zeitpunkte verpasst, der bekommt oft keine zweite Chance, um seinen Fehler wieder gut zu machen. Wer sich und andere damit vertröstet, dass morgen auch noch Zeit sei, bestimmte

---

<sup>292</sup> W. Plural. Es geht um ein paar Nickerchen.

<sup>293</sup> *Schlummer* bezeichnet einen leichten Schlaf.

<sup>294</sup> Die „Hand“ reicht als Begriff von den Ellbogen bis zu den Fingerspitzen. Hier kann also auch ein Verschränken der Arme vor der Brust gemeint sein.

Aufgaben zu erledigen, kann recht haben, aber er kann eben auch ein Faulpelz sein, der sich selbst betrügt.

### **Womit kann man noch seine Zeit vertun und sie ebenso effektiv vernichten wie mit Schlaf und Schlummer (z.B. Surfen nach Internet-News, Shoppen...)?**

Der Faule will *ausruhen*, obwohl er genug geschlafen hat. Die Bibel ist nicht gegen ein gesundes Maß an Pausen. In unserer Gesellschaft wird meines Erachtens zu viel gearbeitet und nicht zu wenig. Auch viele engagierte Christen sind eher vom Burn-Out bedroht als von der Faulheit. Die Bibel kennt ein Sabbatgebot, dass wir heute dringender denn je als Prinzip göttlicher Weisheit auf unser Leben anwenden sollten<sup>295</sup>. Zu einem ausgeglichenen Leben gehören Pausenzeiten genauso wie Arbeitstage<sup>296</sup>. Wer zu viel arbeitet, sollte sich ernstlich fragen, ob er Gottes Willen für sein Leben erkannt hat<sup>297</sup>. Es lohnt sich nämlich nicht, in jedes Ziel Arbeit und Energie zu stecken! Wir sind nicht zu allen Aufgaben berufen und für alles begabt. Deshalb ist es so wichtig, die aktuellen Prioritäten im Leben zu erkennen und danach zu leben<sup>298</sup>.

### **Ist dein Leben von Stress, Hektik und einem Mangel an echter**

---

<sup>295</sup> Das Sabbatgebot als solches gehört zum Alten Bund und hat für Christen im Sinn eines strengen Gebots keine Bedeutung mehr.

<sup>296</sup> Predigtipp: „Arbeit und Pausen“ (<http://audio.kassettothek.de/mp3/ktn01709.mp3>) und „Denke an den Sabbattag“ (<http://audio.kassettothek.de/mp3/ktn01782.mp3>).

<sup>297</sup> S. dazu Lektion 78 „Ruhetag, Ausruhen, Realismus, seine Grenzen anerkennen“ aus Fischer, Bärbel; Fischer, Jürgen (2010): Mit Werten erziehen und prägen. Ein Praxishandbuch zur Vermittlung biblischer Werte in der christlichen Erziehung. 1. Aufl. Hünfeld: Christlicher Mediendienst.

<sup>298</sup> So ist eine junge Ehe dazu aufgerufen, der Zweisamkeit einen besonderen Stellenwert einzuräumen (5Mose 24,5), wer kleine Kinder hat, benötigt Zeit für deren Belehrung (Epheser 6,4) und wer kurz vor dem Abschluss seiner Ausbildung steht, sollte keine Hochzeit planen (Sprüche 24,27). Es gibt viele Prioritäten, die zeitgebunden und nicht beliebig verschiebbar sind!

## Ruhe geprägt? Wie lange willst du noch so leben?

### SPRÜCHE 6,11

*und deine Armut<sup>299</sup> wird kommen wie ein Landstreicher und deine Not wie ein gewappneter<sup>300</sup> Mann.*

Der Faulpelz endet als Bettler. Dabei gehört der Faule nicht zu den „Armen“, weil er eine Verantwortung für sein Schicksal trägt. Seine *Armut* kommt *wie ein Landstreicher*, weil sie ein verrufener Geselle ist, ein Parasit, den man ungern um sich hat. Sie kommt unangemeldet und steht plötzlich vor der Tür. Der *Landstreicher Armut* hat kein Zuhause und zieht ziellos umher, um anderen ihr Zuhause zu stehlen.

*Not* ist ein *gewappneter Mann*, weil sie mit Gewalt ins Leben einbricht. Der Betroffene kann sich nicht gegen sie zur Wehr setzen, während sie ihm das Letzte raubt, was er noch an Besitz und Würde hat. Ohne ein funktionierendes Sozialsystem, war der Faule in der damaligen Zeit völlig auf sich gestellt und verloren.

### **Bist du ein fauler Mensch?**

---

<sup>299</sup> Der Begriff taucht nur in den Sprüchen auf (Sprüche 10,15; 13,18; 24,34; 28,19; 30,8; 31,7) und bezeichnet Not, Elend und Mittellosigkeit.

<sup>300</sup> Wer sich *wappnet*, der stellt sich auf eine schwierige oder gefährliche Situation ein, um sie möglichst gut meistern zu können. Ein *gewappneter Mann* ist also ein Gegner, der sich auf den Kampf mit mir vorbereitet hat und deshalb nicht leicht zu besiegen ist.

## SPRÜCHE 6,12

*Ein zerstörerischer Mann<sup>301</sup>, ein heilloser<sup>302</sup> Mann ist, wer umhergeht mit Verkehrtheit im Mund<sup>303</sup>,*

In Sprüche 6,12-15 finden sich die Kennzeichen eines Unruhestifters (*ein zerstörerischer Mann*). Er besitzt einen Charakter, der von Schlechtigkeit geprägt ist und sich gegen alles Gute richtet, sei es Gott, das Volk Gottes (5Mose 13,14), den gesalbten König (1Samuel 10,27), die Wahrheit (1Könige 21,13), Solidarität mit den Armen (5Mose 15,9), Gastfreundschaft (Richter 19,22) usw. Er ist ein Teufel in Menschengestalt, der es bewusst auf Zerstörung anlegt. Als ein *heilloser Mann*, redet er Falsches und verdreht die Wahrheit nach Belieben. In seinem *Mund* findet sich nur *Verkehrtheit*.

## SPRÜCHE 6,13

*mit seinen Augen zwinkert, mit seinen Füßen scharrt, mit seinen Fingern deutet.*

Hier wird der Unruhestifter als einer dargestellt, der heimlich seinen Komplizen Zeichen gibt. Er kann alle Körperteile - *Augen, Füße, Finger* - zum Bösen einsetzen, weil er gewieft ist und sich auf die Täuschung versteht. Wer sich auf ihn einlässt, muss unbedingt damit rechnen, über den Tisch gezogen zu werden. Ein Unruhestifter

---

<sup>301</sup> W. Mann der Boshaftigkeit (o. Zerstörung, Nutzlosigkeit). Im Hebräischen steht ein Wort, von dem sich der Begriff „Belial“ für den Teufel im Neuen Testament (2Korinther 6,14) ableitet.

<sup>302</sup> W. Mann, der Schwierigkeiten (o. des Götzendienstes, der Boshaftigkeit)

<sup>303</sup> W. Verkehrtheit des Mundes

arbeitet selten allein. Er hat Komplizen, die ihm folgen und ihn in seinem Tun unterstützen.

**Fallen dir Menschen aus der Geschichte des 20./21. Jahrhunderts ein, die du als „Unruhestifter“ im Sinn von Sprüche 6 einordnen würdest?**

## **SPRÜCHE 6,14**

*Verkehrtheiten sind in seinem Herzen, er schmiedet Böses zu aller Zeit <und> streut<sup>304</sup> Zwietracht aus.*

Wie die Leute zur Zeit Noahs, nur Böses im Herzen hatten (1Mose 6,5), so ergeht es auch dem Unruhestifter. Ständig muss er *in seinem Herzen* an *Verkehrtheiten* und *Böses* denken. Freundlichkeit, Barmherzigkeit oder Güte finden keinen Platz in seinen Gedanken. Er ist ein zu *aller Zeit* von seiner eigenen Schlechtigkeit Getriebener. Und im Zusammenleben mit anderen *streut* er permanent *Zwietracht aus*. Er kann nicht anders, als immer und immer wieder zur Quelle für Streit und Konflikt zu werden.

Ein Mensch, der mit allen im Streit lebt, ist wahrscheinlich ein Unruhestifter, wie ihn Salomo hier beschreibt.

**Wie sehr zieht es dich in deinen Gedanken zu Verkehrtheiten und Bösem?**

---

<sup>304</sup> Dasselbe Wort, das in Richter 15,5 für das Freilassen der Füchse verwendet wird, die das Getreide der Philister in Brand stecken.

## SPRÜCHE 6,15

*Darum wird plötzlich sein Verderben kommen; in einem Augenblick wird er zerschmettert werden ohne Heilung.*

Wer verkehrt lebt, über den kommt *Verderben*. Dieser Gedanke zieht sich förmlich wie ein roter Faden durch das Buch „Die Sprüche“. Jeder erntet, was er sät. Wer andere zerstört (Sprüche 6,12), wird *plötzlich*, in einem *Augenblick zerschmettert*<sup>305</sup>. Für den gibt es weder *Heilung* noch Rettung. Wie die Schiffe des Joschafat in Stücke zertrümmert wurden (1Könige 22,49), so wird der Mann, der es liebt, anderen Menschen zu schaden, vollständig vernichtet werden.

Während es für den Bürgen Hoffnung und für den Faulen einen Ausweg gibt, ist der Böse durch seine innere Verdorbenheit verloren. Man kann sich eigentlich nur noch vor ihm in Acht nehmen!

## SPRÜCHE 6,16

*Sechs<sup>306</sup> sind es, die der HERR hasst, und sieben sind seiner Seele ein Gräuel.*

Was nun folgt sind sieben schlechte Eigenschaften, die Gott verhasst sind.

---

<sup>305</sup> Den meisten Filmbösewichten ergeht es übrigens auf diese Weise. Bis kurz vor dem Schluss fühlen sie sich sicher und überlegen, aber dann kommt die Wendung und damit ihr Untergang. Kann es sein, dass dieser Plot uns deshalb so gut gefällt, weil er der Wahrheit entspricht und am Ende die Wahrheit in jedem Leben triumphiert?

<sup>306</sup> Hier haben wir es mit einem numerischen Parallelismus zu tun. Als Synonym wird die nächste Zahl genommen. Sie hat aber über den reinen Zahlenwert hinaus keine Bedeutung.

Beispiele:

## SPRÜCHE 6,17

*Hohe Augen, eine Lügenzunge, und Hände, die unschuldiges Blut vergießen;*

*Hohe Augen* beschreiben das Auftreten des überheblichen, assyrischen Königs in Jesaja 10,12 und stehen für Größenwahn, Selbstdarstellung, Stolz und eine Missachtung fremder Rechte. Der Psalmist kennt das Schicksal solcher Leute: „Denn du <Gott>, du wirst retten das elende Volk, und die hohen Augen wirst du erniedrigen.“ (Psalm 18,28). Vielleicht kommt Stolz an erster Stelle, weil keine Untugend der Weisheit und Gottesfurcht mehr entgegensteht als Hochmut. Gleichzeitig wandert der Sünden-Katalog von oben (*Augen*) nach unten („Füße“; Sprüche 6,18).

Eine *Lügenzunge* spricht nicht die Wahrheit und ist bemüht, andere Menschen bewusst hinters Licht zu führen.

---

1//2: Hiob 33,14: Doch auf *eine* Weise redet Gott und auf eine *zweite*, und man wird es nicht gewahr.

Psalm 62,12: *Eines* hat Gott geredet, *zwei* Dinge sind es, die ich gehört, dass die Macht bei Gott ist

3//4: Sprüche 30,15: Der Blutegel hat zwei Töchter: Gib her, gib her! *Drei* sind es, die nicht satt werden, *vier*, die nicht sagen: Genug!

Sprüche 30,18: *Drei* sind es, die mir zu wunderbar sind, und *vier*, die ich nicht erkenne:

Sprüche 30,21: Unter *dreien* erbebt die Erde, und unter *viere*n kann sie es nicht aushalten

Sprüche 30,29: *Drei* sind es, die stattlich schreiten, und *vier*, die stattlich einhergehen

6//7: Hiob 5,19: In *sechs* Nöten wird er dich retten, und in *sieben* wird dich nichts Böses antasten.

Nach Stolz und Lüge folgen die *Hände*, der vorsätzliche Mord. Dem Täter geht es nicht um Selbstverteidigung oder Rache, sondern darum, einen Unschuldigen zu ermorden.

## SPRÜCHE 6,18

*ein Herz, welches heillose Anschläge schmiedet, Füße, die eilends zum Bösen hinlaufen;*

Das *Herz schmiedet Anschläge*, weil es das Zentrum der physischen und intellektuellen Aktivitäten ist und setzt die *Füße zum Bösen* in Bewegung.

Die *Füße* stehen für den Lebenswandel. Ein Mensch, dessen Denken und Verhalten sich um *heillose Anschläge* dreht, ist Gott ein Gräuel. Wer *eilends* unterwegs ist, kann es kaum abwarten, das zu tun, was Anderen Unheil bringt. Während Gott uns dazu beruft, Friedensstifter und Lastenträger zu sein (Matthäus 5,9; Galater 6,1.2), geht es diesen üblen Gesellen um das genaue Gegenteil: Sie wollen fremdes Leben zerstören.

## SPRÜCHE 6,19

*wer Lügen ausspricht als falscher Zeuge und wer Zwietracht ausstreut<sup>307</sup> zwischen Brüdern.*

Gott lügt nicht (Titus 1,2). Sein Charakter steht für Wahrheit. Ein *falscher Zeuge* lügt in einer Situation, bei der es unbedingt auf

---

<sup>307</sup> Die revidierte Elberfelder übersetzt: „Der freien Lauf lässt dem Zank zwischen Brüdern.“ So nett diese Übersetzung auf den ersten Blick erscheint, so wenig passt sie zu der vorangehenden Aufzählung an Bosheiten. Es ist besser den Bösewicht als den Handelnden zu sehen, der nicht nur nicht in den Zank zwischen Dritten eingreift, sondern, der ihn selbst verursacht, indem er Zwietracht sät.

Wahrheit ankommt (2Mose 20,16). Deshalb soll ein „Lügenzeuge“ die Strafe erhalten, die dem Angeklagten zugekommen wäre, hätte man seiner Falschaussage Glauben geschenkt (5Mose 19,18.19). *Wer Lügen ausspricht* - und zwar in einer Situation, in der es nicht um Selbstverteidigung geht<sup>308</sup> - lebt im offenen Widerspruch zu Gottes Wesen<sup>309</sup>.

Als Folge der 68er-Bewegung geschah Ähnliches in der westdeutschen Gesellschaft und heute - eine Generation weiter - müssen wir mit den Folgen leben.

**Schau dir noch einmal die sieben Eigenschaften an, die Gott verhasst sind. Finden sich Spuren davon in deinem Leben?**

---

<sup>308</sup> Nicht jeder hat ein Recht auf die Wahrheit! Es gibt Situationen, in denen ein Mensch sein Recht auf die Wahrheit verwirkt. Die Bibel kennt das Problem der Kollision von Schutzziele. Die Hebammen werden in 2Mose 1,20 von Gott dafür belohnt, dass sie dem Pharao nicht gehorchen und ihren Ungehorsam mit einer Lüge tarnen. Der Schutz menschlichen Lebens steht über der Wahrheit. Ein gottloser Mensch kann nicht erwarten, dass ich durch eine wahre Aussage, sein gottloses Tun unterstütze. Auch Saul verwirkt durch seinen Ungehorsam das Recht auf eine umfassende Aufklärung über die Motive Samuels (1Samuel 16,2.3). Weitere Beispiele sind Verteidigungskriege. Wenn ich angegriffen werde, darf ich meinen Gegner täuschen, um mich zu verteidigen. Ein letztes Beispiel ist das Spiel. Spieler wollen gewinnen und dürfen sich innerhalb der Regeln hinters Licht führen. Das Recht auf Wahrheit geben sie zu Beginn des Spiels bewusst auf, damit das Spiel Spaß macht.

<sup>309</sup> Das gilt übrigens auch für jede Form von Selbstbetrug. Wer sich selbst belügt, indem er nicht ehrlich zu sich selbst ist und Sünde verharmlost (z.B. 1Korinther 6,9; Jakobus 1,26) oder geistliche Zusammenhänge ignoriert (z.B. 1Korinther 15,33; Galater 6,7) ist auch ein Lügner.

## SPRÜCHE 6,20

*Mein Sohn, bewahre das Gebot deines Vaters, und verlass  
nicht die Belehrung deiner Mutter;*

Auffällig ist der Singular *Gebot*, weil es im Folgenden um genau eine Aufforderung geht, für die *Vater und Mutter* einstehen: Lass dich nicht mit verheirateten Frauen ein!

**In Sprüche 1,8 und 6,20 wird von der „Belehrung der Mutter“ gesprochen: Was ist die wichtigste Lektion, die deine Mutter dir beigebracht hat?**

Das Thema ist bis heute wichtig, wenn es auch von der Thematik der vorehelichen Sexualität verdrängt wurde. Ohne Verhütungsmittel<sup>310</sup> war Sex vor der Ehe in der Antike ein riskantes Vergnügen, das meistens zu einer Ehe oder einem Strafgeld führte (2Mose 22,15.16). Vorehelicher Sex war deshalb eine Ausnahme und die Notwendigkeit dafür kaum gegeben, weil viel früher geheiratet wurde. Ehebruch hingegen konnte gut kaschiert werden, wurden die dabei geborenen KuckucksKinder doch in eine bestehende Ehe hineingeboren.

## SPRÜCHE 6,21

*binde sie stets auf dein Herz, knüpfe sie um deinen Hals.*

Die Belehrung der Eltern soll das Denken und das Verhalten (vgl. Sprüche 1,9) des Kindes prägen. Was *um den Hals* getragen wird

---

<sup>310</sup> Und ohne die moderne Möglichkeit zur chirurgischen Wiederherstellung eines Jungfernhütchens (Hymenrekonstruktion).

(z.B. ein Collier) steht für den Schmuck des Trägers, für etwas, das ihn schön macht. Der Sohn soll regelmäßig (*stets*) über die Lektionen seiner Kindheit nachdenken, sie nicht vergessen und so praktizieren, dass man ihn als wohl erzogen wahrnimmt.

**Überlege dir noch einmal, wie du es anstellen willst, dass sich dein Denken regelmäßig um die Kernaussagen biblischer Ethik dreht<sup>311</sup>.**

## SPRÜCHE 6,22

*Wenn du einhergehst, wird sie<sup>312</sup> dich leiten; wenn du dich niederlegst, wird sie über dich wachen; und erwachst du, so wird sie mit dir reden.*

Der Sohn braucht auf seinem Weg durch die Welt der Versuchung Frau Weisheit, um ihn zu *leiten*, über ihm zu *wachen* und *mit* ihm zu *reden*. Rund um die Uhr will sie an seiner Seite bleiben, wenn er *einhergeht*, sich *niederlegt* und *erwacht*. Weisheit steht für das Set aus festen Überzeugungen, die mein Gewissen befruchten, mir dabei helfen gute Lebensentscheidungen zu fällen und die mich in einen inneren Dialog über die Entwicklung meines Lebens führen. Weisheit will, dass ich als Persönlichkeit reife. Jede Lebenssituation wirft ein eigenes Licht auf die Anwendung der ethischen Regeln, die ich von meinen Eltern gelernt habe. Und in der Auseinandersetzung mit diesen unterschiedlichen Blickwinkeln, im Nachdenken über fremde Schicksale, die ich erlebe, im Erleben und Reflektieren der Ergebnisse meiner eigenen Lebensentscheidungen und im

---

<sup>311</sup> Ich selbst lerne Bibelverse auswendig und wiederhole sie im Alltag regelmäßig (z.B. beim Autofahren, im Fitness-Studio oder beim Spazierengehen).

<sup>312</sup> Feminin Singular, weil hier die Weisheit als Person im Blick ist, die hinter der elterlichen Belehrung steht.

intellektuellen Durchdringen der Bibel an sich, werde ich zu einem „weisen, alten Mann“ bzw. zu einer „weisen, alten Frau“.

Mein Eindruck ist, dass diese Aufgabe heute vielfach vernachlässigt wird. Unter dem Diktat des Zeitdrucks bleibt kaum mehr Luft, um geistliche Themen zu reflektieren. Und denkt man noch über die Bibel nach, sind es leider selten die ethischen Themen, die durchdacht werden, sondern es geht um weniger wichtige Lehrfragen, von denen man meint, dass sie wichtig wären. Im Endeffekt produzieren wir geistlich unreife Gläubige, die sich auf hohem Niveau über Fragen wie Anbetungsstile, Vorherbestimmung oder Musikrichtungen unterhalten (besser: streiten) können, aber wenig Weisheit besitzen, um ihr eigenes Leben besonnen (vgl. Titus 2,2.3) zu meistern, geschweige denn auf hohem Niveau zu lieben. Machen wir uns nichts vor: Wo das eigene, geistliche Leben unweise geführt wird, bleiben wichtige Elemente des Lebens wie Ruhe, Planung, Erkenntnis, Disziplin, Sexualität, Ermutigung, Genuss oder Geduld<sup>313</sup> auf der Strecke. An ihre Stelle setzen sich leider oft: Betterwisserei, eigenwillige Askese<sup>314</sup>, Mystizismus, „Machtspielchen“, Überforderung oder Heuchelei.

---

<sup>313</sup> Hier als Frucht von Selbsterkenntnis gedacht, die demütig macht und uns über die Fehler von anderen hinwegsehen lässt (vgl. Sprüche 19,11).

<sup>314</sup> S. dazu auch den Exkurs: Wein und Genussmittel

## SPRÜCHE 6,23

*Denn das Gebot ist eine Leuchte und die Belehrung ein Licht; und die Zurechtweisungen der Unterweisung<sup>315</sup> sind der Weg des Lebens:*

Das *denn* am Anfang des Satzes weist darauf hin, dass *Leuchte und Licht* Bilder für Leitung und Schutz sind. Heute noch sprechen wir davon, dass jemandem „ein Licht aufgeht“, wenn er einen Sachverhalt verstanden hat. Wer es schafft, neues „Licht“ auf eine Situation zu werfen, der klärt häufig die damit zusammenhängenden Fragen, mindestens jedoch hilft er bei dem Prozess, Antworten zu finden. Wer hingegen mit seinen Beiträgen einen Sachverhalt „verdunkelt“, ist keine Hilfe. Das *Gebot* und die *Belehrung* der Eltern geben dem Sohn genug Durchblick, um das Gute vom Bösen unterscheiden zu können und sicher durchs Leben zu gehen.

Mit *Zurechtweisungen der Unterweisung* wird der elterliche Erziehungsprozess beschrieben, der aus einzelnen Lektionen besteht. Wenn Eltern ihren „Job“ gut machen, setzen sie ihre Kinder auf den *Weg des Lebens*. Wer sich nicht um *Unterweisung* schert, beraubt seine Kinder der Leitung und des Schutzes, den Gott ihnen geben wollte. Elternschaft ist eine hohe Verantwortung!

---

<sup>315</sup> Vgl. Anmerkungen zu Sprüche 1,23 über die Bedeutung von „Zurechtweisung“ und „Unterweisung“

## SPRÜCHE 6,24

*um dich zu bewahren vor der bösen Frau, vor der glatten  
Zunge<sup>316</sup> einer Fremden.*

Die größte Gefahr für den Sohn geht von der *bösen Frau* aus, die als Ehebrecherin so zu reden versteht, dass er sich trotz eines schlechten Gewissens und gegen die Grundsätze seiner Erziehung auf sie einlässt.

Mir scheint, dass Erziehung wesentlich darauf abzielt, die Kinder davor zu schützen, Kardinalfehler zu begehen. Manche Fehlritte tut man schlichtweg nur einmal, denn sie zerstören das ganze Leben. Ehebruch gehört definitiv dazu.

**Welche Sünden haben deiner Meinung nach eine ebenso zerstörerische Kraft wie Ehebruch?**

## SPRÜCHE 6,25

*Begehre nicht in deinem Herzen nach ihrer Schönheit und  
lass dich nicht von ihren Wimpern einfangen!*

Jakobus spricht davon, dass die Lust, nachdem sie „empfangen“ hat, Sünde hervorbringt (Jakobus 1,15). Es ist die Lust, die in unserem nicht erlösten Körper steckt, die uns lockt und uns dazu bringen will, Dinge zu tun, die der Lustbefriedigung dienen, aber Sünde sind (Jakobus 1,14). Der erste Schritt auf dem Weg des Todes ist das Zulassen eines lustvollen Gedankens oder Blicks. Weibliche *Schönheit* hat etwas Verführerisches. Gott hat die Frau als „Herrlichkeit<sup>317</sup>“ des

---

<sup>316</sup> Vgl. Anmerkungen zu Sprüche 2,16

<sup>317</sup> Die Übersetzung „Abglanz“ in der Elberfelder Bibel ist leider mehr als irreführend. Das griechische Wort für „Herrlichkeit“ und „Abglanz“ meint Majestät, Pracht, Schönheit und

Mannes erschaffen (1Korinther 11,7) und ihr eine besondere Ausstrahlungskraft verliehen. Sie trägt in sich das Potential, einen Mann um den Finger zu wickeln. Damit ist die Frau nicht „böse“ oder „vom Teufel“! Es macht keinen Sinn, sie unter einer Burka zu verstecken! Das biblische Ideal einer Frau verbindet naturgegebene Schönheit mit der Ausstrahlung eines gottesfürchtigen Wesens (vgl. 1Sam 25,3; Sprüche 31,30)<sup>318</sup>. Es ist die Aufgabe eines Mannes, in seinem Herzen die Schönheit einer fremden Frau nicht zu *begehren*. Er ist dafür verantwortlich, sein Herz zu bewahren (Sprüche 4,23). Dieses Bewahren der Gedanken beginnt damit, dass ich meine Blicke beherrsche. Was ich anschau, wird mich gefangen nehmen. Ist erst einmal Blickkontakt mit den *Wimpern* hergestellt<sup>319</sup>, bin ich schon in Gefahr. David ist ein gutes Beispiel dafür, was passieren kann, wenn ein Mann eine nackte Frau zu lange ansieht (2Samuel 11,2) - er wird von dem Anblick *eingefangen* und wird zum Opfer seiner Lust.

**Wie kann man als Mann (oder Frau) der allgegenwärtigen Erotik entgehen, ohne ins Kloster zu gehen?  
Wie müsste man Sprüche 6,25 aus der Sicht einer Frau formulieren? Worauf stehen Frauen?**

---

steht für die besondere Ausstrahlung, die eine Frau rein äußerlich im Gegensatz zum Mann besitzt.

<sup>318</sup> Zu den Themen „Mann und Frau“: <https://www.frogwords.de/predigten/themen-suche/beziehungen/mannundfrau>

<sup>319</sup> S. Jesus Sirach 26,12: Ein lüsternes Weib erkennt man an ihrem Blick und an ihren frechen Augen.

## SPRÜCHE 6,26

*Denn der Preis für eine Prostituierte<sup>320</sup> beläuft sich auf ein Brot, aber die Frau eines Mannes macht Jagd auf eine kostbare Seele.*

Durch den Vergleich mit einer Dame aus dem „horizontalen Gewerbe“ macht Salomo deutlich wie viel gefährlicher die Ehebrecherin im Vergleich zur Prostituierten ist. Der Besuch bei einer Hure ist falsch (1Korinther 6,15-18), aber während eine billige *Prostituierte* bis heute so viel wie ein gutes Mittagessen kostet, *macht* die Ehebrecherin *Jagd auf* das Leben ihres Liebhabers. Sie verhält sich zwar so wie eine Nutte, aber sie ist keine. Auf den ersten Blick ist ihr Angebot kostenfrei, aber dahinter versteckt sich ein Anschlag auf die *kostbare Seele* eines Mannes und eine Gewalt, die Macht besitzt eine Familie zu zerstören und ein Leben vollständig zu ruinieren.

**Ist der Besuch in Bordellen erlaubt? Ist womöglich ein Stelldichein mit einer Prostituierten in Ordnung, wenn ich auf diese Weise Ehebruch vermeiden kann<sup>321</sup>?**

Dieser Vers erlaubt nicht den Besuch bei Huren! Paulus argumentiert in 1Korinther 6,15-18 damit, dass wir ein Geist mit Gott sind und unser Leib nicht zur Hurerei geschaffen wurde, sondern um ein „Tempel des Heiligen Geistes“ (1Korinther 6,19) zu sein<sup>322</sup>. Wer „ein Geist“ mit Gott ist, darf nicht „ein Fleisch“ mit einer Prostituierten

---

<sup>320</sup> W. hurerische Frau

<sup>321</sup> Das geht natürlich nur, wenn ich selbst noch nicht verheiratet bin!

<sup>322</sup> In dieselbe Richtung gehen Stellen wie Galater 5,19-21; Epheser 5,5; 1Thessalonicher 4,1-8.

werden, weil nur der eigene Ehepartner ihn sexuell „beherrschen“<sup>323</sup> darf.

## SPRÜCHE 6,27.28

*Sollte jemand Feuer in seinen Busen<sup>324</sup> nehmen, ohne dass seine Kleider verbrennen würden?*

*Oder sollte jemand über glühende Kohlen gehen, ohne dass seine Füße versengt würden?*

Weise Menschen erkennt man oft an ihren guten Fragen. Der Vater stellt sie, weil er den Sohn zum Mitdenken herausfordern will. Passende Fragen sind ein gutes Mittel, um in der Pädagogik aus Zuhörern Beteiligte zu machen.

*Feuer* muss man in einem Feuerbecken transportieren (2Mose 27,3), *Kleider* sind dazu nicht geeignet. Wer es trotzdem versucht, muss damit leben, dass sie *verbrennen*.

Dasselbe gilt für den, der über *glühende Kohlen gehen* will, er wird sich die *Füße* versengen.

Wer seine Finger nicht von fremden Frauen lassen kann, wird sie sich verbrennen; und nicht nur die Finger, sondern sein ganzes Leben wird in Rauch aufgehen.

---

<sup>323</sup> In 1Korinther 6,12 und 7,4 findet sich dasselbe Verb!

<sup>324</sup> Damit ist der Brustbereich direkt unterhalb der Kehle gemeint (vgl. Sprüche 5,20).

## SPRÜCHE 6,29

*So <ergeht> es dem, der mit der Frau seines Nächsten schläft<sup>325</sup>, keiner, der sie berührt, wird ungestraft bleiben<sup>326</sup>.*

Wie Feuer unweigerlich Fleisch verbrennt, so verletzt und zerstört eine ehebrecherische Frau den unvorsichtigen jungen Mann. Wer sie *berührt*, bleibt nicht *ungestraft*. Die Strafe für Ehebruch kommt sowohl von der Gesellschaft, vor allem von dem gehörnten Ehemann (Sprüche 6,34.35), als auch von Gott (Hebräer 13,4)<sup>327</sup>.

## SPRÜCHE 6,30.31

*Man verachtet den Dieb nicht, wenn er stiehlt um seinen Bauch zu füllen<sup>328</sup>, weil ihn hungert; und wenn er gefunden wird, kann er siebenfach erstatten, kann alles Gut seines Hauses hingeben.*

Sogar der weise Agur hat Angst davor, dass Armut ihn zum *Dieb* machen könnte (Sprüche 30,9). Ein *Dieb*<sup>329</sup> tut etwas Falsches, denn Gott gebietet: „Du sollst nicht stehlen!“ (2Mose 20,15), aber die

---

<sup>325</sup> W. zu ihr eingeht

<sup>326</sup> O. für unschuldig gehalten werden

<sup>327</sup> Darüber hinaus gibt es so hässliche Begleiterscheinungen wie ein schlechtes Gewissen, soziale Ächtung und Geschlechtskrankheiten.

<sup>328</sup> W. seine Seele zu sättigen

<sup>329</sup> Es geht hier um den geheimen Diebstahl von Essen (oder Gegenständen, die man verkaufen kann, um Essen zu bekommen), nicht um Menschenraub oder die Anwendung von Gewalt.

Gesellschaft *verachtet* ihn nicht, *wenn er stiehlt*, weil die Not ihn dazu treibt (Mundraub).

Und sollte man ihn doch dabei ertappen, kann er *siebenfach* *erstaten*. Diebe sind grundsätzlich verpflichtet, das Gestohlene zurück zu erstatten. Kann er nicht bezahlen, soll er als Sklave verkauft werden (2Mose 22,2). Kompensationszahlungen variieren im mosaischen Gesetz je nach Umstand von zweifach (2Mose 22,3, wenn das Gestohlene unversehrt gefunden wird; Mose 22,6-8, Veruntreuung) bis fünffach (2Mose 21,37, wenn das gestohlene Rind geschlachtet und verkauft wurde). Es gibt kein Gebot, *siebenfach* zu erstatten. Die Zahl „7“ steht hier für vollständige Wiedergutmachung (vgl. 1Mose 4,15; 3Mose 26,28), d.h. für die umfassende Bezahlung der von einem Gericht verhängten Strafe. Im schlimmsten Fall wird der Verbrecher dazu verdonnert, *alles Gut seines Hauses* (vgl. Hohelied 8,7) einzusetzen, und steht am Ende als armer Mann da, aber mehr kann ihm nicht passieren.

**Welche Straftaten führen heute zu einer nur geringen, gesellschaftlichen Ächtung?**

## SPRÜCHE 6,32

*Wer mit einer Frau Ehebruch begeht, ist ohne Verstand; wer sein Leben verderben will, der tut das.*

*Ehebruch* wird im AT klar von Polygamie (eventuell, je nach Auslegung von 2Mose 21,10), vorehelichem Sex (2Mose 22,15) und Prostitution (3Mose 19,29; 21,9) unterschieden. Ein *Ehebrecher* ist *ohne Verstand*, weil sein Verhalten, im Gegensatz zu dem des Diebes, der aus der Not heraus stiehlt, langanhaltende, negative Konsequenzen für sein *Leben* nach sich zieht. Ein *Ehebrecher* begeht

gesellschaftlichen „Selbstmord“. Nur *wer* es bewusst darauf anlegt, sein *Leben* zu *verderben*, der kommt überhaupt auf so einen Gedanken.

## SPRÜCHE 6,33

*Plage und Schande wird er finden, und seine Schmach wird nicht ausgelöscht werden.*

Während der Dieb sich nur finanziell ruiniert, kommt über den Ehebrecher *Plage und Schande*, d.h. jede Art von persönlichem und gesellschaftlichem Niedergang.

Eine *Plage* kann sich auf eine Krankheit beziehen (Aussatzmahl 3Mose 13,12<sup>330</sup>), auf eine Körperverletzung (5Mose 17,8; 2Samuel 7,14), es kann ein Sammelbegriff sein für Missernten, Pest, Heuschrecken oder eine Invasion (2Chronik 6,28) sowie für die Strafe stehen, die der Messias für die Sünden seines Volkes getragen hat (Jesaja 53,8).

Der Ehebrecher ist kein Märtyrer. Die Strafe, die ihn trifft, verbindet sich mit seiner *Schande*.

Warum spricht der Text nicht davon, dass der Sohn nach dem Gesetz gesteinigt wird (3Mose 20,10)? Es gibt die Möglichkeit, dass es sich um eine echte Ausländerin handelt und der Ehebruch vor einem fremden Gerichtshof nach anderem Recht verhandelt wird. Zweitens ist der Begriff *Plage* natürlich weit genug, um die Exekution des Ehebrechers einzuschließen. Nur weil sein Tod nicht erwähnt wird, ist er nicht ausgeschlossen. Drittens ist Ehebruch schwer nachzuweisen und in vielen Fällen wird es nicht zur Höchststrafe

---

<sup>330</sup> 46 von 78 Stellen, in denen das Wort vorkommt, finden sich in 3Mose.

gekommen sein. Schlussendlich darf man nicht vergessen, dass nur ein Mörder nicht die Chance bekommt, ein Sühnegeld zu zahlen (4Mose 35,31).

Aber egal, mit welcher Strafe der Ehebrecher davon kommt. Es bleibt ein dauerhafter Makel an ihm kleben, *seine Schmach wird nicht ausgelöscht werden*. Die Gesellschaft wird nicht vergessen, wer er ist.

Heute gilt das natürlich nicht mehr. Ehebruch ist uninteressant geworden, weil Ehen keinen Wert mehr besitzen. Die Folgen von Ehebruch werden verharmlost und die Spaßgesellschaft frisst ihre Kinder. Ehebrechende Politiker bleiben im Amt, ehebrechende Schauspieler bekommen weiterhin gute Gagen und in jedem „zweiten“ Film wird Ehebruch als völlig normal und folgenlos dargestellt. Inwiefern gilt dann die Mahnung aus Sprüche 6 überhaupt noch? Sie gilt im doppelten Sinn: (1) Wir ernten, was wir säen (Galater 6,7). Mag es auch sein, dass die Gesellschaft uns nicht mehr abstrafte, das Leben selbst wird es tun! (2) Gott straft den Ehebrecher (Hebräer 13,4). Seine Gedanken zum Ehebruch sind unter antiken, nahöstlichen Vorzeichen im mosaischen Gesetz beschrieben und er hasst es, wenn Ehen zerbrechen. Sein Ideal ist die monogame, leidenschaftliche Liebe zwischen Mann und Frau. „Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden“ (Matthäus 19,6) und tut er es doch, muss er mit den Konsequenzen leben.

## SPRÜCHE 6,34

*Denn Eifersucht <entflammt> eines Mannes Grimm, und am Tag der Rache schont er nicht.*

Was der Ehebrecher vielleicht vergisst, ist die Reaktion des gehörnten Ehemanns, in dessen Brust *Eifersucht* auf den (jüngeren)

Rivalen unbeschreiblichen *Grimm* hervorbringt. Innerlich kochend, sinnt er auf *Rache* und wird seinen Gegner nicht *schonen*.

Der *Grimm* (o. Zorn) eines Mannes ist oft unweise (Sprüche 15,18; 19,19, 22,24; 29,22), aber in diesem Fall gerechtfertigt. *Grimm* ist, vor allem dann, wenn er von *Eifersucht* angestachelt wird, von Natur aus „grausam“ (Sprüche 27,4), und er ist unerbittlich wie der Tod selbst (Hohelied 8,6).

Der *Tag der Rache* ist der Gerichtstag, an dem der Ehebrecher vor dem Richter steht (Hiob 31,11) und über seinen Fall verhandelt wird. Vom Richter gefragt, ob er ein Sühnegeld annimmt (oder eine andere Form von Entschuldigung), *schont* der gehörnte Ehemann *nicht* und verlangt nach der vollen Strafe (hier womöglich die Steinigung 3Mo 20,10; Hesekeel 16,38-40)<sup>331</sup>.

**Wann ist Grimm erlaubt und wann nicht? Wo ziehst du in deinem Leben die Grenze?**

---

<sup>331</sup> Salomo will auf die schlimmen Folgen des Ehebruchs hinweisen und auf die damit verbundenen unübersehbaren Gefahren. Dies ist kein Text, der herangezogen werden darf, um Rache gut zu heißen. Rache ist in letzter Konsequenz immer Gottes Sache (Römer 12,19.20)!

Desgleichen „übersieht“ Salomo hier das Konzept der Vergebung. Natürlich darf und soll ein christlicher Ehemann, der betrogen wurde, vergeben. Ehebruch kann zur Scheidung führen (Matthäus 5,32), aber er muss es nicht.

## SPRÜCHE 6,35

*Er nimmt keine Rücksicht auf irgendwelche Sühne und willigt nicht ein, magst du auch das Geschenk noch vergrößern.*

Jetzt stehen wir vor dem eigentlichen Problem: Der betrogene Ehemann hat kein Interesse daran, *irgendwelche Sühne*, d.h. irgendeine Art von Kompensation, zu erhalten. Er ist nicht an Geld (o. anderen Sachwerten) interessiert. Er will Rache! Anscheinend hat das Opfer (hier der Ehemann), ein Mitspracherecht, ob es ein Sühnegeld (vgl. 2Mose 21,30) erhalten möchte oder die Exekution des Täters bevorzugt. Einen gehörnten Ehemann, in dem der Grimm wie ein lodern- des Feuer brennt, kann kein *Geschenk* zufrieden stellen.

Der Begriff *Geschenk* steht auch für Schmiergeld, mit dem man Richter besticht (2Mose 23,8; 5Mose 10,17; Sprüche 17,23) und hat von daher einen tendenziell negativen Klang. In diesem Fall ist kein Richter, sondern der Ehemann Empfänger der Bestechung<sup>332</sup>. Die Verwendung des Begriffs bedeutet, dass alle Arten von Kompensation - erlaubte und verbotene - nicht zum Ziel führen. Das Herz eines betrogenen Ehemanns lässt sich nicht kaufen!

Wer Ehebruch treibt und es kommt ans Licht, ist verloren. Er ist schutzlos der Rage eines Ehemanns ausgesetzt, der nur eines im Sinn hat: Den Ehebrecher zu vernichten. Durch die gesellschaftliche Ächtung findet er nirgends Schutz und selbst Reichtum kann ihn nicht retten.

---

<sup>332</sup> Vielleicht will der Ehebrecher den betrogenen Ehemann dazu bringen, nicht vor Gericht zu ziehen.

## KOMMENTAR ZU KAPITEL 7

**Sprüche 7,1** Mein Sohn, bewahre meine Worte, und verwahre bei dir meine Gebote; **2** bewahre meine Gebote und lebe, und <bewahre> meine Belehrung wie deinen Augapfel. **3** Binde sie um deine Finger, schreibe sie auf die Tafel deines Herzens! **4** Sprich zur Weisheit: Du bist meine Schwester! Und nenne den Verstand deinen Verwandten, **5** um dich vor der fremden Frau zu bewahren, vor der Ehebrecherin, die ihre Worte glättet. **6** Denn an dem Fenster meines Hauses schaute ich durch mein Gitter hinaus; **7** und ich sah unter den Einfältigen, gewahrte unter den Söhnen einen unverständigen Jüngling, **8** der überquerte die Straße, nahe ihrer Ecke, und nahm <zufällig> den Weg zu ihrem Haus **9** in der Dämmerung, am Abend des Tages, beim Anbruch der Nacht und der Dunkelheit. **10** Und siehe, eine Frau kam ihm entgegen im Gewand einer Hure und mit listigem Herzen. **11** Sie ist leidenschaftlich und eigensinnig. Ihre Füße bleiben nicht in ihrem Haus. **12** Bald ist sie draußen, bald auf den Straßen, und neben jeder Ecke lauert sie. **13** Und sie ergriff ihn und küsste ihn, und mit hartem Angesicht sprach sie zu ihm: **14** Friedensopfer lagen auf mir, heute habe ich mein Gelübde bezahlt; **15** darum bin ich ausgegangen, dir entgegen, um dein Angesicht zu suchen - und ich habe dich gefunden! **16** Mit Decken habe ich mein Bett bedeckt, buntgewirktes, ägyptisches Leinen. **17** Ich habe mein Lager benetzt mit Myrrhe, Aloe und Zimt. **18** Komm, wir wollen uns an Liebe berauschen bis zum Morgen, an Liebkosungen uns ergötzen. **19** Denn der Mann ist nicht zu Hause, er ist auf eine weite Reise gegangen; **20** er hat einen Beutel voller Silber in seine Hand genommen, <erst> am Tag des Vollmonds wird er heimkehren. **21** Sie verleitete ihn durch ihre Überzeugungskraft, riss ihn fort durch die Glätte ihrer Lippen. **22** Auf einmal ging er ihr nach, wie ein Ochse zur Schlachtung geht, wie ein Hirsch in die Schlinge springt, **23** bis ein Pfeil seine Leber zerreißt; wie ein Vogel sich in die Falle stürzt

und nicht weiß, dass er sein Leben <in Gefahr bringt>. **24** Nun denn, ihr Söhne, hört auf mich und horcht auf die Worte meines Mundes! **25** Dein Herz wende sich nicht ihren Wegen zu, und irre nicht umher auf ihren Pfaden. **26** Denn sie hat viele Erschlagene niedergestreckt und zahlreich sind alle ihre Ermordeten. **27** Ihr Haus sind Wege zum Scheol, die hinab führen zu den Kammern des Todes.

## SPRÜCHE 7,1-27: DIE TAKTIK DER EHEBRECHERIN

### SPRÜCHE 7,1

*Mein Sohn, bewahre meine Worte, und verwahre bei dir  
meine Gebote;*

Wer leben will, braucht den rechten Umgang mit den *Geboten*. Wer sie nicht *bewahrt* und *verwahrt*, der ist den Angriffen des Teufels schutzlos ausgesetzt. Wir brauchen ein Konzept, um uns Wort Gottes zu merken. Keine Sorge, ich fange jetzt nicht wieder damit an, wie gut es ist Bibelverse auswendig zu lernen ☺.

### SPRÜCHE 7,2

*bewahre meine Gebote und lebe, und <bewahre> meine  
Belehrung wie deinen Augapfel.*

Der *Augapfel* ist wesentlich zuständig für die Erleuchtung und Leitung eines Menschen. Ohne ihn sind wir blind und sehen nicht, wohin wir gehen. Deshalb sind wir gewohnt, auf ihn aufzupassen. In gleicher Weise machen uns auf ethischem Gebiet die *Gebote* Gottes, überliefert durch die *Belehrung* der Eltern, sehend. Wer vorsichtig mit seinem Augenlicht umgeht, sollte dieselbe Sorgfalt und

Achtsamkeit im Umgang mit Gottes Wort an den Tag legen. Nicht weniger als das Leben hängt davon ab!

## SPRÜCHE 7,3

*Binde sie um deine Finger, schreibe sie auf die Tafel deines Herzens!*

Natürlich kann man im wörtlichen Sinn keine Gebote um die *Finger* binden, aber gemeint ist damit (auch im Gegensatz zu der *Tafel deines Herzens*), dass die *Finger* als handelnde Akteure der Hand das Tun des Menschen bestimmen. Wie die Füße für die Schritte und im übertragenen Sinn für den Lebensweg stehen, so die Finger für das Verhalten eines Menschen. Die Aufforderung *binde* beschreibt die enge Verbindung zwischen den Gesetzen, die mein Leben prägen, und dem Handeln, das daraus resultiert. Man darf beides nicht voneinander trennen.

Was man auf die *Tafel eines Herzens schreibt*, darüber denkt man viel nach (vgl. Jeremia 17,1.2).

Zusammen genommen beschreiben die beiden Bilder, wie Gottes Gebote Denken und Tun durchdringen und einen geistlichen Charakter formen (wollen).

**Wie wirst du dieses Gebot umsetzen?**

## SPRÜCHE 7,4

*Sprich zur Weisheit: Du bist meine Schwester! Und nenne  
den Verstand deinen Verwandten<sup>333</sup>,*

Wer die *Weisheit Schwester*, nennt bringt mindestens eine große persönliche Nähe zum Ausdruck, vielleicht aber auch eine Liebesbeziehung, denn besonders im Hohelied nennt der Bräutigam seine Braut *Schwester* (Hohelied 4,9.10.12; 5,1.2). Der Begriff kann sich also auf die leibliche *Schwester* beziehen oder auf die Geliebte<sup>334</sup>.

Was für die *Weisheit* gilt, gilt auch für den *Verstand*. Der kluge Sohn sucht den vertrauten Umgang wie mit einem lieben Opa oder einer lieben Tante.

## SPRÜCHE 7,5

*um dich vor der fremden Frau zu bewahren, vor der Ehebre-  
cherin<sup>335</sup>, die ihre Worte glättet.*

Das Thema aus Sprüche 5,3ff und 6,24ff wird fortgesetzt. Diesmal geht es um die Taktik<sup>336</sup>, die die Sünde anwendet, um den Sohn zu Fall zu bringen.

---

<sup>333</sup> Eventuell auch feminin: deine Verwandte.

<sup>334</sup> In diesem Fall wird der Begriff „Schwester“ zum Bild für die Nähe der Beziehung.

<sup>335</sup> W. Die Fremde (s. Auslegung zu Sprüche 5,3)

<sup>336</sup> Hier eine Zusammenfassung der wesentlichen Punkte: Die Verführerin ist verführerisch angezogen (Sprüche 7,10), sie benimmt sich schamlos und erzeugt eine erregende Nähe (Sprüche 7,13), sie versteckt ihre wahren Motive hinter Lügen (Sprüche 7,14) und Halbwahrheiten (Sprüche 7,14.19.20), sie streichelt das Ego des Opfers (Sprüche 7,15) und verspricht ihm ein absolut einmaliges Abenteuer voller Luxus und Liebesrausch (Sprüche 7,16.17.18).

## SPRÜCHE 7,6

*Denn an<sup>337</sup> dem Fenster meines Hauses schaute ich durch  
mein Gitter hinaus;*

Der Vater hat mit eigenen Augen gesehen, was sich vor seinem *Fenster* abspielt. Seine Lektionen sind deshalb von so großer Wichtigkeit, weil sie einen realen Bezug zum Alltag aufweisen. Während man ihn hinter dem *Gitter* nicht sehen kann, beobachtet der Vater heimlich, was sich auf der Straße abspielt.

## SPRÜCHE 7,7

*und ich sah unter den Einfältigen<sup>338</sup>, gewahrte unter den  
Söhnen einen unverständigen Jüngling,*

Auf den Straßen sieht der Vater einen *Einfältigen*, einen unerfahrenen *Jüngling*, der dabei ist, die elterliche Belehrung zu ignorieren. Wer keine enge Beziehung zum Verstand aufbaut (Sprüche 7,4) muss die Folgen seines dummen Verhaltens tragen. Wer Weisheit nicht liebt (Sprüche 7,4), wird zur leichten Beute für jede Art von Verführung. *Unter den Söhnen* sollte die Klugheit herrschen, weil sie durch den Vater belehrt worden sind, aber hier ist das Gegenteil der

---

Was hier über die Ehebrecherin gesagt wird, gilt auch für pornographische Abbildungen. Natürlich können Bilder nicht sprechen, aber sie erzeugen dieselbe schamlose Nähe, versprechen dem Betrachter ein ungefährliches Abenteuer, ziehen in ihren Bann und bringen ihn dazu, Dinge zu tun, für die er sich schämt. Nicht umsonst redet Jesus davon, dass Ehebruch im Kopf mit dem Begehren einer Frau beginnt (Matthäus 5,27.28). Wir müssen nicht durch die Straßen der Stadt ziehen, um einer Ehebrecherin begegnen, oft reicht schon ein Ausflug durch die Weiten des Internets, um uns auf ähnlich schlüpfriges Terrain zu begeben.

<sup>337</sup> Gemeint ist: stehend am Fenster

<sup>338</sup> S. die Anmerkungen zu Sprüche 1,4!

Fall. Dieser *Jüngling* auf der Schwelle zum Mannsein, verspielt sein geistliches Erbe.

## SPRÜCHE 7,8.9

*der überquerte die Straße, nahe ihrer Ecke, und nahm<sup>339</sup>*

*<zufällig> den Weg zu ihrem Haus*

*in der Dämmerung, am Abend des Tages, beim Anbruch<sup>340</sup>*

*der Nacht und der Dunkelheit.*

Der unwissende Jüngling legt es nicht darauf an, verführt zu werden, aber sein unkluges Verhalten, *beim Anbruch der Nacht* durch die *Straßen* der Stadt zu schlendern, bringt ihn eben auch in die Nähe der Ehebrecherin. Er, der keine festen moralischen Überzeugungen besitzt und gesehen werden will, versteht es nicht, einen großen Bogen um die Gefahr zu machen. Geistlos, dumm und unvorsichtig lässt er sich treiben, bis er der Verführung in die Augen blickt. Zur falschen Zeit am falschen Ort begegnet er der Femme fatale in der *Dämmerung*.

**Wie kann es in deinem Leben zu ähnlichen Konfrontationen kommen? Neigst du dazu, Gefahren zu ignorieren, und „mit dem Feuer zu spielen“? Welche Sünden treffen dich oft unvorbereitet und in einem Zustand der Gedanken- und Hilflosigkeit?**

---

<sup>339</sup> Das Verb beschreibt kein zielgerichtetes Zugehen auf das Haus der Ehebrecherin, sondern beschreibt ein Stolzieren, Marschieren oder ein feierliches Einherschreiten. Der junge Mann flaniert durch die Straßen, will vielleicht wahrgenommen werden (s.a. Sprüche 7,21).

<sup>340</sup> Der Masoretische Text liest: in der „Pupille der Nacht“. Die Übersetzung mit „Mitte der Nacht“ passt nicht zum Kontext, der den Beginn der Nacht nahe legt.

## SPRÜCHE 7,10

*Und siehe, eine Frau kam ihm entgegen im Gewand<sup>341</sup> einer Hure und mit listigem<sup>342</sup> Herzen.*

Nichtsahnend trifft der Einfältige auf eine *Frau*, die es darauf anlegt, ihn zu verführen. Sie hat sich ihr Opfer ausgesucht, kommt *ihm entgegen* und zeigt schon durch ihr Äußeres, was sie will. Das *Gewand einer Hure* unterscheidet sich von der Kleidung einer ehrbaren Frau, weil es Lust erwecken will. Sie hat sich aufreizend angezogen, geschminkt (vgl. Jeremia 4,30) und vielleicht sogar gesungen (Jesaja 23,16). Wie Tamar dürfte sie einen Schleier (1Mose 38,19) getragen haben, um unerkant zu bleiben. Ihr ganzes Auftreten signalisierte: Ich bin zu haben!

### **Welche Kleidung signalisiert in unserer Gesellschaft dasselbe? Wann ziehen junge Mädchen „Hurenkleider“ an?**

Aber diese Frau ist keine Hure! Mit *listigem Herzen* verfolgt sie ganz eigene Pläne. Egal mit welchen Worten sie den jungen Mann verführt, sie wird ihn für ihre Ziele benutzen. Sie will ihm nichts Gutes tun, sondern nur ihre eigene Lust auf Sex<sup>343</sup> befriedigen - mehr nicht. Ob sie damit das Leben eines Jünglings ruiniert, interessiert die Ehebrecherin kein Stück. Zu Hause spielt sie die treue Ehefrau, aber kaum ist ihr Mann verreist, sucht sie das Abenteuer. In Wirklichkeit liebt sie weder ihren Mann noch ihren Liebhaber, sondern nur sich selbst. Und sie hat keine Angst davor, entdeckt zu werden.

---

<sup>341</sup> Nur noch Psalm 73,6

<sup>342</sup> W. beschütztem Herzen (i.S.v. so bewacht, dass niemand eindringen und erkennen kann, was darin ist).

<sup>343</sup> Es können natürlich auch andere Ziele eine Rolle spielen, aber die Sprüche betonen nur diesen Aspekt.

Wenn die Frau des Potifar es verstand, einen intelligenten und integren Josef schlecht dastehen zu lassen, wie viel leichter würde es ihr fallen diesen einfältigen Klotz, sollte sie ertappt werden, zum Sündenbock zu machen.

## SPRÜCHE 7,11

*Sie ist leidenschaftlich<sup>344</sup> und eigensinnig<sup>345</sup>. Ihre Füße bleiben nicht in ihrem Haus.*

Die Ehebrecherin besitzt keinen „sanften und stillen Geist“ (1Petrus 3,4), sondern sie wird von ihrer Lust getrieben, sich *leidenschaftlich und eigensinnig* fremden Männern anzubieten. Wie eine „widerpenstige“ Kuh (Hosea 4,16<sup>346</sup>) widersetzt sie sich göttlicher Führung und verwirft ihre Rolle als Ehefrau. Die *Füße* dieser ruhelosen Rebellin finden *in ihrem Haus* keine Ruhe, weil sie zwar ein Haus, aber kein Zuhause besitzt.

## SPRÜCHE 7,12

*Bald ist sie draußen, bald auf den Straßen, und neben jeder Ecke lauert sie.*

Es ist der von ihren Emotionen angefeuerten Ehebrecherin egal, wen sie bekommt. Unstet ist sie *bald draußen, bald auf den Straßen* und *lauert* wie eine Löwin auf ihre Beute. Sie ist reich und bei weitem keine Hure, aber sie verhält sich so. Wo die Straßen an der *Ecke* zusammenstoßen schaut sie nach geeigneten „Kunden“ für ihr

---

<sup>344</sup> O. getrieben, emotional, aufgewühlt, ungestüm, laut

<sup>345</sup> O. rebellisch, widerspenstig

<sup>346</sup> Dasselbe Wort wie „eigensinnig“

verführerisches Schauspiel. Der Einfältige, der ihr Jagdgebiet betritt, ist chancenlos.

## SPRÜCHE 7,13

*Und sie ergriff ihn und küsste ihn, und mit hartem<sup>347</sup> Angesicht<sup>348</sup> sprach sie zu ihm:*

So sieht ihr Angriff aus: ergreifen und küssen. Bevor der junge Mann reagieren kann, befindet er sich in ihrer Hand und spürt ihre Lippen. Ihr dreistes und schamloses Verhalten ist das Vorspiel zu einem verbalen Betrug. Noch könnte der Einfältige davon laufen. Hätte er seine Lektion gelernt, wüsste er, was jetzt kommt, wüsste, wie man dieses Verhalten bewerten muss, wüsste, dass von nun an jedes Wort eine Lüge ist, aber weil er dumm ist, verfällt er ihren Schmeicheleien. Sie, die keine Gnade kennt und Gottes Gebot hasst, wird ihn überwältigen.

## SPRÜCHE 7,14

*Friedensopfer lagen auf mir, heute habe ich mein Gelübde bezahlt;*

Natürlich präsentiert sich die Ehebrecherin nicht als Flittchen, sondern als einen ehrbaren Teil der Gesellschaft. Und sie versteckt ihre Lust auf Sex hinter einer religiösen Fassade.

**Hinter welcher „Fassade“ versteckt sich heute Lust auf Sex?**

---

<sup>347</sup> O. unverschämtem

<sup>348</sup> Ein „hartes Gesicht“ steht für einen Mangel sowohl an Gnade (5Mose 28,50) als auch an Korrekturfähigkeit (Hesekiel 3,7-9).

## Wie wird Hedonismus in unserer Gesellschaft begründet?

Bei einem *Friedensopfer*<sup>349</sup> (3Mose 7,11-21; 1Samuel 9,11-13) wird ein Teil des Opfers der Gottheit dargebracht, ein Teil gehört den Priestern und der Rest wird in Form eines Gemeinschaftsmahls von den Opfernden und ihren Freunden bzw. Gästen zu Hause verspeist. Die Reste des Heilsopfers mussten am selben Tag gegessen werden. Die Ehebrecherin bringt also zum Ausdruck, dass sie ein Festmahl anzubieten hat, das heute noch gegessen werden muss<sup>350</sup>.

### SPRÜCHE 7,15

*darum bin ich ausgegangen, dir entgegen, um dein Angesicht zu suchen - und ich habe dich gefunden!*

Während sie ihm vorlügt, sein *Angesicht*, d.h. sein Aussehen, hätte den Ausschlag dafür gegeben, dass sie ihn als Ehrengast erwählt hat, ist es in Wirklichkeit seine Dummheit, die ihn zum Opfer werden ließ. Natürlich sieht er wahrscheinlich auch passabel aus, aber hätte er Grips, wäre er ihr nicht in die Falle gegangen. Sie schmeichelt ihm mit dem Aufwand, den sie betrieben hat, um ihn, gerade und nur ihn, zu finden. Wie jeder Mann sehnt der Einfältige sich nach Wertschätzung und Bewunderung. Beides bekommt er von dieser unbekanntem Frau, die sich ihm an den Hals wirft und ihn begehrt.

---

<sup>349</sup> O. Heilsopfer, Abschlussopfer, Gemeinschaftsopfer

<sup>350</sup> Gehörte sie zu einem kanaanitischen Fruchtbarkeitskult, brauchte sie dafür zudem einen Mann, weil Sexualität Teil der Religion und kultischer Beischlaf Voraussetzung für das Gelingen des Opfers war (4Mose 25,1.2). In diesem Fall will sie nicht nur Unzucht mit ihm treiben, sondern ihn auch zum Götzendienst verführen. Da sie eine notorische Lügnerin ist, wissen wir nicht genau, wie es wirklich um sie steht. Wir wissen nur eines: Ihr Angebot ist über die Maßen verlockend.

## SPRÜCHE 7,16

*Mit Decken habe ich mein Bett bedeckt, buntgewirktes<sup>351</sup>,  
ägyptisches Leinen.*

Nachdem die Ehebrecherin das Ego ihres Opfers gestreichelt hat, fängt sie ihn mit Hinweisen auf ihr weiches Bett, auf dem *Decken* und kostbares *ägyptisches Leinen* zum Räkeln einladen. Sie verspricht ihm ein luxuriöses Ambiente für sein amouröses Abenteuer. Dabei ist Ästhetik kein Garant für Ethik. Was schön ist, muss nicht richtig sein. Was die Sinne erfreut und einladend wirkt, kann Sünde sein und versklaven. Nicht umsonst warnt der Apostel Johannes davon, dass wir die Welt nicht lieben sollen (1Johannes 2,15) und dass die „Lust der Augen“ (1Johannes 2,16) ein ernstzunehmendes Problem darstellt. Allzu oft verfallen wir dem, was uns gefällt.

**Hat dich Schönheit oder Luxus schon einmal dazu verleitet, etwas zu tun, was falsch war? Hast du schon einmal für etwas Schönes Geld ausgegeben und dich im Nachhinein darüber geärgert?**

---

<sup>351</sup> Da der Begriff nur hier vorkommt, bleibt seine Bedeutung ein wenig im Dunkeln.

## SPRÜCHE 7,17

*Ich habe mein Lager benetzt mit Myrrhe<sup>352</sup>, Aloe<sup>353</sup> und Zimt.*

Nach den Augen, wird der Geruchssinn angesprochen. Ihr *Lager* riecht nach Liebe. Und das Parfum ist teuer. *Myrrhe, Aloe und Zimt* kommen von weit her. Die untreue Ehefrau investiert viel, um ihren jungen Liebhaber zu beeindrucken und ihm ein einmaliges Angebot zu präsentieren. Wann würde er überhaupt einmal unter solche einzigartigen Voraussetzungen dazu kommen, eine Frau lieben zu dürfen? War das nicht die Chance seines Lebens? Einmal eintauchen in den Rausch und den Reichtum der Oberklasse!

Schamlosigkeit, erregende Nähe, Luxus und Wertschätzung sind eine gefährliche Mischung, der kaum ein Mann widerstehen kann.

---

<sup>352</sup> Aus „Crashkurs Leidenschaft“: Bei „Myrrhe“ handelt es sich um ein Baumharz, das in Südarabien gewonnen wird. Es kann, ähnlich wie Weihrauch, als Räucherwerk verbrannt oder in Öl zu wohlriechenden Salbölen verarbeitet werden (vgl. in 2Mose 30,23-25 das heilige Salböl). Myrrhe wurde in der Antike als Aphrodisiakum zur Steigerung von Lust und Sinnlichkeit verwendet. Frauen und Männer trugen es als Parfum, um verführerischer zu wirken. Polster wurden vor dem Geschlechtsverkehr damit beträufelt und es war für Frauen üblich, mit einem Flakon Myrrhe ins Bett zu gehen.

<sup>353</sup> Bitte nicht mit dem verwechseln, was heute unter dem Namen *Aloe vera* verkauft wird! Hier geht es um aromatische Hölzer (*Aquillaria agallochum*) aus Südost-Asien und Nord-Indien.

## SPRÜCHE 7,18

*Komm, wir wollen uns an Liebe<sup>354</sup> berauschen bis zum Morgen, an Liebkosungen uns ergötzen.*

Bei allen Warnzeichen gibt es ein zu spät. Jetzt muss der junge Mann sich entscheiden: *Komm* fordert ihn auf, ein Ja zu ihrer *Liebe* zu finden. Im Raum steht das konkrete Angebot, sich *bis zum Morgen* zu *berauschen* und *Liebkosungen* in Fülle zu genießen.

In Sprüche 5,19 sind es die Brüste der Ehefrau, die den Ehemann „berauschen“ sollen. Die fremde Frau nimmt den Platz ein, der allein der eigenen Frau gebührt. Eigentlich bietet sie nicht mehr, als eine leidenschaftliche Ehe auch zu bieten hat, aber der Reiz des Unbekannten, Verbotenen und Neuen lässt ihr Angebot in einem attraktiveren Licht erscheinen.

Wie wichtig ist der Ratschlag aus Hohelied 7,12-14, wo Sulamith eine aktive Rolle in der Sexualität einnimmt und ihren Salomo mit neuen sowie alten Formen der körperlichen Liebe in der Stille eines romantischen Urlaubs verwöhnt. Wahrlich: Die Weisheit der Frauen baut ihr Haus (Sprüche 14,1)!

---

<sup>354</sup> W. Plural. Der abstrakte Plural steht für die Vielzahl von „Einzelaktionen“, die mit dem Koitus einhergehen. Der Begriff steht immer für die sinnliche, sexuelle Seite der Liebe.

## SPRÜCHE 7,19.20

*Denn der Mann ist nicht zu Hause, er ist auf eine weite  
Reise gegangen;*

*er hat einen Beutel voller Silber in seine Hand genommen,  
<erst> am Tag des Vollmonds wird er heimkehren.*

Diese Bemerkung ist eine typische Einwandvorwegbehandlung. Der junge Mann braucht keine Angst vor ihrem *Mann* zu haben, denn der ist *nicht zu Hause*. Genau wie die Schlange Eva mit der Lüge verführt, „Keineswegs werdet ihr sterben!“ (1Mose 3,4), so will auch die Ehebrecherin ihrem Opfer weißmachen, dass es völlig gefahrlos sündigen kann. Sie will ihm gar nicht davon überzeugen, Ehebruch sei erlaubt, sie will ihn nur dazu bringen, sich sicher zu fühlen. Wenn er glaubt, dass seine Sünde ohne Folgen bleibt, dann hat sie ihn gewonnen.

Dasselbe Prinzip gilt für jede Sünde! Wenn wir dem Teufel glauben, dass die Sünde, mit der er uns gerade versucht, keine Konsequenzen nach sich zieht, weder im Hinblick auf unsere Beziehung zu Gott noch zu unserem Ehepartner, unseren Kindern, unseren Freunden, unserem eigenen Körper usw., dann werden wir sie begehen.

Die Ehebrecherin hat nicht vor, sich scheiden zu lassen. Es geht ihr nur darum, den eigenen Ehemann zu betrügen. Sie würde nie ihren reichen Mann für diesen Hohlkopf von Jüngling verlassen. Sie liebt den Luxus und ihre Unabhängigkeit und spätestens am *Tag des Vollmonds*, wenn ihr Mann zurück ist, wird sie ihm die liebende Ehefrau vorspielen. Wie kann ein junger Mann einer solchen Frau Glauben schenken? Ihre Existenz ist auf Betrug und Untreue aufgebaut. Glaube nie einem Betrüger! Warum sollte er dir die Wahrheit sagen! Es mag ja sein, dass ihr Mann ein Kaufmann ist, und *einen Beutel*

*voller Silber in die Hand genommen* hat, um Geschäfte zu machen, aber was, wenn dieser einflussreiche, wohlhabende Mann Wind von ihrem One-Night-Stand bekommt? Was, wenn diese Füchsin behauptet, sie sei vergewaltigt worden? Was, wenn Nachbarn ihr Tun verfolgen und dem Mann davon berichten? Indem sie den Fokus der Betrachtung auf einen Aspekt, die aktuelle Abwesenheit des Ehemanns, reduziert, überlistet die Ehebrecherin die Logik des Einfältigen. Weil ein Argument erledigt ist, hört der junge Mann mit dem Denken auf.

**Wann hat der Teufel dich schon auf dieselbe Weise zur Sünde verleitet? Wie hast du gemerkt, dass du reingelegt wurdest?**

## SPRÜCHE 7,21

*Sie verleitete ihn durch ihre Überzeugungskraft<sup>355</sup>, riss ihn fort durch die Glätte ihrer Lippen.*

Der junge Mann ist verloren. Er hat der *Überzeugungskraft* und den Schmeicheleien der Ehebrecherin nichts entgegen zu setzen. Sein Wille wird gebrochen und er lässt sich wie ein Opfertier abführen.

Hinter dem Wort für *Überzeugungskraft* verbirgt sich ein Begriff, der in Sprüche 1,5 mit „Kenntnis“ und in Sprüche 4,2 mit „Lehre“ übersetzt wird. Wer die gute Lehre der Eltern nicht in eigene Überzeugungen ummünzt, der ist dazu verdammt, fremden Meinungen zu glauben, die ihn verführen.

---

<sup>355</sup> O. vieles Bereden

## SPRÜCHE 7,22.23

*Auf einmal ging er ihr nach, wie ein Ochse zur Schlachtung geht, wie ein Hirsch in die Schlinge springt<sup>356</sup>, bis ein Pfeil seine Leber zerreißt; wie ein Vogel sich in die Falle stürzt und nicht weiß, dass er sein Leben <in Gefahr bringt>.*

An dieser Stelle ist es für den Einfältigen zu spät. Die Falle der Ehebrecherin schnappt zu. Wie ein Tier (*Ochse, Hirsch, Vogel*) lässt er sich abführen und *stürzt sich in die Falle*. Auf sehr bildhafte Weise führt uns der Vater vor Augen, dass der Lohn der Sünde tatsächlich der Tod ist (vgl. Römer 6,23).

Mit der Formulierung *auf einmal* wird angedeutet, dass der junge Mann ohne langes Nachdenken reagiert. Er lässt sich von seinen Hormonen leiten, folgt seinen Instinkten und nicht seinem Verstand. Er *weiß nicht*, in welche Gefahr er sich begibt, und deshalb denkt er nicht an Flucht.

## SPRÜCHE 7,24

*Nun denn, ihr Söhne, hört auf mich und horcht auf die Worte meines Mundes!*

Ein ungewöhnlicher Abschluss einer Mahnung, der zurück auf Sprüche 5,7 verweist.

---

<sup>356</sup> An dieser Stelle ist der Text schwierig. Ich entscheide mich gegen den Masoretischen Text („wie Fußfesseln zur Züchtigung des Narren dienen“), weil das Binden eines Narren eine merkwürdige Metonymie für seinen Tod darstellt. Details s. Waltke, 2004, S. 365, FN 33.

## SPRÜCHE 7,25

*Dein Herz wende sich nicht ihren Wegen zu, und irre nicht umher auf ihren Pfaden.*

Die *Wege* einer ehebrecherischen Frau, beschreiben das Verhalten, mit dem sie den einfältigen Jüngling verführt. Diese grausame Mischung aus ruheloser, irrationaler Lust, Untreue gegenüber ihrem Ehemann und Desinteresse am Schicksal ihres Opfers, sollten für keinen jungen Mann interessant sein. Wer auf diesen *Pfaden* herumirrt, ist wirklich verloren. Wer sein *Herz*, d.h. seine Gedankenwelt, mit ihren unheilbringenden Einstellungen und Phantasien füllt, dessen Leben verliert jegliche Orientierung.

**Wo stehst du in der Gefahr, das Lebensprinzip von Ungläubigen zu übernehmen?**

## SPRÜCHE 7,26

*Denn sie hat viele Erschlagene niedergestreckt und zahlreich sind alle ihre Ermordeten.*

Jetzt sehen wir die wahre Identität der Ehebrecherin. Sie ist eben nicht nur eine Frau, die einen jungen Mann verführt, sie ist ein Monster und ihr Bett ist eine Schlachtbank (vgl. Sprüche 2,18.19). Sie ist die siegreiche Eroberin, die ein Heer von Männern in einen Haufen aus *Erschlagenen* und *Ermordeten* verwandelt. Sie ist brandgefährlich, absolut tödlich und keinesfalls darf man sie als Gegnerin unterschätzen. Wer sich auf ihre Lügen einlässt, hat sein Leben schon verwirkt.

## SPRÜCHE 7,27

*Ihr Haus sind Wege zum Scheol, die hinab führen zu den Kammern des Todes.*

Das *Haus* der Ehebrecherin, das als ein Ort der Lust angepriesen wurde, stellt sich als Vorhof zur Hölle dar. Ihr Schlafzimmer ist ein Schlachtfeld mit direktem Zugang zur Unterwelt. Wer sich auf diese Frau einlässt, endet in den *Kammern des Todes*, von wo es kein Ent-rinnen mehr gibt.

**Kannst du das glauben, dass es Sünden gibt (z.B. Ehebruch), bei denen der Sünder in dem Moment, in dem er sie begeht, quasi „tot“ ist?**

## KOMMENTAR ZU KAPITEL 8

**Sprüche 8,1** Ruft nicht die Weisheit und lässt nicht die Einsicht ihre Stimme erschallen? **2** Oben auf den Erhöhungen am Weg, da wo die Pfade zusammenstoßen, hat sie sich aufgestellt. **3** Bei den Toren, am Zugang zur Stadt, am Eingang der Pforten schreit sie: **4** Zu euch, ihr Männer, rufe ich, und meine Stimme ergeht an die Menschheit. **5** Lernt Klugheit, ihr Einfältigen, und ihr Toren <sucht> ein verständiges Herz! **6** Hört! Denn Vortreffliches will ich reden und das Öffnen meiner Lippen soll Geradheit sein. **7** Denn mein Gaumen spricht Wahrheit aus und Gesetzlosigkeit ist meinen Lippen ein Gräuel. **8** Alle Worte meines Mundes <ergehen> in Gerechtigkeit. Es ist nichts Verdrehtes und Verkehrtes in ihnen. **9** Sie alle sind richtig dem Verständigen und gerade denen, die Erkenntnis erlangt haben. **10** Nehmt meine Unterweisung an, und nicht Silber, Erkenntnis lieber als feinstes Gold. **11** Denn Weisheit ist besser als Korallen und alles, was man begehren mag, kommt ihr nicht gleich. **12** Ich, die Weisheit, wohne bei der Klugheit und finde schlaue Erkenntnis. **13** Die Furcht des HERRN ist: das Böse hassen. Stolz und Hochmut und den Weg des Bösen und falsches Gerede hasse ich. **14** Mein sind Rat und Einsicht; ich bin der Verstand, mein ist die Stärke. **15** Durch mich regieren Könige und Fürsten treffen gerechte Entscheidungen. **16** Durch mich herrschen Herrscher und Edle, alle gerechten Richter. **17** Ich liebe, die mich lieben; und die mich eifrig suchen, werden mich finden. **18** Reichtum und Ehre sind bei mir, bleibendes Vermögen und Gerechtigkeit. **19** Meine Frucht ist besser als Gold und feines Gold und mein Ertrag <ist> besser als auserlesenes Silber. **20** Ich wandle auf den Pfaden der Gerechtigkeit, mitten auf den Pfaden des Rechts, **21** um die, die mich lieben, Reichtum erben zu lassen und um ihre Vorratskammern zu füllen. **22** Der HERR schuf mich zu Beginn seines Weges, vor seinen Werken von jeher. **23** Ich war eingesetzt von Ewigkeit her, von Anbeginn, vor den Uranfängen der

Erde. **24** Ich wurde geschaffen, als die Tiefen noch nicht waren, als noch keine Quellen waren, reich an Wasser. **25** Ehe die Berge eingesenkt wurden, vor den Hügeln wurde ich geschaffen, **26** als er die Erde und die Felder noch nicht gemacht hatte und die ersten Schollen der Erde. **27** Als er die Himmel errichtete, war ich dabei, als er einen Kreis abmaß über der Fläche der Tiefe; **28** als er die Wolken droben arrangierte, als er Festigkeit gab den Quellen der Tiefe; **29** als er dem Meer seine Schranken setzte, dass die Wasser seinen Befehl nicht überschritten, als er die Grundfesten der Erde feststellte: **30** Da war ich Schoßkind bei ihm und war Tag für Tag seine Wonne, vor ihm spielend allezeit, **31** spielend auf dem bewohnten Teil seiner Erde und ich hatte meine Freude an der Menschheit. **32** Nun denn, ihr Söhne, hört auf mich: Glückliche sind, die meine Wege bewahren! **33** Hört Unterweisung und werdet weise und verwerft sie nicht. **34** Glückliche der Mensch, der auf mich hört, indem er an meinen Toren wacht Tag für Tag, an den Pfosten meiner Türen wartet. **35** Denn wer mich findet, hat das Leben gefunden und Wohlgefallen erlangt von dem HERRN. **36** Wer aber mich verfehlt, tut seiner Seele Gewalt an; alle, die mich hassen, lieben den Tod.

SPRÜCHE 8,1-36: DAS „SCHREIEN“ DER WEISHEIT (2)

## SPRÜCHE 8,1

*Ruft nicht die Weisheit und lässt nicht die Einsicht ihre  
Stimme erschallen?*

Mit dieser rhetorischen Frage beginnt Salomo einen Exkurs über das Auftreten der (personifizierten) *Weisheit* analog zu Sprüche 1,20-33. Das singuläre Verb deutet darauf hin, dass *Einsicht* nur eine andere Bezeichnung für *Weisheit* darstellt (s.a. Sprüche 8,14).

## SPRÜCHE 8,2

*Oben auf den Erhöhungen am Weg, da wo die Pfade zusammenstoßen, hat sie sich aufgestellt.*

Die Weisheit will so gut sichtbar und hörbar sein wie nur möglich. *Wo die Pfade zusammenstoßen*, kann - interpretiert man den *Weg* im Sinn des Lebensstils (vgl. Sprüche 1,15) - als der Ort angesehen werden, an dem Menschen Lebensentscheidungen treffen. Die Weisheit ruft, um Menschen vor der Dummheit eines bestimmten Lebenswegs zu warnen. Letztlich zeigt sich wahre Weisheit ausschließlich in den konkreten Entscheidungen.

## SPRÜCHE 8,3

*Bei den Toren, am Zugang zur Stadt, am Eingang der Pforten schreit sie:*

Dort wo man Handel trieb, Gericht gehalten wurde und zur Stadt mit ihren Verlockungen und Gefahren hineinging, *schreit* die Weisheit und fordert zur Entscheidung auf. Die Weisheit ist leidenschaftlich in ihrer Ansprache und verlässt bewusst den privaten Raum, um sich in der Öffentlichkeit Gehör zu verschaffen.

Im Gegensatz zu den Sophisten geht es der Weisheit nicht darum ihre eigene humorige Art oder ihr rhetorisches Talent in Szene zu setzen. Der Weise im Sinn eines Salomo bleibt nicht zu Hause in der privaten Bibliothek, verschanzt sich nicht hinter den Mauern eines Klosters oder gefällt sich im Zirkel der Gleichgesinnten. Er steht, wo der Kampf um Seelen am lautesten tobt, um auf seine Position mit Nachdruck aufmerksam machen.

**Glaubst du, dass der Weise auch eine Verantwortung hat, seine**

## Weisheit mit anderen zu teilen?

### SPRÜCHE 8,4

*Zu euch, ihr Männer, rufe ich, und meine Stimme ergeht an die Menschheit<sup>357</sup>.*

Die Weisheit spricht zu allen. Ihre Zuhörerschaft findet sich in allen Schichten, Rassen und Geschlechtern. Die ganze *Menschheit* braucht Ohren, um sie zu hören.

Biblische Weisheit ist nicht nur auf einen Kulturkreis oder eine religiöse Richtung beschränkt. Sie will weltumspannend wirksam werden.

### SPRÜCHE 8,5

*Lernt Klugheit, ihr Einfältigen, und ihr Toren <sucht> ein verständiges Herz!*

Dieser Vers vermittelt Hoffnung. Für die *Einfältigen* und die *Toren* besteht eine - vielleicht nur kleine - Chance, *Klugheit* und *ein verständiges Herz* zu gewinnen. Als die Weisheit das erste Mal rief (Sprüche 1,20-33), klang es so als würde sie die unwiderruflich abweisen, die ihr kein Ohr leihen wollten (Sprüche 1,26.28). Und natürlich gibt es ein Zu-Spät, um auf Weisheit zu hören, aber Sprüche 8,5 macht Mut, jedenfalls ein bisschen.

---

<sup>357</sup> W. Söhne der Menschen

## SPRÜCHE 8,6.7

*Hört! Denn Vortreffliches will ich reden und das Öffnen meiner Lippen soll Geradheit sein.*

*Denn mein Gaumen spricht Wahrheit aus und Gesetzlosigkeit ist meinen Lippen ein Gräuel.*

Wieder fordert die Weisheit heraus: *Hört!* Und sie begründet, warum es sich lohnt, zuzuhören: Der Inhalt dessen, was sie zu sagen hat, ist *Vortreffliches*, d.h. etwas ganz Besonderes, und *Geradheit*, d.h. absolut vertrauenswürdig, weil es mit den Maßstäben Gottes übereinstimmt (vgl. Anmerkungen zu Sprüche 1,3). Sie redet in allen Dingen nur die *Wahrheit* und meidet jede Form von *Gesetzlosigkeit*.

**Wie steht es um deine Lippen? Finden sich da manchmal Worte, die nicht in den Mund eines Christen gehören (vgl. Epheser 5,3.4)?**

Wer die Weisheit nicht findet, findet letztendlich auch keine Wahrheit. Und wer Böses ausspricht, kann sich kaum damit brüsten, dass er weise wäre.

## SPRÜCHE 8,8

*Alle Worte meines Mundes <ergehen> in Gerechtigkeit. Es ist nichts Verdrehtes und Verkehrtes in ihnen.*

Die Revidierte Elberfelder übersetzt hier mit: „nichts in ihnen ist verschlagen oder falsch.“ Was für einen Schatz stellt göttliche Weisheit dar! Dieser Vers ist entweder grenzenlose Vermessenheit eines altersschwachsinnigen Königs oder die ultimative Chance auf ein Leben, das im Rahmen seiner Möglichkeiten, Berufung und Glück

findet. Mich erinnert diese Stelle an Jesus, der mit seinen Aussagen sich auch entweder zum Spinner (bzw. Demagogen) macht oder die Wahrheit sagt.

An solchen Versen wird ganz deutlich, wie es um meinen Glauben steht. Habe ich das Recht auf mein Leben abgegeben und vertraue ich ganz darauf, dass Gott in allem Recht hat, oder folge ich ihm nur so weit wie mein eigener Verstand (oder die Gesellschaft) es mir erlaubt?

**Nenne doch einmal drei Themen deines Lebens bei denen du dir schwer tust, Gottes Wort zu folgen! Woran liegt das?**

## SPRÜCHE 8,9

*Sie alle sind richtig dem Verständigen und gerade denen,  
die Erkenntnis erlangt haben.*

Wer zu den *Verständigen* zählt, der weiß, dass göttliche Weisheit die Wahrheit sagt. Wer *Erkenntnis erlangt* hat, der stimmt ihren Worten zu. Wer sich die Weisheit der Sprüche zu eigen macht, sie sucht und lebt, der gewinnt rückblickend die sichere Gewissheit, dass alle ihre Ansprüche *richtig* sind (vgl. Johannes 7,17).

Es braucht einen Schritt des Glaubens, um nach Gottes Wort zu leben, aber wer sich darauf mit ganzem Herzen einlässt, wird es nicht bereuen. Ich kann kaum ausdrücken, wie sehr ich nach über 20 Jahren Leben mit Jesus die Wahrheit dieses Verses persönlich genieße! Weisheit tut so gut!

## SPRÜCHE 8,10

*Nehmt meine Unterweisung an, und nicht Silber, Erkenntnis  
lieber als feinstes Gold<sup>358</sup>.*

Wer der Weisheit Gottes begegnet, muss sich entscheiden. Dieses Prinzip gilt immer, sei es in der Begegnung mit der Bibel, mit Jesus selbst oder seinen Jüngern. Ich kann mich auf Gottes *Unterweisung* einlassen oder ich kann sie auch ablehnen.

*Silber* und *Gold* sind an sich keine bösen Dinge<sup>359</sup>, nur wenn sie zu Gegenspielern für die Weisheit werden, dann kommen sie ihr an Wert nicht gleich (Sprüche 3,14).

## SPRÜCHE 8,11

*Denn Weisheit ist besser als Korallen und alles, was man  
begehren mag, kommt ihr nicht gleich.*

Wertvoller als *Korallen* oder alle persönlichen *Träume* ist der Besitz von *Weisheit*. Nichts kann einem Menschen so viel Zufriedenheit geben wie ein Leben, das von Weisheit geprägt ist. Vergleiche die Anmerkungen zu Sprüche 3,15.

**Hast du in deinem Leben schon die Entscheidung getroffen, mehr nach Weisheit als nach Besitz, Anerkennung, Titeln oder Sicherheiten zu streben?**

---

<sup>358</sup> Vgl. Sprüche 3,14

<sup>359</sup> Es ist sogar so, dass Gottes Weisheit in der Regel zu Wohlstand führt (Sprüche 8,18-21).

## SPRÜCHE 8,12

*Ich, die Weisheit, wohne bei der Klugheit und finde schlaue Erkenntnis<sup>360</sup>.*

Es gibt keine *Klugheit* ohne *Weisheit*. Die *schlaue Erkenntnis* ist eine Mischung aus Einsicht und mentaler Beweglichkeit, die ihren Besitzer dazu befähigt, in unterschiedlichen Lebenslagen die richtigen Entscheidungen zu treffen. Weisheit ist die Grundlage für *schlaue Erkenntnis*, weil sie ihr einen Denkrahmen vorgibt. Nur weil unser Denken ein brauchbares Fundament und klare ethische Grenzen besitzt, gelangen wir zu brauchbaren Denkergebnissen.

## SPRÜCHE 8,13

*Die Furcht des HERRN<sup>361</sup> ist: das Böse hassen. Stolz und Hochmut und den Weg des Bösen und falsches Gerede<sup>362</sup> hasse ich.*

Es gibt kein Leben mit Gott (= *Furcht des HERRN*) ohne Hass auf *das Böse* (vgl. Psalm 97,10). Deshalb kann die Weisheit auch so direkt gegen *Stolz und Hochmut, den Weg des Bösen und falsches Gerede* Stellung beziehen. Hier werden drei Brandherde des Widerstands gegen Gott sichtbar: Eine falsche Einstellung zur eigenen Kleinheit vor dem Schöpfer, die Lust auf einen sündigen Lebensstil und auf Worte, die das eigene Fehlverhalten beschönigen.

---

<sup>360</sup> W. Erkenntnis der Besonnenheit (Der Begriff „Erkenntnis“ kann auch negativ verwendet werden im Sinn von „Intrige“. Vgl. Sprüche 12,2).

<sup>361</sup> S. dazu Exkurs: Die Furcht des HERRN

<sup>362</sup> W. Mund der Verkehrtheit

## SPRÜCHE 8,14

*Mein sind Rat und Einsicht; ich bin der Verstand, mein ist die Stärke.*

Wieder spricht die Weisheit. Hinter dem Begriff *Stärke* steckt ein Spektrum aus Ideen, die Mut, Widerstandskraft und Kompetenz im Angesicht von Feinden oder schwierigen Situationen umfassen. *Rat*, *Einsicht* und *Verstand* taugen wenig, wenn es ihnen an *Stärke* mangelt. Erst die einer Idee innewohnende Durchschlagskraft macht sie zu einem wirkungsvollen Begleiter.

## SPRÜCHE 8,15.16

*Durch mich regieren Könige und Fürsten treffen gerechte Entscheidungen.*

*Durch mich herrschen Herrscher und Edle, alle gerechten Richter<sup>363</sup>.*

Wer auch immer in Verantwortung steht, *Könige*, *Herrscher* oder *Richter*, der kann durch die Weisheit *gerechte Entscheidungen* treffen. Leitung ist wesentlich ein Abwehren von Ungerechtigkeit, weil Sünde in jeder Form Gemeinschaft zerstört.

Was für die Großen eines Landes gilt, gilt in gleicher Weise für die „Normalos“, die Väter und Mütter, Chefs und Chefinnen, die jeden

---

<sup>363</sup> Die Masoreten überliefern den Text sowohl als „Richter der Erde“ wie auch als „Richter der Gerechtigkeit“. Beide Überlieferungstraditionen finden Unterstützung in alten Texten. Da schon in Sprüche 15b von „gerechten Entscheidungen“ die Rede ist, entscheide ich mich gegen Waltke (S. 389) für die oben übersetzte Form.

Tag aufs Neue auf einem sehr bodenständigen Niveau konkrete Entscheidungen in Erziehung oder im Beruf zu treffen haben.

## **SPRÜCHE 8,17**

*Ich liebe, die mich lieben; und die mich eifrig suchen, werden mich finden.*

Was für eine Verheißung! Wie Gott von denen gefunden werden will, die ihn suchen (Jeremia 29,13; 5Mose 4,29), so auch die Weisheit. Sie will zum Suchenden eine Liebesbeziehung eingehen, wenn dessen Eifer von Zuneigung getragen wird. Weisheit ist keine Schönheit, die sich „leicht rumkriegen“ lässt. Sie erwartet Einsatz und Engagement, bevor sie sich auf eine Beziehung einlässt.

## **SPRÜCHE 8,18**

*Reichtum und Ehre sind bei mir, bleibendes Vermögen und Gerechtigkeit.*

Mit *Reichtum und Ehre* ist die Art von Erfolg gemeint, die sozialen Einfluss und Anerkennung sichert. Wer weise lebt, dem wird es auch nicht an materiellem Gewinn fehlen. Ein *bleibendes Vermögen* steht einem durch Gier und Korruption erworbenen Schatz gegenüber, der so schnell wie er gewonnen wird, auch wieder zerrinnt (Sprüche 13,11; 21,6; 28,20). Ein durch Weisheit erworbenes *Vermögen* verdirbt nicht den Charakter und versklavt nicht unter den Götzen Habsucht, weil es mit *Gerechtigkeit* einhergeht.

Der Weise strebt nicht nach Reichtum, sondern nach Weisheit, und wird weise und wohlhabend, während der Narr nach Reichtum trachtet und am Ende mit leeren Händen dastehen wird.

## SPRÜCHE 8,19

*Meine Frucht ist besser als Gold und feines Gold und mein Ertrag <ist> besser als auserlesenes Silber.*

Mit Bildern, die der Landwirtschaft entlehnt sind (*Frucht, Ertrag*) beschreibt die Weisheit, wie sie ihren Liebhaber mit Besserem als *Gold* und *Silber* versorgt. Sie sichert nicht nur materiellen Wohlstand, sondern auch den Reichtum, den Geld nicht kaufen kann: Eine tiefe, geistliche Beziehung zu Gott, ein intaktes Familienleben, Bewahrung vor Süchten und falschen Lebensentscheidungen, tiefe Freundschaften, einen guten Namen, Gelassenheit, Freude und ein gutes Gewissen usw.

**Fallen dir noch mehr gute Dinge ein, die man mit Geld nicht kaufen kann, aber durch Weisheit geschenkt bekommt?**

## SPRÜCHE 8,20

*Ich wandle auf den Pfaden der Gerechtigkeit, mitten auf den Pfaden des Rechts,*

Die Weisheit „von oben“ ist immer „rein“, d.h. ohne Sünde und „folgsam“, d.h. unter Gottes Wort (Jakobus 3,17). Wer ihr folgt geht automatisch *auf den Pfaden der Gerechtigkeit* und des *Rechts*. Wer meint, weise zu sein, indem er das Recht beugt und ungerecht handelt, der erliegt einem kapitalen Irrtum.

## SPRÜCHE 8,21

*um die, die mich lieben, Reichtum erben zu lassen und um ihre Vorratskammern zu füllen.*

Die Weisheit ist auf dem rechten Weg und indem sie nie der Ungerechtigkeit zustimmt, weist sie ihren Liebhabern einen Weg zu *Reichtum* und vollen *Vorratskammern*. Nicht der Fiesling, der alle reinlegt, findet auf lange Sicht Wohlstand, sondern der Gerechte. Es mag sein, dass bezogen auf wenige Jahrzehnte die Sünde der Habgier sich diesem Lebensprinzip zu widersetzen vermag, aber dauerhafter Reichtum ist ein Produkt der Gerechtigkeit, weshalb es nicht erstaunt, dass die vom Christentum geprägten Länder jahrhundertlang nicht nur demokratischer, sondern auch reicher waren als andere Länder. Weisheit zahlt sich tatsächlich aus<sup>364</sup>!

## SPRÜCHE 8,22.23

*Der HERR schuf<sup>365</sup> mich zu Beginn seines Weges, vor seinen Werken von jeher.*

*Ich war eingesetzt von Ewigkeit her, von Anbeginn, vor den Uranfängen der Erde.*

Weisheit findet ihren Ursprung in Gott. Sie ist ein integraler Bestandteil der Schöpfung, geht ihr aber voran (*vor seinen Werken*).

---

<sup>364</sup> Dabei muss einschränkend gesagt werden, dass nicht alle Mittel, die das „christliche Abendland“ eingesetzt hat, um seinen Wohlstand zu mehren, moralisch gut waren. Ich will mit meinem Argument nicht die Ausbeutung von kolonisierten Kontinenten, Genozid oder Sklavenhandel gut heißen!

<sup>365</sup> Andere Übersetzung in Übereinstimmung mit dem Gebrauch des Verbs: Der HERR „erwarb“ mich... Übersetzt man so, passt Hiob 28,27 gut, wenn es dort heißt, dass Gott die Weisheit „erforschte“. Wegen Sprüche 8,23 bleibe ich jedoch hier bei der obigen

Erst kommt chronologisch die Weisheit, dann die Schöpfung. Erst legt der *HERR*, ausgehend von seinem eigenen Wesen, die ethischen Regeln fest, bevor er mit der Schöpfung von Himmel und Erde einen Raum-Zeit-Rahmen erschafft, in dem diese Regeln gelten. Deshalb gilt Weisheit auch generell. Sie ist nicht der Veränderung unterworfen, sondern steht als eigenständige Größe neben der Schöpfung. Wie Gott sich nicht ändert, so tut es auch die Weisheit nicht. Sie stammt aus der *Ewigkeit*<sup>366</sup> und ist mit dem *Anbeginn* der *Erde* fest verknüpft.

## SPRÜCHE 8,24-26

*Ich wurde geschaffen*<sup>367</sup>, *als die Tiefen noch nicht waren,*  
*als noch keine Quellen waren, reich an Wasser.*

*Ehe die Berge eingesenkt wurden, vor den Hügeln wurde*  
*ich geschaffen,*

*als er die Erde und die Felder noch nicht gemacht hatte und*  
*die ersten Schollen der Erde.*

Im Detail führt Salomo aus, dass die Weisheit dem Kosmos voran geht. Bevor wir in 1Mose 1,2 davon lesen, dass Finsternis „über der Tiefe“ lag, gab es schon die Weisheit. Vor den *Hügeln* und den *Schollen der Erde* war sie schon da. *Berge* und *Felder* kommen ihr nicht

---

Übersetzung. Auch wenn der Schöpfer die Weisheit erforschte, so ist das hier doch ein nachgeordneter Gedanke, weil es um ihren Ursprung in Gott geht.

<sup>366</sup> Vorsicht, wenn der Begriff „Ewigkeit“ zu sehr als Zeitbegriff gesehen wird. Zeit ist m.E. ein Teil der Schöpfung und „Ewigkeit“ geht deshalb der Zeit zwar voraus, aber nicht als ihre unendliche Verlängerung in die Vergangenheit, sondern als eine von Gott ausgehende, ontologische Größe.

<sup>367</sup> O. „geboren“ so auch Sprüche 8,25.

zuvor. Ihr langes Alter gibt ihr innerhalb der Schöpfung ein besonderes Gewicht (vgl. Hiob 15,7.10).

## **SPRÜCHE 8,27-29**

*Als er die Himmel errichtete<sup>368</sup>, war ich dabei, als er einen  
Kreis abmaß über der Fläche der Tiefe;*

*als er die Wolken droben arrangierte, als er Festigkeit gab  
den Quellen der Tiefe;*

*als er dem Meer seine Schranken setzte, dass die Wasser  
seinen Befehl nicht überschritten, als er die Grundfesten der  
Erde feststellte:*

Im Moment der Erschaffung von *Himmel* und *Erde* ist die Weisheit anwesend. Sie erlebt die Entstehung eines aus der Sicht des Menschen vom Horizont begrenzten Ökosystems, das ein sichtbarer Ausdruck göttlicher Genialität ist (vgl. Römer 1,20).

---

<sup>368</sup> O. schuf, gründete, ordnete

## SPRÜCHE 8,30.31

*Da war ich Schoßkind<sup>369</sup> bei ihm und war Tag für Tag seine  
Wonne, vor ihm spielend allezeit,  
spielend auf dem bewohnten Teil seiner Erde und ich hatte  
meine Freude an der Menschheit<sup>370</sup>.*

Die Weisheit ist Gott ganz nahe und sitzt ihm, bildlich gesprochen, auf den Knien. Deshalb wird sie hier als ein *Schoßkind* dargestellt, das *spielend* und glucksend über die Erde tollt und sich über alles Leben, aber besonders über die *Menschheit* freut. Wie ein Mittler steht sie zwischen Gott und Mensch. Weil die Weisheit sich an der *Menschheit* freut, will sie sich mitteilen und den Menschen Gutes tun.

Weisheit kann sich an der *bewohnten Erde* freuen. Wie viel mehr sollten wir in Ehrfurcht, Staunen und tiefer Freude der Erde und vor allem den Menschen als Gottes größtem Wunder begegnen?

**Geh doch heute einmal neu staunend spazieren und betrachte die Schöpfung und vor allem die Menschen, als das Wunder, das sie sind.**

---

<sup>369</sup> Andere übersetzen mit Vorarbeiter oder Architekt, aber das halte ich angesichts des Verbs „spielen“ und der Tatsache, dass sich die Weisheit im restlichen Text nicht als Mitarbeiter an der Schöpfung darstellt, für unwahrscheinlich. Das mit „Schoßkind“ übersetzte Wort kommt nur hier vor.

<sup>370</sup> Genauer: meine Freude war an den Menschensöhnen

## SPRÜCHE 8,32-34

*Nun denn, ihr Söhne, hört auf mich: Glückliche sind, die  
meine Wege bewahren!*

*Hört Unterweisung und werdet weise und werft sie nicht.*

*Glücklich der Mensch, der auf mich hört, indem er an mei-  
nen Toren wacht Tag für Tag, an den Pfosten meiner Türen  
wartet.*

Auf den *Wegen* der Weisheit findet sich das Glück für die, die auf *Unterweisung* achten und einen weisen Lebensstil *bewahren*. Weisheit wird man nicht ohne Mühe! Es ist ein Entwicklungsprozess, auf den man sich einlassen muss und gegen den man sich wehren kann! Während es gefährlich ist, sich der Haustür der Ehebrecherin zu nähern (Sprüche 5,8) gilt das genaue Gegenteil für Frau Weisheit. Wer ihr nahe ist und *Tag für Tag* auf sie *hört*, wer ihr wachsam und wartend begegnet, wird *glücklich*. Wer bereit ist, ihr zu lauschen, wenn sie die Türen öffnet, der darf eintreten und sie finden.

## SPRÜCHE 8,35

*Denn wer mich findet, hat das Leben gefunden und Wohlge-  
fallen erlangt von dem HERRN.*

Wer eine Frau findet, findet „Gutes“ (Sprüche 18,22), wer Weisheit findet, hat *das Leben gefunden*. Sie ist der „Baum des Lebens“ (Sprüche 3,18). Und wer Weisheit besitzt, gewinnt *Wohlgefallen von dem HERRN*, d.h. er gewinnt Gottes Akzeptanz, Freude und Lob. Wer zur Freude Gottes leben will, lebt weise. Ein dummes Leben bereitet Gott Verdruss.

## SPRÜCHE 8,36

*Wer aber mich verfehlt<sup>371</sup>, tut seiner Seele Gewalt an; alle,  
die mich hassen, lieben den Tod.*

Wenn man Weisheit durch Wachsamkeit „findet“, dann *verfehlt* man sie durch Desinteresse. Wer nichts mit ihr zu tun haben will, liebt den ewigen *Tod*, der ist nicht wirklich an *seiner* eigenen *Seele* interessiert. Ein Mangel an Weisheit ist eine Misshandlung der eigenen *Seele*. Der Mensch kann nicht gesund ohne Weisheit leben (vgl. Sprüche 3,8; 4,22).

---

<sup>371</sup> O. an mir sündigt (Sünde ist Zielverfehlung!)

## KOMMENTAR ZU KAPITEL 9

**Sprüche 9,1** Die Weisheit hat ihr Haus gebaut, hat ihre sieben Säulen errichtet; **2** sie hat ihr Schlachtvieh geschlachtet, ihren Wein gemischt, auch ihren Tisch gedeckt. **3** Sie hat ihre Mägde ausgesandt. Sie lädt ein auf den Höhen der Stadt: **4** „Wer ist einfältig? Er wende sich hierher!“ Zu den Unverständigen spricht sie: **5** „Kommt, esst von meinem Brot und trinkt von dem Wein, den ich gemischt habe! **6** Lasst ab von der Einfältigkeit und lebt und schreitet einher auf dem Weg des Verstands!“ **7** Wer den Spötter zurechtweist, zieht sich Schande zu; und wer den Gesetzlosen straft, wird verletzt. **8** Korrigiere den Spötter nicht, dass er dich nicht hasse; korrigiere den Weisen, und er wird dich lieben. **9** Gib dem Weisen <Belehrung>, so wird er noch weiser; belehre den Gerechten, so wird er an Wissen zunehmen. **10** Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang; und die Erkenntnis des allerheiligsten <Gottes> ist Einsicht. **11** Wahrlich durch sie werden deine Tage sich mehren, und Jahre des Lebens werden dir hinzugefügt werden. **12** Wenn du weise bist, so bist du weise für dich; und spottest du, so wirst du allein es tragen. **13** Frau Torheit ist leidenschaftlich; sie ist lauter Einfältigkeit und weiß gar nichts. **14** Und sie sitzt am Eingang ihres Hauses, auf einem Stuhl an hochgelegenen Stellen der Stadt, **15** um einzuladen die des Weges vorübergehen, die ihre Pfade gerade halten: **16** „Wer ist einfältig? er wende sich hierher!“ Und zu dem Unverständigen spricht sie: **17** „Gestohlene Wasser sind süß, und heimliches Brot ist lieblich.“ **18** Und er weiß nicht, dass dort die Toten sind, ihre Gäste <sich> in den Tiefen des Scheols <befinden>.

## SPRÜCHE 9,1-12: FRAU WEISHEIT LÄDT ZUM FESTBANKETT

### SPRÜCHE 9,1

*Die Weisheit hat ihr Haus gebaut, hat ihre sieben Säulen errichtet*<sup>372</sup>;

Die *Weisheit* lädt zum Bankett. Ihr *Haus* ist *gebaut*, die *Säulen*, die um den Innenhof stehen, laden in dem von ihnen überdachten, schattigen Bereich zum Verweilen und Feiern ein. Während „Frau Torheit“ (Sprüche 9,13.14) nur dasitzt und wartet, hat Frau *Weisheit* sich angestrengt, um es ihren Gästen bequem zu machen. Die *sieben Säulen* stehen für ein vollkommenes Haus mit viel Platz für Gäste.

### SPRÜCHE 9,2

*sie hat ihr Schlachtvieh geschlachtet, ihren Wein gemischt, auch ihren Tisch gedeckt.*

Das Schlachten von *Schlachtvieh* ist der Beginn eines Festes (1Mose 43,16). Wenn hier von *geschlachtet* die Rede ist, dann wird damit der gesamte Zubereitungsprozess gemeint. Frau Weisheit weiß, wie man Gäste bewirtet. Der *Wein* wurde mit Honig oder Gewürzstoffen versetzt, um ihn noch schmackhafter zu machen (vgl. Hohelied 8,2)<sup>373</sup>. Der *Tisch*<sup>374</sup> ist *gedeckt*. Dabei steht der *Tisch* für alles, was

---

<sup>372</sup> Diese Übersetzung lehnt sich an die Septuaginta, die Targumim und die syrische Übersetzung des AT an und trifft m.E. besser den Sinn als „ausgehauen“, was man eher auf Zisternen als auf Säulen beziehen würde.

<sup>373</sup> Der Wein wurde nicht mit Wasser verdünnt! Es ist geradezu ein Fluch, wenn man edlen Wein mit Wasser panscht (Jesaja 1,22).

<sup>374</sup> Tische sind, folgt man den archäologischen Funden, eher in wohlhabenden Häusern zu finden gewesen (vgl. Richter 1,7; 2Samuel 9,7-13; Hiob 36,16).

auf dem Tisch steht, d.h. die Schüsseln, Karaffen, Platten, Teller usw. Das Fest ist vorbereitet. Frau Weisheit ist eine gute Gastgeberin, die will, dass es ihren Gästen an nichts fehlt. Wirklicher Genuss findet sich nur bei ihr!

### **EXKURS: WEIN UND GENUSSMITTEL**

Die Sprüche sind in punkto Alkoholgenuss sowohl positiv als auch negativ eingestellt.

Sprüche 20,1 macht sehr deutlich auf die negativen Auswirkungen exzessiven Alkoholkonsums aufmerksam: Spott, Lärmen und dümmlisches Verhalten jeder Art. In dieselbe Kerbe schlagen auch Sprüche 21,17 und 23,19-21: Säufer und Schlemmer verarmen! Alkoholmissbrauch führt zu „Ach“ und „Weh“, zu Streit, Verletzungen, einem Kater, dummen Sprüchen, Sinnestäuschungen und Abhängigkeit (Sprüche 23,29-35). Alkohol trübt das Beurteilungsvermögen und ein Leiter (z.B. Richter, Priester oder Ältester) darf in Ausübung seiner Pflicht nicht betrunken sein (3Mose 10,8.9; Sprüche 31,4.5; 1Timotheus 3,3.8).

Auf der anderen Seite ist Wein ein Bild für ein gutes Leben (Sprüche 3,10), wird von der Weisheit selbst gemischt (Sprüche 9,5) und hilft über schwere Stunden hinweg (Sprüche 31,6.7).

Diese zwei Seiten von Wein durchziehen die ganze Bibel. Er ist ein Zeichen für den Segen Gottes (1Mose 27,28), kann aber auch zum Inbegriff der Selbstverliebtheit und Gottvergessenheit werden (Jesaja 28,1-6). Wein macht „wanken“ (Jesaja 28,7), aber erfreut auch das Herz (5Mose 14,26; Richter 9,13, Psalm 104,15; Prediger 10,19). Man kann ihn benutzen und missbrauchen. Betrunkenheit ist Sünde (Epheser 5,18) und doch erschafft Jesus als erstes Zeichen 600 Liter Wein aus Wasser bei der Hochzeit zu Kana (Johannes 2,2-11).

Johannes der Täufer trank keinen Tropfen Alkohol (Lukas 1,15)<sup>375</sup>, aber Jesus wurde von seinen Feinden als „Weinsäufer“ tituiert (Lukas 7,34).

Wein ist ein gutes Beispiel für den generellen Umgang mit Genussmitteln. Jede Form von Abhängigkeit, Ausschweifung<sup>376</sup> oder übertriebenem Genuss ist abzulehnen. Gleichzeitig ist die Gefahr des unweisen oder ungerechten Gebrauchs nicht durch Abstinenz zu bannen, wie das Vorbild Jesu und die positiven Stellen zum Wein belegen. Es gilt, die Freude, die Gott durch Genussmittel zur Verfügung stellt, zu genießen und gleichzeitig darauf zu achten, dass wir aus der Freude und nicht für die Freude leben. Wo das Genussmittel zum Gott wird (vgl. Philipper 3,19) und anfängt, uns zu beherrschen, müssen wir Buße tun und den rechten Gebrauch einüben<sup>377</sup>. Der Ausschweifung auf der einen Seite steht auf der anderen Seite die Gesetzlichkeit gegenüber. So falsch es ist, sich zu betrinken, so falsch ist es auch, eigene, über das biblische Gebot hinausgehende Gebote zum Umgang mit Alkohol (oder anderen Genussmitteln) aufzustellen (Kolosser 2,16.20-23). Es handelt sich dabei um „Menschengebote“, die Gott nicht ehren (Matthäus 15,9). Wer selbsterdachte<sup>378</sup>

---

<sup>375</sup> Die Nasiräer des Alten Testaments (4Mose 6,1-3) machten es genauso.

<sup>376</sup> Darunter verstehe ich ein unheiliges Verhalten, welches davon geprägt ist, dass ich mich selbst nicht mehr im Griff habe, triebhaft reagiere und sündige Verhaltensweisen an den Tag lege (z.B. schlüpfrige Witze erzählen, unsittliche Berührungen, Hemmungslosigkeit in punkto Sexualität, Schlägereien anzetteln usw.).

<sup>377</sup> Natürlich ist da Abstinenz zu halten, wo es schon zu einer echten Abhängigkeit gekommen ist. Ein ehemaliger Alkoholiker soll gar keinen Alkohol trinken, um nicht erneut in die Abhängigkeit zurück zu fallen. Außerdem gilt es die staatlichen Gesetze zu achten (z.B. Drogenkonsum betreffend) und darauf zu achten, dass wir unseren Körper nicht vorsätzlich und nachhaltig schädigen.

<sup>378</sup> Ich weiß schon, dass man für die Formulierung der eigenen Gebote Bibelstellen bemüht, aber ein nur oberflächliches Bibelstudium offenbart zumeist, dass dabei sehr selektiv vorgegangen wird und die entsprechenden Bibelstellen nicht das aussagen, was man in sie hineinliest.

Gebote aufstellt und sich womöglich für besonders „heilig“ hält, weil er sie rigide befolgt, folgt einer unheiligen Tendenz seines Herzens zum Hochmut<sup>379</sup>. Die Bibel warnt vor diesem „eigenwilligen Gottesdienst“ (Kolosser 2,23), weil er uns die Chance nimmt, in dieser Welt zu evangelisieren (vgl. 1Korinther 9,20-22), weil wir den Blick auf das Wesentliche verlieren (Matthäus 23,23.24), weil wir uns nicht an Gottes guten Gaben freuen (vgl. Psalm 104,15) und weil er unser geistliches Wachstum hemmt (Kolosser 2,19). In der Gemeinde gilt es Tendenzen zur Gesetzlichkeit als „unnützlich und wertlos“ zu abzuweisen (Titus 3,9.10; 2Timotheus 2,23).

**Wie steht es um deinen Umgang mit Alkohol und anderen Genussmitteln wie Tabak, Kaffee, Spielen oder Shoppen<sup>380</sup>? Beherrschen sie dich oder benutzt du sie als Ausdruck deiner Freude an Gott selbst?<sup>381</sup>**

## SPRÜCHE 9,3

*Sie hat ihre Mägde ausgesandt. Sie lädt ein auf den Höhen<sup>382</sup> der Stadt:*

Die *Mägde* stehen sinnbildlich für die Weisen, Propheten und Lehrer, die Suchende einladen, am Festmahl von Frau Weisheit

---

<sup>379</sup> Jeder Pharisäer hält sich selbst natürlich für besonders demütig, aber er ist „ohne Ursache aufgeblasen“ (Kolosser 2,18), sein Lebensstil reflektiert nur einen „Schein von Weisheit“ (Kolosser 2,23) und er lebt zur Befriedigung seines eigenen „Fleisches“ (Kolosser 2,23).

<sup>380</sup> Vielleicht überrascht es dich, dass ich Spielen und Shoppen hier mit aufzähle, aber ich glaube, dass in beiden Aktivitäten - vielleicht auch beim Sport - ein Suchtfaktor enthalten ist, den man nicht unterschätzen soll.

<sup>381</sup> Lesetipp: Thomas, Gary (2010): Alles. Für dich. Gottes Geschenke genießen. Witten: SCM R. Brockhaus.

<sup>382</sup> W. Auf den Spitzen der Höhen.

teilzunehmen. Göttliche Weisheit will gehört werden und gibt sich richtig Mühe. Das Buch der Sprüche ist ein Ausdruck dieses göttlichen Bemühens um Aufmerksamkeit.

Die *Höhen der Stadt* sind sie umgebenden Stadtmauern. Die Weisheit versteckt sich nicht, sondern wird sichtbar und erfahrbar für den, der hören will.

## SPRÜCHE 9,4-6

*„Wer ist einfältig<sup>383</sup>? Er wende sich hierher!“ Zu den Unverständigen spricht sie:*

*„Kommt, esst von meinem Brot und trinkt von dem Wein,  
den ich gemischt habe!*

*Lasst ab von der Einfältigkeit und lebt und schreitet einher  
auf dem Weg des Verstands!“*

Die Weisheit wendet sich an die *Unverständigen*, aber sie nimmt keine Diagnose vor. Jeder muss sich selbst fragen, „bin ich *einfältig*?“ Die Weisheit kann dem nicht helfen, der sich - ohne es zu sein - für klug hält.

**Ist das eine Gefahr, in der du stehst, dass du dich für klug hältst, obwohl du es nicht bist?**

Frau Weisheit hat ein Herz für Dummköpfe, die sich ihrer Mangelhaftigkeit bewusst sind, und bietet ihnen ein kluges, selbstbestimmtes Leben an. Weisheit ist kein Privileg der Schlaunen, sondern ein Vorrecht der Lernwilligen. Ein *Weg des Verstands*, also ein Leben das klug geführt wird und gelingt, kommt nicht einfach so über

---

<sup>383</sup> S. die Erklärungen zu Sprüche 1,4.

einen Menschen, sondern es wird erarbeitet. Und der erste Schritt auf diesem Weg ist die Einsicht in die eigene Dummheit und die Bereitschaft, auf Gottes Weisheit zu hören.

Frau Weisheit lädt ein, kommen muss jeder selbst. Wer weise werden will, muss sich von seinen alten Ideen mit ihrer angeborenen *Einfältigkeit* wegwenden und als Gast an den Tisch der Weisheit setzen. Die Gebote *esst* und *trinkt* sind ein Bild für die Beschäftigung mit den Geboten Gottes. Wie man *Brot* kaut und *Wein* trinkt, so muss das Wort Gottes durchdacht und dann verinnerlicht werden. Ohne Kosten darf sich jeder an den Gaben der Weisheit Gottes genussvoll satt essen. Gott gibt uns so viel Einsicht ins Leben, wie wir brauchen, um zutiefst glücklich zu werden. Was die Nahrung für den Körper, ist das Wort der Weisheit für das geistliche Leben.

Als Gäste der Weisheit sind wir dazu berufen, kontinuierlich gute Entscheidungen zu treffen und ein Leben zu führen, das von Weitsicht und Durchblick geprägt ist. Gott will tatsächlich unser Glück! Und es ist ein Angebot nicht nur an die oberen zehn Prozent der Bevölkerung, sondern an alle!

## SPRÜCHE 9,7

*Wer den Spötter zurechtweist, zieht sich Schande zu; und wer den Gesetzlosen straft, wird verletzt<sup>384</sup>.*

Es macht Sinn, einen Einfältigen zu unterweisen, aber es macht keinen Sinn, dasselbe bei einem Spötter zu probieren. Wer es doch versucht, erntet nur *Schande* und *verletzt* sich selbst. Der Spötter ist ein

---

<sup>384</sup> Physisch und moralisch

hoffnungsloser Fall, auf den der Weise keine Zeit und Energie verschwenden sollte (vgl. Exkurs: Der Spötter).

Weil der *Spötter* sich nicht zurechtweisen lässt, ist es richtig, ihn als *Gesetzlosen* zu entlarven (vgl. Psalm 1,1). Wer sich nicht auf Gottes Weisheit einlässt, endet schlussendlich immer in einem Denken, das zum Unrecht neigt. Aus sich heraus findet der Mensch weder Weisheit, noch Recht, noch den Wunsch, das Gute zu tun.

## SPRÜCHE 9,8

*Korrigiere den Spötter nicht, dass er dich nicht hasse; korrigiere den Weisen, und er wird dich lieben.*

Es ist nicht nur vergebens, einen *Spötter* zurechtzuweisen, sondern schlicht falsch. Wer es dennoch tut, steht in der Gefahr, sich den Hass des Korrigierten zuzuziehen. Während 3Mose 19,17 davon spricht, dass der seinen Bruder hasst, der ihn gerade nicht zurechtweist, wird hier eine Grenze dieses Gebots aufgezeigt. Als Christen darf uns die Sünde der (geistlichen) Geschwister nicht egal sein (Lukas 17,3; 1Korinther 5,12) und als Eltern sind wir für die Erziehung der Kinder verantwortlich, aber außerhalb von Gemeinde und Familie gibt es Menschen, deren Charakter so eigenwillig und selbstgefällig ist, dass, wer ihre Sünde aufdeckt, sich selbst in ernste Gefahr bringt. Dieses Gebot gilt natürlich nicht für Richter, die von Berufs wegen Straftäter jeder Art verurteilen müssen (vgl. Sprüche 21,11).

**Wen kennst du, auf den die Beschreibung des Spötters, der verletzt, wenn man ihn korrigiert, passt?**

Was bei dem *Spötter* keinen Sinn ergibt, ist im Hinblick auf den *Weisen* von größtem Wert. Dieser besitzt schon Weisheit, will aber mehr davon (vgl. Sprüche 4,18), d.h. der Weise ist nicht der Perfekte,

der schon alles weiß und alles richtig macht! Die Sprüche richten sich explizit an diese Personengruppe (Sprüche 1,5). Ihr Leben ist von Gottesfurcht geprägt und sie werden den *lieben*, der sie unterweist, weil sie um den unschätzbaren Wert von gesunder Lehre (1Timotheus 6,3) wissen. Was den *Spötter* abstößt, das zieht den *Weisen* an: Korrektur. Damit wird der Umgang mit gut gemeinten und weisen Ratschlägen zum Indiz dafür, ob ein Mensch ein Spötter oder ein Weiser ist.

**Bist du einer, der gern Korrektur annimmt? Wenn ja, wann hast du es das letzte Mal getan? Wer darf dir etwas sagen?**

## SPRÜCHE 9,9

*Gib dem Weisen <Belehrung>, so wird er noch weiser; belehre den Gerechten, so wird er an Wissen zunehmen.*

Noch einmal betont Salomo, dass die *Weisen* nicht vollkommen sind, sondern *weiser* werden können und sollen. Kein Künstler ist je perfekt und kein Mensch verfügt je über vollkommene Weisheit. Die Parallelität zwischen *dem Weisen* und dem *Gerechten* zeigt uns etwas von der Verbindung zwischen Recht und Weisheit: Unrecht ist nie klug! Und deshalb ist der Weise immer auch der Gerechte oder er ist nicht weise.

Salomo definiert hier eine Zielgruppe für Jüngerschaftskurse: Es sind Menschen, die schon an anderer Stelle gezeigt haben, dass sie lernen wollen und die das Gelernte in die Praxis umsetzen. Wo sich Lernwilligkeit und Gehorsam treffen, da macht es für einen Lehrer Sinn, Zeit zu investieren.

## SPRÜCHE 9,10

*Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang; und die Erkenntnis des allerheiligsten <Gottes><sup>385</sup> ist Einsicht.*

Wahre *Weisheit* beginnt mit der *Furcht des HERRN* (s. Exkurs: Die Furcht des HERRN). Ohne Gottesfurcht ist es unmöglich, weise zu werden, weil nur der am Tisch von Frau Weisheit Platz nehmen darf, der sich zuvor der höchsten Autorität unterstellt hat. Ohne den Glauben an einen *allerheiligsten* Gott, den ganz Anderen, der sich außerhalb der Sphäre unseres eigenen Verstehens und klugen Durchschauens befindet und von dem wahre Weisheit in unsere Welt hineinkommt, bleibt uns die Quelle wirklicher *Weisheit* verschlossen.

Wirkliche *Einsicht* in die Zusammenhänge des Lebens und der Welt ist untrennbar mit der *Erkenntnis* des Schöpfers verbunden. *Weisheit* ist dabei einerseits Ausfluss meiner ganz persönlichen Beziehung zu meinem Vater im Himmel, aber Weisheit will mehr sein als bloße Lebenshilfe. Sie will mich tiefer in die Beziehung zu Gott hineinführen, indem sie mich mit seiner überweltlichen Reinheit konfrontiert und mir erlaubt, das Gefallene der Schöpfung im Licht seiner Heiligkeit zu bewerten. Und indem ich einen unverfälschten Gott-Blick auf diese Welt tue, werde ich gleichzeitig weise im Umgang mit den Anforderungen des Lebens und erstaune über den Gott, der mich so sehr liebt, dass er mich diesen Blick tun lässt.

Jede *Weisheit* und *Einsicht*, die nicht mit Gottesfurcht beginnt und auf Gotteserkenntnis hinausläuft, ist nicht mehr als Bauernschläue oder Gescheitheit. Sie ermöglicht ihrem Besitzer im besten Fall ein

---

<sup>385</sup> Hier steht im Grundtext ein Plural: „der Heiligen“. Gemeint sind nicht „die Heiligen“ i.S.v. „den Göttern“ (oder besonders „heiliger“ Menschen), sondern wir haben es hier mit einer Ehrenbezeugung zu tun.

„gutes Leben“, aber sie reicht nicht aus für das „ewige Leben“, zu dem Gott uns berufen hat.

## SPRÜCHE 9,11

*Wahrlich<sup>386</sup> durch sie<sup>387</sup> werden deine Tage sich mehren,  
und Jahre des Lebens werden dir hinzugefügt werden.*

Wie schon in Sprüche 3,2 und 4,10 beschrieben, hat Weisheit eine „lebensverlängernde“ Wirkung (s. Exkurs: Das Leben).

## SPRÜCHE 9,12

*Wenn du weise bist, so bist du weise für dich; und spottest  
du, so wirst du allein es tragen.*

Die guten Auswirkungen eines weisen Lebensstils kommen zu allererst mir selbst zugute. Das überfließende Leben ist „mein“ Leben und aller Segen für Dritte ist nur ein „Nebenprodukt“. In diesem Sinn ist das Weise-Werden eine Form von „erlaubtem Egoismus“. Es ist richtig, *weise* zu werden, weil ich ein gutes Leben anstrebe!

Wenn der Böse hingegen den Weisen, der ihn korrigieren will, verlacht und jede Ermahnung zurückweist, dann muss er seine Schuld auch *allein tragen*.

Jeder steht als Einzelperson vor Gott und trägt die Konsequenzen seines Verhaltens, sei es Weisheit und Segen oder Schuld und Fluch

---

<sup>386</sup> O. denn

<sup>387</sup> Ich bevorzuge die Lesart der Septuaginta, der Targumim und der syrischen Übersetzung anstelle des Masoretischen Textes, der hier „durch mich“ liest und ein wenig ungewöhnlich die Weisheit als Sprecherin einführt, wo sie in Sprüche 9,10 noch Objekt der Betrachtung war.

(vgl. Hesekiel 18,20; Galater 6,4.5). Wir sind für unser Leben voll verantwortlich!

**Bist du bereit, diese Verantwortung für dich zu übernehmen?**

SPRÜCHE 9,13-18: FRAU TORHEIT LÄDT EIN ZUM STERBEN

## SPRÜCHE 9,13

*Frau Torheit ist leidenschaftlich; sie ist lauter Einfältigkeit  
und weiß gar nichts<sup>388</sup>.*

*Frau Torheit* ist die Rivalin von Frau Weisheit. Sie ist *leidenschaftlich* wie die Ehebrecherin (Sprüche 7,11) und voll von *Einfältigkeit* und Unwissenheit. Torheit (o. Dummheit) ist tatsächlich gleichzeitig verführerisch attraktiv und gefährlich irreführend. Es mangelt ihr an wirklicher Klugheit und Stärke (Sprüche 8,12.14). Alles was sie zu sein vorgibt, ist nur Schein. Ohne ein von Gott inspiriertes Wertesystem ist sie eine Sklavin ihrer Gelüste nach Spaß, Vergnügen, Macht, Stolz usw. und sie weiß nicht, dass die, die ihr folgen, nicht das Leben, sondern den Tod finden.

## SPRÜCHE 9,14

*Und sie sitzt am Eingang ihres Hauses, auf einem Stuhl an  
hochgelegenen Stellen der Stadt,*

Während Frau Weisheit ihr Haus vorbereitet, ein Essen herrichtet und ihre Gäste einlädt, *sitzt* Frau Torheit nur *am Eingang ihres Hauses*. Sie macht sich keine große Mühe, weil sie weiß, dass ihre krude

---

<sup>388</sup> Vom Kontext her, geht es bei der Formulierung „gar nichts“ um moralisches Unterscheidungsvermögen. Frau Torheit weiß sehr wohl, wie man Menschen verführt!

Methode des Einladens völlig genügt, um die Einfältigen anzuziehen.

Der *Stuhl* ist in der Bibel ein Ehrenplatz<sup>389</sup> (Sprüche 16,12; 20,8.28; 25,5; 29,14). Wenn sich die Pharisäer und Schriftgelehrten auf den Stuhl des Mose setzen (Matthäus 23,2), dann wollen sie in seiner Autorität die Schrift auslegen. Gut sichtbar auf den *hochgelegenen Stellen der Stadt* sitzend, stellt sich Frau Torheit als Königin dar, der der Einfältige allein durch ihr Gehabe Vertrauen schenken soll. Sie kann nicht mehr als blenden und verführen, aber das tut sie mit großem Engagement.

## SPRÜCHE 9,15

*um einzuladen die des Weges vorübergehen, die ihre Pfade gerade halten:*

Erst wenn die Torheit die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden erregt, wird sie gefährlich. Wer sein Augenmerk auf die Versuchung lenkt, so wie Eva ihren Blick auf die Früchte des verbotenen Baums (1Mose 3,6), der steht in der Gefahr *gerade Pfade* zu verlassen. Auch der Einfältige will ja nicht in die Irre gehen! Jeder wünscht sich ein erfolgreiches und glückliches Leben, aber finden wird dieses Leben nur, wer bei der Weisheit einkehrt und sich nicht verführen lässt.

---

<sup>389</sup> Bis weit ins Mittelalter hinein, waren echte Stühle sehr selten und deshalb den Edelleuten vorbehalten.

## SPRÜCHE 9,16

*„Wer ist einfältig? er wende sich hierher!“ Und zu dem Unverständigen spricht sie:*

Frau Torheit spricht genauso wie Frau Weisheit (Sprüche 9,4). Beide haben dieselbe Zielgruppe! Vielleicht kann man einen Unterschied sehen, wie die beiden einladen. Frau Weisheit schickt ihre Mägde, während Frau Torheit nur dasitzt und ruft. Überträgt man die Mägde auf die Propheten und Lehrer, die im Auftrag Gottes, zum Erlernen göttlicher Weisheit einladen, dann ist die Weisheit dort zu finden, wo man sich am Tisch der Weisheit zu Gottes Wort hin versammelt, während Frau Torheit für die Weisheit des Zeitgeistes steht, der Gottes Wort ignoriert und nach eigenen (unmoralischen) Regeln lebt.

## SPRÜCHE 9,17

*„Gestohlene Wasser sind süß, und heimliches Brot ist lieblich.“*

Das Bankett von Frau Torheit fällt mager aus im Vergleich zu dem Brot, Wein und Geschlachteten, das Frau Weisheit vorbereitet hat (Sprüche 9,2.5). Eigentlich hat sie kaum etwas anzubieten, aber sie verdeckt die Geringwertigkeit, indem sie die Anziehungskraft des Verbotenen und Geheimen ausnutzt. Sünde gewinnt ihren „Kick“ sehr oft aus der Heimlichkeit, in der sie geschieht, zusammen mit dem Gefühl der Anrühigkeit, die sie umgibt <sup>390</sup>. Wirklich

---

<sup>390</sup> Dabei muss die Sünde nicht gleich eine Straftat sein! Der Reiz entsteht auch dort, wo ich mich dafür schäme und deshalb nicht entdeckt werden möchte.

befriedigend oder das Beste für mein Leben ist die böse Tat nie! Jede Sünde verspricht viel mehr Genuss und Befriedigung als sie geben kann.

### **Wo ist dir diese Anziehungskraft des Verbotenen und der Heimlichkeit schon begegnet?**

*Gestohlenes Wasser* schmeckt nicht süßer als gekauftes Wasser, aber der Nervenkitzel der Sünde, gibt ihm einen besonderen Reiz. *Heimliches Brot* ist Brot, das man versteckt hat, weil es aus einem Raubzug stammt. Man hat es gestohlen und isst es heimlich, damit niemand nachfragt, woher es stammt.

## **SPRÜCHE 9,18**

*Und er weiß nicht, dass dort die Toten sind, ihre Gäste  
<sich> in den Tiefen des Scheols <befinden>.*

Die Einladung von Frau Torheit fühlt sich für den Einfältigen gut an, gibt ihm für einen Moment Befriedigung, aber ihre *Gäste* teilen das furchtbare Schicksal des *Scheols*, weil sie die Tatsache vergessen, dass ein heiliger Gott eine Welt mit moralischen Regeln geschaffen hat, in der die Gerechten dem ewigen Leben entgegengehen, aber die Ungerechten zu *Toten in den Tiefen des Scheols* werden<sup>391</sup>.

Vor uns liegt die ganz banale Trickserei der Sünde. Sie kann und will uns nichts Gutes tun, aber sie verführt uns durch die böse Lust, die in uns steckt. Für den Moment schenkt sie uns einen „zeitlichen Genuss“, aber am Ende bringt sie uns vom „geraden Weg“ ab und führt uns in den Tod (Jakobus 1,14.15). Sünde zahlt sich nie aus und sie sättigt unser Leben nie so sehr wie die Weisheit. Der Ehebrecher

---

<sup>391</sup> S. die Anmerkungen zu Sprüche 2,18 und den Exkurs: Der Scheol.

bekommt weniger als der treue Ehemann, der Raffgierige hat weniger als der fröhliche Geber, der Faule steht schlechter da als der Fleißige, das Leben des Gutmütigen und Hilfsbereiten ist besser als das des Neidischen, der den Armen ignoriert. Sünde macht nie glücklich! Torheit speist den Menschen mit billigem, dämonischem Fastfood ab, das ihn bald wieder hungrig nach mehr sein lässt. Die Weisheit Gottes hingegen, verspricht echte Sättigung. Sie allein kann unseren Durst auf ein befriedigendes Leben mit Tiefgang dauerhaft stillen.

## 23 WICHTIGE LEKTIONEN AUS SPRÜCHE 1-9<sup>392</sup>

1. Wenn du dein Leben ruinieren willst, dann beschäftige dich nicht mit biblischer Weisheit. Funktioniert garantiert!
2. Weisheit wird erst dann zur Weisheit, wenn sie auf Gottesfurcht fußt und nicht nur schlaue, sondern auch moralisch gut macht. Der Gerechte ist weise und der Weise ist gerecht.
3. Pass auf, wenn Verbrecher dich einladen, mit ihnen ein „Ding zu drehen“! Nervenkitzel, leicht verdientes Geld und coole „Freunde“ sind vielleicht attraktiv, aber letztendlich ruinieren sie dein Leben.
4. Wenn du Kinder hast, dann wende deine ganze Kraft und Überredungskunst auf, um ihnen biblische Weisheit beizubringen. Es geht für sie um alles! Fang früh an, deine Kinder im Wort Gottes zu unterweisen! Unterschätze nie ihren Wissensdurst und ihr Aufnahmevermögen!
5. Es gibt Lebensentscheidungen, die sind so schlecht, dass sie unumkehrbar dein Leben ruinieren. Und viele davon werden viel zu früh im Leben getroffen!
6. Wer Weisheit finden will, muss sich anstrengen und sie mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln suchen. Sie will sich finden lassen, aber nur von dem, der sich ernsthaft darum bemüht.
7. Wer Weisheit findet, findet Gott selbst und wirklich alles, was man für ein Leben benötigt, das rundum gelingt.
8. Wohlstand ist dazu da, um Gott damit zu ehren.
9. Weisheit weist den Weg zum ewigen Leben.
10. Hüte dich im Umgang mit Menschen vor Geiz, Gemeinheit und Neid! Wir helfen gern, brechen keinen Streit vom Zaun und lassen uns vom „Erfolg“ der Verbrecher nicht verführen. Nur weil „alle“ es tun, müssen wir es noch lange nicht tun!
11. Wenn du noch nicht weise bist, dann triff jetzt die Entscheidung, das kommende Jahr mit dem Studium der Sprüche zu

---

<sup>392</sup> Auf der HoBS 2016 habe ich eine überarbeitete Version gepredigt. Dazu gibt es eine Powerpoint-Präsentation, zu finden auf [frogwords.de](http://frogwords.de)

verbringen! Und wenn du schon weise bist, dann lerne jedes Jahr ein wenig dazu ☺!

12. Entferne aus deinem Leben jede Form von Lüge und alles Lieb-äugeln mit der Sünde.
13. Ehebruch (und jede Form von sexueller Sünde) bringt dich in riesen Schwierigkeiten.
14. Entwickle als Schutz vor Ehebruch eine befriedigende und leidenschaftliche Sexualität mit deinem Ehepartner!
15. Sei kein Bürge, kein Faulpelz und werde nicht zum Unruhestifter! Wir begeben uns nicht in unnötige Abhängigkeiten, arbeiten fleißig (Pausen nicht vergessen!) und schaffen eine Atmosphäre des Friedens.
16. Bewahre im Umgang mit schönen Frauen<sup>393</sup> einen kühlen Kopf! Lust und Hormone sind schlechte Ratgeber.
17. Glaube keiner Person, die dich zu verbotenem Sex überreden will oder dich mit aufreizenden Blicken oder verführerischer Kleidung gefangen nimmt!
18. In der Bibel findet sich Weisheit, die wahr und absolut vertrauenswürdig ist.
19. Wer Weisheit gefunden hat, ist wahrhaft reich, gesegnet und für ein Leben in einer von Sünde geprägten Welt gewappnet.
20. Das Verbotene ist anziehend. Lass dich nicht davon verführen!
21. Achte vor allen Dingen auf dein Gedankenleben. Aus einem Gedanken wird die Tat, aus der Tat die Gewohnheit, aus der Gewohnheit ein Lebensstil und aus einem Lebensstil ein Schicksal.
22. Im Umgang mit Genussmitteln gilt: Die Gefahr findet sich links und rechts der Mitte. Zu viel führt in die Abhängigkeit und zu wenig zur Selbstgerechtigkeit. Genieße in Maßen und danke Gott dafür!
23. Mein Leben mit seinen Höhen und Tiefen ist das Mittel, um Gott zu erkennen und in der Beziehung zu ihm zu wachsen.

---

<sup>393</sup> und verführerischen Männern

# GEDANKEN ZUR STRUKTUR VON SPRÜCHE 1-9<sup>394</sup>

## Prolog

**a** Die Toren laden ein zum Sterben (Sprüche 1,8-19)

**b** Die Weisheit lädt ein (Sprüche 1,20-33)

**c** Rufe die Weisheit an! (Sprüche 2,1-9)

**d** Weisheit bewahrt vor der Ehebrecherin<sup>395</sup> (Sprüche 2,10-20)

**e** Die guten Konsequenzen eines weisen Lebensstils (Sprüche 3,1-20)

**f** Praktischer Rat zum richtigen Sozialverhalten (Sprüche 3,21-35)

**g** Umarme die Weisheit! (Sprüche 4,1-27)

**g'** Umarme nicht die Ehebrecherin! (Sprüche 5,1-23)

**f'** Praktischer Rat zu falschem Sozialverhalten (Sprüche 6,1-19)

**e'** Die negativen Konsequenzen von Ehebruch (Sprüche 6,20-35)

**d'** Weisheit bewahrt vor der Ehebrecherin (Sprüche 7,1-27)

**c'** Die Weisheit ruft dich! (Sprüche 8,1-36)

**b'** Frau Weisheit lädt ein (Sprüche 9,1-12)

**a'** Frau Torheit lädt ein zum Sterben (Sprüche 9,13-18)

Ausgehend von dieser Struktur steht im Zentrum von Sprüche 1-9 die Frage: Wen willst du „umarmen“? Mit wem willst du intim werden? Entweder lieben wir die Weisheit und damit Gott selbst, der ihre Quelle ist, oder wir brechen die Ehe mit unserem Schöpfer und tun, was ihm missfällt.

---

<sup>394</sup> S. dazu: David A. Dorsey: *The Literary Structure of the Old Testament*, Baker Academic, 1999, S. 191.

<sup>395</sup> Genauer: Vor dem Verbrecher und der Ehebrecherin

## KOMMENTAR ZU KAPITEL 10

**Sprüche 10,1** Sprüche Salomos: Ein weiser Sohn erfreut den Vater, aber ein törichter Sohn bereitet seiner Mutter Kummer. **2** Durch Gesetzlosigkeit erworbene Schätze nützen nichts, aber Gerechtigkeit errettet vom Tod. **3** Der HERR lässt die Seele des Gerechten nicht hungern, aber die Gier der Gesetzlosen stößt er hinweg. **4** Wer mit lässiger Hand schafft, wird arm, aber die Hand der Fleißigen macht reich. **5** Wer im Sommer einsammelt, ist ein einsichtsvoller Sohn; wer zur Erntezeit in tiefem Schlaf liegt, ist ein Sohn, der Schande bringt. **6** Dem Haupt des Gerechten werden Segnungen zuteil, aber den Mund der Gesetzlosen bedeckt Gewalttat. **7** Das Gedenken an den Gerechten ist zum Segen, aber der Name der Gesetzlosen verwest. **8** Wer weisen Herzens ist, nimmt Gebote an; aber ein närrischer Schwätzer kommt zu Fall. **9** Wer in seiner Vollkommenheit wandelt, wandelt sicher; wer aber seine Wege krümmt, wird bekannt werden. **10** Wer mit den Augen zwinkert, verursacht Kränkung; und ein närrischer Schwätzer kommt zu Fall. **11** Eine Quelle des Lebens ist der Mund des Gerechten, aber den Mund der Gesetzlosen bedeckt Gewalttat. **12** Hass führt zum Streit, aber Liebe deckt alle Übertretungen zu. **13** Auf den Lippen der Verständigen wird Weisheit gefunden, aber der Stock gebührt dem Rücken des Unverständigen. **14** Die Weisen bewahren Erkenntnis auf, aber der Mund des Narren ist (stets) drohendes Verderben. **15** Der Wohlstand des Reichen ist seine feste Stadt, die Angst der Geringen ihre Armut. **16** Der Erwerb des Gerechten ist Leben, der Ertrag des Gesetzlosen Sünde. **17** Es ist der Pfad zum Leben, wenn einer Unterweisung beachtet; wer aber Zurechtweisung unbeachtet lässt, geht irre. **18** Wer Hass verbirgt, hat Lügenlippen; und wer Verleumdung verbreitet, ist ein Tor. **19** Bei vielen Worten bleibt Übertretung nicht aus; wer aber seine Lippen zügelt, ist einsichtsvoll. **20** Die Zunge des Gerechten ist auserlesenes Silber, der Verstand der Gesetzlosen ist wenig

wert. **21** Die Lippen des Gerechten weiden viele, aber die Narren sterben durch Mangel an Verstand. **22** Der Segen des HERRN, er macht reich, und (eigenes) Abmühen fügt neben ihm nichts hinzu. **23** Dem Toren ist es ein Spaß, Schandtät zu verüben, aber Weisheit <zu üben> dem verständigen Mann. **24** Wovor dem Gesetzlosen bangt, das wird über ihn kommen, und das Begehren der Gerechten wird gewährt. **25** Sobald der Sturmwind vorüber gezogen ist, ist der Gesetzlose nicht mehr; aber der Gerechte ist ein ewig fester Grund. **26** Wie der Essig den Zähnen und wie der Rauch den Augen, so ist der Faule denen, die ihn senden. **27** Die Furcht des HERRN mehrt die Tage, aber die Jahre der Gesetzlosen werden verkürzt. **28** Das Harren der Gerechten wird Freude, aber die Hoffnung der Gesetzlosen wird zunichte. **29** Der Weg des HERRN ist eine Bergfestung für die Vollkommenheit, aber Untergang für die, welche Frevel tun. **30** Der Gerechte wird nicht umgeworfen werden in Ewigkeit, aber die Gesetzlosen werden das Land nicht bewohnen. **31** Der Mund des Gerechten bringt Weisheit hervor, aber die Zunge der Verkehrtheit wird ausgerottet werden. **32** Die Lippen des Gerechten verstehen sich auf Wohlgefälliges, aber der Mund der Gesetzlosen auf Verkehrtheit.

## SPRÜCHE 10,1A: ÜBERSCHRIFT

### SPRÜCHE 10,1A

#### *Sprüche Salomos:*

Mit Kapitel 10 beginnt die zweite Sammlung von Sprüchen<sup>396</sup>, die Salomo als Autor zugeschrieben werden.

---

<sup>396</sup> S. zum Thema „Aufbau und Struktur des Buches“ das Kapitel „Einleitende Gedanken“.

## SPRÜCHE 10,1B-16: WEISER UND UNWEISER UMGANG MIT SPRACHE UND BESITZ

### SPRÜCHE 10,1B

*Ein weiser Sohn erfreut den Vater, aber ein törichter Sohn  
bereitet<sup>397</sup> seiner Mutter Kummer.*

Wie schon zu Beginn der ersten Sammlung (Sprüche 1,8) werden eingangs beide Elternteile erwähnt. Ein *weiser Sohn*<sup>398</sup> wird zur Freude seiner Eltern<sup>399</sup>, ein *törichter Sohn* bereitet *Kummer*.

Dieser Spruch will Söhne und Töchter motivieren<sup>400</sup>, das elterliche Erbe an Weisheit zu bewahren, indem es sie auf die Folgen ihres Tuns für die Gefühlswelt ihrer Eltern hinweist. Argumentativ geht der Vers damit über das Gebot „Ehre deinen Vater und deine Mutter!“ (2Mose 20,12; 5Mose 15,16) hinaus. Kinder sollen sich bemühen, ihre Eltern froh zu machen<sup>401</sup>. Gott wünscht sich weise Kinder und fröhliche Eltern.

---

<sup>397</sup> W. ist

<sup>398</sup> Die Sprüche haben nicht nur Männer im Blick! Sprüche 10,1 gilt natürlich auch für Töchter! Mehr zum Prinzip der „Kasuistik“ findet sich im „Exkurs: Mann und Frau“.

<sup>399</sup> Hier freut sich der Vater und die Mutter ist bekümmert, aber natürlich sind diese Emotionen nicht exklusiv, so ist in Sprüche 17,21.25 der Vater voller Verdruss und in Sprüche 23,25 freut sich auch die Mutter.

<sup>400</sup> Man könnte den Vers auch so interpretieren, dass hier die Eltern angesprochen sind, ihre Kinder richtig zu erziehen, weil sie nur auf diese Weise Freude an ihnen gewinnen werden, aber da in Sprüche 1,4 die Jugendlichen als Zielgruppe benannt werden, entscheide ich mich für obige Auslegung.

<sup>401</sup> Natürlich immer unter der Voraussetzung, dass die Eltern von ihnen Dinge fordern, die auch vor Gott in Ordnung sind! Leider ist es nicht selbstverständlich, dass Eltern zuerst

**Freuen sich deine Eltern über dein Verhalten? Liegt es an ihnen oder an dir? Was könntest du sofort tun, um ihnen eine Freude zu bereiten?**

## **SPRÜCHE 10,2**

*Durch Gesetzlosigkeit erworbene Schätze<sup>402</sup> nützen nichts,  
aber Gerechtigkeit errettet vom Tod.*

*Schätze* können ihren Besitzer vor zukünftigen Schwierigkeiten bewahren, aber wurden sie *durch Gesetzlosigkeit*, d.h. durch sündiges Verhalten, gewonnen, dann sind sie nicht von ewigem Wert (*nützen nichts*<sup>403</sup>). Sie können ihrem Besitzer keinen Vorteil in den Augen Gottes verschaffen.

*Gerechtigkeit* ist in diesem Vers das Gegenstück zu *durch Gesetzlosigkeit erworbene Schätze*. Im Blick ist also der gerechte Umgang mit Geld, z.B. großzügiges Geben (Daniel 4,24, Matthäus 6,1-4).

Der Gerechte gibt gern und *errettet* sein Leben *vom Tod*. Wie schon an anderer Stelle<sup>404</sup> gezeigt ist, der Begriff *Tod* nicht mit dem klinischen Tod identisch, sondern das Gegenstück zum ewigen Leben. Niemand kann mit noch so viel Geld ewiges Leben kaufen (Psalm 49,8-10), aber praktische *Gerechtigkeit* als Ausdruck persönlicher

---

nach dem Reich Gottes trachten und ihre falschen Prioritäten (oder nicht erfüllte, eigene Wünsche) auf die Kinder übertragen.

<sup>402</sup> W. Schätze der Gesetzlosigkeit

<sup>403</sup> Der Begriff *nützen* steht in den prophetischen Texten und der Weisheitsliteratur zumeist für eine weitreichende, im absoluten Sinn gemeinte Nützlichkeit (vgl. 1Samuel 12,21; Hiob 35,3). Natürlich „nützen“ *durch Gesetzlosigkeit erworbene Schätze*, wenn man davon ein neues Auto kaufen will, aber sie bringen keinen Schutz am „Tag des Zorns“ (Sprüche 11,4).

<sup>404</sup> Vgl. „Exkurs: Das Leben“.

Gottesfurcht überwindet den *Tod* durch Entrückung/Auferstehung (Psalm 49,4.16).

**Kann man an deinem gerechten Umgang mit Geld erkennen, dass du auf dem Weg in den „Himmel“ bist?**

## SPRÜCHE 10,3

*Der HERR lässt die Seele des Gerechten nicht hungern,  
aber die Gier der Gesetzlosen stößt er hinweg.*

Dieser Vers schließt an den vorangehenden an und zeigt die theologische Basis, die hinter Sprüche 10,2 steht.

Die *Seele des Gerechten* ist Gott wichtig. Er lässt sie *nicht hungern*, d.h. er gibt ihr, wonach sie im Innersten verlangt und das ist die Gewissheit, dass der Tod überwunden ist und nicht das letzte Wort hat. Die *Gier der Gesetzlosen*, die in dieser Welt alles für sich will und am besten noch das ewige Leben dazu, ist Gott zuwider. Solche Menschen *stößt er weg*.

Die *Gesetzlosen* werden von *Gier* getrieben. Sie folgen den Lüsten und Wünschen ihres bösen Herzens und landen bei Lüge, Bosheit, Betrug, Unmoral, Unterdrückung, Perversion usw. Solche Menschen mögen auf der Erde Erfolg haben, aber sie gehen ewigem Mangel entgegen (s.a. Sprüche 11,6).

Am Ende sind die *Gerechten* satt und die *Gesetzlosen* werden *hungern*.

**Wonach bist du „gierig“? Sehnst du dich vor allem nach Dingen, die du für dich willst (Selbstverwirklichung) oder freust du dich mehr auf das, was Gott für dich hat (Selbstverleugnung)?**

## SPRÜCHE 10,4

*Wer mit lässiger Hand schafft, wird arm, aber die Hand der Fleißigen macht reich.*

Die *Hand* steht in diesem Vers für den ganzen Menschen. *Wer mit lässiger Hand schafft*, lässt Arbeit liegen, ist ein Faulpelz. Und faule Menschen werden *arm*.

Die *Hand der Fleißigen* steht für den Menschen, der viel arbeitet ohne dabei hastig zu sein und unüberlegt zu handeln (Sprüche 21,5). Ein solches Verhalten macht *reich*. Wohlstand ist in der Bibel nichts Verwerfliches, wenn man ihn tugendhaft erwirbt und nicht durch eine gewissenlose Gier nach gottlose Schätzen motiviert wird (vgl. Sprüche 10,2.3).

**Würdest du dich eher als den mit der „lässigen Hand“ sehen oder als einen „Fleißigen“ bezeichnen?**

## SPRÜCHE 10,5

*Wer im Sommer einsammelt, ist ein einsichtsvoller Sohn;  
wer zur Erntezeit in tiefem Schlaf liegt, ist ein Sohn, der Schande bringt.*

*Ein einsichtsvoller Sohn* verhält sich wie die Ameise (Sprüche 6,8), die im Sommer für den Winter sammelt. Er macht seinen Eltern Freude, weil er grundlegende Lektionen des Lebens - hier zum Thema Fleiß - verstanden hat und umsetzt.

Das Gegenstück ist der faule Sohn, der den Wert des vorangegangenen Spruches (Sprüche 10,4) nicht verstanden hat. In der *Erntezeit* bleibt er im Bett liegen und schläft. Er unterschätzt die Wichtigkeit der Situation, nimm seine Umgebung kaum wahr (vgl. Richter 4,21)

und bringt durch sein dummes und unsoziales Verhalten *Schande* über die Eltern.

**Kannst du dich an eine Situation erinnern, in der du eine gute Gelegenheit durch Faulheit verpasst hast?**

## SPRÜCHE 10,6

*Dem Haupt des Gerechten werden Segnungen zuteil, aber  
den Mund der Gesetzlosen bedeckt<sup>405</sup> Gewalttat<sup>406</sup>.*

Wenn die Bibel von *Segnungen*<sup>407</sup> spricht, dann hat sie zumeist die Fähigkeit zur Vermehrung<sup>408</sup>, den Erwerb von Wohlstand und das Überwinden von Feinden im Blick.

Salomo geht es hier beim Begriff *Segnungen* um segnende Worte, die man dem *Gerechten* zuspricht. Obwohl man immer Gott als den abschließenden Geber aller guten Gaben sehen muss (vgl. Jakobus 1,16.17), werden Gottes Gaben doch (oft) durch Menschen vermittelt, die Segen zusprechen<sup>409</sup> - Worte des segnenden Gebets und göttliche Kraft bilden dann eine reale Einheit. Im Neuen Testament findet sich das Gebot, zu segnen (1Petrus 3,9; Römer 12,14).

---

<sup>405</sup> Nicht i.S.v. verstecken oder zudecken, sondern der *Mund der Gesetzlosen* ist überhäuft mit *Gewalttat*.

<sup>406</sup> Der zweite Satzteil wird in Sprüche 10,11 wiederholt.

Dieser antithetische Parallelismus ist nicht exakt. Es wird Verhalten (des Ungerechten) mit Konsequenz (beim Gerechten, der das Gegenteil von dem tut, was sich beim *Gesetzlosen* findet) verglichen.

<sup>407</sup> Der Plural unterstreicht Anzahl und Qualität.

<sup>408</sup> Mensch und Tier

<sup>409</sup> Beispiele: ein Patriarch/Vater (1Mose 27,7), ein Priester (3Mose 9,23), ein König (2Samuel 6,18) oder ein „Mutloser“ [mit neuer Hoffnung?] (Hiob 29,13).

Das Hebräische kennt die Redewendung, dass *Segnungen* „auf dem Haupt“ einer zu segnenden Person (vgl. 1Mose 49,26) sind und meint mit dem *Haupt* die Person<sup>410</sup>.

Während der *Gerechte* von der Gemeinschaft für seine liebe und wahrhaftige Art gesegnet wird, wird das keiner für den *Gesetzlosen* tun, weil sein *Mund* voller *Gewalttat* ist. Wer verletzend redet, Unwahrheiten verbreitet oder betrügt, wird nicht gesegnet. Gott straft den Bösen damit, dass ihm niemand Gutes wünscht. Und damit geht ihm realer Segen verloren, während der Gute durch den Segen seiner Nachbarn, Freunde und Bekannten Gutes hinzugewinnt.

**Wer war gestern gut zu dir und wie kannst du ihn dafür segnen, was kannst du ihm Gutes wünschen?**

## SPRÜCHE 10,7

*Das Gedenken an den Gerechten ist zum Segen<sup>411</sup>, aber  
der Name der Gesetzlosen verwest.*

Der *Gerechte* wird auch nach seinem Tod in gutem Andenken gehalten und einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft haben. Das *Gedenken an ihn ist zum Segen*, d.h. man erwähnt ihn, wenn man eine Person segnen möchte, weil er Vorbild und Fixpunkt ist<sup>412</sup>, wenn es um Gottes Segen geht. Zuletzt wird Gott selbst seiner gedenken und ihm einen neuen Namen geben, der ihm vollkommen entspricht (Offenbarung 2,17).

---

<sup>410</sup> Pars pro toto

<sup>411</sup> W. Das Gedächtnis des Gerechten ist zum Segen.

<sup>412</sup> Auch heute noch gibt es Auszeichnungen, die nach „bedeutenden Menschen“ benannt werden und ihr Lebenswerk und Andenken hoch halten sollen.

Im Gegensatz zum *Gerechten* gerät der *Name des Gesetzlosen*, d.h. sein Charakter, schnell in Vergessenheit. Vielleicht bleibt sein Tun in Erinnerung, vor allem dann, wenn es von Eroberung und Grausamkeit geprägt war, aber die eigentliche Person dahinter ist schnell vergessen. Am Ende bleibt ein Name wie Dschingis Khan, Adolf Hitler oder Pol Pot, aber die Person dahinter verblasst.

**Kannst du dir vorstellen ein Leben zu führen, das so inspirierend ist, dass man darüber ein Buch schreibt und du auf Jahrhunderte hinaus für junge Christen zum Ansporn wirst?**

## SPRÜCHE 10,8

*Wer weisen Herzens ist, nimmt Gebote an; aber ein närrischer Schwätzer<sup>413</sup> kommt zu Fall.*

Das *weise Herz* weiß um die eigene Begrenztheit und *nimmt Gebote an*. Der Erwerb von Weisheit setzt die demütige Einsicht voraus, dass ein anderer mehr weiß als ich und mir besseren Rat geben kann, als es die Ideen sind, die aus mir selbst hervorsprudeln. Beserwisserei, Hochmut oder das falsche Verliebtsein in die eigenen Gedanken sind Gegner echter Erkenntnis und Einsicht.

Wieder ist der Parallelismus nicht exakt. Das Gegenstück zu dem, der ein *weises Herz* hat, wird der *närrische Schwätzer*. Seine Dummheit zeigt sich im Umgang mit Worten. Statt zu hören und das Wissen der Weisen anzupapfen, gibt er Plattheiten, Zoten und Lügen von sich. Was er sagt, hat keinen Wert, es ist dummes Zeug. Statt Belehrung zu suchen, schwingt er sich zum Lehrer auf, der doch nichts weiß und letztlich *zu Fall kommt*. Sein vermeintliches Wissen

---

<sup>413</sup> W. Der Dummkopf der Lippen.

offenbart sich am Ende als Einbildung und er scheitert am wirklichen Leben.

**Kennst du so einen besserwisserischen, „nährischen Schwätzer, der viel erzählt und viel von seiner eigenen Meinung hält, aber am Leben scheitert?**

## SPRÜCHE 10,9

*Wer in seiner Vollkommenheit wandelt, wandelt sicher; wer aber seine Wege<sup>414</sup> krümmt, wird bekannt werden.*

Unter *Vollkommenheit* verstehen die Sprüche nicht Perfektion, sondern moralische Integrität und persönliche Reife, die so sehr Teil des Charakters sind, dass ihnen notwendiger Weise ein gottgefälliges Verhalten entspringen. Der Mensch, der *in seiner Vollkommenheit wandelt*, lebt als einer, der Gott und seinen Geboten uneingeschränkt und von ganzem Herzen folgt.

Wer auf krummen *Wegen* geht, folgt nicht Gott, sondern lebt als Egoist, der seine eigenen Wünsche über die Bedürfnisse der Gesellschaft und über die Gebote Gottes stellt. Ein solcher Mensch wird *bekannt werden*, d.h. niemand kann Bosheit für immer verstecken. Entweder wird sie schon diesseits spätestens aber jenseits der Ewigkeit offenbar (vgl. 1Timotheus 5,24).

Während der Gerechte keine Angst vor dem menschlichen oder göttlichen Gericht zu haben braucht und *sicher* ist, sollte der Ungerechte damit rechnen, dass er spätestens Gott *bekannt* ist und für seine bösen Taten gerichtet wird.

---

<sup>414</sup> Mit dem Bild „Weg“ eines Menschen beschreiben die Sprüche den Lebensweg, die Lebensführung und die daraus erwachsenden Konsequenzen (vgl. Anmerkungen zu Sprüche 1,15).

**Wie würden deine Freunde von dir denken, wenn sie dein ganzes Leben, also auch die Schattenseiten kennen würden?**

## **SPRÜCHE 10,10**

*Wer mit den Augen zwinkert, verursacht Kränkung; und ein närrischer Schwätzer kommt zu Fall.*

Salomo weiß natürlich, dass jeder Mensch mit seinen *Augen zwinkert*, aber hier ist mit diesem Ausdruck das Geben von geheimen Zeichen gemeint, wie Trickbetrüger sie gebrauchen. Ein solch antisoziales und gemeines Verhalten *verursacht Kränkungen* und Verletzungen bei denen, die dadurch geschädigt werden. Paulus gebietet deshalb den Christen, dass sie die Glieder ihres Körpers nicht „als Werkzeuge für die Ungerechtigkeit“ (Römer 6,13a) verwenden sollen. Wir haben einen Körper bekommen, um damit Gutes zu tun, Gott zu dienen (vgl. Römer 12,1) und gerecht zu leben (Römer 6,13b).

Zum zweiten Teil des Verses siehe die Ausführungen zu Sprüche 10,8.

**Welcher Teil deines Körpers steht am ehesten in der Gefahr ein Werkzeug für die Sünde zu werden?**

## **SPRÜCHE 10,11**

*Eine Quelle des Lebens ist der Mund des Gerechten, aber den Mund der Gesetzlosen bedeckt Gewalttat.*

Nicht nur der *Mund des Gerechten*, sondern auch die „Furcht des HERRN“ (Sprüche 14,27) oder die „Weisung der Weisen“ (Sprüche 13,14) können zu einer *Quelle des Lebens* werden. Wasser ist in der Wüste wertvoll und überlebensnotwendig. Wo es hervorquillt

versammeln sich die Menschen und ihr Durst wird gestillt. Dasselbe kann man in einem übertragenen Sinn vom *Gerechten* sagen. Öffnet er seinen *Mund*, strömen Worte hervor, die den Durst nach Leben stillen. Das richtige Wort zur richtigen Zeit gehört zum Wertvollsten, das man erhalten kann. Es fördert Leben in all seinen Dimensionen - intellektuell, emotional und spirituell.

Was für den *Gerechten* positiv dargestellt wird, wird vom *Gesetzlosen* ins Gegenteil verkehrt. Er bringt kein *Leben*, sondern sät Gewalt. Siehe zum zweiten Teil auch die Anmerkungen zu Sprüche 10,6b.

**Was fließt aus der Quelle deines Mundes? Bist du ein Lebensspender?**

## SPRÜCHE 10,12

*Hass führt zum Streit<sup>415</sup>, aber Liebe deckt alle<sup>416</sup> Übertretungen zu.*

Menschen sind Sünder und verletzen durch ihre Worte und Taten. Jeder Mensch ist für die Gesellschaft ein Risiko. Deshalb ist es von besonderer Bedeutung, in welcher Haltung wir der allgegenwärtigen Sünde begegnen. Wer mit *Hass* reagiert, der bahnt den Weg zum *Konflikt*, aber wer liebevoll *Übertretungen zudeckt*, ist weise. Es ist klug, den Mantel des Schweigens und Vergessens über Sünden zu breiten, um nicht unnötig Trennung zu verursachen (vgl. Sprüche 17,9). Wahre Liebe erträgt (1Korinther 13,5-7) Fehler<sup>417</sup>, dient dem

---

<sup>415</sup> O. erregt Zwietracht, weckt Zank auf (vgl. Hohelied 2,7).

<sup>416</sup> auch i.S.v. „alle Arten von“

<sup>417</sup> Sie tut das wohlwissend der Tatsache, dass es Sünden gibt, die angesprochen (Matthäus 18,15-17) und in der Gemeinde gerichtet (1Korinther 5,11-13) werden müssen. Liebe schweigt nicht immer, aber sie weiß auch, wie wichtig das Zudecken von Sünde für den Erhalt von Gemeinschaft ist.

Feind (Sprüche 25,21.22) und handelt geduldig, weil sie um die eigene Fehlerhaftigkeit weiß (Sprüche 19,11). Wer den Streit sucht, ist nicht liebevoll und nicht weise (Sprüche 20,3). Wenn unsere zwischenmenschlichen Beziehungen von Zank und Streit geprägt sind, ist es gut, dass wir uns fragen, mit welcher Grundeinstellung wir anderen Menschen begegnen. Vielleicht liegt das Problem nicht immer nur bei den Anderen, sondern auch in uns, weil wir ihren Sünden nicht mit Liebe begegnen wollen.

**Wann hast du das letzte Mal Sünde zugedeckt und liebevoll auf das Fehlverhalten einer anderen Person reagiert?**

## SPRÜCHE 10,13

*Auf den Lippen der Verständigen wird Weisheit gefunden,  
aber der Stock gebührt dem Rücken des Unverständigen.*

Wer *Weisheit* sucht, findet sie auf *den Lippen der Verständigen*. Wer guten Rat will, muss sich an Menschen wenden, die mit Hingabe, Plan und den richtigen Mitteln<sup>418</sup> Klugheit von Gott erworben haben (vgl. für den Prozess des Weisheit-Findens Sprüche 2,1-10).

*Der Stock* ist ein Bild für die körperliche Züchtigung durch das Zufügen von Schmerz. Die *Unverständigen* können nicht allein mit Worten zur Vernunft gebracht werden. Wer ihren negativen Einfluss auf die Umgebung<sup>419</sup> einschränken will, muss der Brutalität ihres Charakters mit Härte und Entschlossenheit begegnen.

**Kennst du Menschen, in deren Erziehung es versäumt wurde, dem Bösen ihres Charakters zu wehren und sie in der Folge zu**

---

<sup>418</sup> Z.B. Eltern, die sie belehrt haben.

<sup>419</sup> Das kann sein die Familie oder die Gesellschaft.

**kleinen, egoistischen Monstern herangewachsen sind?**

## **SPRÜCHE 10,14**

*Die Weisen bewahren Erkenntnis auf, aber der Mund des Narren ist (stets) drohendes Verderben<sup>420</sup>.*

Während im *Mund des Narren* eine Zeitbombe tickt, die jederzeit hochgehen kann, *bewahren die Weisen Erkenntnis*. Man kann nur in steter Furcht vor der zerstörerischen Kraft leben, die der *Mund* eines *Narren* durch Lüge, Unwissenheit, Provokation oder Betrug zu entfesseln versteht. Es fehlt ihm an Klugheit und so ist er eine dauerhafte Gefahr für sich und die Gesellschaft. Während der Narr dummes Zeug von sich gibt, sorgen *die Weisen* dafür, dass sie einmal gelernte Einsichten nicht vergessen, um sie zum Wohl anderer einzusetzen (vgl. Sprüche 12,18).

**Wie oft führt dein Reden zu Streit und Verstimmung?**

## **SPRÜCHE 10,15**

*Der Wohlstand des Reichen ist seine feste Stadt, die Angst der Geringen ihre Armut.*

Salomo hat ein sehr realistisches Verständnis von den Segnungen und Gefahren des Reichtums. *Wohlstand*, der nicht auf die falsche Weise erworben wurde (vgl. Sprüche 10,2; 13,11), ist wie eine *feste Stadt*, d.h. wie ein Ort der Sicherheit gibt. Gleichzeitig liegt hier ein Problem, weshalb der Apostel Paulus die Reichen in Ephesus durch Timotheus ermahnen lässt, dass sie nicht „auf die Ungewissheit des

---

<sup>420</sup> I.S.v. etwas, vor dem man beständig Angst haben muss.

Reichtums Hoffnung [...] setzen, sondern auf Gott“ (1Timotheus 6,17). Meine Finanzmittel sind keine Sicherheit „am Tag des Zorns“ (Sprüche 11,4), sie verführen ihren Besitzer dazu, sich selbst für weise zu halten (Sprüche 28,11)<sup>421</sup> und mit ärmeren Menschen hart und herrschsüchtig umzugehen (Sprüche 18,23; 22,7). Reichtum verfliegt schnell (Sprüche 23,5), taugt deshalb nicht als Lebensziel (Sprüche 23,4) und verführt den Menschen dazu, Gott zu verleugnen (Sprüche 30,8.9). „Wer auf seinen Reichtum vertraut, der wird fallen“ (Sprüche 11,28). Wahre Sicherheit gibt es nur bei Gott (Sprüche 18,10). Es mag sein, dass der Reiche den ein oder anderen Schicksalsschlag besser wegsteckt als der Arme, aber der Tod bringt die Armut des Reichen ans Licht (Lukas 12,13-21).

*Der Wohlstand des Reichen ist und ist nicht eine feste Stadt.* Absolut betrachtet hat der Parallelvers Sprüche 18,11 recht: „Das Vermögen des Reichen ist seine feste Stadt, und in seiner Einbildung gleich einer hochragenden Mauer.“ Geld schützt nicht vor dem Tod und rettet nicht von der Schuld der Sünde (Psalm 49).

Relativ stimmt unser Vers aber trotzdem, weshalb dieser Vers vor der *Armut der Geringen* warnt. *Armut* an sich hat nichts Geistliches. Sie bringt *Angst* mit sich, weil sie Hand in Hand geht mit Spannungen, Zukunftsängsten, einem geringen sozialen Ansehen, Ungerechtigkeit, der Versuchung zu krummen Geschäften oder Mundraub usw.

Aus biblischer Sicht ist ein durch Fleiß erworbener Wohlstand, der die Mitte zwischen Armut und Reichtum darstellt sehr gut (Sprüche 30,8.9). Er bewahrt sowohl vor den negativen Folgen der Armut wie vor den Fallstricken des Reichtums.

---

<sup>421</sup> Wodurch sie dümmer als Narren werden (Sprüche 26,12).

**Auf welche Weise hat dieser Vers dein Denken über Wohlstand verändert?**

## **SPRÜCHE 10,16**

*Der Erwerb des Gerechten ist Leben, der Ertrag des Gesetzlosen Sünde.*

Der durch harte Arbeit gewonnene *Erwerb des Gerechten ist Leben*. Durch den Vergleich mit *Sünde* wird deutlich, dass es sich hier um ewiges *Leben* handelt, das Gott dem *Gerechten* für sein gottgefälliges Verhalten schenkt. Johannes 5,24 zeigt, dass „ewiges Leben“ im Diesseits beginnt und eine Lebensqualität darstellt, die Kraft hat, den ewigen Tod zu besiegen und vor dem Gericht zu bewahren.

Die *Gesetzlosen* ernten nicht das *Leben*, sondern *Sünde*. Die Parallele von *Sünde* zu *Leben* weist darauf hin, dass wir es hier mit einer Metonymie für ewigem Tod zu tun haben. Der *Gesetzlose* betritt mit seinem Verhalten die Sphäre der *Sünde* und kommt darin um.

**Für welche Gesetzlosen betest du regelmäßig, dass sie das wahre Leben finden? Ist noch Platz und Zeit für ein paar mehr?**

## SPRÜCHE 10,17-11,31: DIE TATEN UND DAS SCHICKSAL DER GERECHTEN UND DER BÖSEN IM VERGLEICH

### SPRÜCHE 10,17

*Es<sup>422</sup> ist der Pfad zum Leben, wenn einer Unterweisung<sup>423</sup> beachtet; wer aber Zurechtweisung<sup>424</sup> unbeachtet lässt, geht<sup>425</sup> irre.*

Wer die *Unterweisung beachtet*, der merkt sich, was er z.B. von seinen Eltern oder von anderen Lehrern hört, durchdenkt das Gelernte und praktiziert es. Ein solcher Mensch hat den *Pfad zum (ewigen) Leben<sup>426</sup>* gefunden und wird selbst zum *Pfad* (s. alternative Übersetzung in der Fußnote) für andere.

Das Gegenstück zum Weisen ist der, der *Zucht unbeachtet lässt*. Er bringt sich und andere durch seinen Lebensstil in Gefahr, weil er sie zur Sünde verleitet.

**Gibt es Menschen, die du mit falschen Ratschlägen in die Irre geführt hast? Wissen sie, dass es dir leid tut?**

---

<sup>422</sup> Anders übersetzt: Der ist ein Pfad zum Leben, der Unterweisung beachtet.

<sup>423</sup> Siehe die Erläuterungen zu Sprüche 1,2.

<sup>424</sup> Siehe die Erläuterungen zu Sprüche 1,23.

<sup>425</sup> Entweder im i.S.v. *geht* selbst *irre* oder i.S.v. „führt“ in die Irre.

<sup>426</sup> Siehe „Exkurs: Das Leben“ zu Sprüche 2,19.

## SPRÜCHE 10,18

*Wer Hass verbirgt, hat Lügenlippen; und wer Verleumdung verbreitet, ist ein Tor.*

Wer *Hass verbirgt* ist ein Lügner. Im Gespräch tut er so als würde er sein Gegenüber lieben, aber auch wenn sich auf seinen *Lügenlippen* nette Worte finden, ist jedes einzelne davon eine Unwahrheit.

Wenn es sich bei den beiden Vershälfen um dieselbe Person handelt, dann will der Vers zum Ausdruck bringen, dass verborgener *Hass* sich irgendwann durch *Verleumdung* entlädt. Dabei kann es sich um Anspielungen, Halbwahrheiten, verzerrte oder übertriebene Darstellungen usw. handeln; immer mit dem Ziel, dem Anderen zu schaden. Wer das tut, ist *ein Tor*. Seine Dummheit besteht darin, dass er sich nicht seiner Antipathie stellt und Beziehung baut, was zugegebenermaßen schwierig sein kann, wenn ich einen Menschen nicht mag, aber schlechtes Reden hinter dem Rücken ist keine kluge Alternative. Zerstöre ich die Reputation einer Person, wird es mir noch schwerer fallen, eine Freundschaft mit ihr aufzubauen.

Findet sich *Hass* in unserem Herzen müssen wir dieses Gefühl als grobe Sünde entlarven und aus unserem Leben entfernen.

Hast du schon einmal über eine Person, die du nicht mochtest, schlecht geredet?

## SPRÜCHE 10,19

*Bei vielen Worten bleibt Übertretung nicht aus; wer aber seine Lippen zügelt, ist einsichtsvoll.*

Der Weise *zügelt seine Lippen* und achtet auf die Worte, die er von sich gibt, weil er weiß, dass *vielen Worten* eine Gefahr anhängt. Es

ist die Gefahr, mehr zu sagen, als man eigentlich sagen wollte. Der Schwätzer, der Ohrenbläser, wer Antwort gibt, ohne das Problem zu kennen, oder der Mann, der hastig redet, sie alle kommen in den Sprüchen schlecht weg, weil sie zu viel reden und mit ihren Worten verletzen (Sprüche 12,18; 16,28; 18,13; 29,20). Es ist *einsichtsvoll*, d.h. klug und umsichtig, wenn man den Mund hält und nur dann redet, wenn es sich lohnt und man wirklich etwas zu sagen hat. Auch der Apostel Paulus warnt vor „albernem Geschwätz“ (Epheser 5,4), dass sich für Heilige nicht geziemt. Wo viel geredet wird, *bleibt Übertretung nicht aus*.

**Wie leicht fällt es dir, nichts zu sagen? Bist du ein Plappermäulchen? Liebst du es, dich selbst reden zu hören?**

## SPRÜCHE 10,20

*Die Zunge des Gerechten ist auserlesenes Silber, der Verstand<sup>427</sup> der Gesetzlosen ist wenig wert.*

Auf den ersten Blick ist der Parallelismus nicht präzise, aber die *Zunge* und der *Verstand* bedingen einander, weil Gedanken zu Worten werden und unsere Worte den Zustand unseres Herzens offenbaren (Matthäus 12,34-37).

Während die *Zunge des Gerechten*, d.h. sein Reden, kostbar ist wie *auserlesenes Silber*, besitzt der *Verstand der Gesetzlosen* nur *wenig* Wert. Der geringe Wert des gottlosen Denkens fußt auf einem Mangel an Weisheit und Gottesfurcht. Solches Denken ist trotz aller Folgerichtigkeit und Logik immer von sündigen Motiven und falschen Grundannahmen durchzogen. Ungläubige Menschen können geniale Denker sein, brillante Schriftsteller, kreative Köpfe und Nobel-

---

<sup>427</sup> W. Herz

preisträger und doch sind ihre Gedanken für die Gesellschaft oft von geringem Nutzen. Wie wenig ihr Denken taugt, zeigt sich leider oft zuerst in ihrem eigenen Leben<sup>428</sup>.

Anders das Reden des *Gerechten*. Es ist wertvoll, weil es wahr, weise und hilfreich ist.

**Wer sind die deiner Meinung nach klügsten drei Menschen (außer Jesus)?**

## SPRÜCHE 10,21

*Die Lippen des Gerechten weiden viele, aber die Narren sterben durch Mangel an Verstand*<sup>429</sup>.

Dieser Vers hat eine starke inhaltliche Parallele zum vorangehenden. Bezugspunkt ist wieder das Reden *des Gerechten*. Es ist deshalb so kostbar wie „auserlesenes Silber“ (Sprüche 10,20), weil es *viele weiden* kann. Ein Weiser kann für *viele* zum Hirten werden und ihr Leben in die richtigen Bahnen lenken. Ein Hirte sorgt sich, zeigt den Weg, beschützt vor Gefahren und heilt die Wunden. All das kann ein gutes Wort aus dem Mund eines *Gerechten*. Während zu viele Worte zur Sünde tendieren (Sprüche 10,19), können ein paar ausgewählte Worte zur rechten Zeit lebensspendend sein.

Ganz anders die *Narren*. Sie haben selbst kein Leben und können es auch nicht vermitteln. Ihr *Mangel an Verstand* und Durchblick hilft weder ihnen noch anderen.

---

<sup>428</sup> Das gilt leider auch für viele Christen. Ich wünschte mir, es wäre anders, aber das Leben der Gotteskinder unterstreicht nur selten ihre hohe Berufung. Oft werden schon die einfachsten geistlichen Regeln wie das Beten, das Abgeben von Sorgen, das freigebige Spenden, das Vergeben, das Freuen usw. ignoriert.

<sup>429</sup> W. Herz

**Wie könntest du heute durch ein gutes Wort zum „Guten Hirten“ werden?**

## **SPRÜCHE 10,22**

*Der Segen des HERRN, er macht reich, und (eigenes) Abmühen fügt neben ihm nichts hinzu<sup>430</sup>.*

Dieser Vers ist komplex, weil er in zwei Richtungen übersetzt werden kann<sup>431</sup>. Entweder geht es darum, dass der *Segen des HERRN* und nicht gieriges, gesetzloses Streben nach Wohlstand reich macht und es dabei keine Rolle spielt, wie viel sich der Mensch dabei abmüht, oder es geht (Übersetzung s. FN) darum, dass Gott mit den fleißigen Gerechten ist und Gott sie nicht in die Fallstricke des Reichtums fallen lässt.

Wohlstand ist keine Funktion von harter Arbeit (allein). Es braucht den *Segen Gottes*. Wo er kein Gelingen gibt, ist alles Abmühen umsonst. Treffen sich Fleiß, Gerechtigkeit, Gottesfurcht und der *Segen des HERRN*, dann ist Wohlstand weder eine Gefahr für das Leben noch kann der Mensch aus eigener Kraft den *Segen des HERRN* ergänzen.

Wichtig: Obwohl der *Segen des HERRN reich* macht, ist nicht jeder Reiche von Gott gesegnet. Und noch weniger ist jeder Arme von Gott verflucht!

**Wie wichtig ist es dir „reich“ werden zu wollen?**

---

<sup>430</sup> Oder: und er (Gott) fügt neben ihm keinen Schmerz zu.

<sup>431</sup> Was vielleicht auch gewollt ist.

## SPRÜCHE 10,23

*Dem Toren ist es ein Spaß<sup>432</sup>, Schandtät zu verüben, aber Weisheit <zu üben> dem verständigen Mann.*

Menschen haben ihre Freude, an dem, was sie gut können. Der Sportler liebt den Wettkampf, der Musiker das Vorspiel und die Toren haben ihren Spaß daran, Böses zu tun.

Man kann einen *verständigen Mann* daran erkennen, dass er sich daran freut, *Weisheit* zu leben. Er tut nicht nur aus Zwang, missmutig das Richtige, weil er sich Gott nicht zum Feind machen möchte, sondern es bereitet ihm tiefes Vergnügen, das Leben zu durchschauen und kluge Entscheidungen zu treffen.

**Gibt es in deinem Leben Aktivitäten, von denen du weißt, dass sie mehr oder weniger offensichtlich falsch sind, die dir aber immensen Spaß bereiten?**

## SPRÜCHE 10,24

*Wovor dem Gesetzlosen bangt, das wird über ihn kommen, und das Begehren der Gerechten wird gewährt.*

Bei allem Spaß, den der Tor hat (vgl. Sprüche 10,23), schwant *dem Gesetzlosen*, dass etwas Übles (z.B. Gericht) *über ihn kommen wird*. Es gelingt nur ganz wenigen Menschen, so fest daran zu glauben, dass mit dem Tod alles aus ist, dass ihnen am Ende nicht angst und bange wird. Der Sünder muss erleben, dass seine schlimmsten Befürchtungen wahr werden. Nicht nur gibt es Gott und ein jüngstes Gericht, sondern seine Seele nimmt diese Gefahr heute schon wahr.

---

<sup>432</sup> Oder: Gelächter, Spott

Ganz anders ist das Leben *der Gerechten*. Ihr *Begehren* ist nicht das selbstsüchtige Streben der *Gesetzlosen*, sondern die Aufrichtung von Gottes Reich. Sie sehnen sich nach Gott, nach seinen guten Geboten und nach Gerechtigkeit. All das *wird* ihnen von oben *gewährt*. Mag es auch heute so aussehen, als ob es nie dazu kommen wird, eines Tages wird Gott alles ins Lot bringen.

**Wonach sehnst du dich am meisten?**

## SPRÜCHE 10,25

*Sobald der Sturmwind vorüber gezogen ist<sup>433</sup>, ist der Gesetzlose nicht mehr; aber der Gerechte ist ein ewig fester Grund.*

Während Sprüche 10,24, das Schicksal des Gesetzlosen und Gerechten mit einem irdischen Schwerpunkt betrachtet, kommt mit diesem Vers stärker die Ewigkeit in den Blick.

Der *Sturmwind* beschreibt die Begleitumstände des göttlichen Gerichts. Wenn Gott als Richter spricht, dann vergeht der *Gesetzlose*. Er kann dem Gericht selbst und seinen Konsequenzen nicht standhalten.

Ganz anders *der Gerechte*, der sich nicht einmal vor dem Gericht Gottes fürchten muss, weil er selbst ein *ewig fester Grund* ist. Der *Gerechte* wird als Person zum Inbegriff von Stabilität, Dauerhaftigkeit und Unveränderlichkeit, weil ihm, der zu Gott gehört, nichts etwas anhaben kann: kein Missgeschick in diesem Leben (Römer 8,31-39), kein Tod (1Korinther 15,54-57) und kein Gericht (Johannes 5,24). Der *Gerechte* ist das Fundament, auf dem Gott sein neues Reich baut,

---

<sup>433</sup> Oder „Wie ein Sturmwind daher fährt“

wenn die Gottlosen einmal nicht mehr sein werden (vgl. Sprüche 2,21.22).

**Spürst du etwas davon, dass Gott deinem Leben Festigkeit verleiht?**

## SPRÜCHE 10,26

*Wie der Essig den Zähnen und wie der Rauch den Augen,  
so ist der Faule denen, die ihn senden.*

*Essig* ist sauer und auf beschädigten oder empfindlichen *Zähnen*<sup>434</sup> führt er zu Irritationen und starken Schmerzen. Dasselbe tut *Rauch den Augen*.

Der *Faule* hat kein Verantwortungsgefühl gegenüber seinem Auftraggeber. Die, *die ihn senden*, müssen immer wieder erleben, dass er seine Pflicht nicht erfüllt und sie verletzt. Wer ihm vertraut und sich auf ihn verlässt, ist letztlich verlassen.

Der *Faule* taugt nicht als Verantwortungsträger.

**Kannst du dich an Ereignisse erinnern, in denen du Menschen, die dir vertraut haben, enttäuscht hast?**

---

<sup>434</sup> Man muss wohl davon ausgehen, dass in der Antike jeder Erwachsene den ein oder anderen beschädigten Zahn hatte.

## SPRÜCHE 10,27

*Die Furcht des HERRN<sup>435</sup> mehrt die Tage, aber die Jahre  
der Gesetzlosen werden verkürzt.*

Dieser Vers kann relativ und absolut gelesen werden. Relativ gilt, dass Gottesfurcht zu einem langen Leben führt (vgl. Sprüche 3,2.16; 4,10), weil sie dem Menschen hilft, einen aus Dummheit selbstverschuldeten vorzeitigen Tod zu vermeiden. Leider sind wir nicht allein für den praktischen Ausgang unseres Lebens verantwortlich und so sterben auch Gläubige durch Querschläger einer Schießerei oder bei einem Autounfall. Absolut gilt der Vers, weil nur der Gläubige ewig lebt und die Sprüche nicht sauber zwischen einem diesseitigen und einem jenseitigen Aspekt des Lebens trennen (Siehe der Exkurs „Das Leben“).

Die Zukunft des *Gesetzlosen* ist ein kurzes Leben, er „ist [...] nicht mehr“ (Sprüche 10,25) und wird „das Land nicht bewohnen“ (Sprüche 10,30). Die Perspektive auf sein Leben ist eine irdische, wobei die Sprüche nicht zwischen der alten und der neuen Erde unterscheiden. Diese Verse sagen m.E. nicht aus, dass der Gottlose vernichtet wird, sondern sie beschreiben den Zustand des Ungerechten aus dem Blickwinkel des Gerechten. Der eine geht in die Weite des Lebens und der andere verliert alles, was er zu haben meint.

---

<sup>435</sup> Siehe Exkurs „Die Furcht des HERRN“.

## SPRÜCHE 10,28

*Das Harren der Gerechten wird Freude, aber die Hoffnung der Gesetzlosen wird zunichte.*

Der Prediger schreibt, dass das Ende einer Sache wichtiger ist als ihr Anfang (Prediger 7,8). Was in diesem Leben bedeutsam aussieht, muss es nicht in der Ewigkeit sein. Wer zuletzt lacht, lacht tatsächlich am Besten. Oft sind es die *Gerechten*, denen jetzt das Lachen vergeht und die sich im *Harren* und Warten üben müssen, aber sie dürfen bestimmt wissen, dass sie sich zuletzt mit überschäumender *Freude*<sup>436</sup> freuen werden. Sie gleichen darin ihrem Herrn, der das Kreuz erduldet, weil er „die vor ihm liegenden Freude“ sah (Hebräer 12,2).

*Die Hoffnung der Gesetzlosen* wird sich nicht erfüllen, sie wird *zunichte* werden. Die meisten *Gesetzlosen* sind keine Masochisten, die sich die Hölle herbeiwünschen. Auch sie hoffen auf eine Wendung zum Guten, aber sie werden sie nicht finden! Ihr Zukunftsoptimismus wird sich der Realität beugen müssen. Am Ende ist ihnen „jede Zuflucht verloren“ (Hiob 11,20).

**Wie spürst du etwas vom „Harren der Gerechten“ in deinem Leben?**

---

<sup>436</sup> *Freude* in der Bibel ist aktiv. Es handelt sich dabei nicht um ein stilles, nach innen gewandtes Freuen, sondern um Frohlocken (Jeremia 50,11), es wird in die Hände geklatscht (Jesaja 55,12), Musik gemacht und getanzt (1Samuel 18,6).

## SPRÜCHE 10,29

*Der Weg des HERRN ist eine Bergfestung für die Vollkommenheit<sup>437</sup>, aber Untergang<sup>438</sup> für die, welche Frevel tun.*

Mit dem Begriff *Vollkommenheit* wird in den Sprüchen ein Verhalten der vollständigen Hingabe an den HERRN beschrieben, wie es sich praktisch in einem an der Weisheit der Sprüche ausgerichteten Leben zeigt.

*Der Weg des HERRN* beschreibt das Verhalten Gottes gegen die *Frevler* und die Gerechten. Während die einen ihn als sichere *Bergfestung* erleben, die ihnen in den Stürmen des Lebens Zuflucht und Sicherheit bietet, erfahren die Bösen ihn als den, der ihren *Untergang* bewirkt.

## SPRÜCHE 10,30

*Der Gerechte wird nicht umgeworfen werden<sup>439</sup> in Ewigkeit, aber die Gesetzlosen werden das Land nicht bewohnen.*

Der Blick des Weisen richtet sich nun über die Gegenwart hinaus auf die Zukunft. *Der Gerechte wird nicht umgeworfen*, für ihn besteht *in Ewigkeit* keine Gefahr, dass das Gericht Gottes ihn erreichen und ihn seiner Hoffnung berauben könnte.

---

<sup>437</sup> Gemeint ist aufgrund der Parallele zu denen, die [...] *Frevel tun*, der Mensch, der in *Vollkommenheit* lebt (vgl. Anmerkungen zu Sprüche 2,7).

<sup>438</sup> O. Schrecken

<sup>439</sup> Die Übersetzung „wird nicht wanken“ bringt das Passiv nicht zur Geltung und übersieht Gott als den dabei Handelnden.

Ganz anders sieht es für die *Gesetzlosen* aus (vgl. die Anmerkungen zu Sprüche 2,21.22). Auch ihre Zukunft ist sicher, aber auf eine ganz und gar negative Weise: sie *werden das Land*, d.h. die neue Erde, *nicht bewohnen*. Sie werden keinerlei Anteil bekommen an den ewigen Segnungen, die *der Gerechte* von Gott erhält.

**Wie leicht fällt es dir, die Zukunft als so positiv zu sehen, dass Probleme der Gegenwart dahinter verblassen?**

## SPRÜCHE 10,31

*Der Mund des Gerechten bringt Weisheit hervor<sup>440</sup>, aber die Zunge der Verkehrtheit wird ausgerottet werden.*

Der Parallelismus ist bewusst ungenau, um anzuzeigen, dass die *Zunge der Verkehrtheit* gerade keine *Weisheit hervorbringt* und dass der *Mund des Gerechten*, der für die Person steht, nicht *ausgerottet* wird.

Der *Mund des Gerechten* ist wie ein Garten, in dem *Weisheit* wächst und Frucht trägt. Wer mit ihm zu tun hat, kann sich an den Früchten seiner Worte laben.

Die *Zunge der Verkehrtheit* steht für einen Menschen, dessen Reden böse, verdreht und irreführend ist. Sprache verrät viel über die Zukunft eines Menschen (vgl. Matthäus 12,36.37).

**Wann hast du das letzte Mal etwas wirklich Böses oder Falsches gesagt? Wie kam es dazu? War das wirklich eine Ausnahme?**

---

<sup>440</sup> W. sprosst, gedeiht

## SPRÜCHE 10,32

*Die Lippen des Gerechten verstehen sich auf<sup>441</sup> Wohlgefälliges, aber der Mund der Gesetzlosen auf Verkehrtheit.*

*Wohlgefälliges und Verkehrtheit bilden in diesem Spruch ein Gegensatzpaar. Die Lippen des Gerechten wissen, wie man reden muss, um Gott und Menschen für sich zu gewinnen. Dabei geben sie nicht Täuschung, Lüge oder Schmeichelei von sich, all das wäre ja genau das, was aus dem Mund der Gesetzlosen kommt, nämlich Verkehrtheit. Die Gerechten reden<sup>442</sup> aufbauend und Gnade spendend (vgl. Epheser 4,29), die Gesetzlosen benutzen Worte, um zu manipulieren, zu betrügen und zu verletzen. Unser Umgang mit Worten verrät, wer wir sind.*

**Verstehst du dich schon auf wohlgefällige Worte?**

---

<sup>441</sup> O. kennen

<sup>442</sup> Und natürlich wissen sie auch, wann es Zeit ist, den Mund zu halten.

## KOMMENTAR ZU KAPITEL 11

**Sprüche 11,1** Trügerische Waagschalen sind dem HERN ein Gräuel, aber volles Gewicht ist sein Wohlgefallen. **2** Kommt Übermut, so kommt auch Schande; bei den Bescheidenen aber ist Weisheit. **3** Die Unsträflichkeit der Aufrichtigen leitet sie, aber der Treulosen Verkehrtheit zerstört sie. **4** Vermögen nützt nichts am Tag des Zorns, aber Gerechtigkeit errettet vom Tod. **5** Des Vollkommenen Gerechtigkeit macht seinen Weg gerade, aber der Gesetzlose fällt durch seine <eigene> Gesetzlosigkeit. **6** Der Aufrichtigen Gerechtigkeit errettet sie, aber die Treulosen werden gefangen in ihrer Gier. **7** Wenn ein gesetzloser Mann stirbt, wird <seine> Erwartung enttäuscht, und Hoffnung, die sich auf eigene Leistung stützt, [o. des Frevlers] geht nicht in Erfüllung. **8** Der Gerechte wird aus der Drangsal befreit, und der Gesetzlose tritt an seine Stelle. **9** Mit dem Mund verdirbt der Ruchlose seinen Nächsten, aber durch Erkenntnis werden die Gerechten befreit. **10** Die Stadt frohlockt beim Wohlergehen der Gerechten, und beim Untergang der Gesetzlosen ist Jubel. **11** Durch den Segen der Aufrichtigen kommt eine Stadt empor, aber durch den Mund der Gesetzlosen wird sie niedergerissen. **12** Wer seinen Nächsten verachtet, hat keinen Verstand, aber ein verständiger Mensch schweigt. **13** Wer als Verleumder umhergeht, gibt ein Geheimnis preis; wer aber treuen Geistes ist, deckt die Sache zu. **14** Wo keine Führung ist, verfällt ein Volk; aber Rettung <findet sich> in der Menge der Ratgeber. **15** Sehr schlecht ergeht es einem, wenn er für einen anderen Bürge geworden ist; wer aber das Handeinschlagen hasst, ist sicher. **16** Eine anmutige Frau erlangt Ehre, und Gewalttätige erlangen Reichtum. **17** Sich selbst belohnt der Mildtätige, der Unbarmherzige aber tut seinem Fleisch weh. **18** Der Gesetzlose erwirbt sich trüglichen Gewinn, wer aber Gerechtigkeit sät, wahrhaftigen Lohn. **19** Wahrlich! Der Gerechte findet das Leben, aber der, der Bösem nachjagt, seinen Tod. **20** Die verkehrten

Herzens sind, sind dem HERRN ein Gräuel; aber sein Wohlgefallen sind die im Weg Vollkommenen. **21** Die Hand darauf! Der Böse wird nicht straffrei davonkommen, aber der Same der Gerechten wird entrinnen. **22** Ein goldener Ring in der Nase eines Schweins, so ist eine schöne Frau, die sich vom Anstand abwendet. **23** Das Begehren der Gerechten ist nur Gutes; die Hoffnung der Gesetzlosen ist der Grimm. **24** Da ist einer, der ausstreut, und er bekommt noch mehr; und einer, der mehr spart als recht ist, und es führt nur zum Mangel. **25** Die segnende Seele wird reichlich gesättigt, und der Tränkende wird auch selbst getränkt. **26** Wer Korn zurückhält, den verflucht das Volk; aber Segen wird dem Haupt dessen zuteil, der Getreide verkauft. **27** Wer das Gute eifrig sucht, sucht Wohlgefallen; wer aber nach Bösem trachtet, über ihn wird es kommen. **28** Wer auf seinen Reichtum vertraut, der wird fallen; aber die Gerechten werden sprossen wie Laub. **29** Wer sein Haus ruiniert, wird Wind erben; und der Narr wird ein Knecht dessen, der weisen Herzens ist. **30** Die Frucht des Gerechten ist ein Baum des Lebens, und der Weise gewinnt Seelen. **31** Siehe, dem Gerechten wird auf Erden vergolten, wie viel mehr dem Gesetzlosen und Sünder!

## SPRÜCHE 11,1

*Trügerische Waagschalen sind dem HERN ein Gräuel, aber volles Gewicht ist sein Wohlgefallen.*

*Trügerische Waagschalen, bezeichnen einen Handwaage, mit der der Verkäufer den Käufer betrügt. Das kann auf verschiedene Weise geschehen (z.B. durch falsche Gewichte <sup>443</sup>, einen gebogenen*

---

<sup>443</sup> Sprüche 25,13 verbietet das Mitführen von zweierlei Gewichtsteinen, wobei ein (zu) schwerer zum Einkaufen und ein (zu) leichter zum Verkaufen verwendet wurde. Wegen

Balken<sup>444</sup> oder falsche Handhabung), ist aber in jedem Fall Betrug und *dem HERRN ein Gräu*el.

*Gräu*el und *Wohlgefallen* bilden ein Gegensatzpaar. Der Begriff *Gräu*el bezeichnet Verhaltensweisen, die Gott nicht ausstehen kann und die sein Gericht nach sich ziehen. Gott ist kein distanzierter Betrachter, sondern aktiv an jeder wirtschaftlichen Transaktion interessiert. Wer *sein Wohlgefallen* erlangen will, muss auch im Blick auf die eigenen Geschäftspraktiken absolut ehrlich sein und darf niemanden übervorteilen.

**Gab es schon einmal eine Situation in deinem Leben, dass du einen anderen Menschen betrogen hast? Wenn ja, ist die Sache in Ordnung gebracht?**

## SPRÜCHE 11,2

*Kommt Übermut<sup>445</sup>, so kommt auch Schande; bei den Bescheidenen aber ist Weisheit.*

*Übermut* bezeichnet eine falsche Selbsteinschätzung<sup>446</sup>. Der Übermütige denkt zu hoch von sich selbst. Wo sich *Übermut* breit macht,

---

der kruden Messmethoden bestand in der Antike auch ohne den Einsatz von falschen Gewichten ein Standard-Messfehler von bis zu 6% (Literatur s. Waltke, S. 483).

<sup>444</sup> bei einer Balkenwaage.

<sup>445</sup> O. Stolz, Hochmut, Vermessenheit; s.a. die Erklärungen zu Sprüche 13,10!

<sup>446</sup> Hinweis: *Übermut* darf nicht mit „Mut“ verwechselt werden. Wir sind noch lange nicht stolz, wenn wir uns an schwierige Aufgaben herantrauen und uns etwas zutrauen. Eine milde Form der Selbstüberschätzung ist durchaus positiv, wenn sie uns dazu bringt, unsere wahren Grenzen kennen zu lernen. In gleicher Weise darf *Bescheidenheit* nicht mit „Ängstlichkeit“ verwechselt werden. Der Furchtsame mag nicht zum Hochmut neigen, aber er ist in seiner freiwilligen Selbstbegrenzung nicht weise, weil er sich weigert, seine Fähigkeiten in Konfrontation mit der Welt kennen zu lernen (vgl. Matthäus 25,25 der Knecht, der sein Talent aus Angst vergräbt).

*kommt* in ihrem Gefolge *auch Schande*, denn wer sich einbildet, über den anderen zu stehen, verhält sich verachtend, rebellisch oder selbstdarstellerisch. Dagegen rät der Apostel Paulus, nicht „höher von sich zu denken, als zu denken sich gebührt“ (Römer 12,3).

So denken die *Bescheidenen*, die ihre persönlichen Grenzen erkennen, anerkennen und sich ruhig und vertrauensvoll darin einrichten. Während *Übermut* die eigene Begrenztheit (und Niedrigkeit) nicht wahrhaben will, besteht die *Weisheit* der *Bescheidenen* darin, sich selbst zu erkennen, zu sich selbst zu stehen und im Rahmen des eigenen Wirkungskreises (vgl. 1Korinther 7,20.21; 2Korinther 10,13) Reich Gottes zu bauen. Jeder von uns ist nur für den Gebrauch der Talente verantwortlich, die er für sich erhalten hat (vgl. Matthäus 25,14-30).

**Wie denkst du über dich selbst? Neigst du zu Übermut oder vielleicht zu seiner fiesen kleinen Schwester, der Selbstunterschätzung?**

## SPRÜCHE 11,3

*Die Unsträflichkeit<sup>447</sup> der Aufrichtigen leitet sie, aber der Treulosen Verkehrtheit zerstört sie.*

Hinter dem Begriff *Unsträflichkeit* steht das Lebenskonzept eines Hiob, der an seiner „Rechtschaffenheit“ (Hiob 2,3; 27,5; 31,6) im Angesicht persönlicher Katastrophen festhält und der sich durch eine Liebe zur Wahrheit, zu Menschen und zu Gott auszeichnet. Wer wie Hiob „rechtschaffen und redlich“ (Hiob 2,3) ist, der denkt und handelt loyal, ohne böse Absichten und mit dem Ziel, ein Segen zu sein.

---

<sup>447</sup> O. Integrität, Vollkommenheit, Lauterkeit

Ein solches Verhalten *leitet die Aufrichtigen*<sup>448</sup>. Ihre reife Persönlichkeit ist eine gesunde Ganzheit, die mit sich und Gott im Reinen ist und losgelöst von den Wechselfällen des Schicksals, Gott gefallen will.

Vorsicht: Josephs Weg zum Retter Ägyptens führte ihn zuerst in die Versklavung und dann ins Gefängnis. Der Weg des Herrn Jesus zum Retter der Welt führte ihn über Ablehnung, Kreuz und Grab. *Unsträflichkeit* ist keine Garantie für ein leichtes Leben, aber sie ist der Leitstern für ein Leben, das Gott entzückt.

Die *Treulosen*<sup>449</sup> stellen alles auf den Kopf. Für sie ist gut böse und böse gut. In ihrer *Verkehrtheit* lieben sie das Falsche und werden davon *zerstört*.

**Gibt es Dinge, die du gern hast, und von denen du weißt, dass sie dein Leben zerstören (o. dir schaden)?**

## SPRÜCHE 11,4

*Vermögen nützt nichts am Tag des Zorns, aber Gerechtigkeit errettet vom Tod.*

Dass *Gerechtigkeit vom Tod errettet*, wissen wir schon aus Sprüche 10,2b. Die Parallele *Tag des Zorns* und *Tod* lässt darauf schließen, dass Salomo das Gericht Gottes meint, denn nur Gott ist Herr über Leben und *Tod*. Am Tag des Gerichts schützt kein noch so großes *Vermögen*, sondern nur *Gerechtigkeit*. Finanzstärke gibt keine absolute Sicherheit.

---

<sup>448</sup> S. Anmerkungen zu Sprüche 2,7

<sup>449</sup> S. Anmerkungen zu Sprüche 2,22

## SPRÜCHE 11,5

*Des Vollkommenen<sup>450</sup> Gerechtigkeit macht seinen Weg gerade, aber der Gesetzlose fällt durch seine <eigene> Gesetzlosigkeit.*

In Sprüche 3,6 ist es der HERR, der den Weg dessen *gerade macht*, der Gott erkennt. In Sprüche 11,5 findet sich derselbe Gedanke eines Lebens, das *gerade<sup>451</sup>* verläuft, aber nicht der HERR, sondern die *Gerechtigkeit des Vollkommenen* ist der Grund dafür. Beide Gedanken schließen sich nicht aus, ist es doch Gott selbst, der sowohl Ursprung als auch Ziel aller gelebten *Gerechtigkeit* ist. Die *Vollkommenen* wissen im Wesentlichen durch Gottes Wort<sup>452</sup> wie man richtig lebt, es ist Gottes Kraft, die es ihnen ermöglicht zur Sünde „nein“ zu sagen, und ohne seinen Segen sind sie grundsätzlich aufgeschmissen.

Im Gegensatz zum *Vollkommenen fällt der Gesetzlose*. Er kommt nicht wirklich vorwärts, sondern sein Lebensweg erweist sich als Minenfeld, das ihn zu Fall bringt. *Gesetzlosigkeit*, d.h. der Versuch,

---

<sup>450</sup> Im Blick auf Menschen muss „Vollkommenheit“ als Reife verstanden werden. Die *Vollkommenen* sind nicht sündlos (vgl. Prediger 7,20), sondern aufrichtig um das Gute bemüht, ohne offensichtliche, grobe Sünde und verbinden ein tiefes geistliches Wissen mit Erfahrung und Hingabe in der Umsetzung.

<sup>451</sup> Zwei Bilder sind m.E. im Blick: der *gerade* Weg als Gegenstück zum gewundenen, verschlungenen, der nicht zum Ziel führt (oder wenn überhaupt nur über Umwege), und der „ebene“ Weg, der keine Hindernisse besitzt und auf dem man schnell und problemlos vorwärts kommt. Vielleicht kann man beide Ideen verbinden und sagen, dass der *gerade* Weg schnell zum Ziel führt.

<sup>452</sup> Auch wenn es daneben noch ein dem Menschen eigenes, grundsätzliches Wissen um Gut und Böse gibt (vgl. Römer 2,14.15) und wenn man bestimmte geistliche Prinzipien direkt aus der Schöpfung (Römer 1,20) sowie der Geschichte (Haggai 1,7) und der Kunst (Apostelgeschichte 17,28) ableiten kann.

Glück zu finden und Gottes Normen zu ignorieren, erweist sich immer als Irrweg.

**Kennst du Menschen, die nicht (!) gläubig sind, aber trotzdem ein vergleichsweise glückliches Leben führen, weil sie viele Prinzipien göttlicher Weisheit (z.B. Freigebigkeit, Nächstenliebe, Friedfertigkeit usw.) in ihrem Leben umsetzen?**

## SPRÜCHE 11,6

*Der Aufrichtigen Gerechtigkeit errettet sie, aber die Treulosen werden gefangen in ihrer Gier.*

Das Leben der *Aufrichtigen* ist nicht nur von „Unsträflichkeit“ (s. Sprüche 11,3), sondern auch von *Gerechtigkeit* geprägt. Der Wunsch, Gutes zu tun, leitet sie und gerechtes Verhalten wird zum entscheidenden Faktor ihrer Errettung. Hier bleibt offen, ob es sich um zeitliche oder ewige Errettung handelt, und vielleicht sollten man an beides denken. *Gerechtigkeit* zahlt sich immer aus!

Während die *Aufrichtigen* zum Segen werden, ist das Leben der *Treulosen*<sup>453</sup> von *Gier* geprägt (s.a. die Anmerkungen zu Sprüche 11,3). Sie wollen haben statt geben<sup>454</sup> und werden so in ihrem Wunsch nach mehr zu Gefangenen ihrer Lust.

Als Christen müssen wir uns der Tatsache bewusst sein, dass in uns ein sündiger Impuls schlummert, immer mehr zu bekommen. Das „nein“ zu Luxus, Verschwendung, Völlerei, Habgier bei einem gleichzeitigen „ja“ zu einer gesunden Form des Genusses, der unsere Seele

---

<sup>453</sup> S. Anmerkungen zu Sprüche 2,22.

<sup>454</sup> Dabei darf man nicht vergessen, dass es viele Ungläubige gibt, die sehr hilfsbereit und gebefreudig sind! Erst wenn wir unsere christlichen Wurzeln verlassen und uns dem Gott Mammon hingeben, dann werden wir von *Gier gefangen*.

in die Anbetung führt<sup>455</sup>, ist für uns von größter Bedeutung. Wer *gierig* wird und den Schlund nicht voll bekommt, gehört zu den *Treulosen* nicht zu den *Aufrichtigen*.

**Wo findet sich „Gier“ in deinem Leben (z.B. bei Essen, Fernsehen, Computerspielen, Einkaufen usw.)?**

## SPRÜCHE 11,7

*Wenn ein gesetzloser Mann stirbt, wird <seine> Erwartung enttäuscht<sup>456</sup>, und Hoffnung, die sich auf eigene Leistung stützt, [o. des Frevlers]<sup>457</sup> geht nicht in Erfüllung<sup>458</sup>.*

Jeder Mensch, der *stirbt*, tut das mit einer *Erwartung*. Es mag sein, dass nicht jeder an ein Leben nach dem Tod, ein Paradies o.ä. glaubt, aber die meisten Menschen haben eine neutrale bis positive Vorstellung vom Jenseits. Diese *Erwartung* wird, *wenn ein gesetzloser Mann stirbt, enttäuscht*, d.h. sie erweist sich als Unsinn.

Die *Hoffnung* der Bösen gründet sich auf ihre *eigene Leistung*, also auf das, was sie durch ihre körperliche, finanzielle oder soziale Potenz darstellen. In ihren Augen ist ihr Leben keine Niederlage, sondern eine sichere Grundlage für einen optimistischen Blick in die

---

<sup>455</sup> Lesetipp: Gary Thomas, Alles. Für dich.

<sup>456</sup> W. zunichte

<sup>457</sup> Es ist nicht klar, ob das Wort, das hier steht sich von dem Begriff „Stärke, Reichtum, Fruchtbarkeit“ (übersetzt mit *eigene Leistung*) ableitet oder von „Frevler, Bösen“. Beides geht, ohne dass man den Text verändern müsste, und macht auch Sinn. Ich entscheide mich für die obige Übersetzung, weil der Parallelismus damit nicht zu synonym wird und der zweite Teil eine leichte Erweiterung des ersten darstellt.

<sup>458</sup> W. ist zunichte geworden o. verliert sich.

Zukunft. Und genau diese *Hoffnung*, dass schon alles gut werden wird, *geht* bei ihnen *nicht in Erfüllung*.

**Wie sicher bist du dir, dass du die Ewigkeit bei Gott verbringen wirst? Worauf gründet sich dein Urteil?**

## SPRÜCHE 11,8

*Der Gerechte wird aus der Drangsal befreit, und der Gesetzlose tritt an seine Stelle.*

*Der Gerechte* erfährt in dieser Welt *Drangsal*<sup>459</sup> (vgl. Johannes 16,33; 2Timotheus 3,12), aber seine Erfahrung mit *Drangsal* ist zeitlich begrenzt. Sie hat ein Ende spätestens dann, wenn Gott sein ewiges Reich, in dem Gerechtigkeit herrscht, aufrichten wird (2Petrus 3,13). Christen haben leider kein Recht auf ein leichtes Leben! Wir treten in die Fußspuren dessen, der gelitten hat, um eine Welt zu retten. Und so nehmen wir unser Kreuz auf, verlieren unser Leben und geben uns hin, um einer Welt zum Wegweiser zu werden, um unser großes Vorbild, den Herrn Jesus, zu finden.

Während der *Gerechte* Ablehnung und Verfolgung erfährt, arrangiert sich der *Gesetzlose* mit den Umständen. Als Verführer oder Verführter, Verfolger oder Mitläufer findet er sein Plätzchen in der Mitte der Gesellschaft. Scheinbar setzt er auf das richtige Pferd und gewinnt sein Leben, aber langfristig steht er als Verlierer da, weil er im Gericht Gottes *an die Stelle* des leidenden Gläubigen tritt. *Der Gerechte wird befreit* und *der Gesetzlose* geht in die ewige Verdammnis.

**Wie geht es dir bei dem Gedanken, dass Christen dazu berufen sind, ein Leben der Ablehnung und des Leids zu führen?**

---

<sup>459</sup> Gemeint ist extremer körperlicher oder physischer Druck bzw. Leiden aufgrund von Armut und Unglück, die zu Qual, Kummer und Schmerz führen.

## SPRÜCHE 11,9

*Mit dem Mund verdirbt der Ruchlose<sup>460</sup> seinen Nächsten,  
aber durch Erkenntnis werden die Gerechten befreit.*

*Der Ruchlose<sup>461</sup> redet und verdirbt mit Worten seinen (unwissenden) Nächsten. Als Menschen müssen wir unser Leben nach dem Einrichten, was wir hören. Informationen prägen Entscheidungen. Wer auf Ruchlose hört, die ihm nicht die Wahrheit sagen, weil sie verführen wollen oder selbst Verführte sind (vgl. 2Timotheus 3,13), der kommt zu Fall.*

Worte sind wie Fallen. *Die Gerechten werden* daraus *befreit*, weil sie *Erkenntnis* besitzen. Wer Gottes Wort kennt, kennt die Wahrheit, kann die Lüge benennen und frei werden (Johannes 8,31.32). Wer die Wahrheit nicht kennt, ist dazu verdammt, das für die Wahrheit zu halten, was ihm am Plausibelsten erscheint. Sein eigenes, begrenztes Wissen, sein menschliches Unterscheidungsvermögen und die Validität der ihm zur Verfügung stehenden Informationen entscheidet dann über das Wohl und Wehe seines Lebens. Wer nicht durch die Lebenslügen des Zeitgeistes oder seiner Zeitgenossen zugrunde gehen will, liest besser die Bibel.

**Kennst du in deinem Bekanntenkreis eine Person, die großen Schaden erlitten hat, weil sie auf den Rat eines „Ruchlosen“ gehört hat?**

---

<sup>460</sup> O. Heuchler. Gemeint ist ein Mensch, der Gott vergisst (Hiob 8,13), Schuld auf sich lädt (Hiob 17,8), sich über gottloses Treiben freut (Hiob 20,5) und Gott verachtet (Psalm 35,16).

<sup>461</sup> Aus dem Mittelhochdeutschen: ruoch(e) = Sorgfalt, Bedacht, ruochelos = sorglos, unbekümmert. Definition: ruchlos = von niederen Motiven angetrieben und skrupellos handelnd.

## SPRÜCHE 11,10

*Die Stadt frohlockt beim Wohlergehen der Gerechten, und beim Untergang der Gesetzlosen ist Jubel.*

Unter dem Begriff *Wohlergehen* versteht man ganz praktisch Dinge wie Korn, junger Wein, Öl sowie junge Schafe und Rinder (Jeremia 31,12). Das Gute kommt von Gott (Hiob 2,10) und *die Stadt frohlockt* über das Gelingen *der Gerechten*, weil sie ihren Wohlstand nicht nur für sich, sondern für die Gesellschaft einsetzen. Der Sieg der Moral ist immer auch ein Sieg der Menschlichkeit und damit des allgemeinen Guten.

Die *Gesetzlosen* sind für eine Gesellschaft letztlich immer eine Last. Wer selbstsüchtig und unmoralisch lebt, für den hat man am Ende nur Verachtung übrig.

Achtung: Der gerechtfertigte *Jubel* über den *Untergang* eines Bösen Menschen steht in einer Spannung zu dem Verbot, Menschen zu verachten (Sprüche 11,14) und sich über den Fall des Feindes zu freuen (Sprüche 24,17). Obwohl man sich über den gesamtgesellschaftlichen Nutzen eines gescheiterten Lebens zurecht freuen darf, ist doch der Mensch, der da untergeht, Mitmensch, Mitgeschöpf und bemitleidenswert. Wo wir Feinden und Gottlosen in ihrer Not helfen können, sollen wir es tun (Sprüche 25,21.22).

**Nenne doch einmal drei Personen aus der Geschichte, deren Untergang für die Gesellschaft „gut“ war.**

## SPRÜCHE 11,11

*Durch den Segen der Aufrichtigen kommt eine Stadt empor,  
aber durch den Mund der Gesetzlosen wird sie niedergedrückt.*

Mit dem *Segen der Aufrichtigen* könnte sowohl der *Segen* gemeint sein, den *eine Stadt* durch Gott ihrerwegen erfährt, als auch der *Segen*, den sie durch ihre Taten und Gebete auf die Stadt legen. Da die zweite Hälfte des Verses sich um *den Mund der Gesetzlosen* dreht, liegt etwas mehr Betonung auf der Segenshandlung *der Aufrichtigen*.

Wo die *Aufrichtigen* einer *Stadt* gut tun, werden ihr die *Gesetzlosen* zur Bedrohung. Sünde tut einer Gemeinschaft nie gut!

**Wie kannst du deine „Stadt“ segnen? Was kannst du ihr Gutes wünschen?**

## SPRÜCHE 11,12

*Wer seinen Nächsten verachtet, hat keinen Verstand, aber  
ein verständiger Mensch<sup>462</sup> schweigt.*

Die Verachtung<sup>463</sup> eines *Nächsten*, d.h. jedweder Person, die mir begegnet, ist falsch, weil jeder Mensch nach dem Ebenbild Gottes geschaffen ist, von Gott geliebt wird und nur mein Stolz mich glauben macht, besser zu sein. Wer es trotzdem tut, dem mangelt es an

---

<sup>462</sup> O. Mann

<sup>463</sup> In dem Spruch geht es um Verachtung, die sich durch abfälliges Reden zeigt. Natürlich ist es grundsätzlich falsch, Menschen zu verachten, auch dann, wenn es „nur“ im Herzen geschieht (vgl. Sprüche 10,18).

*Verstand*<sup>464</sup>. Dem Verachten von Menschen wegen ihrer Herkunft, ihres Aussehens, ihrer Fähigkeiten usw. liegt also ein Mangel an Einsicht und Denkvermögen zugrunde.

*Ein verständiger Mensch* hat es gelernt, seinen Mund zu halten. Er muss nicht seine Gedanken und Gefühle hinaus plärren, auch dann nicht, wenn er ängstlich oder verletzt ist. Manchmal kommt man um ein kritisches Gespräch nicht herum, es braucht dann Glauben, Selbstbeherrschung und Liebe zum Nächsten, um die richtige Zeit dafür abzapassen (vgl. Sprüche 15,23; 25,11). Bis dahin ist es gut, wenn man *schweigt*.

**Gibt es Menschen, die du verachtest? Warum denkst du so über sie?**

## SPRÜCHE 11,13

*Wer als Verleumder umhergeht, gibt ein Geheimnis*<sup>465</sup> *preis;*  
*wer aber treuen*<sup>466</sup> *Geistes ist, deckt die Sache*<sup>467</sup> *zu.*

Was im Privaten besprochen wird, gehört nicht an die Öffentlichkeit. Die Bibel kennt den Schutz der Privatsphäre, der auch ohne besondere Kenntnismachung gilt. *Wer* das im kleinen Kreis Besprochene weitergibt, wird zum *Verleumder*. Verleumdung beginnt also nicht damit, dass ich schlecht über eine Person rede, um ihr zu schaden (vgl. 3Mose 19,16), sondern in dem Moment, wo ich aus welchem Grund auch immer, *ein Geheimnis* weitersage. Dabei kann es

---

<sup>464</sup> W. Herz. Siehe „Exkurs: Das Herz“ nach Sprüche 2,2.

<sup>465</sup> Gemeint sind private Geheimnisse, die bei einem persönlichen Gespräch unter Freunden oder Familienangehörigen offenbart werden (vgl. Sprüche 3,32).

<sup>466</sup> O. zuverlässig

<sup>467</sup> O. das Wort, Gespräch, die Angelegenheit

sich ebenso um Kriegslisten handeln (Psalm 83,4 „listige Anschläge“) wie um (scheinbar) unbedeutende Vertraulichkeiten (Sprüche 25,9).

Als Christen sollen wir verschwiegen und *treuen Geistes* sein. Man kann uns dahingehend vertrauen, dass wir ein persönliches Gespräch oder eine Diskussion grundsätzlich als vertraulich einstufen. Aus Liebe machen wir die Position unseres Nächsten nicht öffentlich zugänglich. Diese Haltung wird uns auch davor bewahren, uns hinter der Meinung eines Dritten zu verstecken. Wir glauben und verteidigen dann nur, was wir selbst verstanden oder erlebt haben, und nicht was uns zugetragen wurde.

**Fällt es dir leicht, ein Geheimnis für dich zu behalten? Fühlst du manchmal einen Druck in der Brust, Neuigkeiten und private Details auszuplaudern?**

## SPRÜCHE 11,14

*Wo keine Führung<sup>468</sup> ist, verfällt ein Volk; aber Rettung <findet sich> in der Menge der Ratgeber.*

Ein *Volk* braucht *Führung*, damit es nicht *verfällt*. Dasselbe gilt für eine Familie, eine Gemeinde oder einen Betrieb. Jede Gruppe von Menschen mit einem gemeinsamen Ziel wird zerbrechen, wenn sie keine begabten *Ratgeber* findet, die sie retten.

In der Gemeinde sind es die Ältesten, die zuerst im Umgang mit ihrer eigenen Familie beweisen, dass sie Führungsqualitäten besitzen, und dann als Gruppe den Geschwistern vorstehen (vgl. 1Timotheus 3,4; 1Petrus 5,1-3; 1Thessalonicher 5,12.13).

---

<sup>468</sup> Oder Beratung, Ratschlag

**Wie leicht fällt es dir, auf den Rat von guten Ratgebern zu hören?**

## **SPRÜCHE 11,15**

*Sehr schlecht ergeht es einem, wenn er für einen anderen Bürge geworden ist; wer aber das Handeinschlagen hasst, ist sicher.*

Dieser Vers greift Gedanken auf, die bereits in Sprüche 6,1-5 in großer Ausführlichkeit erläutert wurden. Es lohnt sich, die Ausführungen zu diesen Versen (jetzt) zu lesen.

Nicht jede Hilfeleistung ist klug. 1Petrus 4,15 warnt davor, dass wir uns in fremde Sachen einmischen, die uns nichts angehen. Wir müssen (und dürfen) nicht jedes Problem zu unserem machen! Zuerst einmal lebt jeder Mensch sein eigenes Leben. Wir dürfen die Armen nicht im Stich lassen, wir sollen die Schwachen tragen und Niedergedrückten trösten, aber wir müssen auch nüchtern genug sein, um zu erkennen, dass es nicht jede Notlage unser sofortiges Eingreifen erfordert. Dasselbe gilt für Freundschaftsdienste. Eine Bürgschaft will wohl überlegt sein. Wenn ich mein eigenes Schicksal<sup>469</sup> mit dem Wohl und Wehe eines fremden Lebens verknüpfe, dann wird es mir *sehr schlecht* ergehen und dann bin ich nicht mehr *sicher*. Ein solches Tun ist nicht weise. Du hast ein Recht darauf, für dein eigenes Wohlergehen und die Sicherheit deines eigenen Lebens zu sorgen. Sei vorsichtig, wenn du durch emotionalen oder geistlichen Druck manipuliert wirst, Verbindlichkeiten einzugehen, die du nicht überschaust und die dich ohne dein weiteres Zutun ruinieren können.

---

<sup>469</sup> Und damit auch das Schicksal meiner Familie!

## Wo stehst du in der Gefahr für einen Fremden ein unkalkulierbares, persönliches Risiko einzugehen?

### SPRÜCHE 11,16

*Eine anmutige Frau erlangt Ehre, und Gewalttätige erlangen Reichtum.*<sup>470</sup>

Die *anmutige Frau* ist wörtlich eine „Frau, der Gnade<sup>471</sup>“. Sie ist *anmutig*, weil sie schön<sup>472</sup> ist (vgl. Sprüche 1,9; 4,9; 5,19<sup>473</sup>; 31,30<sup>474</sup>) und das auf eine elegante und würdevolle Weise. Sie erlangt durch ihr Auftreten und Aussehen Einfluss in der Gesellschaft und wird geschätzt (*Ehre*<sup>475</sup>). Ich will nicht sagen, dass eine Frau nur äußerlich schön sein muss, aber ich weiß, dass eine selbstbewusste Frau, die Ausstrahlung besitzt und sich mit ihren femininen Qualitäten in

---

<sup>470</sup> Die Revidierte Elberfelder ergänzt hier nach der LXX: „Eine anmutige Frau erlangt Ehre, aber ein Thron der Schande ist eine Frau, die Redlichkeit hasst. Den Faulen fehlt es an Besitz, die Fleißigen aber erlangen Reichtum“. Die LXX verlagert durch die Parallele zwischen „anmutig“ und „Redlichkeit“ den Schwerpunkt des Parallelismus von der äußerlichen Schönheit der Frau auf ihren Charakter. Und das erscheint mir fragwürdig.

<sup>471</sup> O. Gunst, Gutwilligkeit.

<sup>472</sup> Ich glaube, dass jede Frau schön ist und dass Frauen dazu berufen sind, Schönheit in die Welt zu bringen. Frauen dürfen sich nicht auf äußere Schönheit reduzieren (lassen). Ihr Innenleben muss ihrem Aussehen entsprechen. Ein guter Charakter ist wertvoller als ein guter Kajalstrich (vgl. Sprüche 11,22; 31,30; 1Timotheus 2,9.10; 1Petrus 3,3.4), aber solch richtigen Wertungen dürfen uns nicht dahin bringen, die äußerliche Schönheit einer Frau gering zu achten. Schönheit ist wichtig, weil sie wahrgenommen wird. Schönheit manipuliert zum Guten wie zum Schlechten. Das Auge isst mit!

<sup>473</sup> Dieselbe Konstruktion wie in Sprüche 11,16!

<sup>474</sup> Kommentatoren lesen an dieser Stelle in den Begriff *anmutig* gern auch die innere Schönheit der Frau hinein, aber mir fällt es schwer, diesen Schwerpunkt in den Sprüchen wiederzufinden. Natürlich ist äußerliche Schönheit nicht alles, aber sie ist „etwas“! Ich glaube, dass wir es in Sprüche 31,30 mit einem Parallelismus zu tun haben, der „Anmut“ und „Schönheit“ gleichsetzt.

<sup>475</sup> Vgl. Ausführungen über „Ehre“ in der Auslegung zu Sprüche 3,16.

Szene zu setzen weiß, beliebt ist. Kommen dann noch (die wichtigeren) innere Werte hinzu, begegnen wir einer wahrhaftigen „Tochter Gottes“, die ihre Gottesebenbildlichkeit durch Schönheit, Wärme und Kraft auslebt.

Was eine Frau schlichtweg durch ihre Erscheinung erreicht, dafür braucht es viele *Gewalttätige*, die *Reichtum erlangen*. *Gewalttätige* sind „Gottlose“ (Hiob 15,20), „auf Unheil bedacht“, bereit, jedes Mittel einzusetzen, um sich zu bereichern und ihre Interessen durchzusetzen (Jesaja 29,20.21; vgl. Psalm 86,14). Sie leben nicht vor Gott (Psalm 54,5) und werden für die Schuld ihrer Bosheit und für ihre Arroganz gerichtet werden (Jesaja 13,11), wenn „der HERR [...] wie ein gewaltiger Held (Jeremia 20,11) dasselbe Wort wie „Gewalttäter“; hier positiv besetzt) die Seinen rettet.

*Reichtum* ist in den Sprüchen nicht zwingend negativ belegt. Er ist u.a. eine Folge von Weisheit (Sprüche 3,16) und ein Ausdruck von Segen Gottes (Sprüche 10,22).

Es muss niemanden verwundern, dass *Gewalttätige* ein gefülltes Bankkonto, große Autos oder eine Stadtvilla in Dahlem besitzen. Das ist völlig normal, nur sie haben damit nicht mehr erreicht, als was eine schöne Frau schafft, wenn sie den Raum betritt.

**Lässt du dich manchmal vom Glamour der Reichen blenden und träumst du davon, wie es wäre „reich“ zu sein? Wie viel deiner Seele würdest du geben, um wohlhabend zu werden? Zu welchen Kompromissen wärst du bereit? Träumst du manchmal davon, sexy und begehrt zu sein? Oder willst du eine anmutige, würdevolle Schönheit sein?**

## SPRÜCHE 11,17

*Sich selbst belohnt der Mildtätige<sup>476</sup>, der Unbarmherzige<sup>477</sup>  
aber tut seinem Fleisch weh.*

Auf den ersten Blick ist der *Mildtätige* ein Verlierer. Er kümmert sich um das Wohl anderer, investiert sein Vermögen, um Gutes zu tun, denkt über die Not Fremder nach und trägt die Last der Bedrückten. Aber dieser erste Blick trügt. In Wirklichkeit *belohnt* er *sich selbst*, denn Liebe „zahlt“ sich immer aus. Gütiger Umgang mit fremden Notlagen erschafft in mir einen gütigen Charakter, Freunde und Ansehen. Mit einem freundlichen Menschen hat man gern Umgang, im hilft man gern (vgl. Römer 5,7) und er versteht es, in der Familie Harmonie zu schaffen.

Der *Unbarmherzige* hat nur Augen für sich und seine Bedürfnisse. Andere Menschen sind ihm Mittel zum Zweck, werden gnadenlos ausgenutzt und verletzt. Wie ein Bulldozer im Orchideen-Treibhaus hinterlässt er im Leben der Schwachen eine Spur der Verwüstung. Aber genau das wird ihm zum Verhängnis. Er hofft auf Erfolg, aber er *tut* nur sich selbst (*seinem Fleisch*) *weh*.

In Hiob ist das Verletzen des Fleisches die schlimmste Sorte von Unglück, die einen Menschen treffen kann (Hiob 1,12; 2,4-6), viel schlimmer als der Verlust von lieben Menschen oder seines Besitzes. Salomo bringt mit diesem Vers also zum Ausdruck, dass Grausamkeit auf übelste Weise auf den Täter zurück fällt.

**Was waren die schlimmsten Verletzungen, die dir von einem „Unbarmherzigen“ selbst zugefügt wurden? Wie gehst du mit**

---

<sup>476</sup> W. Mann der Güte (o. Treue, Freundlichkeit)

<sup>477</sup> O. Grausame

diesen Erfahrungen um?

## SPRÜCHE 11,18

*Der Gesetzlose erwirbt sich trüglichen Gewinn, wer aber  
Gerechtigkeit sät, wahrhaftigen Lohn.*

Wenn der *Gesetzlose* arbeitet, dann natürlich mit der Hoffnung, sein Leben abzusichern bzw. Reichtum und Wohlstand anzuhäufen, aber für seine Selbstsucht erntet er nur einen *trüglichen Gewinn*, d.h. was er bekommt, besitzt nur einen Schein von Qualität. In Wirklichkeit plackt er sich für Dinge, die wertlos sind und ihn zerstören werden.

Der Gerechte ist hingegen wie ein Farmer. Er *sät Gerechtigkeit* und erntet *wahrhaftigen Lohn*. Jeder erntet das, was er sät. Es mag ein wenig dauern, bis die Früchte klar zu sehen sind, aber am Ende erntet der Gerechte hundertfach, ewiges Leben. Wie der Farmer auf seine Ernte warten muss und das Wachstum in Gottes Hand legt, so kann der Gottesfürchtige getrost darauf vertrauen, dass Gott ihm *wahrhaftigen Lohn* und kein billiges Imitat geben wird.

**Wo hast du das selbst schon einmal „trüglichen Gewinn“ erworben, indem du gesetzlos gehandelt hast?**

## SPRÜCHE 11,19

*Wahrlich! Der Gerechte<sup>478</sup> findet das Leben, aber der, der Bösem nachjagt, seinen Tod.*

Dieser Vers wiederholt einen Gedanken, der ausführlich als „Exkurs: Das Leben“ in den Erklärungen zu Sprüche 2,19 entwickelt wurde.

Die Jagd nach dem *Bösen* zahlt sich nie aus. Am Ende steht immer der ewige *Tod*.

## SPRÜCHE 11,20

*Die verkehrten Herzens sind, sind dem HERRN ein Gräuel; aber sein Wohlgefallen sind die im Weg<sup>479</sup> Vollkommenen.*

Mit *Gräuel* werden Dinge bezeichnet, die Gott hasst. Gott hasst Menschen *verkehrten Herzens*. Ihr Problem besteht darin, dass ihr moralisches Unterscheidungsvermögen nicht (mehr) funktioniert (vgl. Sprüche 17,20). Sie haben sich so ans Falsche gewöhnt, dass sie es für richtig halten, danach leben und in der Folge ihr Leben ruinieren. Praktisch besteht das „Verkehrte“ aus bösen Taten (Sprüche 2,14), Lügen (Sprüche 2,2; 10,32; Jesaja 59,3), Unglauben (Lukas 9,41) oder Gottverachtung (Sprüche 14,2). Meine innere Einstellung und der *Weg* meines Lebens sind untrennbar miteinander verbunden. Sie bedingen einander so sehr, dass Salomo die Begriffe „Herz“ und „Weg“ parallel setzt. Das eine ist die Ursache, das andere die Folge.

---

<sup>478</sup> W. die Gerechtigkeit. Ein abstraktes Hauptwort, das parallel zu einem bestimmten Hauptwort steht, kann bestimmt, d.h. personalisiert übersetzt werden (Waltke, Band 1, S. 498).

<sup>479</sup> Vgl. zu „Weg“ die Ausführungen zu Sprüche 1,15.

Jesus leidet unter einem „verkehrten Geschlecht“ (Matthäus 17,17; vgl. 5Mose 32,5.20), das nicht auf ihn hören will, und Petrus fordert seine Zuhörer auf: „Lasst euch retten aus diesem verkehrten Geschlecht!“

Wie auch an anderer Stelle sind die *Vollkommenen*<sup>480</sup> nicht die Perfekten. Wer *im Weg* vollkommen ist, der lebt ein geradliniges Leben, das Sünde konsequent meidet, Weisheit sucht und sich nicht von Lebenssorgen oder falschen Vergnügungen (Lukas 21,34) ablenken lässt. Die *Vollkommenen* sind sich ihrer Grenzen bewusst, bekennen ihre Verfehlungen und lassen sich von Gott verändern. Sie suchen *sein Wohlgefallen* und sind bereit mit David zu bekennen: „Ich habe verkehrt gehandelt!“ (2Samuel 24,17)

Verkehrtheit macht leider auch vor der Gemeinde nicht halt (Apostelgeschichte 20,39; Titus 3,11).

**Hast du dich „aus diesem verkehrten [deutschen] Geschlecht“ retten lassen oder steckst du mit deiner grundsätzlichen Lebensausrichtung noch tief im Denken des Zeitgeistes?**

## SPRÜCHE 11,21

*Die Hand darauf!*<sup>481</sup> *Der Böse wird nicht straffrei davongekommen*<sup>482</sup>, *aber der Same der Gerechten*<sup>483</sup> *wird entrinnen.*

Es ist eine ganz sichere Sache, dass *der Böse*, am Ende *nicht straffrei* ausgeht. Er mag in dieser Welt ungestraft *davongekommen*, weil er

---

<sup>480</sup> Vgl. dazu auch die Ausführungen in Sprüche 11,5.

<sup>481</sup> W. Hand in Hand. Der Ausdruck beschreibt, dass etwas ganz sicher ist (vgl. Sprüche 6,1).

<sup>482</sup> O. für schuldlos gehalten werden

<sup>483</sup> Man kann *Same der Gerechten* auch als Genitiv der Art auffassen. Dann bezieht sich *Same* nicht auf die Nachfahren von *Gerechten*, sondern in direkter Parallelität zu *der Böse*

über die nötigen Mittel oder Beziehungen verfügt, um die Rechtsprechung seinen Bedürfnissen anzupassen, aber zuletzt trifft ihn garantiert Gottes Gericht (vgl. Sprüche 2,22).

Im Gegensatz dazu *entrinnen* die *Gerechten* dem Untergang. Schwerpunkt dieses Verses ist der *Same der Gerechten*, d.h. ihre Nachkommen. Wenn *der Böse* untergeht, dann reißt er meist seine Familie mit sich. Die Familie eines Bösewichts wird kaum ein Hort der Güte und Gerechtigkeit sein! Umgekehrt prägen gottesfürchtige Eltern ihre Kinder zum Guten. Kinder gehen nicht straffrei aus, weil die Eltern gottesfürchtig gelebt haben - jeder wird für seine eigene Schuld gerichtet (Hesekiel 18,20) -, aber wenn sie sich nicht nur als biologischer, sondern als geistlicher *Same* erweisen, dann sind sie für dem ewigen Tod sicher. Das ist für christliche Eltern eine tolle Hoffnung!

**Hast du schon mal für einen erfolgreichen Kriminellen Mitleid empfunden? Wenn nicht, such dir doch mal einen aus der Tagespresse aus und überlege dir, wie es ihm im Gericht ergehen wird.**

## SPRÜCHE 11,22

*Ein goldener Ring in der Nase eines Schweins, so ist eine schöne Frau, die sich vom Anstand abwendet.*

Im Nahen Osten trugen Frauen häufig einen *Ring in der Nase*. Sie sind ein Ausdruck von Reichtum und sollen die Attraktivität der Trägerin erhöhen (vgl. Jesaja 3,21; Hesekiel 16,12).

---

auf die Gruppe der *Gerechten* selbst. Es ist der *Same* von der Art der *Gerechten*. In Jesaja 1,4 wird dieselbe Konstruktion in der Revidierten Elberfelder Bibel mit „Geschlecht (w. Same) von Übeltätern“ wiedergegeben. Ich fand die Idee, dass es sich hier um die Nachfahren von Gerechten handelt schöner, weil dieser Gedanke weniger weit in den Sprüchen verbreitet ist.

Beim *Schwein* ist nicht klar, ob es sich um ein Wildschwein (Psalm 80,14) oder ein Hausschwein handelt (3Mose 11,7; Jesaja 65,4). In beiden Fällen ist es ein unreines Tier das mit seiner Schnauze im Schmutz wühlt und sich leidenschaftlich im Dreck suhlt. Ein *Schwein* hat keinen Sinn für den Wert eines Schmuckstücks. Es ist deshalb völlig absurd, ihm einen *Ring* in die *Nase* zu stecken. Egal wie sehr man es äußerlich schmückt, es bleibt ein Schwein und verhält sich schweinisch.

Schönheit ist ein Geschenk Gottes (vgl. 1Samuel 25,3; Esther 2,7; Hiob 42,15). *Eine schöne Frau* darf sich über ihr Aussehen freuen, aber sie muss verstehen, dass äußerliche Schönheit nur im Zusammenspiel mit *Anstand* ein stimmiges Gesamtbild ergibt.

Was ist *Anstand*? Greift man den Vergleich auf, dann ist es das Gegenteil von schweinischem, unreinen Verhalten. *Anstand* kann auch mit „Geschmack“, „Unterscheidungsvermögen“, „Verhalten“ oder „Verstand“ übersetzt werden. Die Alten und Weisen besitzen ihn (Hiob 12,20; Sprüche 26,16), Gott will ihn durch seine Gebote lehren (Psalm 119,66) und er äquivalent zu einer lebensrettenden Entscheidung (Jona 3,7). *Anstand* bezeichnet die Fähigkeit, richtige Entscheidungen zu treffen und das „anständige“ Verhalten, das sich daraus ergibt. *Anstand* verbindet Schicklichkeitsgefühl, moralisches Unterscheidungsvermögen, Weisheit, Mut und „gesunden Menschenverstand“.

Wir haben hier eine *Frau* vor uns, die zwar *schön* ist, aber auch das, was sie einmal über Gottes Ordnungen wusste, aufgegeben hat. Sie hat sich dadurch in ihrem Auftreten, ihrer Sprache, ihrem Kleidungsstil und ihrem ganzen Verhalten auf die Stufe eines dummen Tiers begeben. Eigentlich ist sie sogar schlimmer dran, denn ein *Schwein* ist von Natur aus dumm, aber diese *Frau* gibt ihre gottgegebene Würde selbst auf und verwandelt sich in eine groteske

Erscheinung, die keine Ehre verdient (Sprüche 10,16), sondern Verachtung.

Schönheit und *Anstand* gehören zusammen. Innere und äußere Werte bilden eine Einheit.

**Gibt es in deinem Leben eine Bewegung hin zu mehr moralischem Urteilsvermögen (Anstand) oder davon weg? Woran machst du deine Antwort fest?**

## SPRÜCHE 11,23

*Das Begehren der Gerechten ist nur Gutes; die Hoffnung der Gesetzlosen ist der Grimm*<sup>484</sup>.

Dieser Vers intensiviert die Aussage von Sprüche 10,28<sup>485</sup>. Aus „Harren“ wird *Begehren*, aus „Freude“ *nur Gutes* und an die Stelle einer „Hoffnung“, die „zunichte“ wird, tritt der *Grimm* Gottes.

Das *Begehren* eines Menschen beschreibt seine innere Einstellung, seine Ausrichtung auf einen Gegenstand, den er liebt, der ihn „satt macht“ und befriedigt. Beim *Gerechten* ist dieser Gegenstand *nur Gutes*. Das *nur* beschreibt die Reinheit seiner Gesinnung. Er will ausschließlich das moralisch Saubere und hasst das Unrecht sowie falsche Kompromisse. Die *Gerechten* zeichnen sich nicht zuerst durch ein gerechtes Verhalten, sondern durch eine gerechte Denkweise aus. Sie lieben und wollen *nur Gutes*. Sie besitzen ein „neues Herz“ (vgl. Hesekiel 18,31).

---

<sup>484</sup> O. (göttlicher) Zorn; im weiteren Sinn: Strafgericht (= Folge des ausgegossenen Zorns).

<sup>485</sup> „Das Harren der Gerechten wird Freude, aber die Hoffnung der Gesetzlosen wird zunichte.“

Im krassen Gegensatz dazu stehen die *Gesetzlosen*. Fasst man ihre *Hoffnung* mit einem Wort zusammen, steht da: *Grimm*. Gottes Gerichtszorn wird sich einmal über sie ergießen. Natürlich hoffen sie nicht auf *Grimm*, aber das ist, was sie bekommen werden. Hoffnung kann trügerisch sein (vgl. Sprüche 23,18)!

**Wie sieht es in deinem Innern aus? Willst du „nur Gutes“ (auch wenn es dir natürlich nicht gelingt „nur gut“ zu sein!)?**

## SPRÜCHE 11,24

*Da ist einer, der ausstreut, und er bekommt noch mehr; und einer, der mehr spart als recht<sup>486</sup> ist, und es führt nur zum Mangel.*

Dieser Vers vergleicht zwei Personen miteinander. Die erste ist von Großzügigkeit gekennzeichnet, die zweite von übermäßiger Sparsamkeit (o. s. FN von Unrecht).

Wer Gutes *ausstreut*, der wird nicht arm (vgl. Prediger 11,1; 2Korinther 9,6)! Dabei steckt in dem Begriff *ausstreut* ein gewisses Maß an Sorglosigkeit<sup>487</sup>. Der Geber achtet nicht peinlich genau auf seine Gaben, er ist nicht gewissenhaft oder vorsichtig, er gibt gern, reichlich und schießt dabei auch schon mal übers Ziel hinaus. Und diese Haltung wird von Gott belohnt!

Wer *mehr spart als recht ist*, setzt mit seinem Wunsch nach Sicherheit das Leben der Bedürftigen aufs Spiel. Er geht mit dem ihm

---

<sup>486</sup> O. zurück hält, was recht ist, d.h. er gibt nicht, obwohl er dazu beauftragt und befähigt ist.

<sup>487</sup> Der Begriff *ausstreut* wird in der Bibel nie in Bezug auf Saat gebraucht. Es geht hier nicht um das Prinzip Säen - Ernten, sondern um das Paradoxon von Freigebigkeit, die zu Wohlstand führt.

anvertrauten, materiellen Gut nicht gut um. Bei ihm schlägt gesunde Vorsorge und verantwortliche Fürsorge in Geiz und Habsucht um. Er könnte geben, tut es aber nicht. Er hat, aber will alles für sich. Er versucht „auf die Ungewissheit des Reichtums Hoffnung zu setzen“ (1Timotheus 6,17) und vergisst „Gutes zu tun, reich zu sein in guten Werken, freigebig zu sein [und ...] mitteilksam“ (1Timotheus 6,18). Sein Versuch, Schätze anzuhäufen, *führt* letztlich *nur zum Mangel*. Wenn unser Vertrauen nicht auf Gott gerichtet ist, gibt es keinen Überfluss<sup>488</sup>.

**Wie kultivierst du bereits diese Haltung großzügigen Weggebens?**

## SPRÜCHE 11,25

*Die segnende Seele<sup>489</sup> wird reichlich gesättigt, und der Tränkende wird auch selbst getränkt.*

Die *segnende Seele* beschreibt eine Person, die anderen durch ihr Reden und Tun zum Segen wird. Sie ist großzügig, hilfsbereit, barmherzig, liebevoll, geduldig, sie gibt, segnet, betet, unterstützt, erträgt und vergibt. Wer sich so um andere kümmert, darf sich des göttlichen Segens sicher sein, er *wird reichlich gesättigt*. Wörtlich heißt es: „Er wird fett gemacht.“ Was heute im Angesicht von Diätplänen und Weight-Watcher-Abnehmstrategien mehr nach Fluch als nach Segen klingt, ist in einer Zeit, in der viele Menschen gerade genug zu essen hatten, um zu überleben, ein Bild für Reichtum, Überfluss, volle Zufriedenheit und Gesundheit. Diese Verheißung gilt in der

---

<sup>488</sup> Mangel entsteht auch aus Faulheit (Sprüche 14,23), Hast (Sprüche 21,5), Bosheit (Sprüche 13,25), Zügellosigkeit (Sprüche 21,17) und unkluger Großzügigkeit (Sprüche 22,16).

<sup>489</sup> W. die Seele des Segens. Hier ein „gen. of the mediated subject“ (Waltke, S. 505), der die Person bezeichnet, die den Segen austeilt.

Bibel nicht nur denen, die ein Segen sind, sondern auch den Fleißigen (Sprüche 13,4) und denen, die auf Gott vertrauen (Sprüche 28,25). Fleiß, Gottvertrauen und Großzügigkeit bilden das Fundament eines „satten“ Lebens (vgl. 1Mose 25,8).

Die zweite Hälfte erklärt die erste Hälfte des Verses. Die *segnende Seele* ist der *Tränkende*. Wer anderen zu trinken gibt, *wird auch selbst getränkt*. Fürsorge und Hilfsbereitschaft fallen auf den zurück, der sie ausübt. Ich kann nicht geben, ohne auch (von Gott) zu empfangen.

**Wer ist dir in deinem Bekanntenkreis ein gutes Beispiel für eine „segnende Seele“?**

## SPRÜCHE 11,26

*Wer Korn zurückhält, den verflucht das Volk; aber Segen wird dem Haupt<sup>490</sup> dessen zuteil, der Getreide verkauft.*

Die beiden Begriffe *Korn* und *Getreide* stehen für die Summe aller Grundnahrungsmittel<sup>491</sup>, die ein Mensch zum Überleben braucht.

Wer sich mit seinen Mitteln aber um die Bedürftigen kümmert und keinen übermäßigen Gewinn aus Hungerszeiten schlägt<sup>492</sup>, der erfährt *Segen*. Verantwortungsvolles, gesellschaftliches Handeln wird als solches wahrgenommen und gewürdigt.

Wer sein *Getreide* nicht *verkauft*, sondern es *zurückhält*, der will durch sein Verhalten den Preis in die Höhe treiben. Vor allem in

---

<sup>490</sup> Vgl. die Anmerkungen zu Sprüche 10,6.

<sup>491</sup> Synekdoche: Rhetorische Figur, bei der ein Begriff durch einen anderen, engerer oder weiterer Bedeutung ersetzt werden kann. Z.B. „Unser tägliches Brot gib uns heute.“

<sup>492</sup> Oder Zeiten der Not durch sein Verhalten erst provoziert!

Notzeiten ist eine solche Vorgehensweise absolut verwerflich, weil Gott die Armen beschützt sehen will (5Mose 15,1-11). Gott verbietet nicht den Verkauf von *Getreide* oder *Korn*, aber er verbietet die künstliche Verknappung des Angebots aus Gründen der Gewinnmaximierung, weil dadurch Menschen hungern. Wer hat, der hat auch Verantwortung, mit dem, was er hat, richtig umzugehen. Tut er genau das nicht, ist ihm sein Gewinn wichtiger als das Wohl seiner Mitmenschen, dann *verflucht* ihn *das Volk*, d.h. es wünscht ihm Böses. Und wehe, wenn das Geschrei der Hungrigen „vor die Ohren des Herrn Zebaoth“ (Jakobus 5,4) kommt!

**Kannst du aus diesem Vers ein Prinzip ableiten, das auch auf Ermutigung, emotionale Zuwendung oder eine freundliche Atmosphäre anwendbar ist?**

## SPRÜCHE 11,27

*Wer das Gute eifrig sucht<sup>493</sup>, sucht Wohlgefallen; wer aber nach Bösem trachtet<sup>494</sup>, über ihn wird es kommen.*

*Wer eifrig sucht*, ist bereit seine Suche auch dann fortzusetzen, wenn er Widerstände erduldet. Er gibt nicht auf, bis er *das Gute* gefunden hat. Ein solcher Mensch denkt nach, liest, diskutiert, reflektiert, macht Fehler und lässt Korrektur zu. Es geht ihm dabei nicht nur um *das Gute*. Die Frage nach „dem Guten“ ist moralisch interessant und philosophisch von höchstem Interesse, aber sie ihm greift zu kurz. Er sucht Gottes *Wohlgefallen*. Es geht ihm um sein Verhältnis zu Gott. Er handelt nicht aus Zwang oder aus dem versteckten

---

<sup>493</sup> Vgl. die Erklärungen zu Sprüche 11,23.

<sup>494</sup> Vgl. die Erklärungen zu Sprüche 2,19.

Eigeninteresse eines Heuchlers. Er will *das Gute*, weil er Gottes Nähe will. Ein Leben für *das Gute* ist ein Leben unter dem Segen Gottes.

Ein Mensch erntet, was er sät. Das gilt auch für den, der *nach Bösem trachtet*. Ein solcher Mensch plant, geht energiegeladen ans Werk und ist zielstrebig, aber was *über ihn kommen* wird, ist genau das, wonach er *trachtet*. Er mag mit aller Macht versuchen, diesem Prinzip zu entgehen (und vielleicht gelingt es äußerlich auch für eine Weile), aber zuletzt wird sein Leben im *Bösen* untergehen.

**Was suchst du, wenn du Gutes tust? Den Applaus der Menschen oder den Applaus Gottes?**

## SPRÜCHE 11,28

*Wer auf seinen Reichtum vertraut, der wird fallen; aber die Gerechten werden sprossen wie Laub.*

Der etwas unpräzise Parallelismus bringt folgende Wahrheit auf den Punkt: *Die Gerechten* vertrauen nicht auf *Reichtum* und *wer auf Reichtum vertraut* ist nicht gerecht.

Der Besitz eines Reichen kann Ausdruck göttlichen Segens sein (vgl. Sprüche 8,18; 1Mose 24,35; 1Chronik 29,12; 2Chronik 1,11.12; Hiob 42,11.12), aber es ist eine große Dummheit auf *Reichtum* zu vertrauen (vgl. Markus 10,21-25). Besitz und Wohlstand sind vergänglich (Sprüche 23,4.5) und können nicht vom (ewigen) Tod retten (Sprüche 10,2; 11,4; 18,11). Ein Leben, das an die Sicherheit des Kapitals glaubt, wird *fallen*, wie ein Haus, das auf Sand gebaut ist, wenn der Sturm kommt.

*Die Gerechten* vertrauen auf Gott (Sprüche 3,5), suchen sein Wohlgefallen (Sprüche 11,27) und sind großzügig (Sprüche 11,24-26). Sie werden *sprossen* und wachsen wie frisches *Laub* im Frühling.

**Wo möchtest du, dass dein Leben „sprosst“, d.h. sich auf die beste Weise entwickelt? Wie sieht eine Zukunft aus, die du erträumst?**

## **SPRÜCHE 11,29**

*Wer sein Haus ruiniert<sup>495</sup>, wird Wind erben; und der Narr wird ein Knecht dessen, der weisen Herzens ist.*

In den Sprüchen steht das *Haus* bildhaft für die Familie<sup>496</sup>, die Angestellten und im weiteren Sinn auch den Besitz. Wer durch sein destruktives Verhalten *sein Haus ruiniert* ist ein *Narr*. Einer solchen Person bleibt am Ende nichts (*wird Wind<sup>497</sup> erben*). Er kann nur noch *Knecht* werden und sich selbst an den verdingen, der *weisen Herzens ist*.

Während die Weisheit das *Haus* baut und Wohlstand erwirbt (Sprüche 24,3.4.), um der nächsten Generation etwas mitgeben zu können (Sprüche 19,14; 2Korinther 12,14), führen Gesetzlosigkeit (Sprüche 15,6), Habgier (Sprüche 15,27) und Gemeinheit (Sprüche 17,13) in die Abhängigkeit.

**Kennst du Menschen, die ihr „Haus“ ruiniert haben? Was haben sie falsch gemacht?**

---

<sup>495</sup> Der Begriff wird für das Verhalten von Simeon und Levi (1Mose 34,30 „ins Unglück gebracht“), Achan (Josua 7,25), der Tochter Jeftahs (Richter 11,35), Saul nach seinem unbesonnenen Schwur (1Samuel 14,29), Elia nach seinem Fluchwort gegen Ahab (1König 18,17), Ahab selbst (1Könige 18,18), von Unbarmherzigen (Sprüche 11,17), Gesetzlosen (Sprüche 15,6) und Habgierigen (Sprüche 15,27) verwendet.

<sup>496</sup> Auch i.S.v. „Dynastie“ (Sprüche 12,7).

<sup>497</sup> Wind ist ein Bild dafür, dass man mit nichts dasteht (Hiob 16,3; Prediger 1,14; Jesaja 26,18; Jeremia 5,13).

## SPRÜCHE 11,30

*Die Frucht des Gerechten ist ein Baum des Lebens, und der Weise gewinnt Seelen.*

Mit der *Frucht des Gerechten* wird das Ergebnis seines Lebens beschrieben. Ihr Lebensstil bringt Gutes hervor in Wort und Tat. Diese *Frucht* ist ein *Baum des Lebens*<sup>498</sup>. Der *Baum des Lebens* steht in der Bibel für Unsterblichkeit und Heilung. Nicht nur die Weisheit (Sprüche 3,18), sondern auch der, der weise lebt<sup>499</sup>, weist mit seiner Art zu leben auf das ewige Leben hin. Der Gläubige wird zum Glaubensanstoß, *der Weise gewinnt*<sup>500</sup> *Seelen*. Er nimmt seine Umwelt für sich und seine Gedankenwelt ein.

**An welchen Stellen kannst du durch dein Leben auf Gott „aufmerksam“ machen?**

## SPRÜCHE 11,31

*Siehe*<sup>501</sup>, *dem Gerechten wird auf Erden vergolten, wie viel mehr*<sup>502</sup> *dem Gesetzlosen und Sünder!*

Verbrechen und Boshaftigkeit zahlt sich nicht aus! Nicht in Ewigkeit und auch nicht im Diesseits.

---

<sup>498</sup> Zum Konzept „Baum des Lebens“ siehe Anmerkungen zu Sprüche 3,18.

<sup>499</sup> Oder andere belehrt, weise zu leben (Sprüche 13,14).

<sup>500</sup> W. „nimmt das Leben.“ Der Begriff steht sonst fürs Töten (1Könige 19,10), wird hier aber ironisch verwendet.

<sup>501</sup> O. „Wenn dem Gerechten (schon) auf Erden vergolten wird...“

<sup>502</sup> In den Sprüchen kommt die „erst-recht“-Argumentation („a fortiori“; Argumentation nach dem stärker überzeugenden Grund egal ob „a maiore ad minus“ oder „a minore ad maius“) hier das erste Mal vor (vgl. Sprüche 15,11; 17,7; 19,7.10; 21,27).

*Dem Gerechten* wird in diesem Leben von Gott Gutes zuteil, weil er bei allen Einschränkungen und Ungerechtigkeiten Anteil am Baum des Lebens, d.h. am ewigen Leben hat. Es ist diese Lebensqualität, die ihm niemand im Angesicht aller Katastrophen nehmen kann. Es mag gravierende Unterschiede geben, wie diese Lebensqualität erfahren wird, ob sie sich mehr als innere Erfahrung oder auch als materieller Segen abbildet, aber das ändert nichts daran, dass Frömmigkeit immer eine doppelte Verheißung besitzt, nämlich des jetzigen und des zukünftigen Lebens (1Timotheus 4,8). Gerechtigkeit wird schon heute *vergolten*, d.h. belohnt. Dabei enthält der Begriff *vergolten* auch einen Hinweis auf den angeborenen Mangel an Perfektion, der jeden *Gerechten* umgibt (vgl. Hiob 4,17-19; 25,4-6; Prediger 7,20). Gott kann auch die *Gerechten* nicht uneingeschränkt belohnen.

Und weil das so ist, gilt auch die Steigerung. Es ist also sicherer, dass Gott den *Gesetzlosen und Sünder* bestraft als dass er dem *Gerechten* nach seinen Werken vergilt. Der antithetische Aufbau des Spruches lässt vermuten, dass - ohne dass es dasteht - als Gegenteil zu *auf Erden* ein „in Ewigkeit“ gedacht werden muss. Der Ausdruck *wie viel mehr* beschreibt also nicht nur eine Wahrscheinlichkeit, sondern auch eine Qualität. Es geht um die ewige Bestrafung des Bösen im Vergleich zur (erst einmal) zeitlichen Belohnung des *Gerechten*.

Wäre Gott ein „entspannter“ Gott und würde es mit der Sünde nicht so genau nehmen, wäre er doch wohl im Hinblick auf die *Gerechten* entspannt und nicht im Blick auf die *Sünder*. Wenn er aber schon das Vergehen der Gläubigen ernst nimmt, *wie viel mehr* die Sünde der *Gesetzlosen*. Wenn Gott die *Gerechten* züchtigt (Sprüche 3,11.12), damit sie nicht „mit der Welt verurteilt werden“ (1Korinther 11,32), welche Zukunft haben dann die Gottlosen? Petrus schreibt dazu folgendes: „Denn die Zeit <ist gekommen>, dass das Gericht anfangen

beim Haus Gottes; wenn aber zuerst bei uns, was <wird> das Ende derer <sein>, die dem Evangelium Gottes nicht gehorchen? Und wenn der Gerechte mit Not errettet wird, wo wird der Gottlose und Sünder erscheinen?“ (1Petrus 4,17.18).

**Hast du schon einmal unter dem Anspruch Gottes an dein Leben gestöhnt? Wie kann dir dieser Vers helfen, eine positive Einstellung zu den Geboten Gottes zu bekommen?**

## KOMMENTAR ZU KAPITEL 12

**1** Wer Unterweisung liebt, liebt Erkenntnis; und wer Zurechtweisung hasst, ist dumm. **2** Der Gütige erlangt Wohlgefallen von dem HERRN, aber den Mann der Ränke spricht er schuldig. **3** Ein Mensch wird nicht bestehen durch Gesetzlosigkeit, aber die Wurzel der Gerechten wird nicht erschüttert werden. **4** Eine kompetente Ehefrau ist ihres Ehemannes Krone, aber wie Fäulnis in seinen Gebeinen ist ein schändliche. **5** Die Pläne der Gerechten sind Recht, die Überlegungen der Gesetzlosen sind Betrug. **6** Die Worte der Gesetzlosen sind ein Lauern auf Blut; aber der Mund der Aufrichtigen errettet sie. **7** Man kehrt die Gesetzlosen um, und sie sind nicht <mehr>; aber das Haus der Gerechten bleibt bestehen. **8** Gemäß seiner Einsicht wird ein Mann gelobt; wer aber verkehrten Denkens ist, wird Verachtung <erfahren>. **9** Besser, wer gering ist und einen Knecht hat, als wer vornehm tut und hat <doch> Mangel an Brot. **10** Der Gerechte kennt die Bedürfnisse seines Viehes, aber das Innere der Gesetzlosen ist grausam. **11** Wer sein Land bebaut, wird mit Brot gesättigt werden; wer aber nichtigen Dingen nachjagt, ist unverständlich. **12** Der Gesetzlose gelüstet nach dem Raub der Bösen, aber die Wurzel der Gerechten ist ergiebig. **13** In der Übertretung <seiner> Lippen ist ein Fallstrick für den Bösen <gelegt>, und so entgeht der Gerechte der Drangsal. **14** Von der Frucht seines Mundes wird ein Mann mit Gutem gesättigt, und das Tun der Hände eines Menschen kehrt zu ihm zurück. **15** Der Weg des Narren ist richtig in seinen Augen, aber der Weise hört auf Rat. **16** Der Ärger des Narren tut sich am selben Tage kund, aber der Kluge verbirgt die Beleidigung. **17** Wer Wahrheit ausspricht, tut Gerechtigkeit kund, aber ein falscher Zeuge Falschheit. **18** Da ist ein Schwätzer, <seine Worte sind> gleich Schwertstichen; aber die Zunge der Weisen <bringt> Heilung. **19** Die Lippe der Wahrheit besteht ewiglich, aber nur einen Augenblick die Zunge der Lüge. **20** Betrug ist im Herzen derer, die Böses

schmieden; bei denen aber, die <zum> Frieden verhelfen, ist Freude. **21** Dem Gerechten wird keinerlei Unheil widerfahren, aber die Gesetzlosen haben Übel in Fülle. **22** Ein Gräuel für den HERRN sind Lippen, die lügen, wer aber die Wahrheit tut, ist sein Wohlgefallen. **23** Ein kluger Mensch behält <sein> Wissen für sich, aber das Herz der Toren ruft Narrheit aus. **24** Die Hand der Fleißigen wird herrschen, aber der Lässige wird fronpflichtig sein. **25** Kummer im Herzen des Mannes beugt es nieder, aber ein gutes Wort erfreut es. **26** Der Gerechte erforscht seinen „Freund“, aber der Weg der Gesetzlosen führt sie irre. **27** Nicht brät der Lässige sein Wild; aber kostbares Gut eines Menschen ist es, wenn er fleißig ist. **28** Auf dem Pfad der Gerechtigkeit ist Leben, und der Weg führt zur Unsterblichkeit.

## SPRÜCHE 12,1-28: VON WORTEN UND TATEN

### SPRÜCHE 12,1

*Wer Unterweisung<sup>503</sup> liebt, liebt Erkenntnis; und wer Zurechtweisung<sup>504</sup> hasst, ist dumm.*

Der Vers erinnert an den Prolog. Beim Umgang mit Weisheit geht es letztlich um Liebe. Entweder *liebt* der junge Mensch die *Unterweisung* oder die „Einfältigkeit“ (Sprüche 1,22). Mit der Liebe zur *Unterweisung* ist eine Liebe zur *Erkenntnis* verbunden, d.h. wer gern von erfahrenen Menschen lernt, hat die richtige Einstellung zum Wissen an sich. Wer *Zurechtweisung hasst*, d.h. sich nichts sagen lässt, alles besser weiß und sich für schlaue hält, der *ist dumm*. Man

---

<sup>503</sup> S. die Anmerkungen zu Sprüche 1,2.

<sup>504</sup> Über das Verhältnis „Unterweisung“ zu „Zurechtweisung“ siehe die Anmerkungen zu Sprüche 1,23.

kann ein Leben nicht auf der Divise aufbauen: „Ich weiß schon alles! Mir kann keiner mehr etwas beibringen!“

Woran sehe ich, ob ein Mensch *Unterweisung liebt*? Man sieht es an seinem Zeitplan und seiner Begeisterung. Wer keine Zeit für das Hören auf Gottes Wort bereitstellt und wer sich nicht an dem Gelernten freuen kann, der ist kein Liebhaber von *Unterweisung* und *Erkenntnis*. Was ich liebe, das macht mir Spaß und damit verbringe ich gern meine Zeit.

**Bist du im Umgang mit Unterweisung eher ein Liebhaber oder ein „dummer Junge“? Woran machst du deine Einschätzung fest? Bist du vielleicht zu kritisch im Umgang mit dir selbst?**

## SPRÜCHE 12,2

*Der Gütige erlangt Wohlgefallen von dem HERRN, aber den Mann der Ränke<sup>505</sup> spricht er schuldig.*

Der *Gütige* tut der Gesellschaft durch sein Verhalten gut. Und dafür erlangt er bei Gott selbst *Wohlgefallen*. Der *Mann der Ränke*, auch „Ränkeschmied“ genannt, ist das genaue Gegenteil. Er tut den Menschen nichts Gutes, sondern er sucht nur immer seinen Vorteil (vgl. Sprüche 24,8). Er schmiedet Intrigen, streut Lügen und Halbwahrheiten, verwirrt, manipuliert und benutzt die Anderen. So jemand kann nicht vor *dem HERRN* bestehen, er wird für seine Taten *schuldig* gesprochen und entgeht nicht seiner gerechten Strafe.

**Gibt es in deinem Leben einen Bereich, in dem du gerade wie ein kleiner Ränkeschied agierst und andere Menschen eher benutzt als ihnen dienst?**

---

<sup>505</sup> Ein „Rank“ ist eine Intrige. „Ränke“ stellt den Plural dar.

## SPRÜCHE 12,3

*Ein Mensch wird nicht bestehen durch Gesetzlosigkeit, aber die Wurzel der Gerechten wird nicht erschüttert werden.*

Dieser Vers beschreibt die Zukunft des Gesetzlosen und die des *Gerechten*. Es ist normal, dass sich *ein Mensch* nach Sicherheit sehnt. Wer diesem Wunsch durch *Gesetzlosigkeit*, also durch Ungerechtigkeit, Sünde und Egoismus nachgeht, der wird *nicht bestehen*.

Der Begriff *bestehen* meint eine feste Gründung wie bei Säulen, auf denen ein Haus<sup>506</sup> ruht (Richter 16,26.29), oder beim Thron Gottes, der in alle Ewigkeit fest steht (Psalm 93,2). *Gesetzlosigkeit* macht ein Leben nicht stabiler, sondern fragiler. Festigkeit erlangt der Mensch, dessen Herz Gott vertraut (Psalm 112,7) und der sich an Gott freut (Psalm 57,8). Das Fundament unseres Lebens muss Gerechtigkeit sein. Jesus wird Jahrhunderte später von der Klugheit dessen reden, der das Wort Gottes hört und tut (Matthäus 7,21-27). Sein Leben hat ein Fundament, dem die Stürme nichts anhaben können.

Solange die *Wurzel* eines Baumes nicht ausgerissen ist, kann er immer wieder sprießen (vgl. Daniel 4,12.23). In diesem Sinn steht *Wurzel* für Zukunft. Die Hoffnung eines *Gerechten* kann von nichts *erschüttert* werden. Er wird blühen und zwar in alle Ewigkeit (vgl. Sprüche 10,30).

**Machst du dir manchmal Sorgen über deine Zukunft? Was beunruhigt dich dabei am meisten?**

---

<sup>506</sup> Gemeint ist das Dach des Hauses oder das Mittelgeschoss.

## SPRÜCHE 12,4

*Eine kompetente Ehefrau ist ihres Ehemannes Krone, aber wie Fäulnis in seinen Gebeinen ist ein schändliche.*

Dieser Vers unterstreicht den Wert einer guten *Ehefrau*. Der hier mit *kompetente Ehefrau* übersetzte Ausdruck heißt wörtlich: Frau der „Stärke“, wobei jede Form von Stärke gemeint sein kann: körperlich (Psalm 33,17; Prediger 12,3), sexuell (Sprüche 31,3), militärisch (Psalm 18,40; 110,3), finanziell (Hiob 20,18), organisatorisch (1Mose 47,6), moralisch und verwaltungstechnisch (2Mose 18,21.25; 1Chronik 26,7.9.30). Die Formulierung „Frau der Stärke“ wird in der Bibel nur hier, für Ruth (Ruth 3,11) und in Sprüche 31,10 verwendet. Sie beschreibt eine Frau, die durch ihren Charakter, ihre Leistungsbereitschaft, ihre Umsicht und Gottesfurcht besticht. Sie ist kein „Heimchen am Herd“, sondern die „Gehilfin“<sup>507</sup> (1Mose 2,18) nach der sich ein Mann sehnt, der zusammen mit seiner Frau ein schlagkräftiges Team zum Aufbau von Gottes Reich bilden will.

Eine solche Frau ist die *Krone ihres Ehemannes*. Für eine solche Frau wird man ihn beneiden. Sie schmückt ihn und macht ihn zu einem „König“ in seinem Haus. Ohne eine *kompetente Ehefrau* an seiner Seite ist es für einen Mann fast unmöglich, seine Familie in Gottes Sinn zu leiten.

Eine *schändliche* Frau, macht ihrem Mann Schande durch Inkompetenz, Desinteresse, Unglauben, Untreue, ein loses Mundwerk oder Respektlosigkeit. Sie ist wie Knochenkrebs (*Fäulnis in seinen*

---

<sup>507</sup> Hinweis: Der Begriff an anderer Stelle für Gott selbst (z.B. Psalm 33,20; 70,6) und beschreibt einen, der zur Hilfe eilt und rettet.

*Gebeinen*), den man äußerlich nicht sieht, der aber innerlich um sich frisst. Sie nimmt ihrer Ehe die Stabilität, Freude und Brauchbarkeit.

**Für Männer: Welchen Wert bei der Partnerwahl spielt für dich die „Kompetenz“ deiner Frau? Für Frauen: Kannst du glauben, dass eine „starke Frau“ in Gottes Sinn ist?**

## SPRÜCHE 12,5

*Die Pläne der Gerechten sind Recht, die Überlegungen der Gesetzlosen sind Betrug.*

Die *Gerechten* und die *Gesetzlosen* unterscheiden sich in ihren Zielen. Dem einen kommt es darauf an, das Richtige zu tun, dem anderen ist jedes Mittel recht, sogar *Betrug*, um seine eigenen Ziele durchzusetzen.

Der *Gerechte* wird hier als einer dargestellt, der wie in der vierten Seligpreisung (Matthäus 5,6) nach Gerechtigkeit „hungert und dürstet“. Er will das *Recht* erkennen und tun. Micha fasst die Forderungen Gottes an den Gläubigen mit den Worten zusammen: „... Und was fordert der HERR von dir, als Recht zu üben ...“ (Micha 6,8). Die *Gerechten* sind „Gerechte“, weil sie das tun wollen, was Gottes Vorstellung von *Recht* entspricht.

**Wann hast du das letzte Mal einen Menschen betrogen, nur fast die Wahrheit gesagt oder in Gedanken bösen Ideen nachgegangen?**

## SPRÜCHE 12,6

*Die Worte der Gesetzlosen sind ein Lauern auf Blut; aber der Mund der Aufrichtigen errettet sie<sup>508</sup>.*

Was in Gedanken (Sprüche 12,5) beginnt, findet eine Fortsetzung und Verwirklichung in den Worten. Die *Gesetzlosen* verwenden eine Sprache, einen Stil und sogar einzelne *Worte*, um Anderen zu schaden. Ihr Mund ist eine Waffe, mit der sie Menschen umbringen wollen.

Die *Aufrichtigen* verwenden ihren *Mund* ganz anders. Wenn sie reden, werden sie selbst *errettet*. Gemeint ist hier wohl, dass sie vor den bösen Auswirkungen sündigen Redens *errettet* werden. Während die Bösen ernten, was sie säen, finden die *Aufrichtigen* sich in der Position der Gewinner wieder. Auf lange Sicht zahlt sich die *Gemeinheit* nie aus.

Den Wert aufrichtigen Redens unterstreicht Jesus in Matthäus 12,34-37: „Otternbrut! Wie könnt ihr Gutes reden, da ihr böse seid! Denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund! [...] denn aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden.“ Unsere Worte offenbaren unser Innerstes. Am Tag des Gerichts sind es unsere Worte, für die wir gerichtet werden (Matthäus 12,36). Sie sind entweder ein Ausdruck unserer Gottesfurcht oder sie bringen die Bosheit unseres Herzens ans Licht. Unser Reden zeigt gut, wer wir sind.

**Wie viel Gemeinheit und Hinterlist findet sich in deinem Reden?**

---

<sup>508</sup> Bezieht sich auf die Aufrichtigen und nicht auf die Gesetzlosen.

## SPRÜCHE 12,7

*Man kehrt die Gesetzlosen um<sup>509</sup>, und sie sind nicht <mehr>; aber das Haus der Gerechten bleibt bestehen.*

Aus Plänen werden Worte und Reden formt das Schicksal eines Menschen. *Die Gesetzlosen* haben keine Zukunft (vgl. Sprüche 24,20). *Kehrt man sie um*, d.h. erfahren sie (Gottes) Gericht, dann verschwinden *sie*. Waren ihre Überlegungen nichtig, so werden sie letztendlich zu Nichtsen. Sie werden den Götzen gleich, denen sie nachgelaufen sind.

Ganz anders ergeht es den *Gerechten*. Das Gericht kann ihnen nichts anhaben, ihr *Haus* (vgl. Sprüche 11,29), d.h. ihr Verantwortungsbereich, *bleibt bestehen*. Sie sind standhaft in den Stürmen des Lebens (vgl. Matthäus 7,24.25) und müssen sich vor Gottes Gericht nicht fürchten.

**Kennst du bekannte Größen aus dem Showbusiness, der Wirtschaft oder Politik, die als Illustration für diesen Vers taugen könnten?**

---

<sup>509</sup> Oder: Kehre die Gesetzlosen um

## SPRÜCHE 12,8

*Gemäß seiner Einsicht<sup>510</sup> wird ein Mann<sup>511</sup> gelobt; wer aber verkehrten Denkens<sup>512</sup> ist, wird Verachtung <erfahren>.*

Die Gesellschaft erkennt einen *Mann*, der etwas zu sagen hat<sup>513</sup>. Er erfährt Anerkennung für seine *Einsicht*.

Im Gegensatz dazu schlägt dem, der *verkehrten Denkens* ist, *Verachtung* entgegen. Seine Ratschläge taugen nichts, sein Vorbild, seine Ziele und Prioritäten sind wertlos. Er mag den Applaus der Gottlosen ernten (Sprüche 28,4), er mag sogar ein „guter Kerl“ und ein respektables Glied der Gesellschaft sein, aber das ändert nichts am Unwert seiner verdrehten Gedanken.

**Hat dich schon einmal jemand für einen weisen Rat gelobt? Und wie würdest du den Wert des Ratschlags, den du gegeben hast, heute einschätzen? War das Lob gerechtfertigt?**

---

<sup>510</sup> O. Klugheit, Verstehen, Weisheit

<sup>511</sup> Hier ganz klar i.S.v. „jemand“. Weise Frauen sind in der Bibel ein Ideal (vgl. 1Samuel 25).

<sup>512</sup> W. Herzens

<sup>513</sup> Wobei ich manches Mal den Eindruck habe, dass sie in ihrer Verblendung die Falschheit einer Denkrichtung erst ein bis zwei Generationen später an den konkreten Auswirkungen erkennen kann.

## SPRÜCHE 12,9

*Besser, wer gering ist<sup>514</sup> und einen Knecht hat, als wer vornehm tut und hat <doch> Mangel an Brot.*

Dieser Spruch macht Mut, zu seinen eigenen Möglichkeiten zu stehen. *Wer vornehm tut*, will durch seinen Lebensstil beeindrucken. Ein solcher Mensch ist ein Angeber und Aufschneider. Sein Erscheinungsbild (z.B. das Auto, die Kleidung oder die Geschenke, die er macht) täuscht über den *Mangel* hinweg, von dem sein Leben in Wahrheit geprägt ist. Statt sich satt zu essen (*Mangel an Brot*), verbraucht er seine kümmerlichen Ressourcen, um einen Schein von Wohlstand aufrecht zu erhalten.

Der Besitz eines Sklaven (*Knecht*) ist noch kein Ausdruck von Reichtum. Mäßiger Wohlstand, der uns satt macht, aber in den Augen der Gesellschaft *gering* erscheinen lässt, ist besser als Heuchelei. Paulus wird schreiben: „Die Gottseligkeit aber mit Genügsamkeit ist ein großer Gewinn.“ (1Timotheus 6,6) Es ist kein erstrebenswertes Ziel, in den Augen der Anderen besser da zu stehen, als wir es in Wirklichkeit sind. Wir leben unser Leben nicht, um die Gesellschaft zu beeindrucken<sup>515</sup>, sondern um sie zu prägen. Was ich mir nicht leisten kann, das brauche ich mir auch nicht zu kaufen. Ich bin nicht, was meine Statussymbole vorgeben, und ich bin kein Sklave der gesellschaftlichen Erwartung. Ich bin ich, so wie Gott mich berufen hat, am richtigen Platz mit den richtigen Ressourcen ausgestattet, um meine Aufgabe im Reich Gottes zu erfüllen (1Korinther 7,20.21).

---

<sup>514</sup> Gemeint ist: Jemand, der es zulässt, dass man ihn für unbedeutend hält.

<sup>515</sup> Das Prinzip gilt auch für die Bereiche Kompetenz und Religiosität. Wie leicht geschieht es, dass wir nicht zu unserem Unwissen stehen und geistlicher erscheinen wollen, als wir es in Wirklichkeit sind!

**Wo versuchst du in deinem Leben vor anderen Menschen „Eindruck zu schinden“? Entspricht dein Auftreten in der Gesellschaft (Auto, Handy, Urlaub, Kleidung, Wohnung usw.) deinem tatsächlichen Einkommen?**

## **SPRÜCHE 12,10**

*Der Gerechte kennt die Bedürfnisse<sup>516</sup> seines Viehes, aber das Innere<sup>517</sup> der Gesetzlosen ist grausam.*

Gott als Schöpfer will seine Schöpfung bebaut und bewahrt wissen (1Mose 1,15). Tiere dürfen domestiziert, in der Landwirtschaft eingesetzt und gegessen werden, aber der Mensch darf sie nicht *grausam* behandeln (vgl. 5Mose 22,6.7; 25,4). Der Sabbat galt auch für das Vieh (2Mose 20,10) und gestand ihm ein Recht auf Ruhe zu.

*Der Gerechte* weiß, was seine Tiere benötigen und er gibt es ihnen. Er kümmert sich um ihre *Bedürfnisse*, weil er wie der Gott, dem er folgt, barmherzig, mitfühlend und fürsorglich ist. Er will, dass es seinem Vieh gut geht.

Den *Gesetzlosen* fehlt dieser Antrieb. Ihr Umgang mit dem eigenen Vieh ist von Desinteresse und Grausamkeit geprägt. Sie sehen in dem Tier eine Maschine für den Profit und kein Lebewesen, das Gott wichtig ist.

**Ohne dass ich mich explizit für einen vegetarischen (oder veganen) Lebensstil aussprechen will, stelle ich mir doch die Frage, wo die Verantwortung des Verbrauchers bei der Bekämpfung nicht artgerechter Tierhaltung beginnt. Wenn Grausamkeit im Umgang mit Tieren an der Tagesordnung ist, was**

---

<sup>516</sup> W. Seele, Leben.

<sup>517</sup> O. Empfinden.

**kann ich tun, um dagegen zu protestieren bzw. mich nicht mit-schuldig zu machen?**

## **SPRÜCHE 12,11**

*Wer sein Land bebaut, wird mit Brot gesättigt werden; wer aber nichtigen Dingen nachjagt, ist unverständlich<sup>518, 519</sup>.*

Dieser Vers spricht nicht gegen den Wert von Jobs außerhalb der Landwirtschaft. Am Beispiel des Bauern wird das Prinzip erläutert, dass fleißige Arbeit satt macht. Es kommt im Leben eben doch darauf an, die richtigen Dinge zu tun. Wer *nichtigen Dingen nachjagt* ist ein Träumer, ein Spieler, einer, der keine Verantwortung für sein Leben übernehmen will. Sein Leben dreht sich um Sachen, die ihn nicht weiter bringen (z.B. Computerspiele, Zeitunglesen, Träumen vom nächsten Urlaub usw.). Die *nichtigen Dinge* sind an sich keine Sünde, können Spaß machen, sie mögen eine Bereicherung für den Ruhetag darstellen, aber sie taugen nicht zur Ausrichtung des Lebens. Wer sie zum Ziel seines Lebens erklärt ist *unverständlich*. Ein solcher Mensch hat nicht verstanden, wie das Leben funktioniert und welchen realen Zwängen jeder Mensch unterworfen ist, wenn er überleben will.

Das Ergebnis fleißiger Arbeit kann leicht von äußeren Umständen wie Naturkatastrophen oder Kriegen in Mitleidenschaft gezogen werden, aber das Prinzip gilt trotzdem. Außerdem gibt es „nichtige Dinge“, die viel Geld abwerfen und sich als äußerst lukrativ erweisen (z.B. Bill Gates Einstieg in die Computerindustrie, Mark Zuckerbergs Aufbau von facebook oder Emil Noldes Ausdauer als junger

---

<sup>518</sup> W. es mangelt ihm an Herz.

<sup>519</sup> Der Spruch wird in Sprüche 28,19 wiederholt (mit etwas verändertem Schluss).

Maler). Vielleicht ist es nicht immer einfach, in einer modernen, technisierten Gesellschaft das Spektrum zu erfassen, das sich hinter der Formulierung *wer sein Land bebaut* versteckt. Und trotzdem wird sich nachdenkliches, fleißiges Arbeiten immer auszahlen.

**Welche „nichtigen Dinge“ gibt es in deinem Leben? Welchen Stellenwert nehmen sie ein? Wie viel Lebenszeit, Geld, kreative Energie oder Träume investierst du?**

## SPRÜCHE 12,12

*Der Gesetzlose gelüstet nach dem Raub<sup>520</sup> der Bösen, aber die Wurzel der Gerechten ist ergiebig.*

Dieser Vers knüpft inhaltlich an den vorangehenden an. Während die *Gerechten* ihr „Land bebauen“ (Sprüche 12,11) und durch Fleiß, Glauben und Kontinuität ihr Leben meistern, will der *Gesetzlose* den Erfolg ohne Aufwand. Er sieht, wie die *Bösen* durch ihre *Raubzüge* wohlhabend werden und sehnt sich nach ihrem Beutegut. Für ihn ist das Lebenskonzept der Gangster weniger verwerflich, weil es sie reich macht. Wahrscheinlich möchte er nicht ihr ewiges Schicksal und ihre zeitlichen Strafen (Drogenabhängigkeit, Haftstrafen, Schusswunden oder zerbrochene Beziehungen) teilen. Der *Gesetzlose* weiß wahrscheinlich, dass die *Bösen* nicht immer glücklich sind, vielleicht verachtet er sogar als „guter Staatsbürger“ ihr Verhalten, aber in seinem Innern wünscht er sich ihre Villen, ihre Autos, ihren Schmuck, ihre Yacht...

Dem *Raub der Bösen* stellt der Vers die *Wurzel der Gerechten* gegenüber. Während der *Gesetzlose* das leicht verdiente Geld bewundert, hat der Gläubige eine *Wurzel*. Das Bild der *Wurzel* steht für

---

<sup>520</sup> O. Fangnetz, Falle. Gemeint ist, was sich in der Falle befindet (Metonymie).

Stabilität, Segen und Sicherheit. Wenn der Vers die *Wurzel* als *ergiebig* bezeichnet, dann deshalb, weil sie die Quelle kontinuierlicher Versorgung ist. Wie die *Wurzel* eines Baums, den Baum trägt und versorgt, so versorgt die *Wurzel der Gerechten* den Gerechten. Was der *Gesetzlose* sich vom *Raub* verspricht, bekommen die Gottesfürchtigen von der *Wurzel*. Die *Wurzel der Gerechten* ist ihre Beziehung zu Gott. Ihre Frömmigkeit prägt ihren Charakter, schenkt ihnen Weisheit, Segen und Zuversicht. Sie können sich an dem freuen, was sie haben und darauf vertrauen, dass Gott sie mit dem versorgt, was sie brauchen. Sie müssen nicht gierig sein und um ihrer Gier willen die „Moral über Bord werfen“.

**Wie geht es dir, wenn du jungen Männer mit Goldkettchen in teuren Luxusschlitten an dir vorbeifahren siehst? Was denkst du über sie? Beneidest du sie um ihren Lebensstandard (auch wenn du dich vielleicht über sie ärgerst)?**

## SPRÜCHE 12,13

*In der Übertretung <seiner> Lippen ist ein Fallstrick für den Bösen <gelegt>, und so entgeht der Gerechte der Drangsal.*

Die Formulierung *Übertretung seiner Lippen* meint Lügen. Lügen sind verboten, sie sind eine *Übertretung* des Gesetzes, das der Gesetzlose mithilfe seiner *Lippen* begeht. Indem er lügt, legt er sich selbst einen *Fallstrick*<sup>521</sup>. Der Lügner glaubt natürlich, dass er durch die Unwahrheiten, die er verbreitet, sicher ist. Er lügt ja nicht mit dem Ziel unglücklich zu werden. Aber die Realität ist eine andere! Jede Lüge ist eine Falle, die der Lügner sich selbst stellt. Mit jeder

---

<sup>521</sup> Der „Fallstrick“ ist der bewegliche Teil einer Tierfalle, der das gefangene Tier an einen unbeweglichen Teil fixiert. Bildhaft steht der Fallstrick für eine heimtückische Ursache für Unglück, die plötzlich über das Opfer hereinbricht.

Lüge legt er sich eine Schlinge um den Hals, die sich jederzeit zuziehen kann, weil Lügen „kurze Beine“ haben und meist schnell ans Licht kommen.

Das Prinzip von der Lüge, die den Lügner fängt, ist zum Vorteil für den *Gerechten*. Der Gläubige wird oft vom Ungläubigen verfolgt, befindet sich in schwierigen Situationen, in *Drangsal* und Not. Er kann sich selbst nicht daraus befreien, aber der Moment, in dem der *Böse* durch seine Lüge zu Fall kommt, das ist der Moment, in dem *der Gerechte* der Verfolgung *entgeht*.

**Wie wirst du von Lügern in deinem Leben bedrängt? Hast du die Wahrheit von Sprüche 12,13 schon in deinem Leben erfahren?**

## SPRÜCHE 12,14

*Von der Frucht seines Mundes wird ein Mann<sup>522</sup> mit Gutem gesättigt, und das Tun der Hände eines Menschen kehrt zu ihm zurück.*

Wir ernten in diesem Leben schon, was wir säen. Wer Gutes tut in Wort und Tat, der wird *mit Gutem gesättigt* und seine guten Werke fallen auf ihn *zurück*.

Die *Frucht* des *Mundes* ist ein Sammelbegriff für gute Lehre, friedensstiftendes Reden, seelsorgerliche Ermutigung und Ermahnung und jede Form von aufbauenden Worten. Paulus fasst dieses Reden in Epheser 4,29 so zusammen: gut, erbauend und Gnade gebend. Wer mit seinen Worten liebt, der wird im Gegenzug *mit Gutem gesättigt*. Freundliche Worte zahlen sich immer aus.

---

<sup>522</sup> Das Prinzip gilt natürlich auch für Frauen!

Und was für das Reden gilt, gilt auch für das *Tun der Hände*. Es kehrt zu dem *Menschen zurück*, der es tut. Jeder Akt der Liebe wird hier und in der Ewigkeit belohnt werden (vgl. Markus 9,41).

Reden und *Tun* sind hier eine Einheit, weil sie den Charakter des Gläubigen widerspiegeln und für alle Äußerungen seines Lebens stehen.

**Wen könntest du jetzt sofort durch ein freundliches Wort (o. E-Mail, Anruf, SMS) ermutigen? Vergiss dabei bitte nicht deine Eltern, Lehrer oder Menschen, die du vielleicht nicht so sympathisch findest.**

## SPRÜCHE 12,15

*Der Weg des Narren ist richtig<sup>523</sup> in seinen Augen, aber der Weise hört auf Rat.*

*Narren* zeichnen sich dadurch aus, dass sie sich nichts sagen lassen. Sie wissen alles besser, haben auf jeden Verbesserungsvorschlag eine Antwort und glauben, dass ihr Leben *richtig* verläuft. Ihr Leben (*Weg*) verläuft in ihren *Augen* auf ausgezeichnete Weise. Aber sie irren sich gewaltig! Sie sind *Narren*, gerade weil sie nicht von denen lernen wollen, die mehr Lebenserfahrung haben. Ihre selbstverliebte, hochmütige Einstellung zum Lernen von Weisheit ist ein offensichtlicher Ausdruck ihrer Dummheit.

Der *Weise* zeichnet sich durch Korrekturfähigkeit aus. Er *hört auf* den *Rat* anderer. Er ist sich seiner eigenen Begrenztheit bewusst und lässt den Gedanken zu, nicht alles im Leben richtig zu machen.

**Wann hast du das letzte Mal auf den Rat eines anderen**

---

<sup>523</sup> O. gerade

**Menschen gehört? Wenn du dich nicht daran erinnern kannst, woran liegt das? Bist du nur vergesslich oder glaubst du, dass dir niemand etwas zu sagen hat?**

## **SPRÜCHE 12,16**

*Der Ärger des Narren tut sich am selben Tage kund, aber  
der Kluge verbirgt die Beleidigung<sup>524</sup>.*

Der *Kluge* weiß nicht nur durch sein Reden, Gutes zu tun, er weiß auch, wann es besser ist, den Mund zu halten. Selbstbeherrschung im Angesicht einer *Beleidigung* ist etwas sehr Weises! Während der *Ärger* den *Narren* dazu bringt, sich aufzuregen, „an die Decke zu gehen“ oder wütend zu werden, *verbirgt der Kluge* seine Gefühle. Er lässt sich nicht von seinen negativen Emotionen leiten, sondern kann eine *Beleidigung* entweder runter schlucken oder zu passender Zeit ansprechen. Wer *am selben Tag*, d.h. unmittelbar nach einer Kränkung, den Kränkenden zur Rede stellt, wird dabei kaum sachlich und liebevoll vorgehen. Leicht kann es dann dazu kommen, dass „Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort“ (1Petrus 3,8) vergolten wird. *Der Kluge* weiß um den Reflex zum Bösen, der im Herzen eines Menschen eingebaut ist. Wir wollen sofort zurück schlagen und unser Recht verteidigen, aber weise ist ein solches Verhalten nicht. In der Bergpredigt fordert der Herr Jesus seine Jünger auf, der Gewaltspirale ein Ende zu setzen (Matthäus 5,38-42) und formuliert bewusst einseitig: „Widersteht nicht dem Bösen!“<sup>525</sup>

---

<sup>524</sup> O. Schmähung, Schande, Geringschätzung, Entehrung, Kränkung, Missachtung...

<sup>525</sup> An dieser Stelle redet Jesus nicht über die Themen Selbstverteidigung, Benachrichtigung der Polizei oder den Schutz der eigenen Menschenwürde. Es geht um den Themenkomplex „Beleidigung und böses Verhalten, gegen das ich nichts tun kann“. Ich liebe einen Verbrecher nicht, wenn ich ihm gestatte, mich zum Opfer zu machen! Im Fall einer Beleidigung sieht das anders aus.

**Wann bist du das letzte Mal, angestachelt durch eine Beleidigung, „in die Luft gegangen“ und bist damit selbst zum Täter geworden? Bist du bereit, darauf zu verzichten?**

## **SPRÜCHE 12,17**

*Wer Wahrheit ausspricht, tut Gerechtigkeit kund, aber ein falscher Zeuge<sup>526</sup> 527 Falschheit.*

Ein Blick in den Gerichtssaal: Ein *Zeuge*, der die *Wahrheit* sagt, und nichts als die *Wahrheit*, ist für den Richter ein große Hilfe, weil er *Gerechtigkeit* (o. Recht) *kund tut*. Ein *falscher Zeuge*<sup>528</sup> lügt. Mit seiner *Falschheit* versucht er, den Richter zu täuschen und den Urteilspruch so zu beeinflussen, dass der Schuldige frei und der Unschuldige schuldig gesprochen wird.

Ein *Zeuge* hat Wissen aus erster Hand. Von seiner Aussage hängt womöglich das Leben des Angeklagten ab. Umso wichtiger ist es, dass die Zeugenaussage wahr ist. In einer Zeit ohne moderne Forensik (CSI ade!), waren Augenzeugen von größter Bedeutung, um die *Wahrheit* heraus zu finden. Deshalb wurde ein *falscher Zeuge* mit der Strafe bestraft, die seine Falschaussage auf den Angeklagten gebracht hätte (5Mose 19,16-21).

**Wo stehst du in der Gefahr, durch Lügen (o. „Halbwahrheiten“) die Wahrheit zu deinen Gunsten zu verdrehen?**

---

<sup>526</sup> W. Zeuge der Lügen

<sup>527</sup> Hier ist nicht ganz klar, ob er Falschheit „ausspricht“ oder ob er selbst ein „Betrug“ ist. Es spielt für die Auslegung, aber keine große Rolle.

<sup>528</sup> Der „Zeuge“ kann identisch mit dem Ankläger sein (5Mose 19,16)!

## SPRÜCHE 12,18

*Da ist ein Schwätzer, <seine Worte sind> gleich Schwertstichen; aber die Zunge der Weisen <bringt> Heilung.*

Wie ein Schwert schwerste Verletzungen zufügen kann, so kann ein *Schwätzer* durch *seine Worte* großen Schaden anrichten. Ein *Schwätzer* redet gedankenlos, impulsiv, hastig und hat, von dem, was er sagt, (oft) keine Ahnung<sup>529</sup>. Mose wird durch die Halsstarrigkeit des Volkes Israel so erzürnt, dass er „unbedacht“ redet, und muss die Folgen tragen (Psalm 106,32.33). Ein voreiliger Schwur muss mit einem Sündopfer gesühnt werden (3Mose 5,4).

Während der *Schwätzer* in seiner Gedankenlosigkeit verletzt, bringen die *Weisen* durch ihr Reden *Heilung*. Ihre *Worte* geben Trost, Hoffnung, guten Rat und schaffen Frieden. Es geht ihnen nicht primär darum Streitgespräche zu gewinnen, sie vermeiden alles, was Bitterkeit erzeugt und schaffen eine Atmosphäre der Ermutigung und des Lobes.

**Wer hat dich in der letzten Woche durch gedankenloses Reden verletzt? Wem hast du in der letzten Woche durch deine Worte „Heilung“ gebracht?**

## SPRÜCHE 12,19

*Die Lippe der Wahrheit besteht ewiglich, aber nur einen Augenblick die Zunge der Lüge.*

Ein Mensch, der die *Wahrheit* sagt, hat vor Gott *ewiglich* eine Zukunft. Der Lügner *besteht nur einen Augenblick*, d.h. er darf nur so

---

<sup>529</sup> Er ist ein „Bullshitter“.

lange leben, wie es Gott gefällt, dann ist es mit ihm aus. Gottes Wort ist Wahrheit

Die *Lippe* und die *Zunge* stehen für den jeweiligen Menschen, dessen Charakter sich in seinen Worten offenbart.

**Wann hast du dich das letzte Mal darüber geärgert, dass ein Lügner es weiter brachte als einer, der zur Wahrheit stand?**

## SPRÜCHE 12,20

*Betrug*<sup>530</sup> ist im Herzen derer, die Böses schmieden; bei denen aber, die <zum> Frieden<sup>531</sup> verhelfen<sup>532</sup>, ist Freude.

Es gibt Menschen, die *schmieden Böses*. Sie legen es darauf an, Anderen durch *Betrug* zu schaden und sich selbst dadurch zu bereichern. In ihren Gedanken (*im Herzen*) dreht sich alles um die Frage: Wie komme ich – egal auf wessen Kosten – möglichst gut voran? Sie erhoffen sich von ihrem Verhalten Zufriedenheit und Glück, aber der Spruch macht deutlich, dass sich wahre *Freude* bei denen findet, die in der Lage sind, anderen *zum Frieden* zu *verhelfen*.

Der biblische Friedensbegriff beschreibt ein Leben, das von Gelingen im umfassenden Sinn<sup>533</sup> geprägt ist. Wer durch seinen Rat anderen Menschen dazu verhilft, echten, göttlichen *Frieden* zu finden, der findet, was der Betrüger sucht, nämlich *Freude*. *Freude* ist also nicht das Produkt dessen, was ich besitze oder durch mein Verhalten anderen abgerungen habe, sondern eine Folge meines Einsatzes

---

<sup>530</sup> O. Falschheit, Verrat

<sup>531</sup> Eine Definition für „Schalom“ findet sich in der Auslegung zu Sprüche 3,2.

<sup>532</sup> W. raten, Ratgeber sind

<sup>533</sup> Gesundheit, Freundschaft, Ausgeglichenheit, Zufriedenheit, Frömmigkeit usw.

für andere. Wer guten Rat geben kann, sodass fremdes Leben gelingt, der findet *Freude*. Ein weiser Ratgeber wird selbst glücklich. Dieser Vers motiviert indirekt zum Erwerb von Weisheit und zu einem Lebensstil, der Weisheit auslebt, weil ich erst dann anderen *zum Frieden verhelfen* kann, wenn ich es selbst gelernt habe, in Gottes „Schalom“ zu leben.

**Bist du schon dabei, ein alter, weiser Mann oder eine alte, weise Frau zu werden, um aus dem Schatz eines klug gelebten Lebens guten Rat zu geben?**

## SPRÜCHE 12,21

*Dem Gerechten wird keinerlei Unheil widerfahren, aber die Gesetzlosen haben Übel in Fülle*<sup>534</sup>.

Dieser Spruch beschreibt das Schicksal des *Gerechten* und vergleicht es mit der Zukunft der *Gesetzlosen*<sup>535</sup>. Es geht hier, wie in vergleichbaren, anderen Versen auch, um die Ewigkeit<sup>536</sup>, weil diese Welt

---

<sup>534</sup> Oder „sind voll mit Bösem“. Das Böse ist jetzt schon ein Teil ihres Charakters und es wird zum „Markenzeichen“ ihres Schicksals. Die Ewigkeit ist ein umfassende Verwirklichung unseres Seins. Wenn das Böse im Gesetzlosen heute noch durch Gottes Hand und Gottes Ordnungen eingedämmt wird, so wird es sich in der Ewigkeit ungehemmt entfalten können. Dasselbe gilt für den Gerechten! Wird ihm heute auch übel zugesetzt, sodass er die Frucht seines Rechtschaffenheit nicht ernten kann, so wird er auf der neuen Erde in Fülle Gutes ernten.

<sup>535</sup> Natürlich könnte man auch argumentieren, dass das Unheil, das dem Gerechten widerfährt auf gewisse Weise gar kein „Unheil“ im Wortsinn darstellt. Ihm widerfährt nämlich nur, was Gott zulässt (vgl. Hiob) und es ist bei aller Widrigkeit letztlich zum Guten (Römer 8,28). Das ist auch der Grund, warum der Gläubige „für alles“ Dank sagen kann (Epheser 5,20). Sein Leben wird selbst da, wo es in die gefallene Schöpfung eingebettet ist, nicht von einem blinden Schicksal oder dem Teufel regiert. Mag es auch sein, dass Gott uns in ein „Tal des Todesschattens“ (Psalm 23,4) führt, er wird uns in gleicher Weise daraus erretten und die schlimmen Erfahrungen in Gotteserkenntnis ummünzen, wenn wir nur glauben, dass Gott keine Fehler macht (vgl. Johannes 11,40).

<sup>536</sup> Siehe auch „Exkurs: Verspricht Salomo zu viel?“ nach dem Kommentar zu Sprüche 3,2.

nicht alles ist und uns unser eigentliches Leben noch bevor steht (Lukas 16,12). Im Blick nach vorne kann der Gläubige wissen, dass ihm *keinerlei Unheil widerfahren* wird. Er ist sicher in Gott. Was erwartet *die Gesetzlosen? Übel in Fülle*. Ihre Zukunft ist düster. Für sie gibt es keine Hoffnung. Während die *Gerechten* darum wissen, dass sie einen Vater im Himmel haben, der sie liebt, werden *die Gesetzlosen* erfahren, was es heißt, dass ein Mensch das erntet, was er sät (Galater 6,7).

**Nimm dir doch so viel Zeit, wie du brauchst, um über das Schicksal deiner ungläubigen Freunde zu trauern.**

## SPRÜCHE 12,22

*Ein Gräuel für den HERRN sind Lippen, die lügen<sup>537</sup>, wer aber die Wahrheit<sup>538</sup> tut, ist sein Wohlgefallen.*

Gott kann nicht lügen (Hebräer 6,18) und deshalb kann er den Lügner nicht leiden. Schlimmer noch, er ist ihm ein *Gräuel!* Unser Gott findet *Lippen, die lügen* abstoßend. Er will mit solchen Menschen nichts zu tun haben.

Den *Lippen, die lügen* steht das Tun von *Wahrheit* gegenüber. Wer das *Wohlgefallen* Gottes sucht, wird nicht nur nicht *lügen*, sondern besitzt einen Charakter, der durch sein ganzes Verhalten für *Wahrheit* steht. Jede Form von Unwahrhaftigkeit ist dem Gerechten verhasst. Ob es sich dabei um das gesprochene Wort handelt, ist völlig zweitrangig.

**Welche Formen von Unwahrhaftigkeit fallen dir ein, für die**

---

<sup>537</sup> W. Lippen der Lüge

<sup>538</sup> O. Treue

man kein Wort sprechen muss?

## SPRÜCHE 12,23<sup>539</sup>

*Ein kluger Mensch behält <sein> Wissen für sich<sup>540</sup>, aber  
das Herz der Toren ruft Narrheit aus.*

Die *Toren* wissen nicht, wann es Zeit ist, den Mund zu halten und plärren ihre *Narrheit* in die Welt hinaus.

*Ein kluger Mensch* kann schweigen. Er wird nicht von dem Wunsch getrieben, im Mittelpunkt zu stehen oder mit seinem *Wissen* anzugeben. Beherrscht kann er auf den richtigen Zeitpunkt warten, um sein *Wissen* denen mitzuteilen, die es brauchen und richtig damit umzugehen wissen. *Wissen* allein ist nämlich in vielen Situationen keine Hilfe und bringt falsch eingesetzt keinen Segen. Der Apostel Paulus warnt deshalb: „Die Erkenntnis bläht auf, die Liebe aber erbaut.“ (1Korinther 8,2)

**Hast du die Wahrheit dieses Verses schon einmal erlebt und dich selbst dabei ertappt, zu schnell oder unbedacht geredet zu haben?**

---

<sup>539</sup> Der Spruch erinnert an Sprüche 12,16 und 13,16.

<sup>540</sup> W. verbirgt es, versteckt es, bedeckt es

## SPRÜCHE 12,24

*Die Hand der Fleißigen wird herrschen, aber der Lässige<sup>541</sup>  
wird fronpflichtig sein.*

Der Spruch stellt zwei Schicksale gegenüber. Die *Fleißigen* werden *herrschen*, während *der Lässige fronpflichtig*<sup>542</sup> werden wird. Entweder kann ich mich selbst beherrschen und lerne es, meine Arbeit zu tun, oder ich werde zum Sklaven eines Anderen, der mir vorgibt, wie ich zu leben habe. Der Anwendungsbereich dieses Spruches ist sehr weit und bezieht sich auf alle Aspekte des Lebens, in denen Charakterentwicklung eine Rolle spielt. Es ist ein wenig ironisch, dass die *Hand*, die am wenigsten arbeiten will, zum Schluss ihre Freiheit verliert und die unangenehmsten Arbeiten zu erledigen hat. Faulheit zahlt sich einfach nie aus!

**Bist du eher der lässige oder der fleißige Typ? Woran machst du deine Einschätzung fest?**

## SPRÜCHE 12,25

*Kummer<sup>543</sup> im Herzen des Mannes beugt es nieder, aber  
ein gutes Wort erfreut es.*

Mit *Kummer* wird emotionaler Stress bezeichnet, den ein Mensch empfindet, der fürchtet, etwas sehr Wichtiges zu verlieren (1Samuel 9,5: seinen Sohn; Jeremia 38,19: sein Leben). Was sich *im Herzen*

---

<sup>541</sup> O. die Lässigkeit, die lässige (Hand).

<sup>542</sup> Der Fronpflichtige war kein Sklave, sondern musste für den Herrscher Zwangsarbeiten erledigen (1Könige 5,27.28).

<sup>543</sup> O. Furcht, Beschwerneis, Angst

abspielt, betrifft das Zentrum der Persönlichkeit und *beugt* einen Menschen als Ganzes nieder.

Niedergeschlagenheit *im Herzen* muss man bekämpfen. Ein passendes Mittel dafür ist *ein gutes Wort*. Damit sind Worte der Ermutigung, Hoffnung, Auferbauung oder Dankbarkeit gemeint. Wer so redet, *erfreut* den Hörer und richtet ihn wieder auf.

**Wer hat dich am meisten in deinem Leben durch ein „gutes Wort“ aufgerichtet?**

## SPRÜCHE 12,26

*Der Gerechte erforscht<sup>544</sup> seinen „Freund“<sup>545</sup>, aber der Weg der Gesetzlosen führt sie irre.*

Wenn ein „gutes Wort“ aufrichtet, dann ist es wichtig, sich mit den richtigen Freunden zu umgeben. *Der Gerechte* ist nicht leichtgläubig oder vertrauensselig, sondern er *erforscht* die Menschen, mit denen er es zu tun hat. Es ist gut, wenn ich einen engen *Freund* gut kenne und weiß, was in seinem Herzen vorgeht. Lässt er sich nämlich nichts sagen oder führt er ein von Sünde geprägtes Leben, dann wird er mich damit beeinflussen.

Die *Gesetzlosen* laufen auf einem *Weg*, der sie in die falsche Richtung *führt*. Ein böses Leben kommt nicht an! Es wird aufs Ganze gesehen zum Desaster.

**Wer sind deine Freunde? Wie gut kennst du ihren Charakter?**

---

<sup>544</sup> Das Verb kommt überdurchschnittlich oft in 4Mose vor, wo es für das Suchen nach einem Lagerplatz (4Mose 10,33; vgl. 5Mose 1,33) oder sehr häufig für das Ausspionieren Kanaans (4Mose 13,2.16) verwendet wird. Im Buch Prediger steht es für die Suche nach Weisheit (Prediger 1,13; 2,3; 7,25).

<sup>545</sup> Der Begriff wird für die falschen Freunde von Simson (Richter 14,11.20) verwendet.

## SPRÜCHE 12,27

*Nicht brät der Lässige<sup>546</sup> sein Wild; aber kostbares Gut eines Menschen ist es, wenn er fleißig ist.*

Dieser im Grundtext schwierige Vers, kontrastiert zwei Menschentypen: den Fleißigen und den „Entspannten“.

*Der Lässige* ist hier identisch mit dem Faulen. Es fehlt ihm an Entschlusskraft. Er macht sich nicht auf, das *Wild* zu jagen und deshalb fehlt es ihm an Erfolgserlebnissen (*brät*).

Ein Mensch, der *fleißig ist*, besitzt ein *kostbares Gut*, nämlich einen Charakter, der von Initiative, Einsatzfreude, Spaß am Schaffen und Disziplin geprägt ist. Das Fleißigsein selbst ist ein Schatz, weil es ihm die Möglichkeit verschafft, seine Ziele zu erreichen.

**Wie beurteilst du persönlich den Wert eines fleißigen Charakters?**

---

<sup>546</sup> W. die Lässigkeit

## SPRÜCHE 12,28

*Auf dem Pfad der Gerechtigkeit ist Leben<sup>547</sup>, und der Weg<sup>548</sup> führt<sup>549</sup> zur Unsterblichkeit<sup>550</sup>.*

Der Gerechte behält in alle Ewigkeit seine Beziehung zu Gott. Der klinische Tod trennt ihn nicht von seinem HERRN. Weisheit durchbricht die Grenzen der Diesseitigkeit und verspricht ein *Leben*, das in *Unsterblichkeit* mündet.

Mit dem Begriff *Pfad der Gerechtigkeit* beschreibt Salomo einen Lebensstil, der Frömmigkeit, Demut und Nächstenliebe verbindet. Jeder kann sich für diesen Lebensstil entscheiden und damit den *Weg zur Unsterblichkeit* einschlagen. Jede Lebensentscheidung *führt* uns ein Stück auf diesem *Weg* weiter.

**Kannst du dich auf einem Weg gehen sehen, an dessen Ende Unsterblichkeit wartet? Ist das deine Perspektive?**

---

<sup>547</sup> Hier könnte man gut mit „ewiges Leben“ übersetzen, da es sich um das Gegenstück zu „Unsterblichkeit“ handelt. Auf alle Fälle ist hier mit dem Begriff „Leben“ mehr als „natürliches Leben“ gemeint. Siehe „Exkurs: Das Leben“.

<sup>548</sup> S. Anmerkungen zu Sprüche 1,15.

<sup>549</sup> W. ist Pfad

<sup>550</sup> W. „Nicht-Tod“, kein Tod; Der Begriff ist schwierig, da er ein hapax legomenon ist und die Konstruktion mit einer für Verben typischen Verneinung gebildet wird. Deshalb übersetzen hier alle antiken Versionen (und über 20 mittelalterliche Kodizes) gegen die Mehrzahl der Kodizes in masoretischer Tradition mit „zum Tod“ und ändern die Bedeutung des Verses sinngebend ab. „Nicht-Tod“ ist im Ugaritischen und im nachbiblischen Hebräisch die Bezeichnung für „Unsterblichkeit“. Die Apokryphen formulieren recht ähnlich: „Denn die Gerechtigkeit kennt keinen Tod.“ Weisheit Salomos 1,15

## KOMMENTAR ZU KAPITEL 13

**1** Ein weiser Sohn <hört auf> die Unterweisung des Vaters, aber ein Spötter hört nicht auf den Tadel. **2** Von der Frucht des Mundes eines Mannes isst der Gute, aber der Appetit der Treulosen ist <nach> Gewalttat. **3** Wer seinen Mund bewacht, behütet sein Leben; wer seine Lippen aufreißt, dem bringt es Verderben. **4** Die Seele des Faulen begehrt, und nichts ist da; aber die Seele der Fleißigen wird reichlich gesättigt. **5** Der Gerechte hasst ein lügnerisches Wort, aber der Gesetzlose ist wie Gestank und fühlt sich beschämt. **6** Die Gerechtigkeit behütet den vollkommenen Weg, aber die Gesetzlosigkeit stößt den sündigen <Weg> um. **7** Da ist einer, der vorgibt, reich zu sein und nichts hat, und einer, der sich arm stellt, aber ein großes Vermögen besitzt. **8** Lösegeld für das Leben eines Mannes ist sein Reichtum, aber der Arme hört keine Anklage. **9** Das Licht der Gerechten brennt fröhlich, aber die Leuchte der Gesetzlosen erlischt. **10** Es gibt Streit nur mit Übermut; bei denen aber, die sich raten lassen, Weisheit. **11** Vermögen, das auf nichtige Weise <erworben> wird, vermindert sich; wer aber allmählich sammelt, vermehrt es. **12** Lang hingezogenes Harren macht das Herz krank, aber ein eingetretener Wunsch ist ein Baum des Lebens. **13** Wer das Wort verachtet, wird von ihm vernichtet; wer aber das Gebot fürchtet, der wird belohnt werden. **14** Die Belehrung des Weisen ist eine Quelle des Lebens, um zu entgehen den Fallstricken des Todes. **15** Gute Einsicht verschafft Gunst, aber der Treulosen Weg ist hart. **16** Jeder Kluge handelt mit Bedacht; ein Tor aber breitet <seine> Narrheit aus. **17** Ein gesetzloser Bote fällt ins Unglück, aber ein treuer Gesandter <bringt> Befreiung. **18** Armut und Schande dem, der Unterweisung verwirft; wer aber Zurechtweisung beachtet, wird geehrt. **19** Ein erfüllter Wunsch ist angenehm für die Seele, aber den Toren ist's ein Gräuel, vom Bösen zu weichen. **20** Wer mit Weisen umgeht, wird weise; aber wer sich zu Toren gesellt, dem wird es schlecht

ergehen. **21** Das Böse verfolgt die Sünder, aber den Gerechten belohnt das Gute. **22** Der Gute vererbt auf Enkel, aber des Sünders Reichtum ist aufbewahrt für den Gerechten. **23** Das frisch gepflügte Feld der Vornehmen gibt viel Speise, aber mancher geht zu Grunde durch Unrecht. **24** Wer seine Rute spart, hasst seinen Sohn, aber wer ihn lieb hat, sucht ihn heim mit Unterweisung. **25** Der Gerechte isst bis zur Sättigung seiner Seele, aber der Bauch der Gesetzlosen muss Mangel leiden.

SPRÜCHE 13,1-25: GUTE LEHRE, ETHIK UND LEBEN

## SPRÜCHE 13,1

*Ein weiser Sohn <hört auf> die Unterweisung des Vaters,  
aber ein Spötter hört nicht auf den Tadel.*

Der Umgang mit Fehlern offenbart sehr viel über den Charakter des Schülers. *Ein weiser Sohn* gibt auf die *Unterweisung des Vaters* acht, *ein Spötter* kann mit einem *Tadel* nichts anfangen. Kein junger Mensch kann auf *Unterweisung* verzichten, wenn er klug werden will, weil eine Zurechtweisung durch einen wohlmeinenden Lehrer eine gute Sache ist. Weisheit ist das Ergebnis guter Lehre. Sie entsteht, wenn ein *Sohn hört* und ein *Vater* unterweist.

**Was muss ein Vater (o. eine Mutter) lernen, bevor er seinen Sohn unterweisen kann?**

## SPRÜCHE 13,2

*Von der Frucht des Mundes eines Mannes isst der Gute,  
aber der Appetit<sup>551</sup> der Treulosen ist <nach> Gewalttat.*

Die *Frucht des Mundes eines Mannes* bezieht sich auf die Worte, die er spricht. *Der Gute* kennt den Wert guter Worte und hört zu, wenn der Weise spricht. Das Gehörte ist ihm „Nahrung“, die er verdaut, sich zu eigen macht und von der er lebt.

Ganz anders das Verhalten *der Treulosen*. Sie haben *Appetit nach Gewalttat*. Sie haben kein Interesse an Weisheit oder Gerechtigkeit. Das Böse bereitet ihnen Freude und sie sind bereit, diesem Verlangen nachzugeben.

**Wonach verlangt es dich in deinem Leben? Schreibe doch jetzt drei Dinge auf, die du dir vom Leben noch wünschst.**

## SPRÜCHE 13,3

*Wer seinen Mund bewacht, behütet sein Leben<sup>552 553</sup>; wer  
seine Lippen aufreißt<sup>554</sup>, dem bringt es Verderben.*

Beim Reden steht viel auf dem Spiel, es geht um *Leben* und Tod (*Verderben*). Ein vernünftiger Mensch tut gut daran, auf seine Worte peinlichst acht zu geben. Ein *Mund*, der *bewacht* wird, redet nur das,

---

<sup>551</sup> W. die Seele, das Verlangen

<sup>552</sup> O. seine Seele

<sup>553</sup> S.a. Sprüche 21,23, wo die erste Hälfte dieses Spruches zu einem ganzen Spruch entwickelt wird.

<sup>554</sup> Das Verb kommt nur noch in Hesekiel 16,25 vor, wo es für eine Frau benutzt wird, die ihre Beine zum Ehebruch spreizt. Es geht dort wie hier um ein Öffnen, um zu sündigen.

was er soll. Ihm entschlüpfen keine unbedachten Äußerungen. *Wer seine Lippen aufreißt*, der ist geschwätzig, gedankenlos und verletzend. Das „Großmaul“ erntet, was es sät: *Verderben*. Meine Worte sind Ausdruck meines Herzens und damit ein Indikator für mein Schicksal.

**Denke an eine Situation in deinem Leben, in der du zu viel geredet hast. Wann wurde dir klar, dass es „zu viel“ war?**

## **SPRÜCHE 13,4**

*Die Seele des Faulen begehrt, und nichts ist da; aber die Seele der Fleißigen wird reichlich gesättigt.*

Im Innern eines *Faulen* ist Lust auf mehr, aber sein Mangel an Disziplin und Einsatz lassen ihn im Blick auf alle Belange des Lebens leer ausgehen. Er will, aber er hat *nichts*.

Ganz anders die *Fleißigen*. Sie werden *reichlich gesättigt*. Sie haben in allen Bereichen des Lebens Erfolg, weil ihnen ihr Charakter den Weg zur Fülle ebnet.

**In welchen Bereichen deines Lebens wünschst du dir mehr? Weißt du, was du tun müsstest, um dieses „mehr“ zu erreichen? Was hält dich davon ab?**

## SPRÜCHE 13,5

*Der Gerechte hasst ein lügnerisches Wort<sup>555</sup>, aber der Gesetzlose ist wie Gestank und fühlt sich beschämt.*

*Der Gerechte* kann die Lüge nicht ertragen. Er *hasst* sie, weil er weiß, wie viel Not durch *ein lügnerisches Wort* in die Welt kommt.

Wenn *der Gesetzlose* als Lügner entlarvt wird, mag man ihn in etwa so gern wie eine Stinkbombe. Die Gesellschaft lehnt ihn ab und er *fühlt sich beschämt*.

**An welche Politiker-Lügen erinnerst du dich? Weißt du noch, wie diese Menschen mit dem Aufdecken ihrer Lügen umgegangen sind?**

## SPRÜCHE 13,6

*Die Gerechtigkeit behütet den vollkommenen Weg, aber die Gesetzlosigkeit stößt den sündigen <Weg><sup>556</sup> um<sup>557</sup>.*

Moralische Integrität und Hingabe an Gott, die sich durch praktische *Gerechtigkeit* zeigt, ist ein Schutz und *behütet* uns. Unser *Weg* durchs Leben ist angefochten, einmalig und kann im Fiasko enden. Wer sich dabei auf *Gesetzlosigkeit* einlässt, kann sogar damit rechnen, dass sein Leben misslingt. Was anfänglich gut aussieht, verkehrt sich irgendwann ins Gegenteil, weil es an Bewahrung vor dem

---

<sup>555</sup> W. ein Wort der Lüge

<sup>556</sup> W. Sünde

<sup>557</sup> D.h. sie verkehrt den Weg des Lebens von einem Weg des Erfolgs in einen Weg des Misserfolgs.

Bösem und an Schutz vor den fatalen Fehlern dummer Entscheidungen mangelt. Die *Gesetzlosigkeit* bringt den Gottlosen zu Fall.

**Kannst du dir vorstellen, wie es wäre, ohne das Wissen um göttliche Gerechtigkeit ein einmaliges Leben meistern zu müssen? Stell dir vor, du müsstest ein Computerspiel spielen, hättest nur einen Durchgang, niemand würde dir die Regeln erklären, aber alles hinge davon ab!**

## SPRÜCHE 13,7

*Da ist einer, der vorgibt, reich zu sein und nichts hat, und einer, der sich arm stellt, aber ein großes Vermögen besitzt.*

Es ist nicht einfach, aus diesem Vers eine ethische Wertung heraus zu lesen, und vielleicht sollte man es deshalb sein lassen. Der Spruch unterstreicht die Tatsache, dass Schein und Sein nicht identisch sein müssen. Was ein Mensch *vorgibt* zu sein, muss nicht mit der Realität übereinstimmen. Einer kann *reich* wirken, aber in Wirklichkeit ein Habenichtes sein, oder *arm* aussehen und *ein großes Vermögen* sein Eigen nennen. Der erste Eindruck kann täuschen! Es ist deshalb gut und wichtig, einen Menschen näher kennen zu lernen, bevor wir ein Urteil über ihn fällen – und das betrifft nicht nur seine Besitzstände! Ein erster Eindruck wird ganz wesentlich von Äußerlichkeiten und Vorurteilen bestimmt, aber nicht von harten Fakten.

**Neigst du dazu, Menschen schnell in Schubladen zu stecken? Hast du deinen „ersten Eindruck“ von einer Person schon einmal nach einem Gespräch revidieren müssen?**

## SPRÜCHE 13,8

*Lösegeld für das Leben eines Mannes ist sein Reichtum,  
aber der Arme hört<sup>558</sup> keine Anklage<sup>559</sup>.*

Ein *Lösegeld* bezeichnet den Preis, der im Austausch für das Leben einer Person gezahlt werden muss. Ein Reicher kann *für* sein *Leben* ein *Lösegeld* zahlen. Es ist für ihn ein offensichtlicher Vorteil, *Reichtum* zu besitzen.

Der *Arme* in den Sprüchen steht für den Verzweifelten, der von allen gehasst wird (Sprüche 14,20), Unterdrückung erfährt (Sprüche 28,3), auf Unterstützung angewiesen ist (Sprüche 28,27) und um Hilfe fleht (Sprüche 18,23). In den Sprüchen deutet nichts darauf hin, dass der *Arme* seine Armut verdient hat. Seine Armut ist nicht Folge eines sündigen Lebensstils.

Der *Arme* hat viele Nachteile und Armut ist nicht erstrebenswert (vgl. Sprüche 10,15), aber es gibt auch diesen Vorteil: Wer nichts hat, dem kann nichts weggenommen werden. Es lohnt sich nicht, einen Armen anzuklagen.

Der Reiche kann ein *Lösegeld* zahlen, aber damit geht auch die Gefahr einher, dass man ihn um seines Geldes willen verführt und vor Gericht zerrt (vgl. Sprüche 5,10). *Reichtum* erzeugt Neider! Die Sprüche stehen dem Wohlstand wohlwollend gegenüber, aber er hat auch diese Schattenseite.

### **Fallen dir weitere Schattenseiten des Reichtums ein?**

---

<sup>558</sup> Der Begriff wird zumeist i.S.v. hören und gehorchen, mit dem Herzen hören, darauf achten usw. für ein intensives Hören benutzt, aber eben auch für das „normal“ hören verwendet (vgl. Sprüche 29,24; 1Mose 3,8).

<sup>559</sup> W. Zurechtweisung

## SPRÜCHE 13,9

*Das Licht der Gerechten brennt fröhlich, aber die Leuchte der Gesetzlosen erlischt.*

*Das Licht* symbolisiert Gedeihen, Erfolg und Wohlergehen. Das Leben der *Gerechten* wird dauerhaft davon geprägt sein<sup>560</sup>. Ihr *Licht* geht nicht aus, sondern *brennt fröhlich* vor sich hin.

Anders die *Gesetzlosen*. Es geht ihnen für eine Weile gut, aber schlussendlich *erlischt* ihre *Leuchte*. Sie haben keine Zukunft, weil das Böse vor Gott nicht bestehen kann.

**Wer sind die Menschen in deinem Umfeld, deren Leuchte ausgemacht werden wird?**

## SPRÜCHE 13,10

*Es gibt Streit nur mit<sup>561</sup> Übermut<sup>562</sup>; bei denen aber, die sich raten lassen, Weisheit.*

Mit *Übermut* ist eine Einstellung gemeint, die in der Bibel auf Menschen zutrifft, die sich nicht belehren lassen (5Mose 17,11), die sich für Gottes Diener ausgeben, ohne es zu sein (5Mose 18,22), und stolz sind (Jeremia 50,31.32); sie wird mit „Bosheit des Herzens“ gleich gesetzt (1Samuel 17,28).

---

<sup>560</sup> Diese Aussage gilt im Rahmen der Randbedingungen, die durch eine von Sünde geprägte Welt gesetzt werden. An anderer Stelle habe ich schon darüber geschrieben, dass der Gerechte nicht immer der zeitliche Sieger ist. Auf lange Sicht jedoch, wird sein Ansatz der brauchbare sein.

<sup>561</sup> O. in, durch, in Verbindung mit, als Folge von...

<sup>562</sup> O. Vermessenheit. Die Edomiter stehen als Volk für diese Untugend (Jeremia 49,16; Obadja 1,3).

Wer von seinem *Übermut* geleitet wird, nimmt keinen Rat an. *Die sich raten lassen*, zeigen damit, dass sie nicht zu hoch von sich denken. Das Gegensatzpaar *Streit* und *Weisheit* will folgendes ausdrücken: Wer sich streitet ist nie weise (vgl. Sprüche 20,3) und wer weise ist, sucht den Frieden.

Der arrogante Dummkopf mit dem zu großen Ego lässt sich nicht belehren und jeder Versuch, ihn zurecht zu weisen, endet immer im *Streit*. Wo man sich streitet, gibt es also einen Mangel an Demut, Selbsterkenntnis und der Bereitschaft, sich etwas sagen zu lassen. Es ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur *Weisheit*, die eigenen Grenzen zu erkennen, Kritik zuzulassen und gute Ratschläge anzunehmen.

**Von wem würdest du keinen Rat annehmen? Und warum ist das so?**

## SPRÜCHE 13,11

*Vermögen, das auf nichtige Weise<sup>563</sup> <erworben> wird, vermindert sich; wer aber allmählich<sup>564</sup> sammelt, vermehrt es.*

Weil die Sprüche das Anhäufen von *Vermögen* nicht grundsätzlich schlecht finden, geht es hier um die Frage, wie man wohlhabend werden soll. Zwei Ansätze stehen sich gegenüber: Man kann Geld *auf nichtige Weise* anhäufen, durch Unterdrückung, Ungerechtigkeit, Lügen, Erpressung, Glücksspiel, Spekulationen auf Kosten Dritter usw. Oder man *sammelt allmählich*, d.h. man geht geduldig, treu, klug, fleißig und mit Gottvertrauen vor. Der Weise sammelt, aber nicht auf Kosten Anderer oder seines guten Gewissens. Er tut dies,

---

<sup>563</sup> W. aus der Nichtigkeit, d.h. aus dem Nichts oder aus nichtigen Quellen

<sup>564</sup> W. handvollweise

weil er weiß, dass Reichtum trügerisch ist (Sprüche 18,11), dass Habgier eine Macht ist, die ein Leben zerstören kann (1Timotheus 6,9.10) und dass er ein Verwalter seines Geldes für Gott ist (Lukas 16,9-13). Nur Wohlstand, der *allmählich* und auf die richtige Weise erworben wird, nimmt das Herz nicht gefangen<sup>565</sup>. Wer zu schnell und auf falsche Weise reich wird, wird zum Sklaven des Mammon und muss hilflos mit ansehen, wie sein Reichtum wieder verloren geht (*vermindert sich*). Das Sprichwort hat recht: „Wie gewonnen, so zerronnen.“ Dauerhafter Wohlstand wächst vielleicht langsam, aber er bleibt.

**Recherchiere doch mal über „Lottokönige“, die ihre Millionen schneller los waren, als sie das dachten.**

## SPRÜCHE 13,12

*Lang hingezogenes Harren macht das Herz krank, aber ein eingetroffener Wunsch<sup>566</sup> ist ein Baum des Lebens<sup>567</sup>.*

Das *Herz* ist das Zentrum des Menschen (s. Exkurs: Das Herz), von dem physische, psychische und geistliche Impulse ausgehen. Warten macht *das Herz krank*, wenn es sich dabei um ein *lang hingezogenes* Warten (= *Harren*) handelt. Der Vers beschreibt nicht gespannte „Vorfreude“, sondern eine von dauerhaft unerfüllter Sehnsucht entstandene Hoffnungslosigkeit. Hinter dem Begriff *krank* verbergen sich psychische und psychosomatische Auffälligkeiten,

---

<sup>565</sup> Weitere Vorteile: Schneller Reichtum wird sehr beneidet, falsche Freunde wollen sich daran bereichern, es mangelt an der Fähigkeit, mit Geld richtig um zu gehen, und innerhalb der eigenen Familie herrscht der fatale Eindruck einen Goldesel zu besitzen.

<sup>566</sup> O. Verlangen

<sup>567</sup> Der Begriff „Baum des Lebens“ wird ausführlich in den Anmerkungen zu Sprüche 3,18 erklärt.

also Dinge wie Magenschmerzen, Depression, Bluthochdruck, Zorn usw.

*Ein eingetrossener Wunsch* macht den Wartenden lebendig. An die Stelle von Hoffnungslosigkeit tritt jetzt Lebensfreude und Zuversicht.

Worin besteht die Weisheit dieses Verses? Er lässt uns einerseits begreifen, wie es Menschen geht, die lange einem Traum hinter her laufen (z.B. einem Arbeitsplatz, einem Partner, einem Kinderwunsch). Andererseits verdeutlicht er die Kraft eines erfüllten Wunsches. Vielleicht ist Weisheit da zu finden, wo wir unrealistische Träume erkennen, bevor sie unser *Herz krank* machen, und uns regelmäßig beschenken, um geistig und geistlich gesund zu bleiben.

**Gibt es in deinem Leben einen unerfüllten Wunsch, der dich langsam krank werden lässt?**

## SPRÜCHE 13,13

*Wer das Wort verachtet, wird von ihm vernichtet; wer aber das Gebot fürchtet, der wird belohnt werden.*

Das Schicksal eines Menschen ist eng mit seiner Theologie verbunden. *Wer das inspirierte Wort verachtet*, der wird von ihm vernichtet. Statt *vernichtet* könnte auch mit „gepfändet“ übersetzt werden. Dahinter steckt die Idee, dass der Mensch, der dem Gottes *Gebot* gleichgültig gegenüber steht, zum Schuldner des Gebotes wird und im Gericht für seine Schuld einstehen muss. Niemand kann den Anforderungen göttlicher Moral entgehen. Jesus kann deshalb sagen: „Wer mich verwirft und meine Worte nicht annimmt, hat den, der ihn richtet: Das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten am letzten Tag.“ (Johannes 12,48) Dem *Wort* Gottes zu begegnen, heißt dem Richter zu begegnen.

Wer *das Gebot fürchtet*, der bemüht sich darum, das Gebot zu kennen, zu verstehen und umzusetzen. Es ist gut, dem göttlichen *Gebot* mit heiliger Ehrfurcht und Scheu zu begegnen. Jesaja spricht davon, dass Gott auf den blickt, „der da zittert vor meinem Wort“ (Jesaja 66,2). Ein vorsichtiger, nachdenklicher und gehorsamer Umgang mit der Bibel *wird belohnt*. Warum? Weil Gott das so macht!

**Gibt es Gebote in der Bibel, die du missachtetest? Welche sind das und warum sind sie dir gleichgültig?**

## SPRÜCHE 13,14

*Die Belehrung des Weisen ist eine Quelle des Lebens*<sup>568</sup>,  
*um zu entgehen den Fallstricken des Todes.*

Damit ein Leben in einer sündigen Welt gelingt, muss man den *Fallstricken des Todes entgehen*. Der Tod ist wie ein Jäger, der seine Beute fangen und vernichten will. Und wer nicht weiß, wo sich die Fallen befinden, wird unweigerlich in eine hinein laufen. Abhilfe schafft die *Belehrung des Weisen*. Wer ihm zuhört, seine Weisheit versteht und seinem Vorbild folgt, findet eine *Quelle des Lebens*. „Leben“ ist hier „ewiges Leben“ (vgl. „Exkurs: Das Leben“), wie auch der „Tod“ der „ewige Tod“ ist. Aus den Worten der *Weisen* fließt das Wissen um ein Leben, das in der Gegenwart gelingt und den Fängen *des Todes* hier und zukünftig zu entgehen weiß. Immer wieder betont Salomo, wie wichtig es ist, sich mit Weisheit zu beschäftigen.

**Wer ist der „Weise“ in deinem Leben, von dem du lernst, wie man sein Leben richtig lebt?**

---

<sup>568</sup> S. zu „Quelle des Lebens“ auch Sprüche 1.

## SPRÜCHE 13,15

*Gute Einsicht verschafft Gunst, aber der Treulosen Weg ist hart<sup>569</sup>.*

Gottes Weisheit kennen und ein eigenes, gutes Leben führen, das *verschafft Gunst* bei Gott und bei Menschen. Wo *gute Einsicht*, d.h. Lebensklugheit, gefunden wird, da wird das über kurz oder lang anerkannt.

Das Leben der *Treulosen* ist hingegen von Erfolglosigkeit geprägt. Ihr *Weg ist hart*, steinig, voller Möglichkeiten, sich zu stoßen und hinzufallen. Sie mögen für einen Moment gut dastehen, aber ihre „Erkenntnisse“ helfen niemandem.

**Wo bist du schon für einen gottgefällige, kluge Entscheidung gelobt worden?**

## SPRÜCHE 13,16

*Jeder Kluge handelt mit Bedacht<sup>570</sup>; ein Tor aber breitet <seine> Narrheit aus.*

Klugheit ist aktiv. *Der Kluge handelt*, ist nicht passiv, ist ein Macher. Aber er *handelt mit Bedacht*, er geht vorsichtig vor. Er nutzt die Erkenntnis, die er hat, um weise Entscheidungen zu fällen. *Der Kluge* ist nicht intellektuell um der Intellektualität willen, sondern sein

---

<sup>569</sup> Es ist schwierig, dem Wort eine ethische Bedeutung zuzuweisen. Die größte Nähe zur Verwendung des Begriffes in Sprüche 13,15 findet sich noch in 5Mose 21,4, wenn man dort mit „steinigem Bachtal“, i.S.v. unkultivierbarer, ertragsloser Boden, (Elb: überfließender Bach!) übersetzt (der Talmud stützt diese Auslegung). Die „Härte“ des Weges läge dann in seiner Fruchtlosigkeit.

<sup>570</sup> O. nach Erkenntnis

Wissen ist die Grundlage für sein Leben. Er wendet praktisch an, was er gelernt hat.

Während der *Kluge* sein Leben weise managt, *breitet* der *Tor Narrheit* wie ein Händler seine Waren *aus*. Alle können sie sehen und beurteilen. Wenn ich einen solchen Vers lese, denke ich an viele Personen im Fernsehen, die vor einer Kamera ihr Leben ins Licht der Öffentlichkeit zerrren und sich damit lächerlich machen. Narren nutzen jede Chance auf Selbstdarstellung und werden meistens zu Lachnummern, wenn man nicht über ihre Naivität und Dummheit weinen muss.

**Kannst du dich ein eine Situation erinnern, in der du dich durch die Präsentation deiner eigenen Dummheit zum Narren gemacht hast?**

## SPRÜCHE 13,17

*Ein gesetzloser<sup>571</sup> Bote fällt ins Unglück, aber ein treuer Gesandter<sup>572</sup> <bringt> Befreiung<sup>573</sup>.*

Ein *Gesandter* in der damaligen Zeit war nicht einfach ein Postbote, sondern ein professioneller Kurier, der auf hohem Niveau schreiben konnte, Sprachen beherrschte und Verhandlungsgeschick besaß. Er musste mutig sein und charakterstark, körperlich belastbar und taktisch geschickt. Er sprach im Namen des Auftraggebers und von seiner Zuverlässigkeit hing das Gelingen diplomatischer Missionen ab.

---

<sup>571</sup> O. ruchlos, böse

<sup>572</sup> W. ein Gesandter der Zuverlässigkeit

<sup>573</sup> O. Erfrischung, Heilung

Ein *gesetzloser Bote* ist kein *treuer Gesandter*. Er geht mit dem ihm anvertrauten Aufgaben schlecht um, ist unzuverlässig oder selbstsüchtig und *bringt* keine *Befreiung*, sondern Spannungen und Konfusion. Das *Unglück*, das er schafft, wird ihn selbst verschlingen.

Was hier für Diplomaten ausgedrückt wird, trifft in der Gemeinde auf alle Personen in Leitungsverantwortung zu. Paulus beschreibt die Voraussetzungen für Verwalter so: „Und was erwartet man von jemand, dem eine Aufgabe anvertraut ist? Man erwartet, dass er sie zuverlässig ausführt.“ (1Korinther 4,2; NGÜ) Menschen, auf die man sich verlassen kann, die tun der eigenen Seele gut.

**In welchen Bereichen fällt dir Zuverlässigkeit leicht, wo fällt diese Tugend dir schwer?**

## SPRÜCHE 13,18

*Armut und Schande dem, der Unterweisung verwirft; wer aber Zurechtweisung<sup>574</sup> beachtet, wird geehrt.*

Salomo untersucht den wahren Grund für *Armut und Schande*. Er liegt nicht in den Umständen, sondern in der eigenen Einstellung zur Belehrung. Wer *Unterweisung verwirft*, der wird gesellschaftlich nicht *geehrt*<sup>575</sup>. Ein grundsätzlicher Mangel an Belehrbarkeit ist ein ganz gravierendes Defizit im Charakter.

---

<sup>574</sup> S.a. die Anmerkungen zu Sprüche 1,23.

<sup>575</sup> Natürlich kann es sein, dass ein Gesetzloser für eine Weile im Rampenlicht steht und selbst nach seinem Tod noch Anhänger hat. Idole halten sich trotz ihrer destruktiven Lehren über Jahrtausende hinweg. Nur was für einige (teuflische) Ausnahmegestalten gilt, gilt nicht für die Masse der „Normalos“. Sprüche 13,18 beschreibt den Grundsatz, nicht die Ausnahme.

Es gibt viele Gründe für Armut<sup>576</sup>, ihnen liegt aber dasselbe Problem zugrunde: Wie ein Maultier (Psalm 32,9) lässt der Betroffene sich nichts sagen und ist „ohne Verstand“.

**Wann hast du dich das letzte Mal bei einer Person dafür bedankt, dass sie dich belehrt oder (richtiger Weise) zurecht gewiesen hat?**

## SPRÜCHE 13,19

*Ein erfüllter Wunsch ist angenehm für die Seele<sup>577</sup>, aber den Toren ist's ein Gräuel, vom Bösen zu weichen.*

Unsere *Seele* sehnt sich nach „Erfüllung“. Wir haben diesen oder jenen *Wunsch* und es tut uns gut, es ist *angenehm*, wenn unsere Wünsche wahr werden. Der Vers sagt es nicht ausdrücklich, aber im Blick sind hier die Hoffnungen eines Gerechten. Wer sich Böses wünscht, dessen Seele wird von der Erfüllung seiner Träume Schaden nehmen. Das moralisch Falsche tut einem Menschen nie gut. Es mag ihn faszinieren, anziehen, kurzfristig seinen sozialen Status erhöhen oder seine Lust befriedigen, aber es wird ihn auch zerstören. Deshalb lenkt Salomo den Blick von der *Seele* (des Gerechten) auf den *Toren*.

Auch er hat Wünsche! Auch er will Leben im Überfluss, aber wie wir schon gesehen haben, zieht er den (ewigen) Tod dem (ewigen) Leben vor (Sprüche 13,14), akzeptiert Erfolglosigkeit, aber sucht keine Lebensklugheit (Sprüche 13,15), macht sich lieber lächerlich als bedächtig zu handeln (Sprüche 13,16), erleidet lieber Unglück

---

<sup>576</sup> Sprüche 10,4: Faulheit; Sprüche 21,17: Party ohne Ende; Sprüche 14,23: Reden, ohne Tun; Sprüche 13,25: Ungerechtigkeit; Sprüche 11,24: Geiz.

<sup>577</sup> Eine ähnliche Thematik findet sich in Sprüche 13,12.

als Heilung (Sprüche 13,17) und erträgt lieber Armut und Schande als Zurechtweisung (Sprüche 13,18). Warum das alles? Weil es ihm *ein Gräuel* ist, *vom Bösen zu weichen*. Sein Innerstes rebelliert gegen die Idee, sein Leben zu ändern. Seine boshafte Eigenwilligkeit ist so ausgeprägt, dass er lieber untergeht als das Falsche zu lassen.

**Kennst du Menschen, die ihr Leben nicht ändern wollen, obwohl es ganz offensichtlich nicht gelingt? Was ist der Grund dafür?**

## SPRÜCHE 13,20

*Wer mit Weisen umgeht, wird weise; aber wer sich zu Toren gesellt, dem wird es schlecht ergehen.*

Meine Freunde und Vorbilder spielen eine nicht zu unterschätzende Rolle für meine Entwicklung. *Wer mit Weisen* Gemeinschaft hat, von ihnen lernt, auf sie hört, sie um Rat fragt, der *wird selbst weise*.

Das Gegenteil gilt auch: „Böser Verkehr verdirbt gute Sitten“, schreibt der Apostel Paulus den Korinthern (1Korinther 15,33). Unsere Lebensgewohnheiten, Entscheidungen und Interessen werden stark von unserem Umfeld beeinflusst. Wenn wir die *Toren* zu Freunden haben<sup>578</sup> und uns an ihnen orientieren, dann wird es uns *schlecht ergehen*.

**Wer sind die drei größten Vorbilder in deinem Leben? Sind es weise Personen oder hast du sie aus anderen Gründen gewählt?**

---

<sup>578</sup> Hier geht es nicht um evangelistische Kontakte! Natürlich dürfen wir mit Toren befreundet sein, solange sie uns nicht prägen.

## SPRÜCHE 13,21

*Das Böse verfolgt die Sünder, aber den Gerechten belohnt  
das Gute.*

*Das Böse* ist in diesem Spruch personifiziert, ein wildes Tier, das *die Sünder verfolgt*. Wer anderen Unrecht tut, wird feststellen, dass sich *das Böse* – einmal frei gelassen – auch auf ihn stürzen wird<sup>579</sup>. Es ist nie satt, nie zufrieden mit dem Unheil, das es schon angerichtet hat. *Das Böse* wird sich aus Prinzip gegen den richten, der es anrichtet.

Was für *das Böse* gilt, gilt auch für *das Gute*. Noch die kleinste Wohltat wird vergolten werden (Matthäus 10,42: ein Becher kalten Wassers). Ist *das Böse* ein wildes Tier, das zerstören will, so ist *das Gute* ein Segen, der *belohnt*.

**Motiviert dich dieser Spruch, Gutes zu tun? Wenn ja, warum – wenn nein, warum nicht?**

## SPRÜCHE 13,22

*Der Gute vererbt auf Enkel<sup>580</sup>, aber des Sünders Reichtum  
ist aufbewahrt für den Gerechten.*

Moralische Integrität und Gottesfurcht zahlen sich in barer Münze aus. *Der Gute* erwirbt nicht nur durch seinen Fleiß (Sprüche 10,4) und durch Gottes Segen (Sprüche 10,22) Wohlstand, sondern er darf ihn auch an seine Kinder und *Enkel* weitergeben. Es ist die

---

<sup>579</sup> In der griechischen Mythologie hat Nemesis, die Göttin des „gerechten Zorns“ (o. der Rache), ein paar Flügel, weil ihr kein Opfer entgehen kann.

<sup>580</sup> W. Kindeskind oder Söhnessöhne

Aufgabe der Eltern, für die Kinder „Schätze zu sammeln“ (2Korinther 12,14).

Ganz anders ergeht es den Gottlosen. Ihr *Reichtum* bleibt nicht in der Familie, sondern muss letztlich *den Gerechten* dienen.

**Wie denkst du über die Verpflichtung von Eltern, ihren Kindern ein Erbe zu hinterlassen?**

## SPRÜCHE 13,23

*Das frisch gepflügte Feld<sup>581</sup> der Vornehmen<sup>582</sup> gibt viel Speise, aber mancher geht zu Grunde<sup>583</sup> durch Unrecht<sup>584</sup>.*

Wenn ich den Vers richtig verstehe, dann vergleicht er zwei Lebens-einstellung von wohlhabenden Menschen miteinander: fleißige Arbeit, die Überfluss für die Bedürftigen produziert, und *Unrecht*, das nur auf eigenen Gewinn aus ist.

Die *Vornehmen* stehen in jeder Gesellschaft in der Gefahr durch ihr Ansehen und ihre Beziehungen Wohlstand anzuhäufen, der nicht immer mit legalen Mitteln erworben wurde. Wer mit dem Richter Golf spielen geht, darf womöglich selbst dann auf ein mildes Urteil hoffen, wenn er sich völlig im *Unrecht* befindet. Wer so lebt und seine Stellung nicht zum Wohl der Schwächsten einsetzt, *geht zu Grunde*. Gott gibt dem *Vornehmen* nicht nur das *frisch gepflügte Feld*,

---

<sup>581</sup> O. „Neubruich“, vgl. Jeremia 4,3; Hosea 10,12.

<sup>582</sup> Hier übersetzen Ausleger ausschließlich aus Gründen der Interpretation des Parallelismus mit „Armen“, aber das Wort bedeutet durchgehend im Alten Testament „Kopf“, „Anführer“, „Höhe“, „Summe“ etc., weshalb ich mich nicht anschließe.

<sup>583</sup> O. ohne Personifizierung: „... aber es gibt ein Weggeschwemmt-Werden durch Ungerechtigkeit“.

<sup>584</sup> W. Nicht-Recht

sondern damit auch die Verantwortung den Überfluss an *Speise* in seinem Sinn einzusetzen.

**Wer sind die „Vornehmen“ in unserer Gesellschaft? Wie gehen sie mit ihrer Verantwortung um?**

## SPRÜCHE 13,24

*Wer seine Rute spart, hasst seinen Sohn, aber wer ihn lieb hat, sucht ihn heim mit Unterweisung.*

Der Begriff *Unterweisung* beschreibt die elterliche Autorität im Leben eines Kindes (vgl. Anmerkungen zu Sprüche 1,2). In vielen Fällen ist damit das gesprochene Wort gemeint.

Die Sprüche gehen wie selbstverständlich davon aus, dass Kinder Korrektur brauchen. Die *Rute* steht dabei als Begriff für die körperliche Züchtigung<sup>585</sup>. Wer daran *spart, hasst* sein Kind, weil es mit seiner eigenen „Narrheit“ (Sprüche 22,15) allein gelassen wird. Ein Mangel an elterlicher Korrektur ist kein Ausdruck von Nachsicht oder Weisheit, sondern von Desinteresse. *Wer* sein eigenes Kind *lieb hat*, gibt ihm, was es braucht: *Unterweisung*.

Wichtige Anmerkungen:

1. Im Bürgerlichen Gesetzbuch, § 1631, findet sich folgende Regelung, die Sprüche 13,24 einschränkt: „Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“ In Deutschland ist die körperliche Züchtigung von Kindern nicht erlaubt.

---

<sup>585</sup> S.a. Sprüche 22,15; 23,13.14; 29,15.

2. In der Bibel tritt die „Ermahnung“ gleichberechtigt an die Seite der „Rute“ (Sprüche 29,15).
3. Erziehung darf nie zu Mitteln greifen, die „zum Zorn reizen“ (Epheser 6,4), „mutlos“ machen (Kolosser 3,21) oder kindliche Unterordnung auf Weise einfordert, die in der Gesellschaft nicht „ehrbar“ ist (1Timotheus 3,4).
4. Zorn, Wut, Unberechenbarkeit, Schreien, Toben und alle anderen Ausdrucksformen von Unbeherrschtheit haben im geistlichen Leben keinen Platz und deshalb auch nicht in der Kindererziehung.
5. Wo Eltern in der Erziehung versagen, ist eine Bitte um Vergebung angebracht. Es ist wichtig und richtig, wenn Kinder erleben, dass Vater und Mutter unter Gottes Wort stehen. Wir brauchen keine Angst davor haben, dass wir den Respekt unserer Kinder dadurch verlieren, dass wir Sünde zugeben. Wer eigenes Fehlverhalten bekennt, gewinnt Vertrauen und zeigt, dass Gott selbst Richter über alle Familienmitglieder ist.

**Denkst du, dass es Kinder gibt, die ohne „Rute“ nicht erzogen werden können? Welche „Bestrafungen“ fallen dir ein, die an die Stelle einer körperlichen Züchtigung treten könnten?**

## **SPRÜCHE 13,25**

*Der Gerechte isst bis zur Sättigung seiner Seele, aber der  
Bauch der Gesetzlosen muss Mangel leiden.*

Gesetzlosigkeit führt in den Mangel, während Gerechtigkeit satt macht. *Der Gerechte* bekommt hier die Verheißung, dass seine *Seele Sättigung* erfährt. Der Begriff *Seele* umfasst zuerst einmal die natürlichen Bedürfnisse des Menschen, kann aber auch in seiner

Bedeutung auf geistliche Bedürfnisse ausgedehnt werden. Der *Bauch der Gesetzlosen* bleibt hingegen leer.

Dieser Vers steht in einer Spannung zur Realität, in der auch die *Gesetzlosen* zumindest für eine Weile keinen *Mangel leiden*. Es sind sogar oft die Ungerechten, die genug haben, während die Rechtschaffenen sich mit weniger zufrieden geben müssen. Insofern beschreibt dieser Vers ein Prinzip, das in einer von Sünde dominierten Welt zwar gilt, aber sich erst auf lange Sicht vollständig durchsetzen wird. Endgültige *Sättigung* bekommt nur der *Gerechte*.

**In unserer Gesellschaft ist es sehr leicht, einen vollen Bauch zu bekommen. Satttheit wird deshalb kaum mehr als ein Ausdruck von Segen wahr genommen. Welchen „Mangel“ muss der Gesetzlose heute fürchten?**

## KOMMENTAR ZU KAPITEL 14

**1** Die Weisheit von Frauen baut ihr Haus, aber <ihre> Narrheit reißt es mit eigenen Händen nieder. **2** Wer den HERRN fürchtet, wandelt in seiner Geradheit; wer aber auf seinen krummen Wegen <wandelt>, verachtet ihn. **3** Im Mund des Narren ist ein Spross des Hochmuts; aber die Lippen der Weisen bewahren sie. **4** Ohne Rinder ist der Stall sauber; aber es gibt viel Ertrag durch die Kraft eines Stieres. **5** Ein vertrauenswürdiger Zeuge lügt nicht, aber ein falscher Zeuge verbreitet Lügen. **6** Der Spötter sucht Weisheit, aber es ist umsonst; aber für den Verständigen ist Erkenntnis leicht. **7** Geh weg von einem törichten Menschen, weil du keine Lippen der Erkenntnis finden wirst. **8** Die Weisheit des Klugen besteht darin, seinen Weg zu kennen, und die Narrheit der Toren ist Betrug. **9** Narren, jeder spottet der Schuld, aber unter den Aufrichtigen ist Wohlwollen. **10** Das Herz kennt seine eigene Bitterkeit, und kein Fremder kann sich in seine Freude mischen. **11** Das Haus der Gesetzlosen wird vertilgt werden, aber das Zelt der Aufrichtigen wird emporblühen. **12** Da ist ein Weg, der einem Menschen richtig erscheint, <aber> im Ergebnis sind es die Wege des Todes. **13** Auch beim Lachen hat das Herz Kummer und das Ende der Fröhlichkeit ist Traurigkeit. **14** Von seinen Wegen wird gesättigt, wer abtrünnigen Herzens ist, und von dem, was in ihm ist, der gute Mann. **15** Der Einfältige glaubt jedem Wort, aber der Kluge merkt auf seine Schritte. **16** Der Weise fürchtet sich und meidet das Böse, aber der Tor ärgert sich und fühlt sich <trotzdem> sicher. **17** Der Jähzornige begeht Narrheit, und der Intendant wird gehasst. **18** Die Einfältigen erben Narrheit, die Klugen aber werden mit Erkenntnis gekrönt. **19** Die Bösen beugen sich vor den Guten, und die Gesetzlosen an den Toren des Gerechten. **20** Selbst von seinem Nächsten wird der Arme gehasst, aber die Freunde des Reichen sind viele. **21** Wer seinen Nächsten verachtet, sündigt; wer sich aber der Elenden erbarmt, wird gesegnet. **22**

Werden nicht <ganz bestimmt> in die Irre gehen, die Böses planen, aber Güte und Wahrheit finden, die Gutes planen? **23** Bei jeder Mühe ist Gewinn, aber leeres Gerede <führt> nur zur Armut. **24** Der Weisen Krone ist ihr Reichtum, die Narrheit der Toren ist Narrheit. **25** Ein wahrhaftiger Zeuge rettet Leben, wer aber Lügen ausspricht, der betrügt. **26** In der Furcht des Herrn ist eine starke Sicherheit, und seine Kinder haben eine Zuflucht. **27** Die Furcht des Herrn ist eine Quelle des Lebens, um zu entgehen den Fallstricken des Todes. **28** In der Menge des Volkes ist die Herrlichkeit eines Königs, aber im Schwinden der Bevölkerung eines Fürsten Untergang. **29** Ein Langmütiger hat viel Verstand, aber ein Jähzorniger vermehrt die Narrheit. **30** Ein gelassenes Herz <gibt> dem ganzen Körper Leben, aber wie Fäulnis für die Gebeine ist die Leidenschaft. **31** Wer einen Armen bedrückt, verhöhnt den, der ihn gemacht hat; wer sich aber über den Bedürftigen erbarmt, ehrt Gott. **32** Durch sein böses Tun wird der Gesetzlose vernichtet, aber der Gerechte ist <noch> in seinem Tod geborgen. **33** Die Weisheit ruht im Herzen des Verständigen und inmitten von Narren offenbart sie sich. **34** Gerechtigkeit erhöht eine Nation, aber Sünde ist der Völker Schande. **35** Des Königs Gunst wird dem klugen Knecht zuteil, aber sein Grimm <richtet sich> gegen den schandbaren.

SPRÜCHE 14,1-32: EIN LEBEN IN WEISHEIT

## SPRÜCHE 14,1

*Die Weisheit von Frauen baut ihr Haus, aber <ihre> Narrheit  
reißt es mit eigenen Händen nieder.*

Dieser Spruch stellt die Bedeutung von weisen *Frauen* für das Gelingen einer Großfamilie (*Haus*) in den Mittelpunkt. Eine Familie wird nicht aus Versehen zu einer Erfolgsgeschichte. Es braucht dafür

*Weisheit* und es braucht *Frauen*, die ihre Klugheit zum Wohl der Familie einsetzen.

Regiert *Narrheit* dann wird eine Familie nicht gedeihen. Dieselbe Frau, die *ihr Haus baut*, kann es auch zerstören.

Eine Ehefrau, die ihre Familie liebt, wird sich mit dem Wort Gottes beschäftigen und sich *Weisheit* aneignen.

**Kennst du Frauen, die durch ihr falsches Verhalten ihre Familie zerstört haben? Kannst du bei ihnen konkrete, unweise Entscheidungen identifizieren? Wie hätten sie ihre Familie retten können?**

## SPRÜCHE 14,2

*Wer den HERRN fürchtet, wandelt in seiner<sup>586</sup> Geradheit; wer aber auf seinen krummen<sup>587</sup> Wegen <wandelt>, verachtet ihn.*

Zwei Lebensstile werden miteinander verglichen, indem Salomo für das Leben das Bild eines Weges verwendet. Der Gottesfürchtige geht auf einem geraden Weg, der Gottlose ist *auf krummen Wegen* unterwegs.

Zwei Dinge gehören unauflöslich zusammen: Gottesfurcht und *Geradheit*. *Wer den HERRN fürchtet*, der hat ein inneres Bedürfnis (*seiner*), Gott zu gefallen und seine Gebote zu halten. Meine Gottesbeziehung schlägt sich unmittelbar in meinen Einstellungen, meinem Charakter und meinen Lebensentscheidungen nieder.

---

<sup>586</sup> Gemeint ist die Geradheit des Wandelnden nicht die Geradheit Gottes.

<sup>587</sup> O. verkehrt, verdreht, pervers, böse

Das Leben des Gottlosen ist von *krummen Wegen* geprägt. Er hat nicht ein Ziel, dem er folgt, sondern er wird von den unterschiedlichsten Impulsen mal hierhin mal dorthin gelenkt. Sein grundsätzlicher Mangel an Gottesfurcht macht ihn zu einem Spielball aller möglichen Einflüsse (Werbung, Lust, Umstände, Ängste usw.). Moral spielt für ihn eine bestenfalls untergeordnete Rolle<sup>588</sup>. Durch sein Verhalten *verachtet* er den HERRN.

**An welchen „geraden“ Entscheidungen kann deine Umwelt sehen, dass du Gott fürchtest?**

## SPRÜCHE 14,3

*Im Mund des Narren ist ein Spross<sup>589</sup> des Hochmuts; aber die Lippen der Weisen bewahren sie.*

Ein *Spross* ist der frische Teil einer austreibenden Pflanze. Im *Mund des Narren* wächst also *Hochmut*. Jedes seiner Worte beweist, dass er sich für klüger hält und meint, die Welt mit ihren Spielregeln besser zu verstehen als die Anderen. Dieses Denken ist natürlich falsch

---

<sup>588</sup> Hier wie an vielen anderen Stellen in den Sprüchen werden die Gottlosen immer super negativ dargestellt. Woher kommt es, dass mir auch liebe Gottlose bekannt sind? Ich denke die „lieben Gottlosen“ sind ein Produkt von 2000 Jahren christlicher Kulturgeschichte. Das Böse wird durch gute Gesetze eingedämmt, christliches Denken im Hinblick auf Schwache ist Allgemeingut geworden und Erfahrungen mit exzessivem Bösen im 20. Jahrhundert haben das Denken auch geprägt. Heute kann in begrenztem Maß, durch Gesellschaft und Erziehung verordnet auch der Ungläubige moralisch „gerade“ leben, ohne den HERRN deshalb zu fürchten. Die „krummen Wege“ sind in vielen Leben nicht mehr so deutlich zu sehen. Und doch glaube ich, dass es sie gibt. Eine humanistische Einstellung ist noch keine Weisheit. Vor allem dann nicht, wenn Sünde gesellschaftlich toleriert wird und sich Weisheit im Widerstand, im „nein“ artikuliert.

<sup>589</sup> In diesem Vers gibt es ein Verständnisproblem im Hinblick auf das Wort *Spross*. Das Wort kommt nur noch in Jesaja 11,1 als „junger Trieb“ oder „Schössling“ vor, aber diese Übersetzung ergibt nur einen ungenauen Parallelismus mit *bewahren*. Deshalb übersetzen andere mit „Rute“. Ich folge dieser Übersetzung nicht.

und muss sich zwangsläufig irgendwann gegen ihn richten, denn *Hochmut* bleibt nicht ungestraft (Sprüche 16,5).

Anders ergeht es den *Weisen*. Sie reden kein dummes Zeug, sondern ihren *Lippen* entspringt Weisheit aus gesunder Selbsteinschätzung. Sie sind in der Lage, sich und die Umstände richtig zu beurteilen, was sie vor allerlei Schlimmen bewahrt.

**Was denken Menschen über dich, die dir beim Reden zuhören?**

## SPRÜCHE 14,4

*Ohne Rinder<sup>590</sup> ist der Stall<sup>591</sup> sauber; aber es gibt viel Ertrag<sup>592</sup> durch die Kraft eines Stieres.*

Natürlich machen *Rinder* Arbeit, aber wer auf sie als „Hilfsmittel“ verzichtet, der wir nicht *viel Ertrag* erwirtschaften, sein *Stall* ist *sauber*, aber seine Scheune leer.

Wer klug investiert und sich z.B. der *Kraft eines Stieres* bedient, gewinnt durch den Einsatz seines tierischen Traktors einen immensen Vorteil.

Dieser Vers unterstreicht das Prinzip: Wer intelligent wirtschaften will, braucht die richtigen Arbeitsmittel. Man kann an der falschen Stelle sparen. In einer technologischen Gesellschaft bedeutet dieser Vers für mich, dass ich nicht immer nur sagen kann: „Brauch ich nicht!“ Ich muss nicht jeden Trend mitmachen, aber es lohnt sich,

---

<sup>590</sup> Im Blick ist jede Form von Arbeitstier, das beim Pflügen, Ernten, Dreschen und Transportieren der Ernte hilft.

<sup>591</sup> O. die Futterkrippe, der Futtertrog

<sup>592</sup> O. wenn man den Plural nicht abstrakt übersetzt, sondern als Plural stehen lässt: „Viele Ernten“.

gut darüber nachzudenken, mit welchen Hilfsmitteln ich arbeiten sollte<sup>593</sup>.

**Benutzt du für deinen Dienst die richtigen Arbeitsmittel? Was könnte dir helfen, dein Leben effektiver zu gestalten?**

## SPRÜCHE 14,5

*Ein vertrauenswürdiger Zeuge lügt nicht, aber ein falscher Zeuge verbreitet Lügen.*

Der Charakter eines Zeugen ist entscheidend. *Ein vertrauenswürdiger Zeuge* zeichnet sich dadurch aus, dass er *nicht lügt*, selbst dann nicht, wenn man ihn bedrängt, besticht oder bedroht. Der „gute Baum“ bringt „gute Frucht“ (vgl. Lukas 6,43).

Sein Gegenstück, *ein falscher Zeuge, verbreitet Lügen*. Man darf ihm nicht glauben, weil Wahrheit für ihn keine Rolle spielt. Für Geld oder aus Angst ist er bereit, alles zu bezeugen.

**Wann hast du dich das letzte Mal über einen Lügner geärgert? Wie steht es um deine Charakterfestigkeit im Blick auf das Sagen von Wahrheit?**

---

<sup>593</sup> Wie sehr hat mir eine gute To-Do-Liste, der Umstieg auf das MacBook Air und ein Smartphone als Gebetsliste, Bibelverslerndatei und Notizbuch gut getan.

## SPRÜCHE 14,6

*Der Spötter<sup>594</sup> sucht Weisheit, aber es ist umsonst; aber für den Verständigen ist Erkenntnis leicht.*

Niemand will bewusst ein Dummkopf sein. Deshalb ist jeder Mensch, auch *der Spötter*, darauf aus, kluge Lebensentscheidungen zu treffen. Für den *Spötter* ist das aber unmöglich. Seine Bemühungen um *Weisheit* sind *umsonst*, weil er unbelehrbar und stolz ist. Sein Leben dreht sich um Erfolg, Macht, Selbstverwirklichung und im Grunde seines Wesens will er nicht hören, was Weise ihm zu sagen haben. Der Spötter ist ein schreckliches Beispiel dafür, dass der Charakter das Schicksal festlegt.

Dabei ist es nicht schwer, *Erkenntnis* zu finden. Es ist sogar *leicht!* Aber eben nur für *den Verständigen*. Wer bereit ist, sich unter Gott zu beugen und zum Schüler wird, der lernen will, dem wird es nicht schwer fallen, eine Weisheitslektion nach der anderen zu erlernen.

Es ist ein Prinzip, das sich wie ein Roter Faden durch das Buch „Die Sprüche“ zieht: *Weisheit* liegt für den bereit, der sie auf demütige Weise sucht. Wer ehrlich sucht, der wird finden, weil Gott es sich wünscht, dass wir weise werden.

**Kennst du Menschen, die sehr selbstbewusst auftreten, aber bestimmte Fehler im Leben immer wieder machen und von denen du den Eindruck hast, dass sie sich nichts sagen lassen?**

---

<sup>594</sup> S. „Exkurs: Der Spötter“ in den Anmerkungen zu Sprüche 1,22.

## SPRÜCHE 14,7

*Geh weg<sup>595</sup> von einem törichten Menschen<sup>596</sup>, weil<sup>597</sup> du keine Lippen der Erkenntnis finden wirst<sup>598</sup>.*

Ein Dummkopf ist keine gute Gesellschaft. Wer mit *törichten Menschen* umgeht, der verliert für sein Leben jegliche Orientierung, weil es bei ihnen *keine Lippen der Erkenntnis* gibt. Die *törichten Menschen* reden nur dummes Zeug, verwirren, verführen und behindern den, der die Wahrheit sucht.

Wer vor *törichten Menschen* und ihrem lebenszersetzenden Einfluss sicher sein will, der trennt sich von ihnen (*geh weg*). Räumliche Distanz von Dummköpfen und Gemeinschaft mit Weisen ist die Voraussetzung für ein Leben, das gelingt.

**Wie viel prägenden Einfluss haben Dummköpfe auf dein Leben? Denk in diesem Zusammenhang bitte auch an deinen Medienkonsum! Wer ist es, von dem du am meisten lernst?**

---

<sup>595</sup> Hier findet sich einer der wenigen Imperative in der zweiten Sammlung von Sprüchen (Sprüche 10,1-22,16), womit Salomo die Dringlichkeit seiner Aussage unterstreicht.

<sup>596</sup> W. Mann

<sup>597</sup> O. und. Ich nehme den zweiten Versteil als Begründung für den ersten und übersetze das *waw* kausal.

<sup>598</sup> W. gefunden haben wirst. Ich denke, die Aussage kommt auch mit einer Übersetzung als Futur gut rüber und ist dabei leichter verständlich.

## SPRÜCHE 14,8

*Die Weisheit des Klugen besteht darin, seinen Weg zu kennen<sup>599</sup>, und die Narrheit der Toren ist Betrug.*

Wer Einsicht sucht (vgl. Sprüche 14,6) und Dummköpfe meidet (Sprüche 14,7), findet die *Weisheit*, die es ihm ermöglicht, *seinen Weg zu kennen*, d.h. zu wissen, wohin man geht, und zu verstehen, warum der Weg gut ist. *Die Weisheit des Klugen* lässt ihn die Zusammenhänge zwischen Tat und Schicksal, Moral und Erfolg sowie zwischen Gottesfurcht und Charakter verstehen und wertschätzen. Mit diesem Wissen ausgestattet, geht er *seinen Weg* bewusst und geradlinig.

Anders die *Toren*! Sie halten ihre *Narrheit* für Klugheit, dabei ist sie in Wirklichkeit nur *Betrug*, weil sie nicht hält, was sie verspricht. Sie glauben, klug zu handeln, wenn sie auf ihre „Weisheit“ und ihren „Weitblick“ vertrauen, aber sie irren sich!

**Erinnerst du dich vielleicht an ein paar „gute Ratschläge“ von Toren, die sich im Nachhinein als falsch heraus gestellt haben?**

## SPRÜCHE 14,9

*Narren, jeder<sup>600</sup> spottet der Schuld, aber unter den Aufrichtigen ist Wohlwollen.*

Warum laufen die *Narren* in die Irre (vgl. Sprüche 14,8)? Weil sie die *Schuld* ihrer Sünde nicht ernst nehmen. Für das Konzept von Sünde

---

<sup>599</sup> O. auf seinen Weg zu achten, Einsicht in seinen Weg zu haben, seinen Weg zu verstehen.

<sup>600</sup> Die grammatikalische Konstruktion verbindet ein Substantiv im Plural mit einem Verb im Singular, weil nicht nur die Klasse der Narren, sondern jeder Narr als Vertreter seiner Klasse einzeln unter die Aussage des Spruches fällt. Vgl. Waltke S. 576, FN 3.

und *Schuld* haben sie nur Spott übrig. Sie wissen vielleicht, dass ihr Verhalten falsch ist, aber sie glauben nicht daran, dass sie dafür zur Rechenschaft gezogen werden. Sie verharmlosen ihr Fehlverhalten oder sie stehen in ihren eigenen Augen über dem Gesetz Gottes. Ihr Miteinander<sup>601</sup> ist deshalb von Misstrauen geprägt.

Die Gemeinschaft der *Aufrichtigen* hingegen ist von *Wohlwollen* geprägt. Man schätzt einander, man weiß, wie man Schuld erkennt und bekennt, und man strebt ein von Liebe und Harmonie geprägtes Miteinander an.

**In welcher Gemeinschaft möchtest du lieber leben? Wie gehst du mit deiner Schuld um und was trägst du damit zur Atmosphäre deiner Umgebung bei?**

## SPRÜCHE 14,10

*Das Herz kennt seine eigene Bitterkeit<sup>602</sup>, und kein Fremder kann sich in seine Freude mischen.*

Die Begriffe *Bitterkeit* und *Freude* bezeichnen die Eckpunkte unseres emotionalen Erfahrens. Salomo meint, wenn er die beiden Begriffe nennt, das ganze Spektrum unserer Emotionen, alles was sich zwischen absoluter Niedergeschlagenheit und himmelhochjauchender Fröhlichkeit befindet. Alle unsere Gefühle haben eins gemeinsam: Wirklich *kennen* tun nur wir sie. Gefühle sind eine ganz persönliche Angelegenheit. Sie sind zu komplex, zu individualistisch, zu sehr ein Teil unseres Inneren, als dass ein *Fremder* sie

---

<sup>601</sup> Ich projiziere den unpräzisen Parallelismus aus dem zweiten Spruchteil in den ersten hinein.

<sup>602</sup> Gemeint ist eine Emotion, die auf ein tragisches, deprimierendes, herzerschütterndes Ereignis zurück zu führen ist.

(ganz) verstehen könnte. Einzig Gott weiß, wie es in uns aussieht (Sprüche 15,11).

Der Vers betont die Einzigartigkeit des Menschen. Es ist normal, dass wir im Umgang miteinander Missverständnisse erleben – denken, den anderen zu kennen, uns aber irren! Auch ein Seelsorger sollte sich darüber im Klaren sein, dass er niemanden „wirklich“ kennt.

An der Klage: „Keiner versteht mich!“ ist etwas dran. Die Erwartung, verstanden zu werden, geht nämlich über die Möglichkeiten der Zuhörer hinaus! Wir dürfen erwarten, in der Gemeinde Trost zu finden (1Thessalonicher 5,14) und Menschen, die mit uns weinen (Römer 12,15), aber dass die Geschwister erfassen, wie es tief in uns aussieht – das geht über ihr Vermögen. Das kann kein Mensch.

**Hast du dich schon einmal allein gefühlt, weil dich niemand „verstanden“ hat? Verstehst du jetzt, dass es falsch ist, die Menschen zu verurteilen, und du in solchen Situationen Zeit mit Gott verbringen musst, der allein dein Herz mit seinen Gedanken, Gefühlen und Motiven kennt?**

## SPRÜCHE 14,11

*Das Haus der Gesetzlosen wird vertilgt werden, aber das  
Zelt der Aufrichtigen wird emporkblühen.*

Auf den ersten Blick stellt ein *Haus* mehr dar als ein *Zelt*<sup>603</sup>. Es bietet mehr Komfort, mehr Sicherheit und gibt dem Besitzer mehr Ehre. Der Besitz von *Gesetzlosen* macht oft mehr her als das eher unstete

---

<sup>603</sup> Vgl. den Wunsch Davids, Gott ein Haus anstelle der Stiftshütte (= Zelt) zu bauen (2Samuel 7,4-6).

und vielleicht auch einfache<sup>604</sup> Leben der *Aufrichtigen*. Aber der erste Blick täuscht. Das Leben eines Gottlosen hat keine Zukunft (*vertilgt*), während die Nachfahren des Gläubigen *emporblühen*.

Geistliches Leben ist auf Wachstum und Erfolg über die Generationsgrenzen hinweg angelegt. Was erst einmal nach weniger aussieht, ist auf lange Sicht das Erfolgsmodell.

**Hast du schon einmal darüber nachgedacht, dass aus deiner Familie gläubige Kinder und Enkel hervorgehen, die deinen Glauben und deinen Segen teilen werden, wenn du als „Aufrichtiger“ mit Gott lebst?**

## SPRÜCHE 14,12<sup>605</sup>

*Da ist ein Weg, der einem Menschen richtig erscheint,  
<aber> im Ergebnis<sup>606</sup> sind es die Wege des Todes.*

Der Vers warnt vor Selbstbetrug. Es passiert so leicht, dass *Menschen* ihr eigenes Leben mit seinen ethischen Entscheidungen (*Weg*) falsch beurteilen. Was ihnen *richtig erscheint* führt doch nicht zum ewigen Leben, sondern zum eigenen Untergang. Ein Lebensstil ist nicht dann gut in Gottes Augen, wenn ich ihn gut finde! Er ist dann *richtig*, wenn er sich nach Gottes Geboten und Ordnungen richtet! Jesus greift diesen Gedanken auf, wenn er vor dem „breiten Weg“ warnt, der zum Verderben führt (Matthäus 7,13). Es kann sein, dass ich im Moment glaube, alles sei „schick“ und doch *Wege<sup>607</sup> des Todes*

---

<sup>604</sup> Der Begriff „Zelt“ steht für ein Nomadenzelt, das auch für als Stall verwendet wurde.

<sup>605</sup> Der Vers wird in Sprüche 16,25 wiederholt.

<sup>606</sup> O. das Ende davon

<sup>607</sup> Der Plural weist darauf hin, dass mein Lebensweg in viele kleine *Wege* zerfällt. Letztlich ist unser Leben ein Mischmasch aus vielen kleinen Strängen, die ein Ganzes geben und auf ein Ziel zulaufen.

beschreite, d.h. Entscheidungen treffe, die letztlich tödlich<sup>608</sup> ausgehen. Der begrenzte Blick menschlicher Vernunft wird nie genügen, um ein Leben richtig zu beurteilen. Wäre hätte aus rein menschlicher Perspektive gedacht, dass das wertvollste und wichtigste Leben der Weltgeschichte von einem Mann geführt wird, der nie ein Buch geschrieben, nie einen Krieg geführt, nie eine Dynastie gegründet und nie an einer Hochschule gelehrt hat? Wer hätte sich die Seligpreisungen ausgedacht (Matthäus 5,3-12) oder das Konzept der Rechtfertigung aus Glauben? Wer sein Leben beurteilen will<sup>609</sup>, der braucht gute Ratgeber, ein intensives Gebetsleben (vgl. Psalm 19,13), Tiefgang im Bibelverständnis und einen im besten aller Sinne „kritischen Geist“, der sich nicht von oberflächlichen Erfolgen blenden lässt.

**Wie beurteilst du deinen Lebensweg und worauf gründest du dein Urteil? Was gibt dir Sicherheit, dass du dich nicht irrst?**

## **SPRÜCHE 14,13**

*Auch beim Lachen hat das Herz Kummer und das Ende der Fröhlichkeit ist Traurigkeit.*

Das Leben beginnt mit einem Schrei der Unzufriedenheit und endet mit dem Leid des Todes. Alles *Lachen* dazwischen trägt immer den Unterton von *Kummer* und *Traurigkeit*. Jede Party hat ein Ende. Und auch wenn der Gläubige sich ewiger Freude und gottgeschenkter

---

<sup>608</sup> Gemeint ist hier nicht nur der körperliche Tod, sondern natürlich auch der geistliche bzw. alle Vorstufen von beiden wie zerstörte Beziehungen, eine verpasste Berufung, vergeudete Lebenszeit, Krankheiten usw. – eben alles, was unser Leben hier zerstört und auf das wir mittels kluger Lebensentscheidungen Einfluss haben.

<sup>609</sup> Und wir sind dazu nur sehr begrenzt fähig (vgl. 1Korinther 4,3.4). Meist können wir nicht mehr als grobe Sünde erkennen!

Hoffnung sicher sein darf, so ist das Leben diesseits der Ewigkeit, was den Spaßfaktor angeht, eher nicht so toll! Im Himmel werden wir ungetrübte, andauernde *Fröhlichkeit* erleben, auf der Erde nicht.

In unserer Spaßgesellschaft ist Trauer „out“. Wir wollen nicht weinen und tun alles dafür, uns behaglich einzurichten. Wir sind Meister im Verdrängen und Wegschauen, aber *Traurigkeit* ist nichts Schlimmes<sup>610</sup>, wenn sie uns in Gottes Nähe führt, wo wir Trost erfahren (Matthäus 5,4), und wenn sie in uns Sehnsucht nach der Ewigkeit und Distanz zum Diesseits schafft. Ein von Gott erwecktes Herz ist immer auch ein Herz, das Verlorenheit und *Kummer* spürt (vgl. Daniel 9,3-19) und darauf mit Gebet antwortet.

**Worüber bist du gerade traurig und wie gehst du mit dem Gefühl der Traurigkeit um? Neigst du eher zum Verdrängen oder siehst du Kummer als Chance?**

## SPRÜCHE 14,14

*Von seinen Wegen wird gesättigt, wer abtrünnigen Herzens ist, und von dem, was in ihm ist, der gute Mann.*

Zwei Prinzipien des Glücks werden in diesem Vers gegenübergestellt:

Auf der einen Seite steht der *gute Mann*. Er *wird gesättigt* von dem, was *in ihm ist*. Er ist wenig abhängig von den Umständen<sup>611</sup>, weil ewiges Leben als Lebensqualität etwas ist, das im Menschen ist.

---

<sup>610</sup> Der Prediger kann sogar schreiben: „Besser Verdruss als Lachen; denn bei traurigem Gesicht ist das Herz in rechter Verfassung! Das Herz der Weisen ist im Haus der Trauer, das Herz der Toren aber im Haus der Freude.“ (Prediger 7,3.4)

<sup>611</sup> Und wahrscheinlich weiß er auch, wie man mit schwierigen Gefühlen richtig umgeht (vgl. Psalm 43,5).

Jesus sagt dasselbe zu der Frau am Jakobsbrunnen: „Wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm geben werde, den wird nicht dürsten in Ewigkeit; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle Wassers werden, das ins ewige Leben quillt.“ (Johannes 4,14) Der *gute Mann* in den Sprüchen lebt nicht von seinen guten Taten, sondern wird erfüllt von der Gottesbeziehung, die hinter seiner Philanthropie steht. Der *gute Mann* ist liebt, weil er sich zuerst von Gott geliebt weiß (vgl. 1Johannes 4,19: „Wir lieben, weil er uns zuerst geliebt hat!“). Aus der Zufriedenheit einer *in ihm* erlebten und genossenen Gottesbeziehung heraus<sup>612</sup>, tut der Gläubige die Dinge, die Gott sich wünscht, und wird so der *gute Mann*.

Auf der anderen Seite steht der, der *abtrünnigen Herzens* ist. Er hat kein Interesse an Gott und am Guten (vgl. Psalm 53,3.4<sup>613</sup>). Alles was ihm Erfüllung gibt, findet er auf *seinen Wegen*. Er braucht den Erfolg, den Kick von außen, um sich lebendig zu fühlen. Er braucht Anerkennung, ständig neue Erfahrungen und neue Ziele. Bleibt ihm der Fortschritt versagt, verliert das Leben seine Lebensqualität, manchmal vielleicht sogar seinen Sinn.

**Welche Dinge deines Lebens sind es, die dir Lebenszufriedenheit schenken? Worüber freust du dich am meisten im Leben? Wie bringst du diese Freude zum Ausdruck?**

---

<sup>612</sup> Meditation nimmt die Sehnsucht nach erlebter Innerlichkeit auf, aber sie überträgt dem Menschen die Verantwortung, in sich zu finden, was Gott ihm geben will. Und darum ist der meditative Weg ein Irrweg. Am Anfang steht immer die Einsicht, dass ich „arm im Geist“ (Matthäus 5,3) bin und gefüllt werden muss. Dabei ist es natürlich wichtig, darauf zu achten, dass mich nicht irgendein Geist erfüllt, sondern der Geist Gottes!

<sup>613</sup> Dasselbe Verb in Psalm 53,4 („abgewichen“) und in Sprüche 14,14.

## SPRÜCHE 14,15

*Der Einfältige glaubt jedem Wort<sup>614</sup>, aber der Kluge merkt auf<sup>615</sup> seine Schritte.*

Ein Leben, das gelingen soll, braucht Unterscheidungsvermögen. Genau das aber hat der *Einfältige*<sup>616</sup> nicht: Er *glaubt jedem Wort*. Und weil er das tut, wird er zum Spielball aller Einflüsse, von denen er glaubt, dass sie gut für ihn sind. Der Apostel Paulus beschreibt Reife dagegen so: „Denn wir sollen nicht mehr Unmündige sein, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch die Betrügerei der Menschen durch ihre Verschlagenheit zu listig ersonnenem Irrtum.“ (Epheser 4,14) *Der Einfältige* lässt sich leben, lässt sich die Perspektive aufs Leben, die Prioritäten und die Wertmaßstäbe vorgeben. Dabei achtet er nicht darauf, wo ihn diese Beeinflussung hinführt. Er ist einfach froh, dass er selbst nicht nachdenken und keine Entscheidung treffen muss. Er schwimmt mit der Masse, hört auf die Trends der Zeit und geht auf dem breiten „Weg, der zum Verderben führt.“ (Matthäus 7,13)

Ganz anders *der Kluge*. Er denkt nach, bevor er Entscheidungen (= *Schritte*) trifft und reflektiert darüber, wo sie ihn hingebracht haben. Er glaubt nicht *jedem Wort*, sondern dem Wort Gottes, das ihm Maßstab und Korrektur ist. Auch wenn *der Kluge* sich nicht aus den Erfolgen des Lebens heraus definiert (vgl. Sprüche 14,14), so hat er

---

<sup>614</sup> I.S.v. „allem und jedem“

<sup>615</sup> O. beobachten, bedenken, verstehen

<sup>616</sup> Ein paar allgemeine Einführungen zum „Einfältigen“ finden sich in den Erklärungen zu Sprüche 1,4.

doch kein Interesse daran, sein Leben durch Dummheit zu ruinieren.

**Wo bist du zum letzten Mal als Leichtgläubiger einer Lüge so richtig auf den Leim gegangen?**

## **SPRÜCHE 14,16**

*Der Weise fürchtet sich und meidet das Böse, aber der Tor ärgert sich und fühlt sich <trotzdem> sicher.*

Der Vers wird klar, wenn man sich fragt, wen der *Weise fürchtet* und wer den Ärger des *Toren* erregt. Es ist in beiden Fällen Gott selbst, bzw. sein Gebot.

*Der Weise* lässt sich warnen und *meidet das Böse*. Er passt sein Verhalten dem göttlichen Standard an. Der *Tor* hingegen hat für Gott und sein Wort nur Verachtung übrig; wenn er überhaupt an einen Gott glaubt (Psalm 10,4). Es *ärgert* ihn, dass man ihm Vorschriften machen und in sein Leben hineinreden will. Er überschätzt sich maßlos und *fühlt sich sicher*, obwohl er allen Grund hätte, vor Gott zu zittern. Sein falsches Gefühl der Selbstsicherheit und Überlegenheit täuscht ihn und verführt ihn zur Gottlosigkeit.

**Wer fällt dir aus deinem Bekanntenkreis ein, der sich wie ein Tor verhält, und über welche Gebote Gottes hast du dich schon geärgert (natürlich nicht laut, aber vielleicht ein klein bisschen...)?**

## SPRÜCHE 14,17

*Der Jähzornige begeht Narrheit, und der Intrigant<sup>617</sup> wird  
gehasst.*

Falschheit hat erst einmal wenig damit zu tun, ob ein Mensch ein Denker ist!

Der *Jähzornige* denkt nicht nach. Er handelt impulsiv, unkontrollierbar und ist wie eine Bombe, die jederzeit explodieren kann, eine Bedrohung für seine Umgebung. Zum Weisen gehört es, dass er seine Worte zügeln und einen „kühlen Geist“ (Sprüche 17,27) bewahren kann. Der Psalmist fordert deshalb auf: „Lass ab vom Zorn und lass den Grimm! Entrüste dich nicht, es führt nur zum Bösen!“ (Psalm 37,8) Jähzorn charakterisiert den Narren, der in seiner *Narrheit* nicht bemerkt, wie er sich und anderen Schaden zufügt.

Der *Intrigant* ist nicht jähzornig. Er denkt nach, behält einen kühlen Kopf und handelt mit Bedacht und Voraussicht. Er wirkt nie cholerisch, aber er ist für die Gemeinschaft eine ebenso große Gefahr wie der *Jähzornige*. Er kann zwar seine Bosheit besser verstecken, aber er gehört trotzdem nicht zu den Guten! Bei ihm merkt man oft erst hinterher, dass man reingelegt wurde, und dafür wird er *gehasst*.

**Wann bist du das letzte mal „ausgerastet“ oder hast andere manipuliert bzw. intrigiert? Hast du dich dafür entschuldigt? Ist das bei dir „normal“?**

---

<sup>617</sup> W. Mann der „Ränke“ (Vgl. die Anmerkungen zu Sprüche 12,2). Der dahinter stehende hebräische Begriff beschreibt das Ergebnis einer Gedankenleistung und kann sowohl positiv als auch negativ benutzt werden. Positiv findet er sich z.B. in Sprüche 8,12 („Erkenntnis“), klar negativ in Sprüche 24,8. Hier wird ein Mensch beschrieben, der sich überlegt, wie er seine Umgebung zum eigenen Vorteil manipulieren kann.

## SPRÜCHE 14,18

*Die Einfältigen erben Narrheit, die Klugen aber werden mit Erkenntnis gekrönt.*

Die *Einfältigen* (vgl. Sprüche 1,4) bekommen, was sie verdienen: *Narrheit*. Eigentlich ist ein Erbe ja eine gute Sache und sollte das Leben erleichtern, aber der Begriff *erben* wird hier sarkastisch gebraucht. Wer sich nicht belehren lässt, muss seine selbstverschuldete Dummheit ausbaden.

Ganz anders *die Klugen*. Bei ihnen handelt es sich um die, die Klugheit gelernt haben (Sprüche 8,5) und weise geworden sind (Sprüche 21,11). Sie haben ihre (angeborene) Unwissenheit überwunden und schmücken sich mit *Erkenntnis*. Damit ist nicht gemeint, dass sie mit ihrem Scharfsinn angeben, sondern dass sie kluge Lebensentscheidungen treffen.

**Bist du schon ein(e) Kluge(r), noch auf dem Weg dorthin oder gerade dabei dir einzureden, dass auch der Einfältige es irgendwie schaffen wird, ein gutes Leben zu führen? Bitte doch Gott darum, dass er dir die Augen für deinen Zustand öffnet.**

## SPRÜCHE 14,19

*Die Bösen beugen sich vor den Guten<sup>618</sup>, und die Gesetzlosen an den Toren des Gerechten.*

Dieser Vers beschreibt eine Wahrheit, die sich nicht immer mit unserer Erfahrung deckt. Es gibt Zeiten, in denen die Bösen herrschen

---

<sup>618</sup> Die abschließende und endgültige Erfüllung wird dieser Vers finden, wenn sich jedes Knie vor dem Gerechten beugt und bekennt, dass Jesus Christus Herr ist (Philipper 2,10)

und die Guten unterdrückt werden, aber auf lange Sicht und vor allem mit der Hoffnung auf eine Welt, in der Gerechtigkeit wohnt (2Petrus 3,13), vor Augen wissen wir, dass es sich nicht auszahlt zu den *Bösen und Gesetzlosen* zu gehören.

Am Ende werden die *Guten* geehrt, man wird sich vor ihnen *beugen* und sie werden in *den Toren* sitzen, um Recht zu sprechen. Auch heute kann man dieses Prinzip beobachten, aber – wie schon gesagt – nicht immer!

**Gefällt dir der Gedanke, dass Menschen, die heute böse zu dir sind oder schlecht über dich reden sich einmal vor dir beugen müssen? Kannst du etwas von dem Respekt erahnen, den du als „Gute(r)“ und „Gerechte(r)“ verdienst?**

## SPRÜCHE 14,20

*Selbst von seinem Nächsten<sup>619</sup> wird der Arme gehasst, aber die Freunde des Reichen sind viele.*

Die Sprüche machen keinen Hehl daraus, dass der *Arme* in der Gesellschaft nichts gilt (vgl. auch Sprüche 19,4.7). Er steht auf einer Stufe mit dem „Intriganten“ (Sprüche 14,17), obwohl er nichts Böses im Schild führt.

Die *Reichen* haben viele *Freunde*. Jeder will gern mit ihnen zusammen sein, sich mit ihnen zeigen oder von ihnen profitieren. Oftmals spielt dabei die Tugendhaftigkeit und der Glaube des Wohlhabenden keine Rolle.

*Der Arme* hat zu wenige und der *Reiche* zu viele *Freunde*. Der Vers warnt davor, dass man einen Menschen wegen seines Besitzes

---

<sup>619</sup> Hier wohl im Sinn von „Nachbarn“, „nahestehenden Personen“ oder „Verwandten“ gemeint.

hofiert oder ihn wegen seiner Armut ablehnt. Gleichzeitig ist er eine nüchterne Betrachtung der Gesellschaftsordnung. Erwarte als einer, der wenig hat, nicht, dass viele auf deiner Seite stehen. Und denke nicht als einer, der viel hat, dass deine *Freunde* alle echt sind.

**Gibt es in deinem Umfeld Bedürftige, mit denen du nichts zu tun haben möchtest, oder Wohlhabende, von denen du dich gern einladen lässt, obwohl du sie gar nicht so gern magst?**

## SPRÜCHE 14,21

*Wer seinen Nächsten verachtet, sündigt; wer sich aber der Elenden<sup>620</sup> erbarmt, wird gesegnet<sup>621</sup>.*

Dieser Vers bewahrt davor, Sprüche 14,20 als Ausrede für ein Verhalten zu gebrauchen, das sich – weil es halt so ist – von den Armen der Gesellschaft distanziert. Als Gläubige erlaubt es uns Gott nicht (*sündigt*), dass wir einen anderen Menschen geringschätzig behandeln, ihm unser Mitgefühl verweigern oder ihn *verachten*. Dieser Grundsatz gilt für alle *Nächsten*, besonders aber für die *Elenden*, d.h. für die Menschen, denen es schlechter als uns geht und denen wir helfen könnten. Wir werden aufgefordert, Barmherzigkeit zu üben, weil Gott barmherzig mit uns umgehen und uns segnen will (vgl. Matthäus 5,7).

Verachtung als Sünde beginnt im Herzen und setzt sich im Verhalten fort. Salomo macht sehr deutlich, dass ein Mangel an praktischem Erbarmen auf eine falsche Herzenshaltung zurückgeführt werden

---

<sup>620</sup> Hier gibt es auch die Lesart „Unterdrückten“, was für die Auslegung aber unerheblich ist, weil die Armen („Elenden“) immer auch die Unterdrückten sind.

<sup>621</sup> O. ist glücklich, <findet> Glück.

kann. Wahres Glück findet nur der, der den Nächsten so liebt wie sich selbst (3Mose 19,18; Matthäus 22,39.40; Römer 13,9.10).

**Wie viel Geld könntest du heute einem Projekt spenden, das sich um „Elende“ kümmert (z.B. Kältehilfe der Stadtmission o.ä.)?**

## SPRÜCHE 14,22

*Werden nicht <ganz bestimmt> in die Irre gehen, die Böses planen, aber Güte und Wahrheit<sup>622</sup> finden, die Gutes planen?*

Immer wieder legen Menschen es geschickt darauf an, *Böses* zu *planen*. Sie denken, dass sie damit auf dem richtigen Weg sind, aber in Wirklichkeit *gehen* sie *in die Irre*. Wer das Unrecht liebt, kommt nicht ans Ziel. Niemals! Was er wirklich sucht (und was Gott ihm wünschen würde), das kann er nicht erreichen.

Ganz anders die, die sich danach ausstrecken, *Gutes* zu tun. Sie *planen* in die richtige Richtung und *finden* dabei *Güte und Wahrheit*. Sie erleben, dass Gott und die Menschen gut mit ihnen umgehen und ihr Leben von Stabilität geprägt und auf *Wahrheit* gegründet ist. Sie mögen nicht immer alle Weisheit haben und alles richtig machen, aber das verhindert nicht, dass ihr Leben gelingt. Und wenn man das im Diesseits noch nicht mit letzter Klarheit sehen kann, dann wird das die Ewigkeit vollständig offenbaren.

**Welches „Gute“ könntest du „planen“. Wo hast du Chancen, dein Leben in die richtige Richtung zu entwickeln?**

---

<sup>622</sup> O. Treue, Zuverlässigkeit, Stabilität, Sicherheit

## SPRÜCHE 14,23

*Bei jeder Mühe<sup>623</sup> ist Gewinn, aber leeres Gerede<sup>624</sup> <führt>  
nur zur Armut.*

Einsatz zahlt sich immer aus! Wer sich müht, der erwirbt einen *Gewinn*. Dieser Vers sagt nicht, dass die Widrigkeiten des Lebens diesen Profit nicht wieder zunichte machen können! Vielmehr vergleicht er *leeres* Geschwätz mit echter *Mühe*. Der Fleißige ist dem Schwätzer überlegen. Es reicht nicht von einer Idee immer nur zu reden, man muss sie auch in die Tat umsetzen. Wer dieses Prinzip nicht begreift, der wird *Armut* erfahren. Worte allein sind nicht genug!

**Träumst und redest du manchmal von Dingen, die du tun müsstest, aber bist nicht bereit, sie anzupacken? Was für Sachen sind das?**

## SPRÜCHE 14,24

*Der Weisen Krone ist ihr Reichtum, die Narrheit der Toren  
ist Narrheit.*

Der Gläubige darf nicht auf seinen Wohlstand vertrauen (Sprüche 11,28), aber Gott „krönt“ die *Weisen* mit *Reichtum* (Sprüche 3,16; 8,18; 10,22). Wer sich an Gottes Gebote hält, wird es in dieser Welt „zu etwas bringen“. Im Blick ist dabei nicht ein Wohlstand, der in wenigen Jahren durch Aktienspekulationen erworben wird,

---

<sup>623</sup> I.S.v. jeder einzelnen Mühe und jeder Art von Mühe.

<sup>624</sup> W. das Reden der Lippen

sondern ein über Generationen hinweg durch harte Arbeit aufgebautes Familienvermögen.

Die *Narrheit*, i.S.v. das dumme Verhalten *der Toren*, wirkt wie ein Bumerang und ist nie mehr als nur *Narrheit*.

**Wie ist dein Denken über Wohlstand. Kannst du dir vorstellen, dass er etwas „Gutes“, Ausdruck von Weisheit sein könnte?**

## SPRÜCHE 14,25

*Ein wahrhaftiger Zeuge rettet Leben, wer aber Lügen ausspricht, der betrügt<sup>625</sup>.*

Der Vers erinnert an Sprüche 14,5, nur dass es jetzt mehr um die Auswirkungen als um den Charakter geht. Wir dürfen in diesem Zusammenhang nicht vergessen, dass es in Israel diverse Anklagen gab, auf die die Todesstrafe stand. Dafür bedurfte es zwei bis drei Zeugen (5Mose 19,15). Von einer Zeugenaussage konnte also tatsächlich das *Leben* eines Angeklagten abhängen.

Wer sich weigert, ein *wahrhaftiger Zeuge* zu sein und lieber *Lügen ausspricht*, dem geht es nicht um die Wahrheit, sondern um seinen eigenen Vorteil. Er ist im Grunde seines Herzens und Handelns ein Betrüger.

**Wenn du an deine letzte Lüge denkst, warum hast du sie gesagt? Hat Salomo recht damit, dass ein Lügner ein Betrüger ist?**

---

<sup>625</sup> W. ist Betrug

## SPRÜCHE 14,26

*In der Furcht des Herrn<sup>626</sup> ist eine starke Sicherheit, und seine Kinder haben eine Zuflucht.*

Wer *in der Furcht des Herrn* lebt, der hat tiefe Ehrfurcht vor Gott und hält sich an seine Gebote. Ein solches Verhalten gibt *starke Sicherheit*. Wer Gott fürchtet, kann ohne Angst vor der Zukunft durchs Leben gehen. Er steht auf festem Grund.

Dieses Moment der *Sicherheit* gibt er an seine Familie weiter. Das Leben der Eltern hat eine direkte Auswirkung auf das Leben ihrer *Kinder*. Ein Leben, das sich an Gott verliert, prägt die eigenen Nachkommen und zeigt ihnen, wo sie in Zeiten der Not *Zuflucht* finden. Für *Kinder*, die ihre Welt oft als bedrohlich und geheimnisvoll empfinden, ist Gott eine ganz wichtige Größe im Leben, die ihnen Schutz verspricht.

**Wie sollten Eltern angesichts dieses Verses mit ihren eigenen Problemen umgehen? Sollten sie diese (in einem sinnvollen Rahmen) mit ihren Kindern teilen oder sie lieber für sich behalten?**

## SPRÜCHE 14,27

*Die Furcht des Herrn ist eine Quelle des Lebens, um zu entgehen den Fallstricken des Todes.*

Dieser Spruch entspricht Sprüche 13,14<sup>627</sup>. Was dort die „Belehrung des Weisen“ war, ist hier die *Furcht des Herrn*. Wer Gott auf

---

<sup>626</sup> S. a. in den Exkurs: „Die Furcht des Herrn“

<sup>627</sup> S. dort die Auslegung besonders für die zweite Hälfte.

angemessene Weise begegnet und seinem Wort folgt, der findet (ewiges) *Leben*. Wer das nicht tun will, der kommt in den *Fallstricken des Todes* um. Ein Menschsein, das meiner Berufung entspricht und mir wirklich gut tut, gibt es nur in der Nähe zu Gott.

**Kannst du glauben, dass das Leben ohne Gott gefährlich ist? Weißt du in deinem Herzen, dass der Tod (in all seinen Formen) wie ein Jäger darauf aus ist, dich zu fangen?**

## SPRÜCHE 14,28

*In der Menge des Volkes ist die Herrlichkeit eines Königs,  
aber im Schwinden der Bevölkerung eines Fürsten Untergang.*

Hier dient der *König* als ein Beispiel für ein Prinzip. Seine *Herrlichkeit*, d.h. seine Größe als Herrscher, hängt ab von der *Menge des Volkes*, dem er vorsteht. Der Präsident der USA hat deshalb mehr politisches Ansehen, als der Präsident von Nauru. Es kann ihm deshalb nicht egal sein, ob seine *Bevölkerung* immer kleiner wird. Wo das geschieht, geht mit dem *Schwinden* der Anhänger auch der *Untergang* des Herrschers einher. Rehabeam musste diese Lektion auf die harte Tour lernen (1König 12,1-20).

Als Prinzip ermutigt uns der Spruch zu einem Lebensstil, den Menschen bewundern. Wir können uns anderen nicht aufzwingen, aber wir können so leben, dass sie gern auf uns hören und uns „folgen“. Wie bei einem guten König sollte unser Leben deshalb von Güte (Sprüche 20,28), Gerechtigkeit (Sprüche 29,10.14), Wahrheitsliebe (Sprüche 16,13), Aufrichtigkeit und Milde (Sprüche 22,11), Neugierde bzw. Unterscheidungsvermögen (Sprüche 25,2), Tiefgang

(Sprüche 25,3), dem Kampf gegen das Böse (Sprüche 20,8.26<sup>628</sup>) und Nüchternheit (Sprüche 31,4.5) geprägt sein.

**Welche der für einen guten König typischen Eigenschaften fällt dir richtig schwer, wo bist du schon richtig fit?**

## SPRÜCHE 14,29

*Ein Langmütiger hat viel Verstand, aber ein Jähzorniger vermehrt die Narrheit.*

*Ein Langmütiger* reagiert entspannt, wenn man ihn provoziert. Er kontrolliert seine Gefühle, um auch dann noch gemäß seines Glaubens und seiner Ethik zu reagieren, wenn *ein Jähzorniger* schon lange in die Luft gegangen ist. Es gelüftet ihm nicht nach Rache, sondern er schafft Raum für Buße oder kann Sünde ertragen und vergeben.

Langmut ist eine zutiefst göttliche Eigenschaft (2Mose 34,6.7; 4Mose 14,18; Nehemia 9,17) und deshalb zutiefst „vernünftig“. Wer sich beherrschen kann, der *hat viel Verstand*.

Das Gegenteil stimmt aber auch. Wer sich nicht beherrschen, der zeigt damit das ganze Ausmaß seiner eigenen Dummheit. Er ist ein Spielball seiner Gefühle, Süchte, Wünsche oder des Zeitgeistes. Er sichtet eine *Narrheit*, d.h. eine falsche Entscheidung, auf die andere.

**Welche Person oder Situation wird dir heute ein besonderes Maß an Langmut abverlangen?**

---

<sup>628</sup> Die Aufgabe des Königs besteht darin, das Böse auszusondern.

## SPRÜCHE 14,30

*Ein gelassenes Herz <gibt> dem ganzen Körper<sup>629</sup> Leben,  
aber wie Fäulnis für die Gebeine ist die Leidenschaft.*

Der *Körper* eines Menschen in seiner Funktionalität und in seinen Beziehungen bleibt gesund (*Leben*), wenn sein Besitzer *ein gelassenes Herz* hat. Der Jähzorn aus Sprüche 14,29 ist nicht nur moralisch verwerflich, sondern auch gesundheitlich bedenklich.

Der Begriff *Leidenschaft* ist hier negativ besetzt. Es handelt sich um ein Erregtsein, das entsteht, wenn jemand nachtragend, geizig, verbittert, missgünstig, ichsüchtig oder grollend ist. Wer diese Emotionen kultiviert, der wird seiner inneren Stärke beraubt. Wie Knochenkrebs (*Fäulnis für die Gebeine*) rauben sie ihm Festigkeit und Kraft.

„Eifer und Zorn verkürzen das Leben, und Sorge macht alt vor der Zeit.“ (Jesus Sirach 30,26)

**Welche negativen Erregungen finden sich in deinem Leben?  
Welche Situationen lösen sie aus?**

---

<sup>629</sup> W.: Fleisch (im Plural)

## SPRÜCHE 14,31

*Wer einen Armen bedrückt, verhöhnt den, der ihn gemacht hat<sup>630</sup>; wer sich aber über den Bedürftigen erbarmt, ehrt Gott<sup>631</sup>.*

Die Schöpfung des Menschen ist die philosophische Grundlage für die Ethik innerhalb einer Gesellschaft (vgl. Sprüche 22,2; 29,13). Weil *Gott* den *Armen gemacht hat*, deshalb hat er ein Interesse daran, dass mit dem *Bedürftigen* recht umgegangen wird.

Wer den Hilfsbedürftigen *bedrückt*, d.h. sein Los noch schwerer macht als es eh schon ist, der *verhöhnt Gott*. Der Schöpfer identifiziert sich mit dem Geschöpf und die Verachtung, die ich *einem Armen* entgegenbringe, richtet sich gegen *Gott* selbst.

Wenn ich den Schöpfer achten und anerkennen will, dann nur, wenn ich mich der Schwachen annehme. Es *ehrt Gott* nur, wer sich der *Bedürftigen erbarmt*. Wer ihr Schicksal leichter macht, ihnen Unterstützung zukommen lässt und in ihnen wertvolle Menschen – Geschöpfe Gottes – sieht, der handelt richtig (Sprüche 14,21) wird dafür den Segen erben (Sprüche 19,17; 22,9).

**Wenn du über Obdachlose, Prostituierte, Hartz IV-Empfänger, Asylanten oder Drogenabhängige nachdenkst, wie stehst du zu ihnen. Sind sie für dich wertvolle Menschen oder gesellschaftlicher „Ballast“, um den man sich nicht zu kümmern braucht?**

---

<sup>630</sup> Sehr ähnlich ist Sprüche 17,5

<sup>631</sup> W.: ihn

## SPRÜCHE 14,32

*Durch sein böses Tun wird der Gesetzlose vernichtet, aber der Gerechte ist <noch> in seinem Tod geborgen<sup>632</sup>.*

*Der Gesetzlose* richtet sich selbst zugrunde (vgl. Sprüche 1,16). *Sein böses Tun* geht böse aus. So wie er mit anderen umgeht, so geht er mit sich um. Er *vernichtet* in Wirklichkeit sich selbst und nimmt sich alle Hoffnung auf Glück oder das ewige Leben.

Ganz anders der *Gerechte*. Wo es für die meisten Menschen keine Hoffnung gibt, im *Tod*, da ist seine Zuversicht nicht am Ende, denn dort begegnet er seinem Schöpfer (vgl. Philipper 1,23). Er muss vor dem Sterben keine Angst haben und weiß, dass sein Gott ihn aus der „Gewalt des Scheols“ (Psalm 49,16; Hosea 13,14) erlösen wird. Für den Einsichtigen geht der Lebensweg durch den Tod hindurch „nach oben“ (Sprüche 15,24), weil Gott seine Freunde nie im Stich lässt (vgl. Matthäus 22,32). Er hat ihnen versprochen, sie vom Tod zu erlösen (Hosea 13,14) und Gott hält seine Versprechen.

**Hast du manchmal Angst vor dem Tod? Warum?**

---

<sup>632</sup> Das Verb, das hier steht bedeutet „Rettung finden“ oder „vertrauen“. Von den 37 Vorkommen im AT bezieht es sich 34 Mal auf Gott (vgl. Psalm 2,12; Sprüche 30,5).

## SPRÜCHE 14,33-15,4: GERECHTIGKEIT UND EINE „SANFTE ZUNGE“

### SPRÜCHE 14,33

*Die Weisheit ruht<sup>633</sup> im Herzen des Verständigen und<sup>634</sup> inmitten von Narren offenbart sie sich.*

*Im Herzen des Verständigen*, der Gottes Gedanken kennt, eine Situation durchschaut und angemessen reagieren kann, kommt *Weisheit* zur Ruhe. Sie wird nicht durch Dummheit oder Kurzschluss-handlungen aufgeschreckt und verwirrt. Sie ist angekommen, weiß sich zu Hause und hat einen sicheren Wohnort gefunden.

Aber *Weisheit* will nicht nur den *Verständigen* erfüllen, sondern auch die *Narren* erreichen (S. Exkurs: Der Narr). Sie ruft ihnen auf den Plätzen zu (vgl. Sprüche 1,20-22), *offenbart sich* in ihrer Mitte, aber wird nicht von ihnen angenommen. Die *Narren* sind nicht dumm, weil sie der *Weisheit* nie begegnet wären! Das mindeste, was man von ihnen hätte erwarten können, ist, dass sie aus ihren Fehlern lernen. Aber auch dazu sind sie nicht bereit.

Ich möchte dir einen Tipp geben: Lass dein Herz ein Ort sein, an dem die *Weisheit* sich wohl fühlt. Dazu ist es nötig, dass du dich nach ihr ausstreckst, sie suchst und sie entdeckst (vgl. Sprüche 2 und 8). Heute denken junge Menschen über viele Dinge nach, doch selten

---

<sup>633</sup> I.S.v. ausruhen, zur Ruhe kommen, ankommen, Frieden finden

<sup>634</sup> Hier ist es in der Auslegung entscheidend, ob mit „und“ oder „aber“ übersetzt wird. Beides ist möglich, verändert den Sinn aber erheblich. Viele Übersetzer entscheiden sich für den antithetischen Parallelismus („aber“), und ändern dann oft den zweiten Teil des Textes entsprechend ab. Ich würde gern bei dieser von Waltke favorisierten Übersetzung bleiben.

darüber, wie sie weise werden können. Begehe du diesen Fehler nicht!

## SPRÜCHE 14,34

*Gerechtigkeit erhöht eine Nation, aber Sünde ist der Völker Schande*<sup>635</sup>.

Was für den Einzelnen gilt, gilt auch für *Völker*. Sie laden *Schande* und Schuld auf sich, wenn sie *Sünde* tun. Eine *Nation* wird nicht groß durch politische, militärische oder ökonomische Stärke, sondern durch *Gerechtigkeit*. Fängt sie jedoch an, Verträge zu brechen, schwächere Völker auszubeuten, das Böse gut zu nennen, Lügen und Propaganda zu verbreiten, lässt sie die Verbrecher gewähren, schwächt die Familie, duldet Bestechung und moralischen Verfall, beutet die Natur aus, belohnt die Faulpelze und schröpft die Fleißigen, dann muss sich kein Volk wundern, wenn es untergeht. Irgendwann ist das Maß der Schuld voll (1Mose 15,16) und dann kommt das Gericht.

**Welche drei Sünden des deutschen Staates liegen dir besonders auf dem Herzen? Betest du dafür (bzw. dagegen)?**

---

<sup>635</sup> O. Schuld, Verdammnis

## SPRÜCHE 14,35

*Des Königs Gunst wird dem klugen Knecht<sup>636</sup> zuteil, aber sein Grimm <richtet sich> gegen den schandbaren<sup>637</sup>.*

Die moralische Ausrichtung eines Volkes (s. Sprüche 14,34) hängt sehr von der Regierung ab. Ein weiser *König* wird seine *Gunst* nur *dem klugen Knecht* zukommen lassen. Er wird Missmanagement, Korruption, Skandale, Lüge oder Betrug nicht dulden. Kompetenz, Loyalität, Rückgrat und Effizienz wird er hingegen fördern. Sein *Grimm richtet sich* gegen Mitarbeiter, die sich durch ihr eigenes, dummes (oder gottloses) Verhalten zurecht Zorn und/oder Spott zuziehen. Als Herrscher macht sich der *König* eins mit den Bedürfnissen seiner Untertanen und erwartet von seinen Angestellten, dass sie ihren Job gut machen.

Wenn Jesus König in unserem Leben ist, sollten wir uns besser wie kluge Knechte verhalten (vgl. Matthäus 24,45-25,13).

**In welchen Bereichen deines Lebens könntest du klüger handeln? Bedenke, dass Naivität keine christliche Tugend ist!**

---

<sup>636</sup> Der Knecht muss nicht immer der niedrige Sklave sein, der Begriff wird auch für einen „Obersten“ (der Mundschänke oder Bäcker, 1Mose 40,20) verwendet.

<sup>637</sup> W. einer der verursacht, dass man ihn beschämt.

## KOMMENTAR ZU KAPITEL 15

**Sprüche 15,1** Eine sanfte Antwort wendet Grimm ab, aber ein verletzendes Wort schürt den Ärger. **2** Die Zunge der Weisen nutzt Weisheit recht, aber der Mund der Toren sprudelt Narrheit hervor. **3** An jedem Ort sind die Augen des HERRN <und> beobachten die Bösen und die Guten. **4** Eine wohltuende Zunge ist ein Baum des Lebens, aber Verkehrtheit in ihr zerbricht den Geist. **5** Ein Narr verachtet die Unterweisung durch seinen Vater, wer aber auf die Zurechtweisung achtet, ist klug. **6** Das Haus des Gerechten ist ein großer Schatz, aber im Einkommen des Gesetzlosen ist Zerstörung. **7** Die Lippen der Weisen verstreuen Erkenntnis, aber das Herz der Toren ist nicht in Ordnung. **8** Das Opfer der Gesetzlosen ist dem HERRN ein Gräuel, aber das Gebet der Aufrichtigen <findet> sein Wohlgefallen. **9** Der Weg des Gesetzlosen ist dem HERRN ein Gräuel, wer aber der Gerechtigkeit nachjagt, den liebt er. **10** Schlimme Züchtigung erwartet den, der den Pfad <des Lebens> verlässt. Wer Zurechtweisung hasst, wird sterben. **11** Scheol und Abgrund sind vor dem HERRN, wie viel mehr die Herzen der Menschenkinder! **12** Der Spötter liebt es nicht, dass man ihn zurechtweist; zu den Weisen geht er nicht. **13** Ein frohes Herz macht das Gesicht schön; aber bei Kummer des Herzens ist der Geist zerschlagen. **14** Das Herz des Verständigen sucht Erkenntnis, aber der Mund der Toren weidet sich an Narrheit. **15** Alle Tage des Elenden sind böse, aber ein fröhliches Herz ist ein beständiges Festmahl. **16** Besser wenig mit der Furcht des Herrn als ein großes Vermögen und Ärger damit. **17** Besser ein Gericht Gemüse mit Liebe als ein gemästeter Ochse mit Hass. **18** Ein zorniger Mann erregt Zank, aber ein Langmütiger beschwichtigt den Streit. **19** Der Weg eines Faulen ist wie eine Dornenhecke, aber der Pfad der Aufrichtigen ist gebahnt. **20** Ein weiser Sohn erfreut den Vater, aber ein törichter Mensch verachtet seine Mutter. **21** Die Narrheit ist für den Unverständigen eine Freude, aber ein

verständiger Mann geht geradeaus. **22** Pläne scheitern, wenn man sich nicht berät, aber mit vielen Ratgebern kommt <jeder Plan> zustande. **23** Ein Mann hat Freude an der <treffenden> Antwort seines Mundes und ein Wort zur passenden Zeit, wie gut! **24** Der Weg des Lebens führt für den Einsichtigen nach oben, damit er dem Scheol unten entgeht. **25** Der HERR zerstört das Haus des Stolzen, aber er richtet die Grenze der Witwe auf. **26** Die Pläne des Bösen sind dem HERRN ein Gräuel, aber freundliche Worte sind rein. **27** Wer gierig ist nach Gewinn bringt sein Haus durcheinander, wer aber Geschenke hasst, wird leben. **28** Das Herz der Gerechten wägt eine Antwort ab, aber aus dem Mund der Gesetzlosen sprudeln die Bosheiten. **29** Der HERR ist fern von den Gesetzlosen, aber er hört das Gebet der Gerechten. **30** Das Leuchten der Augen erfreut das Herz, und eine gute Nachricht belebt das ganze Wesen. **31** Ein Ohr, das auf die Zurechtweisung zum Leben hört, wohnt inmitten der Weisen. **32** Wer Unterweisung verwirft, verachtet sich selbst; wer aber auf Zurechtweisung hört erwirbt Verstand. **33** Die Furcht des HERRN ist Unterweisung zur Weisheit und der Ehre geht Demut voraus.

## SPRÜCHE 15,1

*Eine sanfte Antwort wendet Grimm ab, aber ein verletzendes Wort schürt den Ärger.*

Dieser Vers ist so wichtig! *Eine sanfte Antwort* ist liebevoll, einsichtig, beruhigend. Sie nimmt die Verstimmung und den *Grimm* beim Gegenüber wahr und ernst. Wie leicht ist es, in einer hitzigen Debatte selbst noch Öl ins Feuer zu schütten und durch ein *verletzendes Wort* den schon bestehenden *Ärger* noch anzuzuheizen. Aber genau das sollen wir nicht tun! Wir sollen Friedensstifter sein. Dazu ist es nötig, dass wir unsere Emotionen im Griff haben. Dazu ist es nötig, das richtige Wort zu finden, um eine angespannte Situation zu

entschärfen. Dazu ist es nötig, demütig zu sein, mich nicht zu ernst zu nehmen, meine eigenen Verletzungen runter zu schlucken und nett zu bleiben, auch wenn ich mich innerlich ärgere. Gott ist gegen Streit und wir sollten ihn deshalb mit allen Mitteln vermeiden (vgl. Sprüche 17,14). Jakobus schreibt zurecht, dass wir „langsam zum Zorn“ sein sollen, weil wir damit nicht „Gottes Gerechtigkeit“ wirken (Jakobus 1,19.20).

**Denke an deinen letzten Streit, bei dem es richtig laut wurde. Mit welchen Worten hättest du damals die Situation entschärfen können? Warum wolltest du nicht deseskalieren?**

## SPRÜCHE 15,2

*Die Zunge der Weisen nutzt Weisheit recht<sup>638</sup>, aber der Mund der Toren sprudelt Narrheit hervor.*

Erst denken, dann reden! Die *Weisen* gebrauchen ihre *Weisheit* auf eine Weise, die für die Zuhörer hilfreich ist. Sie reden nicht um des Redens willen. Sie wissen, wann es gut ist zu schweigen und wann es gut ist, sich einzumischen. Sie können ihr Wissen zum Wohl der Zuhörer einsetzen, sie müssen nicht immer das letzte Wort haben oder ihre Meinung zum Besten geben.

Ganz anders der *Mund der Toren*. Er öffnet sich wie eine geschüttelte Sprudelflasche und gefällt sich darin die eigene *Narrheit* in die Welt hinaus zu blubbern. Er will einfach reden, egal was seine Worte taugen.

**Fällt es dir leicht den Mund zu halten, wenn du merkst, dass du eigentlich nichts zu Sinnvolles (mehr) zu sagen hast?**

---

<sup>638</sup> W. geht recht mit Weisheit um (vgl. 1Mose 4,7).

## SPRÜCHE 15,3

*An jedem Ort sind die Augen des HERRN <und> beobachtet die Bösen und die Guten.*

Gott sieht dich, egal wo du bist! Natürlich hat Gott keine *Augen* im wörtlichen Sinn, aber sollte der, der sich *Augen* ausgedacht hat, blind sein (Psalm 94,9)? Der HERR ist allgegenwärtig und bekommt genau mit, was auf der Erde so läuft (vgl. Sprüche 31,27). Er spioniert den *Bösen* und den *Guten* hinter. Nichts entgeht seinem Blick!

**Kannst du dir vorstellen, wie viel Leid und Elend Gott in jedem Moment sieht und erträgt?**

## SPRÜCHE 15,4

*Eine wohltuende Zunge<sup>639</sup> ist ein Baum des Lebens<sup>640</sup>, aber Verkehrtheit in ihr zerbricht den Geist<sup>641</sup>.*

Wenig tut so gut, wie eine *wohltuende Zunge*. Ein Mensch, der durch seine Worte Heilung und Wohlgefühl fördert, bringt etwas Paradies und Ewigkeit ins Leben derer, die ihm zuhören.

*Verkehrtheit* bezieht sich hier auch aufs Reden. Wo gelogen, betrogen und verleumdet wird, da *zerbricht* der *Geist* eines Menschen. Natürlich kann der *Geist* nicht wirklich zerbrechen wie ein Knochen, aber man kann ihn „knicken“ und einem Menschen mit Worten die Lebenskraft und Lebensfreude rauben.

---

<sup>639</sup> W. eine Zunge der Heilung

<sup>640</sup> Der Begriff „Baum des Lebens“ wird in den Anmerkungen zu Sprüche 3,18 ausführlich vorgestellt.

<sup>641</sup> W. ist ein Zerbruch (o. Erschütterung) des Geistes

**Wann hat dich das letzte Mal eine Bemerkung „geknickt“? Bist du schon über diese Situation hinweg?**

SPRÜCHE 15,5-19: DIE WICHTIGKEIT DER UNTERWEISUNG

## **SPRÜCHE 15,5**

*Ein Narr verachtet die Unterweisung durch seinen Vater,  
wer aber auf die Zurechtweisung achtet, ist klug.*

Einmal mehr wird ein Teenager dazu aufgefordert *die Unterweisung* durch einen weisen *Vater* anzunehmen, sie zu bewahren und umzusetzen (vgl. Sprüche 1,8). Das ist nicht nur der Weg zur Klugheit, sondern *wer auf Zurechtweisung achtet, ist schon klug*. Der Schritt auf dem Weg zur Weisheit ist als solcher weise.

Wieder ist es *der Narr*, der meint, alles besser zu wissen. Die richtige Geisteshaltung eines weisen Jugendlichen besteht in einem gesunden Misstrauen gegen die eigenen Gefühle und Gedanken. Wenn Salomo immer und immer wieder betont, wie wichtig *Unterweisung* ist, dann betont er die Fähigkeit, sich einer Autorität unterordnen zu können (vgl. Sprüche 1,23 zu den Begriffen „Unterweisung“ und „Zurechtweisung“). Genau das gilt es in der Jugend zu lernen. Während unsere Gesellschaft, schon Kindern einreden möchte, dass sie aus sich selbst heraus am besten wissen, was ihnen gut tut, so geht die Bibel davon aus, dass Kinder und Jugendliche Autoritäten über ihnen brauchen, die ihnen Werte vermitteln, Vorbild sind und Grenzen setzen. Wo Kinder keine *Unterweisung* und *Zurechtweisung*, also weder Autorität noch Belehrung erfahren, werden sie nicht *klug*.

**Hast du es schon gelernt, Autoritäten über dir anzuerkennen? Wenn es sich dabei nicht um deine Eltern handelt, wer sind diese Autoritäten? Ist es auch das Wort Gottes, d.h. Gott selbst? Oder tust du dir schwer dabei, die Unterweisung deines**

## himmlischen Vaters anzunehmen?

### SPRÜCHE 15,6

*Das Haus des Gerechten ist ein großer Schatz, aber im Einkommen des Gesetzlosen ist Zerstörung<sup>642</sup>.*

Wie schon häufiger steht *das Haus* hier nicht nur für ein Gebäude, sondern für die Familie *des Gerechten* und damit für seine Lebensumstände. Es wäre m.E. falsch, diesen Vers auf materiellen Reichtum zu beschränken. Der Gläubige erfährt, dass sein Glaube seiner Familie gut tut. Das mag auch finanziell stimmen, aber mehr noch dürfte sich dieser Reichtum auf die Qualität der Beziehungen auswirken. Was wäre ein größerer *Schatz* als eine Familie, die sich schätzt und gemeinsam Gott folgt? Mit wie viel Geld kann ich die verliebten Blicke eines alten Ehepaars, die Begeisterung von Kindern für Vater und Mutter oder von Harmonie und Verständnis getragene Familienfeiern aufwiegen? Gar nicht!

Ganz anders ergeht es den *Gesetzlosen*. Sie stellen ihr *Einkommen* über das Recht und die Moral und holen sich damit vielleicht Wohlstand ins Haus, aber mit dem Wohlstand auch die *Zerstörung* ihrer Familie.

Fazit: Eine intakte Familie entsteht im Schatten der Gerechtigkeit nicht der Gesetzlosigkeit.

**Kennst du jemand, dessen „Haus“ ein Schatz ist, d.h. dessen Familie so läuft, wie du es dir wünschen würdest? Was macht er richtig?**

---

<sup>642</sup> O. Zerrüttung, Untergang, Ruin

## SPRÜCHE 15,7

*Die Lippen der Weisen verstreuen Erkenntnis, aber das Herz der Toren ist nicht in Ordnung<sup>643</sup>.*

Wenn das *Herz* einer Person, also das Zentrum des Intellekts *nicht in Ordnung* ist, dann darf man von ihr auch nicht erwarten, dass sie kluges Zeug redet. Die *Toren* haben ein Problem weit jenseits einiger falscher Bemerkungen. Ihr Denken an sich ist verkehrt.

Dagegen sind die *Weisen* so reich an guten Gedanken, dass ihre *Lippen Erkenntnis* im Überfluss *verstreuen*. Ihr Denken bewegt sich in den richtigen Bahnen und damit können sie auf immer neue Situationen angemessen und mit weisem Rat reagieren. Was sie sagen, hat Hand und Fuß.

**Wann hast du das letzte Mal einen richtig guten Rat gegeben?  
Woher wusstest du, was richtig ist?**

## SPRÜCHE 15,8

*Das Opfer der Gesetzlosen ist dem HERRN ein Gräuel,  
aber das Gebet der Aufrichtigen <findet> sein Wohlgefallen.*

Wenn mein Herz Gott nicht gehört, dann will er auch kein anderes *Opfer* von mir. Und er will es nicht nur nicht, sondern er empfindet Abscheu, es ist ihm ein *Gräuel*. Das *Opfer der Gesetzlosen* will Gott manipulieren (Magie) oder täuschen, aber was für ein „Gott“ muss das sein, der darauf hereinfällt!

---

<sup>643</sup> O.: nicht so, aber ich entscheide mich eher für „nicht richtig“ oder eben „nicht in Ordnung“, weil so der antithetische Parallelismus zur ersten Hälfte des Spruches besser zum Ausdruck gebracht wird.

Dagegen können die *Aufrichtigen* beten und Gott hat *Wohlgefallen* daran. Es geht ihnen um den *HERRN* und nicht um ein Ritual. Sie sind nicht wie Kain, der ein Opfer brachte, aber sich nichts von Gott sagen ließ (1Mose 4,3-7).

**Wenn du Gott ein „Opfer“ bringst, was ist deine Haltung dabei?**

## **SPRÜCHE 15,9**

*Der Weg des Gesetzlosen ist dem HERRN ein Gräuel, wer aber der Gerechtigkeit nachjagt, den liebt er.*

In Sprüche 15,8 waren die Opfer der Gesetzlosen Gott ein Abscheu, hier ist es der *Weg*, d.h. das ganze Leben *des Gesetzlosen*, der *dem HERRN ein Gräuel* ist. Jeder Schritt auf diesem *Weg* führt den Bösen weiter weg von seinem Schöpfer.

Der *HERR liebt* den, der *Gerechtigkeit* so sucht, wie ein Soldat seinem Feind *nachjagt* (vgl. 1Mose 14,14; 2Mose 14,8; 3Mose 26,7). Der „Gerechte“ tut nicht einfach das Richtige, er hat gegenüber *der Gerechtigkeit* eine bestimmte Haltung: Er will sie unbedingt finden. Er kann ohne sie nicht leben. Gott *liebt* den, der nicht zufrieden ist mit dem, was er schon weiß und richtig macht, der sich danach ausstreckt Gott in seiner Heiligkeit immer ähnlicher zu werden.

**Wie ist deine Haltung zum Thema „Gebote, Gerechtigkeit und Aufrichtigkeit“? Kannst du dich darüber freuen, wenn du ein neues Gebot findest, das es dir erlaubt „gerechter“ zu sein?**

## SPRÜCHE 15,10

*Schlimme Züchtigung erwartet den, der den Pfad <des Lebens> verlässt. Wer Zurechtweisung hasst, wird sterben.*

Und immer wieder gilt das Sprichwort: „Wer nicht hören will, muss fühlen!“ Wer Gottes *Pfad* verlässt und nach seinen eigenwilligen Regeln leben und eigene Ziele verfolgen will, der wird *sterben*. Was ihm bleibt, ist nur der Tod in all seinen Facetten. Gottes *Zurechtweisung* will uns das ewige Leben schenken, aber damit sie das kann, muss ich auf sie hören.

**Gibt es einen Bereich in deinem Leben, in dem du nicht auf Gott hören willst? Wenn dir nichts einfällt, traust du dich dafür zu beten, dass Gott dir solche Bereiche offenbart?**

## SPRÜCHE 15,11

*Scheol und Abgrund sind vor dem HERRN, wie viel mehr die Herzen der Menschenkinder!*

*Scheol und Abgrund* stehen für den Tod, das Sterben und das Totenreich. Es gibt keinen „Ort“, der dem Wissen eines Menschen mehr verschlossen wäre. Niemand weiß, was „dort“ geschieht, bis auf den *HERRN*. Wenn Gott weiß, was eine Seele im Tod denkt und wie es ihr dort ergeht, *wie viel mehr* kennt er die *Herzen*, d.h. die Gedanken und Einstellungen *der Menschenkinder* wenn sie leben? Es mag uns unangenehm sein, aber unser ganzes Leben ist mit allen seinen Facetten vor Gott wie ein aufgeschlagenes Buch, in dem er lesen kann (vgl. 1Samuel 16,7; 1Chronik 28,9; Jeremia 17,10)

**Welchen Gedanken und welche Tat der letzten Woche würdest du am liebsten vor Gott verstecken?**

## SPRÜCHE 15,12

*Der Spötter liebt es nicht, dass man ihn zurechtweist; zu den Weisen geht er nicht.*

*Der Spötter* könnte es so leicht haben! Er müsste nicht dumm bleiben, sondern könnte von *den Weisen* Weisheit lernen, aber genau das will er nicht! Man kann ihm nicht helfen, weil er sich nicht helfen lassen will. Ihm ist die Zurechtweisung zuwider. Eigentlich müsste er es schätzen, dass man ihn auf Fehler hinweist, aber genau das *liebt* er gar nicht. Mehr noch als seine Defizite zu erkennen, möchte er in der Illusion leben, keine Fehler zu machen.

**Hast du die Gewohnheit, dich mit Weisen zu treffen und von ihnen zu lernen<sup>644</sup>?**

## SPRÜCHE 15,13

*Ein frohes Herz macht das Gesicht schön; aber bei Kummer des Herzens ist der Geist zerschlagen.*

Das *Herz* eines Menschen steht hier für sein gedankliches Innenleben. Wenn wir von Freude erfüllt sind, dann sieht man das auf unserem *Gesicht*. *Ein frohes Herz* macht den Menschen *schön*, weil sein *Gesicht* strahlt.

Wenn wir jedoch *Kummer* haben, dann bleiben die Sorgen nicht auf der intellektuellen Ebene stehen. Sie entstehen im Denken (*Herz*), aber sie *zerschlagen* den *Geist*, d.h. sie rauben uns die Lebensfreude.

---

<sup>644</sup> Alternativ kannst du dich natürlich auch viel mit dem Wort Gottes beschäftigen.

Leid trifft uns tiefer als Freude. *Kummer* hat die Macht uns ganz tief runter zu ziehen.

**Wie gehst du mit negativen Gefühlen um? Weißt du, was du tun musst, um ihnen „objektiv“ zu begegnen?**

### **EXKURS: DER GEIST**

Das hebräische Wort für „Geist“ bezeichnet wörtlich den „Hauch“ oder „Wind“ und steht deshalb auch für das „Atmen“. Es beschreibt aber nicht den Atemvorgang, sondern die damit zum Ausdruck gebrachte Vitalität des Atmenden. Wer atmet, der lebt. Mein Atem zeigt an, wie es um mich steht. So ist der Jähzornige aus Sprüche 14,29 wörtlich einer mit einem „kurzen Geist/Atem“, er besitzt wenig Kraft und hat sich nicht im Griff. Wird der Geist eines Menschen gebrochen, dann wird seine Kraft zum Weiterleben zerstört. Er verliert seinen Lebensmut, bis er durch freundliche Worte wieder aufgebaut wird (vgl. Sprüche 15,4).

Neben der Vitalität kann „Geist“ bildhaft auch für das ganze Innenleben des Menschen mit seinen Wünschen (Hesekiel 13,3), seinem Verstand (Psalm 77,7), dem Willen (Sprüche 16,32) und den Motiven (Sprüche 16,2) stehen.

## **SPRÜCHE 15,14**

*Das Herz des Verständigen sucht Erkenntnis, aber der  
Mund der Toren weidet sich an Narrheit.*

Die *Verständigen* und die *Toren* unterscheiden sich in dem, worauf sie Lust haben. Die einen haben Lust an *Erkenntnis*. Sie wollen verstehen, durchschauen und ihr Leben klug gestalten. Anders die *Toren*. Ihnen reicht es, wenn ihr *Mund Narrheit* redet. Statt zuzuhören und zu lernen, wollen sie selber reden. Auch dann, wenn sie

nichts zu sagen haben! Sie genießen es, sich selbst reden zu hören. Das ist ihre Lieblingsesspeise.

**Hast du dich schon einmal dabei ertappt, dass du über Dinge geredet hast, von denen du eigentlich keine Ahnung hattest, nur weil es dir wichtig war, auch etwas zu sagen?**

## SPRÜCHE 15,15

*Alle Tage des Elenden sind böse, aber ein fröhliches Herz ist<sup>645</sup> ein beständiges Festmahl.*

Wichtiger als meine Lebensumstände ist der Zustand meines Innenlebens (*Herz*). Die einzelnen *Tage eines Elenden*, der arm ist und unterdrückt wird, *sind böse*. Sie fügen sich zu einer nicht enden wollenden Kette unangenehmer Erfahrungen. Aber es sind nicht die Erfahrungen, die darüber bestimmen, wie es uns geht. Wer ein *fröhliches Herz* besitzt, kann sich trotz der „bösen Tage“ (Epheser 5,16) freuen, weil er seine Freude aus der Beziehung zu Gott zieht (vgl. Hebräer 10,34). Diese positive Einstellung zum Leben *ist* ebenso gut wie *ein beständiges Festmahl*. Ein *fröhliches Herz* wird zur Quelle für dauerhafte, erfüllende und tiefgehende Freude. Ein Kinderlied bringt diesen Spruch auf den Punkt: „Froh zu sein bedarf es wenig und wer froh ist, ist ein König.“ Paulus kann sich als Traurigen bezeichnen, der sich allzeit freut (2Korinther 6,10a), weil er sich in Christus als über die Maßen Beschenkten sehen kann (2Korinther 6,10b).

**Hast du schon verstanden wie wichtig es ist, ein fröhliches Herz zu kultivieren und leicht, dankbar und beschwingt durchs**

---

<sup>645</sup> O. hat ein beständiges Festmahl, weil es aus den einfachsten Speisen durch seine Fröhlichkeit ein Festmahl macht. Die Entscheidung für die eine oder andere Übersetzung fällt mir schwer.

## Leben zu gehen?

### SPRÜCHE 15,16

*Besser wenig mit der Furcht des Herrn als ein großes Vermögen und Ärger damit.*

Der Gläubige ist nicht immer der Reiche. Es kann sein, dass die *Furcht des Herrn* mit einem kleinen Einkommen einher geht. Und doch ist es *besser*, Gott zu kennen, ihm zu gehorchen und ein anständiges Leben in Einfachheit zu führen, als *ein großes Vermögen* anzuhäufen und sich letztlich nur *Ärger* ans Land zu ziehen. Wohlstand zieht oft Streit, Zerstörung und kaputte Familien nach sich. Da ist es viel *besser* weniger zu besitzen und im Segen Gottes zu leben.

**Reichtum ist so verführerisch! Bist du sicher, dass du den Götzen „Habsucht“ ganz aus deinem Leben verbannt hast?**

### SPRÜCHE 15,17

*Besser ein Gericht Gemüse mit Liebe als ein gemästeter Ochse mit Hass.*

Hier steht das *Gericht Gemüse* für ein bescheidenes Essen, qualitativ und quantitativ nicht wirklich überzeugend, aber, weil von Menschen gegessen, die sich in *Liebe* zugetan sind, wird diese einfache Mahlzeit zum Genuss und hat einen großen Wert. Anders ein *gemästeter Ochse*, Bild für das beste und feinste Essen (vgl. Lukas 15,23), wenn man ihn mit Menschen „genießt“, die man nicht mag (*Hass*).

Unser Herz sehnt sich mehr nach guter Gemeinschaft und Liebe als nach gutem Essen. Ein einfaches Abendessen unter Freunden mit billigem Wein und fettigen Würstchen ist befriedigender als ein Abend im Nobel-Restaurant unter Arbeitskollegen, die sich

spinnefeind sind. Passen wir auf, dass Luxus uns nicht dazu verführt, die wirklich wichtigen Dinge im Leben nicht wertzuschätzen.

**Wann hast du die Wahrheit dieses Spruches das letzte Mal in deinem Leben erfahren und gute Gemeinschaft „mit Liebe“ genossen?**

## **SPRÜCHE 15,18**

*Ein zorniger Mann erregt Zank, aber ein Langmütiger beschwichtigt den Streit.*

*Ein zorniger Mann* ist nicht fähig, die negativen Emotionen, die in ihm aufkommen zu beherrschen. Die logischen Folgen davon sind Kontroversen, *Zank* und *Streit*. *Ein Langmütiger* hat es gelernt, die eigenen Gefühle zu beherrschen. Er kann deshalb das Chaos beherrschen, er *beschwichtigt* die Streitparteien und findet einen Weg zum Frieden.

**Gehst du manchmal „in die Luft“, weil du ein „zorniger Mann“ (o. eine zornige Frau) bist?**

## **SPRÜCHE 15,19**

*Der Weg eines Faulen ist wie eine Dornenhecke, aber der Pfad der Aufrichtigen ist gebahnt.*

In Matthäus 25,26 nennt Jesus einen Menschen, der seine Talente nicht nutzt, „böser und fauler Knecht“. Hier wird durch die Antithese vom *Faulen* und vom *Aufrichtigen* dasselbe ausgedrückt. Faulheit ist eine Form von Boshaftigkeit und zahlt sich nicht aus.

Der Lebensweg (*Pfad*) eines *Aufrichtigen* ist *gebahnt*, was nichts anderes bedeutet, als dass er sicher ans Ziel kommt. Für den, der sich dazu entschließt sein Leben nach der offenbarten Weisheit Gottes

auszurichten, gibt es keine unüberwindbaren Hindernisse. Ein solches Leben kann anstrengend werden, aber nicht aussichtslos.

Ganz anders *der Weg eines Faulen*. Sein Leben vergleicht Salomo mit einer *Dornenhecke*. Es ist eine schmerzhaft Erfahrung. Er mag Träume und Ziele haben, aber er wird sie nicht erreichen. Faulheit macht das Leben qualvoll.

**Welche Ziele möchtest du im Leben erreichen? Welchen „Pfad“ willst du einschlagen?**

SPRÜCHE 15,20-29: FOLGEN VON GERECHTIGKEIT UND DER UNGERECHTIGKEIT

## SPRÜCHE 15,20

*Ein weiser Sohn erfreut den Vater, aber ein törichter Mensch verachtet seine Mutter.*

Es ist eine große Freude für einen *Vater* zu sehen, wie sein *Sohn* (und natürlich auch seine Tochter!) sich richtig verhält. Weisheit lässt das Leben gelingen und *ein weiser Sohn* zeigt, dass er von seinen Eltern gelernt hat und das Gelernte zu seinem eigenen Vorteil und zur Begeisterung seiner Eltern anwenden kann.

Das Gegenstück zum *weisen Sohn* bildet *ein törichter Mensch*. Er wird in seiner Dummheit rein sprachlich schon kaum mehr als „Sohn“ wahrgenommen, weil ihm jede Familienähnlichkeit fehlt. Der dumme *Mensch verachtet seine Mutter*<sup>646</sup>. Sein Leben ist davon geprägt, der Weisheit hinter der Lebensführung seiner Eltern, die ihm (hoffentlich) durch eine gute Erziehung zuteil wurde, nicht zu

---

<sup>646</sup> Der sehr ähnliche Vers in Sprüche 10,1 betont an dieser Stelle den Kummer der Mutter.

folgen. Hinter dieser Entscheidung steckt Verachtung, ein Mangel an Wertschätzung für seine Eltern.

**Verachtest du manchmal deine Eltern und weigerst dich, von ihrem guten Vorbild zu lernen bzw. ihre weisen Ratschläge anzunehmen?**

## **SPRÜCHE 15,21**

*Die Narrheit ist für den Unverständigen eine Freude, aber ein verständiger Mann geht geradeaus.*

Der Dumme ist nicht unbedingt immer traurig. Im Gegenteil! Seine *Narrheit* ist ihm *eine Freude*. Das Problem des *Unverständigen* liegt an ganz anderer Stelle. Er *geht* nicht *geradeaus*, sondern krumme Wege und verpasst so das Ziel seines Lebens. Man kann recht fröhlich in die Hölle gehen und erst ganz am Ende verstehen, dass man auf dem falschen Weg war!

**Wann hast du das letzte Mal etwas richtig Dummes gemacht und hattest Spaß dabei?**

## **SPRÜCHE 15,22**

*Pläne scheitern, wenn man sich nicht berät, aber mit vielen Ratgebern kommt <jeder Plan> zustande.*

Wenn man erwachsen wird, dann ersetzen die Berater die Eltern. Der eigensinnige, halsstarrige Besserwisser, der den Wert von *Ratgebern* nicht zu schätzen weiß, wird seine *Pläne scheitern* sehen. Ein Mensch hat nicht genug Weisheit für sein eigenes Leben! Wir sind mäßig intelligent, schwach, überschauen nie alles und werden allzu leicht zum Spielball von Lüsten, Erwartungen oder Ängsten. Es ist deshalb wichtig, dass wir uns bei wichtigen Entscheidungen Rat und

Hilfe holen. Wenn wir das tun, dann wird unser Leben auch gelingen.

**Schreibe dir drei Ratgeber auf, die du bei halbwegs wichtigen Entscheidungen in Zukunft befragen möchtest. Suche dir dabei reife Christen aus, die durch ihr Leben beweisen, dass sie wissen, wie man mit Gott lebt.**

## SPRÜCHE 15,23

*Ein Mann hat Freude an der <treffenden> Antwort<sup>647</sup> seines Mundes und ein Wort zur passenden Zeit, wie gut!*

Ging es im Vers davor um den Rat, den man bekommt, so geht es jetzt um den Rat, den man gibt. An einer *treffenden Antwort* kann man seine rechte *Freude* haben. Wer einem anderen Menschen in einer Not weiterhelfen kann, indem er ihm *zur passenden Zeit* das richtige *Wort* zu geben versteht – *wie gut!*

**Vielleicht fällt es dir heute noch schwer, ein weiser Ratgeber zu sein, aber reizt es dich, diese Freude kennen zu lernen? Kannst du dir vorstellen, was es für einen Hilfesuchenden bedeutet, guten Rat zu bekommen?**

---

<sup>647</sup> Das Wort meint eine Antwort, die passt (vgl. Sprüche 29,19), eben genau das, was Hiobs Freunde bei allen Worten nicht hatten (Hiob 32,3.5).

## SPRÜCHE 15,24

*Der Weg des Lebens führt für den Einsichtigen nach oben,  
damit er dem Scheol<sup>648</sup> unten entgeht.*

Der Kluge kann nicht nur weisen Rat geben (Sprüche 15,23), sondern er geht auf dem *Weg des Lebens nach oben*, d.h. dorthin wo Gott wohnt. Sein Schicksal ist vom Himmel bestimmt. Nichts kann ihn aufhalten; schon gar nicht der *Scheol*, der hier ein Bild für die ewige Verlorenheit ist. Natürlich hält das Leben auch für *den Einsichtigen* den Tod bereit, aber das Grab hat nicht das letzte Wort! Es mag den *Weg nach oben* für einen Moment aufhalten, aber es kann ihn nicht beenden. Es ist die große Gewissheit dessen, der schon auf dem *Weg des Lebens* unterwegs ist, dass er von der Gewalt des Scheols erlöst und vom Tod befreit werden wird (Psalm 49,16; Hosea 13,14; 1Korinther 15,54.55), denn Gott ist kein Gott von Toten, sondern von Lebenden (Matthäus 22,32).

Klugheit ist hier ein Ausdruck von Glauben. Der Gläubige vertraut Gott, lernt von ihm (vgl. Matthäus 11,29) und ist gehorsam. Errettung ist ein Weg, den wir gehen.

**Hast du reale Angst vor der Hölle und ist dir bewusst, wohin ein Leben ohne Gott führt?**

---

<sup>648</sup> S. die Anmerkungen im „Exkurs: Der Scheol“ zu Sprüche 1,12.

## SPRÜCHE 15,25

*Der HERR zerstört das Haus des Stolzen, aber er richtet die Grenze der Witwe auf.*

Wie in vielen Sprüchen steht *das Haus* hier für die Familie und damit für die Lebensumstände eines Menschen. Wer sich erhöht und Gott nicht ernst nimmt, der muss damit leben, dass der HERR sein Feind ist. Er wird das *Haus des Stolzen* zugrunde richten. Niemand kann auf Segen hoffen, der sich Gott überlegen fühlt.

Die *Witwe* steht hier stellvertretend für alle Schwachen und Verletzlichen. Ohne Schutz durch ihren Ehemann ist sie doch nicht ohne Versorgung, weil Gott sich um sie kümmert. Er *richtet* ihre *Grenze* auf. Aufgerichtet werden hier Grenzsteine, die den Grundbesitz begrenzen und leicht verschoben werden können. Gott selbst sorgt dafür, dass die *Witwe* versorgt wird und nicht den Anschlägen von Betrügern zum Opfer fällt.

Achtung: Die Verantwortung für den Schutz der Schwachen liegt bei der Gesellschaft bzw. den Familien, zu denen sie gehören (5Mose 14,28.29; 24,17.19-21; Apostelgeschichte 6,1-6; 1Tim 5,3-15)!

**Wo gibt es in deiner Nähe eine „Witwe“, der du dienen könntest (z.B. im Haushalt helfen, besuchen, ermutigen...)?**

## SPRÜCHE 15,26

*Die Pläne des Bösen sind dem HERRN ein Gräuel, aber freundliche Worte sind rein.*

Meine *Worte* zeigen, wie es in mir aussieht. *Freundliche Worte* gehören zu einem guten Menschen. Sie sind (kultisch) *rein*, d.h. sie passen in die Gegenwart Gottes. Sie sind dem HERRN gerade kein

*Gräuel*, wie das die *Pläne des Bösen* sind, weil sie frei sind von Verunreinigungen wie Lüge, Verdrehung, Betrug oder Brutalität. Gott schätzt *freundliche Worte*.

**Welche Form von Verunreinigung findet sich manchmal oder häufig in deinen Worten?**

## SPRÜCHE 15,27

*Wer gierig ist nach Gewinn<sup>649</sup> bringt sein Haus durcheinander<sup>650</sup>, wer aber Geschenke hasst, wird leben.*

In der Weisheitsliteratur sind *Geschenke* dazu da, den Beschenkten zu beeinflussen (Sprüche 18,16; 21,14; Prediger 7,7). Abraham, Elisa und Paulus nehmen keine Geschenke an (1Mose 14,23; 2Könige 5,16; 1Korinther 9,15), weil sie nicht wollen, dass falsch über sie gedacht wird. Ihre Reputation als Männer Gottes und ihr Dienst sind ihnen wichtiger als materieller Wohlstand. Es ist weise, wenn man unabhängig bleibt<sup>651</sup>. Das Sprichwort „Wes Brot ich ess’, des Lied ich sing.“ ist nur allzu wahr.

Der Weise achtet darauf, vorsichtig mit Präsenten umzugehen, der Böse ist *gierig nach Gewinn*. Er will Wohlstand um jeden Preis. Ihm sind die Folgen seines Tuns egal, solange es sich für ihn auszahlt.

---

<sup>649</sup> O. Vorteil, Raub, Habsucht

<sup>650</sup> I.S.v. er bringt Unheil über sein Haus (1Mose 34,30; Josua 6,18)

<sup>651</sup> Natürlich dürfen Missionare, Prediger, Älteste oder Arme Spenden annehmen. Das Wort Gottes gebietet sogar, sie zu unterstützen. Und doch ist es immer wieder wichtig zu sehen, ob (1) ein Geschenk die Qualität eines Bestechungsgeschenkes besitzt und ob es mir (2) in meinem Dienst nützlich ist, das Geschenk anzunehmen. Gerade solche, die von Spenden leben, müssen sich vor Habsucht besonders schützen. Die Freude an einem Geldgeschenk darf sie nicht zu einem unbesonnen Umgang damit verleiten. Manchmal ist es besser, ein Geldgeschenk abzulehnen und unabhängig zu bleiben bzw. keinen falschen Eindruck zu hinterlassen.

Das Plus auf dem Konto rechtfertigt einfach alles. Wer so lebt, der zerstört seine Familie (*Haus*).

**Bist du durch „Geschenke“ in eine Abhängigkeit geraten? Musst du Dinge tun, die du nicht willst, weil du dich hast „kaufen“ lassen?**

## SPRÜCHE 15,28

*Das Herz der Gerechten wägt eine Antwort ab, aber aus dem Mund der Gesetzlosen sprudeln die Bosheiten.*

Schon die Art des Redens ist oft ein Indiz für seine Qualität. Beim *Gerechten* braucht die *Antwort* Zeit, weil er sie *abwägt*. Er denkt über das nach, was er sagen will, und darüber, wie er es sagen soll. Ganz anders die Bösen. Aus ihrem *Mund sprudeln* die Worte nur so heraus. Und wenn man bei den *Gerechten* eine kluge *Antwort* erwarten kann, so bringen die *Gesetzlosen Bosheiten* zustande.

**Hast du dich im Griff und kannst dir – wenn du gefragt wirst – für eine gute Antwort Zeit lassen? Oder spürst du in dir einen Druck, schnell etwas sagen zu müssen?**

## SPRÜCHE 15,29

*Der HERR ist fern von den Gesetzlosen, aber er hört das Gebet der Gerechten.*

Wenn Gott *fern* ist, dann bedeutet das nicht, dass er in seiner Allgegenwart abwesend wäre. Er ist *fern* in einem theologischen Sinn: Seine Gnade ist *den Gesetzlosen* nicht zugänglich, weil er nicht auf ihr *Gebet* hört (Jesaja 1,15).

Gott *hört Gebet*, aber der Beter muss Gott fürchten und tun, was er sagt. Die *Gerechten* dürfen sicher sein, dass Gott ihr Flehen hört (1Petrus 3,12).

**Kommen in deinem Leben Gerechtigkeit und Gebetseifer zusammen?**

SPRÜCHE 15,30-16.15: DER TANZ ZWISCHEN DER MENSCHLICHKEIT, DEM HERRN UND SEINEM KÖNIG

## SPRÜCHE 15,30

*Das Leuchten der Augen erfreut das Herz, und eine gute Nachricht belebt das ganze Wesen<sup>652</sup>.*

Augen können strahlen und das *Leuchten der Augen* ist für den, der es sieht, eine wahre Freude. Eine *gute Nachricht* steht für eine Botschaft, die uns gut tut. Sie bezieht sich auf ein Ereignis, das sich erst kürzlich ereignet hat und sehr zu unserem persönlichen Vorteil ausgefallen ist.

**Lässt du dich von leuchtenden Augen und guten Nachrichten erfreuen oder bist du ein Pessimist aus Prinzip und siehst hinter allem Guten schon das Schlechte?**

---

<sup>652</sup> W. macht die Knochen fett. Die „Knochen“ stehen hier für das ganze Wesen aus Physis und Psyche. Das Bild beschreibt Stärke, Stabilität, Überfluss, Gesundheit und volle Zufriedenheit.

## SPRÜCHE 15,31

*Ein Ohr, das auf die Zurechtweisung<sup>653</sup> zum Leben hört,  
wohnt<sup>654</sup> inmitten der Weisen.*

Wer die Korrektur liebt, der darf im Kreis der *Weisen* leben. Während der Spötter nicht auf den Gedanken kommt, die *Weisen* auch nur zu besuchen (Sprüche 15,12), wird der Mensch, der gern auf lebensspendende *Zurechtweisung* hört (*Ohr*), von ihnen als Ihresgleichen aufgenommen. Wirklich weise ist nicht der in den Augen der Medien Schlaue, sondern der, der (ewiges) Leben gefunden hat.

**Wie sorgst du dafür, dass du regelmäßig Korrektur erhältst und in der Heiligung voran kommst?**

## SPRÜCHE 15,32

*Wer Unterweisung verwirft, verachtet sich selbst; wer aber  
auf Zurechtweisung hört erwirbt Verstand<sup>655</sup>.*

Wer sich selbst gern hat, der *erwirbt Verstand*; der lernt es, klar zu denken und moralisch einwandfreie Entscheidungen zu treffen. Wie wird man so ein zutiefst „schlauer“ Mensch? Man hört auf die *Unterweisung*. Wer von den Weisen lernt, der macht es richtig. Und wer nicht lernen will, der *verachtet sich selbst*, denn der Dumme und der Böse sie schaden immer zuerst sich selbst.

**Welchen Wert hat dein eigenes Leben für dich? Kommt es manchmal vor, dass du dich selbst verachtest und dein Leben**

---

<sup>653</sup> Vgl. Sprüche 1,23

<sup>654</sup> O. übernachtet

<sup>655</sup> W. Herz

**für nicht so wertvoll hältst?**

## **SPRÜCHE 15,33**

*Die Furcht des HERRN<sup>656</sup> ist Unterweisung zur Weisheit  
und der Ehre geht Demut voraus.*

Die *Furcht des HERRN* ist der Weg zur *Weisheit*, *Demut* ist der Weg zur Anerkennung (*Ehre*).

Die beiden Begriffe *Demut* und *Furcht des HERRN* bilden hier eine Einheit. Wer Gott fürchtet, d.h. sich ihm unterstellt, seinen Willen sucht und entsprechend leben will, der demütigt sich unter seinen Schöpfer. Ein Herz, das sich nicht beugen will, kann Gott nicht gefallen und ihm nicht dienen (vgl. 5Mose 10,16). Alle echte *Unterweisung*, die in echte *Weisheit* mündet, beginnt mit dem rechten Verhältnis zu Gott selbst.

Wer *Ehre* sucht, der findet sie, indem er sich zum Diener macht. Vor Gott gilt der Grundsatz: „Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade.“ (Jakobus 4,6) Anerkennung gewinnt der Mensch, der zum Lastenträger wird und nicht auf seine vermeintliche Stellung schaut, wenn Hilfe gebraucht wird.

**Wie kannst du in den kommenden Tagen das Lastentragen trainieren? Wer könnte deine Hilfe gebrauchen?**

---

<sup>656</sup> S. „Exkurs: Die Furcht des Herrn“ zu Sprüche 1,7

## KOMMENTAR ZU KAPITEL 16

**Sprüche 16,1** Im Menschen sind die Pläne des Herzens, aber vom HERRN <kommt> die <richtige> Antwort der Zunge. **2** Alle Wege einer Person sind rein in ihren Augen, aber der HERR beurteilt die Motive. **3** Befiel dem HERRN deine Werke und deine Gedanken werden zustande kommen. **4** Der HERR bringt alles zu seinem angemessenen Ende; auch den Bösen zu einem bösen Tag. **5** Ein Gräuel für den HERRN ist jeder, der im Herzen hochmütig ist; die Hand drauf, er bleibt nicht unbestraft! **6** Durch Güte und Wahrheit wird Sünde gesühnt und durch die Furcht des HERRN weicht man vom Bösen. **7** Wenn dem HERRN die Wege eines Menschen gefallen, lässt er selbst seine Feinde mit ihm Frieden <schließen>. **8** Besser wenig mit Gerechtigkeit, als ein großes Einkommen mit Unrecht. **9** Das Herz eines Menschen plant seinen Weg, aber der HERR festigt seinen Schritt. **10** Ein göttliches Urteil ist auf den Lippen des Königs; sein Mund vergeht sich nicht am Recht. **11** Gerechte Waage und Handwaage sind des HERRN; sein Werk sind alle Gewichtssteine im Beutel. **12** Es ist ein Gräuel für Könige, Böses zu tun, denn durch Gerechtigkeit steht der Thron fest. **13** Ein Wohlgefallen für Könige sind gerechte Lippen, wer Aufrichtiges redet, den liebt er. **14** Der Grimm des Königs gleicht Todesboten, aber ein weiser Mann versöhnt ihn. **15** Im Licht des Angesichts des Königs ist Leben, und sein Wohlgefallen ist wie eine Wolke des Frühlingsregens. **16** Weisheit erwerben, wie viel besser ist es als Gold! Und Verstand erwerben ist wertvoller als Silber! **17** Der Aufrichtigen Straße ist: vom Bösen weichen; wer seinen Weg bewahrt, behütet seine Seele. **18** Vor dem Verderben kommt Stolz und vor dem Untergang ein hochmütiger Geist. **19** Besser niedrigen Geistes sein mit den Unterdrückten als Beute teilen mit den Stolzen. **20** Wer auf das Wort achtet, findet Gutes, und wer auf den HERRN vertraut: Glücklicher ist er! **21** Wer weisen Herzens ist, den nennt man einsichtig. Und die Süßigkeit der

Lippen verstärkt die Überzeugungskraft. **22** Einsicht ist für ihre Besitzer eine Quelle des Lebens, aber die Unterweisung der Narren ist Narrheit. **23** Das Herz der Weisen lehrt den Mund und vermehrt auf seinen Lippen die Lehre. **24** Wie überfließender Honig sind freundliche Worte, süß für die Seele und Heilung für den Körper. **25** Da ist ein Weg, der einem Menschen richtig erscheint, aber am Ende sind es Wege des Todes. **26** Der Hunger des Arbeiters arbeitet für ihn, denn sein Mund spornt ihn an. **27** Ein nichtsnutziger Mann gräbt nach Bösem, und auf seinen Lippen ist es wie brennendes Feuer. **28** Ein betrügerischer Mensch streut Unfrieden aus, und ein Ohrenbläser entzweit Vertraute. **29** Ein gewalttätiger Mann verleitet seinen Nächsten und führt ihn auf einem Weg, der nicht gut ist. **30** Er schließt seine Augen, um Lügen zu ersinnen; er presst seine Lippen zusammen und bringt Böses hervor. **31** Graues Haar ist eine prächtige Krone; auf dem Weg der Gerechtigkeit wird sie gefunden. **32** Besser ein Langmütiger als ein Held, und <besser>, wer seinen Geist beherrscht, als wer eine Stadt erobert. **33** Im Gewandbtausch schüttelt man das Los, aber vom HERRN kommen alle Urteile.

## SPRÜCHE 16,1

*Im Menschen sind die Pläne des Herzens, aber<sup>657</sup> vom HERRN <kommt> die <richtige> Antwort der Zunge.*

Es ist einem *Menschen* durchaus möglich, klug anmutende *Pläne* zu schmieden, aber damit auch nur eine *richtige Antwort* aus seinem Mund (*Zunge*) kommt, braucht er den *HERRN*. Die Fähigkeit zu kreativem Denken und visionärem Überlegen kann überbewertet

---

<sup>657</sup> O. und

werden. Wie viele Menschen sind so angetan von ihren (!) Gedanken, dass sie darüber völlig vergessen, wie fehlbar sie sind. Was nützen mir noch so hochfliegende *Pläne*, wenn sie nicht *vom HERRN* und damit nicht von Dauer sind? – rein gar nichts!

**Bist du manchmal in deine eigenen Ideen verliebt? Und fällt es dir schwer, beim Träumen ein Korrektiv zuzulassen?**

## SPRÜCHE 16,2

*Alle Wege einer Person<sup>658</sup> sind rein in ihren Augen, aber der HERR beurteilt die Motive<sup>659</sup>.*

Jeder Mensch führt das Leben, von dem er denkt, dass es richtig ist. Seine Entscheidungen (*Wege*) sind *rein*, d.h. in seinen *Augen* ethisch vertretbar. Kaum jemand wird etwas tun, wovon er weiß, dass es falsch ist und ihm schaden wird. Selbst der Süchtige ist im Moment der Sucht davon überzeugt, keinen Fehler zu begehen!

Gott lässt sich jedoch von unserer Selbsteinschätzung nicht beeindrucken. Es zählt nicht, was wir denken, sondern was der HERR denkt. Und der sieht nicht nur unsere Entscheidungen, er *beurteilt die Motive*. Für ihn zählt nicht nur, was wir tun, sondern auch das Warum, denn man kann das Richtige tun und doch damit das Falsche bezwecken.

**Bete doch darum, dass Gott dir zeigt, wo du aus einer falschen Haltung heraus das Richtige tust! Oder musst du gar nicht beten, weil du es schon weißt?**

---

<sup>658</sup> W. Mann

<sup>659</sup> W. wägt die Geister; s.a. „Exkurs: Der Geist“ zu Sprüche 15,13

## SPRÜCHE 16,3

*Befiehl<sup>660</sup> dem HERRN deine Werke und deine Gedanken  
werden zustande kommen.*

Der Gläubige wird seine *Werke* Gott anbefehlen. Er wird sie im Gebet vorbereiten und während ihrer Durchführung den *HERRN* um Gelingen bitten. Der Gerechte will, dass nur *zustande* kommt, was Gott gefällt. Und indem er als Beter eng mit *dem HERRN* lebt verschwindet die Grenze zwischen seinen *Gedanken* und denen Gottes. Es sind tatsächlich seine *Werke und Gedanken*, die Realität werden. Er hat sie sich gewünscht, gebetet und dafür gearbeitet, aber sie *kommen* eben auch *zustande*, weil sein Wille mit dem Willen Gottes Hand in Hand geht. Er tut, „was er den Vater tun sieht“ (Johannes 5,19) und will wie Jesus nur Gottes Willen tun (Johannes 5,30; 6,38).

**Hast du schon die gute Gewohnheit gelernt, alle Aufgaben eines Tages mit Gott im Gebet zu besprechen, bevor du anfängst, sie zu erledigen?**

## SPRÜCHE 16,4

*Der HERR bringt alles zu seinem angemessenen Ende;  
auch den Bösen zu einem bösen Tag.*

Wörtlich steht in Sprüche 16,4a Alles machte JHWH zu seiner „Antwort“. Das hebräische Wort für „Antwort“ findet sich acht Mal im AT (Hiob 32,3,5; Sprüche 15,1,23; 16,1,4; 29,19; Micha 3,7) und wird außer in Sprüche 16,4 immer mit „Antwort“ übersetzt. Der Grund dafür ist nachvollziehbar: „Antwort“ passt auf den ersten Blick nicht

---

<sup>660</sup> W. rollen (auf)

als Übersetzung zu dem Verb „machte“. Man macht nichts zu einer (o. seiner) Antwort! Ich übersetze deshalb mit Waltke: *Der HERR bringt alles zu seinem angemessenen Ende* i.S.v. der HERR hat (oder „macht“) eine Antwort (oder „ein passendes Gegenstück“) zu allem, was es gibt. Während der Gerechte in Sprüche 16,3 seine Werke Gott anbefiehlt und erlebt, wie Gott, der „Motive beurteilt“ (Sprüche 16,2), seine Gedanken zustande kommen lässt, wird das beim *Bösen* nicht der Fall sein. Wenn Sprüche 16,1 uns mit der Frage stehen lässt, wie kann es sein, dass wir bei allem eigenen Überlegen von Gott eine „(richtige) Antwort der Zunge“ geschenkt bekommen, dann finden wir in den folgenden Versen die Antwort: (1) Gott prüft die Motive, d.h. er weiß wie es um uns steht, (2) er hört unser Gebet und (3) er selbst hat eine Antwort auf alles parat. Bei Gott gibt es keine losen Enden. Alles hat seinen Sinn und erfährt sein passendes Schicksal.

Und dieses Prinzip gilt nicht nur für den Guten, sondern auch für den *Bösen*: Gott hat auf alles eine Antwort und hält auch für den Gottlosen einen *bösen Tag* parat. Kein Bösewicht kommt ungeschoren davon. Ob die Strafe in diesem Leben und/oder im nächsten geschieht, mit „Tag“ also ein konkreter Erdentag oder ein spezieller Gerichtstag gemeint ist, spielt keine Rolle.

Wenn schon der *Böse* von Gott seine „Antwort“ bekommt, wie viel mehr kann der Gerechte sicher sein, dass Gott ihm eine „Antwort“ schenkt (Sprüche 16,1)!

**Hast du ein Problem damit, wie Gott in der Welt handelt? Denkst du vielleicht manchmal, dass Gott den Überblick verloren hat? Wie könnte dir dieser Vers dabei helfen, die richtige Perspektive einzunehmen?**

## SPRÜCHE 16,5

*Ein Gräuel für den HERRN ist jeder, der im Herzen hochmütig ist; die Hand drauf<sup>661</sup>, er bleibt nicht unbestraft!*

*Jeder, der hochmütig ist, hat ein Problem: Er ist Gott ein Gräuel! Der Stolze macht, was ein Mensch nicht tun darf; er stellt sich auf eine Stufe mit Gott. Anstatt sich über sein Leben zu freuen und dem Geber aller guten Gaben dafür zu danken, hält der Hochmütige sich für den Grund seines Erfolgs. Und das ist nicht nur falsch, sondern verwerflich. Gott hat den Menschen als Krone der Schöpfung geschaffen und ihn mit unglaublichen Gaben und einer besonderen Würde ausgestattet, aber er hat ihm strikt verboten, andere Götter anzubeten – also auch sich selbst (2Mose 20,1-5)!*

Der Stolze darf sich nicht täuschen: *er bleibt nicht unbestraft!* Gott hält eine Abrechnung für jeden bereit, der *hochmütig* ist.

**Kannst du mit eigenen Worten beschreiben, wo die Grenze zwischen einer Freude am eigenen Können und Hochmut verläuft? Versuche es doch mal!**

---

<sup>661</sup> W. Hand in Hand. Der Ausdruck beschreibt, dass etwas ganz sicher ist (vgl. Sprüche 6,1). Vgl. Sprüche 11,21.

## SPRÜCHE 16,6

*Durch Güte und Wahrheit<sup>662</sup> wird Sünde gesühnt und durch die Furcht des HERRN<sup>663</sup> weicht man vom Bösen.*

Dieser Vers darf nicht falsch verstanden werden, so als ob Taten *Sünde* sühnen könnten. Das können sie nicht! Aber das Begriffspaar *Güte und Wahrheit*<sup>664</sup> steht für den Charakter eines Gerechten, der sich in Aufrichtigkeit und Freundlichkeit der Nöte der Armen annimmt. Nur der solcherart Gerechte erfährt durch das System der Opfer Sühnung seiner Sünden (3Mose 1,4). Wenn die Haltung nicht stimmt, dann macht das Opfer keinen Sinn (vgl. 1Samuel 15,22). Ein rebellisches und liebloses Herz erfährt keine Vergebung (vgl. 4Mose 15,30). Im Neuen Testament formuliert Johannes ganz explizit: „Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander und das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde.“ (1Johannes 1,7) Auch hier ist die Reinigung von den Sünden direkt an den „Wandel im Licht“ gekoppelt. Nur wer Gottes liebevollen Charakter imitiert, der schafft die Voraussetzung dafür, dass er von seiner *Sünde* gereinigt werden kann<sup>665</sup>.

Der Begriff *Furcht des HERRN* beschreibt hier den Standard, den Gott gibt, um das Gottlose und Schlechte zu erkennen. Wer Gottes Wort kennt und anwendet, der *weicht vom Bösen*.

Das Leben des Gerechten ist von einem Lebensstil geprägt, der Gottes Liebe und Heiligkeit widerspiegelt. Der Gerechte ist nicht

---

<sup>662</sup> O. Treue, Festigkeit

<sup>663</sup> S. Exkurs: Die Furcht des HERRN

<sup>664</sup> S. die Ausführungen zu diesem Begriffspaar in den Anmerkungen zu Sprüche 3,3.

<sup>665</sup> Das Wie der Reinigung findet sich in 1Johannes 1,9: durch Bekenntnis.

perfekt, sonst bräuchte er keine Sühnung mehr, aber er missbraucht auch nicht die Vergebung, um einen laxen Umgang mit *Sünde* zu rechtfertigen. Gelebte Liebe und Gehorsam bilden die Grundlage für Vergebung und Heiligung.

**Wie würdest du auf die Frage antworten: Bist du heiliger oder lieber? Wovon hast du mehr? Von Gehorsam oder von Güte? Wie kannst du das, den Bereich, in dem du besser bist, noch stärken?**

## SPRÜCHE 16,7

*Wenn dem HERRN die Wege eines Menschen<sup>666</sup> gefallen,  
lässt er selbst seine Feinde mit ihm Frieden <schließen>.*

Dieser Vers beschreibt das erfolgreiche Leben des Gerechten. Wer in Aufrichtigkeit und Geradheit mit Gott lebt, der erlebt, dass *selbst seine Feinde*, d.h. die Menschen, die eigentlich gegen ihn sind, zum *Frieden* gedrängt werden. Gott überwindet bei ihnen die tief sitzende Abneigung gegen den Gläubigen.

Achtung: Dieser Vers sagt nicht, dass ein Christ keine *Feinde* hat oder mit allen Menschen in *Frieden* leben kann, wenn er sich nur genug anstrengt (vgl. Römer 12,18)! Der Vers beschreibt, wie weit der Segen gehen kann, den Gott über unser Leben ausschüttet, wenn ihm unsere *Wege gefallen*. Und der Vers darf auch nicht umgedreht werden. Die Existenz von Menschen, die sich mit mir nicht versöhnen wollen, ist kein Beleg dafür, dass „etwas“ mit meiner Gottesbeziehung nicht stimmt.

**Gibt es Menschen, denen du „Feind“ bist? Falls ja, was hält dich**

---

<sup>666</sup> W. Mann

**davon ab, den Frieden zu suchen?**

## **SPRÜCHE 16,8**

*Besser wenig mit Gerechtigkeit, als ein großes Einkommen mit Unrecht.*

*Gerechtigkeit* zahlt sich aus, aber eben nicht immer sofort. Gott erlaubt es dem Bösen (manchmal) ein *großes Einkommen* zu besitzen und zu genießen, obwohl dieses *mit Unrecht* erworben wurde. In diesem Leben ist dieser Zustand ein Skandal. Er fordert den armen Gerechten heraus. Soll er auch ein wenig *Unrecht* tun, um seine Familie besser ernähren und seinen Kindern eine bessere Schulbildung ermöglichen zu können? Die Antwort ist eindeutig: Nein! Es ist *besser*, weniger zu haben und kein *Unrecht* zu tun, als mehr zu haben, aber die *Gerechtigkeit* bleibt auf der Strecke.

Paulus wird Jahrhunderte später sagen, dass Gottseligkeit mit Genügsamkeit ein großer Gewinn ist (1Timotheus 6,6). Im Leben kommt es nicht darauf an, wie viel wir haben, sondern ob wir bei dem, was wir haben, mit Gott leben!

**Gibt es von Habsucht motivierte Sünde in deinem Leben (Diebstahl, Betrug, Neid...)? Wo bist du bereit, Unrecht zu tun, um mehr zu haben, als dir zusteht?**

## SPRÜCHE 16,9

*Das Herz eines Menschen plant seinen Weg, aber<sup>667</sup> der  
HERR festigt seinen Schritt.*

Als Menschen dürfen und müssen wir nachdenken. Unser Gehirn (*Herz*) ist uns gegeben, damit es unser Leben *plant*. Das kreative Denken ist unser schöpfungsmäßiges Recht, aber auf dem *Weg* brauchen wir Gott, der uns beim Gehen einen *Schritt* nach dem anderen *festigt*<sup>668</sup>. Wenn der *HERR* uns nicht beisteht, kommen wir trotz aller klugen Planung nicht ans Ziel.

**Hast du schon über die kommenden Jahre nachgedacht und eine persönliche Vision bzw. eine Liste mit persönlichen Lebenszielen aufgestellt? Wo willst du hin?**

## SPRÜCHE 16,10

*Ein göttliches Urteil ist auf den Lippen des Königs; sein  
Mund vergeht sich nicht am Recht.*

Hier wird ein idealer Herrscher präsentiert: Sein *Urteil* orientiert sich an Gott selbst. Der Begriff *göttliches Urteil* wird an anderer Stelle für die Orakelsprüche falscher Propheten und Zauberei verwendet (4Mose 22,7; 5Mose 8,10; 1Samuel 15,23; Jeremia 14,14; Hesekiel 13,6). In Sprüche 16,10 ist der Begriff, wie aus der Parallele ersichtlich, positiv besetzt. Ein König in Gottes Sinn *vergeht sich nicht am Recht*, indem er es bricht oder beugt.

---

<sup>667</sup> O. und. Hier muss kein Gegensatz vorliegen! Menschliches Planen und göttlicher Beistand gehen im Fall des Gerechten Hand in Hand.

<sup>668</sup> O. gründet, ausrichtet, vorbereitet

**Wo stehst du in der Verantwortung, Entscheidungen zu treffen und „Urteile“ zu fällen? Ja, du bist kein König, aber wo sollst du mit deinem Urteil Gott repräsentieren?**

## **SPRÜCHE 16,11**

*Gerechte Waage und Handwaage sind des HERRN; sein Werk sind alle Gewichtssteine im Beutel.*

Nicht nur sollen sich die Urteile Gottes auf den Lippen der Richter wiederfinden (Sprüche 16,10), sondern die Gerechtigkeit des HERRN betrifft auch alle geschäftlichen Transaktionen. Er will die *gerechte Waage* und *Gewichtssteine*, die das richtige Gewicht besitzen, weil sie sein sind. Menschen haben die Mittel für ein faires Miteinander im Auftrag Gottes geschaffen. Eine *Handwaage*, die genau geht, repräsentiert Gottes Gerechtigkeit, sie ist seine Idee und sein Eigentum.

**Wie könnte man das Prinzip der Waage heute übertragen und gilt das Prinzip der Gewichtssteine eigentlich auch für Arbeitszeit oder das halblegale Nutzen von Internetangeboten?**

## **SPRÜCHE 16,12**

*Es ist ein Gräuel für Könige, Böses zu tun, denn durch Gerechtigkeit steht der Thron fest.*

Wer ein in Gottes Sinn tauglicher Herrscher sein will, der muss eine Vorliebe für das Gute entwickeln. *Böses* muss ihm ein *Gräuel* sein, egal ob er es selbst tut oder ob er es im Leben von anderen sieht.

Heute sitzt kaum noch jemand auf einem *Thron*, aber wir alle müssen verstehen, dass jede Form von Herrschaft – und sei es nur die „Herrschaft“ über unser eigenes Leben oder die uns anvertrauten

Menschen – *fest steht durch Gerechtigkeit*. Ein Leben, das auf Ungerechtigkeit oder Desinteresse an Wahrheit aufgebaut ist, dem wird es an Stabilität fehlen.

**Welche bösen Dinge erzeugen bei dir Ekel und welche bösen Dinge sind dir noch kein Gräuel? Was schätzt du an ihnen und warum willst du dich nicht von ihnen trennen?**

## SPRÜCHE 16,13

*Ein Wohlgefallen für Könige sind gerechte Lippen, wer Aufrichtiges redet, den liebt er<sup>669</sup>.*

Ein gerechter Herrscher braucht die richtige Einstellung zum Lügner. Er darf ihn nicht mögen! *Gerechte Lippen* sagen die Wahrheit und hassen die Ungerechtigkeit. *Wer Aufrichtiges redet*, der lügt nicht und ist in dem, was er sagt, absolut vertrauenswürdig. Kluge *Könige* haben *Wohlgefallen* an solchen Untertanen. Kluge Eltern bringen ihren Kindern früh bei, dass sie so ein Verhalten schätzen.

**Wo hast du in der letzten Woche Unaufrichtigkeit und Ungerechtigkeit im Reden von anderen Menschen erlebt? Wie hat das dein Denken über sie beeinflusst?**

## SPRÜCHE 16,14

*Der Grimm des Königs gleicht Todesboten, aber ein weiser Mann versöhnt ihn.*

Der *König* hat die Pflicht, Recht zu sprechen. Erfährt er von einem Vergehen, ist sein *Grimm* gerechtfertigt und *gleichet Todesboten*, weil

---

<sup>669</sup> Der Herr Jesus als der König aller Könige geht noch darüber hinaus. Er liebt nicht nur die Wahrheit, er ist sie selbst (Johannes 14,6). Sein Wort ist absolut vertrauenswürdig.

er als Richter das Unrecht ahnden muss. Ein *weiser Mann* handelt in so einer Situation angemessen, bekennt seine Schuld, ist demütig, sucht nach Wiedergutmachung und *versöhnt* den König.

Es ist mehr als klug, wenn wir, nachdem wir etwas angestellt haben, nicht stur auf „unserem Recht“ beharren, patzig werden oder eine „Kopf-in-den-Sand“-Politik betreiben, sondern alles in unserer Macht tun, um Versöhnung und Befriedung der Situation zu erreichen.

**Wie gehst du aktuell mit Situationen um, in denen Autoritäten dir sagen, dass du etwas falsch gemacht hast?**

## SPRÜCHE 16,15

*Im Licht des Angesichts des Königs ist Leben, und sein Wohlgefallen ist wie eine Wolke des Frühlingsregens.*

Das Bild vom *Licht des Angesichts des Königs* steht für das Wohlwollen des Herrschers<sup>670</sup>. Das *Wohlgefallen des Königs* ist für einen Menschen so wertvoll, wie *eine Wolke des Frühregens*. Wie es keine Ernte ohne Regen gibt, so gibt es kein *Leben* ohne die Gunst der Regierung.

Als Christen stehen wir unter einer weltlichen Regierung und unter einem himmlischen König. Das *Wohlgefallen* Gottes ist sicherlich wichtiger als die Gunst einer demokratisch gewählten Regierung und doch sollten wir immer daran denken, dass es klug ist, nur dann anzuecken, wenn es wirklich nötig ist. Dasselbe gilt für den Umgang mit Eltern, Chefs oder Lehrern.

---

<sup>670</sup> Im Bild wird das Angesicht des Königs mit der Sonne gleichgesetzt, die scheint und Leben spendet.

**Was müsste sich in Deutschland ändern, damit du darüber nachdenken würdest, auszuwandern?**

SPRÜCHE 16,16-30: WEISE UND DÜMMLICHE SPRACHE

## **SPRÜCHE 16,16**

*Weisheit erwerben, wie viel besser<sup>671</sup> ist es als Gold! Und Verstand erwerben ist wertvoller als Silber!*

Wir leben in einer Gesellschaft, die den Wohlstand feiert. Du bist, was du hast! Und wenn du dir bestimmte Dinge nicht leisten kannst, dann bist du raus! Das hören wir jeden Tag, aber von Salomo können wir lernen, wie Gott denkt. Für ihn ist *Weisheit viel besser als Silber* und *Gold*. Wer denken kann, Gutes und Böses voneinander unterscheiden kann; wer klug ist und Gottes Gedanken kennt, der ist wahrhaft reich. Ein Leben gewinnt seinen Wert und seine Sicherheit nicht aus der Höhe des Kontostands. Wir müssen uns jeden Tag neu dazu entscheiden, *Weisheit* und *Verstand erwerben* zu wollen. Deshalb brauchen wir beständigen Umgang mit Gottes Wort und nicht mit den Aktienkursen. Gott will dich zu einer weisen Person machen. Das ist die große Chance dieses Bibelbuches.

**Bist du noch konsequent dabei, Weisheit zu lernen? Verinnerlichst du Bibelverse und biblische Prinzipien, um sie im Alltag umsetzen zu können? Streckst du dich nach dem Verstehen von Gottes Wort aus und verbringst genug Zeit im Nachsinnen über die Bibel?**

---

<sup>671</sup> Der Komparativ, der keine Antwort will, hat hier die Kraft eines Superlativs.

## SPRÜCHE 16,17<sup>672</sup>

*Der Aufrichtigen Straße ist: vom Bösen weichen; wer seinen Weg bewahrt<sup>673</sup>, behütet seine Seele<sup>674</sup>.*

Der Begriff *Straße* steht für die großen Verbindungsstraßen, die in der Antike Städte miteinander verbanden. Diese Straßen führten nicht durch die Städte hindurch, sondern an ihnen vorbei. Wer also in die jeweilige Stadt wollte, musste vom Weg abweichen. Das Bild der *Straße* steht für einen Lebensweg, der ein Ziel hat und gebahnt ist.

Auf diesem Lebensweg gehen die *Aufrichtigen*, indem sie dem *Bösen* nicht nachgeben. Wie eine Stadt den Wanderer lockt, von *seinem Weg* abzuweichen und das eigentliche Ziel aus den Augen zu verlieren, so lockt das Unrecht die *Aufrichtigen*, etwas zu tun, das die *Seele* verletzt. Wer hingegen *seinen Weg bewahrt*, indem er sich an die Gebote Gottes hält, der gewinnt sein Leben.

**Welche Verlockungen des Bösen machen dir das Leben schwer? Wo stehst du in der Gefahr, vom „Weg abzukommen“?**

---

<sup>672</sup> Der Masoretische Text sieht diesen Vers als Mittelpunkt des Buches an.

<sup>673</sup> Entweder i.S.v. „bewachen“ oder von „beibehalten“, d.h. man kann seinen Lebensweg vor fremden Einflüssen schützen, die eindringen wollen, oder davor, dass man langsam ins Böse abdriftet.

<sup>674</sup> O. Leben

## SPRÜCHE 16,18

*Vor dem Verderben kommt Stolz und vor dem Untergang  
ein hochmütiger Geist<sup>675</sup>.*

Das Böse, das wir tun, kommt aus dem *Stolz*, den ein *hochmütiger Geist* in uns kultiviert. Eine Lebenseinstellung, die Gottes Gebote arrogant ignoriert, führt ins *Verderben*. Es mag Situationen und Gefühle geben, die in uns den Eindruck erwecken, dass Gott sich mit dem, was er fordert, irrt<sup>676</sup>, aber dieser Vers macht klar, dass dem nicht so ist. Wenn wir anfangen, Gottes Gebote besserwisserisch zu ignorieren, dann werden wir ernten, was unsere eigene Dummheit gesät hat: *Untergang*.

**Bei welchen Geboten der Bibel, die heute noch gelten, denkst du sofort: „Das kann ich nicht!“ oder „Daran will ich mich nicht halten!“? Wenn dir nichts einfällt, bitte Gott darum, dass er dir zeigt, ob du stolz bist.**

## SPRÜCHE 16,19

*Besser niedrigen Geistes sein mit den Unterdrückten als  
Beute teilen mit den Stolzen.*

Die *Stolzen* haben keine Zukunft (vgl. Sprüche 16,18), aber bis zu ihrem Untergang können sie viel Böses anrichten. Der Begriff *Beute* macht deutlich, dass sie für ihren Gewinn bereit sind, Unrecht zu

---

<sup>675</sup> I.S.v. Geisteshaltung, Einstellung

<sup>676</sup> Und wir tun gut daran, dass wir die vermeintlichen Forderungen Gottes gut anhand der Bibel prüfen. Nicht alle „Gebote“ in Gemeinden sind von Gott und nicht jeder „Rat“ ist ein guter Ratschlag. Es braucht Weisheit und „geübte Sinne zur Unterscheidung des Guten wie auch des Bösen“ (Hebräer 5,14), um zu erkennen, was Gott von uns fordert. Aber wenn wir es einmal erkannt haben, müssen wir uns unbedingt daran halten!

tun. Ihr Wohlstand macht sie attraktiv. Wer seinen Teil „vom Kuchen“ abbekommen will, ist versucht, sich auf ihre Seite zu schlagen. Doch genau davor warnt Salomo.

Statt unser Augenmerk auf die *Beute* zu richten, sollten wir mit den *Unterdrückten*, den Ausgebeuteten, sympathisieren. Das ist die Haltung eines *niedrigen Geistes*, der sanftmütig, gottesfürchtig und demütig ist. In dieser Einstellung hat Mose (4Mose 12,3) für Gott großartiges geleistet und das unterdrückte Volk Israel befreit.

**Was kannst du tun, um deine Stimme für Unterdrückte zu erheben und dich an ihre Seite zu stellen? Wen legt dir Gott aufs Herz, wenn du dafür betest?**

## SPRÜCHE 16,20

*Wer auf das Wort achtet<sup>677</sup>, findet Gutes, und wer auf den HERRN vertraut: Glückliche ist er!*

Der Stolze hört nicht auf Gott, weil er sich selbst am meisten vertraut. Wer aber das Glück finden will, der darf nicht seinem übergroßen Ego vertrauen, sondern dem *HERRN*. Der Glaube an Gott zeigt sich in unserem Umgang mit dem *Wort* Gottes. Wer es *achtet*, ernst nimmt, darauf hört und darin Weisheit sucht, der *findet Gutes*, der ist *glücklich*. Es ist ein Widerspruch in sich selbst, wenn jemand sagt, er würde Gott vertrauen, sich dann aber nicht für die Bibel interessiert. Wenn es stimmt, dass ich in Gott den gefunden habe, den ich lieben und dem ich dienen will, dann muss mich auch

---

<sup>677</sup> O. Wer eine Sache klug angeht... Ich übersetze mit „Wort“, weil das die typische Bedeutung des betreffenden hebräischen Wortes in den Sprüchen ist (vgl. Sprüche 1,6.23; 4,4; 13,13).

interessieren, was Gott mir zu sagen hat. Ich kann nicht an *den HERRN* glauben, ohne mich für sein *Wort* zu interessieren.

**Hast du einen Plan, wie du die Bibel in den kommenden Jahren studieren willst? Auf Frogwords findest du dazu herausfordernde Ideen<sup>678</sup>.**

## SPRÜCHE 16,21

*Wer weisen Herzens ist, den nennt man einsichtig. Und die Süßigkeit der Lippen verstärkt<sup>679</sup> die Überzeugungskraft<sup>680</sup>.*

Dieser Vers macht deutlich, dass man nicht nur kluge Gedanken braucht, sondern auch fähig sein muss, sie auf angemessene Weise zu kommunizieren. Es ist gut, wenn mal als *einsichtig* bekannt ist, aber wer andere mit seinem Wissen beeinflussen will, der braucht *Süßigkeit der Lippen*. Mit den *Lippen* ist einmal mehr das Reden gemeint und *Süßigkeit der Lippen* bezeichnet eine Sprache, wie sie von der Ehebrecherin benutzt wird (Sprüche 5,3; 7,21): Worte, die gewinnen, gut schmecken, angenehm sind und überzeugen.

Wer es versteht, die Gedanken eines *weisen Herzens* auf nette Weise verpackt zu präsentieren, der *verstärkt* seine *Überzeugungskraft*, der wird ein besserer Lehrer und gewinnt die Herzen der Zuhörer.

**Hast du schon einmal das Richtige auf die falsche Weise gesagt? Wie war das? Was würdest du heute anders machen?**

---

<sup>678</sup> <http://www.frogwords.de/einsteiger/bibellesen/index>

<sup>679</sup> O. vermehrt

<sup>680</sup> O. das Lehren, die Beredsamkeit

## SPRÜCHE 16,22

*Einsicht ist für ihre Besitzer eine Quelle des Lebens, aber die Unterweisung der Narren<sup>681</sup> ist Narrheit.*

Wer *Einsicht* besitzt und klug ist, der hat eine *Quelle des Lebens*, von der er selbst und andere trinken können. Leben gelingt, wenn man das Richtige erkannt hat und tut.

Für die *Narren* ist *Unterweisung* sinnlos (*Narrheit*). Er will nicht hören und diese innere Abneigung gegen Autoritäten und Belehrung führt dazu, dass er sich nichts sagen lässt – egal von wem.

**Wo bist du mit deiner „Einsicht“ schon einmal zur „Quelle des Lebens“ geworden? Wem durftest du mit deiner Klugheit schon einmal guten Rat geben?**

## SPRÜCHE 16,23

*Das Herz der Weisen lehrt den Mund<sup>682</sup> und vermehrt auf seinen Lippen die Lehre<sup>683</sup>.*

Es lohnt sich, ein *Herz* von *Weisen* zu gewinnen. Das *Herz* steht hier für den Verstand. Das *Herz der Weisen* ist ein Bild für das kluge Denken, das die *Weisen* auszeichnet. Wer das Gute kennt, der kann es weiter geben und es ist der Schatz an Weisheit, den der Einsichtige in sich trägt, der sich mitteilen will und *die Lehre auf seinen Lippen vermehrt*.

**Hast du das schon einmal erlebt, dass du auf ein im Raum**

---

<sup>681</sup> S.a. „Exkurs: Der Narr“.

<sup>682</sup> I.S.v. lässt den Mund kluge Dinge sagen.

<sup>683</sup> In Sprüche 16,21 wird das Wort mit „Überzeugungskraft“ wiedergegeben.

**stehendes Problem die (richtige) Antwort wusstest und einfach Lust darauf hattest, sie auszusprechen? Hat dir das Spaß gemacht?**

## **SPRÜCHE 16,24**

*Wie überfließender Honig sind freundliche Worte, süß für die Seele und Heilung<sup>684</sup>für den Körper<sup>685</sup>.*

*Honig* schmeckt *süß* und stärkt den *Körper* (vgl. 1Samuel 14,26-28). Und genau das tun auch *freundliche Worte*. Sie sind für *die Seele und den Körper* eines Menschen eine Wohltat. Sie schenken innere und äußere Kraft. Wir dürfen nie vergessen, wie wertvoll und wichtig es ist, dass wir *Worte* der Anerkennung, des Trostes und der Ermutigung aussprechen, dass unsere Bemerkungen milde, verständnisvoll und aufbauend sind.

**Hast du Epheser 4,29 schon auswendig gelernt? Wenn nicht, dann tu es doch! Und schreibe doch gleich drei E-Mails (o. SMS, Telefonat, Brief, Postkarte...) an Menschen, die du ermutigen möchtest.**

## **SPRÜCHE 16,25**

*Da ist ein Weg, der einem Menschen richtig erscheint, aber am Ende sind es Wege des Todes.*

Der Vers wiederholt Sprüche 14,12.

---

<sup>684</sup> O. Gesundheit, Wiederherstellung

<sup>685</sup> W. das Gebein, die Knochen.

## SPRÜCHE 16,26

*Der Hunger des Arbeiters arbeitet für ihn, denn sein Mund  
spornt ihn an.*

Der Weise versteht, dass ein so primitiver Impuls wie *Hunger* ein guter Ansporn ist, bei der Arbeit fleißig zu sein.

Wenn wir Ziele erreichen wollen, braucht es manchmal etwas Überzeugungskraft, um Antriebslosigkeit zu überwinden. Ein kluger Anreiz kann „Wunder“ vollbringen<sup>686</sup>.

**Welche wichtigen Aufgaben fallen dir schwer und wie könntest du dich anspornen?**

## SPRÜCHE 16,27

*Ein nichtsnutziger Mann gräbt nach Bösem, und auf seinen  
Lippen ist es wie brennendes Feuer.*

*Ein nichtsnutziger Mann* ist wie ein Flammenwerfer. Er entzündet mit seinen Worten (*Lippen*) die Menschen um ihn her. Er redet, um zu verletzen und er *gräbt nach Bösem*. Wie der Weise die Weisheit sucht, so ist er auf Schlechtigkeit aus. Er hat Gefallen daran, das zu tun, was anderen schadet und eine Gesellschaft zerstört.

**Kennst du solche „nichtsnutzigen“ Menschen? Wenn ja, dann halte dich von ihnen fern! Sie werden dich verletzen!**

---

<sup>686</sup> Mir selbst hat es als junger Christ gut getan, mit anderen Männern zusammen die Bibel durchzulesen. Der simple Wunsch, sich keine Blöße zu geben, war Antrieb genug, das vorgegebene Lesepensum zu schaffen. Auch habe ich gern Vorträge auf Jugendfreizeiten übernommen, weil ich wusste, dass mir ein fixer Termin und der damit verbundene Zeitdruck hilft, konzentriert zu arbeiten. Ein mir lieber, inzwischen verstorbener amerikanischer Christ hatte das Motto: „No quiet time, no breakfast.“ Und er mochte Frühstück!

## SPRÜCHE 16,28

*Ein betrügerischer Mensch<sup>687</sup>streut Unfrieden<sup>688</sup> aus, und ein Ohrenbläser<sup>689</sup>entzweit Vertraute.*

Sowohl der *betrügerische Mensch* als auch der *Ohrenbläser* verzerren die Wahrheit, um andere Menschen in ein schlechtes Licht zu stellen. Sie sind auf *Unfrieden* und zerstörte Beziehungen aus.

Wenn Beziehungen plötzlich von Streit und Misstrauen geprägt werden, dann macht es Sinn, nach jemandem Ausschau zu halten, der im Hintergrund die Fäden zieht. Vielleicht gibt es da jemanden, der mit Übertreibungen, Lügen oder Halbwahrheiten sogar *Vertraute* gegeneinander aufzubringen weiß.

**Kannst du dich an einen Vorfall in deinem Leben erinnern, wo ein „Ohrenbläser“ eine Beziehung von dir kaputt gemacht hat? Bist du selbst jemand, der hinter dem Rücken von anderen gern über sie herzieht?**

## SPRÜCHE 16,29

*Ein gewalttätiger Mann verleitet seinen Nächsten und führt ihn auf einem Weg, der nicht gut ist.*

*Ein gewalttätiger Mann*, das ist jemand, der Gewalt einsetzt, um seine Ziele zu erreichen. Neben dem Nichtsnutz (Sprüche 16,27), dem Betrüger und dem Schwätzer (Sprüche 16,28) ist der

---

<sup>687</sup> W. Mann

<sup>688</sup> O. Zwietracht, Streit, Streitigkeiten

<sup>689</sup> O. Einflüsterer, Geschichtenerzähler, Verleumder, Schwätzer. Grundsätzlich jemand, dem man gern zuhört, weil er hinter dem Rücken der Betroffenen schlechte Dinge über sie erzählt.

Gewalttäter der Schlimmste. Er kennt kein Recht sondern nur seinen eigenen Vorteil. Und genau das macht ihn so attraktiv. Er *verleitet* Komplizen zu *einem Weg, der nicht gut<sup>690</sup> ist*. Wer ihm folgt, der bleibt mit ihm auf der Strecke. Wer ihm folgt, der geht mit ihm ins Verderben.

**Bist du dir ganz sicher, dass du in diesem Moment auf einem Lebensweg bist, der gut ist? Was macht dich da so sicher?**

## **SPRÜCHE 16,30**

*Er schließt seine Augen, um Lügen<sup>691</sup> zu ersinnen; er presst seine Lippen zusammen und bringt Böses hervor.*

Was hier beschrieben wird, ist der Gewalttäter aus Sprüche 16,29. Wenn er *seine Augen schließt* oder nichts sagt, dann tut er das nicht, um sich auszuruhen oder zuzuhören, sondern weil er Zeit braucht, um *Lügen zu ersinnen* und Böses zu planen. Sein Leben dreht sich jeden Moment nur um das Eine: Wie kann ich anderen schaden und selbst daraus für mich den größten Vorteil ziehen?

**Hast du reine Gedanken? Oder findet sich da auch manches an „Verkehrtheit“, an Dingen, die man besser nicht zu Ende denken sollte – eben „Böses“?**

---

<sup>690</sup> Litotes: Verstärkte Verneinung i.S.v. „ganz und gar schlecht“.

<sup>691</sup> O. Betrug, Perversität, Böses, Verkehrtheit (vgl. Sprüche 10,31.32).

## SPRÜCHE 16,31-17,6: DIE PRÄCHTIGE KRONE DES ALTERS

### SPRÜCHE 16,31

*Graues Haar ist eine prächtige Krone; auf dem Weg der Gerechtigkeit wird sie gefunden.*

Wo *graues Haar* im Alten Testament erwähnt wird, steht es für ein hohes Alter. Den Greis gilt es zu ehren (3Mose 19,32). Die Zeichen eines hohen Alters sind dann eine *prächtige Krone*, wenn das dazu gehörige Leben von *Gerechtigkeit* geprägt war. Einfach nur alt werden, verleiht mir keinen Glanz! Aber alt und weise werden, weil ich Gott kenne, ihm folge, sein Wort studiere und es an meine Liebsten gebe, das schmückt einen Greis.

**Was möchtest du im Alter repräsentieren: Weisheit oder einfach nur Altsein? Willst du liebevoller Ratgeber für deine Enkel werden? Wenn ja, dann lebe heute als ein Gerechter und schmeiß Sünde aus deinem Leben hinaus!**

### SPRÜCHE 16,32

*Besser ein Langmütiger als ein Held, und <besser>, wer seinen Geist beherrscht, als wer eine Stadt erobert.*

Wer die Weisheit des Alters gewinnen will (vgl. Sprüche 16,31), der tut gut daran, sein eigenes Temperament (*Geist*) in den Griff zu bekommen. Wer sich selbst nicht meistert, kann die Probleme der Welt nicht meistern. *Ein Langmütiger* kann geduldig darüber hinwegsehen, dass man ihm Unrecht tut. Ein solcher ist für eine Gesellschaft wertvoller als *ein Held*, der *eine Stadt erobert*. Wer nicht gleich in die Luft geht, der ist wirklich stark. Wer *seinen Geist beherrscht*, der lebt siegreich. Große Taten können Charakterdefizite

nicht aufwiegen. Gott legt mehr Wert auf mein Sein als auf mein Tun!

**Bist du ein Hitzkopf, der gern und leicht in die Luft geht? Hast du Langmut, Geduld, Selbstbeherrschung etc. schon gelernt? Wenn nein, bei wem musst du dich noch entschuldigen und wer könnte dir helfen?**

## SPRÜCHE 16,33

*Im Gewandbausch schüttelt man das Los, aber<sup>692</sup> vom  
HERRN kommen alle Urteile.*

Der *Gewandbausch* ist eine Kleidungsfalte über dem Gürtel, in dem man das *Los*<sup>693</sup>, einen kleinen Stein, aufbewahren und *schütteln* konnte. Das *Los* wurde dann geworfen, wenn man mehrere, gleichwertige Entscheidungen zur Auswahl hatte, aber Gottes Willen erkennen wollte (oder musste). Dieser Vers macht klar, dass *alle Urteile*, die auf diese Weise erzielt werden, *vom HERRN kommen*.

Zwei Fragen stellen sich sofort: Darf man für alles das Los werfen? Darf man als Christ das Los werfen? Ich glaube, dass man nicht für „alles“ ein Los werfen darf, weil das Los selbst als Mittel der Erkenntnisfindung den wirklich schwierigen und vertrackten Entscheidungen vorbehalten ist, bei denen Weisheit und Moral allein nicht weiter helfen (vgl. Jona 1,7 oder die Verteilung des Landes Kanaan). Auch wenn man oft liest, dass Christen kein Los werfen dürfen, weil es dafür in der Apostelgeschichte nach der Ausgießung des

---

<sup>692</sup> O. und. Es ist nicht ganz klar, ob der Vers das Zusammenspiel Mensch-Gott oder die Souveränität Gottes über alles Menschliche betonen will.

<sup>693</sup> Der Begriff „Los“ kann in der Bibel auch für das durch den Losentscheid zugewiesene Land (vgl. Josua 14ff) stehen und dann Erbe, Besitz oder allgemein die Lebensumstände bezeichnen.

Geistes an Pfingsten kein Beispiel gibt, so finde ich das Argument zu schwach. Exegetisch aus dem Schweigen der Schrift ein Verbot abzuleiten, geht zu m.E. zu weit. Würde man mit derselben Gewissheit auch eine Hochzeitsfeier verbieten? Mir fällt nämlich nach Pfingsten kein Beleg dafür ein, dass Christen ihre Hochzeiten noch gefeiert haben!

**Finde in der Bibel mindestens fünf Beispiele dafür, dass das Los geworfen wurde! Hätte es in diesen Fällen, auch andere Möglichkeiten gegeben, den Willen Gottes zu erkennen?**

## KOMMENTAR ZU KAPITEL 17

**Sprüche 17,1** Besser ein trockener Bissen und Ruhe dabei als ein Haus voller Opferfleisch und Streit. **2** Ein kluger Sklave regiert über einen schandbaren Sohn, und erhält ein Erbe inmitten der Brüder. **3** Der Schmelztiegel <ist> für Silber und der Ofen für Gold, aber Prüfer der Herzen ist der HERR. **4** Ein Übeltäter horcht auf die Lippe des Unheils, ein Lügner gibt Gehör der Zunge des Verderbens. **5** Wer einen Armen verspottet, verhöhnt seinen Schöpfer; wer sich über Unglück freut, bleibt nicht ungestraft. **6** Die Krone der Alten sind Kindeskinder, und der Schmuck der Kinder sind ihre Väter. **7** Vortreffliche Rede passt nicht zu einem Dummkopf; wie viel weniger Lügenrede zu einem Edlen! **8** Ein Zauberstein ist das Bestechungs Geschenk in den Augen seines Besitzers; an wen auch immer er sich wendet, <er denkt,> er wird Erfolg haben. **9** Wer Sünde zudeckt, sucht nach Liebe; wer aber eine Sache immer wieder zur Sprache bringt, entzweit Vertraute. **10** Ein Tadel dringt bei einem Verständigen tiefer ein, als hundert Schläge bei einem Toren. **11** Der Böse sucht nur Aufruhr, aber ein grausamer Bote wird gegen ihn gesandt werden. **12** Begegne einer Bärin, der jemand die Jungen weggenommen hat, aber nicht einem Toren in seiner Narrheit! **13** Wer Gutes mit Bösem vergilt, von dessen Haus wird das Böse nicht weichen. **14** Wie wenn einer Wasser entfesselt, so ist der Anfang eines Streits. Also: Bevor er ausbricht, beende den Konflikt. **15** Wer den Gesetzlosen rechtfertigt, und wer den Gerechten verdammt, ein Gräuel für den HERRN sind sie beide. **16** Wozu Geld in der Hand eines Toren, um Weisheit zu kaufen, wenn ihm doch der Verstand fehlt? **17** Zu jeder Zeit liebt ein Freund, aber ein Bruder wird für die Drangsal geboren. **18** Ein unverständiger Mensch ist, wer in die Hand einschlägt, wer Bürgschaft leistet in der Gegenwart seines Freundes. **19** Wer Übertretung liebt, liebt Zank; <und> wer seine Tür hoch macht, sucht Einsturz. **20** Wer verkehrten Herzens ist, wird das

Gute nicht finden; und wer sich mit seiner Zunge windet, wird ins Unglück fallen. **21** Wer einen Toren zeugt, <schafft> sich selbst Kummer, und der Vater eines Dummkopfs hat keine Freude. **22** Ein fröhliches Herz tut der Heilung gut, aber ein zerschlagener Geist vertrocknet das Gebein. **23** Der Böse nimmt ein Geschenk aus dem Gewandbausch an, um die Pfade des Rechts zu beugen. **24** Vor dem Angesicht des Verständigen ist Weisheit, aber die Augen des Toren sind an den Enden der Erde. **25** Kummer für seinen Vater ist ein törrichter Sohn, und Bitterkeit für die, welche ihn geboren hat. **26** Wenn schon ein Bußgeld für einen Unschuldigen nicht gut ist, wie viel mehr ist das Schlagen der Edlen gegen das Recht. **27** Wer seine Worte zurück hält, besitzt Erkenntnis; und wer kühlen Geistes ist, ist ein verständiger Mann. **28** Sogar ein Narr, der schweigt, wird für weise gehalten; wer seine Lippen verschließt, für verständig.

## SPRÜCHE 17,1

*Besser ein trockener Bissen und Ruhe<sup>694</sup> dabei  
als ein Haus voller Opferfleisch und Streit.*

Der Vers vergleicht zwei „Festmahle“. Auf der einen Seite gibt es nur trockenes Brot. Es reicht nicht einmal für Essig oder Öl, um den Bissen hinein zu tauchen, aber dieses armselige Essen wird in Ruhe eingenommen. Es gibt keinen Streit, keine schlechte Stimmung oder kein unangenehmes Schweigen. Man genießt das Wenige, was man hat, und freut sich aneinander.

---

<sup>694</sup> O. Friede. Der Begriff kann auch mit *Wohlstand* übersetzt werden, aber es geht hier um eine Qualität des Miteinanders im Angesicht eines eher bescheidenen Lebensstils.

Auf der anderen Seite steht das Haus voller Opferfleisch. Diese Familie ist wohlhabend und hat gerade ein Opfer gebracht<sup>695</sup>. Aber obwohl die Begegnung mit Gott von Freude geprägt sein soll (5Mose 12,7.12), herrscht Streit. Der Vers beschreibt eine „religiöse“, aber in sich zerstrittene Hausgemeinschaft. Man tut fromm, aber die innerfamiliären Konflikte werden nicht gelöst und überschatten ständig das fröhliche Miteinander.

Die Botschaft des Spruches ist simpel: Ein Mehr an Wohlstand darf nicht auf Kosten des Familienfriedens gehen<sup>696</sup>. Kein Geld der Welt ist es wert, dass Streit und Zwietracht in eine Familie einziehen<sup>697</sup>. Wichtiger als ein opulentes Mahl und Scheinheiligkeit sind Ruhe und Frieden.

**Kennst du Beispiele für Familien, die satt, aber zerstritten sind? Hast du schon die Entscheidung getroffen, dass Wohlstand nicht wichtiger ist als ein friedvoller, fröhlicher Umgang miteinander? Was braucht es, damit Ruhe und Friede in eine Familie einziehen?**

---

<sup>695</sup> Bei einem *Friedensopfer* (3Mose 7,11-21) wird ein Teil des Opfers der Gottheit dargebracht, ein Teil gehört den Priestern und der Rest wird in Form eines Gemeinschaftsmahls von den Opfernden und ihren Freunden bzw. Gästen zu Hause verspeist.

<sup>696</sup> Eine wichtige Lektion für Männer, die einen Schritt auf der Karriereleiter nach oben wollen und bereit sind, dafür ein bisschen Familienglück zu opfern.

<sup>697</sup> Eine Lektion, die man gerade bei Erbstreitigkeiten beachten sollte!

## SPRÜCHE 17,2

*Ein kluger Sklave<sup>698</sup> regiert über einen schandbaren Sohn,  
und erhält ein Erbe inmitten der Brüder.*

Der Vers überrascht mit der Idee, dass ein Sklave nach dem Tod des Patriarchen zusammen mit dessen Söhnen erbt. Das ist nicht normal und entspricht erst einmal nicht den Sitten<sup>699</sup>.

Mit Sprüche 17,2 will Salomo deutlich machen, dass Charakter und Weisheit für das Schicksal wichtiger sind als sogar ein Geburtsrecht. Es mag sein, dass mein Leben von Anfang an nicht leicht war. Vielleicht wäre ich gern in einer anderen Familie, mit mehr Geld, mehr Förderung und mehr Liebe aufgewachsen. Das mag sein, aber deshalb ist es umso wichtiger zu verstehen, dass ich mit Klugheit alles erreichen kann. Der kluge Sklave kann frei und reich werden und dasselbe gilt für mich. Ich kann meine Vergangenheit hinter mir lassen. Ich kann mir die Zukunft schaffen, die mir gefällt. Die gegenwärtigen Umstände haben nicht das letzte Wort! Der Klugheit<sup>700</sup> ist auch das Unmögliche möglich.

**Gibt es in deinem Denken manchmal Anflüge von Gedanken wie: „Das wird sich nie ändern!“ oder „Ich habe ja doch keine Chance!“ oder „Wenn dies oder jenes früher anders gelaufen wäre, dann könnte ich glauben, dass alles einmal gut wird..., aber so?“ Welchen Lebenstraum hast du verworfen, weil seine Verwirklichung dir viel zu unwahrscheinlich vorkommt?**

---

<sup>698</sup> O. Knecht

<sup>699</sup> Es sei denn, es gäbe keine Söhne (vgl. 1Mose 15,2).

<sup>700</sup> Der Begriff beschreibt eine Klugheit, die mit der *Furcht des HERRN* beginnt (Sprüche 1,7). Sie darf nicht mit Bauernschläue oder Gerissenheit verwechselt werden!

## SPRÜCHE 17,3

*Der Schmelztiegel <ist> für Silber und der Ofen für Gold,  
aber Prüfer der Herzen ist der HERR.*

Schon immer hatten Menschen ein Interesse daran, die Echtheit von Silber und Gold zu prüfen, bzw. Verunreinigungen aus diesen Edelmetallen zu entfernen. Das Mittel ihrer Wahl ist der Schmelztiegel oder ein Ofen, mit dem man die Metalle bis zu ihrem Schmelzpunkt (Gold: 1063 °C; Silber 961 °C) erhitzen kann<sup>701</sup>. Menschen wissen mit Edelmetallen umzugehen, aber Herzen bleiben ihnen fremd. Sie haben keinen Zugang zu ihrem eigenen Herzen (Jeremia 17,9), verstehen schon gar nicht die Herzen anderer Menschen (1Samuel 16,7) und können Gott nur darum bitten, dass er ihr Herz erforscht und sie leitet (Psalm 139,23.24). Wir sind im Blick auf uns selbst unwissender als wir uns das vorstellen und es uns wünschen. Nur mit Gottes Hilfe können wir unser Herz erkennen und wissen, wie es wirklich um uns steht. Erst im Licht seiner Weisheit sehen wir unsere Defizite. Es gibt nur *einen* Prüfer der Herzen und das ist der HERR.

**Hast du schon mit David angefangen, darum zu beten, dass Gott dich erforscht und prüft? Wie ernst ist es dir, dein Herz<sup>702</sup> mit all seinen verqueren Gedanken, unreinen Wünschen und falschen Zielen wirklich kennen zu lernen?**

---

<sup>701</sup> Infos: <http://www.goldsammler.eu/gold-information/die-gewinnung-von-gold.php>  
(letzter Zugriff: 19.11.2014)

<sup>702</sup> Siehe Exkurs „Das Herz“

## SPRÜCHE 17,4

*Ein Übeltäter horcht auf die Lippe des Unheils,  
ein Lügner gibt Gehör der Zunge des Verderbens.*

Der Begriff *Lippe des Unheils* steht für eine Person, die mit ihrem Mund Böses redet und Unheil über andere bringt. Die *Zunge des Verderbens* meint in etwa dasselbe: Ein Mensch, der seine Umgebung mit Worten ins Verderben stürzt.

Der Spruch macht deutlich, dass meine Hörgewohnheiten<sup>703</sup> viel über meine Geisteshaltung aussagen. Dem Übeltäter macht es nicht nur Freude, anderen Böses zu tun, er hört auch gern zu, wenn andere Bösewichte über ihre Taten erzählen. Dasselbe gilt für den Lügner. Er schummelt nicht nur gern, sondern es gefällt ihm, von den Betrügereien anderer Gauner zu hören.

Jesaja dreht das Prinzip um. Auf die Frage der Gottlosen nach den Voraussetzungen für ein Leben in der Nähe Gottes antwortet er: „Wer in Gerechtigkeit lebt... wer sein Ohr verstopft, um nicht von Bluttaten zu hören...“ (Jesaja 33,15). Wie der Übeltäter und der Lügner die Bosheiten gern hören, so weigert sich der Gerechte, davon auch nur Kenntnis zu nehmen (vgl. Epheser 5,3.4).

**Was für ein Mensch bist du, wenn man dich anhand deiner Hörgewohnheiten beurteilen würde? Gibt es Inhalte (z. B. in Liedern, Filmen, Serien, Romanen usw.), die du einfach nicht hören willst, weil sie dir zutiefst zuwider sind? Wie viel Interesse gibt es in dir, von bösen Dingen zu hören (z. B. Steuerbetrug, Vergewaltigung, Foltermethoden usw.)?**

---

<sup>703</sup> Dasselbe gilt natürlich auch für die Seh- und Lesegewohnheiten!

## SPRÜCHE 17,5

*Wer einen Armen verspottet, verhöhnt seinen Schöpfer;  
wer sich über Unglück freut, bleibt nicht ungestraft.*

Bei Gott ist Mitgefühl Trumpf! Als Christen fordert Gott uns auf, mit den Weinenden zu weinen (Römer 12,15), nicht uns an ihrem Unglück zu ergötzen. Wer einem Armen mit Spott und Verachtung begegnet, versteht nicht, dass er damit Gott selbst verhöhnt. Der Arme ist Geschöpf, ist gewollt, ist Ebenbild seines Schöpfers! In ihm offenbart sich Gottes Herrlichkeit und er verdient trotz seiner Lebensumstände Respekt und Hilfe. Niemand darf seine Würde und sein Recht mit Füßen treten. Mag er auch in den Augen von Menschen ein unbedeutender Niemand sein, für Gott ist er wertvoll. So wertvoll, dass Gott den, der mit ihm schlecht umgeht, bestraft. Jede Form von Schadenfreude, Unbarmherzigkeit oder Respektlosigkeit gegenüber Notleidenden ist Gott ein Gräuel<sup>704</sup>.

**Wann hast du dich das letzte Mal über das Unglück eines anderen Menschen gefreut? Wem wünschst du die Pest an den Hals? Gibt es Gruppen von Menschen (nicht nur Arme!), über die du gern spottest, weil sie in deinen Augen weniger wert sind?**

---

<sup>704</sup> Hiob erlaubt sich diese Haltung nicht einmal im Hinblick auf seine Feinde (Hiob 31,29)!

## SPRÜCHE 17,6

*Die Krone der Alten sind KindesKinder<sup>705</sup>,*

*und der Schmuck der Kinder sind ihre Väter.*

Was könnte junge Menschen motivieren, sich richtig zu verhalten? Wenn sie erkennen, wie sie mit ihrer Gerechtigkeit die Alten in der Familie schmücken. Gottesfürchtige Enkel und Urenkel sind wie eine Krone, ein Zeichen von Ehre und Macht. Ein Zeichen dafür, dass Gottes Plan mit dieser Familie aufgegangen ist. Auch wenn der Text die Gottesfurcht der KindesKinder nicht betont, so wird sie (wie auch in der zweiten Zeile für die Väter) doch vorausgesetzt. Ein dummer oder schandbarer Sohn (vgl. Sprüche 10,1.5) ist nichts, wober man sich freut und womit man angibt.

Und was für die Jungen gilt, gilt auch für die Väter<sup>706</sup>. Sie sind in ihrer Gerechtigkeit ein Schmuck ihrer Kinder. Kinder dürfen mit ihren Papas angeben. Väter sollten so leben, dass ihre Kinder stolz auf sie sind.

Vorbildliche Eltern werden zu Großeltern, die stolz sind auf ihre Nachkommen. Wir geben einen Charakter weiter und ewiges Leben!

**Bist du mit deinem Leben ein Aushängeschild für deine Familie? Sieht Gott das auch so oder erfüllst du nur die Ansprüche deiner Familie? Ist dir dein Vater ein Vorbild? Bist du stolz auf ihn? Wenn ja, hast du ihm das in letzter Zeit gesagt? Wenn nein, woran liegt das?**

---

<sup>705</sup> Nicht nur die Enkel, sondern alle lebenden Nachkommen.

<sup>706</sup> Und natürlich auch für Mütter. Hier wird vielleicht der Vater in den Vordergrund geschoben, weil er als Haupt der Familie mehr für die grundsätzliche Ausrichtung der Familie verantwortlich ist.

## SPRÜCHE 17,7

*Vortreffliche Rede passt nicht zu einem Dummkopf;*

*wie viel weniger Lügenrede zu einem Edlen!*

Ein Dummkopf verflucht Gott im Unglück (Hiob 2,9.10), verhöhnt Gott (Psalm 74,22) und seine Diener (Psalm 39,9), weiß weder, was Gott für ihn getan hat (5Mose 32,6), noch nimmt er sein Gericht ernst (2Samuel 13,13). Er glaubt nicht einmal, dass es Gott gibt (Psalm 14,1). Ein gutes Beispiel für so eine Person findet sich in 1Samuel 25, der Ehemann von Abigajil: Nabal<sup>707</sup>. Zu einem Dummkopf passt keine *vortreffliche Rede*. Ein Dummkopf redet dummes Zeug, weil er nur an seinen eigenen Vorteil denkt (Jesaja 32,6<sup>708</sup>). Man darf ihm nicht trauen! Egal wie gut es klingt, was er sagt<sup>709</sup>, er sagt nicht die Wahrheit – und kann es auch nicht, denn er kennt Gott nicht! So jemand ist kein Vorbild (Jesaja 32,5).

Ganz anders der Edle! Ein Edler ist ein anerkanntes Mitglied des Königshofes (vgl. Sprüche 8,16). Ein solcher darf einfach nicht lügen! Man erwartet zu Recht von ihm, dass er immer die Wahrheit sagt, dass er absolut vertrauenswürdig ist und dass er dem Recht gibt, der im Recht ist (vgl. Jesaja 32,7.8). Ein ungerechter Herrscher ist für ein Land eine Katastrophe!

**Bist du ein Lügner, also eine Person, die aus Gewohnheit lügt?  
Wann hast du das letzte Mal bewusst nicht die Wahrheit**

---

<sup>707</sup> *Nabal* bedeutet Dummkopf (dasselbe Wort wie in Sprüche 17,7). Keine Ahnung, wie man sein Kind so nennen kann!

<sup>708</sup> In der Elberfelder wird das Wort für *Dummkopf* mit *törichter (Mensch)* übersetzt

<sup>709</sup> Und leider gab es zu allen Zeiten *Dummköpfe*, die ihre gottlosen Gedanken gut verkaufen konnten. Ihr Stil, ihre auf den ersten Blick einsichtigen Argumente, ihre Nähe zum Zeitgeist und ihr Charisma ließen sie überzeugend auftreten und viele verführen.

**gesagt? Warum hast du gelogen? Verstehst du, wie wenig das Lügen zu deiner Berufung passt?**

## **SPRÜCHE 17,8**

*Ein Zauberstein<sup>710</sup> ist das Bestechungsgeschenk in den Augen seines Besitzers;*

*an wen auch immer er sich wendet, <er denkt,<sup>711</sup>> er wird Erfolg haben.*

Das Bestechungsgeschenk wird in der Bibel immer wieder als Mittel beschrieben, um Rechtsprechung zu manipulieren (2Mose 23,8; 1Samuel 8,3). Die Reichen verwenden ihren Wohlstand, um sich ein passendes Urteil zu erkaufen und die Armen auszubeuten (Psalm 15,5; Jesaja 5,23)<sup>712</sup>. In den Augen seines Besitzers wird das Bestechungsgeschenk zu einem *Zauberstein*, einem Mittel, sich aus jeder misslichen Situation herauszumogeln. Er glaubt, sich die Gunst der Richter erkaufen und die Wahrheit nach Lust und Laune beugen zu können. Aber darin irrt er! Die „magische“ Wirkung eines Bestechungsgeschenks existiert nur in seiner Vorstellung<sup>713</sup>. Nicht jeder

---

<sup>710</sup> W. Stein der Gnade o. ein Stein, der Gunst wirkt.

<sup>711</sup> Es ist im Buch der Sprüche kaum anzunehmen, dass die zweite Zeile ausdrücken möchte, dass sich die Beugung von Recht durch Bestechung immer auszahlt! Die Formulierung *in seinen Augen* muss in Zeile B hineingedacht werden, ausgedrückt durch „denkt“. Zeile B ist ironisch gemeint (vgl. Sprüche 9,16; 18,11).

<sup>712</sup> Gott hasst das Bestechungsgeschenk, weil es seinem Charakter widerspricht. Er selbst bevorzugt niemand und nimmt kein Bestechungsgeschenk an (5Mose 10,17). Stattdessen schafft er den Waisen, der Witwe und dem Fremden Recht (5Mose 10,18) und fordert dasselbe von seinem Volk.

<sup>713</sup> Der Begriff *in seinen Augen* steht für den Selbstbetrug des Narren (Sprüche 12,15; vgl. Sprüche 16,2; 26,12; 30,12).

Richter ist käuflich<sup>714</sup>! Er mag denken, dass es immer Erfolg haben wird, aber das ist ein Irrtum. Wohlstand ist kein Ersatz für Weisheit, Charakter oder ein gerechtes Leben.

**Was kann man anstelle eines Bestechungsgeschenkes einsetzen, um das Urteil von Menschen zu manipulieren? Tust du das?**

## SPRÜCHE 17,9

*Wer Sünde<sup>715</sup> zudeckt, sucht nach Liebe;*

*wer aber eine Sache immer wieder zur Sprache bringt<sup>716</sup>,  
entzweit Vertraute.*

Wie zerstöre ich schnell und unproblematisch eine gute Freundschaft? Wie entzweit man Vertraute? Ganz einfach. Man muss nur eine Sünde immer und immer wieder hervorkramen und sie dem anderen vorhalten. Wer Freundschaften<sup>717</sup> bewahren und Liebe finden will, der muss Sünde zudecken. Wenn man etwas *zudeckt*, dann sieht man es nicht mehr (1Mose 7,19; 2Mose 3,6; 3Mose 13,13 usw.). Wer Sünde *zudeckt*, der hört auf an sie zu denken. Liebe „rechnet Böses nicht zu“ (1Korinther 13,5). Für den Weisen ist Liebe wichtiger als Rache oder „Gerechtigkeit“. Ihm sind gute Beziehungen wichtiger als das akribische Klären jeder noch so kleinen Unstimmigkeit. Er weiß um seine eigene Fehlbarkeit und kann Sünde

---

<sup>714</sup> Auch wenn es manch einer zu allen Zeiten der Geschichte war! In assyrischen Tontafeln wird Bestechung der Richter als „legale“ Praxis beschrieben. Die Gerichte traten nur in Aktion, wenn das Bestechungsgeschenk nicht hoch genug ausfiel. (Waltke, Band 2, S. 49, FN 87)

<sup>715</sup> O. Übertretung, Rebellion

<sup>716</sup> W. wiederholt, erneuert tut

<sup>717</sup> Und das gilt in besonderem Maß für die Ehe!

übersehen (Sprüche 19,11), überhören (Prediger 7,20-22) und ertragen (Kolosser 3,12.13)<sup>718</sup>. Sünde ist eine Realität. Wir werden selbst zu Sündern und an uns wird gesündigt. Eine ordentliche Portion Gelassenheit, Liebe und Selbsterkenntnis helfen uns dabei, richtig mit ihr umzugehen.

**Wie leicht fällt es dir, Sünde zuzudecken? Bist du jemand, der „alte Kamellen“ immer wieder hervorkramt und zur Sprache bringt? Was tust du, um tiefe Freundschaften zu pflegen?**

## SPRÜCHE 17,10

*Ein Tadel dringt bei einem Verständigen tiefer ein,  
als hundert Schläge bei einem Toren.*

Was macht eine reife Persönlichkeit aus? Ich denke, dass die Fähigkeit, Korrektur anzunehmen, ganz wesentlich dazugehört. Der Verständige hat Einsicht und will mehr davon. Er hat verstanden, dass ein Tadel zwar schmerzt, es sich aber lohnt, über ihn nachzudenken. Wer mahnenden Worten mit Zorn, Spott oder Desinteresse begegnet, der ist nicht weise. Selbst, wenn der Tadel auf eine falsche, angriffige Weise vorgetragen wird, kann er Wahrheit enthalten! Natürlich muss ich nicht alles glauben, was man mir vorwirft. Nicht jede Kritik ist gerechtfertigt. Aber der Kluge hört erst einmal zu, überlegt und lässt Korrektur an sich heran. Er hat die Chance erkannt, die darin besteht, einen Fehler zu machen. Es kommt nämlich

---

<sup>718</sup> Anmerkung: Es gibt Sünde, die man nicht übersehen darf, sondern ansprechen muss, weil sie den Freund zerstört oder schlichtweg nicht ertragbar ist! Die Grenzen der eigenen Belastbarkeit spielen hier ebenso eine Rolle wie die Listen mit besonders schwerwiegenden Sünden (z. B. 1Korinther 5,11) oder die Umstände, in denen sich der Freund befindet. Liebe, die übersieht, weil sie die Probleme des anderen ignoriert, um nicht helfen zu müssen, ist schwerlich als „Liebe“ zu bezeichnen. Das ist schlichtweg Desinteresse, das sich als Liebe tarnt.

nicht darauf an, als der Perfekte dazustehen. Der Verständige hat nicht nur viel Wissen, sondern auch genug Demut, um seine Schwächen einzusehen und aus seinen Fehlern zu lernen. Er will die blinden Flecken in seinem Verhalten erkennen, er will Transformation seines Charakters, er will Heiligung – um jeden Preis!

Ganz anders die Toren. Sie kann man nicht beeinflussen. Sie sind so von sich und ihrer eigenen Sicht auf sich selbst überzeugt, dass selbst körperliche Strafen sie nicht dazu bringen können, Fehlverhalten einzusehen. Sie wollen nicht hören, wollen sich nicht korrigieren lassen.

**Wie gehst du mit Kritik um? Was ist deine erste Reaktion auf einen Tadel? Wie wichtig ist es dir, den Perfekten zu mimen und in den Augen von anderen Menschen als „fehlerlos“ dazustehen?**

## SPRÜCHE 17,11

*Der Böse sucht<sup>719</sup> nur Aufruhr<sup>720</sup>,*

*aber ein grausamer Bote wird gegen ihn gesandt werden.*

Lass dich von einem bösen Menschen nicht täuschen. In seinem Herzen ist nichts Gutes! Er ist grundsätzlich gegen Gott und gegen die Menschen, die ihn unterweisen wollen (5Mose 21,18). Er ist darauf aus, die bestehenden Ordnungen über den Haufen zu werfen. Ihm geht es nicht um die Bewahrung guter Beziehungen. Er kann und will sich nicht einordnen. In seinem Herzen lebt die Rebellion, die

---

<sup>719</sup> O. wünscht sich

<sup>720</sup> O. Rebellion, Aufstand, Empörung

Besserwisserei, der Wunsch, selbst zu bestimmen, was richtig und falsch ist.

Welches Schicksal wird den Bösen ereilen? Gott schickt einen grausamen Boten gegen ihn. Der *grausame Bote* bezeichnet entweder den Engel des Todes oder es ist eine Personifikation des Todes selbst. Wer seinen Nacken vor Gott nicht beugen (5Mose 31,27) und von seinem Gesetz nichts wissen will (Jesaja 30,9), für den gibt es keine Rettung (vgl. 5Mose 17,12).

**Wie leicht fällt es dir, dich vor Gott und seinem Wort zu beugen? Wie viel Eigenwilligkeit und Ungehorsam steckt noch in dir? Sind Gottes Gebote dir eine Freude oder eine Last? Fühlst du dich durch sie befreit oder eingeengt?**

## SPRÜCHE 17,12

*Begegne einer Bärin<sup>721</sup>, der jemand die Jungen weggenommen hat,*

*aber nicht einem Toren in seiner Narrheit!*

Die Bärin, der man die Jungen geraubt hat, steht hier für Wildheit, animalischen Zorn und Unberechenbarkeit. Ihr zu begegnen, brachte einen in Lebensgefahr. Und doch ist es besser, ihr zu begegnen, als einem Toren in seiner Narrheit. Die Auseinandersetzung mit einem wilden Tier, das sich rasend vor Sorge um den Nachwuchs auf einen stürzt, ist weniger gefährlich als der Dummkopf, der mich mit seiner Dummheit beeinflussen will. Bei der Bärin weiß ich, dass von ihr Gefahr ausgeht. Bei dem Toren könnte ich den Eindruck gewinnen, er meint es gut mit mir und in seiner Narrheit

---

<sup>721</sup> Der syrische Bär (*ursus arctos syriacus*) ist aufgerichtet bis zwei Meter hoch und 225 kg schwer. Er lebte in biblischen Zeiten in den bewaldeten Hügeln Palästinas.

steckt ein Funken Weisheit. Zum Gefährlichsten im Leben gehört die Verführung zu einem unklugen Lebensstil. Wir müssen alles daran setzen, dass die Toren uns nicht gefährlich werden!

**Welche törichten Lebenskonzepte begegnen dir am Arbeitsplatz oder in der Schule? Welche Menschen, die Gottes Wort nicht ernst nehmen, beeinflussen dein Denken und versuchen dir ihre Prioritäten und Maßstäbe aufzudrängen?**

## SPRÜCHE 17,13

*Wer Gutes mit Bösem vergilt,*

*von dessen Haus wird das Böse nicht weichen.*

Dieser Vers ist eine Betriebsanweisung für alle, die ihr Leben möglichst effektiv ruinieren wollen. Lass dir Gutes tun und revanchiere dich mit Boshaftigkeit. Die Folge wird sein, dass das Böse nicht mehr von deinem Haus (= Familie) weicht. Eigentlich ganz einfach – oder?

**Hast du dir kürzlich von anderen Menschen helfen lassen und es ihnen mit Gleichgültigkeit, Ablehnung oder Verachtung vergolten? Bist du jemand, der andere ausnutzt?**

## SPRÜCHE 17,14

*Wie wenn einer Wasser entfesselt<sup>722</sup>, so ist der Anfang eines Streits.*

*Also: Bevor er ausbricht, beende den Konflikt.*

Der Spruch hat das Bild eines Staudamms vor Augen (Prediger 2,6). Wenn man den ansticht, sodass das gespeicherte Wasser

---

<sup>722</sup> I. S. v. einen Damm durchsticht

ungehindert das Land dahinter überfluten kann (vgl. Hohelied 8,7), entfesselt man Zerstörung und Chaos. Das sollte man unbedingt unterlassen! Genauso falsch wie das Aufbrechen eines Staudamms ist der Anfang eines Streits. Wer damit anfängt, setzt Kräfte frei, die er nicht mehr beherrscht und die viel mehr kaputt machen werden als er sich vorstellen kann. Ein Streit „reinigt nicht die Luft“ wie es der Volksmund sagt, sondern zerstört Beziehungen. Der Weise wird einen Konflikt beenden, *bevor* er ausbricht. Er wird alles in seiner Macht Stehende tun, um Spannungen und Kontroversen zu entschärfen. Ein Streit ist nichts Gutes. Es gibt keinen guten Grund, ihn zu suchen oder ihn billigend in Kauf zu nehmen. Es mag sein, dass man ihn nicht immer vermeiden kann (vgl. Römer 12,18), aber wirklich weise ist es nur, ihm aus dem Weg zu gehen.

**Mit wem lebst du in Streit? Kannst du daran etwas ändern? Wie denkst du über das Streiten? Ist es für dich so negativ besetzt, wie der Spruch es ausdrückt? An welcher Stelle deines Lebens müsstest du sofort etwas ändern, wenn du den Spruch anwenden würdest?**

## SPRÜCHE 17,15

*Wer den Gesetzlosen rechtfertigt, und wer den Gerechten verdammt,*

*ein Gräuel für den HERRN sind sie beide<sup>723</sup>.*

Was ist verwerflicher? Dass man einen Gesetzlosen rechtfertigt, also ihn für seine Gemeinheiten nicht belangt, oder einen Gerechten verdammt, ihm also ein Vergehen anhängt, das er nicht getan hat?

---

<sup>723</sup> Das Hebräische betont, dass beide ein Gräuel sind: „... ein Gräuel für den HERRN sind beide – ganz bestimmt!“

Müsste man zwischen beidem entscheiden, würde man wohl lieber den Gesetzlosen ohne Schuldspruch davon kommen lassen als den Gerechten für eine Tat büßen lassen, die er nicht getan hat. Immer wieder bewegen uns die Geschichten von Straftätern, die nach Jahren in der Todeszelle durch eine neuerliche Untersuchung plötzlich für unschuldig erklärt werden und in eine Welt entlassen werden, die oft nichts mehr mit der Welt zu tun hat, die sie vor ihrer Inhaftierung kannten.

Für den HERRN macht es keinen Unterschied, ob ein Böser frei gesprochen wird oder ein Gerechter zu Unrecht verurteilt wird. Für ihn ist der Richter, der das tut, in beiden Fällen ein Gräuel. Er hasst solches Tun!

Wir müssen uns davor hüten, dass wir bei allen Urteilen, die wir fällen nicht unseren Vorurteilen und Freundschaften folgen, sondern den Fakten und dem göttlichen Maßstab. Es gilt das Gute gut und das Böse böse zu nennen, sonst verfallen wir dem Wehe Gottes (Jesaja 5,20). Der HERR wacht eifersüchtig darüber, dass seine Vorstellung von Gerechtigkeit in dieser Welt aufrecht erhalten wird.

**Wo bestimmen Vorverurteilungen und freundschaftliche Beziehungen dein Urteil über Menschen mehr als ihr Verhalten? Verteidigst du (eigenes) sündiges Verhalten, weil du Gottes Maßstab nicht wahr haben willst<sup>724</sup>? Sind dir manche Christen, die besonders „fromm“ sind, suspekt, und neigst du dazu, sie in deinen Gedanken schlecht zu machen?**

---

<sup>724</sup> Willst du dich vielleicht mit bestimmten Themen gar nicht erst beschäftigen, weil du schon ahnst, dass du dann eine dir unangenehme Position zu ethischen Fragen einnehmen und womöglich dich selbst ändern sowie dein eigenes Verhalten verurteilen müsstest?

## SPRÜCHE 17,16

*Wozu Geld in der Hand eines Toren, um Weisheit zu kaufen,*

*wenn ihm doch der Verstand fehlt<sup>725</sup>?*

Der Spruch skizziert den grotesken Versuch eines Toren, der zum Weisen geht, um von ihm Klugheit zu kaufen. Er denkt, dass man alles kaufen kann und behandelt Weisheit wie eine Ware. Seine Versuche, weise zu werden, sind abstrus und lächerlich. Er hat keine Vorstellung davon, was Weisheit ist und wie man sie erwirbt.

Weisheit beginnt mit Gottesfurcht (Sprüche 9,10) und ist ein Geschenk Gottes für den, der sie sucht und treu den Geboten des HERRN folgt (Sprüche 2). Im Gegensatz dazu hat der Tor keinen Sinn für Moral und ist intellektuell nicht bereit, Weisheit zu erlernen. Sein Mangel an Verstand macht es ihm unmöglich, weise zu werden.

**Wie steht es um deine Bemühungen, weise zu werden? Verhältst du dich wie ein Dummkopf, der keine rechte Vorstellung davon hat, wie man Weisheit erwirbt? Fehlt es dir auch an Verstand? Wie sinnvoll und durchdacht sind deine Versuche, weise zu werden?**

---

<sup>725</sup> W. (Zeile B: ) ... und kein Herz.

## SPRÜCHE 17,17

*Zu jeder Zeit<sup>726</sup> liebt ein<sup>727</sup> Freund,  
aber<sup>728</sup> ein Bruder wird für die Drangsal geboren.*

Woran erkennt man einen Freund? Man erkennt ihn daran, wie er mit mir umgeht, wenn es mir schlecht geht oder wenn ich mich falsch verhalte. Es ist leicht eine Schönwetter-Freundschaft zu führen, aber ein echter Freund liebt zu jeder Zeit, auch wenn es für ihn kein Vorteil ist oder ich im wahrsten Sinne des Wortes ein *Kotzbrocken* bin und ihm nur Probleme bereite.

Ein Freund steht mir in guten und bösen Tagen bei, aber ein Bruder<sup>729</sup> wird in besonderem Maß für Zeiten der Drangsal<sup>730</sup> geboren. Die Familie in der Antike ist das soziale Sicherungssystem. Sie muss für mich da sein, wenn ich finanziell am Ende bin. Jenseits dieser Verpflichtungen darf ich nicht zu viel erwarten. Und selbst inmitten der größten Schwierigkeiten werde ich oft erleben, dass ein Freund mir näher ist als die Verwandtschaft (Sprüche 18,24; 27,10).

**Bist du ein guter Freund? Wenn ja, für wen? Kann man von dir sagen, dass du unter allen Umständen für deine Freunde da bist? Was müsstest du ändern, um ein besserer Freund zu werden?**

---

<sup>726</sup> I. S. v. unter allen Umständen; immer wenn ich ihn brauche; egal, wie es mir geht.

<sup>727</sup> W. der

<sup>728</sup> O. und

<sup>729</sup> Oder jeder andere Verwandte

<sup>730</sup> Z.B. Krieg, Missernte, Krankheit, Versklavung

## SPRÜCHE 17,18

*Ein unverständiger Mensch<sup>731</sup> ist, wer in die Hand einschlägt<sup>732</sup>,  
wer Bürgschaft<sup>733</sup> leistet in der Gegenwart seines Freundes<sup>734</sup>.*

In Sprüche 17,17 wird der Freund als einer definiert, der „zu jeder Zeit liebt“. Gibt es im Hinblick auf Freundschaft oder allgemeiner auf Verantwortung für andere Menschen Grenzen? Sprüche 17,18 macht deutlich, dass dem so ist. Nur ein unverständiger Mensch würde seine eigene finanzielle Sicherheit opfern, um für die Schulden eines anderen gerade zu stehen<sup>735</sup>. Selbst die beruhigende Gegenwart eines Freundes als Zeuge der Transaktion soll mich nicht dazu bringen, so etwas zu tun. Es gibt keinen Grund, mein Leben vom Schicksal oder Fleiß eines Dritten abhängig zu machen.

**Gibt es Sünden, die dir in Gegenwart von Freunden leichter fallen? Wirst du mit Worten oder Taten unvorsichtiger, wenn du dich wohlfühlst? Wenn ja, was zeigt dir das über deinen Charakter?**

---

<sup>731</sup> W. ein Mensch ohne Herz

<sup>732</sup> Eine weitere Warnung findet sich in Sprüche 11,15.

<sup>733</sup> Das Thema *Bürgschaft* wird ausführlich in Sprüche 6,1-5 behandelt und erklärt.

<sup>734</sup> Der Begriff lässt das Spektrum von *Geliebter* (Hohelied 5,16) bis *Nächster* zu. Wegen der Parallele zu Sprüche 17,17 habe ich mich für *Freund* entschieden.

<sup>735</sup> Hier geht es nicht um kleine Beträge, sondern um Summen, die mir selbst zur Gefahr werden, wenn der Bürge sie nicht aufbringen kann und ich an seiner statt zur Rechenschaft gezogen werde.

## SPRÜCHE 17,19

*Wer Übertretung liebt, liebt Zank;*

*<und> wer seine Tür hoch macht, sucht Einsturz.*

Das Leben kann nicht gelingen, wenn man die Sünde liebt. Wer Gebote leichtfertig übertritt, begeht eine *Übertretung*. So jemand liebt Zank und Streit und Unfrieden. Es klingt so verrückt, aber es gibt Menschen, die fühlen sich nur wohl, wenn sie auf anderen herumhacken und ihnen das Leben schwer machen können.

Das Bild von der *Tür*, die hoch gemacht wird, steht für die Haltung dessen, der Übertretung liebt. Etwas *hoch* machen, bedeutet, dass man sich über die Nachbarschaft erhöhen will. Im Blick ist jemand, der ein Haus baut, das sich durch eine besonders hohe Tür auszeichnet, um dadurch zu zeigen, dass er über den anderen steht, weil sein Haus die anderen überragt. So jemand sucht förmlich den Einsturz. Wie eine Tür, die zu hoch ist, an Stabilität verliert, so ist ein hochmütiges Leben immer instabil. Es hält den Stürmen des Lebens und ganz bestimmt dem Gericht Gottes nicht stand.

**Hand aufs Herz: Gibt es Übertretung, die du liebst? Grobe Sünde, die du bewusst tust und dir aus deinem Leben nicht wegdenken magst? Wie viel Zank und Hochmut findet sich in deinem Leben?**

## SPRÜCHE 17,20

*Wer verkehrten Herzens ist, wird das Gute nicht finden;  
und wer sich mit seiner Zunge windet, wird ins Unglück fal-  
len.*

Ein Mensch mit einem *verkehrten Herzen* hat ein riesiges Problem. In seinem Inneren findet sich keine Aufrichtigkeit. Er wird nicht von Ehrlichkeit, Güte oder Gerechtigkeit angetrieben, sondern von dem tief sitzenden Wunsch, seine selbstgemachten Vorstellungen vom Leben zu verwirklichen. Und dafür ist ihm jedes Mittel recht. Natürlich hat er eine Sehnsucht danach, das Gute zu finden, nur, er hat keine Chance! Ein Herz, das verkehrte Dinge will, sich krummen Wegen und Lügen hingibt, das findet kein Glück! Alle wirklich guten Gaben kommen von Gott (Jakobus 1,17). Der Teufel gibt sie uns nicht! Und wenn wir sie nicht in Gottes Sinn suchen (und genießen), werden wir sie nicht finden (und behalten).

Ausdruck eines verkehrten Herzens ist eine Sprache, der man nicht trauen darf, weil sie die Wahrheit nach Belieben verdreht. Eine Zunge, die sich *windet*, passt sich den Umständen an. Sie redet, was die Situation erfordert, übertreibt, lügt, verschweigt oder täuscht. Solange es dem eigenen Vorteil dient, ist sie eine willige Helferin. Allerdings ist ihr Schicksal wie das des verkehrten Herzens auch schon besiegelt: Lügner und Trickser landen im Unglück. Das Böse, das aus Herz und Mund heraus kommt, fällt auf sie zurück.

**Bist du „stolzer“ Besitzer einer *gewundenen Zunge*? Fällt es dir leicht, mit Worten zu tricksen, nicht die ganze Wahrheit zu sagen, anderen die Schuld in die Schuhe zu schieben oder eigene Fehler in ein viel zu positives Licht zu rücken? Ist dir klar, dass solche Trickserei sich rächen wird?**

## SPRÜCHE 17,21<sup>736</sup>

*Wer einen Toren zeugt, <schafft> sich selbst Kummer,  
und der Vater<sup>737</sup> eines Dummkopfs hat keine Freude.*

Kinder sollen ihren Vätern Freude bereiten. Wenn sie sich wie Toren und Dummköpfe aufführen, bereitet das nur Verdruss.

*Toren* hassen Erkenntnis (Sprüche 1,22), Wohlstand wird ihnen zum Fallstrick (Sprüche 1,32), sie haben Spaß am Bösen (Sprüche 10,23; 13,19), wissen nicht, wann es gut ist, den Mund zu halten (Sprüche 12,23), halten sich für klug (Sprüche 14,8; 28,26), sind „beratungsresistent“ (Sprüche 17,10; 23,9), ohne Verstand (Sprüche 17,16) und lernen nicht aus ihren Fehlern (Sprüche 26,11). Ihr Leben ist von Unglauben und Eigensinnigkeit geprägt. Sie haben keine Gottesfurcht und auch kein Interesse, weise zu werden.

Als Eltern müssen wir alles daransetzen, unsere Kinder durch eine gute Erziehung vor diesem Schicksal zu bewahren. Ich glaube nicht, dass ein Mensch zum Dummkopf geboren wird. Ich denke aber, dass eine zu wenig korrigierende (Sprüche 22,15; 23,13.14; 29,15) oder eine übertrieben strenge (Epheser 6,4; Kolosser 3,21; 1Timotheus 3,4) Erziehung genau das bewirken kann. Hat sich mein Kind erst einmal schlecht entwickelt, bleiben nur Kummer und graue Haare.

**Wie viele Menschen kennst du, die mit ihrem Verhalten ihren Eltern Kummer bereiten? Schreibe eine Liste und bete für sie! Wie sind sie zu dem geworden, was sie jetzt sind?**

---

<sup>736</sup> S. a. Sprüche 17,25

<sup>737</sup> Der *Vater* steht hier stellvertretend für die Eltern (und die ganze Familie). Niemand freut sich, mit einem Dummkopf verwandt zu sein und unter seinen Eskapaden zu leiden.

## SPRÜCHE 17,22

*Ein fröhliches Herz tut der Heilung gut,*

*aber ein zerschlagener Geist vertrocknet das Gebein.*

Ein Vers zum Thema Psychosomatik: Ein fröhliches Herz ist für die Genesung von Vorteil. Wer positiv, dankbar, gelassen und zuversichtlich ist, der kommt schneller wieder auf die Beine. Fröhlichkeit zeigt sich im Leben in Form von Gesang, Heiterkeit, Humor und Dankbarkeit. Das fröhliche Herz beschreibt die Einstellung des Gläubigen, der nicht nur die Umstände sieht, sondern sich an der Seite eines Gottes weiß, der allmächtig ist. Der Apostel Paulus kann die Christen in Philippi deshalb auffordern: „Freut euch im Herrn allezeit! Ich sage es gern noch einmal: Freut euch!“ (Philipper 4,4)

Das Gegenteil zum fröhlichen Herz ist der zerschlagene Geist<sup>738</sup>. Mit *Geist* ist hier die Vitalität des Menschen gemeint. Wer einen *zerschlagenen Geist* besitzt, der hat seine Lebensfreude, seine Zuversicht und seine Hoffnung, womöglich sogar seinen Lebenswillen, verloren. Diese innere Leblosigkeit und Gebrochenheit wirkt sich auf seinen ganzen Körper (*Gebein*) aus. Wenn das Gebein *vertrocknet*, dann wird es kraft- und saftlos. Es verschwinden Festigkeit, Mut und Motivation, aber auch Gesundheit und Abwehrkräfte.

**Neigst du zur Fröhlichkeit oder zur Niedergeschlagenheit? Fällt es dir leicht das halb volle Glas zu sehen und Gott dafür zu danken? Bist du humorvoll, heiter, fröhlich und hast immer ein Lied auf den Lippen? Wenn nein, was hält dich davon ab, genauso werden zu wollen?**

---

<sup>738</sup> Siehe die FN zu Sprüche 15,13 und die Auslegung zu Sprüche 15,4!

## SPRÜCHE 17,23

*Der Böse nimmt ein Geschenk aus dem Gewandbausch*<sup>739</sup>

*an*<sup>740</sup>,

*um die Pfade des Rechts zu beugen.*

Im Zentrum des Spruchs steht eine böse Person, die in der Lage ist, Einfluss auf den Fortgang und das Ergebnis einer Gerichtsverhandlung zu nehmen. Es wird nicht ausgeführt, wie sie die *Pfade des Rechts* beugt, aber sie ist bereit, es zu tun, wenn man sie nur anständig bezahlt. Ein Bestechungsgeschenk, heimlich zugesteckt, bewirkt, dass sie sich für den Schuldigen einsetzt. Der (arme) Kläger bekommt nicht sein Recht, Gottes Anspruch an die Justiz wird pervertiert. Wer seine Position oder seine Beziehungen ausnutzt, um das Recht zu beugen, ist in Gottes Augen ein Krimineller, selbst wenn alles so versteckt geschieht, dass kein Außenstehender es mitbekommt.

**Gott ist unparteiisch, er sieht die Person im Gericht nicht an (Römer 2,11; vgl. Jakobus 3,17).**

**Bist du auch *unparteiisch* oder schlägst du dich schon mal auf die Seite deiner Freunde<sup>741</sup>, auch wenn sie nicht Recht haben?**

---

<sup>739</sup> Eine Kleidungsfalte über dem Gürtel zum ungesesehenen Aufbewahren von kleineren Gegenständen (vgl. Sprüche 16,33).

<sup>740</sup> Das hebräische Wort für *annehmen* hat ein weites Bedeutungsspektrum und kann auch *nehmen* bedeuten. Dann würde es sich nicht auf den beziehen, der sich bestechen lässt, sondern auf den, der besticht. Ich übersetze mit *annehmen* wegen der inhaltlichen Parallele zu Psalm 15,5 und Sprüche 15,27.

<sup>741</sup> Auch Freundschaft und Anerkennung kann „bestechend“ sein!

## SPRÜCHE 17,24

*Vor dem Angesicht des Verständigen ist Weisheit,  
aber die Augen des Toren sind an den Enden der Erde.*

Was macht einen Toren so besonders dumm? Es ist seine Beschäftigung mit unerreichbaren, fernen Zielen. Seine Augen, d.h. sein Interesse, sind an den *Enden der Erde*. Er kümmert sich nicht um das Naheliegende. Seine Gedanken kreisen um Dinge, die unwichtig, sinnlos und weit weg sind. Für den Toren ist „alles“ interessant, nur nicht die wirklich wichtigen Fragen seines jetzigen Lebens. Er verplempert Energie und Zeit mit Themen, die ihn nicht weiter bringen. Er ist ein Träumer, der die Realität ausblendet. Für ihn zählt, das Neue, das Interessante, der letzte Schrei und das Hippe. Er will alles wissen über neue Videos, Filme, Musik, Politik oder Trends. Nur sein eigenes Leben, das interessiert ihn herzlich wenig.

Ganz anders der Verständige. Vor seinem Angesicht ist Weisheit. Die Formulierung *vor seinem Angesicht* ist etwas ungewöhnlich. Wenn Weisheit vor dem Angesicht des Verständigen ist, dann hat er sie nämlich nicht nur *vor Augen*, i.S.v. verinnerlicht. Wer vor den Augen eines anderen ist, der kümmert sich oder dient demjenigen, vor dessen Augen er ist (vgl. 1Samuel 2,11; 1Könige 12,6; Esther 1,10). Hier ist es die Weisheit, die sich um den Verständigen kümmert. Während der Tor mit seinen Gedanken ganz weit weg ist, ist dem Weisen die Weisheit ganz nahe. Und sie hilft ihm dabei, sein Leben zu meistern.

**Womit beschäftigst du dich in deinen Gedanken? Verlierst du dich in Träumerei, um der Realität mit ihren Problemen zu entfliehen? Benutzt du die Weisheit Gottes, um dein Leben in den Griff zu bekommen?**

## SPRÜCHE 17,25

*Kummer für seinen Vater ist ein törichter Sohn,  
und Bitterkeit für die, welche ihn geboren hat.*

Dieser Spruch wiederholt die Lektion aus Sprüche 17,21. War dort nur der Vater im Blick, so sind es jetzt Vater und Mutter. Ein törichter Sohn, bringt Kummer und Bitterkeit über seine Eltern. Sie können sich nicht über ihn freuen, nicht stolz auf ihn sein, nicht mit ihm „angeben“ und in ihm nicht die Gottesfurcht, den Glauben und die Weisheit finden, die ihr eigenes Leben geprägt haben.

**Welche Emotionen kommen bei deinen Eltern hoch, wenn sie an dich denken? Ist ihre Einschätzung deines Verhaltens richtig? Könntest du ihnen eine Freude machen, ohne moralische Standpunkte zu kompromittieren?**

## SPRÜCHE 17,26

*Wenn schon ein Bußgeld für einen Unschuldigen<sup>742</sup> nicht  
gut ist,  
wie viel mehr ist das Schlagen der Edlen gegen das  
Recht<sup>743</sup>.*

Dieser Vers warnt uns davor, dass wir zu Tyrannen werden, die jeden Sinn für Recht und Gerechtigkeit verlieren. Ein Land kann nur gedeihen, wenn es den Unschuldigen und die Verantwortungsträger in der Gesellschaft schützt. Es ist nicht richtig, einen Unschuldigen

---

<sup>742</sup> W. Gerechten

<sup>743</sup> O. Aufrichtigkeit, das, was recht ist

mit irgendeiner Form von Bestrafung, und sei es „nur“ ein Bußgeld, zu belangen. Wer unschuldig ist, der muss frei gesprochen werden. Dieses Prinzip gilt umso mehr, wenn es sich dabei um *Edle* (vgl. Prediger 5,7) handelt, also um Menschen, die eine wichtige Rolle im Gefüge der Gesellschaft spielen<sup>744</sup>. Sie sollen Vorbild sein (vgl. Sprüche 17,7) und dem Staat dienen. Wenn man sie zu Unrecht mit einer Prügelstrafe belegt (5Mose 25,1-3), wird für jeden offensichtlich, dass es im Land kein Recht mehr gibt. Willkür und Tyrannei sind eingezogen. Als Jesus verurteilt wurde, kam es zur größten Missachtung dieses Spruches (vgl. Matthäus 26,3.4).

**Wie oft betest du dafür, dass in Deutschland Recht und Gesetz sich nicht in Willkür und Tyrannei verwandeln? Woher kommt es, dass Ungerechtigkeit in einer Gesellschaft nicht mehr als solche wahrgenommen wird?**

## SPRÜCHE 17,27

*Wer seine Worte zurück hält<sup>745</sup>, besitzt Erkenntnis;*

*und wer kühlen Geistes ist, ist ein verständiger Mann<sup>746</sup>.*

Wer einen *kühlen Geist* bewahrt, der kann mit schwierigen Situationen, vor allem wenn er angegriffen wird, richtig umgehen. In hitzigen Momenten zeichnet sich der verständige Mann durch Erkenntnis und eine zurückhaltende Sprache aus. Das Plappermaul, das sich mit Worten überschlägt und seiner inneren Erregung folgend drauflosredet, verhält sich wie ein Dummkopf. Wenn es schon

---

<sup>744</sup> Wir dürfen durch den Vergleich mit dem *Unschuldigen* davon ausgehen, dass die *Edlen* hier auch unschuldig sind. Natürlich gibt es auch unter den Edlen Narren und Schurken (Jesaja 32,5), auf die dann dieser Spruch nicht zutrifft.

<sup>745</sup> O. für sich behält, aufspart

<sup>746</sup> O. „... und ein verständiger Mann <besitzt> einen kühlen Geist.“

grundsätzlich gut ist, nicht zu viel zu reden, wie viel mehr in solchen Situationen, in denen ein Wort zu viel oder mit dem falschen Zungenschlag echten Schaden anzurichten vermag?

**Kannst du den Mund halten? Oder musst du immer deinen Senf dazu geben, egal ob das klug ist oder nicht? Bist du jemand mit einem kühlen Geist, der es in brenzligen Situationen versteht, still zu sein?**

## SPRÜCHE 17,28

*Sogar ein Narr, der schweigt, wird für weise gehalten;*

*wer seine Lippen verschließt, für verständig.*

Von Abraham Lincoln stammt die Bemerkung: „Es ist besser, den Mund zu halten, und die anderen denken zu lassen, dass du ein Dummkopf bist, als ihn zu öffnen und jeden Zweifel daran zu beseitigen.“

Weniger reden ist kein Fehler; vor allem dann nicht, wenn man nichts zu sagen hat! Wenn das Schweigen schon für den Narren zum Vorteil gereicht, wie viel mehr für den, der kein Narr ist?

Gleichzeitig ist Schweigen kein Beleg dafür, dass ein Mensch weise und verständig ist. Vielleicht hat er einfach nichts zu sagen! Wenn wir einen Menschen wirklich kennen lernen wollen, dann müssen wir uns mit ihm unterhalten. Der äußere Eindruck kann da sehr schnell täuschen.

**Halten deine Freunde dich für weise? Woran machen sie ihr Urteil fest? Täuschst du Menschen, damit sie nicht wissen, wie es wirklich in dir aussieht?**

## KOMMENTAR ZU KAPITEL 18

**Sprüche 18,1** Wer sich absondert, sucht <sein> Vergnügen; gegen alle Einsicht platzt er los. **2** Keine Lust hat der Narr auf Verständnis, sondern nur daran, dass sein Herz sich offenbart. **3** Wenn ein Gesetzloser kommt, so kommt auch Verachtung; und mit der Schande Geringschätzung. **4** Tiefe Wasser sind die Worte aus dem Munde eines Mannes, ein sprudelnder Bach, eine Quelle der Weisheit. **5** Es ist nicht gut, die Person des Gesetzlosen zu bevorzugen, und dem Gerechten das Recht zu verwehren. **6** Die Lippen des Toren geraten in Streit, und sein Mund ruft nach Schlägen. **7** Der Mund des Toren ruiniert ihn, und seine Lippen sind ein Fallstrick für sein Leben. **8** Die Worte des Ohrenbläasers sind wie Leckerbissen, und sie gleiten hinab in das Innerste der Persönlichkeit. **9** Auch wer sich lässig zeigt bei seiner Arbeit, der ist ein Bruder des Verderbers. **10** Ein starker Turm ist der Name des HERRN; in ihn rennt der Gerechte und ist sicher. **11** Der Wohlstand des Reichen ist seine befestigte Stadt und <wie> eine hoch ragende Mauer, in seiner Vorstellung. **12** Vor dem Verderben wird das Herz eines Menschen hochmütig, aber vor der Ehre <kommt> Demut. **13** Wer eine Antwort gibt bevor er zuhört, dem ist es Dummheit und Schande. **14** Der Geist eines Menschen erträgt seine Krankheit; aber ein angeschlagener Geist, wer richtet ihn auf? **15** Das Herz des Verständigen erwirbt Erkenntnis, und das Ohr der Weisen sucht nach Erkenntnis. **16** Das Geschenk eines Menschen macht ihn groß und vor die Großen führt es ihn. **17** Recht <scheint> der Erste in seiner Streitsache <zu haben>; <bis> sein Prozessgegner kommt und ihn ausforscht. **18** Zwistigkeiten beendet ein Los und zwischen Mächtigen entscheidet es. **19** Ein Bruder, den man betrogen hat, ist wie eine befestigte Stadt; und <solche> Zwistigkeiten sind wie der Riegel einer Burg. **20** Von der Frucht des Mundes eines Menschen wird sein Inneres gesättigt, <vom> Ertrag seiner Lippen wird er gesättigt. **21** Tod und Leben sind in der

Gewalt der Zunge, und wer sie liebt, wird ihre Frucht essen. **22** Wer eine Ehefrau findet, hat Gutes gefunden und hat Wohlgefallen erlangt von dem HERRN. **23** Flehentlich bittet der Arme, aber der Reiche antwortet grob. **24** Jemand, der <viele> „Freunde“ hat, wird zu Grunde gehen; doch gibt es einen, der liebt, und er ist anhänglicher als ein Bruder.

## SPRÜCHE 18,1

*Wer sich absondert, sucht <sein> Vergnügen;  
gegen alle Einsicht platzt er los.*

Unsoziales Verhalten und Streitsucht gehen Hand in Hand. Wer sich absondert, der tut es zur Befriedigung seiner Ichsucht. Der Spruch hat nicht Menschen im Blick, die introvertiert sind<sup>747</sup> und um ihrer selbst Willen manchmal eine Auszeit von anderen Menschen brauchen, um Kraft zu schöpfen, mit der sie der Gemeinschaft dienen können. Es geht hier um solche Personen, die sich aus eigennützigen Motiven zurückziehen, um mehr Zeit für sich, ihre Karriere, den Selbstverwirklichungstrip, Vergnügungen und Hobbies zu haben. Sie sind sich selbst genug und wollen eigentlich auch mit anderen nicht viel zu tun haben. Solche Menschen werden nicht verträglich, sondern verlieren ihren Sinn für ein gesundes Miteinander. Reizt man sie, platzt der Streit förmlich aus ihnen heraus. Der Weise weiß, wie man Zank vermeidet (vgl. Sprüche 17,14; 20,3), und genau diese Einsicht fehlt ihnen.

**Bist du jemand, der sich *absondert*, dessen Gedanken sich vor allem darum drehen, wie du dir dein Leben schön machen kannst? Wofür lebst du? Wie würden deine Freunde diese**

---

<sup>747</sup> Natürlich geht es auch nicht um Menschen, die gegen ihren Willen ausgegrenzt werden.

**Frage beantworten? Gehst du manchmal (fast) ohne Grund in die Luft und fängst einen Streit an?**

## **SPRÜCHE 18,2**

*Keine Lust hat der Narr auf Verständnis,  
sondern nur daran, dass sein Herz sich offenbart.*

Das Problem eines Narren besteht darin, dass er auf die falschen Dinge Lust verspürt. Er hat keine Lust auf Verständnis. Das Lernen von Weisheit, das Nachdenken über die Zusammenhänge des Lebens, eine kritische Reflexion seiner Erfahrungen oder seines Lebens interessiert ihn einfach nicht. Fest davon überzeugt, dass er den Durchblick hat und niemanden braucht, der ihn belehrt, hat er keine Freude an Gottes Wort oder am Gespräch mit den Alten und Weisen. Leider hält ihn das nicht davon ab, den Mund aufzumachen! Er hat zwar keine Lust auf Erkenntnis, aber er genießt es, wenn alle sehen, was sich an (dummen) Gedanken in seinem Herzen verbirgt. Beratungsresistenz, Besserwisserei und ein ausgeprägtes Sendungsbewusstsein kommen bei ihm zusammen und machen ihn zu einem sehr unangenehmen Gesprächspartner.

**Kennst du beratungsresistente Menschen, die selbstbewusst ihre schrägen Gedanken präsentieren, während alle um sie herum merken, dass ihr Leben nicht funktioniert? Hast du Lust auf Verständnis oder wird deine Beschäftigung mit den Sprüchen von Disziplin<sup>748</sup>, fremden Erwartungen, schlechtem Gewissen oder Pharisäertum voran getrieben?**

---

<sup>748</sup> Disziplin ist eine Frucht des Geistes (Galater 5,22) und keine schlechte Motivation. Ich glaube nur, dass *Lust* eine bessere Grundlage ist, um sich voll reinzuknien!

## SPRÜCHE 18,3

*Wenn ein Gesetzloser kommt, so kommt auch Verachtung;  
und mit der Schande Geringschätzung<sup>749</sup>.*

Schande und Geringschätzung gehören zusammen wie Gesetzlosigkeit und Verachtung. Es gibt gesellschaftliche Normen, denen man nicht (oder vielleicht nur für eine Weile) entgehen kann. Dem Gesetzlosen begegnet die Gesellschaft mit Verachtung. Einen bekannten Kriminellen will man nicht als Schwiegersohn oder als besten Freund<sup>750</sup>. Es ist sehr schwer für einen Verbrecher, das Stigma seiner bösen Taten wieder los zu werden. Besser ist es, man erspart sich Schande und Verachtung, indem man gar nicht erst zum Gesetzlosen wird.

**Wie denkt deine Familie über dich? Wirst du geachtet oder verachtet? Ist es ihnen eine Ehre, mit dir verwandt zu sein, oder bist du ein Schandfleck auf der Ahnentafel?**

## SPRÜCHE 18,4

*Tiefe Wasser sind die Worte aus dem Munde eines Mannes,  
ein sprudelnder Bach, eine Quelle der Weisheit.*

Der *Mann* ist in diesem Spruch nicht jeder Mann (o. Mensch), sondern der Weise. Nur seine Worte können *tiefe Wasser*, ein *sprudelnder Bach* oder eine *Quelle der Weisheit* sein. Die Begriffe Wasser,

---

<sup>749</sup> O. Tadel, Vorwurf, Stigma, Hohn

<sup>750</sup> Und wer das anders sieht, macht sich damit selbst in den Augen der Öffentlichkeit zum Schurken.

Bach und Quelle beschreiben die lebensspendende Wirkung, die von seinem Reden ausgeht und vergleicht sie mit dem Segen von Regen in der Wüste.

**Wie tief und erfrischend sind die Worte, die du von dir gibst, für deine Zuhörer? Sind sie eine Quelle der Weisheit oder der Langweile und der Selbstdarstellung?**

## **SPRÜCHE 18,5**

*Es ist nicht gut, die Person des Gesetzlosen zu bevorzugen<sup>751</sup>,*

*und dem Gerechten das Recht zu verwehren.*

Menschen stehen wohl immer in der Gefahr, dass sie jene bevorzugen, die sie mögen und die ihnen angenehm sind (vgl. 1Timotheus 5,21; Jakobus 2,1-4). Ich denke, dass es keine Sünde ist, Freunde und Gleichgesinnte sympathischer zu finden, aber wenn es um Gerechtigkeit geht, und darum, ein Urteil zu fällen, dann darf man die Person eines Gesetzlosen nicht deshalb bevorzugen, weil man ihn gut kennt oder sehr mag. Recht steht über Freundschaft und Recht darf schon gar nicht durch Bestechung gebeugt werden (2Mose 23,8). Wahrheit muss unter allen Umständen Wahrheit bleiben! Es ist schlimm für einen Staat, wenn sich der Eindruck durchsetzt, dass die Gerechten auf Kosten der Gesetzlosen bevorzugt werden.

**Wo siehst du in der Rechtsprechung deines Landes Probleme? Wo müsstest du dich informieren, wenn du mehr wissen wolltest? Wie betest du konkret für die Justiz?**

---

<sup>751</sup> W. Das Gesicht des Gesetzlosen zu erheben

## SPRÜCHE 18,6

*Die Lippen des Toren geraten in Streit,  
und sein Mund ruft nach Schlägen.*

Ein Dummkopf macht den Mund auf und beschwört mit seinen Worten Streit herauf. Er ist ein Mann des Konflikts und der Provokation. Der Tor sucht die Auseinandersetzung und seine Stänkereien enden oft in Schlägen<sup>752</sup>. Er will anderen schaden und bekommt doch selbst die Prügel.

**Bist du ein Provokateur? Führt deine Art, wie du redest, häufiger als dir vielleicht lieb ist, dazu, dass harmlose Situationen eskalieren? Hast du schon Prügel für dein vorlautes Mundwerk bezogen?**

## SPRÜCHE 18,7

*Der Mund<sup>753</sup> des Toren ruiniert ihn<sup>754</sup>,  
und seine Lippen sind ein Fallstrick<sup>755</sup> für sein Leben<sup>756</sup>.*

Wenn Sprüche 18,6 die Bestrafung des Toren durch sein eigenes Tun im Blick hat, so dreht sich Sprüche 18,7 um den Ausgang seines Lebens. Der Dummkopf muss ernten, was er sät. Letztendlich ruiniert er sein ganzes Leben durch die Art und Weise seines

---

<sup>752</sup> Dabei bleibt offen, ob die Schläge eine Reaktion der Umgebung, ein Akt richterlicher Bestrafung oder ein Bild für jede Form von Gericht sind.

<sup>753</sup> Der *Mund* und die *Lippen* stehen hier für das Reden des Toren.

<sup>754</sup> W. ihm Vernichtung

<sup>755</sup> S. die Anmerkungen zu Sprüche 12,13.

<sup>756</sup> O. seiner Seele

Redens. Wer das Lästern, die Angeberei und die Lüge liebt, der muss nicht nur mit der Ablehnung durch die Gesellschaft rechnen, er wird sich selbst zum Fallstrick. Sein eigenes Reden wird ihm zur Falle, in der er sich verfängt und die ihn umbringt.

**Wie kommt es dazu, dass Worte eine so große Macht über unser Leben haben? Wen kennst du, der sich um Kopf und Kragen geredet hat? Wo hast du selbst schon im Kleinen Sprüche 18,7 erlebt?**

## SPRÜCHE 18,8

*Die Worte des Ohrenblägers<sup>757</sup> sind wie Leckerbissen,  
und sie gleiten hinab in das Innerste der Persönlichkeit<sup>758</sup>.*

Wir hören nur zu gern den Tratsch und den Klatsch – leider! Lästereien und Geschwätz sind Leckerbissen, die sich Menschen kaum entgehen lassen. Die Worte eines Ohrenblägers haben es leicht, in das Innerste unserer Persönlichkeit vorzudringen. Und genau das macht sie so gefährlich! Sie können ihr zerstörerisches Werk in uns vollbringen, ohne dass wir ihnen etwas entgegensetzen haben. Unser Herz ist dem Schlechtreden wehrlos ausgeliefert. Es hat ein dramatisches Faible für schlüpfrige Details und Gemeinheiten. Man kann sich nur schützen, indem man einen Ohrenbläser meidet (Sprüche 26,20; vgl. 22,10).

**Wo begegnest du Worten von Ohrenbläsern? Wer sind die Tratschtanten in deinem Leben? Hörst du ihnen gern zu?**

---

<sup>757</sup> Jemand, der hinter dem Rücken anderer schlecht über sie redet. S. a. die Fußnote zu Sprüche 16,28.

<sup>758</sup> W. in die Kammer des Bauches. Dahinter steckt die ägyptische Vorstellung eines Bauches, der als Kammer für das Herz dient. Was dort hinein dringt, prägt nachhaltig mein Denken und meine Gefühle. Und das vielleicht sogar ohne, dass ich es richtig merke!

## **Inwiefern beeinflusst Klatsch und Tratsch dein Denken über andere Menschen<sup>759</sup>?**

### **SPRÜCHE 18,9**

*Auch wer sich lässig zeigt bei seiner Arbeit,*

*der ist ein Bruder des Verderbers<sup>760</sup>.*

Leben gelingt nur dem Fleißigen. Der Faulpelz oder wer sich lässig zeigt bei seiner Arbeit, der wird letztendlich sein Leben ruinieren. Der Lässige nimmt seine Pflichten nicht so genau. Er arbeitet mehr als der Faule, aber nicht gewissenhaft genug. Es bleiben solche Arbeiten liegen, die er eigentlich hätte unbedingt erledigen müssen. Er tut sie aber nicht und so muss er die negativen Konsequenzen tragen. Folgen, die so gravierend sein können, dass er sein Leben gleich einer Plünderung hätte preisgeben können. In einer Agrargesellschaft macht dieser Vers sofort Sinn. Wenn ich heute meine Tiere nicht füttere oder mein Feld nicht bestelle, dann gibt es einen Punkt, an dem ich mich nicht mehr darum kümmern muss, weil die Tiere verendet sind und der Zeitpunkt für die Aussaat vorüber ist. Das Prinzip gilt aber nicht nur für Bauern, sondern für jeden. Es gibt ein zu spät für die ganz wichtigen Aufgaben im Leben<sup>761</sup>.

---

<sup>759</sup> Denke in diesem Zusammenhang auch an Politiker, Arbeitskollegen, Pastoren oder Menschen aus dem Showbusiness. Wo hast du dir eine Meinung über einen Menschen gebildet, von dem du nicht mehr kennst, als ein paar Artikel in der Klatschpresse?

<sup>760</sup> W. Herr der Zerstörung

<sup>761</sup> Beispiele gefällig? Ein Mann, der seiner Frau Romantik versagt, nicht mit ihr ausgeht, ihr keine Liebesbriefe schreibt und sie nicht ehrt, wird irgendwann ihr Herz verlieren. Wer nicht so früh wie möglich damit beginnt, Bibelverse auswendig zulernen, der wird sich im Alter schwer damit tun und ihm wird viel Prägung und Segen entgehen. Der Student, der Prüfungsvorbereitung nicht ernst nimmt, wird lernen müssen, dass man unvorbereitet nicht jede Prüfung besteht. Eltern, die lässig sind in der frühkindlichen Erziehung, werden feststellen, dass sie einen Teenager kaum mehr bändigen können.

**Bist du der lässige Typ, der Arbeiten gern aufschiebt? Wo hast die Wahrheit dieses Spruches schon einmal am eigenen Leib erfahren? Wie findest du heraus, welche Aufgaben heute ganz besonders wichtig sind und nicht aufgeschoben werden dürfen?**

## **SPRÜCHE 18,10**

*Ein starker Turm ist der Name des HERRN;  
in ihn rennt der Gerechte und ist sicher<sup>762</sup>.*

Der *Name des HERRN* steht für seinen Charakter, für seine Person. Wo geht ein Gerechter hin, wenn er angegriffen wird? Er rennt zu seinem Gott. Der HERR ist für den Gläubigen wie ein starker Turm, ein Ort, an dem er sich von erhöhter Position aus, hinter dicken Mauern geschützt verteidigen oder verstecken kann. Gott selbst ist mein Rückzugsort. Er ist da, wenn ich von Angst, Anfeindung oder Sorgen überwältigt werde. Mein Gott kümmert sich um mich, gerade dann, wenn ich ihn am meisten brauche! Bei ihm kann ich mich bergen. Er gibt mir Trost, Sicherheit, Schutz und eine Position der Stärke, von wo aus ich meine Probleme in seiner Kraft angehen kann.

**Hast du es schon gelernt, immer wieder zum HERRN zu rennen, wenn Schwierigkeiten zunehmen? Fühlst du dich bei Gott sicher und geborgen? Wenn nein, warum nicht?**

---

<sup>762</sup> W. und ist hoch. Es geht hier um die strategische Bedeutung eines Turms. Auf einem Turm kämpfe ich von oben nach unten und bin hinter der Brüstung kaum erreichbar für gegnerische Geschosse.

## SPRÜCHE 18,11

*Der Wohlstand des Reichen ist seine befestigte Stadt<sup>763</sup>  
und <wie> eine hoch ragende Mauer, in seiner Vorstellung.*

Während der Name des HERRN für den Gläubigen Sicherheit darstellt (Sprüche 18,10), fühlt der Reiche sich durch seinen Wohlstand sicher. Sein Reichtum ist für ihn wie eine befestigte Stadt mit einer hoch aufragenden Stadtmauer, hinter die er sich flüchten kann, wenn die Probleme des Lebens auf ihn einstürmen. Einziges Problem: Der Wert von Wohlstand besteht nur in der Vorstellung des Reichen. Natürlich kann ein fettes Bankkonto manchen Schicksalsschlag abmildern, aber wirkliche Sicherheit gibt Reichtum nicht. Was soll Geld gegen Krieg, Krankheit, Verrat, Tod, die Dummheit der eigenen Kinder oder die ewigen Folgen meiner Sünde (vgl. Psalm 49) ausrichten?

**Wenn Jesus dir gebieten würde, deinen Besitz an die Armen wegzugeben (vgl. Matthäus 19,21), wie sehr würde dich der Verlust schmerzen? Wem vertraust du mehr: deinem Bankkonto oder Gott? Woran machst du dein Urteil fest?**

---

<sup>763</sup> S. a. die Anmerkungen zu Sprüche 10,15a.

## SPRÜCHE 18,12

*Vor dem Verderben wird das Herz eines Menschen<sup>764</sup> hochmütig<sup>765</sup>,  
aber vor der Ehre <kommt> Demut<sup>766</sup>.*

Ehre kann man sich nicht nehmen, sie kommt zum Demütigen. Wer sich selbst zurücknehmen kann und die Nöte der anderen so ernst nimmt, wie seine eigenen, den wird man schätzen und für seinen Einsatz auszeichnen. Ein solches Leben gelingt – vor den Menschen und vor Gott!

Das Gegenteil von Demut ist Hochmut. Wenn das Herz eines Menschen, d.h. sein Denken arrogant wird, er sich für etwas Besseres hält, auf die Schwachen herabblickt und ihnen nicht mit Barmherzigkeit begegnet, dann ist das ein erster Schritt Richtung Verderben. Selbstüberschätzung, Eigenliebe und Unbelehrbarkeit sind die Vorboten des Untergangs. Wenn Salomo in Sprüche 4,23 darauf besteht, dass man sein Herz (= Denken) *behütet* und zwar *mehr als alles, was zu bewahren ist*, dann ist der Hochmütige dazu nicht bereit. Sein verqueres Denken führt ihn ins Unglück, denn wer die Lüge glaubt – und sei es die Lüge von der eigenen Überlegenheit – der wird mit ihr untergehen.

**Bist du ein demütiger Mensch? Siehst du die Nöte von anderen und bist du bereit, im Rahmen deiner Möglichkeiten zu helfen?**

---

<sup>764</sup> W. Mannes

<sup>765</sup> S. a. die Anmerkungen zu Sprüche 16,18

<sup>766</sup> S. a. die Anmerkungen zu Sprüche 15,33

Wie gehst du mit dem Gedanken um, etwas *Besseres* zu sein<sup>767</sup>?

## SPRÜCHE 18,13

*Wer eine Antwort<sup>768</sup> gibt bevor er zuhört,  
dem ist es Dummheit und Schande.*

Es ist ein Akt der Höflichkeit und der Klugheit, einen anderen Menschen ausreden zu lassen. Bei Jesus Sirach lesen wir: „Du sollst nicht urteilen, ehe du die Sache gehört hast, und lass die Leute erst ausreden!“ (Jesus Sirach 11,8). Selbst wenn wir meinen, schon alles zu wissen, was der andere zu sagen hat, so macht es uns nicht weiser, wenn wir ihn mit unserer „Antwort“ unterbrechen. Zuerst kommt das besonnene Zuhören und dann das eigene Reden<sup>769</sup>. Wo ich diese simple Regel missachte, wird mir mein Verhalten zur Dummheit und zur Schande. Ich verhalte mich einerseits wie ein Narr, der in den Sprüchen der ist, der immer selber reden muss. Und wenn ich mich – was oft der Fall sein wird – irre, also doch nicht wusste, was mein Gegenüber sagen wollte, verpasse ich die Chance etwas Sinnvolles zu sagen.

**Lässt du Menschen ausreden? Interessiert es dich, was ein anderer zu sagen hat, und willst du seine Sicht der Dinge**

---

<sup>767</sup> Bitte denke nicht, dass es richtig wäre, sich für den letzten Depp zu halten! Du sollst von dir so denken, wie es richtig ist (vgl. Römer 12,3). Freue dich über das, was du kannst und worin du gut bist, aber werde nicht arrogant! Ein gesundes Selbstwertgefühl gepaart mit Sozialkompetenz und Nächstenliebe, das macht einen reifen Christen aus.

<sup>768</sup> W. Wort, Sache

<sup>769</sup> Gerade für Ehen, die etwas schwieriger sind, kann sogar noch ein Schritt dazwischen liegen: Das Wiederholen des Gehörten mit eigenen Worten („Schatz, habe ich dich eben richtig verstanden? Du hast gesagt, dass...“). Es ist total wichtig, dass Eheleute nicht aneinander vorbeireden und genau verstehen, was der Partner meint. Sonst streitet man sich womöglich über Dinge, die der andere nie so gemeint, man selbst aber so gehört hat!

**verstehen? Wie fühlst du dich in der Gegenwart von Menschen, die dich ständig unterbrechen?**

## **SPRÜCHE 18,14**

*Der Geist<sup>770</sup> eines Menschen<sup>771</sup> erträgt seine Krankheit;  
aber ein angeschlagener Geist, wer richtet ihn auf?*

Die Antwort auf die Frage „Wer richtet ihn auf?“ lautet: „Niemand!“ oder „Jedenfalls ist es sehr schwer!“ Und genau das ist das Problem! Es ist relativ einfach, *nur* krank zu sein. Solange ich dabei meine Lust am Leben, mein Lachen und meine Zuversicht nicht verliere, kann ich eine solche Zeit gut ertragen. Ich werde die Krankheit nicht toll finden, vielleicht werde ich ein bisschen mit Gott hadern und viel Zeit im Gebet (oder im Bett) verbringen, aber das war es dann auch schon! Als Mensch hat Gott mir Lebensmut (= *Geist*) gegeben, um mit schwierigen Zeiten vertrauensvoll umzugehen. Diese innere Zuversicht, dass „alles“ wieder gut wird, lässt mich mutig nach vorne schauen und nicht verzweifeln.

Ganz anders sieht es aus, wenn der *Geist* selbst angeschlagen ist. Wer seine Lebensfreude und den inneren Antrieb verloren hat, kann sich selbst nicht am eigenen Schopf aus dem Sumpf ziehen<sup>772</sup>!

**Hast du im Blick auf Depressive schon mal gedacht, „Die sollen sich nicht so anstellen!“ und die ganze Ausweglosigkeit ihrer Situation dabei völlig übersehen? Verlierst du manchmal**

---

<sup>770</sup> S. Anmerkungen zu Sprüche 15,13

<sup>771</sup> W. Mannes

<sup>772</sup> Wir sprechen heute in diesem Zusammenhang von Depressionen. Wenn man Sprüche 18,14 auf Depressive anwendet, dann wird klar, dass sie sich selbst kaum helfen können. Sie sind auf Hilfe und Begleitung von außen angewiesen.

**deinen Lebensmut? Was tust du, um ihn wieder zu behalten<sup>773</sup>?**

## **SPRÜCHE 18,15**

*Das Herz des Verständigen erwirbt Erkenntnis,  
und das Ohr der Weisen sucht nach Erkenntnis.*

Wer sich Erkenntnis wünscht und klug werden will, der muss nachdenken (Herz) und zuhören (Ohr). Eigentlich ist es ganz einfach. Interessant wird der Vers, weil er behauptet, dass der *Verständige* bzw. *der Weise* nach Erkenntnis strebt und sie gewinnt. Wie in Sprüche 1,5 ist hier also nicht der Anfänger in den Dingen der Weisheit im Blick, sondern der Experte. Die Sprüche sind eben gerade nicht nur für die Einfältigen und Unwissenden. Man wird ein Weiser, indem man Weisen zuhört, aber es ist auch weise, mit dem Ohr weiter nach Erkenntnis zu suchen. Dasselbe gilt fürs Nachdenken. Es ist klug über göttliche Weisheit nachzudenken, aber ein Verständiger weiß auch, dass es immer noch mehr zu verstehen gibt. Vielleicht kann man formulieren: Ein wirklich Kluger zeichnet sich dadurch aus, dass er eine tief sitzende Lust auf ein Mehr an Erkenntnis besitzt. Er weiß schon eine Menge, aber er will mehr, weil er sich über zwei Dinge im Klaren ist: (1) Erkenntnis ist Stückwerk (1Korinther 13,9) und (2) ich als Lernender bin Geschöpf, werde also in diesem Leben nie auslernen<sup>774</sup>. Die Tiefe göttlicher Weisheit lässt sich von uns nicht ausloten.

**Hast du diese tief sitzende Lust auf Erkenntnis? Wie willst du**

---

<sup>773</sup> Mir persönlich ist mein Ruhetag in diesem Zusammenhang sehr wichtig geworden. Ein Tag in der Woche voller Schlaf, Genuss und einem Denkverbot, was Gemeindeprobleme angeht... super! Mir schenkt „mein Montag“ jede Woche neu Lebensfreude und „volle Akkus“.

<sup>774</sup> Das gilt unabhängig vom IQ!

**eine Kultur des Nachdenkens über geistliche Zusammenhänge in deinem Leben etablieren? Wem hörst du zu<sup>775</sup>, um von ihm zu lernen?**

## **SPRÜCHE 18,16**

*Das Geschenk eines Menschen<sup>776</sup> macht ihn groß  
und vor die Großen führt es ihn.*

Der Spruch kann in zwei Richtungen gedeutet werden. Wenn das *Geschenk* ein Bestechungsgeschenk ist, dann beschreibt Sprüche 18,16 wie ein Reicher seine Rechtssache vor einflussreichen Persönlichkeiten zu Gehör bringt und dadurch einen Vorteil gewinnt. Wenn man es jedoch – was mir besser gefällt – einfach als Geschenk wertet, dann wird das Prinzip beschrieben, dass Großzügigkeit einen Menschen ehrt und ihm fast von selbst die Türen in die höchsten Kreise ebnet. Bestechungsgeschenke kommen in den Sprüchen schlecht weg<sup>777</sup> und sind eine unlautere Art der Einflussnahme. Gleichzeitig sind Geschenke zur rechten Zeit wie passende Antworten ein Mittel, um Zorn abzuwenden (Sprüche 15,1; 21,14). Zu wissen, wann ein Geschenk angemessen ist, und es dann auch aus der richtigen Motivation heraus zu geben, ist ein Ausdruck von Klugheit. Weil Bestechung falsch ist, heißt das noch lange nicht, dass jedes Geschenk als Ausdruck meines Wunsches nach einer guten Beziehung unredlich wäre. Ein klug eingesetzter Blumenstrauß kann mehr bewirken als man denkt<sup>778</sup>! Auch Jesus formuliert ganz positiv: „Macht

---

<sup>775</sup> Natürlich geht es nicht nur ums Zuhören! In der Antike hat man so gelernt. Heute gibt es weitere Möglichkeiten z.B. Bücher oder Videos.

<sup>776</sup> W. eines Mannes

<sup>777</sup> S. dazu die Anmerkungen zu Sprüche 15,27

<sup>778</sup> Das ist ein Wink mit dem Zaunpfahl für Ehemänner!

euch Freunde mit dem ungerechten Mammon!“ (Lukas 16,9) Geld ist dazu da, dass wir Beziehungen bauen. Und es muss nicht wundern, dass so jemand Eingang in die High Society findet.

**Machst du gern Geschenke? Welche Aufmerksamkeiten fördern eine Beziehung am besten? Wann sind Geschenke wichtiger als Worte? Wen könntest (und solltest?) du mit einem passenden Präsent überraschen<sup>779</sup>?**

## SPRÜCHE 18,17

*Recht <scheint> der Erste in seiner Streitsache <zu haben>;*

*<bis> sein Prozessgegner<sup>780</sup> kommt und ihn ausforscht<sup>781</sup>.*

Vertraue nicht blind dem ersten Eindruck, wenn du in einer Streitsache nicht beide Seiten kennst! Es ist nämlich sehr einfach für den, der als Erster in einer Auseinandersetzung auftritt, seine Sicht der Dinge so zu präsentieren, dass ihm alle „Fakten“ recht geben. Wer die Wahrheit erfahren will, der muss tiefer bohren, der darf sich nicht auf eine einseitige Darstellung verlassen. Wo das geschieht, wird man immer wieder feststellen, dass erst kluges Nachfragen und beharrliches Hinterfragen die Wahrheit ans Licht bringen<sup>782</sup>. Leider steckt in uns der Wunsch, das zu hören, was wir hören

---

<sup>779</sup> Alle Verheirateten aufgepasst!

<sup>780</sup> W. Nächster, Nachbar

<sup>781</sup> Hier geht es um ein Kreuzverhör.

<sup>782</sup> Und in diesem Zusammenhang auch Missverständnisse beseitigt werden. Es geschieht so leicht, dass man aneinander vorbeiredet oder hört, was der andere nicht gesagt hat bzw. nicht sagen wollte. Je vertrackter eine Situation, desto wichtiger ist es, dass man mit eigenen Worten wiederholt, was man gehört hat, um sicherzustellen, dass über dasselbe geredet wird!

wollen. Dieser Wunsch ist manchmal so groß, dass wir unkritisch werden, wenn jemand Dinge sagt, die wir gern für wahr halten würden. Sei kritisch!

**Bei welchen Themen stehst du in der Gefahr, eine Meinung zu haben, aber nicht alle Fakten zu kennen<sup>783</sup>? Wenn du in einer Auseinandersetzung deine Sicht der Dinge darlegst, neigst du dann zu einer tendenziösen Darstellung?**

## SPRÜCHE 18,18

*Zwistigkeiten beendet ein Los<sup>784</sup>*

*und zwischen Mächtigen entscheidet<sup>785</sup> es.*

Das in Sprüche 18,17 angesprochene Kreuzverhör zur Wahrheitsfindung hat Grenzen. Im Alten Testament finden wir mehrfach das Werfen eines Loses als Mittel, um einen Täter zu entlarven (Josua 7,14-18; 1Samuel 14,40-42; Jona 1,7). Es ist biblisch geboten, eine Pattsituation durch ein Los aufzulösen. Nur Gott kennt das Verborgene und kann es ans Licht bringen. Wo einflussreiche Parteien aufeinander treffen und ein Streit – womöglich ein Krieg – in der Luft liegt, ist ein Losentscheid klüger als eine kriegerische Auseinandersetzung. Ein Losentscheid macht das Leben leicht, wenn Weisheit an ihre Grenzen stößt, und es fördert Tugenden wie

---

<sup>783</sup> Aus Erfahrung weiß ich, dass man auch in Fragen des Glaubens keine Angst vor den Argumenten der Atheisten haben muss! Je kritischer du bist, desto tiefer musst du graben! Es lohnt sich! Glaube einfach nicht alles, was man dir sagt! Schau dir die Fakten an und stelle gute Fragen! Eine Internetseite, die mir immer wieder gute Dienste geleistet hat, ist [www.tektonics.org](http://www.tektonics.org). Darüber hinaus empfehle ich die apologetischen Bücher von Tim Keller, Peter Kreeft, Roy A. Varghese, Vishal Mangalwadi, Josh McDowell sowie das Buch: Baker Encyclopedia of Christian Apologetics.

<sup>784</sup> Zu Losentscheiden siehe auch die Anmerkungen zu Sprüche 16,33.

<sup>785</sup> W. unterscheidet, trennt

Selbstverleugnung, Demut, Geduld und Glauben<sup>786</sup>. Ein Losentscheid ist viel sinnvoller als das Risiko ungelöster Zwistigkeiten, die auf lange Sicht das Miteinander vergiften<sup>787</sup>.

**Kannst du dir vorstellen, in welchen Situationen man heute ein Los werfen würde?**

## SPRÜCHE 18,19

*Ein Bruder, den man betrogen hat<sup>788</sup>, ist wie eine befestigte Stadt;*

*und <solche> Zwistigkeiten sind wie der Riegel einer Burg.*

Der *Bruder* ist in diesem Vers der Kumpel. Wenn man seinen besten Freund reinlegt, sodass er sich zurück zieht und die Freundschaft tief verletzt beendet, dann ist er wie eine gut befestigte Stadt: (fast) uneinnehmbar. Er wird unsichtbare Mauern um sich herum aufbauen, um in Zukunft einen solchen Verrat nicht noch einmal erleben zu müssen. Eine Chance auf Versöhnung und Wiederherstellung der alten Freundschaft rückt in weite Ferne. Wie der starke Riegel, der das Eingangstor zu einer Burg<sup>789</sup> von innen sichert, so verschließen Konflikte mit lieben Freunden den Weg zu ihrem Herzen. Es

---

<sup>786</sup> Wer sich einem Losentscheid verweigert, weil er lieber Streit riskiert als nachzugeben, der ist m. E. hochmütig und kleingläubig.

<sup>787</sup> Leider gibt es solche lang anhaltenden Streitigkeiten auch in Gemeinden. Wie wertvoll wäre es da, wenn man scheinbar unlösbare Positionen frühzeitig mit einem Losentscheid geklärt hätte.

<sup>788</sup> Es geht um einen Vertrauensbruch unter Menschen, die dachten, sie können auf einander bauen. Eine Bruderschaft wird verraten und Freundschaft missbraucht.

<sup>789</sup> Das Wort kann für jeden gut gesicherten Bereich einer Festung oder eines Palastes stehen.

dauert dann sehr lange, bis Wunden heilen können, Sünde vergeben wird und eine Bruderschaft erneuert werden kann.

**Hast du schon einmal einen guten Freund verraten? Was könntest du tun, um ihn zurück zu gewinnen? Bist du schon betrogen worden und hast Mauern um dein Herz gebaut, um nie wieder verletzt zu werden<sup>790</sup>?**

## SPRÜCHE 18,20

*Von der Frucht des Mundes eines Menschen<sup>791</sup> wird sein Inneres gesättigt,*

*<vom> Ertrag seiner Lippen wird er gesättigt.*

Mit *Frucht des Mundes* bzw. *Ertrag seiner Lippen* sind die Worte gemeint, die ein Mensch spricht. Mit dem *Inneren* ist der ganze Mensch, körperlich und geistig, gemeint. Dass man von dem, was man sagt, satt wird, ist ein Widerspruch in sich selbst (Oxymoron), denn das, was aus einem herauskommt, kann ja nicht satt machen! Gemeint ist jedoch, dass jeder Redner durch die Worte, die er auf-tischt, sich selbst sättigt und zwar mit den Dingen, die sein Publikum ihm daraufhin zurückgibt. Es ist deshalb wichtig, wie ich rede und was ich sage. Mehr dazu im nächsten Spruch.

**Bist du ein *Plappermaul*, also jemand, der sich keine Gedanken über die Folgen seines Redens macht? Wie muss man reden, um ein positives Feedback zu bekommen?**

---

<sup>790</sup> Wenn ja, dann hör dir bitte die Predigt „Mut zur Liebe“ auf [frogwords.de](http://frogwords.de) an.

<sup>791</sup> W. Mannes

## SPRÜCHE 18,21

*Tod und Leben sind in der Gewalt<sup>792</sup> der Zunge,  
und wer<sup>793</sup> sie liebt, wird ihre Frucht essen.*

Unser Reden hat gewaltige Auswirkungen auf unsere Existenz. Unser Wohl und Wehe ist in der Gewalt der Zunge. Sie entscheidet über Leben und Tod. *Die Zunge lieben* heißt, Sprache lieben, mit Worten umgehen können und wissen, wie man sie richtig einsetzt. Wer seine Redebeiträge sorgfältig und vorsichtig platziert, hält Beziehungen und Freundschaften am Leben. Die *Frucht der Zunge* ist wie schon in Sprüche 18,20 ein Bild für die Folgen meines Redens – das, was ich für meine Worte von den Zuhörern zurückbekomme. Wer klug und einfühlsam redet, der kann sich davon sättigen. Wer seine Worte unvorsichtig und respektlos wählt, bekommt stattdessen Ablehnung, gesellschaftliche Ausgrenzung oder Schlimmeres zu spüren.

**Kennst du Beispiele für die Wahrheit dieses Spruches? Wie trainiert man den Umgang mit Worten? Welche Redebeiträge muss man meiden, weil sie Menschen unnötig verletzen?**

## SPRÜCHE 18,22

*Wer eine Ehefrau findet, hat Gutes gefunden  
und hat Wohlgefallen erlangt von dem HERRN.*

Eine Ehefrau, die ein Ausdruck von Gottes *Wohlgefallen* ist, die muss man suchen. Hat man sie dann gefunden, hat man Gutes gefunden,

---

<sup>792</sup> O. Hand

<sup>793</sup> W. Plural *welche*.

ein echtes Gegenüber (1Mose 2,23), eine Gehilfin (1Mose 2,18), eine Freundin (Hohelied 4,1), eine Schwester und Braut (Hohelied 5,1) – pralle Herrlichkeit (1Korinther 11,7). Die Sprüche machen leider an anderer Stelle deutlich, dass nicht jede Ehefrau ein Geschenk Gottes ist. Wer eine Zicke (Sprüche 12,4; 21,19), eine Frustrierte (Sprüche 30,23) oder eine Ehebrecherin (Sprüche 7,10-27) heiratet, hat mehr als nur schlecht gewählt<sup>794</sup>.

**Gilt dieser Spruch auch für einen Ehemann? Welche Kriterien muss ein potentieller Bräutigam erfüllen? Welche Typen *Mann*, die du in den Sprüchen schon kennen gelernt hast, sind absolut nicht heiratsfähig?**

## SPRÜCHE 18,23

*Flehentlich bittet der Arme,  
aber der Reiche antwortet grob.*

Der Reiche, um den es hier geht, ist geistlich arm und antwortet deshalb dem Bedürftigen auf grobe Weise. Während ein gerechter Gott das Flehen der Elenden hört (Psalm 28,2.6; 34,7.16), sieht der Reiche in dem Armen und in dessen Not nur eine Bedrohung seines Besitzstandes. Weit davon entfernt, die Verantwortung wahrzunehmen (vgl. Sprüche 3,27), die aus dem Wohlstand erwächst, will er nicht teilen und nicht helfen.

**Erkennst du die Verantwortung, die dir aufgrund deines Wohlstandes zukommt? Was kann man außer einer groben Antwort noch tun, um die Ansprüche von Armen abzuweisen? Gibst du**

---

<sup>794</sup> Mein Tipp: Suche bei einer Frau nach Gottesfurcht (Sprüche 31,30), Fleiß (Sprüche 31,10-27) und Klugheit (Sprüche 19,14). Wenn sie beten kann, gern mit anpackt und sich etwas sagen lässt, dann ist das eine gute Grundlage für eine funktionierende Ehe. Unglaube, Faulheit oder Uneinsichtigkeit/Besserwisseri sind Ausschlusskriterien.

gern, wenn du Not siehst?

## SPRÜCHE 18,24

*Jemand<sup>795</sup>, der <viele> Freunde hat, wird zu Grunde gehen;  
doch gibt es einen, der liebt, und er ist anhänglicher als ein  
Bruder.*

Ein Mensch braucht nicht viele „Freunde“, sondern *einen* richtigen. Falsche Freunde richten zu Grunde. Sie nutzen nur den Wohlstand und das Interesse aus, aber ein wahrer Freund liebt mich und hängt an mir (vgl. Ruth 1,14-17); sogar mehr noch als ein leiblicher Bruder. Er geht mit mir durch dick und dünn, steht mir zur Seite und lässt mich nicht fallen.

Der Vers ermutigt dazu, Freunde vorsichtig auszusuchen. Weisheit in der Wahl echter Freunde ist entscheidend, weil es viele Pseudo-Freunde gibt, die in meinem Leben mehr Schaden als Gutes anrichten. Wer sein Leben liebt, sucht sich lieber einen richtigen Freund, als viele Kumpel, die ihn ausnutzen, ihn aber im entscheidenden Moment im Stich lassen<sup>796</sup>.

**Hast du nur viele „Freunde“ oder auch ein paar Menschen, die deine Freunde sind und dich von Herzen lieb haben? Wahre Freunde zählen im Leben mehr als Verwandte: Wo hast du die Wahrheit dieses Verses schon erlebt? Wirst du gerade jetzt von „Freunden“ ausgenutzt? Was müsstest du tun, um ihnen zu wehren?**

---

<sup>795</sup> W.: ein Mann

<sup>796</sup> Wir haben in Jesus einen solchen Freund (Johannes 15,12-15).

## KOMMENTAR ZU KAPITEL 19

**Sprüche 19,1** Besser ein Armer, der in seiner Vollkommenheit wandelt, als wer verdrehte Lippen hat und ein Dummkopf ist. **2** Ohne Erkenntnis ist auch Eifer nicht gut; und wer mit den Füßen hastig ist, tritt fehl. **3** Die Narrheit des Menschen verdirbt seinen Weg, aber gegen den HERRN grollt sein Herz. **4** Reichtum zieht viele Freunde an, aber der Arme - sein Freund trennt sich von ihm. **5** Ein falscher Zeuge wird nicht ungestraft bleiben; und wer Lügen ausspricht, wird nicht entrinnen. **6** Viele schmeicheln einem Edlen, und jeder ist ein Freund des Mannes, der Geschenke gibt. **7** Alle Brüder des Armen hassen ihn; wie viel mehr entfernen sich von ihm seine Freunde! Er jagt <sie> mit Worten, <aber> sie sind nicht <erreichbar>. **8** Wer Verstand erwirbt, liebt seine Seele; wer auf Verständnis achtet, wird bald das Gute finden. **9** Ein falscher Zeuge wird nicht für schuldlos gehalten werden, und wer Lügen ausspricht, wird umkommen. **10** Luxus geziemt sich nicht für einen Toren; wie viel weniger für einen Sklaven, über Fürsten zu herrschen! **11** Die Einsicht eines Menschen macht ihn langmütig, und sein Ruhm ist es, an der Sünde vorüber zu gehen. **12** Wie das Knurren eines jungen Löwen ist der Zorn des Königs, aber wie Tau auf dem Gras ist sein Wohlgefallen. **13** Verderben für seinen Vater ist ein dummer Sohn; und ein andauerndes Tropfen <sind> die Zänkereien einer Frau. **14** Haus und Wohlstand sind ein Erbteil der Väter, aber von dem HERRN <kommt> eine einsichtsvolle Frau. **15** Faulheit versenkt in tiefen Schlaf, und eine lässige Seele wird hungern. **16** Wer ein Gebot hält, bewahrt sein Leben; wer seine Wege verachtet, wird sterben. **17** Es leiht dem HERRN, wer sich über den Armen erbarmt, und seine Wohltat wird er ihm vergelten. **18** Züchtige deinen Sohn, bestimmt gibt es noch Hoffnung; und trachte nicht danach, ihn zu töten. **19** Wer jähzornig ist, muss dafür büßen; auch wenn du ihn rettetest, du wirst es <immer> wieder tun. **20** Höre auf Rat und nimm Unterweisung

an, damit du weise seiest am Ende (deines Lebens). **21** Es sind viele Gedanken im Herzen eines Menschen, aber die Absicht des HERRN, sie kommt zustande. **22** Die Habsucht eines Menschen ist seine Schande, und besser ein Armer als ein lügnerischer Mann. **23** Die Furcht des HERRN ist zum Leben; und zufrieden verbringt man die Nacht, wird nicht heimgesucht vom Bösen. **24** Es steckt der Faule seine Hand in die Schüssel, aber zu seinem Munde bringt er sie nicht zurück. **25** Schlage den Spötter, so wird der Einfältige klug; und weise den Verständigen zurecht, so wird er Erkenntnis verstehen. **26** Wer den Vater ruiniert, die Mutter verjagt, ist ein Sohn, der Schande und Schmach bringt. **27** Lass ab, mein Sohn, auf Unterweisung zu hören, um abzurufen von den Worten der Erkenntnis. **28** Ein gewissenloser Zeuge verhöhnt das Recht, und der Mund der Gesetzlosen verschlingt Unheil. **29** Für die Spötter sind Gerichte bereit, und Schläge für den Rücken der Toren.

## SPRÜCHE 19,1

*Besser ein Armer, der in seiner Vollkommenheit wandelt,  
als wer verdrehte Lippen hat und ein Dummkopf ist.*

Unter *Vollkommenheit* verstehen die Sprüche nicht Perfektion, sondern moralische Integrität und persönliche Reife. Der Mensch, der in seiner Vollkommenheit wandelt, lebt als einer, der Gott und seinen Geboten uneingeschränkt und von ganzem Herzen folgt. Für einen Menschen ist es besser arm und klug zu sein als reich und ein Dummkopf.

Der Mensch mit den *verdrehten Lippen* ist ein Lügner. Er ist im Gegensatz zum Armen wohlhabend, aber er gibt die Wahrheit preis, betrügt und lebt zu seinem eigenen Vorteil. Er hat kein wirkliches Interesse an Gott und seinen Geboten. Vielleicht wirkt er religiös

und er hat womöglich sogar Einfluss und Ansehen in der Gesellschaft, aber ihm fehlt Gottes Segen für seine Familie (Sprüche 20,7), Hoffnung (Hiob 4,6) und Sicherheit (Sprüche 10,9). Aus einer ewigen Perspektive ist er ein armer Tropf!

**Wie viel Geld müsste man dir anbieten, um dich zur Sünde zu verführen? Würdest du dich als jemanden bezeichnen, der *in seiner Vollkommenheit wandelt*? Wenn nein, was hält dich davon ab?**

## SPRÜCHE 19,2

*Ohne Erkenntnis ist auch Eifer<sup>797</sup> nicht gut;*

*und wer mit den Füßen hastig ist, tritt fehl<sup>798</sup>.*

Ein Leben gelingt nicht, wenn es von Hast geprägt wird. Während der Faule nichts tut, ist das Leben des Hastigen davon geprägt, dass er zwar aktiv ist, aber nicht genügend Erkenntnis besitzt. Er will nur die lästige Pflicht einer Aufgabe schnell hinter sich bringen, ohne sich tiefer damit beschäftigen zu müssen. Eifer ohne Erkenntnis sieht vielleicht gar nicht schlecht aus, ist aber trotzdem *nicht gut*. Wer Aufgaben immer auf den letzten Drücker erledigt, ist wie einer, der zu schnell rennt. Er kann leicht fehl treten und sein Leben ruinieren. Ganz anders der Kluge. Er denkt erst nach und handelt dann mit Bedacht.

**Bist du der hastige Typ, der auch wichtige Aufgaben grundsätzlich auf den letzten Drücker erledigt? Nimmst du dir genug Zeit zum Nachdenken? Wann hast du das letzte Mal durch schlechte Zeitplanung eine wichtige Aufgabe nicht gut erledigt (und**

---

<sup>797</sup> W.: Seele, Leben

<sup>798</sup> O.: sündigt

womöglich andere Menschen enttäuscht)?

## SPRÜCHE 19,3

*Die Narrheit des Menschen verdirbt seinen Weg,*

*aber gegen den HERRN grollt sein Herz.*

Der Dumme grollt gegen den HERRN, wenn er eigentlich Buße über seine Narrheit tun sollte. Wer uneinsichtig ist und sich für den Größten hält, muss irgendwann feststellen, dass er sich irrt, weil sein Leben nicht gelingt. Der Lebensweg eines Narren führt ins Verderben. Er erntet, was er sät. Aber beinahe noch schlimmer als ein kaputtes Leben ist die Reaktion des Narren auf die Folgen seiner Narrheit. Er macht nicht sich selbst für seine Dummheit Vorwürfe; weit davon entfernt, einsichtig zu sein oder Verantwortung zu übernehmen, ist sein Herz auf Gott wütend. Der Narr ist nie schuld! Es sind immer die anderen! Wenn ich schon nicht an Gott glaube oder mich an seine Gebote halte, mache ich ihn doch für mein Versagen verantwortlich. Kann man noch dümmer sein?

**Warst du schon einmal sauer auf Gott, obwohl du eigentlich auf dich selbst hättest sauer sein müssen? Wann hast du das letzte Mal einen Fehler in deiner Lebensführung Gott in die Schuhe geschoben?**

## SPRÜCHE 19,4

*Reichtum zieht viele Freunde<sup>799</sup> an,*

*aber der Arme - sein Freund trennt sich von ihm<sup>800</sup>.*

Bei den Römern gab es das Sprichwort: „Wo Freunde, da Reichtum.“<sup>801</sup> Dieser Spruch konfrontiert uns mit einer Tatsache menschlicher Freundschaften, die wir gern ignorieren würden. Wo es etwas zu holen gibt und wo es sich gut (mit)leben lässt, da fällt es nicht schwer, ein Freund zu sein. Und wo – wie beim Armen – Freundschaft kostspielig werden kann, da muss man der traurigen Tatsache ins Auge sehen, dass nicht jeder „Freund“ dazu bereit ist. Positiv formuliert verwendet Jesus das Prinzip in Lukas 16,9, wenn er fordert: „Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon!“ Geld zieht Menschen an und wir können (und sollen) es deshalb einsetzen, um das Evangelium bekannt zu machen<sup>802</sup>.

**Von welchen deiner Freunde denkst du, dass sie dich im Notfall nicht im Stich lassen werden? Wissen sie, dass du so eine hohe Meinung von ihnen hast? Hast du den Freunden vergeben, die dir in Zeiten der Not nicht beigestanden haben?**

---

<sup>799</sup> Der Begriff meint weder den ganz nahen Freund noch den Schmarotzer und Kriecher (Obwohl sich der auch um den Reichen herum aufhält!). Im Blick ist der *normale* Freund, jemand, der mir sympathisch ist, oder mein Nachbar.

<sup>800</sup> S. die Ausführungen zu Sprüche 14,20.

<sup>801</sup> Ubi amici, ibidem opes.

<sup>802</sup> Bei den *Freunden* in Lukas 16 wird im selben Vers die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, dass sie uns in der Ewigkeit begrüßen werden, d.h. zum Glauben gekommen sind.

## SPRÜCHE 19,5<sup>803</sup>

*Ein falscher Zeuge wird nicht ungestraft bleiben;  
und wer Lügen ausspricht, wird nicht entrinnen.*

Dieser Spruch ist eine ernste Warnung, weshalb zweimal dasselbe ausgesagt wird. Im Blick ist eine Gerichtsverhandlung. Der falsche Zeuge lügt und erhofft sich davon einen Vorteil. Solche Zeugen können für den Angeklagten zum Problem werden, wenn sie mit ihren Lügen eine Anklage stützen, die gar nicht stimmt (Markus 14,56-58; Apostelgeschichte 6,13.14). Es ist deshalb wichtig, dass man Lügenzeugen streng bestraft (5Mose 19,16-21). Aber selbst, wenn menschliche Gerichte, den Lügner nicht überführen, er wird seiner Strafe nicht entrinnen, denn Gott hasst Lügner (Psalm 11,5)!

**Teilst du Gottes Liebe zur Wahrheit und seine Abneigung gegen Lüge? Bist du immer bereit, die Wahrheit zu sagen, auch wenn es dir Nachteile einbringt?**

## SPRÜCHE 19,6<sup>804</sup>

*Viele schmeicheln einem Edlen,  
und jeder ist ein Freund des Mannes, der Geschenke gibt.*

Es ist ziemlich leicht, viele „Freunde“ zu besitzen. Man muss nur entsprechend Geschenke verteilen. Was von diesen „Freunden“ zu halten ist, macht der erste Teil des Spruches deutlich: Nichts! Sie schmeicheln, weil sie sich davon einen Vorteil erhoffen.

---

<sup>803</sup> S. zur selben Thematik auch Sprüche 12,17.

<sup>804</sup> S. a. die Ausführungen zu Sprüche 14,20 und Sprüche 19,4.

**Machst du gern Geschenke? Bist du dir der verführerischen Macht deiner Freigebigkeit bewusst? Gibt es „Freunde“ in deinem Umfeld, von denen du weißt, dass sie Schmarotzer sind? Hast du es ihnen schon gesagt?**

## **SPRÜCHE 19,7**

*Alle Brüder des Armen hassen ihn;*

*wie viel mehr entfernen sich von ihm seine Freunde!*

*Er jagt <sie> mit Worten, <aber> sie sind nicht <erreichbar><sup>805</sup>.*

Wenn Sprüche 19,6 die Vorteile des Reichseins beleuchtet hat, dann ist dieser Spruch die Antithese. Der Arme wird nicht einmal von seiner Verwandtschaft geliebt, weil ihnen seine Not peinlich oder seine Hilfsbedürftigkeit lästig ist. Wenn schon seine Blutsverwandten sich von ihm abwenden, wie viel leichter noch seine Freunde! Ein Armer darf nicht damit rechnen, dass die Gesellschaft ihn liebt. Er mag flehen und denen mit Worten nachjagen, die ihm eigentlich helfen könnten (oder müssten), aber in vielen Fällen ist echte Hilfe für ihn unerreichbar. Wer interessiert sich schon für einen Menschen in Not?

**Wie denkst du über Arme? Hat dich die offensichtliche Not eines Freundes schon einmal dazu gebracht, weniger Zeit mit ihm zu verbringen? Bist du für Menschen mit Problemen erreichbar?**

---

<sup>805</sup> W.: verfolgend mit Worten, sie sind nicht.

## SPRÜCHE 19,8

*Wer Verstand<sup>806</sup> erwirbt, liebt seine Seele<sup>807</sup>;*

*wer auf Verständnis achtet, wird bald das Gute finden.*

Was für eine grandiose Verheißung! Es lohnt sich, Verstand und Weisheit zu erwerben. Es lohnt sich, ein Verständnis von Gottes Gedanken zu gewinnen, weil sie uns das Gute finden lassen. Und wer das Gute für sein Leben will, der liebt seine Seele. Ein solcher Mensch wünscht sich selbst ein Leben voller Überfluss, Segen und Genuss. Mag diese Welt auch ein Ort sein, der nie zum Paradies taugt, mag jede Freude mit Leid verunreinigt sein und jedes Glück nicht von Dauer sein, der Weise weiß, wie man noch im Chaos dieser verfluchten Erde, ein Leben führen kann, das sich wirklich lohnt! Wie großartig ist das!

**Hat dich dieser Vers ermutigt, viel Zeit im Nachdenken über Gottes Wort und im Hören auf gute Predigten zu verbringen? Ist dir deine Seele lieb und möchtest du das Gute im Leben finden?**

## SPRÜCHE 19,9

*Ein falscher Zeuge wird nicht für schuldlos gehalten werden,  
und wer Lügen ausspricht, wird umkommen.*

Der Spruch ähnelt auffällig (auch im Grundtext!) Sprüche 19,5. Wir dort negativ formuliert, dass der falsche Zeuge nicht entrinnen wird, so wird hier „positiv“ formuliert, dass er *umkommen* wird. Die

---

<sup>806</sup> W.: Herz

<sup>807</sup> O.: sein Leben

Wiederholung des Prinzips vom Lügner, der seiner Schuld nicht entkommen kann, betont die Wichtigkeit dessen. Für ein funktionierendes Rechtssystem und für ein Leben, das von Gott gesegnet wird, ist Wahrhaftigkeit von größter Wichtigkeit. Gott liebt die Wahrheit und er hasst die Verschlagenheit, die Lüge und die Täuschung. Er macht mit Lügner einen kurzen Prozess.

**Bist du dir darüber im Klaren, dass du in den Medien permanent angelogen, getäuscht und einseitig informiert wirst? Kannst du dir vorstellen, wie Gott diesen Umgang mit Wahrheit beurteilt, wie sein Urteil über uns als Gesellschaft ausfällt?**

## SPRÜCHE 19,10

*Luxus geziemt sich nicht für einen Toren;*

*wie viel weniger für einen Sklaven, über Fürsten zu herrschen!*

Aus Gottes Perspektive ist Luxus und Überfluss nicht für die Toren, sondern für die Klugen. Reiche Dummköpfe stellen Gottes Ordnung auf den Kopf. Aber es gibt noch Schlimmeres: Sklaven, die über Fürsten herrschen. Hier steht der Sklave für jemanden, der keine Verantwortung und keine Ausbildung zum Herrschen hat. Einmal zum Herrscher gemacht, steht er in der Gefahr, sich selbst zu überschätzen, sich an seiner Macht zu berauschen und die Gesellschaft durch Korruption, Ungerechtigkeit und Missmanagement ins Chaos zu stürzen. Leitungsaufgaben kann und sollte nicht jeder übernehmen! Eine Gesellschaft kann mit reichen Dummköpfen leben, aber nicht mit untauglichen Herrschern.

**Kannst du dich selbst gut einschätzen? Wo liegen deine Stärken? Was liegt dir gar nicht? Was müsstest du noch lernen, um im Rahmen deiner Möglichkeiten ein/e guter Leiter/in zu**

werden?

## SPRÜCHE 19,11

*Die Einsicht eines Menschen macht ihn langmütig,  
und sein Ruhm ist es, an der Sünde vorüber zu gehen.*

Der Kluge hat sich selbst im Griff. Einsicht macht langmütig. Der Weise wird nicht von seinen Emotionen beherrscht, steht nicht in der Gefahr, unkontrolliert zurückzuschlagen und weiß um seine eigenen Fehler (Prediger 7,22). Geduld schafft Raum fürs Ertragen. Wer nicht gleich zornig in die Luft geht, der kann nachdenken und Sünde vergeben. Es ist ein zutiefst ehrenhafter Charakterzug, wenn man auf Angriffe zurückhaltend und deeskalierend reagieren kann.

**Was unterscheidet einen langmütigen Menschen von einem langweiligen? Gibt es Sünde, an der man nicht vorbei gehen darf? Wen kennst du, der souverän mit fremden Aggressionen umgeht? Was kannst du von ihm lernen?**

## SPRÜCHE 19,12

*Wie das Knurren eines jungen Löwen ist der Zorn des Königs,  
aber wie Tau auf dem Gras ist sein Wohlgefallen.*

Der Löwe ist hier ein Bild für die Gefährlichkeit des königlichen Zorns. Der König hat die Aufgabe, das Recht im Land zu gewährleisten. Von daher ist es richtig, sich vor seinem Zorn zu fürchten. Das Bild vom Tau auf dem Gras steht für Fruchtbarkeit und Leben. Es ist weise, das Wohlgefallen des Königs zu suchen und seinen Zorn nicht unnötig zu provozieren. Wir leben in einer Demokratie, aber auch wir sollten so leben, dass staatliche Autoritäten (Polizei,

Staatsanwaltschaft), sich nicht über uns ärgern. Christen sind keine Rebellen, keine Aufrührer und keine Autonomen. Wir beten für die Obrigkeit (1Timotheus 2,1.2) und halten uns soweit wie möglich an die Gesetze.

**Wie oft betest du für das Land und den Ort, in dem du lebst? Kennst du die Namen der wichtigsten Politiker? Regst du dich manchmal über schlechte Politik auf, ohne dich selbst in der Verantwortung zu sehen, deinen Beitrag zur Demokratie zu leisten?**

## **SPRÜCHE 19,13**

*Verderben für seinen Vater ist ein dummer Sohn;  
und ein andauerndes Tropfen <sind> die Zänkereien einer  
Frau.*

Ein Sohn, der von seinem Vater keine Weisheit gelernt hat, ist für ihn im Alter keine Hilfe. Im wahrsten Sinne bringt ein dummer Sohn Verderben über seine Eltern. Er, der sein eigenes Leben nicht gemeistert bekommt, wird denen zum Verhängnis, die von ihm abhängig sind.

Die Dächer der Häuser bestanden aus einer Tragschicht von kreuzweise gelegten Holzbrettern und Stäben auf denen eine Deckschicht aus Ton, Wasser, Kalk und Spreu aufgetragen wurde. Bei Starkregen neigten diese einfachen Dächer dazu, undicht zu werden. Mit einem lecken Dach, durch das es andauernd tropft, wird das Verhalten einer zänkischen Frau verglichen. Ihre Streitereien machen das Zuhause unerträglich und zu einem Ort der Qual.

Der Spruch ermutigt, zwei Fehler nicht zu begehen: Vergiss nicht, deinem Sohn Weisheit beizubringen, und heirate keine Zicke.

**Kennst du Menschen, die durch Nörgelei und Streitsucht ihrer Familie das Leben unerträglich machen? Bist du ganz sicher, dass du dich gerade nicht zu einem Dummkopf oder einer zänkischen Frau<sup>808</sup> entwickelst?**

## **SPRÜCHE 19,14**

*Haus und Wohlstand sind ein Erbteil der Väter,*

*aber von dem HERRN <kommt> eine einsichtsvolle<sup>809</sup> Frau.*

Kinder können zurecht von ihren Eltern erwarten, dass sie von ihnen ein gutes Erbe empfangen. Es gehört zur „Verpflichtung“ der Eltern, für die Kinder Schätze zu sammeln (vgl. 2Korinther 12,14). Was für Haus und Wohlstand gilt, gilt nicht für eine einsichtsvolle Frau. Man bekommt sie nicht einfach so. Sie ist ein ganz besonderes Geschenk<sup>810</sup> vom HERRN. Wer bekommt dieses Geschenk? Da die Sprüche sich an junge Menschen richten, die Weisheit suchen, sind sie es, denen Gott dieses Geschenk macht. Der Weise versteht, dass der Erfolg dem zufällt, der Gott fürchtet und mit aller Kraft Einsicht sucht, aber bei alledem auch darum weiß, dass es Gottes Führung ist, die das Leben letztendlich gelingen lässt (vgl. Sprüche 21,31). Der Weise trifft nicht nur kluge Entscheidungen, sondern seine Weisheit bereitet auch den Weg für Gottes spezielle Segnungen. Eine dieser Segnungen ist eine tolle Ehefrau<sup>811</sup>.

**Wenn Eltern ihren Kindern den Start ins Berufsleben und die**

---

<sup>808</sup> Alternativ für Männer könnte man hier an den Jähzornigen oder den Schläger denken!

<sup>809</sup> O. aufmerksam, klug, umsichtig handelnd, erfolgreich sein

<sup>810</sup> „Eine gute Frau ist eine köstliche Gabe und wird dem gegeben, der Gott fürchtet“ Jesus Sirach 26,3

<sup>811</sup> Alternativ: der liebevolle, fleißige Ehemann.

**eigene Unabhängigkeit leicht machen sollen: Was zählt heute alles dazu? Stehen deinen Eltern hinter dir? Was ist die Voraussetzung dafür, einen tollen Ehepartner zu finden<sup>812</sup>?**

## **SPRÜCHE 19,15**

*Faulheit versenkt in tiefen Schlaf,  
und eine lässige Seele wird hungern.*

Faulheit und Lässigkeit ist nie klug. Eine gesunde Einstellung zur Arbeit ist von allergrößter Bedeutung, wenn das eigene Leben gelingen soll. Der tiefe Schlaf steht für eine von den Ansprüchen und Notwendigkeiten des Lebens völlig entrückten Zustand. Genau das tut Faulheit. Sie macht nicht nur schläfrig, sondern sie raubt das Bewusstsein für die Dinge im Leben, die jetzt wichtig sind und heute erledigt werden müssten. Losgelöst von der Realität erkennt der Faule zu spät, dass seine Untätigkeit ganz praktische Folgen hat. Er wird hungern und andere Nachteile in Kauf nehmen müssen.

**Hast du einen Überblick über die Aufgaben, die du heute machen musst, damit du in naher Zukunft keinen unnötigen Mangel in Kauf nehmen musst? Bist du gut organisiert? Wer könnte dir dabei helfen?**

---

<sup>812</sup> Literatur- und Studententipp: Das Buch Ruth

## SPRÜCHE 19,16

*Wer ein Gebot hält<sup>813</sup>, bewahrt<sup>814</sup> sein Leben<sup>815</sup>;*

*wer seine Wege verachtet, wird sterben.*

Das Leben eines Menschen hängt davon ab, dass er die Gebote Gottes einhält. Es ist unweise und tödlich, wenn er es nicht tut. Gott weiß, was gut ist, was wir brauchen und was uns ans Ziel bringt.

Was ist damit gemeint, dass ein Mensch *seine Wege verachtet*? Der *Weg*<sup>816</sup> ist ein Bild für den Lebensstil eines Menschen inklusive der damit verbundenen Konsequenzen. Wer sich um seine Lebensführung keine Gedanken macht, wer davon ausgeht, dass es keine Rolle spielt, wie er lebt, weil es ihn nicht interessiert, wo er ankommt, der verachtet sein Leben. Wer in den Tag hinein lebt, nach dem, was der Zeitgeist und seine Triebe ihm vorgeben, der wird sein Leben verlieren.

**Lebst du dein Leben bewusst oder wirst du gelebt? Machst du dir genug Gedanken um deine Lebensplanung? Lernst du konsequent Bibeldverse auswendig (inklusive der nötigen Wiederholung), um die Gebote Gottes im Blick zu behalten?**

---

<sup>813</sup> O. halten, bewachen, bewahren, im Gedächtnis halten

<sup>814</sup> Dasselbe Wort wie *hält*. Nur deshalb unterschiedlich übersetzt, weil man Gebote hält und ein Leben bewahrt. In beiden Fällen geht es darum, dass ich auf etwas Acht habe.

<sup>815</sup> O. Seele

<sup>816</sup> S. a. die Anmerkungen zu Sprüche 1,15.

## SPRÜCHE 19,17

*Es leiht dem HERRN, wer sich über den Armen erbarmt,  
und seine Wohltat wird er<sup>817</sup> ihm<sup>818</sup> vergelten.*

Gott steht auf der Seite der Armen. Wer sich um die Notleidenden kümmert und sich ihrer erbarmt, der leiht Gott. Der HERR wird zum Schuldner dessen, der um die besorgt ist, die nichts haben. Gott selbst wird dafür sorgen, dass die Wohltat des Spenders vergolten wird. Was der Arme selbst nicht kann, tut der HERR. Der ist kein Dummkopf, der Mittellose gern und freigebig unterstützt. Gott selbst wird ihm seinen Einsatz erstatten.

**Wer sind die Armen in deiner Umgebung? Welche Möglichkeiten gibt es, notleidende Menschen zu unterstützen? Was brauchen Menschen vielleicht mehr als Geld?**

## SPRÜCHE 19,18

*Züchtige deinen Sohn, bestimmt gibt es noch Hoffnung;  
und<sup>819</sup> trachte nicht danach, ihn zu töten.*

Der Begriff *Züchtigung* umfasst alle Erziehungsmaßnahmen, das Vorbild (1Chronik 15,22), das ermutigende Gespräch (Hiob 4,3), die Belehrung (5Mose 4,36; Sprüche 31,1; Jesaja 8,11; vgl. Psalm 16,7), die ernste Warnung durch Abschreckung (Hesekiel 23,48), eine sinnvolle Folgestrafe (z. B. Geldstrafe: 5Mose 22,18.19), die

---

<sup>817</sup> Gemeint ist der HERR.

<sup>818</sup> Gemeint ist der, der sich über den Armen erbarmt.

<sup>819</sup> O. aber

Anwendung körperlicher Gewalt (Peitsche: 1Könige 12,11) und sogar auf völkischer Ebene die Vernichtung durch Krieg (Hosea 10,10-15).

Während sich die meisten Sprüche an das Kind richten, ist dieser hier für die Eltern. Er ermutigt dazu, in der Erziehung die Züchtigung nicht zu vergessen, weil es für das Kind Hoffnung gibt. Die Erziehung von Kindern ist eine langwierige und frustrierende Aufgabe. Eltern sollen dabei nicht den Mut verlieren. Es macht keine Freude, sich immer wieder mit dem Kind hinzusetzen und mit ihm über biblische Prinzipien zu reden und Bibelverse auswendigzulernen. Es ist anstrengend, Grenzen zu setzen und Sünde zu bestrafen. Es ist nervtötend, zu warnen, Machtkämpfe zu gewinnen und bei alledem ein gutes Vorbild zu sein, das nicht ausrastet, nicht herumschreit, nicht tobt oder auf andere Weise die Fassung verliert. Kindererziehung ist definitiv anstrengend, aber sie hat ein lohnendes Ziel, und deshalb gilt es: Verlier nicht die Hoffnung! Bleib dran!

Der zweite Teil des Verses ist doppeldeutig. Man kann das *und* auch als *aber* übersetzen und somit ergeben sich zwei sehr unterschiedliche, einander vielleicht sogar ergänzende Sinnzusammenhänge. Übersetzt man, wie oben geschrieben, dann ist die zweite Spruchhälfte ein Verstärkung der ersten. Wer seinen Sohn nicht züchtigt, der wird mitschuldig an seinem (ewigen) Tod. Ein Mangel an Korrektur und Kindererziehung ist wie ein Mordanschlag auf die Seele des Kindes (Sprüche 23,13.14; vgl. Sprüche 13,24; 20,30; 22,6.15; 29,15). Wer sein Kind ohne Züchtigung aufwachsen lässt und es sich selbst überlässt (Sprüche 29,15), trachtet nach dem Leben seines Kindes.

Übersetzt man die zweite Spruchhälfte mit *aber*, dann werden die Eltern ermahnt, die Züchtigung nicht zu weit zu treiben. Für uns klingt das völlig absurd, aber vergegenwärtigen wir uns bitte die

Gewaltbereitschaft der Kultur des Alten vorderen Orients, dann wird sofort verständlich, wie sinnvoll diese Grenze ist<sup>820</sup>.

**(Für Eltern) Hast du genug Zeit für die Erziehung deiner Kinder? Denkst du genug über ihre Bedürfnisse und über die Qualität deiner Erziehung nach? Hast du in deiner Rolle als Vater oder Mutter schon Hoffnungslosigkeit erlebt? Wie bist du damit umgegangen? Rastest du manchmal aus und verlierst angesichts der Ungezogenheit deiner Kinder die Beherrschung?**

## SPRÜCHE 19,19

*Wer jähzornig ist, muss dafür büßen;*

*auch wenn du ihn rettetest, du wirst es <immer> wieder tun.*

Wie geht man mit jähzornigen Menschen um? Man lässt sie ausbaden, was sie sich einbrocken! Ein Hitzkopf lernt nur durch seine Fehler. Wenn er den Schaden bezahlt, den er anrichtet, dann bringt ihm das mehr, als wenn man ihn vor seinen ungezügelten Emotionen rettet, er aber das Falsche an seinem Verhalten nicht einsieht. Der Choleriker muss merken, dass sein Verhalten ihm selbst schadet.

**Fällt es dir leicht, zu glauben, dass deine Hilfe nicht allen Menschen wirklich hilft? Kennst du andere Fälle, in denen dasselbe Prinzip greift? Wer sind die Hitzköpfe in deiner Umgebung? Bist du einer?**

---

<sup>820</sup> Mehr dazu in:

<https://www.ethikinstitut.de/24-gewalt-in-der-erziehung/> (Stand August 2022)

## SPRÜCHE 19,20

*Höre auf Rat und nimm Unterweisung<sup>821</sup> an,  
damit du weise seiest am Ende (deines Lebens<sup>822</sup>).*

Dieser Spruch fasst gut zusammen, worum es in dem ganzen Buch Sprüche geht: Ein weiser, alter Mensch werden, der das Leben durchschaut, gute Ratschläge gibt und weiß, wie man mit Gott lebt. Dazu ist eine simple Entscheidung nötig. Ich muss hören wollen. Ich muss Gott und den Menschen, die mir Weisheit beibringen wollen, eine Chance geben. Wer zuhört, nachdenkt und umsetzt, der wird am Ende zu den Weisen gerechnet werden.

**Hast du diese elementare Entscheidung schon getroffen? Wenn ja, woran merkt man das? Gibt es Bereiche im Leben, die du von dieser Entscheidung ausklammerst?**

## SPRÜCHE 19,21

*Es sind viele Gedanken im Herzen eines Menschen<sup>823</sup>,  
aber die Absicht des HERRN, sie kommt zustande.*

Bei allem Nachdenken muss der Mensch sich darüber im Klaren sein, dass er sich mit seinen Gedanken nicht gegen Gottes Absichten auflehnen kann. Wir planen, träumen, malen uns eine Zukunft aus oder schätzen die Entwicklungen in Politik und Gesellschaft ab, aber wir sind letzten Endes nicht in der Lage, unsere

---

<sup>821</sup> Siehe dazu die Anmerkungen zu Sprüche 1,2.

<sup>822</sup> Eventuell ist hier sogar noch weiter gedacht. Der Weise gewinnt ja ewiges Leben und von daher ist der Spruch womöglich bis in die allerfernste Zukunft hin gemeint.

<sup>823</sup> W.: Mann

Wunschvorstellungen wahr werden zu lassen. Gott kann das. Was Gott will, das wird Realität. Wo wir in Zeit und Raum gefangen sind, da ist er in seiner Souveränität frei. Niemals könnten wir ihm mit all unserer Klugheit unseren Willen aufzwingen. Niemals hängt das Wohl und Wehe der Welt nur von unseren klugen Gedanken ab.

**Bist du jemand, der sich zu viele Gedanken macht, die Last der Welt auf seinen Schultern spürt und sich für alles verantwortlich hält? Hat dich dieser Spruch ermutigt, das Leben gelassener anzugehen?**

## SPRÜCHE 19,22

*Die Habsucht eines Menschen ist seine Schande<sup>824</sup>,  
und besser ein Armer als ein lügnerischer Mann.*

Was wir tun, weil uns nach bösen Dingen gelüstet, bringt Schande über uns. Wer sich nach dem verzehrt, was er nicht hat, immer mehr besitzen muss und nie genug bekommt, wird von den Menschen nicht positiv wahrgenommen. Das umso mehr, wenn ein Habsüchtiger jedes Mittel einsetzt, auch die Lüge, um reich zu werden.

Besser als ein wohlhabender Lügner ist ein ehrlicher Armer dran. Er wird in der Gesellschaft auch nicht besonders geschätzt, aber seine Ehrlichkeit wird von Gott anerkannt. Dieser Spruch macht deutlich, dass nicht jeder Gläubige reich ist und es manchmal in diesem Leben mit ein paar Nachteilen verbunden ist, wenn man sich an Gottes Spielregeln hält.

---

<sup>824</sup> Die erste Spruchzeile ist sehr schwierig. Die Begriffe für *Habsucht* und *Schande* könnte man auch positiv mit *Leidenschaft* und *Mildtätigkeit* übersetzen. Hier eine abschließende Übersetzungsentscheidung zu fällen traue ich mir nicht zu. Ich habe mich für den Text entschieden, der mir persönlich einleuchtend und grammatikalisch richtig erschien.

**Bist du ein Lügner? Hast du schon einmal um deines Vorteils Willen die Unwahrheit gesagt? Ist die Sache bereinigt?**

## **SPRÜCHE 19,23**

*Die Furcht des HERRN<sup>825</sup> ist zum Leben;*

*und zufrieden verbringt man die Nacht, wird nicht heimgesucht vom Bösen.*

Wer Gott fürchtet, der findet das wahre Leben. Dabei legt dieser Spruch den Schwerpunkt auf die Sicherheit, die Gott mir gibt. Ich muss mich nachts nicht fürchten. Ich darf selbst inmitten von Gefahren wissen, dass Gott da ist und mein Leben in seiner Hand liegt. Vielleicht weiß ich in der konkreten Situation wie die Freunde Daniels nicht, ob der HERR mich auf spektakuläre Weise erretten wird (Daniel 3,16-18), aber ich weiß, dass er mich nie fallen lässt. Ich weiß, dass mir hier, diesseits der Ewigkeit, nichts wirklich schaden kann, weil ich ewiges Leben besitze. Wenn ich Gott mehr fürchte als alles sonst (vgl. 5Mose 10,12; Lukas 12,4.5), machen mir Menschen keine Angst. Und wer keine Angst vor dem Morgen hat, der kann ruhig schlafen.

**Hast du manchmal Albträume oder liegst du lange wach, weil du dir Sorgen machst? Könnte das daran liegen, dass du Gott nicht genug fürchtest?**

---

<sup>825</sup> Siehe Exkurs „Die Furcht des HERRN“

## SPRÜCHE 19,24

*Es steckt der Faule seine Hand in die Schüssel,  
aber zu seinem Munde bringt er sie nicht zurück.*

Faulheit ist eine schlimme Charaktersünde. Der Spruch beschreibt das dumme Verhalten des Faulen auf bewusst sarkastische Weise. Während alle miteinander aus einer Schüssel essen<sup>826</sup>, fängt er zwar an an, aber bringt nicht einmal diese einfachste, zum Überleben notwendige Aufgabe zu Ende. Er lässt die Hand einfach in der Schüssel liegen.

Der Faule, das ist jemand, der nicht einmal genug inneren Antrieb und Überzeugung hat, die einfachsten und natürlichsten Arbeiten zu erledigen.

**Gibt es wichtige Aufgaben, die du immer wieder aufschiebst?  
Gibt es Projekte, die du schon mehrfach angefangen, aber nie zu Ende geführt hast? Finden sich in deinem Leben Anzeichen dafür, dass du faul bist?**

## SPRÜCHE 19,25

*Schlage den Spötter, so wird der Einfältige klug;  
und weise den Verständigen zurecht, so wird er Erkenntnis verstehen.*

Macht es Sinn, einen Spötter zu strafen? Eigentlich zeigen die Sprüche, dass er unbelehrbar ist (vgl. Sprüche 9,7; 13,1; 15,12). Er selbst hat also wenig Nutzen von einer Verurteilung und doch kann er für

---

<sup>826</sup> Hier darf man nicht vergessen, dass bis heute im Orient nicht jeder seinen eigenen Teller besitzt, sondern von einer gemeinsamen Platte mit den Händen gegessen wird.

den Einfältigen als ein abschreckendes Beispiel herhalten. Der Einfältige lernt aus den Fehlern des Spötters und wird so klug.

Wer bereits verständig ist, der weiß auch, wie man angemessen mit einer Korrektur umgeht. Wird er zurechtgewiesen, hört er zu, durchdenkt das Gesagte und wird so noch mehr Erkenntnis verstehen. Es lohnt sich also, klugen Leuten Ratschläge zu geben, weil sie davon enorm profitieren.

**Wie ist dein Umgang mit Zurechtweisung? Wie sehr profitierst du davon, dass man dich korrigiert? Was war die letzte Kritik, die du angenommen hast?**

## SPRÜCHE 19,26

*Wer den Vater<sup>827</sup> ruiniert, die Mutter verjagt, ist ein Sohn,  
der Schande und Schmach bringt.*

So wie die Eltern eine Verpflichtung haben, den Kindern ein Erbe zu hinterlassen (Sprüche 19,14; 2Korinther 12,14), so haben die Kinder die Verpflichtung mit diesem Erbe gut umzugehen. Das Familienvermögen dient den Erben als Grundlage für ihr Leben und den Eltern als Altersversicherung. Wer den Familienbesitz verprasst, durch Faulheit zu Grunde gehen lässt oder auf eine andere Weise ruiniert, treibt seine Mutter aus dem Haus und überlässt sie dem grausamen Schicksal einer mittellosen Witwe.

Ein Sohn, der so mit seinen alten Eltern umgeht, ist eine Schande für seine Eltern. Man kann sich über ihn nicht freuen, sondern sich seiner nur schämen.

**Welche Vorbereitungen triffst du, um deine Eltern im Alter zu**

---

<sup>827</sup> Es geht hier mehr um das väterliche Vermögen als um die Person des Vaters.

**unterstützen und zu ehren? Auf welche Weise kann man schon als Jugendlicher falsch mit dem Geld seiner Eltern umgehen<sup>828</sup>?**

## **SPRÜCHE 19,27**

*Lass ab, mein Sohn, auf Unterweisung zu hören, um abzuirren von den Worten der Erkenntnis.*

Achtung Sarkasmus! Natürlich soll der Sohn nicht damit aufhören, auf Unterweisung zu hören. Die Sprüche stehen für den Wert der Belehrung von jungen Menschen. Auch dieser Vers streicht diesen Grundsatz nicht durch, aber er betont, dass das Hören und das Tun Hand in Hand gehen müssen. Wer nur hört, dann aber das Gehörte nicht umsetzt und von den Worten der Erkenntnis abirrt, der hätte besser gar nicht erst mit dem Hören angefangen. Jakobus bringt dieses Prinzip im Neuen Testament markant auf den Punkt: „Seid aber Täter des Wortes und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen“ (Jakobus 1,22). Jesus erzählt das Gleichnis vom Haus auf dem Felsen (Matthäus 7,24-27). Klug ist darin nur der, der hört und danach handelt.

**Nenne drei Dinge, die du im letzten Jahr aus Gottes Wort gelernt und umgesetzt hast! Wie leicht fällt es dir, diese Aufgabe zu erfüllen? Kannst du dich darüber freuen, dass Gott dich korrigiert?**

---

<sup>828</sup> Der unglaubliche Wohlstand, in dem wir heute leben, liegt den Sprüchen nicht zu Grunde! Wir leben heute wie die Made im Speck, sodass es uns kaum auffällt, wenn wir Geld verprassen. Wir haben genug davon. Das darf uns aber nicht blind für unsere Verantwortung vor Gott machen.

## SPRÜCHE 19,28

*Ein gewissenloser<sup>829</sup> Zeuge verhöhnt das Recht,  
und der Mund der Gesetzlosen verschlingt Unheil.*

In der Hand von gewissenlosen Zeugen, die gegen Geld einfach bereit sind, alles zu beeiden, liegt eine immense Macht. Solche Männer bringen Nabot ums Leben (1Könige 21,10.13). Es geht ihnen nicht um Recht und Gerechtigkeit, sondern nur um ihren eigenen Vorteil. Sie kennen die Wahrheit, aber sie ist ihnen nur Hohn und Spott wert. Wie Pilatus fragen sie: „Was ist Wahrheit?“ (Johannes 18,38)

Die zweite Zeile kann auf zwei unterschiedliche Weisen verstanden werden. Entweder beschreibt sie, wie der Gesetzlose das Unheil, das er anrichtet, genießt und wie einen Leckerbissen verspeist, oder sie stellt dem Gesetzlosen die Konsequenzen seines Handelns vor Augen: Er mag ja als Zeuge zu seinem Vorteil falsche Aussagen machen, aber in Wirklichkeit fällt jede Lüge, die er von sich gibt, auf ihn zurück. Er muss selbst das Unheil verschlingen, das er anderen zufügt. Kein Lügenzeuge bleibt ungestraft.

**Liebst du die Wahrheit mehr als den Vorteil, den dir eine Lüge einzubringen scheint? Hast du Respekt vor Gerechtigkeit und Recht? Empfindest du eine tiefe Abneigung gegen Ungerechtigkeit?**

---

<sup>829</sup> O. gottlos, böse, nichtsnutzig

## SPRÜCHE 19,29

*Für die Spötter sind Gerichte bereit,  
und Schläge für den Rücken der Toren.*

Die Spötter und die Toren werden ihre gerechte Strafe erhalten. Sei es durch Menschen (*Schläge*) oder durch Gott (*Gerichte*<sup>830</sup>). Wer Menschen und Weisheit verachtet, der bleibt nicht unbestraft.

**Hast du das verstanden, dass niemand seiner gerechten Strafe entgeht? Hilft dir das ein bisschen, Sünde zu meiden?**

---

<sup>830</sup> Das Wort steht im Plural immer für ein Gerichtshandeln Gottes.

## KOMMENTAR ZU KAPITEL 20

**Sprüche 20,1** Der Wein ist ein Spötter, Rauschtrank ein Krakeeler, und jeder, der davon torkelt ist nicht weise. **2** Wie das Brüllen eines jungen Löwen ist die Angst, die ein König <verbreitet>; wer ihn gegen sich aufbringt, verwirkt sein Leben. **3** Eine Ehre ist es für einen Menschen, vom Streit abzulassen, aber jeder Narr wird zornig. **4** Es pflügt der Faule nicht im Winter, zur Erntezeit wird er begehren, aber nichts ist da. **5** <Wie> tiefes Wasser ist ein Ratschlag im Herzen des Mannes, und ein verständiger Mann zieht ihn heraus. **6** Die meisten Menschen verkünden ihr eigenes Gutsein, aber einen vertrauenswürdigen Mann, wer findet ihn? **7** Wer in seiner Vollkommenheit als Gerechter wandelt, gesegnet sind seine Kinder nach ihm! **8** Ein König, der auf dem Gerichtsthron sitzt, zerstreut mit seinen Augen alles Böse. **9** Wer kann sagen: Ich habe mein Herz gereinigt, ich bin rein geworden von meiner Sünde? **10** Zweierlei Gewichtsteine, zweierlei Efa, sie alle beide sind dem HERRN ein Gräuel. **11** Sogar ein Kind täuscht mit seinen <bösen> Taten. Ist denn sein Verhalten rein oder gerecht? **12** Das hörende Ohr und das sehende Auge, ja, der HERR hat sie alle beide gemacht. **13** Liebe nicht den Schlaf, damit du nicht verarmst; öffne deine Augen, so wirst du mit Brot gesättigt werden. **14** Schlecht, schlecht! spricht der Käufer; und wenn er weggeht, dann rühmt er sich. **15** Es gibt Gold und eine Menge an Korallen, aber ein kostbares Gerät sind Lippen der Erkenntnis. **16** Nimm ihm das Kleid, denn er ist ein Pfand für einen anderen und für einen Fremden pfände ihn. **17** Süß schmeckt einem Menschen das Brot der Falschheit, aber danach ist sein Mund mit Kies gefüllt. **18** Pläne kommen durch Beratung zustande, und mit weiser Überlegung führe Krieg. **19** Wer als Verleumder umhergeht, gibt ein Geheimnis preis; lass dich nicht ein mit dem, der seine Lippen aufsperrt. **20** Wer seinem Vater oder seiner Mutter flucht,

dessen Leuchte wird erlöschen in tiefster Finsternis. **21** Ein Erbe<sup>831</sup>, das hastig erlangt wird im Anfang, dessen Ende wird nicht gesegnet sein. **22** Sprich nicht: „Ich will Böses vergelten!“ Harre auf den HERRN, so wird er dich rächen. **23** Dem HERRN ein Gräuel sind zweierlei Gewichtsteine, und trügerische Waagschalen sind nicht gut. **24** Vom HERRN sind die Schritte eines Mannes; und der Mensch, wie kann er seinen Weg verstehen? **25** Ein Fallstrick für einen Menschen ist es, vorschnell zu sprechen: Geheiligt! Und nach den Gelübden zu überlegen. **26** Ein weiser König zerstreut die Gesetzlosen und führt das Wagenrad über sie hin. **27** Eine Lampe des HERRN ist der Geist des Menschen, durchforschend alle Kammern des Leibes. **28** Güte und Wahrhaftigkeit beschützen den König, und durch Güte stützt er seinen Thron. **29** Der Schmuck der jungen Männer ist ihre Kraft, und graues Haar <ist> die Zierde der Alten. **30** Wundstriemen scheuern das Böse weg, und Schläge <reinigen> die Kammern des Leibes.

## SPRÜCHE 20,1

*Der Wein ist ein Spötter, Rauschtrank<sup>832</sup> ein Krakeeler,  
und jeder, der davon torkelt ist nicht weise.*

Die Bibel warnt vor dem falschen Umgang mit Alkohol. Wer zu viel trinkt (*torkelt*) und sich nicht mehr im Griff hat, der ist nicht weise. Wein erfreut das Herz des Menschen (Psalm 104,15; vgl. Prediger 10,19) und ist ein Zeichen von göttlichem Segen (1Mose 27,28), aber Gott verbietet das Betrinken (Epheser 5,18), weil der

---

<sup>831</sup> O.: Besitz, Los

<sup>832</sup> Ein alkoholhaltiges Getränk aus Gerste (Bier), Honig (Met) oder ein Synonym für Wein (4Mose 28,7).

Betrunkene seine Zunge nicht mehr unter Kontrolle hat. Er wird zum Spötter, Krakeeler, schimpft, macht anzügliche Bemerkungen, provoziert und fängt Streit an. Mit Weisheit hat so ein Verhalten nichts zu tun.

**Wann hast du dich das letzte Mal betrunken? Welche schlechten Erfahrungen hast du schon mit betrunkenen Freunden gemacht? Bist du sicher, dass du kein Alkoholproblem hast?**

## SPRÜCHE 20,2

*Wie das Brüllen eines jungen Löwen ist die Angst, die ein König <verbreitet><sup>833</sup>;*

*wer ihn gegen sich aufbringt, verwirkt sein Leben<sup>834</sup>.*

Die jungen Löwen brüllen, wenn es sie nach Beute verlangt (Psalm 104,21), und niemand kann sich dann vor ihnen retten (vgl. Jesaja 5,29). Dasselbe gilt für den König. Wenn er sich ärgert, dann ist seine Macht so groß, dass kein Feind am Leben bleibt.

Der Spruch betont, wie wichtig es ist, staatliche Autoritäten nicht grundlos gegen sich aufzubringen. Es ist weise, mit Staatsbediensteten respektvoll umzugehen und sie auf leichte Weise ihre Arbeit machen zu lassen.

**Wie drückt sich dein Respekt vor Lehrern, Polizisten, Finanzbeamten usw. aus? Betrügst du bei der Steuer?**

---

<sup>833</sup> W. die Furcht des Königs

<sup>834</sup> O. sündigt gegen seine Seele

## SPRÜCHE 20,3

*Eine Ehre ist es für einen Menschen<sup>835</sup>, vom Streit abzulas-  
sen,*

*aber jeder Narr wird zornig<sup>836</sup>.*

Die Weisen sind mehr daran interessiert, Frieden zu bringen, als unbedingt Recht zu bekommen. Ein Narr hingegen hat sich nicht im Griff und wird jede Gelegenheit nutzen, um zornig zu werden. Der Dummkopf liebt die bösen Worte. Es ist der Demütige und der Langmütige, der mit Selbsterkenntnis, Selbstbeherrschung und einem guten Gespür für die Gefahr von Unfrieden alles daran setzt, einen Streit so schnell wie möglich zu beenden. So ein Mensch verdient Ehre und Anerkennung!

**Wie gerne streitest du? Wirst du (zu) leicht zornig? Wann hast du von dir aus das letzte Mal einen Streit beendet?**

## SPRÜCHE 20,4

*Es pflügt der Faule nicht im Winter<sup>837</sup>,*

*zur Erntezeit wird er begehren, aber nichts ist da.*

Ein Bauer, der zur Erntezeit eine reiche Ernte einfahren will, der muss nach dem ersten Herbstregen, der den Boden aufweicht, mit dem Pflügen beginnen. Der Faule ist dazu nicht bereit. Ironischer

---

<sup>835</sup> W. Mann

<sup>836</sup> I. S. v. fängt Streit an

<sup>837</sup> Gemeint ist der Herbst/Winter nach der Zeit der Ernte.

Weise erwartet er aber trotzdem eine Ernte, die aber nicht kommt.  
Woher auch!

Das Prinzip des Faulen lässt sich auf viele Bereiche des Lebens übertragen. Wer zur richtigen Zeit die wichtigen Dinge nicht tut, der darf nicht erwarten, dass sich sein Versäumnis auf wundersame Weise zum Guten wendet. Faulheit enttäuscht und zerstört Leben.

Wer in seiner Jugend keine Weisheit lernt, der darf sich nicht wundern, wenn er als Erwachsener keine reifen Entscheidungen trifft.

**Wo machen moderne Menschen denselben Fehler wie der faule Bauer? Wo stehst du in der Gefahr, dich in ähnlicher Weise falsch zu verhalten?**

## SPRÜCHE 20,5

*<Wie> tiefes Wasser ist ein Ratschlag im Herzen des Mannes,*

*und ein verständiger Mann zieht ihn heraus.*

Ein guter Ratschlag ist nicht leicht zu bekommen. Er liegt im Herzen (= Denken) eines Menschen, aber er liegt dort wie in tiefem Wasser: unzugänglich, schwer zu bergen, versteckt. Es braucht einen verständigen Mann, einen Weisen, um ihn heraus zu ziehen und ans Licht zu bringen. Es scheint so zu sein, dass die besten Ratschläge am meisten Weisheit brauchen, weil sie am Schwersten zu bergen sind. Ein wirklich guter Rat ist das Vorrecht eines wirklich klugen Ratgebers.

**Wen fragst du um Rat, wenn du einen Ratschlag brauchst? Ist dein Lieblingsratgeber ein „verständiger Mann“ (bzw. eine weise Frau)?**

## SPRÜCHE 20,6

*Die meisten Menschen verkünden ihr eigenes Gutsein,  
aber einen vertrauenswürdigen Mann, wer findet ihn?*

Dieser Spruch vergleicht nicht das Gutsein mit der Vertrauenswürdigkeit, sondern die ungeprüfte Behauptung, gut zu sein, mit dem Wert eines wahren Freundes, der sich auch in der Realität als vertrauenswürdig heraus gestellt hat. Wir werden vor der allgegenwärtigen Heuchelei und Selbsttäuschung gewarnt, die so normal für die meisten Menschen ist. Sie stellen sich in ein gutes Licht, aber ein wirklicher Gefährte, der ist schwer zu finden (*wer findet ihn?*). Man darf sich also bei der Auswahl seiner Freunde nicht von deren Worten blenden lassen und sollte sich auf Enttäuschungen einstellen.

**Wenn du über dich selber sprichst, stimmt das, was du sagst?  
Hast du dich in letzter Zeit mit Worten besser gemacht als du bist?**

## SPRÜCHE 20,7

*Wer in seiner Vollkommenheit<sup>838</sup> als Gerechter wandelt,  
gesegnet sind seine Kinder nach ihm!*

Es lohnt sich, sein Leben dem HERRN zu weihen. Der reife Gläubige, der als Gerechter sein Leben in der Weisheit Gottes lebt und aufrichtig Gott nachfolgen will, der wird zum Segen für seine Kinder. Eltern können ihren Kindern keine bessere Grundlage für ein glückliches

---

<sup>838</sup> S. Anmerkungen zu Sprüche 10,9.

Leben geben, als dass sie selbst zuerst nach Gottes Reich und nach seiner Gerechtigkeit trachten (vgl. Matthäus 6,33).

Natürlich machen auch christliche Eltern Fehler. Und bei allem Eifer für Gott können das sogar schwerwiegende Fehler sein! Aber trotzdem gilt dieser Vers: Je mehr wir Gott erkennen und uns an seiner Gerechtigkeit ausrichten<sup>839</sup>, desto eher legen wir eine Basis für die gesunde, geistliche Entwicklung unserer Kinder. Mag es auch sein, dass andere darin geschickter sind, aber jede Mutter und jeder Vater kann zum Segen werden!

**Hast du für das (unvollkommene) Vorbild deiner christlichen Eltern schon gedankt? Warum ist das vorbildliche, geistliche Leben der Eltern segensreicher für die Kinder als eine gute Schulbildung oder das Erlernen eines Musikinstruments?**

## SPRÜCHE 20,8

*Ein König, der auf dem Gerichtsthron sitzt,  
zerstreut mit seinen Augen alles Böse.*

Recht kann nur gedeihen, wo das Böse vernichtet wird. Die Verantwortung dafür liegt beim Richter. Deshalb ist es die Aufgabe des Königs auf dem Gerichtsthron, das Böse zu zerstreuen. Wenn er das „mit seinen Augen“ tut, dann betont dieser Ausdruck, die Notwendigkeit, ein Problem genau in Augenschein zu nehmen. Der König darf nicht oberflächlich und vorschnell ein Urteil fällen, sondern muss genau hinschauen.

---

<sup>839</sup> Und dieses Ausrichten an Gottes Gerechtigkeit darf nie damit verwechselt werden, dass ich unreflektiert christliche Verhaltensmuster meiner Gemeinderichtung übernehme. Der Gerechte will Gott gefallen, nicht den Gemeindenormen! Der Gerechte denkt nach und sucht für seine Familie das Beste! Der Gerechte ist kritisch, weil er um seine eigene Grenztheit weiß.

**Kannst du dich als König deines Lebens sehen, dessen Aufgabe es ist, das Böse zu zerstreuen? Welche bösen Gedanken oder Taten hast du kürzlich aus deinem Leben geworfen? Welche müsstest du hinaus werfen?**

## **SPRÜCHE 20,9**

*Wer kann sagen:*

*Ich habe mein Herz gereinigt,*

*ich bin rein geworden von meiner Sünde?*

Dieser Spruch beschreibt das größte Problem aller Menschen. Niemand kann sein Herz reinigen und niemand kann rein werden von seinen Sünden.

Das *Herz* ist hier das Zentrum des Menschen, sein Denken und Wollen. Im Innersten ist der Mensch eine Kloake. Sein Herz ist hart (vgl. Hesekiel 36,26) und dreckig. Ohne Mühe sind wir in der Lage, die schlimmsten Dinge zu denken und die größten Sünden zu begehen. Wenn Gott uns nicht ein neues Herz schenkt und uns von unseren Sünden reinigt, dann sind wir rettungslos verloren. Alles was wir tun können – und tun müssen! – ist Buße<sup>840</sup> (Apostelgeschichte 3,19). Wir können unsere völlige Verderbtheit und Hilflosigkeit eingestehen und uns im Glauben an den Herrn Jesus wenden, dass er uns rettet. Wir können auf seine Gnade vertrauen und uns von ihm das Herz reinigen (Apostelgeschichte 15,9) und die Sünden abwaschen (Apostelgeschichte 22,16) lassen.

**Hast du Gott heute schon dafür gedankt, dass er dir ein neues Herz geschenkt hat und dass er dir deine Sünden vergeben hat?**

---

<sup>840</sup> Mit *Buße* meine ich die völlige Abkehr vom alten Leben (vgl. Hesekiel 18,31; Jesaja 55,7; 5Mose 30,1-3.6).

**Hast du völlig verstanden, dass du aus Gnade gerettet wurdest?**

## **SPRÜCHE 20,10**

*Zweierlei<sup>841</sup> Gewichtsteine, zweierlei Efa,  
sie alle beide sind dem HERRN ein Gräuel.*

Gott hasst Betrug. Im Blick sind Händler, die zweierlei Gewichtsteine bzw. Efa<sup>842</sup> verwenden. Für den Verkauf verwenden sie kleine Steine und kleine Messbehälter, für den Einkauf verwenden sie große Gewichte und große Behälter (vgl. 5Mose 25,13-16). Die Tricks, mit denen Verkäufer ihre Kunden täuschen, sind dem HERRN ein Gräuel. Er will einen „vollen und gerechten Gewichtstein“ und ein „volles und gerechtes Efa“ (5Mose 25,15).

**Wo stehst du in der Gefahr, zum Betrüger zu werden? Wann hast du das letzte Mal jemanden bewusst getäuscht?**

## **SPRÜCHE 20,11**

*Sogar ein Kind täuscht mit seinen <bösen> Taten.  
Ist denn sein Verhalten rein oder gerecht?*

Die Sünde ist im Herzen des Menschen angelegt (Sprüche 20,9). Bereits ein Kind weiß, wie man Menschen täuscht und den eigenen Vorteil sucht. Von Jugend an ist das Sinnen des menschlichen Herzens böse (vgl. 1Mose 8,21).

---

<sup>841</sup> W.: Gewichtstein und Gewichtstein, Efa und Efa..

<sup>842</sup> Hohlmaß für trockene Artikel wie Getreide. Ein Efa entspricht ca. 22 Liter (also in etwa zwei volle 10-Liter-Eimer).

Der Spruch will vom Kleinen zum Großen argumentieren. Wenn schon das Verhalten eines Kindes nicht rein und gerecht ist, wie viel mehr gilt das dann für das Verhalten eines Erwachsenen. Wenn wir bei den Kindern sehen, wie es um ihr Herz steht, wo sie doch noch vergleichsweise „unschuldig“ und „unverdorben“ sind, wie viel mehr müssen wir als Erwachsene damit rechnen, dass unser Herz zum Betrug neigt und dass sich in unsere Absichten egoistische Motive einschleichen?

**Erinnerst du dich an eine Sünde, die du als (kleines) Kind begangen hast? Welches sündige Verhalten nervt dich an Kindern am meisten?**

## **SPRÜCHE 20,12**

*Das hörende Ohr und das sehende Auge,  
ja, der HERR hat sie alle beide gemacht.*

Es ist wichtig, dass wir unsere Ohren und Augen richtig verwenden. Gott hat sie gemacht, damit wir zuhören und uns mit den richtigen Dingen beschäftigen. Nicht umsonst sagt Jesus „Seht nun zu, wie ihr hört!“ (Lukas 8,18) und dass das Auge wie eine Lampe darüber entscheidet, wie hell es in uns ist (Matthäus 6,22.23).

**Wie kritisch bist du im Hinblick auf das, was du hörst und siehst? Hast du schon verstanden, was Jesus mit Lukas 8,18 (bitte lies den ganzen Vers) meint?**

## SPRÜCHE 20,13

*Liebe nicht den Schlaf, damit du nicht verarmst;*

*öffne deine Augen, so wirst du mit Brot gesättigt werden.*

Der Faulpelz liebt den Schlaf und verarmt. Schlaf ist etwas Gutes und stellt die körperlichen und geistigen Kräfte wieder her, aber wer zu viel schläft, vor allem dann, wenn er eigentlich arbeiten sollte, der wird zum Bettler. Wer dieses Schicksal vermeiden will, der muss seine Augen öffnen, aufstehen und an die Arbeit gehen. Dann wird er immer genug zu essen haben.

**Bist du ein Faulpelz, der gerne schläft und anstehende Arbeit vor sich herschiebt? Neigst du zum Verschlafen?**

## SPRÜCHE 20,14

*Schlecht, schlecht! spricht der Käufer;*

*und wenn er weggeht, dann rühmt er sich.*

Nicht nur der Verkäufer (vgl. Sprüche 20,10) kann betrügen, auch der Käufer kann eine Ware absichtlich schlecht machen, um einen besseren Preis zu heraus zu schlagen. Hat er dann, was er will, zu einem für ihn sehr guten Preis erworben, rühmt er sich beim Weggehen seines Verhandlungsgeschicks und seiner Durchtriebenheit.

In Gottes Augen hat nicht nur der Käufer ein Recht auf ein gutes Produkt, sondern auch der Verkäufer ein Recht auf eine faire Beurteilung seiner Ware und einen angemessenen Preis. Nicht jedes Mittel, um den Einkaufspreis zu drücken, ist in Gottes Augen erlaubt. Lüge ist es mit Sicherheit nicht!

**Bist du ein Schnäppchenjäger, der gern damit angibt, wie billig er eine Sache gekauft hat? Hast du schon gelogen, um einen**

**Preis zu drücken? Wo ist die Grenze zwischen einem erlaubten Verhandeln und unzulässiger Preisdrückerei?**

## **SPRÜCHE 20,15**

*Es gibt Gold und eine Menge an Korallen,  
aber ein kostbares Gerät sind Lippen der Erkenntnis.*

Gold und Korallen stellen einen großen Reichtum dar, aber wirklich kostbar sind Lippen, die Erkenntnis reden. Ein Mensch, der klug ist, der Gottes Gedanken kennt, der eine ewige Perspektive auf das Leben gewonnen hat und der seine Einsichten versteht, weiterzugeben, der ist wahrhaft gesegnet. Der Weise ist besser dran als der Reiche, weil er über einen Vorzug verfügt, den Gold und Korallen nicht aufwiegen können (Sprüche 3,13-15).

**Bittest du Gott darum, dass er dir dabei hilft Lippen der Erkenntnis zu bekommen? Wie wichtig ist dir Wohlstand?**

## **SPRÜCHE 20,16**

*Nimm ihm das Kleid, denn er ist ein Pfand für einen anderen*

*und für einen Fremden pfände ihn.*

Dieser Spruch stellt auf sarkastische Weise die Gefahr vor Augen, die dem droht, der seine eigene Existenzgrundlage (*Kleid*) als Pfand für einen Fremden einsetzt. Wie gefährlich es sein kann, Bürge zu werden, wurde schon an anderer Stelle ausführlich beschrieben (vgl. die Anmerkungen zu Sprüche 6,1-5; 11,15).

Auch wenn wir uns um die Armen kümmern sollen, so gibt es eine Grenze, wie weit wir dabei gehen. Wir helfen mit dem, was wir

haben (vgl. Sprüche 3,27), aber wir geben nicht mehr als wir können. Wenn wir nicht helfen können, kann es vielleicht ein anderer.

**Neigst du dazu, dich zu sehr in andere Menschen zu investieren und ihre Probleme auf ungesunde Weise zu deinen eigenen zu machen?**

## SPRÜCHE 20,17

*Süß schmeckt<sup>843</sup> einem Menschen<sup>844</sup> das Brot der Falschheit<sup>845</sup>,*

*aber danach ist sein Mund mit Kies gefüllt.*

Der Spruch dreht sich um die langfristigen Konsequenzen von Betrug. Das *Brot* steht hier nicht nur für Essen, sondern als Bild für alle Dinge, auf die ich „Hunger“ habe. Die Lust auf Dinge und Erfahrungen kann so überwältigend sein, dass ein Mensch bereit ist, seinem Verlangen auf böse und falsche Weise nachzugehen. Im ersten Moment scheint der Erfolg alle Mittel zu rechtfertigen. Was ist schon dabei, wenn man den Chef bestellt, die Mutter belügt, verschwenderisch lebt oder Freunde manipuliert? Hauptsache ich fühle mich gut und mir schmeckt mein Leben! Wer so denkt, der vergisst, dass jede böse Tat Konsequenzen hat. Wie ein Mund, der eben noch auf Leckereien herum gekaut hat und danach mit Kieselsteinen gefüllt wird, so zieht jede auf unrechte Weise erworbene Freude negative Folgen nach sich. Nur Heiligkeit bringt lang anhaltende Freude, die man nicht bereut.

---

<sup>843</sup> W.: ist

<sup>844</sup> W.: Mann

<sup>845</sup> Gemeint ist Brot, das man durch Falschheit, Betrug und Hinterlist erworben hat.

**Hast du die Wahrheit dieses Spruches schon einmal am eigenen Leib erfahren? Wie passen die Themen *Fleiß* und *Genügsamkeit* zum Thema *Brot der Falschheit*?**

## **SPRÜCHE 20,18**

*Pläne kommen durch Beratung zustande,  
und mit weiser Überlegung führe Krieg.*

Wer eine gute Idee in die Tat umsetzen will, der braucht gute Ratgeber. Die eigenen Pläne gelingen am besten, wenn man sich helfen lässt. Je schwieriger eine Aufgabe, desto wichtiger, dass man über die richtigen Mentoren verfügt. Das Leben ist zu kompliziert und auf viele Fragen des Lebens gibt es mehr als eine Antwort, sodass ein Einzelner kaum in der Lage ist, ohne Hilfe kluge Lösungen zu finden. Oft gelingt der Perspektivwechsel auf ein Problem erst, wenn ein anderer einen Blick darauf wirft!

**Suchst du bei schwierigen Problemen gern den Rat von Älteren und Weiseren? Welche Lebensaufgaben sind so schwierig (oder so entscheidend bzw. herausfordernd) wie das führen eines Krieges? Wer ist dein bester Ratgeber? Was zeichnet diese Person aus?**

## **SPRÜCHE 20,19**

*Wer als Verleumder umhergeht, gibt ein Geheimnis preis<sup>846</sup>;  
lass dich nicht ein mit dem, der seine Lippen aufsperrt.*

Verleumdung beginnt, wenn man Privates (*Geheimnis*) preis gibt. Was unter Freunden besprochen wird, gehört nicht in die

---

<sup>846</sup> S. Anmerkungen zu Sprüche 11,13.

Öffentlichkeit. Nicht jeder ist dazu in der Lage und deshalb ist es wichtig, auch in der Auswahl der eigenen Freunde vorsichtig zu sein. Wer gern und viel redet (*seine Lippen aufsperrt*), wer nicht zwischen dem Persönlichen und dem Allgemeinen zu unterscheiden versteht, der taugt nicht zum Freund. Verschwiegenheit und Selbstbeherrschung zeichnen einen guten Freund aus.

**Bist du verschwiegen? Hast du „Freunde“, von denen du weißt, dass sie dazu neigen, hinter deinem Rücken über deine privaten Probleme (oder Ansichten) zu reden?**

## SPRÜCHE 20,20

*Wer seinem Vater oder seiner Mutter flucht,  
dessen Leuchte wird erlöschen in tiefster Finsternis.*

Das erste Gebot mit Verheißung lautet: „Ehre deinen Vater und deine Mutter!“ (Epheser 6,2). In diesem Vers geht es die Konsequenzen für den, der das Gegenteil tut. Wer *flucht*, der redet schlecht und abfällig über einen Menschen (2Samuel 16,7), oft verbunden mit dem Wunsch nach Bestrafung (1Mose 9,21) oder Schädigung (3Mose 19,14). Das Fluchen der eigenen Eltern war in Israel bei Todesstrafe verboten (2Mose 21,17; 3Mose 20,9). Paulus weist die Christen in Rom ganz grundsätzlich an: „Segnet, die euch verfolgen, segnet und fluchet nicht<sup>847</sup>!“ (Römer 12,14)

Das Bild vom *Erlöschen der Leuchte* steht für den Tod dessen, der seine Eltern verflucht. Wer die Menschen nicht ehrt, die ihn geliebt und umsorgt haben, der verdient aus Gottes Sicht für seine

---

<sup>847</sup> Hier entsteht eine Spannung zu manchen Aussagen in Klage- und Rache psalmen. Mir scheint, dass es legitim (und geboten) ist, im Gebet um Befreiung und Vergeltung zu beten, aber das es nicht in Ordnung ist, in der Gesellschaft Menschen schlecht zu machen.

grenzlose Undankbarkeit und sein unsoziales Verhalten die *tiefste Finsternis*, d.h. die Hölle.

**Wie redest du über deine Eltern? Wie zeigst du deinen Eltern, dass du sie liebst? Welchen Rat gibst du Menschen, die schlechte Erfahrungen mit ihren Eltern gemacht haben?**

## **SPRÜCHE 20,21**

*Ein Erbe<sup>848</sup>, das hastig erlangt wird im Anfang,  
dessen Ende wird nicht gesegnet sein.*

Der Segen des Herrn macht reich, heißt es in Sprüche 10,22. Reichtum ist also an sich nicht unmoralisch<sup>849</sup>, aber die Art, wie man reich wird<sup>850</sup>, kann einen Menschen zum Fallstrick werden. Wer hastig seine Hand nach dem Familienerbe ausstreckt, den Tod der Eltern nicht abwarten kann und schnell reich werden will<sup>851</sup>, dessen Ende wird tragisch sein, weil Gott ihn wegen seiner Habgier nicht segnen wird.

**Was zeigt dein Umgang mit Geld über deinen Charakter? Ist dir das Reichwerden wichtig?**

---

<sup>848</sup> O.: Besitz, Los

<sup>849</sup> Allerdings bringt Reichtum Pflichten und Gefahren mit sich bringt (vgl. 1Timotheus 6,17.18), weshalb der Kluge weder reich noch arm werden will (Sprüche 31,7-9).

<sup>850</sup> S. a. die Anmerkungen zu Sprüche 13,11 und 15,27.

<sup>851</sup> Eine Beispielgeschichte zu diesem Verhalten erzählt Jesus in Lukas 15,11-32.

## SPRÜCHE 20,22

*Sprich nicht: „Ich will Böses vergelten!“*

*Harre auf den HERRN, so wird er dich rächen<sup>852</sup>.*

Gott ist ein Rächer des Bösen (5Mose 32,35; Hebräer 10,30). Wir sind es nicht (Römer 12,17-21). Es ist deshalb kein Zeichen von Glauben oder Klugheit, wenn man sich vornimmt, Böses zu vergelten.

Der Weise harrt auf den HERRN. Er wartet darauf, dass Gott ihn rächt (Psalm 37,34), egal wie lange das auch dauern mag. Der Gläubige glaubt, dass Gott seine Situation sieht und sein Recht ohne Verzug ausführt (vgl. Lukas 18,7.8). Wenn Gott nicht sofort eingreift, dann hat er dafür seine Gründe. Es liegt nie daran, dass ihm unsere Not egal wäre!

**Wo stehst du in der Gefahr, dich selbst zu rächen? Fällt es dir leicht, auf Gott zu warten oder bist du jemand, der ihm schnell Vorwürfe macht, weil du nicht glaubst, dass Gott es gut mit dir meint?**

---

<sup>852</sup> Das Verb, das ich hier mit *rächen* übersetzt habe, wird gemeinhin mit *retten* wiedergegeben. Das ist auch richtig, aber es wird in seltenen Fällen (1Samuel 25,26.31.33) mit *rächen* übersetzt und in diesem Spruch geht es nicht so sehr darum, dass ein Gläubiger in Not ist und Rettung bräuchte, sondern darum, dass er Vergeltung üben will.

## SPRÜCHE 20,23

*Dem HERRN ein Gräuel sind zweierlei Gewichtsteine<sup>853</sup>,  
und trügerische Waagschalen<sup>854</sup> sind nicht gut.*

Und noch einmal das Thema *Betrug*. Gott verlangt Ehrlichkeit und Vertrauenswürdigkeit. Die Trickser und Täuscher, die Gauner und Lügner sind ihm ein Gräuel.

**Wie sieht eine Gesellschaft aus, in der Betrug normal ist?**

## SPRÜCHE 20,24

*Vom HERRN sind die Schritte eines Mannes;  
und der Mensch, wie kann er seinen Weg verstehen?*

Der Mensch hat die Verantwortung, kluge Entscheidungen zu treffen und auf einem geraden Weg zu gehen, aber er kann nicht dafür sorgen, dass ihn seine Weisheit an das Ziel bringt, das er sich vorstellt. Es ist der HERR, der sein Leben in letzter Konsequenz lenkt. Und es ist der HERR, der allein versteht, warum ein Mensch genau den Weg gehen muss, den er geht. In Gottes großem Plan sind wir keine Marionetten, aber auch keine Regisseure.

Dieser Spruch kann für die eine große Entlastung sein, die nicht verstehen, warum ihnen bestimmte Dinge passieren, obwohl sie doch „alles“ richtig gemacht haben! Es gibt Elemente in meinem Leben, die bleiben für mich unverständlich. Es kann sogar sein, dass mein

---

<sup>853</sup> Vgl. die Anmerkungen zu Sprüche 20,10

<sup>854</sup> S. dazu die Anmerkungen zu Sprüche 11,1

Leben desto unverständlicher wird, je mehr ich mich der Führung Gottes anvertraue!

**Hast du schon einmal an Gott gezweifelt, weil du nicht verstanden hast, warum dir eine schlimme Sache passiert ist? Woher hattest du die Idee, alles verstehen zu müssen? Ist es für dich erleichternd, wenn du hörst, dass du nicht alles verstehen musst, weil Gott weiß, was er tut?**

## **SPRÜCHE 20,25**

*Ein Fallstrick für einen Menschen ist es, vorschnell zu sprechen: Geheiligt!*

*Und nach den Gelübden zu überlegen.*

Ein Gelübde ist ein Versprechen. Der Bittende verspricht Gott etwas, das er tun will, wenn Gott sein Gebet erhört. Neben dem Fasten und dem Flehen ist das Gelübde eine Möglichkeit, Ernsthaftigkeit zum Ausdruck zu bringen. Ich wünsche mir die Erhörung meiner Bitte so sehr, dass ich bereit bin, mehr als nur Worte zu investieren (1Samuel 1,11; Jona 1,16; Matthäus 15,5; Apostelgeschichte 18,18).

Die Bibel stellt es dem Gläubigen frei, ein Gelübde abzulegen, aber wenn er es einmal abgelegt hat, ist er daran gebunden (5Mose 23,22-24; Prediger 5,1-6) Deshalb soll man nicht vorschnell sprechen *geheiligt*, denn was man heiligt, das gehört Gott! Wer nach dem Aussprechen eines Gelübdes überlegt, ob er die Möglichkeiten hat, dieses zu erfüllen oder welche Auswirkungen sein Gelübde auf andere Menschen hat, der kann es sich nicht noch einmal anders überlegen, der ist gebunden, auch wenn es ihn schmerzt (vgl. Richter 11,30.35).

**Denkst du nach bevor du mit Gott redest? Neigst du dazu, unbedacht Gott alles Mögliche zu versprechen, wenn er nur ein**

**bestimmtes Gebet erhört? Weißt du überhaupt, was du Gott in letzter Zeit versprochen hast?**

## **SPRÜCHE 20,26**

*Ein weiser König zerstreut die Gesetzlosen  
und führt das Wagenrad über sie hin<sup>855</sup>.*

Einem Land geht es gut, wenn es einen weisen König hat. Ein kluger Herrscher duldet keine Gesetzlosen, sondern geht mit ihnen um, wie ein Bauer mit dem Getreide beim Dreschen. Erst zerstreut<sup>856</sup> dieser die geernteten Halme auf der Tenne, dann fährt er mit einem Wagenrad darüber, um die Spreu vom Weizen zu trennen. Ein König hat dieselbe Aufgabe. Er muss zum Wohle seiner Regentschaft dafür sorgen, dass die Gesetzlosen im Land ausgesondert werden.

**Der Einfluss von Gesetzlosen auf ein Land ist so verheerend, wie ihr Einfluss auf ein Leben. Gibt es böse Menschen, die dein Denken prägen und dir schaden, aber du willst sie nicht los werden?**

## **SPRÜCHE 20,27**

*Eine Lampe des HERRN ist der Geist des Menschen,  
durchforschend alle Kammern des Leibes.*

Die *Kammern des Leibes* stehen für das Innerste meiner Persönlichkeit (vgl. Anmerkungen zu Sprüche 18,8). Die Bedeutung von *Geist* (o. Atem) ist nicht leicht zu verstehen. Bei der Erschaffung des

---

<sup>855</sup> Das Bild darf nicht falsch gedeutet werden. Es geht Salomo hier nicht um Folter!

<sup>856</sup> I. S. v. er breitet sie großflächig aus

Menschen haucht Gott seinen *Geist* in den Menschen (1Mose 2,7) und er wird so zu einer lebendigen Seele. Das Atmen ist ein Ausdruck meiner Lebendigkeit (1Mose 7,22; Josua 10,40; 1Könige 15,29). Gott schenkt mir Leben und dieses Leben ist das Mittel, das er gebraucht (*Lampe*), um mich durch und durch zu erforschen. Vor Gott kann ich nichts verstecken. Mein ganzes Leben liegt bis in die tiefsten Tiefen meiner Persönlichkeit offen vor ihm.

**Versuchst du manchmal, etwas vor Gott zu verstecken? Betest du Gott dafür an, dass er dir Leben geschenkt hat?**

## SPRÜCHE 20,28

*Güte<sup>857</sup> und Wahrhaftigkeit<sup>858</sup> beschützen den König,  
und durch Güte stützt er seinen Thron.*

Menschen in Leitungspositionen neigen zum Machtmissbrauch oder wenigstens dazu, der Undankbarkeit und Unzuverlässigkeit ihrer Untergebenen mit Härte zu begegnen. Und genau das ist unweise.

Eine Position der Macht wird durch Güte gefestigt. Der König muss ein Vorbild darin sein, liebevoll und freundlich mit den Menschen umzugehen. Gerade weil er der Richter ist und Einfluss besitzt, darf er sich nicht provozieren lassen oder die Wahrheit verdrehen. Man muss ihm vertrauen können und wissen, dass sein Wort wahr ist. Er muss in sich Stabilität und Herzlichkeit vereinen. Ein König, dessen Thron sicher steht, liebt Menschen und liebt Integrität.

**Welche Verhaltensweisen reizen dich dazu, nicht mehr**

---

<sup>857</sup> O. Liebe, Wohlwollen, Freundlichkeit, Gnade, Mitleid

<sup>858</sup> O. Wahrheit, Zuverlässigkeit, Vertrauenswürdigkeit, Festigkeit, Stabilität

**liebevoll mit Menschen umzugehen? Kann man dir vertrauen, weil deine Worte wahr sind? Bist du ein Vorbild in Menschenfreundlichkeit und (innerer) Festigkeit?**

## **SPRÜCHE 20,29**

*Der Schmuck der jungen Männer ist ihre Kraft,  
und graues Haar<sup>859</sup> <ist> die Zierde der Alten.*

Jeder Lebensabschnitt hat seine Vorzüge. Die Jugend steht für Agilität, (körperliche) Kraft, Leistungsfähigkeit und Spannkraft. Es ist kein Fehler, wenn sich junge Männer an ihrer Muskelkraft erfreuen, wenn sie es lieben, sich zu messen oder Sport zu treiben. Auch die Alten dürfen sich an ihrem Alter und den damit verbundenen Veränderungen freuen. Die Bibel kennt keinen Jugendwahn. Niemand muss auf jung machen, wenn er alt ist, jedenfalls dann nicht, wenn er das zu bieten hat, was nur auf dem „Weg der Gerechtigkeit“ (vgl. Sprüche 16,31) gefunden werden kann, nämlich die Weisheit, Weit-sicht und Gotteserkenntnis des mit und in Gott gereiften Gläubigen.

**Versuchst du manchmal älter zu wirken als du bist? Kannst du dich an deinem Alter freuen?**

## **SPRÜCHE 20,30**

*Wundstriemen scheuern das Böse weg,  
und Schläge <reinigen> die Kammern des Leibes.*

Schläge haben eine therapeutische Wirkung. Wo sie als Strafe für böse Taten angewendet werden, da reinigen sie das Innerste des

---

<sup>859</sup> O. ihr Alter (Mose 15,15; 25,8; Richter 8,32; 1Chronik 29,28)

Menschen. Heute verbietet unsere Gesellschaft die körperliche Züchtigung, aber ich vermute, dass wir oft keinen geeigneten Ersatz haben und deshalb das Böse dulden bzw. nur unzulänglich auf das Böse in der Gesellschaft reagieren. Ob das der bessere Weg ist, das werden spätere Generationen beurteilen müssen.

## KOMMENTAR ZU KAPITEL 21

**Sprüche 21,1** Wasserbächen gleich ist eines Königs Herz in der Hand des Herrn; wohin immer er will, neigt er es. **2** Jeder Weg eines Mannes erscheint gerade in seinen Augen, aber der Herr beurteilt Herzen. **3** Gerechtigkeit und Recht üben ist dem HERRN angenehmer als Opfer. **4** Ein herablassender Blick und Hochmut des Herzens, die Leuchte der Gesetzlosen ist Sünde. **5** Die Gedanken des Fleißigen <führen> nur zum Überfluss; aber jeder, der hastig ist - es ist nur zum Mangel. **6** Erwerb von Schätzen durch Lügenzunge ist verwehender Dunst; solche suchen den Tod. **7** Die Gewalttätigkeit der Gottlosen reißt sie mit weg, denn Recht zu üben weigern sie sich. **8** Vielgewunden ist der Weg des schuldbeladenen Mannes; der Lautere aber, sein Tun ist gerade. **9** Besser ist es, auf dem Dach in einer Ecke zu wohnen, als eine zänkische Frau und ein gemeinsames Haus. **10** Die Seele des Gesetzlosen begehrt das Böse: Kein Mitleid findet in seinen Augen sein Nächster. **11** Wenn man den Spötter bestraft, so wird der Einfältige weise; und durch das Beobachten der Weisen, nimmt er Erkenntnis an. **12** Ein Gerechter hat acht auf das Haus des Gesetzlosen, er stürzt die Gesetzlosen ins Unglück. **13** Wer sein Ohr verstopft vor dem Schrei des Armen, auch er wird rufen und nicht erhört werden. **14** Eine Gabe im Verborgenen wendet den Zorn ab, und ein Geschenk im Gewandbtausch<sup>860</sup> heftigen Grimm. **15** Freude ist es dem Gerechten, wenn Recht geschieht; Schrecken aber für den Übeltäter. **16** Ein Mensch, der von dem Weg der Einsicht abirrt, wird ruhen in der Versammlung der Schatten. **17** Wer Festfreude liebt, verfällt dem Mangel; wer Wein und Öl liebt, wird nicht reich. **18** Der Gesetzlose ist ein Lösegeld für den Gerechten und der Treulose tritt an die Stelle der Aufrichtigen. **19** Besser ist es, in

---

<sup>860</sup> S. Anmerkungen zu Sprüche 17,23

einem wüsten Lande zu wohnen, als eine zänkische Frau und Ärger. **20** Ein kostbarer Schatz und Öl ist in der Wohnung des Weisen, aber ein törichter Mensch verschlingt es. **21** Wer der Gerechtigkeit und Gnade nachjagt, findet Leben, Gerechtigkeit und Ehre. **22** Der Weise ersteigt die Stadt der Helden und stürzt nieder das Bollwerk ihres Vertrauens. **23** Wer seinen Mund und seine Zunge bewahrt, bewahrt vor Schwierigkeiten seine Seele. **24** Der anmaßend Übermütige – Spötter ist sein Name – handelt mit maßlosem Übermut. **25** Die Begierde des Faulen tötet ihn, denn seine Hände weigern sich zu arbeiten. **26** Die ganze Zeit giert er voller Begierde, aber der Gerechte gibt und hält nicht zurück. **27** Das Opfer der Gottlosen ist ein Gräuel; wie viel mehr, wenn man es mit schändlicher Absicht bringt. **28** Ein Lügenzeuge wird umkommen; ein Mann aber, der zuhört, darf immerdar reden. **29** Ein gesetzloser Mann zeigt ein trotziges Gesicht; aber der Aufrichtige, er achtet auf seinen Weg. **30** Es gibt keine Weisheit und keine Einsicht und kein Rat gegenüber dem HERRN. **31** Das Pferd wird gerüstet für den Tag der Schlacht, aber die Rettung ist des HERRN.

## SPRÜCHE 21,1

*Wasserbächen gleich ist eines Königs Herz in der Hand des  
Herrn;*

*wohin immer er will<sup>861</sup>, neigt er es.*

Wasserbäche sind ein Segen. Wie Bauern durch Dämme und Kanäle das Wasser auf ihre Felder und in ihre Gärten leiten, so leitet Gott selbst das Herz (= Denken) des Königs, wohin auch immer er will.

---

<sup>861</sup> I. S. v. zu den Dingen, die ihm gefallen bzw. wichtig sind

Jesaja vergleicht den gerechten König mit „Wasserbächen in dürrer Gegend“ (Jesaja 32,2).

Dieser Vers ist eine Verheißung für Könige, die mit Gott leben wollen. Sie dürfen davon ausgehen, dass sie Gottes Leitung erfahren. Gott ist willens und fähig, unser Denken so zu beeinflussen, dass unsere Herrschaft für die Menschen, die uns am Herzen liegen, zum Segen wird.

Gleichzeitig sagt dieser Vers m. E. nicht, dass Gott willkürlich das Denken von Königen gegen ihren Willen beeinflusst. Natürlich kann Gott souverän auf unsere Gedanken Einfluss nehmen<sup>862</sup>, aber er scheint von diesem Recht sehr selten Gebrauch zu machen<sup>863</sup>.

**Trägst du in dir die Sehnsucht, zum Segen für andere Menschen zu werden? Vertraust du darauf, dass Gott dir Weisheit schenken kann?**

## SPRÜCHE 21,2

*Jeder Weg eines Mannes erscheint gerade in seinen Augen,  
aber der Herr beurteilt Herzen<sup>864</sup>.*

Immer wieder betonen die Sprüche, dass Gott es ist, der die Herzen (= das Denken) der Menschen kennt (Sprüche 15,11; 17,3; 24,12).

---

<sup>862</sup> Wenn es schon dem Teufel gelingt, unser Denken zu verwirren, wie viel mehr ist das dann dem lebendigen Gott möglich, auf unser Denken einzuwirken!

<sup>863</sup> Damit meine ich: Er tut es nicht gegen unseren Willen. Ich glaube fest daran, dass der Geist Gottes unser Denken in Verbindung mit dem Wort Gottes (und z. B. guten Predigten, hilfreichen Büchern...) leitet und uns zur rechten Zeit die Einsichten schenken will, die wir brauchen und verarbeiten können.

<sup>864</sup> S. a. die Anmerkungen zu Sprüche 16,2.

Der einzelne Lebensweg ist in den Augen dessen, der ihn geht, *gerade*, d.h. moralisch in Ordnung. Aber diese Einschätzung ist gefährlich, weil sie leicht nur *in seinen Augen* richtig sein kann. Unser Urteil über uns selbst ist nicht das entscheidende Urteil. So kann der Apostel Paulus sagen: „Ich beurteile mich aber auch selbst nicht. Denn ich bin mir selbst nichts bewusst, aber dadurch bin ich nicht gerechtfertigt. Der mich aber beurteilt, ist der Herr.“ (1Korinther 4,3b.4) Sprüche 21,2 ermutigt zur Selbstprüfung und zur kritischen Distanz zu meinem Ergebnis – vor allem dann, wenn es positiv ausfällt.

**Wie beurteilst du dich und deinen Lebensweg? Neigst du dazu, dich zu positiv oder zu negativ zu sehen?**

## SPRÜCHE 21,3

*Gerechtigkeit und Recht üben ist dem HERRN angenehmer  
als Opfer.*

Gott schätzt die Zeremonie, aber ein moralisch einwandfreier Lebenswandel ist ihm wichtiger. Es sind die Gottlosen, die Moral und (äußerlichen) Gottesdienst voneinander trennen; bis dahin, dass das Schlachtopfer der Gottlosen für Gott zum *Gräuel* wird (Sprüche 21,27). Das Prinzip dieses Spruches findet sich universal bei den Propheten und bei Jesus (vgl. Matthäus 23,23).<sup>865</sup> Gottesdienst wird zur leeren Show-Veranstaltung, wenn es dem Lebenswandel an Frömmigkeit mangelt. Praktisch gelebter Glaube zählt mehr als Gottesdienst-Glaube. In diesem Sinn ist der *Glaube*<sup>866</sup> ohne Werke *nutzlos, tot* und wird aus seinen Werken *vollendet* (Jak 2,26.23.20).

---

<sup>865</sup> In der ägyptischen Weisheitsliteratur findet sich ein ähnlicher Gedanke: „Ein von Herzen Aufrichtiger ist angenehmer als der Ochse des Gottlosen“ (Merikare).

<sup>866</sup> Gemeint ist *behaupteter* Glaube (Jakobus 2,14).

**Was bedrückt dich mehr: Ungerechtigkeit oder das Zuspätkommen zum Gottesdienst? Wo stehst du in der Gefahr, der religiösen Show mehr Wert als gelebter Frömmigkeit beizumessen?**

## **SPRÜCHE 21,4**

*Ein herablassender Blick<sup>867</sup> und Hochmut<sup>868</sup> des Herzens,  
die Leuchte<sup>869</sup> der Gesetzlosen ist Sünde.*

Der Böse schaut auf andere Menschen herab, aber stolze Augen sind Gott ein Gräuel (Sprüche 6,16.17). Der *Hochmut des Herzens* steht für eine überhebliche Haltung, die nur auf den eigenen Vorteil aus ist. Wenn mit der *Leuchte* die Hoffnung des Menschen gemeint ist (vgl. 2Samuel 21,17), dann fasst die zweite Zeile die erste zusammen: Die einzige Hoffnung, die der Gesetzlose hat, ist ein Leben in der Sünde.

**Gibt es Menschen(gruppen), die du verachtetest und auf die du herabschaust? Fällt es dir leicht, auf deinen eigenen Vorteil zu verzichten?**

---

<sup>867</sup> W. Höhe der Augen

<sup>868</sup> W. Weite, Breite. Das *weite* Herz (Psalm 101,5) oder die *weite* Seele (Sprüche 28,25) sind auf das Böse und auf Streit aus. Vielleicht steckt dahinter der Gedanke des Aufgebläsenseins.

<sup>869</sup> O. der Neubruch. Schwer zu entscheiden, weil der Begriff tatsächlich beides bedeutet und in allen anderen Stellen die Leuchte nur bildhaft für Nachkommen steht. Allerdings kann diese Art von „Leuchte“ auch als Hoffnung interpretiert werden.

## SPRÜCHE 21,5

*Die Gedanken des Fleißigen <führen> nur zum Überfluss;*

*aber jeder, der hastig ist - es ist nur zum Mangel.*

Der Hastige will Reichtum, aber nicht die damit verbundenen Kosten persönlicher Mühe. Das Hasten des Menschen ist in den Sprüchen (als Verb: Sprüche 19,2: mit den Füßen; 21,5; um es zu Reichtum zu bringen: 28,20; mit Worten: 29,20) immer negativ belegt! In allen Bereichen unseres Lebens ist Hast die Vorstufe zum Misserfolg und zum Mangel. Der Volksmund hat Recht, wenn er formuliert: „Gut Ding will Weile haben!“ oder „Eile mit Weile!“

Der Fleißige steht zwischen dem Faulen (vgl. Sprüche 10,4; 12,24.27) und dem Hastigen. Der Faule und der Hastige ähneln sich in ihrer gierigen Grundeinstellung und in der fehlenden Bereitschaft, dafür angemessen zu arbeiten. Aber während der Faule zu wenig tut, aber durchaus viel nachdenkt<sup>870</sup>, reflektiert der Hastige zu wenig und legt überstürzt los.

Der Fleißige ist in der Bibel immer auch der Nachdenkliche. Er weiß, was er will und wie man mit Weisheit, Gottesfurcht und Einsatz ans Ziel kommt<sup>871</sup>.

**Wo zeigt sich Hast in deinem Leben? Worüber müsstest du dir dringend Gedanken machen, aber du tust es nicht? Wer aus deinem Bekanntenkreis gibt ein gutes Beispiel für den Fleißigen und wer für den Hastigen ab?**

---

<sup>870</sup> Wenigstens um Ausreden zu erfinden (Vgl. Sprüche 26,13.16).

<sup>871</sup> Deshalb ist der Fleißige auch nicht der Workaholic, dessen Leben sich um die Arbeit dreht! Weil er nicht nur fleißig ist, sondern auch weise, weiß er darum, dass echter *Überfluss* sich auf alle Bereiche des Lebens (Besitz, Beziehungen, Wissen, Einfluss...) beziehen muss.

## SPRÜCHE 21,6

*Erwerb von Schätzen durch Lügenzunge ist verwehender  
Dunst;*

*solche suchen den Tod.*

Der Lügner erwirbt sich Schätze, aber die Konsequenzen seines Tuns sind furchtbar. Der *verwehende Dunst* ist ein Bild für Kurzlebigkeit und Nichtigkeit. Ironischerweise sind die durch Betrug erworbenen Schätze selbst trügerisch. Sie bringen kein Glück und kein langes Leben, sondern den Tod. Wer durch Irreführung, Unterschlagung oder Steuerbetrug reich werden will, ist ein Selbstmörder.

**Hast du beim Thema Geld schon gelogen? Tust du es immer wieder? Bist du schon einmal Opfer einer Lügenzunge geworden, die es nur auf dein Geld abgesehen hatte?**

## SPRÜCHE 21,7

*Die Gewalttätigkeit<sup>872</sup> der Gottlosen reißt sie mit weg<sup>873</sup>,  
denn Recht zu üben weigern sie sich.*

Die *Gewalttätigkeit der Gottlosen* steht entweder für ihr böses Tun oder für das Chaos und die Verheerung, die sie selbst erfahren. Entweder sind die Gottlosen also die Ausführenden oder die Empfangenden. Beides ist sprachlich möglich und je enger man Sprüche 21,7 an Sprüche 21,6b anschließt, desto eher rückt die zweite

---

<sup>872</sup> Das Wort steht für Gewalttat und Unterdrückung, aber auch für die Folgen wie Trostlosigkeit, Verwüstung, Zerstörung, Vernichtung usw.

<sup>873</sup> Das Verb kommt so nur noch Habakuk 1,15 vor und bezieht sich dort auf das Fangen von Fischen mit einem Schleppnetz.

Variante in den Bereich des Möglichen. Wie Fische in einem Netz werden die Gottlosen weggerissen, weil sie sich weigern, Gerechtigkeit zu üben. Sie wollen nicht, d.h. sie wissen in ihrem Herzen schon, dass nicht alles, was sie tun richtig ist, weigern sich aber, anders zu leben.

**Wo liebst du die Sünde mehr als die Gerechtigkeit und merkst vielleicht schon, dass deine Dummheit dich gefangen nimmt? Hat man dich schon einmal auf eine Sünde hingewiesen und du hast dich einfach geweigert zuzuhören?**

## SPRÜCHE 21,8

*Vielgewunden ist der Weg des schuldbeladenen Mannes;  
der Lautere aber, sein Tun ist gerade.*

Der *schuldbeladene*<sup>874</sup> Mann muss einen *vielgewundenen*<sup>875</sup> Weg gehen, d.h. er bewegt sich wie in einem Labyrinth und weiß nicht, ob er ans Ziel kommt. Sein Leben ist nicht kalkulierbar, hat keine Steigtigkeit und er wird durch seine moralischen Fehlentscheidungen immer wieder in seiner eigenen Entwicklung gebremst. Die „leicht umstrickende Sünde“ (Hebräer 12,1) erweckt oft den Anschein, als könne im Leben ohne negative Konsequenzen mitnehmen<sup>876</sup>, aber dem ist nicht so – bei Weitem nicht! Sünde macht den eigenen Lebensweg immer kaputt, sie zieht in die falsche Richtung und zwingt uns somit ihren Weg auf. Selbst da, wo Sünde schnell bekannt und bereinigt wird, hat sie ihre Spuren im Leben eines Menschen bereits hinterlassen und seinen Weg geprägt. Sünde raubt Lebenskraft und

---

<sup>874</sup> O. falsch, unehrlich

<sup>875</sup> eine duplizierte Form des Verbs für *wenden*

<sup>876</sup> Quasi als eine Art Bonus

Zielstrebigkeit, weil sie uns immer wieder zu Umwegen zwingt. Hat Sünde mich vom geraden Lebensweg abgebracht, muss ich erst einmal wieder zurückfinden.

Das Tun des Mannes, der die Sünde meidet, ist *gerade*, d.h. moralisch in Ordnung, aber auch zielführend<sup>877</sup>. Er kommt auf direktem Weg ans Ziel.

**Erinnerst du dich an Umwege, die dein Leben aufgrund von Sünde genommen hat? Hast du eine halbwegs klare Vorstellung davon, wohin du willst?**

## SPRÜCHE 21,9

*Besser ist es, auf dem Dach in einer Ecke zu wohnen,  
als eine zänkische Frau<sup>878</sup> und ein gemeinsames Haus.*

Wer auf dem Dach lebt, ist den Witterungseinflüssen schutzlos ausgesetzt – hat sprichwörtlich „kein Dach über dem Kopf“. Aber dieses Schicksal ist dem Zusammenleben mit einer zänkischen Frau in einem gemeinsamen Haus vorzuziehen. Die Frau ist wahrscheinlich zuerst die Ehefrau, könnte aber natürlich auch die Schwiegermutter oder Mutter sein. Für uns Männer ist es wichtig, dass wir bei der Auswahl einer Ehefrau sehr vorsichtig sind<sup>879</sup>.

**Was kann eine Frau tun, um nicht zänkisch zu werden? Warum**

---

<sup>877</sup> Die Betonung leite ich aus dem Parallelismus mit „gewunden“ ab. Beide Glieder des Parallelismus beeinflussen sich in ihrer Bedeutung. *Gerade* verleiht dem *gewunden* eine moralische, *gewunden* verleiht dem *gerade* eine zielführende Komponente.

<sup>878</sup> W. eine Frau der Streitigkeiten

<sup>879</sup> Kriterien für eine gute Ehefrau: Sprüche 12,4: tüchtig; 14,1: weise; 31,10ff: tüchtig, vertrauenswürdig, gütig, verantwortungsvoll, fleißig, hat Überblick, geschäftstüchtig, stark, barmherzig, vorausschauend, ein Schmuck für ihren Mann, kräftig, würdevoll, zuversichtlich, weise, freundlich und sie fürchtet Gott.

**glaubst du, stehen gerade Frauen in der Gefahr, sich zu streiten? Was sagt der Vers über die Möglichkeit, dass sich ein Charakter im Laufe der Zeit zum Guten verändert?**

## **SPRÜCHE 21,10**

*Die Seele des Gesetzlosen begehrt das Böse:*

*Kein Mitleid<sup>880</sup> findet in seinen Augen sein Nächster.*

Die Person (= Seele) des Gottlosen hat einen ungesunden „Appetit“ auf das Böse. Und darunter muss sein Nachbar leiden, weil es in den Augen des Gesetzlosen nämlich nur einen gibt, der Gutes verdient – und das ist er selbst. Bekehrung verändert mein Denken über den Nächsten. An die Stelle der Gier nach immer mehr tritt Mitleid und Erbarmen für den, der weniger hat.

**Wo hast du Lust auf böse Dinge? Welcher deiner Freunde braucht gerade jetzt dein Mitleid?**

---

<sup>880</sup> O. Gnade

## SPRÜCHE 21,11

*Wenn man den Spötter bestraft, so wird der Einfältige  
weise;*

*und durch das Beobachten der Weisen<sup>881</sup>, nimmt er Er-  
kenntnis an.*

Obwohl die Bestrafung eines Spötters diesen kaum retten kann (vgl. Sprüche 9,7.8; 13,1; 14,6; 15,12) wird der Spötter durch die Bestrafung zu einem heilsamen Vorbild für den Einfältigen<sup>882</sup> (Sprüche 19,25; 21,11). Aber die Erziehung eines Einfältigen geschieht noch auf eine andere Weise: Durch das Vorbild der Weisen (vgl. Sprüche 6,6).

Sowohl gute als schlechte Vorbilder prägen die Denkweise von Einfältigen. In der Erziehung ist es deshalb von großer Wichtigkeit, dass der Teenager erlebt, wohin Falschheit führt und wie sich kluge Menschen verhalten.

**Mit welchem Weisen könntest du (bzw. dein Teenager) Zeit verbringen, um von ihm zu lernen? Welchen Einfluss mag das unreflektierte „Beobachten“ von Serienhelden auf das Denken von jungen Menschen haben?**

---

<sup>881</sup> Eine andere Übersetzung als in der revidierten Elberfelder Bibel („wenn man den Weisen belehrt“), die aber von Targum und Vulgata gestützt wird. Weitere Erläuterungen s. Waltke, Bd 2, S. 161, FN. 15

<sup>882</sup> Wie schon in Sprüche 1,4 dargestellt, ist hier der unbedarfte Jugendliche im Blick, der in Gefahr steht, sich an falsche Vorbilder zu hängen.

## SPRÜCHE 21,12

*Ein Gerechter hat acht auf das Haus des Gesetzlosen,  
er stürzt die Gesetzlosen ins Unglück.*

Der Spruch verliert seinen ungewöhnlichen Unterton, wenn man hinter dem Gerechten Gott vermutet (vgl. Jesaja 24,16). Warum verfällt der Gottlose ins Unglück? Weil ein Größerer ihn hineinstürzt. Nichts, was sich im Haushalt des Gottlosen abspielt, entgeht Gott. Das Unglück im Leben der Gottlosen ist kein „Zufall“, sondern das Handeln dessen, der vollkommen gerecht ist und alle Ungerechtigkeit hasst.

**Wie könntest du Gott für seinen Umgang mit den Gesetzlosen anbeten? Was stellt Gott mit seinem Verhalten sicher?**

## SPRÜCHE 21,13

*Wer sein Ohr verstopft vor dem Schrei des Armen,  
auch er wird rufen und nicht erhört werden.*

Der Hilfeschrei ist das laute und emotionsgeladene Rufen in einem akuten Notfall. Es ist der Schrei dessen, der angegriffen oder ernsthaft bedroht wird. Der Spruch beschreibt den Armen in Not, der keine Hilfe findet. Ein hartes Herz macht das Ohr der Reichen taub. Allerdings ist ein Mangel an Mitgefühl auch für den, der sein Ohr verstopft nicht folgenlos. Sei es jetzt oder spätestens vor Gott<sup>883</sup> im Gericht (vgl. Matthäus 25,31ff; Jakobus 2,13); er wird für seinen Mangel an Barmherzigkeit bezahlen und das erleiden, was er anderen zugefügt hat. Wie Gott dem zum Guten vergilt, der sich über den

---

<sup>883</sup> Z. T. wird *Gott* in alten Übersetzungen ergänzt, um die Doppeldeutigkeit aufzulösen.

Geringen erbarmt (Sprüche 19,17), so tut er es zum Schlechten auch mit dem Hartherzigen.

**Gibt es Menschen mit offensichtlichen Nöten in deiner Umgebung, denen du nicht helfen willst? Denkst du manchmal über die Armut in der Welt nach? Spendest du bewusst dafür, um sie zu lindern?**

## SPRÜCHE 21,14

*Eine Gabe im Verborgenen wendet den Zorn ab,  
und ein Geschenk im Gewandbausch<sup>884</sup> heftigen Grimm.*

Die Schwierigkeit in der Auslegung dieses Spruches liegt in der Frage, ob er etwas Positives oder etwas Negatives beschreibt. Handelt es sich um ein Bestechungsgeschenk ist das beschriebene Verhalten wirkungsvoll, aber falsch (vgl. Sprüche 15,27; 17,23; 5Mose 27,25; Jesaja 33,15). Dass die Gabe im *Verborgenen* und im *Gewandbausch* (d.h. versteckt in der Kleidung) gegeben wird, deutet für viele Ausleger auf Bestechung hin. Ich bin mir da nicht so sicher, weil es hier darum geht, Zorn und Wut abzuwenden, und nicht darum, das Recht zu beugen. Auch wenn der Begriff *Geschenk* sehr oft im negativen Sinn von Bestechungsgeschenk verwendet wird (2Mose 23,8; 5Mose 10,17; 16,19; 27,25; 1Samuel 8,3; 2Chronik 19,7; Hiob 15,34; Psalm 15,5; 26,10; Jesaja 1,23; 5,23; 33,15; Hese- kiel 22,12; Mi 3,11), so kann er eben auch ein legitimes Geschenk bezeichnen, mit dem man einen Bündnispartner gewinnt (1Könige 15,19: Asa zieht Ben-Hadad auf seine Seite und bringt ihn dazu, dessen Bund mit Bascha von Israel aufzulösen; 2Könige 16,8: Ahas

---

<sup>884</sup> S. Anmerkungen zu Sprüche 17,23

erkauft sich die Hilfe des assyrischen Königs gegen die Könige von Aram und Israel).

Ganz nüchtern erfasst dieser Vers m. E., dass Geschenke das Verhältnis von Menschen beeinflussen und das können wir ohne schlechtes Gewissen für uns ausnutzen. Wenn Jesus davon spricht, dass wir uns Freunde mit dem ungerechten Mammon machen sollen (Lukas 16,9), dann erscheint mir das eng am Grundgedanken dieses Verses.

**Wer ist gerade (zurecht) zornig auf dich? Was könntest du dieser Person schenken, um ihr eine Freude zu machen?**

## **SPRÜCHE 21,15**

*Freude ist es dem Gerechten, wenn Recht geschieht<sup>885</sup>;*

*Schrecken aber für den Übeltäter.*

Wie reagieren Menschen darauf, dass Recht gesprochen wird? Für den Gerechten ist es Freude, für den Übeltäter Schrecken. Der Gerechte erlebt die Gerechtigkeit als Bestätigung seines Lebensstils. Er weiß darum, wie gut es für die Gesellschaft ist, wenn das Recht regiert. Der Übeltäter empfindet das genaue Gegenteil. Für den Bösen ist es schlimm, wenn sein Unrecht aufgedeckt wird.

**Freust du dich darüber, wenn das Böse in der Gesellschaft geächtet und verurteilt wird? Dankst du für fähige Richter, gute Gesetze und mutige Polizisten?**

---

<sup>885</sup> O. Recht zu tun

## SPRÜCHE 21,16

*Ein Mensch, der von dem Weg der Einsicht abirrt,  
wird ruhen in der Versammlung der Schatten<sup>886</sup>.*

Jeder Weg hat ein Ziel. Der Mensch, der die Einsicht verlässt, um Glück und Zufriedenheit zu finden, indem er sich auf sein Urteil oder das Urteil der Welt verlässt, findet nicht das Leben, sondern den Tod. Am Ende ihres Lebens wartet auf die Uneinsichtigen der ewige Tod, die *Versammlung der Schatten*. Jesaja kontrastiert den Tod der Sünder und den Tod der Heiligen in Kapitel 26,14: „Tote (Tyrannen) werden nicht lebendig, Schatten stehen nicht <wieder> auf. Darum hast du sie heimgesucht und ausgerottet und hast jede Erinnerung an sie verlorengegeben.“ Und in Jesaja 26,19: „Deine Toten werden lebendig, meine Leichen <wieder> auferstehen. Wacht auf und jubelt Bewohner des Staubes! Denn ein Tau der Lichter ist dein Tau, und die Erde wird die Schatten gebären.“ Für den, der Gottes Gebote missachtet, gibt es keine Hoffnung auf ewiges Leben – nicht im Leben und nicht danach!

**Bittest du Gott manchmal darum, dass er dich davor bewahrt, vom Weg der Einsicht abzuirren? Wenn nicht, dann tu es! Der Weg zum Leben ist schmal (Matthäus 7,14).**

---

<sup>886</sup> o. Toten

## SPRÜCHE 21,17<sup>887</sup>

*Wer Festfreude liebt, verfällt dem Mangel<sup>888</sup>;*

*wer Wein und Öl liebt, wird nicht reich.*

Während der Segen des HERRN reich macht (Sprüche 10,22), verliert der seinen Reichtum, der sein Leben ohne Gott für den Genuss lebt. Wer in diesem Leben das Ziel hat, viel zu feiern und Luxus zu genießen, wird am Ende arm sein<sup>889</sup>. Öl und Wein sind Symbole für Wohlstand, Freude, Genuss und Gottes Segen. Aber wenn man diesen Dingen um ihrer selbst Willen nachjagt, wenn sie nicht mehr Gottes Segen, das Beiwerk zur Freude am Herrn Jesus, sondern das eigentliche Lebensziel darstellen, dann wird aus der Liebe zum Feiern ein Laster und eine Sünde. Wo man das Vergnügen mehr liebt als Gott (2Timotheus 3,4), dort regiert der Mangel.

**Welche Aspekte des Lebens können neben dem Feiern noch ein falsches Lebensziel abgeben? Liebst du Luxus und Partys mehr als den HERRN?**

## SPRÜCHE 21,18

*Der Gesetzlose ist ein Lösegeld für den Gerechten*

*und der Treulose tritt an die Stelle der Aufrichtigen.*

Der Spruch behandelt den Untergang des Gottlosen in der Bildsprache des Handels. Der Gesetzlose wird nicht reich, sondern dient als

---

<sup>887</sup> S. a. Sprüche 21,20

<sup>888</sup> W. wird ein Mann des Mangels

<sup>889</sup> Das gilt im finanziellen und im geistlichen Sinn. Der Genießer verprasst sein Geld und steht auch geistlich arm vor Gott da, weil er für das falsche Ziel gelebt hat.

Lösegeld für den Gerechten. Ein Lösegeld ist Geld, das einem Schuldigen im Gericht zur Wiedergutmachung seiner Tat auferlegt wird (2Mose 21,30). Im Spruch geht es nicht im wörtlichen Sinn um *Lösegeld* (der Betroffenen ist ja gerade der *Gerechte!*), sondern um die Frage, wer in einer Gesellschaft entbehrlich ist. Das Bild darf man nicht zu weit ziehen und fragen, wer wem das Lösegeld zahlt, weil es dann absurd wird. Besser ist es, den Spruch als Beschreibung eines Prinzips zu verstehen, wie es z. B. in der Geschichte von Haman und Mordechai (Ester 3ff) zum Tragen kommt.

**Weil es sich hier um einen wirklich schwierigen Vers handelt, ist mir keine sinnvolle Anwendungsfrage eingefallen ☺ .**

## SPRÜCHE 21,19

*Besser ist es, in einem wüsten Lande zu wohnen,  
als eine zänkische Frau und Ärger.*

Eine zänkische Frau zerstört die engsten Lebensbeziehungen. Besser leben, wo man kaum existieren kann – in der Wüste – als mit einer streitsüchtigen Frau, die nichts als Ärger mit sich bringt. Die schlimmsten Lebensbedingungen – Einsamkeit, Entbehrungen und schutzlos den Elementen ausgeliefert sein – sind besser als so ein Hausdrache. Heirate eine solche Frau und du wirst es bitter bereuen!

**Was würdest du einem Freund raten, der dir sagt, dass sich seine zänkische Verlobte schon noch ändern wird, er sie aber wegen ihres Aussehens und trotz ihres Charakterproblems heiraten will? Wie kann man einer zänkischen Frau helfen?**

## SPRÜCHE 21,20

*Ein kostbarer Schatz und Öl ist in der Wohnung<sup>890</sup> des Weisen,  
aber ein törichter Mensch verschlingt es.*

Der Weise ist auch klug im Umgang mit Geld (vgl. Sprüche 21,17). Weises Wirtschaften häuft allmählich Wohlstand an und gibt ihn innerhalb der Familie weiter. Im Gegensatz zum Weisen kennt der törichte Mensch kein Ansparen und kein Vorausplanen, sondern nur das Jetzt und Hier. Er verschlingt, was er hat, und denkt nicht ans Morgen oder an seine Verantwortung für Familie und Gesellschaft.

**Bist du im Hinblick auf deinen Umgang mit Geld der weise oder der törichte Typ? Wie gehst du mit Geld um, dass du übrig hast? Investierst du es weise oder gibst du es allzu leicht für Sachen aus, die du nicht brauchst?**

## SPRÜCHE 21,21

*Wer der Gerechtigkeit<sup>891</sup> und Gnade<sup>892</sup> nachjagt,  
findet Leben, Gerechtigkeit und Ehre.*

Der Gerechte jagt der Gerechtigkeit und der Gnade nach. Er liebt Gott und Menschen. Er will Gott gefallen und seine Gebote halten, aber er ist auch bereit, die Nöte seiner Mitmenschen zu seinen

---

<sup>890</sup> W.: Weideplatz. Nur im übertragenen Sinn für die Wohnstätte von Menschen (Sprüche 24,15; Jesaja 32,18), von Israel (Jeremia 23,3; 50,19) oder von Gott (2Samuel 15,25; Jesaja 33,20). Der Begriff transportiert als Bild die Themen Vorsorge, Sicherheit und Frieden.

<sup>891</sup> I. S. v.: Geradheit; auch: Tugend, Frömmigkeit (Gottseligkeit)

<sup>892</sup> *Gnade* ist der gute Eifer. Gegen Gott: Frömmigkeit. Gegen Menschen: Güte, Barmherzigkeit, Gunst, Fürsorge, Liebe, Freundlichkeit, Mitleid...

eigenen zu machen. Wer so leben will, der muss Selbstzentriertheit und falsche Ziele opfern, findet aber – ohne dass er danach so richtig gesucht hat –, was alle suchen, nämlich (ewiges) Leben, Gerechtigkeit<sup>893</sup> und Ehre<sup>894</sup>.

**Was heißt es für dich konkret, der Gerechtigkeit und der Gnade nachzujagen? Welche Form von *Ehre* (s. Fußnote) hättest du gern?**

## SPRÜCHE 21,22

*Der Weise ersteigt<sup>895</sup> die Stadt der Helden*

*und stürzt nieder das Bollwerk ihres<sup>896</sup> Vertrauens.*

Niemand und nichts kann den Sieg des Weisen aufhalten. Mag er noch so arm und verachtet sein, wird er doch am Ende triumphieren. Das Bild von der gut verteidigten Stadt, in der sich Helden hinter einem starken, scheinbar uneinnehmbaren Festungswall verschanzt haben, soll deutlich vor Augen malen, welche Kraft und was für ein Durchsetzungsvermögen von einem weisen Lebensstil ausgehen. Der Weise ist der eigentlich Starke in dieser Welt und es gibt kein Hindernis, das er (mit Gottes Kraft) nicht einnehmen könnte.

**Welche Probleme in deinem Leben gleichen einem Bollwerk? Für welche Aufgaben brauchst du gerade jetzt Weisheit?**

---

<sup>893</sup> Hier vielleicht sogar soviel wie Glaubensgerechtigkeit (vgl. 1Mose 15,6).

<sup>894</sup> Der Begriff bezeichnet, was einen Menschen *gewichtig* macht (z. B. Ruhm, Ansehen, Ausstrahlung, Majestät, Reichtum, Überfluss...).

<sup>895</sup> I. S. v.: Er nimmt sie ein, er übersteigt die Mauern...

<sup>896</sup> Es geht um die Stadt. Sie wird personifiziert und mit den Einwohnern gleichgesetzt. Das Bollwerk ihres Vertrauens ist die Stadtmauer bzw. die von ihr ausgehende Sicherheit.

## SPRÜCHE 21,23

*Wer seinen Mund und seine Zunge bewahrt,  
bewahrt vor Schwierigkeiten seine Seele.*

Mit *Mund* und *Zunge* ist unser Sprechen (Metonymie) gemeint. Wer auf sein Reden achtet, bewahrt sein Leben vor Schwierigkeiten. Nicht umsonst sagt man, dass es Menschen gibt, deren Zungen so scharf sind, dass sie sich selbst damit die Kehle durchschneiden können. Gib acht auf das, was du sagst, und du vermeidest Probleme.

**Neigst du dazu, unbedacht zu reden? Rutschen dir manchmal ganze Sätze heraus, die dir im Nachhinein peinlich sind? Hast du schon einmal richtig Probleme bekommen, weil du deinen Mund nicht halten konntest?**

## SPRÜCHE 21,24

*Der anmaßend Übermütige – Spötter ist sein Name – handelt mit maßlosem Übermut.*

Der Spötter wird hier als jemand dargestellt, der auf eine aggressive Weise stolz und hochmütig ist. Dass der Übermütige übermütig handelt ist nicht einfach eine Wiederholung<sup>897</sup>, sondern eine rhetorische Verstärkung der Tatsache, dass er so handelt, wie es seiner Natur entspricht. Der anmaßend Übermütige stellt sich gegen Gott und seine Mitmenschen. Sein Stolz ist nicht normal, sondern maßlos. Deshalb verdient er den Namen *Spötter* zu Recht.

**Kennst du Menschen, auf die diese Beschreibung zutrifft?**

---

<sup>897</sup> Tautologie

**Wenn dir niemand einfällt, dann schau dir mal die Kommentare von Trollen im Internet an!**

## **SPRÜCHE 21,25**

*Die Begierde des Faulen tötet ihn,  
denn seine Hände weigern sich zu arbeiten.*

Der Fleißige arbeitet und hat Gewinn (Sprüche 21,5), aber der Faule (o. Träge) weigert sich, etwas zu tun. Seine *Begierde* ist das Nichtstun und genau dieser Wunsch bringt ihm den Tod – wirtschaftlich und geistlich. Faulheit ist kein kleines, sondern ein ganz großes Charakterproblem.

**Fehlt dir manchmal die Bereitschaft, anstehende Aufgaben zu erledigen? Gibst du dann der Lust aufs Nichtstun nach, obwohl es dir keine Vorteile bringt?**

## **SPRÜCHE 21,26**

*Die ganze Zeit giert er voller Begierde,  
aber der Gerechte gibt und hält nicht zurück.*

*Er* ist der Faulpelz aus Sprüche 21,25, der begierig ist nach Nichtstun. Sein ganzes Leben wird davon bestimmt.

Durch die Gegenüberstellung des Faulpelzes mit dem Gerechten, wird die Ungerechtigkeit des Arbeitsscheuen hervorgehoben. Er ist nicht nur faul, sondern auch ichsüchtig. Der Faulenzer bringt Unglück über sich, aber er kann auch sonst keinem helfen. Fleiß hingegen bringt doppeltes Glück: Materiellen Segen für den Gerechten und die Chance, Bedürftige zu unterstützen.

Der eigentliche Grund dafür, warum Arbeit mehr Ertrag bringt, als der Arbeiter selbst zum Leben braucht, liegt darin, dass Gott auch den Armen, der nicht in der Lage ist, sich selbst zu versorgen, versorgt sehen möchte. Der Ertragsüberschuss ist dem Arbeiter von Gott anvertraut, „damit nur ja kein Armer unter dir ist“ (5Mose 15,4a.11).

**Spendest du gern Geld für Menschen in Not? Wie viel Euro hast du im letzten Jahr für notleidende Menschen weggeben? Wie viel Prozent deines Einkommens macht das aus?**

## **SPRÜCHE 21,27**

*Das Opfer der Gottlosen ist ein Gräuel;*

*wie viel mehr, wenn man es mit schändlicher Absicht bringt.*

Heuchlerische Anbetung ist Gott ein Gräuel. Und wenn das schon prinzipiell gilt, wie viel mehr gilt das für den Fall, dass der Gottlose mit seiner Gabe eine schändliche Absicht verfolgt<sup>898</sup>. Ein Opfer muss Ausdruck unseres Glaubens sein, dann erfüllt es seinen Zweck. Wenn die Haltung des Opfernden nicht stimmt, dann ist Gott jedes Opfer zuwider.

**Welche *Opfer* bringen Christen heute dar? Neigst du im Gottesdienst dazu eine fromme Show abzuziehen?**

---

<sup>898</sup> Vielleicht will er sich als besonders fromm präsentieren, um andere Menschen über seinen Charakter zu täuschen, oder er denkt, er könne Gott manipulieren oder zu etwas zwingen.

## SPRÜCHE 21,28

*Ein Lügenzeuge wird umkommen;*

*ein Mann aber, der zuhört, darf immerdar reden.*

Ein Lügenzeuge legt es bewusst darauf an, einen anderen durch seine Falschaussage zu schädigen. Aus der Parallele mit dem „Mann, ... der zuhört“ wird deutlich, dass hier ein Lügenzeuge im Blick ist, der nur so tut als hätte er jedes Wort verstanden<sup>899</sup>. Das stimmt aber nicht!

Auch wenn der Lügenzeuge für den Moment gehört wird, am Ende wird er umkommen und seine Strafe tragen. Der Mann, der zuhört darf *immerdar* reden, d.h. er wird das letzte Wort haben.

**Wie akkurat sind deine Schilderungen von vergangenen Ereignissen? Neigst du zu Übertreibungen oder Auslassungen?**

## SPRÜCHE 21,29

*Ein gesetzloser Mann zeigt ein trotziges Gesicht;*

*aber der Aufrichtige, er achtet auf seinen Weg.*

Im Gesicht des Gottlosen findet sich ein frecher, unverschämter, patziger, trotziger Ausdruck. Schon im Auftreten des Gesetzlosen zeigt sich seine Bosheit.

Ganz anders der Aufrichtige. Seine Gottesfurcht führt dazu, dass er auf seine Lebensentscheidungen (*Weg*) achtet und mit seinem ganzen Leben – also nicht nur mit seinem Gesicht – ein Aushängeschild für die Wahrheit wird.

---

<sup>899</sup> Dasselbe gilt natürlich für das, was ein Mensch sieht.

**Verhältst du dich manchmal wie der *gesetzlose Mann* und setzt ein trotziges Gesicht auf, wenn dir etwas nicht passt? Kann man an deinem Leben sehen, dass Gottes Wort wahr ist?**

## **SPRÜCHE 21,30**

*Es gibt keine Weisheit und keine Einsicht und kein Rat gegenüber dem HERRN.*

*Weisheit, Einsicht* und *Rat* sind Begriffe, die für menschliche Weisheit – nicht zuletzt auch in kritischen Situationen wie Kriegsentscheidungen (vgl. nächster Vers) – stehen. Der Aufrichtige aus Sprüche 21,29 achtet auf seinen Weg und doch muss seine Klugheit aus der richtigen Perspektive betrachtet werden. Sie stellt ihn nicht auf dieselbe Stufe mit Gott. Alle Weisheit macht das Geschöpf dem allwissenden und souveränen Schöpfer nicht gleich. Im direkten Vergleich ziehen wir immer den Kürzeren.

**Hast du schon einmal gedacht, dass Gott einen Fehler gemacht hat? Wenn ja, wäre es jetzt vielleicht an der Zeit, um Vergebung zu bitten?**

## **SPRÜCHE 21,31**

*Das Pferd wird gerüstet für den Tag der Schlacht,  
aber die Rettung ist des HERRN.*

Erfolg ist eine Mischung aus guter Vorbereitung in Verbindung mit Gottes Hilfe. Nie kann sich der Mensch nur auf seine eigenen Möglichkeiten verlassen; nie wird er unabhängig von Gottes rettendem Eingreifen. Übertriebenes Vertrauen in die eigene, militärische Stärke ist nichts anderes als Götzendienst und absolut kein Garant

für den Sieg. Dasselbe gilt natürlich auch für den, der aus kindischer Naivität oder Faulheit erst gar keine Vorbereitungen trifft.

**Gehst du vorbereitet in die „Schlachten“ deines Lebens oder neigst du zu Faulheit bzw. zu Naivität? Betest du um Gelingen für deine täglichen Aufgaben, weil du weißt, dass du ohne Gott verlieren wirst?**

## KOMMENTAR ZU KAPITEL 22

**Sprüche 22,1** Ein guter Name ist vorzüglicher als großer Reichtum, Beliebtheit besser als Silber und Gold. **2** Reiche und Arme begegnen sich: Der HERR hat sie alle gemacht. **3** Der Kluge sieht das Unglück und verbirgt sich; die Einfältigen aber gehen weiter und leiden Strafe. **4** Die Folge von Demut <und> Furcht des HERRN, sind Reichtum und Ehre und Leben. **5** Dornen <und> Schlingen sind auf dem Weg des Betrügers. Wer sein Leben bewahren will, hält sich fern von ihnen. **6** Erziehe den Knaben seinem Wege gemäß; er wird nicht davon weichen, auch wenn er alt wird. **7** Der Reiche herrscht über den Armen, und Sklave ist der Schuldner <seinem> Gläubiger. **8** Wer Unrecht sät, wird Unheil ernten, und die Rute seines Zornes wird ein Ende nehmen. **9** Wer gütigen Auges ist, wird gesegnet werden; denn er gibt von seinem Brot dem Armen. **10** Treibe den Spötter fort, so geht der Zank mit hinaus, und Streit und Niederträchtigkeit hören auf. **11** Wer Reinheit des Herzens liebt, wessen Lippen gnädig sind, dessen Freund ist der König. **12** Die Augen des HERRN behüten die Erkenntnis, und er vereitelt die Worte des Treulosen. **13** Der Faule spricht: Ein Löwe ist draußen! Ich könnte ermordet werden mitten auf den Plätzen! **14** Der Mund fremder Frauen ist eine tiefe Grube; wem der HERR zürnt, der fällt hinein. **15** Narrheit ist gekettet an das Herz des Knaben; die Rute der Zucht wird sie davon entfernen. **16** Wer den Geringen unterdrückt, um sich <Reichtum> zu verschaffen <und> wer dem Reichen gibt, <gewinnt> nur Mangel. **17** Neige dein Ohr und höre die Worte der Weisen und richte dein Herz auf mein Wissen! **18** Denn lieblich ist es, wenn du sie in deinem Innern bewahrst. Sie mögen sich alle zusammen auf deinen Lippen bereit halten. **19** Damit du dein Vertrauen auf den HERRN <setzt>, habe ich heute dich, ja dich, belehrt. **20** Habe ich dir nicht dreißig <Sprüche> aufgeschrieben mit Ratschlägen und Erkenntnis, **21** um dir kundzutun Wahrheit, zuverlässige Worte, sodass du denen, die dich

gesandt haben, Worte zurückbringest, die Wahrheit sind? **22** Be-  
raube nicht den Armen, weil er arm ist, und zertritt nicht den Elen-  
den im Tor. **23** Denn der HERR wird ihren Rechtsstreit führen, und  
ihren Feinden das Leben nehmen. **24** Befreunde dich nicht mit ei-  
nem Hitzkopf, und mit einem wütenden Mann geh nicht <mit>, **25**  
damit du seine Wege nicht erlernst und einen Fallstrick erhältst für  
dein Leben. **26** Sei nicht unter denen, die in die Hand einschlagen,  
unter denen, die für ein Darlehen Bürgschaft leisten. **27** Wenn du  
nichts hast, um zu bezahlen, warum soll er dein Bett unter dir weg-  
nehmen? **28** Verrücke nicht die alte Grenze, die deine Vorfäter ge-  
zogen haben. **29** Siehst du einen Mann, der gewandt ist in seinem  
Geschäft? Vor Königen wird er stehen, er wird nicht vor Niedrigen  
stehen.

## SPRÜCHE 22,1

*Ein guter Name ist vorzüglicher als großer Reichtum,*

*Beliebtheit<sup>900</sup> besser als Silber und Gold.*

Der gute Name und die Beliebtheit sind das Ergebnis eines weisen  
und gerechten Lebensstils. Es ist wichtiger an seiner Reputation zu  
arbeiten als an seinem Bankkonto. Es ist besser, weniger zu besitzen  
und geachtet zu werden, als reich zu sein und vor den Menschen als  
ein durchtriebener Fiesling dazustehen. Wohlstand ist kein Ersatz  
für den Respekt der Gesellschaft.

**Was muss ein Mensch tun, um einen *guten Namen* zu bekom-  
men? Woran liegt es, dass manchmal auch die Fieslinge beliebt  
sind?**

---

<sup>900</sup> O. Gunst, Gnade, Anmut

## SPRÜCHE 22,2

*Reiche und Arme begegnen sich: Der HERR hat sie alle gemacht.*

Der Wert eines Menschen wird nicht durch sein Einkommen<sup>901</sup>, sondern durch seinen Macher bestimmt. Seine Gottesebenbildlichkeit gibt jedem Menschen dieselbe Würde und zwar unabhängig von der Größe seines Geldbeutels. Vor Gott haben alle Menschen denselben Wert und dieselbe Würde (auch Alte, Kranke, Arme und Behinderte), weil sie alle seine Geschöpfe sind.

**Denkst du manchmal, dass es Menschen gibt, die weniger wert sind als andere? Was folgt aus der Tatsache, dass alle Menschen Gottes Geschöpfe sind?**

## SPRÜCHE 22,3

*Der Kluge sieht das Unglück und verbirgt sich;  
die Einfältigen aber gehen weiter und leiden Strafe<sup>902</sup>.*

Unterscheidungsvermögen bewahrt vor Missgeschick. Es ist klug, ein Unglück rechtzeitig zu erkennen und sich vor ihm zu verbergen. Einsicht und Scharfsinn sind Tugenden, die uns vielleicht nicht vor allen Katastrophen im Leben bewahren können, die es uns aber erlauben, einigen von ihnen auszuweichen.

---

<sup>901</sup> O. seine Gesundheit, Rasse, Nationalität, Hautfarbe, IQ, Begabung, Beziehungen...

<sup>902</sup> Es geht sprachlich um die Auferlegung einer Geldstrafe.

Im Gegensatz zum Klugen sieht der Einfältige das Unglück auf sich zukommen, aber er versteckt sich nicht vor ihm, sondern läuft mit-ten hinein. Letztlich muss er für seine Dummheit büßen.

**Wie *verbirgt* man sich vor Unglück? Welche Strategien gibt es, um einem Unglück auszuweichen? Bist du gerade dabei, sehenden Auges in ein Unglück zu laufen?**

## **SPRÜCHE 22,4**

*Die Folge von Demut <und> Furcht des HERRN<sup>903</sup>, sind Reichtum und Ehre und Leben.*

Sprüche 22,4 setzt den Gedanken aus Sprüche 22,3 fort. Der Einfältige erleidet Schaden, weil es ihm an Demut und Gottesfurcht fehlt. Wo sich diese beiden Komponenten eines geistlichen Lebens finden, erntet der Gläubige Reichtum, Ehre und Lebensqualität. Es ist klug, ein von Demut und Gottesfurcht geprägtes Leben zu führen, weil es die Verheißung echten Glücks enthält; ein Glück, das für den Hochmütigen und Gottlosen unerreichbar ist. Und selbst wenn wir in diesem Leben den Segen Gottes nicht voll ausschöpfen können weil sich uns Sünde z. B. in Form von Krieg, Verleumdung und Krankheit entgegen stellt, so gehen wir trotzdem als von Gott reich Gemachte, Geehrte und mit ewigem Leben Beschenkte in die Ewigkeit ein.

**Woran zeigt sich in deinem Leben, dass du demütig bist? Wie zeigt sich in deinem Leben *Furcht des HERRN*?**

---

<sup>903</sup> Siehe zu *Furcht des HERRN* die Fußnote zu Sprüche 19,23.

## SPRÜCHE 22,5

*Dornen <und> Schlingen sind auf dem Weg des Betrügers<sup>904</sup>.*

*Wer sein Leben bewahren will, hält sich fern von ihnen.*

Wer sich nicht mit den Prinzipien von Demut und Gottesfurcht aus Sprüche 22,4 anfreunden will, der wird jetzt unmissverständlich auf die Konsequenzen hingewiesen. *Dornen* stehen für Verletzungen, Leid und Schwierigkeiten. Die *Schlingen* sind ein Bild für die Gefahr der Abhängigkeit und der physischen oder psychischen Versklavung. Wer es mit der Moral nicht so genau nimmt, betritt einen riskanten Weg, voller Schmerzen und Gefahren. Der Gerechte weiß darum, schlägt einen anderen Weg ein und hält sich von den gefährlichen Seiten des Lebens fern. Wer nicht auf dem Weg des Betrügers unterwegs ist, der muss vor den negativen Folgen der Sünde keine Angst haben.

**Neigst du dazu, andere Menschen zu betrügen? Wie viel Falschheit, Täuschung und Verschlagenheit findet sich in deinem Leben? Kann man dir trauen?**

---

<sup>904</sup> O. der Verschlagene, Falsche, Verkehrte

## SPRÜCHE 22,6

*Erziehe den Knaben seinem Wege gemäß;*

*er wird nicht davon weichen, auch wenn er alt wird.*

Angesprochen sind hier zuerst die Eltern. Sie sollen ihr Kind<sup>905</sup> durch Training und klare Grenzen (vgl. Sprüche 22,15; 29,15) zu Gott hin erziehen. Es fehlt dem Knaben an Erkenntnis (Sprüche 1,4) und Verstand (Sprüche 7,7). Gibt man ihm beides rechtzeitig, kann er die fatalen Konsequenzen eines unerzogenen Lebens abwenden. Der Vers enthält eine – allerdings nicht absolute – Verheißung für tüchtige Eltern. Erziehung ist prägend und generell gilt: Ein Kind bleibt häufig auf dem Weg, den seine Eltern ihm vorgezeichnet haben. Vor allem dann, wenn es die Qualität des elterlichen Lebensstils erlebt und selbst zum Glauben an Gott gefunden hat.

**In welchen Dingen sind deine Eltern dir ein Vorbild? Welche guten Einflüsse auf dein Leben hatte deine Erziehung? Was von dem, dass deine Eltern dir beigebracht haben (oder worin sie selbst vorbildlich gelebt haben), möchtest du unbedingt an deine Kinder weitergeben?**

## SPRÜCHE 22,7

*Der Reiche herrscht über den Armen,*

*und Sklave<sup>906</sup> ist der Schuldner <seinem> Gläubiger.*

Der Reiche herrscht über den Armen, weil er ihn als Schuldner beherrschen kann. Der Arme ist darauf angewiesen, dass er sich für

---

<sup>905</sup> Im Spruch ist vom *Knaben* die Rede, das Prinzip gilt aber natürlich auch für Mädchen!

<sup>906</sup> o. Knecht

das schiere Überleben etwas leihen kann und der Reiche nutzt diese Position aus. Das Gesetz Gottes ist gegen diese Praxis. Dem Elenden soll Geld nicht gegen Zins geliehen werden (2Mose 22,24), sein Mantel als Pfand soll vor Sonnenuntergang zurückgegeben werden (2Mose 22,25) und Armer soll unterstützt werden, damit er „neben dir leben kann“ (3Mose 25,35). Hesekiel predigt gegen den Zins, den Aufschlag und das Übervorteilen (Hesekiel 18,8.13.17; 22,12). Die reale Unterdrückung des Armen ist eine Warnung an alle Faulen und solche, die in der Gefahr stehen, Armut zu idealisieren. Wer in ein Abhängigkeitsverhältnis gerät, ist arm dran. Also pass auf, dass es nicht geschieht!

**Wie geraten Menschen heute in fatale, finanzielle Abhängigkeiten? Welche Vorkehrungen kann ein junger Mensch treffen, um nicht arm zu werden?**

## SPRÜCHE 22,8

*Wer Unrecht sät, wird Unheil ernten,*

*und die Rute seines Zornes wird ein Ende nehmen.*

In Sprüche 22,7 herrscht der Reiche gegen Gottes Willen über den Armen. Jetzt zeigt uns der Autor das Schicksal des Reichen: Er wird ernten, was er sät. Der Reiche sät Unrecht, weil er meint, das wäre ein guter Weg, um noch reicher zu werden, aber das Gegenteil ist der Fall. Wer Unrecht sät, um sich zu bereichern, steht ganz am Ende mit leeren Händen da. Schlimmer noch: Er erntet nicht einfach Armut, sondern Unheil. In einem moralischen Universum wird der nicht gewinnen, der Gottes Gebote missachtet.

Die *Rute seines Zornes* beschreibt den Umgang des Ungerechten mit dem Elenden. Wer gewalttätig und grausam mit Schwächeren umgeht, der hat keine Zukunft.

**Welche bekannten Persönlichkeiten der letzten 200 Jahre fallen dir als Beleg für dieses Prinzip ein? Kann man Unrecht tun, ohne gewalttätig und grausam zu sein?**

## **SPRÜCHE 22,9**

*Wer gütigen Auges ist, wird gesegnet werden;*

*denn er gibt von seinem Brot dem Armen.*

Der Großzügige gibt von *seinem* Brot, d.h. von dem Brot, das für ihn bestimmt war, ohne dass er eine Bezahlung erwartet. Er verhält sich nicht wie der *Reiche* aus Sprüche 22,7, der seine Machtposition ausnutzt. Dafür wird er (von Gott) gesegnet werden. Der Großzügige gibt nicht nach seinem Reichtum, sondern aus seinem begrenzten Budget, so wie der Hilfsbedürftige es braucht. Der Reiche, der auf Kosten des Armen noch reicher werden will, erntet nur Unheil (vgl. Sprüche 22,8) – der Großzügige, dem es um das Wohl des Geringeren geht, erntet dagegen Gottes Segen.

**Hast du ein *gütiges Auge* oder blickst du mitleidlos auf die Not anderer Menschen? Hast du in letzter Zeit armen Menschen Gutes getan?**

## **SPRÜCHE 22,10**

*Treibe den Spötter fort, so geht der Zank mit hinaus,*

*und Streit und Niederträchtigkeit hören auf.*

Der Spötter liebt Streit und Niederträchtigkeit. Er ergötzt sich selbst auf Kosten anderer und zerstört mit seinem negativen Verhalten die Gemeinschaft. Es ist deshalb wichtig, dass eine Gemeinschaft sich vor ihm schützt und ihn vertreibt. Ist er erst einmal weg, dann hören auch die Streitereien, die von ihm ausgingen, auf. Ohne Flamme kein

Feuer. Wenn Streit in der Gemeinde nicht aufhört, dann lohnt es sich, nach einem Spötter zu suchen, der mit seinem Verhalten den dauernden Zank provoziert.

**Hast du Beziehungen zu destruktiven Personen, die mit ihrer Streitsucht dein Leben belasten? Wie könntest du dich von ihnen distanzieren?**

## **SPRÜCHE 22,11**

*Wer Reinheit des Herzens liebt,  
wessen Lippen gnädig sind,  
dessen Freund ist der König.*

Wenn Sprüche 22,10 beschreibt, in welchem Fall man eine Beziehung beenden muss, wird jetzt das Gegenteil vorgestellt: Mit wem soll ich eine Freundschaft anstreben? Antwort: Suche nach Menschen mit einem reinen Herzen und einer wohltuenden Art zu reden. Das reine Herz gehört zu einer Person, die ohne falsche Motive und Hintergedanken das Wohl des Nächsten im Blick hat. Meine Art über Menschen zu reden, offenbart viel über mein Inneres. Wer lästert oder mit Worten verletzt, der hat kein reines Herz. So jemand wird kein Freund des (idealen) Königs und darf auch Gott nicht nahe sein (vgl. Psalm 15).

**Wie liebevoll, ermutigend, beschwichtigend, auferbauend oder tröstend sind deine Worte? Mit wem musst du heute besonders *gnädig* reden?**

## SPRÜCHE 22,12

*Die Augen des HERRN behüten die Erkenntnis,  
und er vereitelt die Worte des Treulosen.*

Die Aufmerksamkeit des HERRN in moralischen Dingen sorgt dafür, dass der Treulose mit seinen Worten nicht zum Ziel kommt. Erkenntnis kommt vom HERRN (Sprüche 2,5.6) und so wacht er auch über das, was von ihm kommt. Am Ende wird seine Gerechtigkeit – und auf alle Fälle nicht die Worte von Treulosen – die Oberhand behalten. Die in unserem Universum geltenden Moralgesetze sorgen dafür, dass das Gute gewinnt.

**Hast du schon verstanden, dass du nie gewinnen kannst, wenn du sündigst? Wo findet sich Treulosigkeit in deinem Leben?**

## SPRÜCHE 22,13

*Der Faule spricht: Ein Löwe ist draußen!*

*Ich könnte ermordet werden mitten auf den Plätzen!*

Der Faule erfindet die unwahrscheinlichsten Ausreden, um nicht arbeiten gehen zu müssen. Wer ihn jetzt zwingt, einen Schritt vor die Tür zu setzen, der wird zum Mörder. Das ist seine Ausrede fürs Nichtstun. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass sich Löwen überhaupt in Städte verirren und ganz und gar ausgeschlossen, dass man ihnen mitten auf einem belebten Platz begegnet. Eine echte Gefahr geht für die Gesellschaft nicht von seinem Phantom-Löwen aus, sondern von seiner Faulheit.

**Welches sind deine beliebtesten Ausreden, um einer unangenehmen Arbeit aus dem Weg zu gehen?**

## SPRÜCHE 22,14

*Der Mund fremder Frauen ist eine tiefe Grube;*

*wem der HERR zürnt, der fällt hinein.*

Die *fremden*<sup>907</sup> Frauen sind untreue Frauen (o. Prostituierte), die sich einem verheirateten Mann zum Sex anbieten. Der *Mund* steht für ihr ihre überredenden Worte. Eine *tiefe Grube* ist ein Bild für Gefahr und Tod. Wer auf fremde Frauen hereinfällt, wer sich zu verbotenen Sex verführen lässt, ist so gut wie tot. Die Löwen aus Sprüche 22,13 sind eine eingebildete Gefahr, diese Frauen sind real. Gefährliche Jagdmaschinen, die einem das Leben nehmen. Und sie sind Gottes Mittel zum Gericht. Verbotener Sex vernichtet dein Leben.

**Warum ist verbotener Sex so gefährlich? Was geht alles kaputt, wenn ein Ehemann (o. eine Ehefrau) fremd geht?**

## SPRÜCHE 22,15

*Narrheit ist gekettet an das Herz des Knaben;*

*die Rute der Zucht wird sie davon entfernen.*

Eltern dürfen die Erziehungsaufgabe nie unterschätzen. Es ist ein Kampf gegen eine angeborene Widerspenstigkeit. Das Sinnen des menschlichen Herzens ist von Jugend an böse (1Mose 8,21). Dummes und falsches Verhalten muss ein Kind nicht lernen, denn Narrheit klebt am Herzen (= Denken) von Kindern und ohne eine liebevoll-strenge Erziehung wird das Kind sie nicht los. Eltern, die nicht

---

<sup>907</sup> Sie ist fremd, weil sie nicht die eigene Ehefrau ist und – übersetzt man *Fremde* als *Ausländerin* – nicht die moralischen Grundsätze des Bundesvolkes teilt.

klar genug Grenzen setzen, verurteilen ihre Kinder zu einem Leben in Torheit.

**Welche Narrheiten sind typisch für kleine Kinder? Welche Folgen für die Kinder und das Familienleben hat es, wenn man sie nicht bekämpft?**

## **SPRÜCHE 22,16**

*Wer den Geringen unterdrückt, um sich <Reichtum> zu verschaffen*

*<und> wer dem Reichen gibt, <gewinnt> nur Mangel.*

Dem Reichen gibt man nicht aus Barmherzigkeit, sondern aus Eigennützigkeit. Der Gütige gibt dem Armen (Sprüche 22,9) und der Gerechte „gibt und hält nicht zurück“ (Sprüche 21,26), aber ist weder gütig noch gerecht, wenn ich dazu beitrage, dass der Reiche noch reicher wird. Im Gegenteil: In Gottes moralischem Universum zahlt es sich nicht aus, den Reichen durch Geschenke zu hofieren. Dasselbe gilt auch für den Umgang mit Geringen<sup>908</sup>. Ihn zu unterdrücken, um sich selbst Reichtum zu verschaffen, bringt dem Unterdrücker keinen Vorteil.

**Wo stehst du in der Gefahr, falsch mit armen Menschen umzugehen? Hast du schon einmal die Erfahrung gemacht, dass ein gut gemeintes Geschenk an einen Reichen null Wirkung hatte?**

---

<sup>908</sup> Vergleiche für die damit verbundenen Gefahren auch Sprüche 22,22.23.

## SPRÜCHE 22,17.18

*Neige dein Ohr und höre die Worte der Weisen und richte  
dein Herz auf mein Wissen!*

*Denn lieblich ist es, wenn du sie in deinem Innern bewahrst.  
Sie mögen sich alle zusammen auf deinen Lippen bereit  
halten.*

Der biblische Erkenntnisprozess verläuft vom Hören (*Ohr*) über das Verstehen (*Herz*) und das Bewahren zum selbstständigen Weitergeben an die nächste Generation (*Lippen*).

Mir scheint, dass diese Ermahnung heute sehr wichtig ist, weil der Wunsch, weise zu werden, immer mehr hinter dem Wunsch, Spaß zu erleben, zurücktritt. Zum Wachstum braucht es das Hören und das Verstehen wollen. Es ist „lieblich“, d.h. es macht einen schönen Charakter aus, Worte der Weisen zu bewahren und für interessierte Zuhörer bereitzuhalten. Mit „bewahren“ ist die mühsame Fürsorge gemeint. Das Auswendiglernen von Weisheitsliteratur macht also attraktiv! Es ist klug, dafür zu sorgen, dass man die inspirierten Lektionen göttlichen Wissens nicht mehr vergisst (Wiederholung!), denn nur wer das Wort Gottes kennt, ist im entscheidenden Moment auch in der Lage, es zu gebrauchen und so selbst zum Segen zu werden.

**Welcher Aspekt des biblischen Erkenntnisprozesses macht dir am meisten Not? Woran sieht man, dass du hören und verstehen willst? Was kannst du tun, damit die Aha-Momente deiner Bibellese und der Predigten, die du hörst, nicht verpuffen?**

## SPRÜCHE 22,19

*Damit du dein Vertrauen auf den HERRN <setzt>, habe ich  
heute dich, ja dich, belehrt.*

Der Lehrer hat beim Lehren nicht nur den Charakter des Schülers im Blick (vgl. Sprüche 22,18). Viel wichtiger ist ihm dessen lebendige Glaubensbeziehung zum HERRN. Die Vermittlung von Weisheit bringt den Schüler<sup>909</sup> in Kontakt mit dem Gott, der hinter aller Weisheit steckt und durch seinen Geist und sein Wort den Lehrer belehrt hat. Weil das, was Gott sagt, stimmt und lebbar ist und sich im Leben des Weisen schon bewährt hat, weiß der Schüler, dass er sein Leben Gott anvertrauen kann. Weisheit ist nicht Selbstzweck. Ein „weises“ Leben, das Gottes Weisheit benutzt, aber den vergisst, von dem die Weisheit kommt, ist eine Narretei. Aber genau an dieser Stelle unterscheidet sich Salomo von den „Weisen“ des Nahen Ostens. Das Ziel aller geistlichen Erziehung ist eben nicht nur ein vernünftiges Leben in Frieden, Reichtum und Anstand. Das Ziel der Erziehung besteht darin, das eigene Kind mit dem HERRN zu konfrontieren, der als moralische Instanz über der Erziehung thront, das Leben der Lehrer/Eltern beherrscht und durch das Mittel der Belehrung Einzug ins Leben der Schüler/Kinder erhält. Das wesentliche Prinzip dabei ist der Glaube (*Vertrauen auf den HERRN*). Wenn die Lehrer/Eltern Glauben vorleben und erklären, machen sie ihn den Schülern/Kindern lieb. Ganz nebenbei wird an dieser Stelle deutlich, dass Glaube sehr praktisch ist. Glaube zeigt sich eben nicht nur in meinem prinzipiellen Ja zu Gottes Vergebung, sondern im Alltag. Gelebter Glaube nimmt Gott ganz ernst.

---

<sup>909</sup> Oder das eigene Kind, wenn man hier nicht den Lehrer, sondern die Eltern als Belehrende versteht.

**Bist du gläubig? Hast du eine Gottesbeziehung, die über ein paar fromme Floskeln und einen Gottesdienstbesuch hinaus geht?**

## **SPRÜCHE 22,20.21**

*Habe ich dir nicht dreißig <Sprüche> aufgeschrieben<sup>910</sup> mit  
Ratschlägen und Erkenntnis,  
um dir kundzutun Wahrheit, zuverlässige Worte, sodass du  
denen, die dich gesandt haben, Worte zurückbringest, die  
Wahrheit sind?*

Die Tatsache, dass die Sprüche aufgeschrieben wurden, betont die Wichtigkeit des geschriebenen Wortes.

Offen bleibt, wer die Gruppe derer, „die dich gesandt haben“ sind. Sind es Eltern, die ihre Kinder den Weisen für eine Weile anvertraut haben, oder ist eine zukünftige Beschäftigung des Lernenden als Botschafter, Unterhändler bzw. Vertrauter des Königs im Blick? Die Entscheidung muss offen bleiben. Viel wichtiger ist aber die Tatsache, dass der Empfänger der Sprüche, Antworten geben kann, die etwas taugen – sei es, dass er nach seinem Lernfortschritt befragt wird oder dass er in seinem Dienst kluge Entscheidungen trifft.

**Ist dir inzwischen völlig klar geworden, wie sehr Lebens- und Entscheidungskompetenz mit dem Erlernen und Anwenden von Weisheit verbunden ist, die in der Bibel schriftlich fixiert wurde?**

---

<sup>910</sup> Die 30 Sprüche beginnen mit Sprüche 22,20.21.

## SPRÜCHE 22,22.23

<Spruch #2<sup>911</sup>>

*Beraube nicht den Armen, weil er arm ist,*

*und zertritt nicht den Elenden im Tor.*

*Denn der HERR wird ihren Rechtsstreit führen,*

*und ihren Feinden das Leben nehmen<sup>912</sup>.*

Der Arme ist verletzlich. Er kann sich kaum das Lebensnotwendige leisten, noch weniger hat er die Mittel, sich in einem Rechtsstreit durchzusetzen. Seine Schwäche ist für den Reichen eine Versuchung, der er nicht nachgeben darf. Der Einflussreiche kann zwar mit Leichtigkeit den Elenden bei der Gerichtsverhandlung im Tor „zertreten“, aber das wäre sehr gefährlich.

Die Räuber aus Sprüche 22,22 betrügen sich nämlich selbst, wenn sie denken, dass der Arme ohne Schutz dasteht. Der HERR selbst wird ihn verteidigen. Wenn das Rechtssystem im Tor der Stadt versagt, übernimmt der Schöpfer seinen Fall und rächt den Armen<sup>913</sup>. Die Feinde des Elenden nehmen seinen Tod billigend in Kauf, wenn sie ihn seiner wenigen Habseligkeiten berauben, und verwirken damit ihr eigenes Leben.

**Wann hast du das letzte Mal die Schwäche einer Person zu deinem Vorteil ausgenutzt? Was hat dieser Spruch mit Billiglohnländern zu tun? Bist du dafür bekannt, dass du den Hilflosen**

---

<sup>911</sup> Die einleitenden Verse Sprüche 22,20.21 werden als Spruch 1 gezählt.

<sup>912</sup> Das Wortspiel im Hebräischen lässt sich schwer wiedergeben: *Und ihren Plünderern das Leben plündern.*

<sup>913</sup> Wann er das tut, bleibt offen, aber nicht, dass er es tut!

**und Ausgegrenzten zur Seite stehst, oder machst du mit, wenn man sich auf ihre Kosten lustig macht?**

## **SPRÜCHE 22,24.25**

<Spruch #3>

*Befreunde dich nicht mit einem Hitzkopf<sup>914</sup>,  
und mit einem wütenden Mann geh nicht <mit>,  
damit du seine Wege nicht erlernst  
und einen Fallstrick erhältst für dein Leben.*

Es ist wichtig, dass wir uns unsere Freunde gut aussuchen, weil sie unser Leben, Verhalten und unser Schicksal mehr prägen als uns wir denken. Der *Hitzkopf* und der *wütende Mann* können sich beide nicht beherrschen. Sie sind nicht Herr ihrer Gefühle. Weil sie bereit sind, jederzeit in die Luft zu gehen, sind sie ein schlechtes Vorbild. Ihr Verhalten ist infektiös und hochgradig gefährlich. Wer sich – wie sie – daran gewöhnt, impulsiv zu handeln und jeden Sinn für Verhältnismäßigkeit vermissen lässt, der beschwört Unheil herauf. Bildhaft steht der *Fallstrick* für eine heimtückische Unglücksursache, die plötzlich über ihr Opfer hereinbricht. Wer ohne zu überlegen seinen Gefühlen freien Lauf lässt, wer aufbrausend und irrational handelt, der kann damit rechnen, dass dieses Verhalten sein Leben zerstören wird.

**Hast du einen Hitzkopf zum Freund? Hast du es schon gelernt, ruhig und gelassen auf schwierige Situationen und Personen zu reagieren? Wie sieht das Gegenstück zum *Hitzkopf* und *wütenden Mann* aus? Welche Charaktereigenschaften sollte ein**

---

<sup>914</sup> W. Mann des Zorns

## Freund besitzen, der dich gut beeinflusst?

### SPRÜCHE 22,26.27

<Spruch #4>

*Sei nicht unter denen, die in die Hand einschlagen,  
unter denen, die für ein Darlehen Bürgschaft leisten.*

*Wenn du nichts hast, um zu bezahlen,  
warum soll er<sup>915</sup> dein Bett unter dir wegnehmen?*

Wie gefährlich es ist, für die Schulden eines Dritten Bürge zu sein, wurde schon an andere Stelle in den Sprüchen ausführlich dargestellt (vgl. Sprüche 6,1-5; 11,15; 17,18; 20,16; 27,13). Auch die Dreißig warnen davor, in die Hand einzuschlagen und damit eine Bürgschaft rechtskräftig zu besiegeln. Immer geht es dabei darum, dass ein Dritter Nutznießer meiner Haftung ist und ich damit mein Leben in seine Hand lege, also mein Wohlergehen von seiner Ehrlichkeit, Gesundheit, Klugheit usw. abhängig mache. Es ist Gott genug, wenn wir für unser eigenes Leben Verantwortung übernehmen.

Wer Bürgschaft leistet, muss einspringen, wenn der Kreditnehmer seine Schulden nicht bezahlen kann. Aber was, wenn der Bürge selbst nicht genug hat, um das Darlehen zu begleichen? Dann wird man ihm seinen Besitz wegnehmen. Wenn Sprüche 22,27 von einem *Bett* spricht, dann wird damit angedeutet, dass der Bürge wohlhabend ist. Die einfachen Leute schliefen einfach auf dem Fußboden.

---

<sup>915</sup> Das ist die Person, die das Darlehen gewährt hat und jetzt, nachdem der Kreditnehmer nicht zahlen kann, den Bürgen pfändet.

Der Luxus, den der Bürge hat, der wird ihm weggenommen werden, weil er so dumm war, eine Bürgschaft zu leisten.

**In welchen Fällen ist es richtig, eine Bürgschaft zu leisten? Welche Rahmenbedingungen können sicherstellen, dass eine Bürgschaft nicht zum Ruin des eigenen Lebens führt?**

## **SPRÜCHE 22,28**

*<Spruch #5>*

*Verrücke nicht die alte Grenze, die deine Vorväter<sup>916</sup> gezogen haben.*

Das Land Israel wurde zur Zeit Josuas unter den jüdischen Stämmen aufgeteilt (Josua 14-19). Grundstücksgrenzen wurden mit Grenzsteinen markiert und standen unter Gottes Schutz (5Mose 19,14). Dieser Spruch bringt den großen Respekt<sup>917</sup> zum Ausdruck, den man im Nahen Osten den Stammes- und Grundstücksgrenzen entgegenbrachte. Ihr Erhalt war lebensnotwendig für das Überleben einer Familie. Gott ist kein Gott der Anarchisten und der Habsüchtigen!

**Neigst du zum Diebstahl? Wie sieht es mit geistigem Diebstahl (also Dinge, die man nicht anfassen kann) aus? Hast du ein Gefühl dafür, dass jeder das Recht hat, sein eigenes „Feld“ (darunter fallen auch Begabungen und Erfindungen) für sich auszunutzen?**

---

<sup>916</sup> W. Väter

<sup>917</sup> Dieser ist deswegen wichtig, weil eine Grenzsteinverschiebung leicht zu bewerkstelligen und kaum nachzuweisen ist.

## SPRÜCHE 22,29

<Spruch #6>

*Siehst du einen Mann, der gewandt ist in seinem Geschäft?*

*Vor Königen wird er stehen, er wird nicht vor Niedrigen stehen.*

Dieser Spruch will Lust auf Leistung machen, indem er den Grund für ein erfolgreiches Geschäftsleben präsentiert: Es ist die Kompetenz des Geschäftsmannes. Wer seinen Job gut macht, wird eine internationale Reputation bis in die höchsten Kreise (*Könige*) erlangen. Er wird bekannt, angesehen, einflussreich und wohlhabend werden. So jemand muss sich nicht mit den *Niedrigen* abgeben, die nichts zu sagen haben und kaum Profit abwerfen. Mach deinen Job gut, sei fleißig, fachkundig und geschickt! Dann ist dir der Erfolg sicher.

**Bist du in den Dingen, die du tust (egal ob Schule oder Beruf), „gewandt“, d.h. geschickt, kompetent, fachkundig, fleißig...? Machst du deine Aufgaben „richtig“ oder neigst du zu Oberflächlichkeit, Gleichgültigkeit und Inkompetenz?**



## KOMMENTAR ZU KAPITEL 23

**Sprüche 23,1** Wenn du dich hinsetzt, um mit einem Herrscher zu speisen, so beachte wohl, wen du vor dir hast; **2** und setze ein Messer an deine Kehle, wenn du gierig bist. **3** Lass dich nicht gelüsten nach seinen Leckerbissen, denn sie sind eine verführerische Speise. **4** Bemühe dich nicht, reich zu werden; lass ab von deiner Klugheit. **5** Willst du deine Augen <auf Reichtümer> richten? Wenn du es machst, sind sie fort! Ganz sicher machen sie sich Flügel. Wie ein Adler werden sie gen Himmel fliegen. **6** Iss nicht das Brot des Missgünstigen, und lass dich nicht einmal nach seinen Leckerbissen gelüsten. **7** Denn wie er in seinem Inneren denkt, so ist er <wirklich>. "Iss und trink!", spricht er zu dir, aber sein Herz ist nicht mit dir. **8** Du wirst den Bissen, den du gegessen hast, ausspeien, und deine freundlichen Worte hast du verschwendet. **9** Rede nicht zu den Ohren eines Toren, denn er wird die Klugheit deiner Worte verachten. **10** Verrücke nicht die alte Grenze, und dringe nicht ein in die Felder der Waisen. **11** Denn ihr Erlöser ist stark; er wird ihren Rechtsstreit wider dich führen. **12** Bring dein Herz zur Unterweisung, und deine Ohren zu den Worten der Erkenntnis. **13** Entziehe nicht dem Knaben die Züchtigung; wenn du ihn mit der Rute schlägst, wird er nicht sterben. **14** Du schlägst ihn mit der Rute, und du errettest seine Seele von dem Scheol. **15** Mein Sohn, wenn dein Herz weise ist, so wird sich mein Herz freuen – ja, meins; **16** und meine Nieren werden frohlocken, wenn deine Lippen Geradheit reden. **17** Dein Herz beneide nicht die Sünder, sondern eifere allezeit um die Furcht des HERRN. **18** Ganz gewiss gibt es ein Ende, und deine Hoffnung wird nicht abgeschnitten werden. **19** Höre du, mein Sohn, und werde weise, und leite dein Herz geradeaus auf dem Weg. **20** Sei nicht unter Weinsäufern, noch unter denen, die Fleisch verprassen; **21** denn ein Säufer und ein Schlemmer verarmen, und Schlummer kleidet in Lumpen. **22** Höre auf deinen Vater, der dich gezeugt hat, und

verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt geworden ist. **23** Kaufe Wahrheit und verkaufe nicht Weisheit und Unterweisung und Verstand. **24** Ganz sicher frohlockt der Vater eines Gerechten; und wer einen Weisen gezeugt hat, der freut sich über ihn. **25** Lass deinen Vater und deine Mutter sich freuen, und lass, die dich geboren hat, frohlocken! **26** Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und lass deine Augen Gefallen haben an meinen Wegen! **27** Denn die Hure ist eine tiefe Grube und die Fremde ein enger Brunnen; **28** ja, sie lauert wie ein Bandit, und vermehrt die Treulosen unter den Menschen. **29** Wer hat Ach, wer hat Weh, wer Streitereien, wer Leid, wer Wunden ohne Not? Wer ein Blitzen in den Augen? **30** Die spät beim Wein sitzen, die einkehren, um den Mischkrug zu kosten. **31** Sieh den Wein nicht an, wie er rot schimmert, wenn er im Becher funkelt, leicht hinuntergleitet. **32** Am Ende beißt er wie eine Schlange und vergiftet (dich) wie eine Viper. **33** Deine Augen werden Seltsames sehen, und dein Mund wird verkehrte Dinge reden. **34** Und du wirst wie einer sein, der auf Hoher See schläft, und wie einer, der auf der Spitze eines Mastes schläft. **35** "Man hat mich geschlagen, es schmerzte mich nicht; man hat mich verprügelt, ich fühlte es nicht. Wann werde ich aufwachen, um damit weiterzumachen, ihn noch mehr zu suchen?"

## SPRÜCHE 23,1-3

<Spruch #7<sup>918</sup>>

*Wenn du dich hinsetzt, um mit einem Herrscher zu speisen,  
so beachte wohl, wen<sup>919</sup> du vor dir hast;*

*und setze ein Messer an deine Kehle, wenn du gierig bist.*

*Lass dich nicht gelüsten nach seinen Leckerbissen, denn  
sie sind eine verführerische Speise<sup>920</sup>.*

Dieser Vers dreht sich um die Frage: Wie verhalte ich mich in Gegenwart eines reichen und einflussreichen Gastgebers, der mir ein Festmahl präsentiert, das alle meine Erwartungen übertrifft? Sprüche 23,1-3 mahnt zur Zurückhaltung. Das *Messer an der Kehle* ist dabei genau so wenig ernst gemeint, wie Jesu Worte vom Ausreißen der Augen, um Ehebruch zu vermeiden (Matthäus 5,29). Es macht aber als Bild auf dramatische Weise deutlich, wie wichtig es ist, sich selbst zu beherrschen. Die Speisen am Tisch des Herrschers sind deshalb *verführerisch*, weil sie mich zur Maßlosigkeit verleiten wollen. Egal mit welchen noch so üppigen Umständen ich konfrontiert werde, darf nie mein Appetit bzw. meine Gier die Kontrolle über mich erlangen. Nicht in erster Linie, weil ich Bauchschmerzen oder Übelkeit fürchte, sondern weil ich nicht als unbeherrschter Fresser bzw. als Schmarotzer auftreten will! Luxus und Überfluss sind ein

---

<sup>918</sup> Die 30 Sprüche beginnen mit Sprüche 22,20.21.

<sup>919</sup> Oder: was

<sup>920</sup> Wörtlich: Speise der Lügen (o. Verführungen)

Test für unsere Selbstbeherrschung und damit für unseren Charakter. So wie wir als Weise unsere Worte und Gefühle im Griff haben müssen, so auch unseren Appetit.

**Verlierst du beim Essen (oder Trinken) manchmal die Kontrolle und wirst zum Fresser (bzw. Säufer)? Wie verhältst du dich bei der „Schlacht am kalten Büffet“ oder wenn es etwas richtig Leckeres umsonst gibt? Verlierst du dann jegliche Kontrolle? Wer sind die *Herrscher* in unserem Leben, deren Respekt wir durch ein weises Verhalten erwerben wollen?**

## SPRÜCHE 23,4.5

<Spruch #8>

*Bemühe dich nicht, reich zu werden; lass ab von deiner Klugheit.*

*Willst du deine Augen <auf Reichtümer> richten? Wenn du es machst, sind sie fort! Ganz sicher machen sie sich Flügel. Wie ein Adler werden sie gen Himmel fliegen.*

Wohlstand taugt nicht als Lebensziel. Die Sprüche haben nichts gegen Reichtum, wenn man ihn durch Fleiß (Sprüche 10,4; 14,23) und Bescheidenheit (Sprüche 21,17) erlangt. In diesem Fall wird er auch als etwas Gutes gesehen, das als Begleiter der Weisheit (Sprüche 3,16; 8,18) dem Gottesfürchtigen von Gott als Segen zukommt (Sprüche 10,22), um ihn zu genießen (Prediger 5,18) und in Gottes Auftrag zu investieren (1Timotheus 6,17.18). Aber Reichtum ist gefährlich, wenn man ihn durch Gottlosigkeit (Sprüche 10,2; 11,18) oder Gier (vgl. Sprüche 28,20) erwirbt. Es ist falsch, sich nach Reichtum auszustrecken, weil wir zuerst nach Gottes Reich und seiner Gerechtigkeit trachten sollen (Matthäus 6,33) und weil Gott denen, die

das tun, alles Lebensnotwendige versprochen hat. Wenn wir schon klug sind, dann sollten wir unsere Intelligenz in vielversprechendere Projekte investieren als in die Jagd nach Silber und Gold. Die Liebe zum Geld ist nach 1Timotheus 6,10 der Anfang vom Ende.

Warum sind Reichtümer ein so untaugliches Lebensziel? Sprüche 23,5 betont ihre Flüchtigkeit. Kaum hat man sie ins Visier genommen, sind sie schon fort. Das Sprichwort „wie gewonnen, so zerronnen“ bringt es gut auf den Punkt. Warum sollte ich meine Klugheit, meine Zeit und letztlich mein Leben in eine Sache investieren, die so unbeständig ist, wie Wohlstand? Ist die Geschichte nicht voller Beispiele von Menschen, die über Nacht allen Reichtum verloren haben? Gibt es nicht einen Schatz im Himmel (Matthäus 6,19-21; Lukas 12,33), den mir niemand jemals mehr wegnehmen kann?

**Bist du sicher, dass du es nicht doch in deinem Herzen auf Reichtum abgesehen hast? Weißt du, wie man einen Schatz im Himmel erwirbt? Hast du schon damit angefangen, Geld auf dein Himmelskonto einzuzahlen?**

## SPRÜCHE 23,6-8

<Spruch #9>

*Iss nicht das Brot des Missgünstigen<sup>921</sup>, und lass dich nicht einmal nach seinen Leckerbissen gelüsten.*

*Denn wie er in seinem Inneren denkt, so ist er <wirklich>.*

*"Iss und trink!", spricht er zu dir, aber sein Herz ist nicht mit dir.*

*Du wirst den Bissen, den du gegessen hast, ausspeien, und deine freundlichen Worte hast du verschwendet.*

Im Gegensatz zum Großzügigen (Sprüche 22,9) gönnt der Missgünstige seinem Gast das Essen nicht (vgl. Sprüche 28,22). Als Gastgeber kann er sich den Verpflichtungen orientalischer Gastfreundschaft nicht entziehen. Wenn er auch mit den Worten „Iss und trink!“ einlädt, so meint er es in seinem Herzen nicht so. Er sagt das eine und denkt das andere. Diese Spruchweisheit warnt den Hörer davor, einen Geizigen zu besuchen, auch wenn es bei ihm gutes Essen oder andere Annehmlichkeiten gibt. Der Charakter des Missgünstigen macht gute Gemeinschaft unmöglich. Am Ende muss sich der Gast erbrechen <sup>922</sup> und hat seine Komplimente an eine Person verschwendet, die sie nicht zu schätzen weiß.

**Lädst du dich bei missgünstigen Menschen ein, um ihren Luxus**

---

<sup>921</sup> Wörtlich: Die böse Person des Auges. Gemeint ist einer, der dem Gast nicht gönnt, was der isst.

<sup>922</sup> Das Bild vom Erbrechen ist ein Bild! Es beschreibt höchst dramatisch, wie der Wunsch nach Leckerbissen sich ins Gegenteil verkehrt. Die Leckerbissen eines Missgünstigen sind unverdaulich!

**zu genießen (Essen, Computerspiele, Pool, ...) und versuchst ihre Ablehnung durch Komplimente zu kompensieren? Bist du ein geiziger Mensch, der nur unwillig Gastfreundschaft praktiziert? Bist du manchmal zu Menschen mit Worten großzügig, während du sie in deinem Inneren verachtest?**

## **SPRÜCHE 23,9**

*<Spruch #10>*

*Rede nicht zu den Ohren eines Toren, denn er wird die Klugheit deiner Worte verachten.*

Der Prediger sagt, dass es eine Zeit zum Schweigen und eine Zeit zum Reden gibt (Prediger 3,7); ein Gespräch mit einem Dummkopf ist eine Zeit zum Schweigen<sup>923</sup>. Es ist sinnlos, einem Toren mit Klugheit zu kommen. Er hat dafür nur Verachtung übrig.

**Stehst du in der Gefahr, dummen Menschen auf die Nerven zu gehen, weil du ihnen erklären willst, was sie falsch machen?**

---

<sup>923</sup> Sprüche 26,5 weist darauf hin, dass es Ausnahmen zu dieser Regel geben kann.

## SPRÜCHE 23,10.11

<Spruch 11>

*Verrücke nicht die alte Grenze, und dringe nicht ein in die  
Felder der Waisen.*

*Denn ihr Erlöser ist stark; er wird ihren Rechtsstreit wider  
dich führen.*

Gott selbst beschützt die Besitzrechte<sup>924</sup> derer, die sich nicht verteidigen können, indem er das Verrücken von Grenzsteinen untersagt. Wo das Rechtssystem versagt, greift er selbst als starker Erlöser ein und führt gegen die Unterdrücker den Rechtsstreit. Selbst wenn in dieser Welt der Arme kein Recht erhält, wird Gott ihm vor dem ewigen Tribunal Recht verschaffen. Wer die Hilflosen ausnutzt, der hat Gott zum Feind!

**Wo werden heute gottgegebene Rechte von Armen mit Füßen getreten? Welche modernen Möglichkeiten gibt es, Rechtlosen die Lebensgrundlage zu entziehen?**

---

<sup>924</sup> Das ganze Land gehört Gott und die Israeliten bekommen es nur zur Benutzung (3Mose 25,23).

## SPRÜCHE 23,12

<Spruch #12>

*Bring dein Herz<sup>925</sup> zur Unterweisung,*

*und deine Ohren zu den Worten der Erkenntnis.*

Weisheit beginnt damit, dass ich Weisheit suche. Wenn das *Herz* hier, wie an vielen Stellen des Alten Testaments, den Verstand eines Menschen meint, dann beschreibt dieser Spruch die Notwendigkeit, dass das Hören (*Ohren*) und das Mitdenken (*Herz*) eine Einheit bilden muss. Der Schüler muss seine Ohren aufsperrern und über das Gehörte nachdenken, wenn er es verinnerlichen und umsetzen will. Wer dazu nicht bereit ist, der hat keine Chance, klug zu werden.

**Hast du einen regelmäßigen Input an Bibel und guter biblischer Lehre (Predigten, Videos, Bücher, ...) und hast du dir eine Zeit festgesetzt, um über das Gelesene und Gehörte nachzudenken? Hast du deine Strategie, um klug zu werden, mit einem weisen, älteren Christen besprochen?**

---

<sup>925</sup> Siehe Exkurs „Das Herz“

## SPRÜCHE 23,13.14

<Spruch #13>

*Entziehe nicht dem Knaben die Züchtigung; wenn du ihn mit  
der Rute schlägst, wird er nicht sterben.*

*Du schlägst ihn mit der Rute, und du errettet seine Seele  
von dem Scheol.*

Das deutsche Recht verbietet die körperliche Züchtigung<sup>926</sup>. Es ist verboten sein Kind mit einer Rute zu schlagen. Was hat dieser Vers uns dann noch zu sagen? Er betont, auch wenn man die vorgeschlagenen Maßnahmen ablehnt, den Wert einer auf liebevolle Weise strengen Erziehung. Die Eltern sind dafür verantwortlich, dem Kind Grenzen aufzuzeigen und ihre Einhaltung durchzusetzen. Wer Körperstrafen ablehnt, muss auf andere Weise dafür sorgen, dass Regeln eingehalten werden und Kinder nicht durch ihre eigene Dummheit geschädigt werden bzw. den Eltern mit ihrem Verhalten Schande machen (Sprüche 29,15).

Die größte Gefahr einer zu laschen Erziehung ist der geistliche Tod des Kindes. Der *Scheol*<sup>927</sup> beschreibt in den Sprüchen mehr als nur das Totenreich. Auch wenn es stimmt, dass ein schlecht erzogenes Kind, das nicht auf die Eltern hört, durch seinen Eigensinn sterben kann<sup>928</sup>, so geht der Gedanke dieses Verses weiter. Erziehung will das Kind vor der ewigen Verlorenheit bewahren. Die Strenge der Eltern schafft die Voraussetzung für die Bekehrung des Kindes. Wie

---

<sup>926</sup> Vgl. § 1631,2 BGB

<sup>927</sup> Siehe Exkurs „Der Scheol“

<sup>928</sup> Wenn es sich zum Beispiel von der Hand der Mutter losreißt und auf die Straße rennt.

das genau geschieht, wissen wir nicht. Es muss aber für Eltern das wichtigste Ziel sein, ihre Kinder auf Gott hin zu erziehen (vgl. Sprüche 22,17-19). Klare Grenzen scheinen dafür eine wichtige Voraussetzung zu sein. Allerdings warnt die Bibel auch davor, dass eine zu strenge Erziehung Kinder mutlos macht (Kolosser 3,21), wenn sie die Erwartungen ihrer Eltern auch mit noch so viel Einsatz nicht erreichen können.

## SPRÜCHE 23,15.16

<Spruch #14>

*Mein Sohn, wenn dein Herz weise ist, so wird sich mein*

*Herz freuen – ja, meins;*

*und meine Nieren werden frohlocken, wenn deine Lippen*

*Geradheit reden.*

Es gibt eine innere Verbindung zwischen dem Wohlbefinden eines Vaters<sup>929</sup> und dem moralisch einwandfreien Verhalten eines Sohnes. Indem der Vater diese Verbindung herausstellt, will er den Sohn motivieren, weise zu sein und jede Form von Lüge oder Betrug zu meiden. Die *Nieren* sind im Alten Testament der Sitz der Gefühle. Wenn sich *Herz* und *Nieren* des Vaters freuen, ist damit sein gesamtes Innenleben<sup>930</sup> gemeint. Und der Vater freut sich nicht nur, sondern er freut sich außerordentlich, er frohlockt, d.h. er singt, tanzt und jubelt. Für einen Vater gibt es kaum etwas Schöneres als Kinder, die Gottes Gerechtigkeit lieben gelernt haben und im eigenen Leben

---

<sup>929</sup> Dasselbe gilt natürlich auch für Mütter!

<sup>930</sup> Verstand und Emotionen

praktizieren (vgl. 3Johannes 4). Kinder, die ihre gläubigen Eltern lieben, bringen deren Herzen durch ihren Glauben zum Tanzen.

**Freuen sich deine Eltern über dein Leben? Wenn nein, warum nicht? Liegt es an ihnen oder an dir? Macht es dir etwas aus, wenn sich deine Eltern für dein Verhalten schämen?**

## **SPRÜCHE 23,17.18**

*<Spruch #15>*

*Dein Herz beneide nicht die Sünder, sondern eifere allezeit  
um die Furcht des HERRN<sup>931</sup>.*

*Ganz gewiss gibt es ein Ende, und deine Hoffnung wird  
nicht abgeschnitten werden.*

Als Mensch muss ich mich entscheiden, wonach ich mich ausstrecke. Führe ich das Leben der Sünder mit seinen irdischen Erfolgen und Vergnügungen oder eifere ich danach, Gott zu gefallen und für ihn zu leben? Als Christ kann es schnell dahin kommen, dass ich mich als Verlierer fühle und mir das Leben wünsche, das meine ungläubigen Nachbarn führen. Neidisch blicke ich auf Menschen, die es scheinbar „leichter“ haben, weil sie Gottes Gebote nicht kennen und nicht in einer Gemeinde eingebunden sind. Aber Vorsicht! Mein Neid ist nicht gerechtfertigt! Wer allezeit eine tiefe Glaubensbeziehung mit Gott (*Furcht des HERRN*) nachjagt, der hat einen unschätzbaren Vorteil im Leben. Seine (ewige) Hoffnung wird sich als wahr erweisen. Die Hoffnung der Gottesfürchtigen auf ein ewiges, erfülltes Leben bei Gott wird sich nicht als Trug herausstellen. Das *Ende* kommt gewiss. Gott hält Gericht, bestraft die Sünder und belohnt die

---

<sup>931</sup> Siehe Exkurs „Die Furcht des HERRN“

Gerechten. Mag es auch sein, dass die Guten in diesem Leben öfter als es ihnen lieb ist, den Kürzeren ziehen, auf lange Sicht gehört ihnen die einzige Zukunft, für die es sich zu leben lohnt.

**Beneidest du manchmal Menschen, die mehr „Freiheiten“ haben? Wie eiferst du um die Furcht des HERRN? Mit welcher Hoffnung lebst du?**

## **SPRÜCHE 23,19-21**

*<Spruch #16>*

*Höre du, mein Sohn, und werde weise, und leite dein Herz geradeaus auf dem Weg.*

*Sei nicht unter Weinsäufern, noch unter denen, die Fleisch verprassen;*

*denn ein Säufer und ein Schlemmer verarmen, und Schlummer<sup>932</sup> kleidet in Lumpen.*

Diesmal geht es um die Gefahr, die von einem Lebensstil ausgeht, der sich um Fressen und Saufen dreht. Gott ist nicht gegen das Feiern. Die Israeliten hatten die Verpflichtung, jährlich einen Zehnten ihres Einkommens vor Gott in Jerusalem für leckeres Essen und Trinken auszugeben (5Mose 14,22-26). Jesus selbst „rettet“ eine Hochzeitsfeier, indem er 600 Liter Wasser in erstklassigen Wein verwandelt (Johannes 2,1-11). Und doch geht von Genuss eine Gefahr aus. Ein Mensch, der gern isst und trinkt, kann zu einem Weinsäufer und Schlemmer werden. Es ist wichtig, dass der *Sohn*

---

<sup>932</sup> Mit *Schlummer* ist der leichte Schlaf, das Dösen des Angetrunkenen und Satten gemeint.

versteht, wie man weise wird, indem man den rechten Weg<sup>933</sup> nicht verlässt. Dazu gehört, dass man solche Menschen meidet, die im Genuss von Wein und Fleisch nicht eine Quelle des Dankes und der Anbetung finden, sondern für die ein übermäßiges Essen ein Götze ist, dem sie verfallen sind. Der Sohn soll sich den Schlemmern und Säufern nicht anschließen. Wer ihren Lebensstil kopiert, der kopiert auch ihr Schicksal, das von Armut geprägt ist.

**Gibt es noch andere Annehmlichkeiten des Lebens, die wie das übermäßige Essen und Trinken müde machen und in die Armut führen? Musst du dich von Freunden trennen, die „Säufer und Schlemmer“ sind?**

---

<sup>933</sup> Es lohnt sich zum Begriff *Weg* die Ausführungen zu Sprüche 1,15 zu lesen.

## SPRÜCHE 23,22-25

<Spruch #17>

*Höre auf deinen Vater, der dich gezeugt hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt geworden ist.*

*Kaufe Wahrheit und verkaufe nicht Weisheit und Unterweisung<sup>934</sup> und Verstand.*

*Ganz sicher frohlockt der Vater eines Gerechten; und wer einen Weisen gezeugt hat, der freut sich über ihn.*

*Lass deinen Vater und deine Mutter sich freuen, und lass, die dich geboren hat, frohlocken!*

Es ist weise, als Jugendlicher auf seine Eltern (hier: *Vater*) zu hören und als reifer Mensch seine Eltern (hier: *Mutter*) zu achten. Es lohnt sich, in den Erwerb von Wahrheit zu investieren (*kaufe*). Hat man erst einmal Weisheit, Unterweisung und Verstand gefunden, darf man sie keinesfalls gegen einen Lebensstil der Dummheit und Ungerechtigkeit eintauschen (*verkaufe*). Wer das tut, der macht, dass seine gläubigen Eltern sich freuen und frohlocken.

**Darf ein Christ seine alten Eltern verachten, wenn sie ihm keine Weisheit beigebracht bzw. vorgelebt haben? Freuen sich deine Eltern über die Gerechtigkeit und Weisheit, die sie in deinem Leben sehen?**

---

<sup>934</sup> Es lohnt sich zum Begriff *Unterweisung* die Ausführungen zu Sprüche 1,2 zu lesen.

## SPRÜCHE 23,26-28

<Spruch #18>

*Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und lass deine Augen Gefallen haben an meinen Wegen!*

*Denn die Hure ist eine tiefe Grube und die Fremde<sup>935</sup> ein enger Brunnen;*

*ja, sie lauert wie ein Bandit, und vermehrt die Treulosen unter den Menschen.*

Der Schaden, der von einer Femme fatale ausgehen kann, wurde schon ausführlich in Sprüche 2,16-19; 5,1-23; 6,20-35 und 7,1-27 vorgestellt. Es verwundert also nicht, dass auch die 30 Sprüche vor den Gefahren warnen, die vom Fremdgehen ausgehen.

Wenn der Sohn den Gefahren entgehen will, die von einer verführerischen Frau ausgehen, muss er sein Denken (*Herz*) und seine Sehgewohnheiten (*Augen*) auf die Wege Gottes ausrichten, genauso, wie er sie von seinen Eltern gelernt hat. Nur wer Gefallen findet an der Wahrheit, die er gelernt und verinnerlicht hat, der kann den Lügen der Verführerin und den Reizen eines leichten Mädchens<sup>936</sup> entgehen. Er muss sich vorher der Gefahren bewusst sein, um im Augenblick der Versuchung richtig zu reagieren.

---

<sup>935</sup> Gemeint ist eine Frau, die nicht zur Familie gehört und „fremdgeht“. Die „fremden Kinder“ in Hosea 5,7 sind solche, die im Ehebruch gezeugt wurden.

<sup>936</sup> Auch an dieser Stelle ist es wichtig, zu betonen, dass dieser Spruch natürlich auch eine Anwendung für Frauen enthält. Wie die *Hure* und die *Fremde* dem Mann zum Fallstrick werden können, so können der Gigolo und der einfühlsame Arbeitskollege genau so eine Ehe zerstören. Siehe dazu Exkurs „Mann und Frau“.

Die *Hure* steht in den Sprüchen für das billige Sex-Vergnügen (Sprüche 6,26), während die *Fremde* eine untreue Ehefrau ist (vgl. Sprüche 2,16). Die Prostituierte, deren Angebot auf den ersten Blick preiswert und ungefährlich aussieht, ist wie eine *tiefe Grube*, von der Lebensgefahr ausgeht. Die Ehebrecherin, die Spaß verspricht, ist wie ein *enger Brunnen*. Wie man bei einem Brunnen mit einer viel zu kleinen Öffnung nicht viel Wasser herausschöpfen kann, so kann die Fremde die Sehnsucht nach Intimität nicht stillen. Sie ist aufgrund ihrer Einstellung zu echter Nähe nicht fähig<sup>937</sup>.

Das letzte Bild vom lauernden Banditen beschreibt die Ehebrecherin als aktive Frau, deren Ziel es ist, ihr Opfer zur Untreue zu verführen. Für sie selbst spielt das keine Rolle, aber wehe dem, der sich auf sie einlässt. Die Folgen sind furchtbar (Vgl. Sprüche 5,9.10; 6,30-35; 7,19-23).

**Was ist, ausgehend von diesem Spruch, von SeitensprungPortalen im Internet zu halten? Wie kann man sich als verheiratete Frau oder verheirateten Mann vor dem Fremdgehen schützen?**

---

<sup>937</sup> Den besten Sex gibt es eben nicht im One-Night-Stand, sondern in einer von Leidenschaft getragenen Beziehung zu der Frau, die mich am besten kennt und sich ganz an mich verschenkt. Und das ist einzig und allein meine Ehefrau!

## SPRÜCHE 23,29-35

<Spruch #19>

*Wer hat Ach, wer hat Weh, wer Streitereien, wer Leid, wer  
Wunden ohne Not? Wer ein Blitzen in den Augen<sup>938</sup>?*

*Die spät beim Wein sitzen, die einkehren, um den Misch-  
krug<sup>939</sup> zu kosten.*

*Sieh den Wein nicht an, wie er rot schimmert, wenn er im  
Becher funkelt, leicht hinuntergleitet.*

*Am Ende beißt er wie eine Schlange und vergiftet (dich) wie  
eine Viper.*

*Deine Augen werden Seltsames sehen, und dein Mund<sup>940</sup>  
wird verkehrte Dinge reden.*

*Und du wirst wie einer sein, der auf Hoher See<sup>941</sup> schläft,  
und wie einer, der auf der Spitze eines Mastes schläft.*

*"Man hat mich geschlagen, es schmerzte mich nicht; man  
hat mich verprügelt, ich fühlte es nicht. Wann werde ich auf-  
wachen, um damit weiterzumachen, ihn noch mehr zu su-  
chen?"*

Nach der Warnung vor fremden Frauen (Sprüche 23,26-28) folgt nun die Warnung vor dem Wein<sup>942</sup>. Jesus Sirach bringt es grandios

---

<sup>938</sup> Vielleicht ist auch die Trübung der Augen gemeint, d.h. die Tatsache, dass der Betrunkene nicht mehr gut sehen kann, weil alles verschwimmt oder doppelt gesehen wird. Ich habe mich für das Blitzen entschieden, weil ich ein Element des Aggressiven betonen will.

auf den Punkt: „Wein und Weiber betören die Weisen.“ (Jesus Sirach 19,2; vgl. Hosea 4,11).

Woran erkennt man den Trunkenbold? Zuerst einmal daran, dass er sein Leben mit allen möglichen Formen von unnötigem Leid (*Ach* und *Wehe*), Streitereien, Leid, Blessuren und Wut füllt. Der Alkohol enthemmt ihn und macht ihn gleichzeitig zu einem leichten Ziel für Übergriffe.

Wein ist an und für sich nicht verboten. Sprüche 9,2 spricht davon, dass Frau Weisheit ihren Wein „gemischt“ hat, um ihre Gäste zu bewirten. Problematisch wird das Trinken von Wein erst dann, wenn nicht mehr der Genuss im Vordergrund steht, sondern eine merkwürdige Faszination von ihm ausgeht, sodass ich zu viel trinke und nicht mehr von ihm loskomme (*spät beim Wein sitzen*). Die Bibel ist nicht gegen genussvolles Trinken, aber sie weiß auch darum, dass Alkohol eine verführerische Seite hat. Gerade dann, wenn der Wein zu „funkeln“ beginnt, wenn er mich einlädt, immer mehr zu trinken (obwohl ich eigentlich genug habe), gilt es für den Weisen aufzuhören.

Ich soll aufhören, weil die Folgen unangenehm sind. Was als „fröhliches“ Trinkgelage beginnt, endet in einem mörderischen Kater (oder Schlimmerem!). Und auf dem Weg dahin werde ich nicht mehr klar sehen und sprechen<sup>943</sup> können. Torkelnd, wie ein Seemann auf

---

<sup>939</sup> Gemeint ist ein Krug mit Mischwein, das ist Wein, dem Honig oder Gewürzstoffe zugesetzt waren, um ihn noch schmackhafter zu machen.

<sup>940</sup> W. Herz

<sup>941</sup> W. im Herz (= inmitten) des Meeres

<sup>942</sup> Siehe Exkurs „Wein und Genussmittel“

<sup>943</sup> Wenn der Text von *verkehrten Dingen* redet, dann kann er damit das Lallen des Besoffenen meinen, aber eben auch, dass der Betrunkene – völlig enthemmt – böse Dinge sagt.

Hoher See, falle ich ins Bett. Und im schlimmsten Fall führt mein (regelmäßiger) Weinkonsum in die Abhängigkeit. Ich schlafe dann nämlich nicht mehr einfach nur meinen Rausch aus, sondern wünsche mir noch während des Schlafens endlich wach zu werden, um weiter trinken zu können.

**Bist du alkoholkrank? Brauchst du kompetente Hilfe, weil du ein Alkoholproblem hast? Kannst du bei geselligen Abenden rechtzeitig mit dem Trinken aufhören? Welche negativen Folgen von Alkohol- oder Drogenmissbrauch finden sich in deinem Leben? Wie kannst du Freunden helfen, die sich immer wieder betrinken?**

## KOMMENTAR ZU KAPITEL 24

**Sprüche 24,1** Beneide nicht böse Menschen, und sehne dich nicht danach, bei ihnen zu sein; **2** denn ihr Herz sinnt auf Gewalttat, und ihre Lippen reden vom Unglück. **3** Durch Weisheit wird ein Haus gebaut, und durch Verstand wird es befestigt; **4** und durch Erkenntnis füllen sich seine Räume mit allerlei Reichtum – kostbar und schön. **5** Ein weiser Mann ist stark, und ein Mann von Erkenntnis sammelt Kraft. **6** Denn mit weiser Überlegung musst du Krieg führen, und Rettung <liegt in> der Menge der Ratgeber. **7** Weisheit ist zu hoch für den Narren, im Tor darf er seinen Mund nicht aufmachen. **8** Wer darauf sinnt, Böses zu tun, den nennt man einen Bösewicht. **9** Das Vorhaben der Narrheit ist die Sünde, und ein Gräuel ist den Menschen der Spötter. **10** Zeigst du dich schlaff am Tag der Not, so ist deine Kraft gering. **11** Errette, die zum Tod geschleppt werden, und die zur Schlachtung wanken, o halte sie zurück! **12** Wenn du sprichst: Siehe, wir wussten nichts davon, wird nicht er, der die Herzen prüft, es merken? Und er, der dein Leben behütet, es wissen? Und er vergilt dem Menschen nach seinem Tun. **13** Iss Honig, mein Sohn, denn er ist gut, und Honigseim ist deinem Gaumen süß. **14** So wisse: <Dasselbe ist> die Weisheit für deine Seele: Wenn du sie gefunden hast, so gibt es eine Zukunft, und deine Hoffnung wird nicht vernichtet werden. **15** Lauere nicht als Gesetzloser, auf die Wohnung des Gerechten, zerstöre nicht seine Lagerstätte. **16** Denn der Gerechte fällt sieben Mal und steht <doch> wieder auf, aber die Gesetzlosen stürzen nieder im Unglück. **17** Freue dich nicht über den Fall deines Feindes, und dein Herz juble nicht über seinen Sturz: **18** sonst wird es der HERR sehen, und es wird böse in seinen Augen sein, und er wird seinen Zorn von ihm abwenden. **19** Ärgere dich nicht über die Bösen, beneide nicht die Gesetzlosen; **20** denn es gibt keine Zukunft für den Bösen, die Leuchte der Gesetzlosen wird erlöschen. **21** Mein Sohn, fürchte den HERRN und den König; mit Aufrührern

lass dich nicht ein. **22** Denn plötzlich erhebt sich ihr Verderben; und wer weiß, welche Vernichtung beide <anrichten können>? **23** Auch diese sind von den Weisen: Die Person ansehen im Gericht ist nicht gut. **24** Wer zu dem Gesetzlosen spricht: Du bist gerecht, den verfluchen die Völker, den verwünschen die Staaten; **25** aber die, welche <ihn> verurteilen, denen geht es wohl, und über sie kommt ein Segen an Gutem. **26** Es küsst Lippen, der eine ehrliche Antwort gibt. **27** Erledige draußen deine Arbeit und stelle sie für dich fertig auf dem Feld; danach sollst du dann dein Haus bauen. **28** Werde nicht ohne Grund Zeuge wider deinen Nächsten; <denkst du wirklich, du kannst> mit deinen Lippen <jemanden> überzeugen? **29** Sprich nicht: Wie er mir getan hat, so will ich ihm tun, will dem Mann vergelten nach seinem Tun! **30** An dem <einzigem<sup>944</sup>> Feld eines faulen Mannes kam ich vorüber, und an dem Weinberg eines unverständigen Menschen. **31** Und siehe, er war ganz mit Disteln überwachsen, seine Fläche war mit Brennesseln bedeckt, und seine steinerne Mauer eingerissen. **32** Und ich schaute es mir an, ich richtete mein Herz darauf; ich sah es <und> lernte eine Lektion: **33** Ein wenig Schlaf, ein wenig Schlummer, ein wenig Händefalten, um auszuruhen – **34** und deine Armut kommt heran wie ein Landstreicher, und deine Not wie ein gewappneter Mann.

---

<sup>944</sup> Der für Poesie eher ungewöhnliche Artikel vor *Feld* soll zum Ausdruck bringen, dass der Faulpelz nur ein Feld besitzt.

## SPRÜCHE 24,1.2

<Spruch #20>

*Beneide nicht böse Menschen,  
und sehne dich nicht danach, bei ihnen zu sein;  
denn ihr Herz sinnt auf Gewalttat,  
und ihre Lippen reden vom Unglück<sup>945</sup>.*

Neid ist an sich schon falsch, aber besonders dumm ist es, böse Menschen zu beneiden. Es mag ja sein, dass sie es sich gut gehen lassen, aber in Anbetracht der Tatsache eines kommenden Gerichts, gibt es keinen Grund die Bösen für ihr Leben zu beneiden. Ihr Ansehen, Besitz und scheinbarer Erfolg sind ein hoher Preis für eine ewige Verdammnis (vgl. Psalm 73,18<sup>946</sup>). Wenn im jungen Menschen der Wunsch aufkommt, sich der Gang der Gangster anzuschließen (Sprüche 1,10-14), Teil ihrer coolen Gemeinschaft zu werden und seinen Anteil am schnell verdienten Geld abzugreifen, dann rät ihm Spruch Nr. 20: „Tu es nicht!“

Wer Teil einer Clique wird, in der das Denken und Reden von Gewalttaten und Bosheiten geprägt ist, der muss sich nicht wundern, wenn er selbst zum Bösewicht wird (vgl. 1Korinther 15,33).

**Worüber denken und reden die Menschen, mit denen du die meiste Zeit (bzw. Freizeit) verbringst? Bei bösen Menschen denken wir leicht an „Gangster“, aber gibt es auch kultivierte oder gesellschaftliche akzeptierte Formen böser Menschen?**

---

<sup>945</sup> Es handelt sich dabei natürlich um Unglück, das sie anderen antun wollen. Hier trifft sich keine Hilfsorganisation, um fremde Not zu lindern!

<sup>946</sup> Es lohnt sich, zum Thema Neid den ganzen Psalm 73 zu studieren!

## SPRÜCHE 24,3.4

<Spruch #21>

*Durch Weisheit wird ein Haus<sup>947</sup> gebaut, und durch Verstand wird es befestigt;*

*und durch Erkenntnis füllen sich seine Räume mit allerlei Reichtum – kostbar und schön.*

Wer sich stabile Familienverhältnisse wünscht, braucht Weisheit und Verstand. Wer Gottes Wort kennt und tut, der schafft den Rahmen für eine Familie, die stark und reich ist. Da es sich bei den *Räumen* um ein Bild für die unterschiedlichen Bereiche und Beziehungen innerhalb eines Haushaltes handelt, ist mit *allerlei Reichtum* nicht nur das Materielle gemeint. *Erkenntnis* macht materiell reich (vgl. Sprüche 3,10.16; 10,22), aber sie schafft darüber hinaus auch die Voraussetzungen für ganz andere Formen von Reichtum: ein friedvolles Miteinander, gute Kommunikation, gemeinsame Anbetung, ewige Hoffnung, den Segen der Vergebung, liebevolles Ertragen und Fördern, eine gute Mischung aus Distanz und Nähe, klare ethische Grenzen, weise Kindererziehung, gerechter Umgang mit Geld, gemeinsames Feiern usw.

**Wie sehr wünschst du dir, Teil einer funktionierenden Familie zu sein? Hast du verstanden, dass dich Gottes Weisheit dazu befähigt, eine tolle Familie aufzubauen <sup>948</sup> ? – Egal, welche**

---

<sup>947</sup> Hier im Sinne von *Haushalt* oder *Familie*.

<sup>948</sup> Einschränkend möchte ich mit Hinweis auf Jesaja 56,3-5 und Matthäus 19,12 darauf hinweisen, dass nicht jeder Mensch zur Familiengründung fähig ist. Es gibt traumatische Erfahrungen, die so sehr prägen, dass man besser auf das Heiraten und Familiengründen verzichten sollte.

**Erfahrungen du als Kind gemacht hast!**

## **SPRÜCHE 24,5.6**

*<Spruch #22>*

*Ein weiser Mann ist stark,*

*und ein Mann von Erkenntnis sammelt Kraft.*

*Denn mit weiser Überlegung musst du Krieg führen,*

*und Rettung <liegt in> der Menge der Ratgeber.*

Klugheit macht nicht schwach, sondern stark. Wahre Kraft kommt aus der Erkenntnis. Der Weise der Bibel ist kein blutarmer, weltfremder Nerd, den jeder herumschubsen kann. Er ist ein Mann der Tat, ein Krieger, der weiß, wann er zu handeln hat. Manchmal *muss* man Krieg führen! Dabei geht es natürlich nicht nur um „richtigen“ Krieg, sondern um jede Form von Herausforderung, die Planung, Mut und Einsatz erfordert. Der Weise weiß, dass er in einer gefährlichen und feindseligen Welt lebt, die ihn in ihre Konflikte hineinzieht. Er weiß das und ist dazu bereit. Er weiß aber auch, dass ihn nicht Stärke, sondern kluges Nachdenken siegen lässt. Er weiß um den Wert von Ratgebern, die sein eigenes weises Überlegen ergänzen.

**Wie verhältst du dich im Angesicht von großen Herausforderungen? Suchst du dir automatisch gute Ratgeber?**

## SPRÜCHE 24,7

<Spruch #23>

*Weisheit ist zu hoch für den Narren,*

*im Tor darf er seinen Mund nicht aufmachen.*

Der Narr ist für die Entscheidung von wichtigen, öffentlichen Fragen<sup>949</sup> nicht kompetent genug. Der Spruch will zum Weise-Werden ermutigen, indem er zeigt, was passiert, wenn man es nicht wird. Leider erlebt man immer wieder Dummköpfe, die sich für Weise halten und eben doch den Mund aufmachen und ihren Senf (Mehr ist es oft wirklich nicht!) zu Fragen hinzugeben, die ihr Knowhow und ihre geistige Reife übersteigen. Eine Gesellschaft, in der die Narren reden dürfen, ist wahrlich arm dran.

**Wann bist du zum letzten Mal auf einen Narren gestoßen, der sich durch sein dummes Geschwätz als Dummkopf geoutet hat?**

---

<sup>949</sup> Politik wurde von den Ältesten im Tor der Stadt gemacht. Dort wurden auch Recht gesprochen und wichtige Handelsgeschäfte getätigt.

## SPRÜCHE 24,8.9

<Spruch #24>

*Wer darauf sinnt, Böses zu tun, den nennt man einen Bösewicht<sup>950</sup>.*

*Das Vorhaben der Narrheit ist die Sünde,  
und ein Gräuel ist den Menschen der Spötter.*

Wer das Böse tut und immer wieder darüber nachdenkt, wie er es zu seinem eigenen Vorteil noch besser tun könnte, darf sich nicht darüber wundern, wenn die Gesellschaft ihn irgendwann durchschaut und ihn mit einem Schimpfnamen belegt. Der *Bösewicht* möchte vielleicht, dass ihn keiner erkennt, aber er kann nicht verborgen bleiben.

Das liegt auch daran, dass die Narrheit nicht das Gute hervorbringen kann. Aus Dummheit erwächst Sünde. Ein Mensch, dessen Leben von Sünde gegen Gott und von unsozialem Verhalten gegen die Gesellschaft geprägt ist (*Spötter*), der wird nicht gemocht. So einen empfindet man als abstoßend (*Gräuel*).

**Wen würdest du in deiner näheren Umgebung als einen „Bösewicht“ bezeichnen? Wenn Narrheit „aus Versehen“ Gutes hervorbringt, widerspricht das dann diesem Spruch?**

---

<sup>950</sup> Wörtlich: Herr der bösen Ideen (o. Absichten, Ratschläge...)

## SPRÜCHE 24,10-12

<Spruch #25>

*Zeigst du dich schlaff am Tag der Not, so ist deine Kraft gering.*

*Errette, die zum Tod geschleppt werden,  
und die zur Schlachtung wanken, o halte sie zurück!*

*Wenn du sprichst: Siehe, wir wussten nichts davon, wird nicht er, der die Herzen prüft, es merken? Und er, der dein Leben<sup>951</sup> behütet, es wissen? Und er vergilt dem Menschen nach seinem Tun.*

Wer die Kraft, den Mut oder die Zähigkeit einer Person kennen lernen will, der sollte sich anschauen, wie sie in Notzeiten reagiert. Wer am *Tag der Not* schwach und schlaff ist, der besitzt keine große Kraft. Dabei ist Kraftlosigkeit keine Tugend, denn Gott will uns gebrauchen! Der *Tag der Not* bezieht sich nämlich nicht nur auf die notvollen Momente in meinem Leben! Kraft, Mut und Zähigkeit müssen sich mit Gerechtigkeit paaren und auch den retten, der ungerechtfertigter Weise umgebracht werden soll. Was für Mord gilt, muss in gleicher Weise für alle Formen von Rechtsbruch gelten. Wo das Böse herrscht, muss der Weise einschreiten und dem helfen, dem Ungerechtigkeit zugefügt wird. Der Weise darf nicht feige sein und so tun als hätte er nichts gewusst, denn Gott lässt keine Ausrede zu! Er kennt unser Denken und unsere verborgenen Motive (= *Herz*). Wir sollten zur Sünde der Tatenlosigkeit nicht auch noch die

---

<sup>951</sup> Wörtlich: deine Seele

Lüge hinzufügen. Dabei ist Gott nicht nur allwissend, sondern auch der Beschützer meines Lebens. Er vergilt dem Menschen nach seinem Tun, d.h. er wird den Mutigen, der andere beschützt, beschützen, und er wird den feigen Schwächling spüren lassen, wie sich das anfühlt, ohne Hilfe dazustehen.

**Wie kann man Kraft, Mut und Zähigkeit trainieren? Wie kannst du dich schützend vor Menschen stellen, denen Unrecht zugefügt wird? Hast du dich schon einmal mit den Themen *Sklaverei, Menschenhandel, Zwangsprostitution* usw. beschäftigt?**

## SPRÜCHE 24,13.14

*<Spruch #26>*

*Iss Honig, mein Sohn, denn er ist gut,  
und Honigseim<sup>952</sup> ist deinem Gaumen süß.*

*So wisse: <Dasselbe ist> die Weisheit für deine Seele:*

*Wenn du sie gefunden hast, so gibt es eine Zukunft,  
und deine Hoffnung wird nicht vernichtet werden.*

Hier haben wir es mit einer Analogie zu tun. Honig und Honigseim stehen für das Leckere, Begehrenswerte und Süße des Lebens. Es ist keine Sünde davon zu naschen und sich daran zu freuen.

Was nun der Honig (oder das Schokoladeneis!) für das tägliche Leben ist, das ist Weisheit für die Seele: ein Leckerbissen! Aber noch mehr, denn sie will nicht nur im Heute fröhlich machen, sondern sie ist Garant für eine wunderbare Zukunft und eine nie enttäuschende

---

<sup>952</sup> *Honigseim* ist der direkt aus der Wabe stammende Honig, das beste Süßungsmittel der Antike.

Hoffnung. Die Weisheit, von der die Sprüche reden, bringt den Weisen/Gläubigen in eine lebendige Beziehung mit Gott, die ihn über den Tod hinaus in alle Ewigkeit begeistern wird.

**Was ist für dich so verlockend, wie für den antiken Menschen *Honig* und *Honigseim*? Nimm dir doch bitte vor, an die Weisheit Gottes zu denken, wenn du das nächste Mal davon isst.**

## SPRÜCHE 24,15.16

<Spruch #27>

*Lauere nicht als Gesetzloser, auf die Wohnung des Gerechten,  
zerstöre nicht seine Lagerstätte.*

*Denn der Gerechte fällt sieben Mal und steht <doch> wieder  
auf,  
aber die Gesetzlosen stürzen nieder im Unglück<sup>953</sup>.*

Warum lohnt es sich nicht kriminell zu werden und als Gesetzloser die Gerechten zu bestehlen? Warum soll sich der Weise davor hüten, das Verhalten der Bösen zu imitieren? Weil es ihm nichts bringt! Mag auch der Gerechte sieben Mal fallen, d.h. völlig ruiniert sein, wird er mit Gottes Kraft doch wieder aufstehen. Nichts und niemand kann dem Gläubigen dauerhaft Schaden zufügen. Er wird am Ende<sup>954</sup> immer als Sieger vom Platz gehen (vgl. Spruch Nr. 15,

---

<sup>953</sup> Oder: ... aber die Bösen fallen durch das Böse.

<sup>954</sup> Und ja, die Sprüche haben hier auch die Ewigkeit im Blick. Allein auf die Zeit „unter der Sonne“ gesehen, haben die Gesetzlosen gegenüber den Gerechten den ein oder anderen Vorteil. Aber mit dem ewigen Gericht kommt für den Gläubigen spätestens der Moment des Triumphes.

Sprüche 23,17.18). Und wie das Schicksal des Gerechten unabwendbar positiv ist, so ist die Zukunft des Gesetzlosen nur von Unglück gekennzeichnet. Steht der Gottesfürchtige immer wieder auf, so endet das Leben des Bösen im Unglück.

**Welche Hoffnung steckt in diesem Vers für Gerechte, denen von bösen Mitmenschen schlimm mitgespielt wird? Was könnte einen Weisen dazu bringen, selbst gesetzlos zu handeln?**

## SPRÜCHE 24,17.18

<Spruch #28>

*Freue dich nicht über den Fall deines Feindes,  
und dein Herz juble nicht über seinen Sturz:  
sonst wird es der HERR sehen,  
und es wird böse in seinen Augen sein,  
und er wird seinen Zorn von ihm abwenden.*

Der Umgang mit Feinden ist in der Bibel ein ganz besonderer. Einerseits gibt es heiligen Zorn. Männer Gottes, wie David, wünschen sich im Gebet Misslingen für die Anschläge ihrer Feinde (Psalm 3,8; 25,2; 59,2 u. v. m.). Andererseits behält sich Gott Rache und Fluch vor (Römer 12,14.19). Gerechtfertigter Zorn verliert also nie völlig aus den Augen, dass mein Feind ein Mensch ist, ein Geschöpf Gottes; ja, dass Gott ihn auch gerettet sehen will, wie er sich das für alle Menschen wünscht (1Timotheus 2,3.4).

Deshalb erlaubt mir Gott, aus der Not heraus, gegen meine Feinde zu beten, aber er erlaubt es mir nicht, mich darüber zu freuen, wenn mein Feind tatsächlich zu Fall kommt! Ich darf mich über die Erlösung an sich freuen, aber ich darf nicht darüber jubeln, dass mein

Feind gestürzt ist. Schadenfreude ist böse in Gotte Augen! Gerechter Zorn ist immer ein trauriger Zorn. Traurig über das, was man selbst verloren hat, dass was der Täter verloren hat und das, was Gott und seiner Idee vom Leben angetan wurde<sup>955</sup>.

Er ist so sehr dagegen, dass er lieber seinen Zorn von meinem Feind abwendet als meine Schadenfreude zu dulden! Wenn ich will, dass Gott meinen Feind hart anpackt, dann darf ich mich nicht an ihm versündigen. Wir sind weder die Richter noch die Rächer!

**Hast du ein Problem mit Schadenfreude? Gibt es Menschen, denen du so sehr grollst, dass du dir überhaupt nicht vorstellen kannst, dich über ihren Untergang nicht maßlos zu freuen?**

## SPRÜCHE 24,19.20

<Spruch #29>

*Ärgere dich nicht über die Bösen,*

*beneide nicht die Gesetzlosen;*

*denn es gibt keine Zukunft für den Bösen,*

*die Leuchte der Gesetzlosen wird erlöschen<sup>956</sup>.*

Der Spruch darf nicht falsch verstanden werden. Natürlich dürfen wir uns ärgern, wenn die Bösen uns etwas Böses antun. Was wir nicht tun dürfen, ist eine Form von Ärger zu kultivieren, der sich mit Neid vermischt. Es passiert leicht, dass man sich – konfrontiert mit der eigenen Hilflosigkeit und dem Erfolg der Gesetzlosen –

---

<sup>955</sup> Mehr zu gerechtem Zorn in diesem Predigtskript:

[http://www.frogwords.de/\\_media/gefuehle\\_3\\_gerechter\\_zorn.pdf](http://www.frogwords.de/_media/gefuehle_3_gerechter_zorn.pdf)

<sup>956</sup> Die Formulierung findet sich auch Sprüche 13,9.

insgeheim wünscht, so zu sein wie sie. Lohnt es sich, gerecht zu sein? Die Frage allein ist schon ein Indiz für eine recht komische Definition von *Gerechtigkeit* (vgl. Hiob 35,2.3), aber unser Spruch offenbart das eigentliche Dilemma des Bösen: Er hat keine *Zukunft*. Mag es auch sein, dass er im Hier und Jetzt eine gute Figur macht, ein ansehnliches Vermögen aufhäuft, berühmt und einflussreich ist, als Idol gefeiert wird und „unantastbar“ ist, irgendwann ist das alles vorbei. Er hat keinen zukünftigen Segen oder ewiges Leben zu erwarten! Alles, was ihm bleibt ist die Finsternis eines verpfuschten Lebens, das Gott nicht gewollt hat. Der Gerechte braucht den Bösen nicht um die Dinge in dessen Leben zu beneiden, die ihn täuschen und ihn davon abhalten, das wahre Leben zu suchen!

**Empfindest du Betroffenheit über das Schicksal von gottlosen, bösen Menschen? Fällt es dir leicht, in diesem Leben zu verzichten, weil du weißt, dass das Beste noch kommt?**

## SPRÜCHE 24,21.22

<Spruch #30>

*Mein Sohn, fürchte den HERRN und den König;*

*mit Aufrührern lass dich nicht ein.*

*Denn plötzlich erhebt sich ihr Verderben;*

*und wer weiß, welche Vernichtung beide<sup>957</sup> <anrichten können>?*

Der Weise fürchtet sich nicht nur vor Gott, sondern auch vor der Regierung des Landes, in dem er lebt. Das Konzept einer Regierung

---

<sup>957</sup> *Beide* bezieht sich auf den König und auf den HERRN.

(hier: *König*) ist von Gott (Römer 13,1.2). Nicht jede Regierung arbeitet auf eine gottgewollte Weise (vgl. Römer 13,4.5) und sicherlich lässt sich aus dem Verhalten manches Richters in Israel auch ableiten, dass man bösen Königen Widerstand leisten darf. Grundsätzlich sollte man sich aber davor hüten, Teil einer Verschwörung zu werden. Vor allem dann, wenn es den Aufrührern nicht um das Volk oder um Gott geht, sondern darum, sich selbst durch einen Umsturz mehr Einfluss und Macht zu verschaffen.

Der Grund für die Zurückhaltung ist ein ganz einfacher: Gott und König sind einfach zu mächtig. Das Verderben und die Vernichtung, die beide über das Leben der Verschwörer und Rebellen bringen können, ist unermesslich! Es gibt Mächte im Staat, mit denen sollte man sich nicht anlegen, wenn man denn klug ist<sup>958</sup>.

**Wie fürchtet man heute den König? Wer ist damit gemeint und wie macht man das? Gibt es auch „aufrührerische“ Parteien?**

---

<sup>958</sup> Hinweis: Im Umgang mit dem Staat darf natürlich auch Sprüche 24,12.13 nicht vergessen werden! Wenn der König korrupt ist, dann fürchte ich Gott, indem ich den Unschuldigen verteidige!

## SPRÜCHE 24,23-25

*Auch diese sind von den Weisen<sup>959</sup>:*

*Die Person ansehen im Gericht<sup>960</sup> ist nicht gut.*

*Wer zu dem Gesetzlosen spricht: Du bist gerecht, den verfluchen die Völker, den verwünschen die Staaten;*

*aber die, welche <ihn> verurteilen, denen geht es wohl, und über sie kommt ein Segen an Gutem.*

Im Gericht muss es gerecht zugehen. Parteilichkeit ist *nicht gut*<sup>961</sup>, d.h. ganz, ganz schlecht. Ein Richter, der – weil er den Angeklagten kennt oder von ihm bestochen wurde – einen Gesetzlosen freispricht, der ist eine Zumutung und eine Gefahr für das ganze Volk. Andere Menschen haben dafür nur Fluch und Verwünschung übrig. Ganz anders die gerechten Richter. Über sie kommt Wohlergehen und Segen im Überfluss. Sie werden von Menschen geachtet und von Gott mit Gutem beschenkt.

**Wo zeigt sich außerhalb des Gerichts noch *Parteilichkeit* und wo stehen wir in der Gefahr, ungerechte Richter zu sein?**

---

<sup>959</sup> Sprüche 24,23-34 stellt die kürzeste, eigenständige Spruchsammlung im Buch *Sprüche* dar. Das ganze Buch umfasst sieben Sammlungen von Sprüchen. Eine Übersicht findet sich in „Einleitende Gedanken“.

<sup>960</sup> Es geht um Parteilichkeit. Mit *Ansehen* ist gemeint, dass man sich bei der Urteilsfindung davon leiten lässt, wer angeklagt ist, und nicht mehr unvoreingenommen entscheidet.

<sup>961</sup> Es handelt sich bei der Formulierung um die Stilfigur *Litotes* (Verneinung des Gegenteils; Betonung durch Abschwächung/Untertreibung). Indem ich nicht sage: „Die Person im Gericht ansehen ist schlecht“, was die normale Formulierung wäre, betone ich meine Aussage und verwende das Hervorhebende *nicht gut*. Wer nach einem leckeren Essen sagt, dass das Essen „wirklich nicht schlecht“ war, tut dasselbe. Er stellt durch die Verneinung des Gegenteils die Qualität des Essens heraus. *Nicht schlecht* ist stärker als einfach nur *lecker*.

## SPRÜCHE 24,26

*Es küsst Lippen, der eine ehrliche<sup>962</sup> Antwort gibt.*

Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit sind wunderbare Tugenden. Ein Mensch, der die Wahrheit sagt und nicht betrügt, der ist wie einer, der dem Fragenden auf die Lippen küsst. Der Kuss ist ein Ausdruck von Liebe und im Alten Orient auch von Wertschätzung<sup>963</sup>.

**Darf man sich auf die Antworten, die du gibst, blind verlassen, weil du jede Form von Unehrlichkeit verabscheust? Auf welche Weise kann man mit Worten unaufrichtig sein, ohne dass der Betrug selbst eine „richtige“ Lüge ist?**

## SPRÜCHE 24,27<sup>964</sup>

*Erledige draußen deine Arbeit und stelle sie für dich fertig  
auf dem Feld;*

*danach sollst du dann dein Haus bauen.*

Diesmal geht es um die richtigen Prioritäten bei der Arbeit. Es kommt auf die Reihenfolge an, wenn man im Leben Erfolg haben

---

<sup>962</sup> Oder: gerade, recht, richtig, aufrichtig,

<sup>963</sup> Herodot beschreibt die Praxis der Perser, dass gleichrangige Männer, die sich treffen, einander auf den Mund küssen (Historien 1.134).

<sup>964</sup> Ein seelsorgerlicher Rat: Aus diesem Vers wird gern das Prinzip abgeleitet, dass junge Menschen erst heiraten sollen („das Haus bauen“), wenn sie genügend eigenes Geld verdienen, um sich ernähren zu können („erledige draußen deine Arbeit“). So wünschenswert es sein mag, als Ehepaar von den Eltern unabhängig zu sein, so sehr muss man sich auch der Grenzen dieses Verses bewusst sein. Heute warten junge Leute kein halbes Jahr auf die Hochzeit, bis das Feld bearbeitet ist, sondern sie warten teilweise ein halbes Jahrzehnt aufeinander, brennen vor Verlangen und das in einer

will. Das Bild setzt eine Gesellschaft voraus, wie wir sie im Buch Ruth finden. Man wohnte in der Stadt und hatte draußen seine Felder für den Anbau von Feldfrüchten und als Weide für das Vieh. Es ist völlig logisch, dass ich zuerst die Felder bearbeiten muss, bevor ich mir Zeit nehme, mein Haus zu bauen. Die Arbeit draußen stellt nämlich die ökonomische Grundlage für den Hausbau dar. Erst kommt das Bestellen der Felder und dann, wenn alles fertig ist und langsam vor sich hinwächst, ist die Zeit gekommen, das Wohnhaus zu bauen (bzw. auszubauen). Es gibt Aufgaben, die sind wichtig und dringend, und deshalb sollte man sie zuerst erledigen. Auch der Hausbau ist wichtig, aber eben nicht dringend. Man kann sich damit beschäftigen, wenn man die überlebensnotwendigen Aufgaben erledigt hat.

**Welche Aufgaben in deinem Leben sind wichtig *und* dringend (zeitgebunden)? Wie sorgst du dafür, dass diese Aufgaben rechtzeitig erledigt werden?**

## SPRÜCHE 24,28

*Werde nicht ohne Grund Zeuge wider deinen Nächsten;  
<denkst du wirklich, du kannst><sup>965</sup> mit deinen Lippen<sup>966</sup> <je-  
manden> überzeugen?*

Niemand soll ohne wirklichen Grund, d.h. ohne dass dieser ein Verbrechen begangen hat, gegen seinen Nächsten im Gericht aussagen.

---

von Sex durchdrungenen Gesellschaft. Das ist im Blick auf 1Korinther 7,9 nicht richtig und definitiv nicht weise.

<sup>965</sup> Der Einschub soll die im Text enthaltene rhetorische Frage hervorheben.

<sup>966</sup> Gemeint ist hier natürlich die Aussage, die der Zeuge macht.

Ein falscher Zeuge, der gekauft wurde oder aus Groll heraus handelt, muss immer damit rechnen, dass er die Fakten durcheinander bringt und sich seine Aussage als Lüge entpuppt. Es ist nicht nur falsch, sondern gefährlich, als falscher Zeuge aufzutreten.

**Hast du in letzter Zeit versucht, anderen Menschen zu schaden?**

## **SPRÜCHE 24,29**

*Sprich nicht: Wie er mir getan hat, so will ich ihm tun,  
will dem Mann vergelten nach seinem Tun!*

„Auge um Auge, Zahn um Zahn“ (2Mose 21,24) beschreibt das Prinzip, nach dem ein Richter das Strafmaß bei Körperverletzungen festlegen soll. Die Strafe darf nicht höher ausfallen als der Schaden. Dabei ist zu beachten, dass die Strafe natürlich auch finanziell (bzw. bei Sklaven durch Freilassung; 2Mose 21,26) abgegolten werden konnte. Was für den Richter erlaubt war, das ist für den Privatmann verboten. Gott erlaubt keine Privatrache. Niemand darf Vergeltung außerhalb des Gerichts suchen!

**Wo stehst du in der Gefahr, Vergeltung zu suchen? Was ist nach 3Mose 19,18 die Antwort auf Rachedgedanken?**

## SPRÜCHE 24,30-34

*An dem <einzigem<sup>967</sup>> Feld eines faulen Mannes kam ich  
vorüber,*

*und an dem Weinberg eines unverständigen Menschen.*

*Und siehe, er war ganz mit Disteln überwachsen,*

*seine Fläche war mit Brennnesseln bedeckt,*

*und seine steinerne Mauer eingerissen.*

*Und ich schaute es mir an, ich richtete mein Herz darauf;*

*ich sah es <und> lernte eine Lektion<sup>968</sup>:*

*Ein wenig Schlaf, ein wenig Schlummer<sup>969</sup>,*

*ein wenig Händefalten, um auszuruhen -*

*und deine Armut kommt heran wie ein Landstreicher,*

*und deine Not wie ein gewappneter Mann.*

Faulheit und Dummheit sind lebensbedrohliche Charakterdefizite.

Am Beispiel eines Weinbergs illustriert diese Sammlung von Sprüchen auf leicht verständliche Weise, wohin es führt, wenn ein Faulpelz nicht bereit ist, die Arbeit zu tun, die für die Bewirtschaftung eines Weinbergs erforderlich ist. Während der Faule schläft,

---

<sup>967</sup> Der für Poesie eher ungewöhnliche Artikel vor *Feld* soll zum Ausdruck bringen, dass der Faulpelz nur ein Feld besitzt.

<sup>968</sup> Wörtlich: empfing Unterweisung

<sup>969</sup> Siehe zur Auslegung von Sprüche 24,33.34 unbedingt auch die Anmerkungen zu Sprüche 6,10.11.

wachsen Disteln und Brennnesseln trotzdem weiter. Und Eindringlinge reißen die Mauer ein, sodass jede Art von Schädling leicht eindringen kann.

Zum Glück hat die Dummheit des Drückebergers ihr Gutes. Sein verpfushtes Lebenskonzept kann für den Klugen zur Gegenstandslektion dafür werden, wie man nicht leben soll. Es ist also lohnenswert, darüber nachzudenken, wohin das Leben eines Müßiggängers führt.

Während die Schlafmütze nur noch *ein wenig Schlaf, ein wenig Schlummer, ein wenig Händefalten* will, weil sie vom Ausruhen nicht genug bekommt, wird ihr Leben von Armut und Not heimgesucht. Wie ein ungebetener Besucher (*Landstreicher*) und ein gewalttätiger Gegner (*gewappneter Mann*) zerstört das selbstverschuldete Leid und der durch Faulheit bewirkte Mangel das Leben des Faulpelzes.

**Gibt es in deinem Bekanntenkreis Personen, deren unweises Lebenskonzept nicht aufgeht? Was kannst du von ihnen lernen? Der Faule will immer noch ein bisschen mehr Ruhe; was will der Workaholic?**

## KOMMENTAR ZU KAPITEL 25

**Sprüche 25,1** Auch diese sind Sprüche Salomos, welche die Männer Hiskias, des Königs von Juda, zusammengetragen haben: **2** Gottes Ehre <ist es>, eine Sache zu verbergen, aber für Könige <ist es> eine Ehre, eine Sache zu erforschen. **3** Der Himmel an Höhe, und die Erde an Tiefe, und das Herz der Könige sind unerforschlich. **4** Entferne die Schlacken vom Silber, so geht daraus für den Silberschmied ein Gerät hervor. **5** Entferne den Gesetzlosen vor dem König, so wird sein Thron feststehen durch Gerechtigkeit. **6** Brüste dich nicht vor dem König, und auf den Platz der Großen stell dich nicht. **7** Denn es ist besser, dass einer zu dir sagt: Komm hier herauf! als dass man dich erniedrigt vor dem Edlen, den deine Augen doch gesehen haben. **8** Bring <eine Sache> nicht voreilig vor Gericht, damit du nicht <wenn du den Fall verloren hast>... Was wirst du am Ende tun, wenn dein Prozessgegner dich beschämt? **9** Führe deinen Rechtsstreit mit deinem Nächsten, aber enthülle nicht das Geheimnis eines anderen; **10** damit dich nicht beschämt, wer es hört, und dein übler Ruf nicht mehr weicht. **11** Goldene Äpfel in einer silbernen Skulptur: so ist ein Wort, geredet zu seiner Zeit. **12** Ein goldener Ohrring und ein Halsgeschmeide aus feinem Gold: so ist ein weiser Tadler für ein hörendes Ohr. **13** Wie die Kühle des Schnees zur Erntezeit so ist ein treuer Bote denen, die ihn senden: er erfrischt die Seele seines Herrn. **14** Wie Wolken und Wind, und kein Regen: so ist ein Mann, der mit einem Geschenk prahlt, das er gar nicht geben will. **15** Mit Geduld überzeugt man einen Regierenden, und eine sanfte Zunge zerschmettert Knochen. **16** Hast du Honig gefunden, so iss, bis du genug hast, damit du davon nicht zu viel bekommst und ihn erbrichst. **17** Mache deinen Fuß selten im Haus deines Nächsten, damit er deiner nicht überdrüssig wird und dich hasst. **18** Ein Kriegshammer oder ein Schwert oder ein geschärfter Pfeil: so ist ein Mann, der gegen seinen Nächsten falsches Zeugnis ablegt. **19** Ein zerbrochener

Zahn und ein verdrehter Fuß: so ist das Vertrauen auf einen Treulosen am Tag der Not. **20** Einer, der das Oberkleid ablegt an einem kalten Tag, <wer> Essig auf eine Wunde <schüttet>: so <handelt>, wer einem traurigen Herzen Lieder singt. **21** Wenn einer, der dich hasst, Hunger hat, speise ihn mit Brot, und wenn ihn dürstet, gib ihm Wasser zu trinken; **22** denn glühende Kohlen wirst du auf sein Haupt häufen, und der HERR wird dich belohnen. **23** Nordwind bringt Regen hervor, und eine heimliche Zunge ärgerliche Gesichter. **24** Besser ist es, auf dem Dach in einer Ecke zu wohnen, als eine zänkische Frau und ein gemeinsames Haus. **25** Kühles Wasser für eine durstige Seele: so ist eine gute Nachricht aus einem fernen Land. **26** Eine verdreckte Quelle und zerstörter Brunnen: so ist ein Gerechter, der vor dem Gesetzlosen wankt. **27** Viel Honig essen ist nicht gut, aber Gewichtiges erforschen ist eine Ehre. **28** Eine aufgebrochene Stadt ohne Mauer: so ist ein Mensch, der keine Kontrolle über seine Gefühle hat.

## SPRÜCHE 25,1

*Auch diese sind Sprüche Salomos<sup>970</sup>, welche die Männer Hiskias, des Königs von Juda, zusammengetragen haben:*

## SPRÜCHE 25,2

*Gottes Ehre <ist es>, eine Sache zu verbergen,  
aber für Könige <ist es> eine Ehre, eine Sache zu erforschen.*

Die Herrlichkeit Gottes, seine Ehre, kommt sehr gut darin zum Ausdruck, dass er Dinge verbirgt. Sehr anschaulich wird dieses Prinzip am Beispiel der Schöpfung und der Bibel. Die Schöpfung ist ein grandioser Ausdruck göttlicher Majestät und Kreativität. In ihr enthalten sind unzählige Rätsel und Wunder, die der Mensch erforschen kann, um Gottes Größe zu bestaunen. Dasselbe gilt für die Bibel. Sie ist ein Buch, das sich nicht beim ersten Lesen erschließt, aber für den demütigen Bibelstudierer enthüllt sich ein unglaublicher Schatz an Weisheit und Wissen, den der Heilige Geist in die Bibel hineingelegt hat.

Könige sind Menschen, die Verantwortung tragen. Ihre Ehre ist es, in ihrem Aufgabenbereich informiert zu sein und Zusammenhänge zu verstehen. Wer als Leiter oder Richter fungieren will, der muss sich auskennen, der muss sich zum Kern eines Konflikts oder einer

---

<sup>970</sup> Das Buch *Sprüche* besteht aus insgesamt sieben Spruchsammlungen. Mit Sprüche 25,1 beginnt die dritte Zusammenstellung salomonischer Sprüche und die fünfte Spruchsammlung des ganzen Buches. Siehe auch in „Einleitende Gedanken“.

Sachfrage durcharbeiten. Je mehr er forscht, desto kompetenter wird er werden.

**Kannst du Gott für seine Kreativität als Schöpfer anbeten? Was fasziniert dich an der Schöpfung gerade meisten? Wo trägst du Verantwortung, aber bist nicht bereit, dich in die Probleme oder Sachfragen tief genug einzuarbeiten?**

## **SPRÜCHE 25,3**

*Der Himmel an Höhe,*

*und die Erde an Tiefe,*

*und das Herz der Könige sind unerforschlich.*

In Sprüche 25,2 ging es darum, dass es für Könige eine Ehre ist, Sachen zu erforschen, aber alle menschlichen Bemühungen werden immer Stückwerk bleiben. Der Kosmos und der Mensch bleiben in letzter Konsequenz für den Menschen unerforschlich. Wir können uns vielleicht mit einzelnen Details beschäftigen, aber wir können nie die ganze Schöpfung in ihrer *Höhe* und *Tiefe* ergründen und auch nicht das *Herz der Könige*. Nicht einmal die Könige selbst können ihr eigenes Herz verstehen! Als Geschöpfe bleiben wir in der Geschöpflichkeit stecken, sind begrenzt und müssen uns im Hinblick auf generelle Aussagen über den Kosmos und das Innenleben des Menschen auf Gott verlassen.

**Wie geht es dir mit dem Gedanken, dass es Fragen gibt, auf die du keine Antwort bekommen wirst? Welche Option zeigt Psalm 139,23.24 auf, um in das Unerforschliche des menschlichen Herzens Licht zu werfen?**

## SPRÜCHE 25,4.5

*Entferne die Schlacken vom Silber,  
so geht daraus für den Silberschmied ein Gerät hervor.*

*Entferne den Gesetzlosen vor dem König,  
so wird sein Thron feststehen durch Gerechtigkeit.*

Wollte ein antiker Silberschmied einen Kunstgegenstand herstellen, dann begann er mit silberhaltigem Bleiglanz<sup>971</sup>, dem durch Schmelzvorgänge Schwefelbestandteile und Blei entzogen wurden. Die dabei anfallenden *Schlacken* mussten abgetrennt werden, bevor das gereinigte, flüssige Silber in eine Gussform gegossen werden konnte.

Wie der Silberschmied reines Silber benötigt, so braucht der König Berater, die nicht gesetzlos sind. Wer mit solchen Mitarbeitern gesegnet ist, dessen *Thron*, d.h. seine Dynastie bzw. Herrschaft wird dauerhaft bestehen, weil der König gerechte Entscheidungen trifft.

**Was für einen Charakter besitzen die Menschen, die du um Rat fragst, wenn du eine wichtige Entscheidung zu treffen hast? Gibt es Personen in deiner Gemeinde, die sich als gute Ratgeber eigenen würden?**

---

<sup>971</sup> Mehr dazu hier: <https://de.wikipedia.org/wiki/Galenit>

## SPRÜCHE 25,6.7<sup>972</sup>

*Brüste dich nicht vor dem König,  
und auf den Platz der Großen stell dich nicht.*

*Denn es ist besser, dass einer zu dir sagt: Komm hier her-  
auf<sup>973</sup>!*

*als dass man dich erniedrigt vor dem Edlen, den deine Au-  
gen doch gesehen haben.*

Ehrsucht kommt nie gut an. Deshalb ist es nicht weise, vor dem König mit seinen „großen Taten“ anzugeben, noch ist es klug, sich auf den Platz der Angesehenen und Einflussreichen zu stellen, als würde man zu ihnen bzw. dorthin gehören.

Wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden (Lukas 14,11). Deshalb ist es besser, dass man sich selbst etwas bescheidener gibt und dann aufgefordert wird, einen Ehrenplatz einzunehmen, als die Gefahr der Erniedrigung einzugehen, weil man den eigenen Platz für einen Edlen räumen muss. Wenn man schon sieht, dass man nicht zu den nobelsten Gästen gehört, dann sollte man auch nicht so tun!

**Wo stehst du in der Gefahr, mit deinen „großen Taten“ vor „Königen“ anzugeben? Wie kannst du dich auf kluge Weise**

---

<sup>972</sup> Die Botschaft dieses Spruchpaares ist eng mit der Aussage einer Erzählung von Jesus in Lukas 14,7-11 verbunden. Es lohnt sich, das neutestamentliche Gegenstück zu lesen!

<sup>973</sup> Damit ist nicht notwendigerweise die Idee eines Hinaufsteigens verbunden. Es geht um einen „höheren“ Platz, der einer Person mit mehr Prestige zukommt. Das wird in der Regel ein Platz sein, der näher am König ist. Den „höchsten“ Platz, nimmt der ein, der zur Rechten der Majestät sitzt.

erniedrigen<sup>974</sup>?

## SPRÜCHE 25,8

*Bring <eine Sache> nicht voreilig vor Gericht,  
damit du nicht <wenn du den Fall verloren hast><sup>975</sup>...*

*Was wirst du am Ende tun, wenn dein Prozessgegner<sup>976</sup>  
dich beschämt?*

Probleme löst man am besten im kleinen Kreis (vgl. Matthäus 18,15-17). Es ist nicht klug, voreilig ein Gerichtsverfahren anzustreben, wenn man vielleicht noch nicht einmal alle Fakten kennt. Ein persönliches Vieraugengespräch kann „Wunder“ wirken, wenn man glaubt in einer Sache der Geschädigte zu sein. Wer dazu nicht bereit ist und jedes Problem gleich an die große Glocke hängt, der muss damit rechnen, dass er am Ende als Depp dasteht. Nur weil ich nämlich meine, Recht zu haben, heißt das noch lange nicht, dass ich auch wirklich im Recht bin.

**Welche Strategien verwendest du, um bei Konflikten nicht in die Luft zu gehen? Wie verhältst du dich, wenn du mitbekommst, dass du dich ohne Grund aufgeregt hast? Bist du dann bereit, dafür um Vergebung zu bitten?**

---

<sup>974</sup> Denke in diesem Zusammenhang auch an Aufgaben oder Dienste, die du übernehmen kannst. Es geht nicht immer nur darum, wie man sich im Zusammensein mit anderen gibt.

<sup>975</sup> Hier haben wir es mit einem Anakoluth, einem Satzbruch, zu tun. Der Gedanke wird angefangen und dann abgebrochen, sodass der sich anschließende Satz in einer Weise fortfährt, der dem ersten Teil nicht entspricht.

<sup>976</sup> Wörtlich: Nächster

## SPRÜCHE 25,9.10

*Führe deinen Rechtsstreit mit deinem Nächsten,  
aber enthülle nicht das Geheimnis eines anderen;  
damit dich nicht beschämt, wer es hört,  
und dein übler Ruf nicht mehr weicht.*

Wer in einen Rechtsstreit eintritt, muss wissen, dass er nicht alles vor Gericht verwenden darf, was er über seinen Prozessgegner weiß. Geheimnisse, die man sich in guten Tagen anvertraut hat, dürfen auch in den bösen Tagen nicht gegen den Freund, der zum Feind wurde, verwandt werden. Ein Geheimnis muss geheim bleiben. Die Privatsphäre muss geschützt werden. Und das nicht nur, weil man das Versprechen der Geheimhaltung bricht<sup>977</sup>, sondern weil so ein Verhalten den beschämt, der ein Geheimnis ausplaudert. Wird in der Öffentlichkeit eines Gerichtsverfahrens deutlich, dass eine der Prozessparteien schmutzige Wäsche wäscht, indem sie es an Verschwiegenheit mangeln lässt oder Klatsch verbreitet, so wird sie den damit verbundenen üblen Ruf einer Tratschtante oder eines Verleumders (vgl. Sprüche 11,13) auch später nicht mehr los.

**Bist du ein verschwiegener Mensch? Sind Geheimnisse bei dir sicher? Redest du manchmal über vertrauliche Angelegenheiten?**

---

<sup>977</sup> Ein Versprechen, das m.E. nicht explizit gegeben werden muss, sondern oft genug auch implizit in einer Unterhaltung enthalten ist. Was privat besprochen wurde, geht nur die etwas an, die bei dem Gespräch dabei waren. Und das umso mehr je vertraulicher das Gespräch oder das Thema waren.

## SPRÜCHE 25,11

*Goldene Äpfel in einer silbernen Skulptur:*

*so ist ein Wort, geredet zu seiner Zeit.*

Wie ein Künstler, der goldene Äpfel<sup>978</sup> auf ansprechende Weise mit einer silbernen Skulptur zu einem Gesamtkunstwerk komponiert, so erzielt ein Wort im passenden Moment seine größte Schönheit. Es spielt dabei erst einmal keine Rolle, um welche Art von *Wort* es sich handelt. Es kann sich um ein Lob, Dank, einen Tadel oder einen tröstlichen Zuspruch handeln. Immer ist entscheidend, dass das Wort selbst seine größte Wirkung nur *zu seiner Zeit* erzielt. Redet man zu früh oder zu spät, kann die Wirkung eines Wortes verpuffen oder als völlig unangemessen wahrgenommen werden. Der kluge Redner überlegt also nicht nur genau, was er sagt, sondern auch wann er etwas sagt.

**Hast du die Wahrheit dieses Spruches schon einmal ganz augenscheinlich erlebt? Mit wem solltest du heute reden, weil du weißt, dass heute der richtige Zeitpunkt ist?**

## SPRÜCHE 25,12

*Ein goldener Ohrring und ein Halsgeschmeide aus feinem Gold:*

*so ist ein weiser Tadler für ein hörendes Ohr.*

Das *hörende Ohr* ist ein Ohr, das nicht nur zuhört, sondern sich das Gehörte auch zu Herzen nimmt. Man kann auf zweierlei Weise

---

<sup>978</sup> Hier geht es wohl nicht nur um die Farbe, sondern um das Material, wie der Vergleich mit der silbernen Skulptur nahe legt.

hören: akustisch und mit dem Verstand. Wer zuhört, weil er sich für die Wahrheit interessiert – auch wenn sie ihm nicht passt – für den ist ein Mensch, der ihn zurechtweist, ein unfassbar wertvolles Geschenk, das ihn schmückt (*goldener Ohrring, Halsgeschmeide aus feinem Gold*). Der *weise Tadler* ist fähig, auf kluge Weise Probleme von mir in Worte zu fassen, die ich allein nie erkennen würde.

**Hast du ein *hörendes Ohr*? Woran machst du deine Antwort fest? Wie gehst du mit lieb gemeinter, ehrlicher Kritik um?**

## SPRÜCHE 25,13

*Wie die Kühle des Schnees zur Erntezeit*

*so ist ein treuer Bote denen, die ihn senden:*

*er erfrischt die Seele seines Herrn.*

Es war in der Antike durchaus üblich Schnee und Eis von den hohen Bergen zu holen und in dafür vorgesehenen Häusern und Höhlen aufzubewahren, um Getränke zu kühlen. Wie ein gekühltes Getränk den Arbeiter in der Hitze der Erntezeit erfrischt und motiviert, so ist ein Bote, dem sein Herr bedingungslos vertrauen kann, eine Erfrischung für dessen Seele. Es tut einem Chef einfach unglaublich gut, eine Aufgabe abgeben zu können und sich nicht weiter darum kümmern zu müssen, weil man sich absolut auf den Mitarbeiter verlassen kann.

**Bist du so ein absolut vertrauenswürdiger Mitarbeiter, auf den sein Chef sich zu 100% verlassen kann? Wenn nein: Wo liegt das Problem?**

## SPRÜCHE 25,14

*Wie Wolken und Wind, und kein Regen: so ist ein Mann, der mit einem Geschenk prahlt, das er gar nicht geben will<sup>979</sup>.*

Wolken und Wind, die vom Mittelmeer her über das Land ziehen versprechen Regen. Bleibt der Regen aus, ist die Enttäuschung groß. Kein Regen, kein Leben! Dasselbe gilt für einen Mann, der ein großes Geschenk verspricht, mit seiner Spendierfreudigkeit angibt, große Erwartungen weckt, aber dann enttäuscht, weil sein Prahlen nie ernst gemeint war. Er ist ein Betrüger.

**Versprichst du manchmal Sachen, die du gar nicht halten willst? Wer hat dich je auf die oben beschriebene Weise enttäuscht? Hast du ihm vergeben?**

## SPRÜCHE 25,15

*Mit Geduld überzeugt man einen Regierenden,  
und eine sanfte Zunge zerschmettert Knochen.*

Man kann nicht so leicht einen Knochen zerschmettern und dasselbe gilt, wenn es darum geht, einen Machthaber zu überzeugen. Will man es trotzdem versuchen, braucht man erstens Geduld und zweitens eine *sanfte Zunge*, also Worte, die nicht verletzend oder aggressiv sind. Wer gehört werden will, der muss warmherzig, liebevoll, höflich und sensibel auftreten.

**Wie trittst du normalerweise auf, wenn du in einer Diskussion Recht behalten willst? Bist du dann pampig-aggressiv oder freundlich-sanft?**

---

<sup>979</sup> Wörtlich: Geschenk der Lüge (o. der Enttäuschung, der Falschheit, der Nichtigkeit)

## SPRÜCHE 25,16

*Hast du Honig gefunden, so iss, bis du genug hast,  
damit du davon nicht zu viel bekommst und ihn erbrichst.*

Honig konnte *gefunden* werden, wenn man auf einen Stock wilder Bienen traf (vgl. Richter 14,8.9; 1Samuel 14,26.27). Honig ist süß und nahrhaft. Isst man jedoch mehr, als einem gut tut, muss man damit rechnen, dass man sich übergibt. Der Spruch ermutigt dazu, leckeres Essen zu genießen, aber dabei nicht die Selbstbeherrschung zu verlieren. Zu viel Leckereien sind ungesund<sup>980</sup>.

**Verlierst du bei gutem Essen manchmal die Beherrschung und isst wie ein Scheunendrescher? Gibt es bestimmte Lebensmittel, nach denen du „süchtig“ bist? Tut dir das gut?**

## SPRÜCHE 25,17

*Mache deinen Fuß selten im Haus deines Nächsten,  
damit er deiner nicht überdrüssig wird und dich hasst.*

Wie das Zuviel an gutem Essen, das in Sprüche 25,16 kritisch beleuchtet wird, so geht es jetzt um ein Übermaß an Geselligkeit. Es ist etwas ganz Schönes und Wertvolles, gute Freunde zu besitzen, mit denen man gern Zeit verbringt. Aber selbst eine herzliche Freundschaft kann sich in eine Hassbeziehung verwandeln, wenn man das Recht auf Privatsphäre missachtet und sich aufdrängt. Gute

---

<sup>980</sup> Jesus Sirach sagt es gut: „Überfriss dich nicht, wenn es dir schmeckt, und sei nicht gierig bei leckeren Speisen. Denn viel Fressen macht krank, und ein unersättlicher Vielfraß wird sich erbrechen. Viele haben sich zu Tode gefressen; wer aber mäßig isst, der lebt desto länger.“ (Jesus Sirach 37,32-34)

Beziehungen wachsen, wenn man selbstbeherrscht darauf achtet, Momente der Begegnung zu schaffen, die den Freund nicht überfordern, sondern ihm signalisieren: „Du bist mir sehr viel wert, aber ich möchte dich mit meiner Freundschaft nicht mehr einengen, als du das selbst willst.“

**Drängst du dich anderen Menschen manchmal auf? Hast du ein Gespür dafür, wann Menschen genug von dir haben?**

## **SPRÜCHE 25,18**

*Ein Kriegshammer oder ein Schwert oder ein geschärfter  
Pfeil:*

*so ist ein Mann, der gegen seinen Nächsten falsches Zeug-  
nis ablegt.*

Wie gefährlich ein falscher Zeuge sein kann, wird durch diesen Spruch deutlich. Der Lügenzeuge wird mit drei tödlichen Waffen verglichen: einem Kriegshammer, einem Schwert und einem geschärften Pfeil. Die drei Waffen unterscheiden sich in ihrer Reichweite, aber nicht in ihrer Gefährlichkeit. Jede Einzelne ist in der Lage, einen Menschen zu töten. Dasselbe kann ein falsches Zeugnis vor Gericht verursachen. Es kann unermesslichen Schaden bei dem anrichten, der zu Unrecht angeklagt und verurteilt wird.

**Mit welchen Worten hast du in letzter Zeit einen anderen Menschen bewusst verletzt? Hast du dabei Lügen hinter seinem Rücken verbreitet?**

## SPRÜCHE 25,19

*Ein zerbrochener Zahn und ein verdrehter Fuß:*

*so ist das Vertrauen auf einen Treulosen am Tag der Not.*

Ein zerbrochener Zahn, mit dem man nicht beißen kann, oder ein verdrehter Fuß, mit dem man nicht laufen kann, so ist ein „Freund“, der sich in einer Krise als treulos herausstellt. Wenig ist so schmerzhaft und frustrierend, wie Vertrauen, das enttäuscht wird. Noch dazu in Situationen, in denen ich wirklich Hilfe brauche. Es ist deshalb wichtig, sich seine Freunde gut auszusuchen. Ein guter Freund muss zuverlässig sein und darf mich am Tag der Not nicht im Stich lassen.

**Können sich deine Freunde auf dich verlassen; vor allem dann, wenn es ihnen richtig schlecht geht? Neigst du dazu, mehr zu versprechen als du halten kannst?**

## SPRÜCHE 25,20

*Einer, der das Oberkleid ablegt an einem kalten Tag, <wer>*

*Essig auf eine Wunde<sup>981</sup> <schüttet>:*

*so <handelt>, wer einem traurigen Herzen Lieder singt.*

Der Einfühlsame weiß, wann und wie man trauert bzw. sich freut. Für ein trauriges Herz ist ein fröhliches Lied<sup>982</sup> eine Zumutung (vgl.

---

<sup>981</sup> Man findet hier auch die Übersetzung *Natron* (Natriumcarbonat). Obwohl die Übersetzung aufgrund von Jeremia 2,22 möglich ist, entscheide ich mich mit der LXX dagegen, weil Essig auf eine Wunde besser zu den anderen beiden Bildern passt. Es geht um Verhalten, das unnötigen Schmerz zufügt.

<sup>982</sup> Es gibt passende Lieder für die Trauer, Klagelieder (vgl. 2Chronik 2,25; Klagelieder), nur die sind hier nicht gemeint.

Psalm 137,1-4). Es ist so falsch, wie das Ablegen eines Mantels (*Oberkleid*) an einem kalten Wintertag oder beißender Essig auf einer frischen Wunde. Im Leben gibt es Zeiten der Freude und Zeiten der Trauer (Prediger 3,4). Sie gut auseinander halten zu können und ihnen auf eine jeweils angemessene Weise zu begegnen, das ist Weisheit.

**Was kann man noch falsch machen, wenn man einem Traurigen begegnet? Gibt es Niedergeschlagene, für die ein frohmachendes Lied trotzdem richtig sein kann?**

## **SPRÜCHE 25,21.22**

*Wenn einer, der dich hasst, Hunger hat, speise ihn mit Brot,  
und wenn ihn dürstet, gib ihm Wasser zu trinken;  
denn glühende Kohlen wirst du auf sein Haupt häufen,  
und der HERR wird dich belohnen.*

Natürlich ist es nicht schön, Feinde zu haben, aber es ist normal. Es kann (und wird irgendwann!) Menschen geben, die dich hassen. Und das Prinzip dieses Verses bezieht sich natürlich auf alle Menschen, die uns abblitzen lassen, ignorieren, nicht ausstehen können oder auf anderer Weise zum Ausdruck bringen, dass sie uns nicht mögen. Wie gehe ich mit solchen Menschen um, die mir deutlich gemacht haben, dass ich nicht ihr Freund bin, wenn sie in echte Not<sup>983</sup> geraten? Ich helfe ihnen. Gib deinem hungrigen Feind etwas zu essen und gib ihm Wasser, wenn er Durst hat.

---

<sup>983</sup> Es geht in diesem Spruch um eine lebensbedrohliche Situation. Der Feind ist am Verhungern oder am Verdursten.

Warum sollte ich das tun? Wäre es nicht viel klüger, meinen Gegner verhungern zu lassen? Wer weiß, was er mir antut, wenn er erst wieder zu Kräften gekommen ist?

Es gibt zwei Gründe, warum Mitgefühl weiser ist als Erbarmungslosigkeit. (1) Unsere guten Werke werden bei unseren Hassern etwas bewirken. Die feurigen Kohlen auf dem Haupt sind ein Bild für die Gefühle der Reue und Scham, die sich bei den solchermaßen geliebten Feinden einstellen<sup>984</sup>. Wie feurige Kohlen hartes Metall zum Schmelzen bringen, so bringen gute Werke ein hartes Herz zum Schmelzen. Vielleicht entsteht sogar eine Freundschaft aus dem Hass! (2) Wenn wir auf Rache verzichten, wird Gott selbst uns dafür belohnen. Heute verzichten wir auf Rache, aber in der Ewigkeit wird sich unser Verhalten auszahlen.

**Gibt es Menschen, die du so sehr nicht magst, dass du ihnen niemals helfen würdest – egal wie groß ihre Not wäre? Betest du regelmäßig für deine Feinde?**

## SPRÜCHE 25,23

*Nordwind bringt Regen hervor,*

*und eine heimliche Zunge ärgerliche Gesichter.*

Im Allgemeinen erwarteten die Israeliten vom Westwind, der vom Meer her wehte, dass er Regen brachte (1König 13,41-46; Lukas 12,54). Der kalte Nordwind brachte eher Kälte (Jesus Sirach 43,22). Ein Nordwind, der Regen brachte, war etwas Unerwartetes und im Falle von Schnee noch dazu etwas Unangenehmes.

---

<sup>984</sup> Es gibt ein Bußritual im Alten Ägypten, bei denen man als Zeichen seiner Scham, Zerknirschtheit und Einsicht ein Gefäß mit glühenden Kohlen auf seinen Kopf setzte, während man dabei war, die böse Tat wieder in Ordnung zu bringen.

Dasselbe kann man von einer *heimlichen Zunge*<sup>985</sup> sagen. Unter einer *heimlichen Zunge* versteht man Geheimniskrämereien, Verleumdungen, Klatsch und Tratsch oder Spott. Wer hinter deren Rücken schlecht über eine andere Person redet, der muss damit rechnen, dass sie ärgerlich wird, wenn es herauskommt. Transparenz und Offenheit sind wichtig. Was ich einem Menschen nicht direkt sagen kann (oder will), muss ich auch nicht mit Dritten besprechen<sup>986</sup>. Wenn wir über Menschen reden, die nicht anwesend sind, sollten wir darauf achten, dass wir gut von ihnen sprechen<sup>987</sup>.

**Neigst du zu Heimlichkeiten? Redest du gern hinter dem Rücken von Menschen über sie – und das vielleicht nicht immer positiv?**

## **SPRÜCHE 25,24<sup>988</sup>**

*Besser ist es, auf dem Dach in einer Ecke zu wohnen,  
als eine zänkische Frau<sup>989</sup> und ein gemeinsames Haus.*

Wer auf dem Dach lebt, ist den Witterungseinflüssen schutzlos ausgesetzt – hat sprichwörtlich „kein Dach über dem Kopf“. Aber dieses Schicksal ist dem Zusammenleben mit einer zänkischen Frau in einem gemeinsamen Haus vorzuziehen. Die Frau ist wahrscheinlich zuerst die Ehefrau, könnte aber natürlich auch die Schwiegermutter

---

<sup>985</sup> Wörtlich: Zunge (der) Heimlichkeit

<sup>986</sup> Und auch nicht als „Gebetsanliegen“ in eine Gebetsgruppe bringen!

<sup>987</sup> Das gilt natürlich nicht, wenn sich Seelsorger über eine Person austauschen, um darüber nachzudenken, was ihr Problem ist und wie sie ihr helfen können.

<sup>988</sup> Der Vers ist wörtlich identisch mit Sprüche 21,9.

<sup>989</sup> W. eine Frau der Streitigkeiten

oder Mutter sein. Für uns Männer ist es wichtig, dass wir bei der Auswahl einer Ehefrau sehr vorsichtig sind<sup>990</sup>.

**Woran erkennt man eine zänkische Frau? Woran erkennt man eine Frau, die den Frieden und das gute Miteinander schätzt?**

## **SPRÜCHE 25,25**

*Kühles Wasser für eine durstige Seele:*

*so ist eine gute Nachricht aus einem fernen Land.*

Wie ein Durstiger sich nach einem Schluck kühlen Wassers sehnt und davon erfrischt und gestärkt wird, so verzehrt sich eine ängstliche Person nach guten Nachrichten aus der Ferne. In einer Zeit ohne Zeitungen, Telefon oder E-Mail musste man oft sehr lange auf Neuigkeiten warten. Bekam man endlich eine gute Nachricht, dann war damit oft viel Erleichterung und Freude verbunden.

**Wer macht sich vielleicht gerade jetzt Sorgen über dich? Wie könntest du seine Sorgenlast leichter machen?**

## **SPRÜCHE 25,26**

*Eine verdreckte Quelle und zerstörter Brunnen:*

*so ist ein Gerechter, der vor dem Gesetzlosen wankt.*

Wasser ist überlebensnotwendig. Wer eine Quelle verdreckte oder einen Brunnen zerstörte, der tat etwas Unerhörtes. Vor allem in der Wüste galt das als Frevel und durfte einfach nicht geschehen!

---

<sup>990</sup> Kriterien für eine gute Ehefrau: Sprüche 12,4: tüchtig; 14,1: weise; 31,10ff: tüchtig, vertrauenswürdig, gütig, verantwortungsvoll, fleißig, hat Überblick, geschäftstüchtig, stark, barmherzig, vorausschauend, ein Schmuck für ihren Mann, kräftig, würdevoll, zuversichtlich, weise, freundlich und sie fürchtet Gott.

Dasselbe gilt für einen Gerechten, der den Weg der Gerechtigkeit verlässt und moralisch ins Wanken gerät. Er ist dazu berufen, eine *Quelle des Lebens* (vgl. Sprüche 10,11) zu sein. Wenn er jedoch eigenwillig wird, sich in seinem Leben Menschenfurcht breit macht oder er einen falschen Frieden mit der Sünde schließt, dann wird er für die, die geistlich auf ihn vertrauen, zu einer Enttäuschung und einer Gefahr.

**Bist du schon am Wanken? Gibt es in deinem Leben Eigenwilligkeit, Menschenfurcht oder Sünde? Bist du für die, die dich zum Vorbild haben, eine Enttäuschung oder eine Motivation?**

## SPRÜCHE 25,27<sup>991</sup>

*Viel Honig essen ist nicht gut,*

*aber Gewichtiges<sup>992</sup> erforschen ist eine Ehre.*

Wie schon Sprüche 25,16 beleuchtet hat, so ist ein Übermaß an Süßem für das Wohlbefinden nicht förderlich. Wer zu viel Honig isst, der muss sich schließlich übergeben. Anders verhält es sich aber beim Erforschen der wichtigen Dinge des Lebens. Wer sich mit Gott, mit seinem Wort oder seiner Gerechtigkeit beschäftigt, wer verstehen will, wie man liebt und gottgefällig lebt, der muss keine Angst haben, dass ihm davon schlecht wird. Es ist vielmehr eine Ehre, wenn man sich in den wichtigen Dingen des Lebens auskennt und kompetenten Rat geben kann.

**Wie viel Zeit nimmst du dir, um *Gewichtiges* zu erforschen? Wie viel Zeit verbringst du mit Nichtigkeiten?**

---

<sup>991</sup> Der Vers ist schwer aus dem Hebräischen heraus zu übersetzen. Ich habe mir für die Variante entschieden, die mir inhaltlich am Klarsten erschien.

<sup>992</sup> Oder Ehre, Herrlichkeit, Reputation

## SPRÜCHE 25,28

*Eine aufgebrochene Stadt ohne Mauer:*

*so ist ein Mensch<sup>993</sup>, der keine Kontrolle über seine Gefühle<sup>994</sup> hat.*

Selbstbeherrschung ist eine Frucht des Geistes (Galater 5,22.23). Wer sich nicht im Griff hat, der ist den Angriffen des Teufels im Leben so schutzlos ausgesetzt, wie eine antike Stadt, deren Stadtmauer niedergerissen wurde und den Angriffen einer Belagerungsarmee schutzlos ausgeliefert war. Besonnenheit und Ausgeglichenheit sind wichtige Voraussetzungen dafür, dass wir mit Lüsten, die in unserem Fleisch entstehen (vgl. Jakobus 1,14.15), oder mit Provokationen von außen angemessen verfahren. Wer unbeherrscht immer gleich in die Luft geht, wer jeder Ablenkung folgt oder jedem Verlangen nachgibt, der darf sich nicht wundern, wenn er für die Sünde ein leichtes Opfer ist.

**Woran erkennt man im Leben eines Menschen, dass er Probleme mit Selbstbeherrschung bzw. Disziplin hat? Wann hast du das letzte Mal einen Mangel an Selbstbeherrschung als Sünde bekannt?**

---

<sup>993</sup> Wörtlich: Mann

<sup>994</sup> Wörtlich: seinen Geist (vgl. Anmerkungen zu Sprüche 15,13).

## KOMMENTAR ZU KAPITEL 26

**Sprüche 26,1** Wie Schnee im Sommer und wie Regen während der Ernte, so passt Ehre nicht zu einem Dummkopf. **2** Wie ein flatternder Vogel, wie ein fliegender Spatz, so ein unverdienter Fluch: er trifft nicht ein. **3** Die Peitsche für das Pferd, das Zaumzeug für den Esel, und der Stock für den Rücken des Dummkopfes. **4** Antworte einem Dummkopf nicht gemäß seiner Narrheit, damit nicht auch du ihm gleich wirst. **5** Antworte einem Dummkopf gemäß seiner Narrheit, damit er nicht weise bleibt in seinen Augen. **6** Die Füße haut sich ab, Schaden trinkt, wer Botschaften ausrichten lässt durch einen Dummkopf. **7** Schlaff hängen die Beine des Lahmen herab: so ein Spruch im Mund der Dummköpfe. **8** Wie das Festbinden eines Steins in einer Schleuder: So <handelt>, wer einem Dummkopf Ehre erweist. **9** Ein Dornstrauch, in der Hand eines Betrunkenen: <so ist><sup>995</sup> ein Spruch im Mund der Dummköpfe. **10** Ein Bogenschütze, der jeden verwundet: <so ist>, wer einen Dummkopf anstellt und die Vorübergehenden anstellt. **11** Wie ein Hund zu seinem Erbrochenen zurückkehrt: so kehrt ein Dummkopf zu seiner Dummheit zurück. **12** Siehst du eine Person, die in ihren Augen weise ist, für einen Dummkopf ist mehr Hoffnung als für sie. **13** Der Faule spricht: Ein Löwe ist auf dem Weg, ein Löwe ist mitten auf den Straßen! **14** Die Tür dreht sich in ihrer Angel und der Faule auf seinem Bett. **15** Es steckt der Faule seine Hand in eine Schüssel; es fällt ihm schwer, sie zu seinem Mund zurückzubringen. **16** Der Faule ist in seinen Augen weiser als sieben <Personen>, die verständig antworten. **17** <Wie einer>, der einen vorbeilaufenden Hund bei den Ohren packt, <so ist, wer> sich in einen Streit einmischt, der ihn nichts angeht. **18** Wie ein Wahnsinniger, der Brandgeschosse <und> todbringende

---

<sup>995</sup> Wörtlich: und

Pfeile verschießt: **19** so <ist> jemand, der seinen Nächsten betrügt und <dann> sagt: Bin ich nicht ein Spaßvogel? **20** Ohne Holz, erlischt ein Feuer; und wo kein Ohrenbläser ist, hört Zank auf. **21** Kohle zur Glut und Holz zum Feuer, und ein zänkischer Mann zum Schüren eines Streites. **22** Die Worte des Ohrenbläfers sind wie Leckerbissen, und sie gleiten hinab in das Innerste der Persönlichkeit. **23** Ein irdenes<sup>996</sup> Geschirr, mit Schlackensilber glasiert: so sind feurige Lippen und ein böses Herz. **24** Der Hasser heuchelt mit seinen Lippen, aber in seinem Innern hegt er Betrug. **25** Wenn er seine Stimme lieblich macht, traue ihm nicht; denn sieben Gräuel sind in seinem Herzen. **26** Sein Hass versteckt sich hinter Betrug, seine Bosheit wird sich in der Versammlung enthüllen. **27** Wer eine Grube gräbt, der fällt hinein; und wer einen Stein wälzt, auf den rollt er zurück. **28** Eine Lügenzunge hasst diejenigen, welche sie zermalmt; und ein glatter Mund richtet Verderben an.

## SPRÜCHE 26,1

*Wie Schnee im Sommer und wie Regen während der Ernte,  
so passt Ehre nicht zu einem Dummkopf.*

Schnee im Sommer oder Regen während der Ernte sind eine Katastrophe. Das Getreide wird nass und fängt an zu verrotten. Als Bauer kann man sich kaum etwas Schlimmeres vorstellen.

Was Nässe für die Ernte ist, das ist ein Dummkopf, den man ehrt, für eine Gesellschaft. Wenn man die zu Vorbildern (oder Machthabern) macht, die Gottes Weisheit mit Füßen treten, dann bestärkt man

---

<sup>996</sup> Der Begriff *irden* ist ein Synonym für *tönern* und bezeichnet aus gebranntem Ton hergestellte Gegenstände.

diese Personen nicht nur in ihrer Dummheit, sondern lässt auch zu, dass die Leichtgläubigen durch sie verführt werden.

**Welche Staatsmänner oder Idole der Jugendkultur werden geehrt, obwohl ihr Leben von Dummheit (o. Gottlosigkeit) geprägt ist? Gibt es Idole in deinem Leben, denen du nacheiferst, obwohl sie geistliche Niete sind?**

## SPRÜCHE 26,2

*Wie ein flatternder Vogel, wie ein fliegender Spatz,  
so ein unverdienter Fluch: er trifft nicht ein.*

Wie ein flatternder Vogel, der keinen Landeplatz findet, so ist ein unverdienter Fluch: Er kann sich nicht auf dem niederlassen, gegen den er gerichtet ist. Ein Fluch verdammt einen Menschen (vgl. 5Mose 28,15; Josua 6,26), aber Gott erlaubt nicht, dass ein Mensch verdammt wird, der es nicht auch verdient.

Dieser Vers kann in der Okkultseelsorge eine große Rolle spielen. Flüche sind nur dann *verdient*, wenn ein Mensch Böses getan hat und dafür zur Rechenschaft gezogen wird. Als Christ liegt mein altes Leben mit Christus begraben hinter mir. Was ich vor meiner Bekehrung getan habe, spielt keine Rolle mehr, bzw. Jesus hat die Schuld dafür am Kreuz beglichen. Ich bin eine *neue Schöpfung* (2Korinther 5,17). Solange ich in Christus bleibe, wird sein Wort mich frei machen (Johannes 8,31.32) und seine Vergebung mich reinigen (1Johannes 1,8.9). Es gibt also keine Ansatzpunkte mehr für Verurteilungen und Flüche.

**Welche Erfahrungen hast du mit dem Thema *Fluch*? Gibt es in deinem Leben okkulte Einflüsse oder andere grobe Sünde, die du noch nicht völlig ausgeremert hast?**

## SPRÜCHE 26,3

*Die Peitsche für das Pferd,  
das Zaumzeug für den Esel,  
und der Stock für den Rücken des Dummkopfes.*

Wer ein Pferd oder einen Esel lenken will, der braucht eine Peitsche oder ein Zaumzeug. Worte allein sind dafür nicht genug. Das gilt auch für den Dummkopf. Es braucht schmerzhaftes Zurechtweisen, wenn man ihn von seinem einmal eingeschlagenen Weg abbringen will. Wenn er einen Menschen findet, der ihn so sehr liebt, dass er sich seiner mit Härte und Unnachgiebigkeit annimmt, dann hat der Dummkopf eine Chance. Wenn nicht, dann wird er „ungezähmt“, wie ein wildes Tier eine Dummheit nach der anderen begehen, bis er schließlich sein eigenes Leben und das Leben seiner Lieben ruiniert.

**Wie leicht lässt du dich korrigieren, wenn du einen Fehler machst? Hast du Menschen, die bereit sind, dich so sehr zu lieben, dass sie dir lieber weh tun (nicht unbedingt körperlich), als dass sie dich vor die Hunde gehen lassen?**

## SPRÜCHE 26,4.5

*Antworte einem Dummkopf nicht gemäß seiner Narrheit,  
damit nicht auch du ihm gleich wirst.*

*Antworte einem Dummkopf gemäß seiner Narrheit,  
damit er nicht weise bleibt in seinen Augen.*

Wer sich auf einen verbalen Schlagabtausch mit Trotteln einlässt, der steht in der Gefahr, sich auf deren Niveau einzulassen und das wäre grundverkehrt. Wer mit Deppen argumentiert, womöglich ihr

Vokabular übernimmt und ausfällig wird, wer sich in unsachgemäße und beleidigende Diskussionen verstrickt, die nicht mehr sachorientiert und gewinnend sein wollen, der sollte lieber gleich gar nicht antworten, als sich selbst wie ein Idiot zu verhalten.

Auf der anderen Seite kann es für den Dummkopf sehr wertvoll sein, wenn man seine unwahre Sicht aufs Leben aufdeckt. Der Depp hält sich ja selbst für weise! Trifft er auf einen kompetenten Gesprächspartner, der ihm seine falsche Selbstwahrnehmung aufschließt, so kann er sich vielleicht noch ändern und selbst weise werden.

Nicht immer ist klar, wie man sich weise verhält. Es kann richtig sein, auf das dumme Geschwätz eines Dummkopfes zu antworten, es kann aber auch falsch sein. In Fragen der Weisheit trifft man oft ein Dilemma von Schutzzielen an. In diesem Fall sind es folgende zwei: 1) Ich will nicht, dass der Trottel mich prägt, dass ich womöglich selbst sündige, weil er mit seinem Verhalten auf mich abfärbt. 2) Ich will, dass der Tölpel merkt, wie dumm er argumentiert, damit er sich ändern kann und nicht die Folgen seiner Begriffsstutzigkeit tragen muss. Welches Schutzziel ist wichtiger? Das ist nicht leicht zu beantworten und kommt auf die jeweilige Situation an. Weisheit hat also nicht nur damit zu tun, dass ich die Handlungsalternativen kenne, sondern auch damit, dass Gott mir in der jeweiligen Situation hilft, die beste Alternative auszuwählen.

**In welchen Situationen hast du selbst schon gemerkt, dass man in einer gegebenen Situation mehr als ein Schutzziel verfolgen kann (aber eben nicht gleichzeitig)?**

## SPRÜCHE 26,6

*Die Füße haut sich ab, Schaden trinkt,*

*wer Botschaften ausrichten lässt durch einen Dummkopf.*

Ein Dummkopf als Bote für wichtige Botschaften ist genau so absurd, wie sich die Füße abzuschneiden oder Gift zutrinken. Diese, im höchsten Grad sarkastische Beschreibung, macht nur deutlich, wie zentral es ist, für die wirklich wichtigen Aufgaben treue und kluge Mitarbeiter zu finden. Eine falsche Personalentscheidung kann weitreichende und verheerende Folgen nach sich ziehen.

**Hast du schon einmal einen Dummkopf mit einer für dich wichtigen Aufgabe betraut und hattest am Ende nur Nachteile? Hast du dich selbst schon einmal völlig dämlich angestellt, als dein Chef dir eine wichtige Aufgabe anvertraute?**

## SPRÜCHE 26,7

*Schlaff hängen die Beine des Lahmen herab:*

*so ein Spruch im Mund der Dummköpfe.*

Ein Lahmer hat zwar Beine, aber sie haben keine Kraft. Sie bringen ihn nirgendwo hin. Dasselbe gilt für einen Weisheitspruch im Mund eines Dummkopfes. Er weiß nicht damit umzugehen, weiß nicht, wann die rechte Zeit ist, ihn anzuwenden (vgl. Sprüche 25,11.12) und sein eigener schlechter Charakter beraubt den Spruch seiner Kraft (Matthäus 7,3-5; Lukas 4,23; Römer 2,21). Weisheit ist mehr, als das bloße Auswendiglernen von klugen Sprüchen, Aphorismen und Zitaten. Wer etwas Richtiges zu sagen weiß, der ist noch nicht weise! Wer kennt ihn nicht, den „klugen“ Ratgeber, dem man wünscht, er hätte seinen Ratschlag selbst befolgt?

**Kannst du Sprüche (bzw. Bibelverse) zitieren? Wenn nein, was hält dich davon ab, wichtige Verse auswendig zu lernen?**

## **SPRÜCHE 26,8**

*Wie das Festbinden eines Steins in einer Schleuder:*

*So <handelt>, wer einem Dummkopf Ehre erweist.*

Eine Schleuder war ein in der Mitte verbreiteter Streifen Leder oder Stoff. In die breite Stelle wurde ein Stein platziert, aber natürlich nie festgebunden! Der Schleuderer hielt beide Enden des Streifens zusammen, schleuderte die Schleuder immer schneller im Kreis, bis er im richtigen Moment *ein* Ende des Streifens los ließ, so dass der Stein davonfliegen konnte. Mit einer Schleuder konnte man Weiten bis 200 Meter erreichen.

Wer einem Dummkopf Ehre erweist, der handelt so verrückt, wie ein Krieger, der einen Stein in seiner Schleuder festbindet. Wie der Stein wegfliegen muss, so sollte der Dummkopf aus der Gesellschaft hinausgestoßen werden. Wer ihm hingegen Ehre erweist und damit zum Ausdruck bringt, dass er ihn für ein Vorbild hält, der handelt falsch.

**Gibt es Dummköpfe, denen du Ehre erweist? Warum sollte man das überhaupt tun?**

## SPRÜCHE 26,9

*Ein Dornstrauch, in der Hand eines Betrunkenen:*

*<so ist><sup>997</sup> ein Spruch im Mund der Dummköpfe.*

Ein Weisheitsspruch im Mund eines Weisen bringt Heilung (Sprüche 12,18), aber ein Dummkopf, der nicht damit umzugehen versteht, kann damit so viel Schaden anrichten, wie ein Betrunkenener, der einen Dornstrauch in der Hand hält. Wer nicht weiß, was er tut, der kann – ohne es zu wollen – anderen große Verletzungen zufügen. Es kommt beim Reden nicht auf das Was, sondern eben auch auf das Wie, Wann und Wer an. Zur falschen Zeit kann ein guter Bibelvers im Mund eines Dummkopfes viel Übles anrichten.

**Wann hast du das letzte Mal mit Worten einen Menschen verletzt? Kannst du dich an eine Situation erinnern, in der man einen Weisheitsspruch auf eine völlig deplatzierte Weise verwendet hat?**

## SPRÜCHE 26,10

*Ein Bogenschütze, der jeden verwundet:*

*<so ist><sup>998</sup>, wer einen Dummkopf anstellt und die Vorübergehenden anstellt.*

Der Dummkopf ist nicht nur unfähig einen Weisheitsspruch zu verwenden (Sprüche 26,9), sondern er ist zu jeder Art von Tätigkeit nicht zu gebrauchen.

---

<sup>997</sup> Wörtlich: und

<sup>998</sup> Wörtlich: und

Wie ein Bogenschütze, der einfach drauf los schießt und für jeden in seiner Umgebung zur tödlichen Gefahr wird, so wird der unfähige Angestellte für den Chef zur Gefahr. Wer einen Dummkopf beschäftigt oder es bei der Auswahl seiner Angestellten nicht so genau nimmt und jeden x-Beliebigen einstellt, der gerade vorbeikommt, der muss sich nicht wundern, wenn die Dummheit und Unfähigkeit der Mitarbeiter das eigene Geschäft ruiniert.

**Musstest du schon einmal mit einem Dummkopf zusammenarbeiten? Wie hast du dich dabei gefühlt?**

## **SPRÜCHE 26,11**

*Wie ein Hund zu seinem Erbrochenen zurückkehrt:*

*so kehrt ein Dummkopf zu seiner Dummheit zurück.*

Ein Hund kehrt von Natur aus zu seinem Erbrochenen zurück, um daran zu schnuppern, zu lecken und es zu fressen.

Dasselbe tut der Dummkopf. Er ist unbelehrbar in seiner Verstocktheit. Obwohl ihm sein Verhalten nicht bekommt, lässt er sich von seinen Fehlern nicht warnen, sondern tut sie immer und immer wieder.

**Neigst du dazu, bestimmte Dummheiten immer und immer wieder zu tun? Gibt es in deinem Leben offensichtlich destruktive Verhaltensmuster, von denen du immer noch denkst, dass sie gar nicht so schlimm sind, obwohl dich liebe Freunde immer wieder warnen?**

## SPRÜCHE 26,12

*Siehst du eine Person<sup>999</sup>, die in ihren Augen weise ist,  
für einen Dummkopf ist mehr Hoffnung als für sie.*

Schlimmer noch als ein Dummkopf ist ein Dummkopf, der sich selbst für weise hält. In den Sprüchen gibt es kaum Hoffnung für einen Narren. Weil er nicht aus seinen Fehlern lernt (Sprüche 26,11), liegt seine einzige Hoffnung in strenger, unnachgiebiger Korrektur (Sprüche 26,3). Aber selbst diese kleine Chance auf Veränderung verspielt der, der sich selbst für weise hält. Wer die grundsätzliche Entscheidung getroffen hat, alles besser zu wissen, sich nichts sagen zu lassen und alle anderen für dumm zu halten, der ist in einer aussichtslosen Situation. Er kann nur darauf warten, dass sein Leben im Fiasko endet.

**Wie denkst du über dich? Hältst du dich für weise oder lässt du den Gedanken zu, dass andere reifer und weiser sein könnten als du es selbst bist?**

## SPRÜCHE 26,13<sup>1000</sup>

*Der Faule spricht:*

*Ein Löwe ist auf dem Weg, ein Löwe ist mitten auf den Straßen!*

Der Faule hat eine irrationale Angst vor dem, was passieren könnte, wenn er seine Faulheit überwinden und arbeiten gehen würde. Er könnte auf dem Weg zur Arbeit von einem Löwen gefressen

---

<sup>999</sup> Wörtlich: einen Mann

<sup>1000</sup> Siehe auch die Anmerkungen zu Sprüche 22,13.

werden! Das ist der Grund dafür, dass er sich gar nicht erst aufmacht. Ausreden der dümmersten Art kennzeichnen das Leben derer, die arbeitsscheu sind.

**Was tust du, wenn du einer unangenehmen Aufgabe aus dem Weg gehen willst?**

## **SPRÜCHE 26,14**

*Die Tür dreht sich in ihrer Angel  
und der Faule auf seinem Bett.*

Der Faule und eine Tür haben etwas gemeinsam. Sie bewegen sich nur wenig. Der Faule kommt nicht voran, weil er seine Komfortzone nicht verlässt. Er ist so sehr um seine Bequemlichkeit bemüht, dass er viel schläft, sich ständig ausruht und das eigentliche Leben verpasst.

**Bist du eine Schlafmütze? Wie viel Zeit verbringst du im Bett?**

## **SPRÜCHE 26,15<sup>1001</sup>**

*Es steckt der Faule seine Hand in eine Schüssel;  
es fällt ihm schwer, sie zu seinem Mund zurückzubringen.*

Der Faulen wird schnell alles zu viel. Selbst die Aufgaben, die ganz offensichtlich überlebensnotwendig sind, wie das Essen, fallen ihm schwer und überfordern ihn leicht.

---

<sup>1001</sup> Siehe auch die Anmerkungen zu Sprüche 19,24.

Faulheit raubt Lebensenergie. Während dem Fleißigen Arbeit leicht von der Hand geht, so stellen für den arbeitsentwöhnten Faulen schon kleine Aufgaben unüberwindbare Hindernisse dar.

**Bist du in den letzten Jahren fleißiger und leistungsfähiger geworden oder wirst du immer fauler und weniger belastbar?**

## **SPRÜCHE 26,16**

*Der Faule ist in seinen Augen weiser als sieben <Personen>, die verständig antworten.*

Der Faule lässt sich nicht korrigieren, weil er sich selbst für schlau hält; er hält sich selbst sogar für den Klügsten! Die Zahl sieben steht hier für Perfektion. Der Faule ist in seinen Augen weiser als die Weisesten. Er allein weiß, was ihm guttut, er allein durchschaut das Leben.

**Fällt es dir leicht, Rat anzunehmen? Hast du dich schon bei dem Gedanken ertappt, der Klügste zu sein?**

## **SPRÜCHE 26,17**

*<Wie einer>, der einen vorbeilaufenden Hund bei den Ohren packt,*

*<so ist, wer> sich in einen Streit einmischt, der ihn nichts angeht.*

Weil Hunde in Israel als unrein angesehen wurden, waren die meisten Hunde (halb) verwildert. Wer sie bei ihren empfindlichen Ohren anpackte, musste damit rechnen, von ihnen angefallen zu werden.

Wie man keinen Hund bei den Ohren packt, weil man nicht gebissen werden will, so mischt der Weise sich auch nicht einfach in jeden

Streit ein. Als Christen sind wir dazu berufen Friedensstifter zu sein (Matthäus 5,9; vgl. Römer 12,18), aber die Weisheit dieses Spruches lehrt uns, dass es auch Konflikte gibt, die uns nichts angehen (vgl. 1Petrus 4,15). So sehr wir uns das auch anders wünschen. Es gibt Auseinandersetzungen, da können wir nicht helfen, sondern nur selbst verletzt werden.

**Was könnten Hinweiszeichen dafür sein, dass dich ein Streit nichts angeht? Wie kann man zur Lösung eines Streites noch beitragen, auch dann, wenn man sich nicht direkt einmischt?**

## SPRÜCHE 26,18.19

*Wie ein Wahnsinniger, der Brandgeschosse <und> todbringende Pfeile<sup>1002</sup> verschießt:*

*so <ist> jemand<sup>1003</sup>, der seinen Nächsten betrügt und  
<dann> sagt: Bin ich nicht ein Spaßvogel?*

Der Spruch beschreibt einen Menschen, der den Unterschied zwischen einem Spaß und einem Betrug nicht mehr wahrnimmt. Er kann Gut und Böse nicht voneinander unterscheiden und ist für jede Gemeinschaft gemeingefährlich. Er verhält sich wie ein Wahnsinniger, der wahllos Brandgeschosse und Pfeile verschießt und dem es egal ist, wie viel Schaden er damit anrichtet. Er ist intellektuell in der Lage, einen Betrug auszuführen, aber er ist geistlich nicht in der Lage, das Ausmaß des Schadens zu erfassen, das er anrichtet. Es fehlt ihm an Empathie und Einfühlungsvermögen. Menschen sind ihm egal.

---

<sup>1002</sup> Wörtlich: Pfeile und Tod (Hendiadyoin)

<sup>1003</sup> Wörtlich: ein Mann

**Kennst du Menschen, die ein kaputtes Unrechtsbewusstsein haben und für die Betrug, Zerstörung oder Diffamierung ein „Spaß“ sind? Wo trifft man in unserer Gesellschaft relativ häufig auf solche Menschen?**

## **SPRÜCHE 26,20**

*Ohne Holz, erlischt ein Feuer;*

*und wo kein Ohrenbläser<sup>1004</sup> ist, hört Zank auf.*

Wie ein Feuer Holz braucht, so braucht es einen Ohrenbläser, damit ein Streit nicht von allein ausgeht. Der *Ohrenbläser* ist ein Verleumder, der mit falschen Anschuldigungen, Anspielungen, Halbwahrheiten, Übertreibungen oder der einseitigen Wiedergabe von „Fakten“ immer wieder dafür sorgt, dass ein Zank neue Nahrung erhält. Bei Konflikten, die nicht enden wollen, sollte man sich auf die Suche nach dem eigentlichen Schuldigen machen!

**Bist du ein *Ohrenbläser*? Wie sehr genießt du es, über einen anderen Menschen schlecht bzw. abfällig zu reden?**

## **SPRÜCHE 26,21**

*Kohle zur Glut und Holz zum Feuer,*

*und ein zänkischer Mann zum Schüren eines Streites.*

Ein Ohrenbläser hält einen Zank am Leben (Sprüche 26,20), aber ein zänkischer Mann heizt ihn erst richtig an. Wie frische Kohle die Glut und trockenes Holz das Feuer anschürt, so kann ein notorischer

---

<sup>1004</sup> Jemand, der hinter dem Rücken anderer schlecht über sie redet. Siehe auch die Fußnote zu Sprüche 16,28.

Streithammel und Querulant einen schon fast beigelegten Konflikt wieder neu entfachen.

**Neigst du dazu, Streit zu schüren? Wie verhält sich eine Person, die gerade nicht zänkisch ist?**

## **SPRÜCHE 26,22<sup>1005</sup>**

*Die Worte des Ohrenbläusers sind wie Leckerbissen,  
und sie gleiten hinab in das Innerste der Persönlichkeit.*

Wir hören nur zu gern den Tratsch und den Klatsch – leider! Lästereien und Geschwätz sind Leckerbissen, die sich Menschen kaum entgehen lassen. Die Worte eines Ohrenbläusers haben es leicht, in das Innerste unserer Persönlichkeit vorzudringen. Und genau das macht sie so gefährlich! Sie können ihr zerstörerisches Werk in uns vollbringen, ohne dass wir ihnen etwas entgegenzusetzen haben. Unser Herz ist dem Schlechreden wehrlos ausgeliefert. Es hat ein dramatisches Faible für schlüpfrige Details und Gemeinheiten. Man kann sich nur schützen, indem man einen Ohrenbläser meidet (Sprüche 26,20; vgl. 22,10).

**Was macht das Gerede eines Ohrenbläusers (oder einer Tratschtante) so lecker? Wie kann man sich vor Ohrenbläsern schützen?**

---

<sup>1005</sup> Der Spruch wiederholt wortwörtlich Sprüche 18,8. Ich habe deshalb die Auslegung dieses Spruches hier wiederholt.

## SPRÜCHE 26,23

*Ein irdenes<sup>1006</sup> Geschirr, mit Schlackensilber glasiert:*

*so sind feurige Lippen und ein böses Herz.*

Mit *Schlackensilber* wird die bei der Silberproduktion anfallende Schlacke bezeichnet. Sie enthält einen hohen Bleianteil und wurde als Glasur für Keramikwaren verwendet.

Wie eine bunte Glasur ein einfaches, tönernes Gefäß schön erscheinen lässt, so kann sich ein böses Herz hinter leidenschaftlichen Worten verstecken. Begeisterung, feurige Rede, Eifer oder Eindringlichkeit sind kein Garant für Wahrheit, Treue und Vertrauenswürdigkeit. Die wahren Absichten eines Menschen lassen sich nicht an seinen Worten ablesen.

**Kennst du Menschen, auf die diese Beschreibung zutrifft? Welches deutsche Sprichwort passt zu diesem Spruch?**

## SPRÜCHE 26,24.25

*Der Hasser heuchelt mit seinen Lippen,*

*aber in seinem Innern hegt er Betrug.*

*Wenn er seine Stimme lieblich macht, traue ihm nicht;*

*denn sieben Gräuel sind in seinem Herzen.*

Diese beiden Sprüche konfrontieren uns mit der Tatsache, dass wir Feinde haben, die uns bewusst schaden wollen und denen wir nicht trauen dürfen – egal wie nett sie daherreden! Es gibt eine sehr

---

<sup>1006</sup> Der Begriff *irden* ist ein Synonym für *tönern* und bezeichnet aus gebranntem Ton hergestellte Gegenstände.

gefährliche Form von Hass, die sich hinter freundlichen Worten und einem gewinnenden Lächeln versteckt. Der Weise ist nicht naiv und fällt auf diese Art des Betrugs nicht herein. Die *sieben Gräuel* im Herzen des Bösen sind ein Bild für die vollständige Verdorbenheit des Hassers. Das ganze Spektrum böser Ideen, Motive und Taten findet sich in seinem Innern. Wer seinen Worten vertraut, der wird es büßen.

**Bist du naiv? Neigst du dazu, Menschen zu schnell zu vertrauen; vielleicht nur deshalb, weil sie freundlich zu dir sind? Wann bist du das letzte Mal von einem bösen Menschen übers Ohr gehauen worden?**

## **SPRÜCHE 26,26**

*Sein Hass versteckt sich hinter Betrug,*

*seine Bosheit wird sich in der Versammlung enthüllen.*

Immer noch ist der Hasser aus Sprüche 26,24 im Blick. Der Weise muss sich der Tatsache bewusst werden, dass seine Feinde, ihren Hass hinter einer freundlichen Fassade zu verstecken wissen. Aber es gibt Hoffnung! Wo der Böse seine Bosheit vor einer Person verbergen kann, so wird sie doch in der *Versammlung*, also dort, wo viele weise Personen zusammenkommen, um ihrer Verantwortung für das Gelingen der Gemeinschaft nachzukommen, enthüllt.

**Hast du weise Freunde, die dich beraten? Weißt du, wen du fragen kannst, wenn du nicht weißt, ob eine Person es gut mit dir meint?**

## SPRÜCHE 26,27

*Wer eine Grube gräbt, der fällt hinein;  
und wer einen Stein wälzt, auf den rollt er zurück.*

Der Böse wird bestraft. Manchmal sogar durch eben die Tat, mit der er selbst anderen schaden wollte. Wer Löcher gräbt, der kann selbst hineinfallen und wer einen Stein (nach oben) wälzt, um ihn auf andere Menschen herunterrollen zu lassen, der muss damit rechnen, dass er selbst davon zerquetscht wird. Böse Machenschaften sind nicht harmlos. Wer sich auf sie einlässt, der setzt sich selbst einer großen Gefahr aus.

**Nenne drei Filme, deren Plot als Beispiel für dieses Prinzip erhalten könnte. Welche modernen Beispiele gibt es zur *Grube* und dem *Stein*?**

## SPRÜCHE 26,28

*Eine Lügenzunge hasst diejenigen, welche sie zermalmt;  
und<sup>1007</sup> ein glatter Mund<sup>1008</sup> richtet Verderben an.*

Dieser Spruch beschreibt die Motive des Lügners und die Folgen seines Handelns. Wer lügt, der hasst in seinem Herzen die Menschen, denen er mit seinen Worten schadet. Wer freundliche, aber betrügerische Worte gebraucht, der richtet im Leben anderer Verderben

---

<sup>1007</sup> Oder *aber*. Übersetzt man adversativ, dann beschreibt die zweite Zeile das Verderben, das über den Lügner kommt. Er kann zwar mit seinen Worten andere zermalmen, aber er ruiniert damit auch sein eigenes Leben.

<sup>1008</sup> Der *glatte Mund* ist eine Metonymie für Worte, die ihre Boshaftigkeit hinter einem geschmeidigen und charmanten Äußeren verstecken.

an. Wir dürfen niemals glauben, dass Lüge oder Täuschung etwas Gutes wären.

**Benutzt du Lügen, um anderen Menschen zu schaden? Sind deine Worte manchmal aalglatt, um über ihre Bosheit hinwegzutäuschen?**

## KOMMENTAR ZU KAPITEL 27

**Sprüche 27,1** Rühme dich nicht des morgigen Tages, denn du weißt nicht, was ein Tag bringen wird. **2** Es rühme dich ein anderer und nicht dein Mund, ein Fremder und nicht deine Lippen. **3** Schwer ist der Stein, und der Sand eine Last; aber der Ärger <durch> einen Narren ist schwerer als beide. **4** Grimm ist grausam, und Zorn eine überströmende Flut; wer aber kann bestehen vor der Eifersucht! **5** Besser offener Tadel als verborgene Liebe. **6** Treu gemeint sind die Schläge dessen, der liebt, aber überreichlich die Küsse dessen, der hasst. **7** Eine satte Seele zertritt Honigseim; aber der hungrigen Seele ist alles Bittere süß. **8** Wie ein Vogel, der von seinem Nest flieht, so ein Mensch, der von seinem Zuhause flieht. **9** Öl und Räucherwerk erfreuen das Herz, und die Süßigkeit eines Freundes <kommt> aus dem guten Ratschlag. **10** Verlass nicht deinen Freund und deines Vaters Freund, und geh nicht am Tag deiner Not in das Haus deines Verwandten: besser ein naher Nachbar als ein ferner Verwandter. **11** Sei weise, mein Sohn, und erfreue mein Herz, damit ich Antwort geben kann meinem Verleumder. **12** Der Kluge sieht das Unglück und verbirgt sich; die Einfältigen gehen weiter und werden <dafür> bestraft. **13** Nimm ihm seine Kleidung, denn er ist für einen anderen Bürge geworden; und anstelle der fremden Frau pfände ihn. **14** Wer frühmorgens aufsteht und seinem Nächsten mit lauter Stimme Glück wünscht, als Verwünschung wird es ihm angerechnet. **15** Ein undichtes Dach an einem sehr regnerischen Tag und eine zänkische Ehefrau gleichen sich. **16** Wer sie aufnimmt, nimmt Wind auf und seine Rechte greift in Öl. **17** Eisen wird geschärft durch Eisen, und ein Mann schärft das Angesicht seines Freundes. **18** Wer den Feigenbaum hegt, wird seine Frucht essen; und wer über seinen Herrn wacht, wird geehrt werden. **19** Wie im Wasser das Gesicht dem Gesicht <entspricht>, so <entspricht> das Herz des Menschen dem Menschen. **20** Der Scheol und der Abgrund sind

unersättlich: Und die Augen eines Menschen sind unersättlich. **21** Der Schmelztiegel <ist> für Silber, und der Ofen für Gold; und eine Person <wird erkannt> gemäß ihres Lobes. **22** Wenn du den Narren mit einem Stampfer im Mörser zerstießest, mitten unter das <gemahlene> Getreide, so würde seine Narrheit doch nicht von ihm weichen. **23** Achte sehr auf den Zustand deines Kleinviehes, schaue gut nach deinen Herden. **24** Denn nicht ewig <währt> der Überfluss; und ganz bestimmt nicht eine Krone von Generation zu Generation! **25** Wenn das Heu eingesammelt wurde, dann erscheint das junge Gras, und wenn die Kräuter der Berge gesammelt sind, **26** so dienen Schafe zu deiner Kleidung, und der Kaufpreis für ein Feld sind Ziegenböcke; **27** und es gibt genug Ziegenmilch für deinen Bedarf, für den Bedarf deiner Familie, und als Lebensunterhalt für deine Mägde.

## SPRÜCHE 27,1

*Rühme dich nicht des morgigen Tages,  
denn du weißt nicht, was ein Tag bringen wird.*

Der Weise weiß um seine begrenzte Sicht der zukünftigen Dinge. Wir können die Entwicklung der Geschichte „unter der Sonne“ (Prediger 8,17) nicht vorhersehen! Wir wissen nicht, was sich morgen oder übermorgen ereignen wird<sup>1009</sup>. Und deshalb sollten wir auch heute nicht mit dem angeben, was wir morgen tun bzw. erreichen werden. Der Weise lebt jeden Tag im Vertrauen auf Gott und in der Dankbarkeit für das, was Gott ihm gibt. Wenn wir uns einer Sache

---

<sup>1009</sup> Das bedeutet nicht, dass wir nicht über die Zukunft nachdenken oder auf eine intelligente Weise vorausplanen sollen. Wir sollten uns aber immer der Grenzen unserer Vorausschau bewusst sein!

rühmen wollen, dann sollte das Gott selbst sein (Jeremia 9,22.23; 1Korinther 1,31).

**Redest du viel über das, was du noch Großartiges im Leben erreichen willst? Was wäre, wenn du morgen erfahren würdest, dass du nur noch ein halbes Jahr zu leben hast?**

## **SPRÜCHE 27,2**

*Es rühme dich ein anderer und nicht dein Mund,  
ein Fremder und nicht deine Lippen.*

„Eigenlob stinkt, Freundes Lob hinkt, fremdes Lob klingt!“, sagt das Sprichwort. Eigenlob ist das Kennzeichen der Stolzen und die werden von Gott verachtet (Sprüche 6,17; 14,25; 16,5) und von Menschen gemieden (Sprüche 8,13). Wer sich selbst ins rechte Licht rückt, der wird in den Augen seiner Zuhörer nicht größer, sondern kleiner! Wer immer darauf hinweisen muss, was er alles geleistet und getan hat, gewinnt keine Anerkennung, sondern verliert sie letztendlich. Sein Ruf wird nicht besser, sondern schlechter! Der Weise gibt nicht mit seinen Erfolgen an, sondern überlässt es anderen, ein Loblied zu singen. Wenn man uns zur Angeberei zwingt, dann sollten wir unsere Schwachheit ins Zentrum stellen, so wie Paulus das in der Auseinandersetzung mit den falschen Aposteln tut (2Korinther 11,31; 12,5), damit alle Welt sehen kann, wie groß der Gott ist, der hinter uns steht!

**Neigst du zur Angeberei? Siehst du das Großartige in anderen Menschen und bist du bereit, sie dafür vor anderen zu loben?**

## SPRÜCHE 27,3

*Schwer ist der Stein, und der Sand eine Last;  
aber der Ärger <durch> einen Narren<sup>1010</sup> ist schwerer als  
beide.*

Der Spruch vergleicht die physische Belastung, die das Bewegen eines Steines oder eines Sandhaufens verursacht, mit den Scherereien, die ein Narr durch sein egoistisches Verhalten verursacht. Ist die körperliche Arbeit schwer zu ertragen, so wiegt der Ärger durch den Narren schwerer.

**Gibt es Narren in deinem Leben, die dir mit ihrem Verhalten schon richtig Probleme bereitet haben?**

## SPRÜCHE 27,4

*Grimm ist grausam, und Zorn eine überströmende Flut;  
wer aber kann bestehen vor der Eifersucht!*

Grimm, Zorn und Eifersucht. Welche dieser drei negativen Gefühle ist das gefährlichste? Der Grimmige denkt sich in seinem Herzen Grausamkeiten aus. Der Zornige lässt über seinen Gegner eine Flut von Bosheiten hereinbrechen. Beide sind gefährlich, aber sie sind bei weitem nicht so gefährlich wie der Eifersüchtige. Eifersucht – sei sie gut oder böse<sup>1011</sup> – lässt sich nicht beherrschen. Vielleicht kann ich den Grimmigen besänftigen oder mit dem Zornigen Frieden

---

<sup>1010</sup> Wörtlich: *Ärger des Narren*. Hier entweder der Ärger, der durch einen Narren verursacht wird, oder der Ärger, der im Naturell eines Narren angelegt ist.

<sup>1011</sup> Die Eifersucht des Ehemanns auf einen Nebenbuhler ist gut, der Neid von Saul auf David war böse.

schließen, aber der Eifersüchtige lässt sich nicht bändigen. Er wird erst aufhören, eifersüchtig zu sein, wenn er bekommen hat, was er will.

**Bist du manchmal eifersüchtig (auf die böse Weise)? Hast du schon einmal darüber nachgedacht, ob die Menschen, die dich ganz besonders ablehnen, das vielleicht deshalb tun, weil sie neidisch auf dich sind?**

## **SPRÜCHE 27,5**

*Besser offener Tadel als verborgene Liebe.*

In der Bibel gehören Korrektur und Liebe ganz eng zueinander. Direkt hintereinander werden die Israeliten aufgefordert, einander ernstlich zurechtzuweisen *und* einander zu lieben (3Mose 19,17.18).

Der *Tadel* in diesem Spruch ist eine Zurechtweisung aus Liebe. Es geht nicht darum jemanden überkritisch oder pharisäerhaft fertig zu machen, noch dazu vor anderen. Hinter dem Tadel steckt Fürsorge, Interesse und Verantwortungsbewusstsein. Wer seine Liebe versteckt, indem er sich nicht traut, die Sünde eines Freundes offen anzusprechen, handelt schlechter als der, welcher Sünde beim Namen nennt; selbst dann, wenn seine Korrektur auf eine ungeschickte Weise vorgetragen wird.

**Stehst du in der Gefahr, Freunde nicht zu korrigieren, weil du ihnen nicht weh tun willst? Wozu führt dieses Verhalten?**

## SPRÜCHE 27,6

*Treu gemeint sind die Schläge<sup>1012</sup> dessen, der liebt,  
aber überreichlich die Küsse dessen, der hasst.*

Wahre Freundschaft und Loyalität wird darin sichtbar, dass ich bereit bin, den zu schlagen, den ich liebe. Harte Worte und klare Ansa-gen sind ein Ausdruck von Treue und Wertschätzung. Sie sind nötig, um Schaden abzuwenden oder eine angeknackste Beziehung wiederherzustellen. Wenn ich weiß, dass ich geliebt werde, kann ich mich verletzen lassen und gleichzeitig wissen, dass es mir gut tun wird.

Anders im Fall eines Feindes. Seine Küsse, sind kein Ausdruck von Liebe, sondern von Betrug, Verführung oder geheuchelter Unterwürfigkeit. Sie sind ein Mittel, um seinen Hass zu verstecken. Sei vorsichtig, wenn jemand, von dem du denkst, dass er dich eigentlich nicht mag, mit einem Übermaß an Freundlichkeit auf dich zukommt. Er könnte hinter seinen netten Worten und seinem Lächeln etwas richtig Fieses im Schilde führen.

**Wann hat dich jemand mit Freundlichkeit das letzte Mal so richtig reingelegt? Gibt es Menschen, die dich verwunden (dürfen), und du nimmst ihre Korrektur an, weil du weißt, dass sie dich lieben?**

---

<sup>1012</sup> Wörtlich: Wunden. Es sind die Wunden gemeint, die mir ein Freund zufügt.

## SPRÜCHE 27,7

*Eine satte Seele zertritt<sup>1013</sup> Honigseim<sup>1014</sup>;*

*aber der hungrigen Seele ist alles Bittere süß.*

Während der Satte das beste Essen verachtet, ist der Ausgehungerte bereit, alles zu essen. Beide begehen einen Fehler. Der Volle kann das Gute nicht wertschätzen und der Hungrige isst *alles* – auch das, was ihm nicht gut tut oder die gegen Gottes Willen sind.

Im Hinblick auf menschliche Bedürfnisse (Essen, Sport, Genussmittel, Gemeinschaft, Feiern, Freundschaft, ...) sollten wir immer die Mitte zwischen übermäßigem Genuss und Mangel anstreben. Zuviel des Guten macht uns blind für den Wert der guten Gaben Gottes. Genuss wird so zur Qual. Eine ausgehungerte Seele hingegen, die sich nach etwas Genuss verzehrt, wird schließlich auch solche Formen des Genusses akzeptieren, die ihr nicht gut tun. Es ist ebenso falsch, der eigenen Seele das Gute vorzuenthalten, wie es falsch ist, sie mit dem Guten zu überfluten. Der Genusssüchtige ist ebenso unweise wie der Asket.

**Gibt es Momente im Leben, in denen du deine Seele mit Dingen „gesättigt“ hast, die nicht gut waren? Bist du eher der Genusssüchtige oder der Asket?**

---

<sup>1013</sup> Ein Ausdruck der Geringschätzung.

<sup>1014</sup> *Honigseim* ist der direkt aus der Wabe fließende Honig, das beste Süßungsmittel der Antike.

## SPRÜCHE 27,8

*Wie ein Vogel, der von seinem Nest flieht,  
so ein Mensch<sup>1015</sup>, der von seinem Zuhause flieht.*

Der Vogel, der aus seinem Nest vertrieben wird, verliert seinen Ort der Sicherheit und Geborgenheit. Dasselbe gilt für einen Menschen, der sein Zuhause verlassen muss. Er verliert den Ort, den seine Seele braucht, um sich wohl zu fühlen.

Der Spruch ermahnt dazu, sich über die Konsequenzen bewusst zu sein, die der Verlust des Zuhauses mit sich bringt. Gleichzeitig wirft er einen realistischen Blick auf die innere Zerrissenheit, mit der ein Flüchtling leben muss. Man sollte nie den Wert eines Heims als eines Ortes der Gemeinschaft, der Ruhe und des Schutzes unterschätzen.

**Welche Gefühle kommen in dir auf, wenn du dir vorstellst, du müsstest dein Zuhause verlassen und in einem anderen Land mittellos um Asyl bitten?**

---

<sup>1015</sup> Wörtlich: Mann

## SPRÜCHE 27,9

*Öl und Räucherwerk erfreuen das Herz,*

*und die Süßigkeit eines Freundes <kommt> aus dem<sup>1016</sup> guten Ratschlag.*

Die Seele<sup>1017</sup> eines Menschen kann sich an Pflegeprodukten und guten Gerüchen erfreuen. Eincremen und eine Duftkerze<sup>1018</sup> tun dem Wohlbefinden einfach gut und feiern unser Menschsein.

Was für Salben und Aromen gilt, das gilt auch für einen guten Freund. Seine Freundschaft ist *süß* wie ein Nachtisch, wenn er uns aus ehrlichem Interesse und liebevoller Verbundenheit Ratschläge erteilt, die ganz ohne Hintergedanken oder Bosheit sind. Ein Freund meint es gut mit uns.

**Gönnt du deiner Seele genug Zeiten des Ausruhens und der Freude? Wissen deine Freunde, dass du ihren Rat schätzt?**

---

<sup>1016</sup> Wörtlich: Rat der Seele

<sup>1017</sup> Der Begriff *Herz* kann auch den ganzen Menschen meinen, aber ich denke, hier ist eher die Psyche, das Innenleben gemeint.

<sup>1018</sup> Und natürlich darf man weiterdenken: schöne Musik, ein gutes Essen, Gedichte...

## SPRÜCHE 27,10

*Verlass nicht deinen Freund und deines Vaters Freund,  
und geh nicht am Tag deiner Not in das Haus deines Ver-  
wandten:*

*besser ein naher Nachbar als ein ferner Verwandter.*

Dieser Spruch beschreibt das Verhalten des Weisen in Zeiten der Not.

Freunde sind ein großer Segen. Es ist deshalb ganz wichtig, dass wir einen Freund nicht verlassen, wenn er in Schwierigkeiten gerät. Das gilt besonders für solche Freunde der Familie, die wir schon von Kindesbeinen an kennen und deren Freundschaft uns seit Jahrzehnten begleitet. Freunde haben ein Recht auf unseren Beistand und unsere Unterstützung.

Wenn wir selbst in Not geraten, dann ist ein Nachbar, der uns sofort helfen kann, besser als ein Verwandter, der weit weg wohnt. Wer Beistand braucht, sollte ihn dort holen, wo er ihn schnell bekommt<sup>1019</sup>.

Nimmt man beide Teile des Spruches zusammen, dann sollte man unter seinen Nachbarn gute Freunde gewinnen, damit man in Zeiten der Not schnell Hilfe erfährt.

**Wissen deine Freunde, dass du in schwierigen Zeiten für sie da bist? Hast du schon einmal einen Freund im Stich gelassen, als du hättest für ihn da sein sollen? Hast du das in Ordnung**

---

<sup>1019</sup> Siehe aber auch Sprüche 17,17. Es gibt Nöte, da ist die Familie als Rückfallebene gefragt und da ist ein Freund, wohnt er auch noch so nahe und hat er uns auch noch so lieb, nicht genug.

gebracht?

## SPRÜCHE 27,11

*Sei weise, mein Sohn, und erfreue mein Herz,  
damit ich Antwort geben kann meinem Verleumder.*

Kinder sollen sich bemühen, ihre Eltern stolz zu machen. Sie tun das, indem sie ein weises Leben führen, das in dieser Welt gelingt und als ewiges Leben vor Gott nie endet. Eltern freuen sich über einen schlaunen Sohn und eine kluge Tochter<sup>1020</sup>. Zu sehen, wie ihre Kinder auf eine vernünftige Weise mit Gott leben, bereitet ihnen mehr Glück als Gesundheit und Reichtum.

Und ein zweiter Aspekt ist wichtig. Werden die Eltern der Unfähigkeit oder der Dummheit bezichtigt, dann können sie auf das Verhalten ihrer Kinder hinweisen. Kluge Kinder sind durch ihr Leben ein Beleg für das Wissen, die Lebensweisheit und den Charakter ihrer Eltern.

**Können sich deine Eltern über dich freuen; vielleicht sogar ein wenig mit dir angeben<sup>1021</sup>? Hast du von deinen Eltern gelernt, was sie dir an Gutem mitzugeben hatten?**

---

<sup>1020</sup> Siehe auch Sprüche 10,1B

<sup>1021</sup> Und bitte pass bei der Antwort auf, dass du nicht nur auf eine Ausbildung schaust. Die gilt in unserer Gesellschaft viel mehr als ein guter Charakter, der geistlich weise Entscheidungen trifft, biblische Überzeugungen besitzt und Gott fürchtet. Vor Gott ist das aber nicht so! Freuen sich deine Eltern über dich als einen geistlichen Menschen, der mit seinem Leben Gott ehrt und ein Segen für seine Umgebung ist?

## SPRÜCHE 27,12

*Der Kluge sieht das Unglück und verbirgt sich;*

*die Einfältigen gehen weiter und werden <dafür> bestraft.*

Der Spruch wiederholt fast wortwörtlich Sprüche 22,3. Weisheit macht das Leben nicht völlig berechenbar, aber sie hilft dabei, offensichtliches Unglück zu vermeiden. Die Wechselfälle des Schicksals liegen nicht in unserer Hand (vgl. Prediger 9,11) und sind auch nicht ergründbar (Prediger 8,17). Alles hat seine Zeit (Prediger 3,1ff), aber auch wenn wir die großen Linien der Geschichte nicht verändern können, so müssen wir doch nicht wie Blinde in jedes Unglück tappen. Der Prediger sagt, dass Weisheit sich zur Torheit, wie Licht zur Finsternis verhält (Prediger 2,13.14). Der Kluge sieht klarer als der Dummkopf. Und so kann er einigen Katastrophen im Leben entgehen, weil er weiß, wann es gut ist, die Notbremse zu ziehen. Das Unglück wird hier wie ein Verbrecher dargestellt, der am Wegesrand wartet, um den Unvorsichtigen zu überfallen. Es gibt Nöte im Leben, vor denen müssen wir uns verstecken. Wir müssen also dafür sorgen, dass wir ihnen gar nicht erst begegnen.

**Kennst du einfältige Menschen, die ein Unglück erlebt haben, das sie hätten vermeiden können? Welche Krankheiten sind vermeidbar?**

## SPRÜCHE 27,13

*Nimm ihm seine Kleidung, denn er ist für einen anderen  
Bürge geworden;  
und anstelle der fremden Frau<sup>1022</sup> pfände ihn.*

Der Spruch wiederholt, was schon in Sprüche 20,16 gesagt wurde. Es ist gefährlich für einen anderen Bürge zu werden (vgl. die Anmerkungen zu Sprüche 6,1-5; 11,15). Kann der Schuldner nicht zahlen, kann der Bürge alles verlieren, sogar die Kleidung!

Weder die Not noch die Verführungskünste einer fremden Frau dürfen den Weisen dazu bringen, sein Leben von dem ihren abhängig zu machen. Wir können nicht wissen, wie vertrauenswürdig ein Mensch ist und was die Zukunft für ihn bereithält.

**Lässt du dich von schönen Frauen (oder interessanten Männern) leicht um den Finger wickeln und tust dann Dinge, von denen du weißt, dass sie falsch sind?**

## SPRÜCHE 27,14

*Wer frühmorgens aufsteht und seinem Nächsten mit lauter  
Stimme Glück wünscht,  
als Verwünschung wird es ihm angerechnet.*

Der Weise muss es lernen, das Richtige zur richtigen Zeit zu sagen. Nicht jeder ist ein Frühaufsteher. Und so kann es sein, dass ein mit lauter Stimme vorgebrachter, frühmorgendlicher Segenswunsch – auch wenn er ehrlich gemeint ist – von einem Morgenmuffel nicht

---

<sup>1022</sup> Wörtlich: Der Fremden

als Glückwunsch, sondern als Verwünschung angesehen wird. Selbst ein noch so gut gemeinter Segen kann, zur falschen Zeit ausgesprochen, seine Wirkung verfehlen. Es kommt tatsächlich nicht nur auf den Inhalt, sondern auch auf das Timing an.

**Wann sind Menschen für einen Glückwunsch besonders aufnahmefähig?**

## SPRÜCHE 27,15

*Ein undichtes Dach<sup>1023</sup> an einem sehr regnerischen Tag  
und eine zänkische Ehefrau gleichen sich.*

Ein undichtes Dach bei Starkregen und eine zänkische Ehefrau sind sich darin gleich, dass beide das Zuhause unerträglich machen. Von einem Dach erwartet man, dass es dicht ist und das Unwetter abhält. Von einer guten Ehefrau erwartet man, dass sie lieb ist und es sich in ihrer Nähe auch in schwierigen Zeiten ruhig und angenehm leben lässt. Ständiges Tropfen und andauernder Streit machen ein Haus unbewohnbar.

**Hast du dir schon vorgenommen, bei der Auswahl deines Ehepartners darauf zu achten, dass er (oder sie) nicht gerne streitet?**

---

<sup>1023</sup> Wörtlich: ein beständiges Tropfen (siehe auch die Erklärungen zu Sprüche 19,13)

## SPRÜCHE 27,16

*Wer sie aufnimmt, nimmt Wind auf  
und seine Rechte greift in Öl.*

Es geht immer noch um den Hausdrachen aus Sprüche 27,15. Eine zänkische Ehefrau ist wie ein Sturmwind, der sich nicht beherrschen lässt. Sie ist gefährlich und in der Lage, die ganze Familie zu verwüsten. Gleichzeitig ist sie unkontrollierbar und entzieht sie sich dem Zugriff ihres Mannes, so als würde seine Hand in Öl greifen.

**Kennst du Menschen, die aalglatt sind, die sich aus jeder Situation herausreden können und die einem das Wort im Mund herumdrehen? Hast du dich schon entschieden, solche Menschen zu meiden?**

## SPRÜCHE 27,17

*Eisen wird geschärft durch Eisen,  
und ein Mann<sup>1024</sup> schärft das Angesicht seines Freundes.*

Eine eiserne Klinge wird durch Eisen<sup>1025</sup> geschärft und damit brauchbar gemacht. Dasselbe tut ein Mann mit seinem Freund. Er „schärft“ sein *Angesicht*. Um das Bild richtig zu verstehen, muss man folgendes wissen: Im Hebräischen bezeichnet das Wort *Angesicht* auch die Schneide z.B. eines Beils, eines Pflugs oder eines Schwertes (vgl. Prediger 10,10). Der Begriff *Angesicht* bezeichnet also den Teil des Freundes, der ihn lebensstüchtig macht: seine Charakterstärke,

---

<sup>1024</sup> Im Sinn von: jemand, Person, Mensch

<sup>1025</sup> Heute verwendet man in der Küche einen Wetzstahl, um Stahlklingen zu schärfen. Das Prinzip ist identisch.

Belastbarkeit, moralische Integrität, Weisheit, Weitsicht, Selbsterkenntnis, Korrekturfähigkeit usw.

Ein Mann macht seinen Freund brauchbarer, wenn er sich an ihm reibt. Er tut das im Wesentlichen durch ehrliche, gut gemeinte Kritik.

**Hast du Menschen, die sich an dir reiben und die dich kritisieren dürfen? Hörst du auf gut gemeinte, ehrliche Kritik? Bist du grundsätzlich dafür offen, Korrektur anzunehmen?**

## **SPRÜCHE 27,18**

*Wer den Feigenbaum hegt, wird seine Frucht essen;*

*und wer über seinen Herrn wacht, wird geehrt werden.*

Der Weise versteht, dass Erfolg und Ehre nicht einfach so und auch nicht über Nacht kommen. Wer Früchte ernten will, der muss seinen Feigenbaum über Monate hinweg hegen und pflegen. Wer von seinem Chef (*Herrn*) Anerkennung bekommen will, der muss seine Aufgaben nicht nur ab und zu erledigen, sondern auf Jahre hinaus immer wieder gute Arbeit abliefern.

**Bist du treu in den Aufgaben, die man dir anvertraut? Bist du bereit, auf Erfolge im Leben hinzuarbeiten und dich darum zu kümmern, dass es deinem „Feigenbaum“ gut geht? Um welche „Feigenbäume“ musst du dich in deinem Leben kümmern?**

## SPRÜCHE 27,19

*Wie im Wasser das Gesicht dem Gesicht <entspricht>, so <entspricht> das Herz des Menschen dem Menschen.*

Wer ins Wasser blickt, der sieht sein Spiegelbild. Das Spiegelbild meines Gesichtes entspricht meinem Gesicht. Dasselbe gilt für mein Herz. Mein Innerstes – meine Gedanken, Wünsche, Ziele, Motivation usw. – wird in dem sichtbar, was ich tue. Wer ein gutes Herz hat, der bringt aus dem guten Herzen das Gute hervor und wer ein böses Herz hat, der produziert Böses, vor allem böse Worte (vgl. Lukas 6,45; Markus 7,21-23). Unser Herz wird an unseren Taten und Worten erkannt. Niemand bilde sich ein, er sei im Grunde seines Herzens ein „netter Typ“, wenn er dieser Behauptung keine netten Worte und Taten folgen lässt.

**Was zeigt dein Leben, vor allem dein Reden, über dein Herz?  
Bist du ein guter Mensch oder hältst du dich nur dafür?**

## SPRÜCHE 27,20

*Der Scheol<sup>1026</sup> und der Abgrund sind unersättlich:  
Und die Augen eines Menschen sind unersättlich.*

Scheol und Abgrund stehen für das Sterben und das Totenreich (vgl. Sprüche 15,11). Kein Mensch – und sei er noch so gesund – entgeht dem Grab. Jeder muss sterben. Der Tod ist unersättlich, er hat nie genug.

---

<sup>1026</sup> Den Begriff *Scheol* kann man je nach Zusammenhang mit Grube, Grab oder Hölle übersetzen. Siehe Exkurs: Der Scheol.

Dasselbe gilt für die Augen eines Menschen. Dabei stehen die Augen hier als Metonymie für den Teil des Menschen, aus dem Begehrlichkeiten, Habsucht und Lust entstehen (vgl. Prediger 2,10; 4,8; 1Johannes 2,16). Wie der Tod rücksichtslos, unerbittlich und zerstörerisch ist, so ist auch der Materialismus. Besitzgier macht aus Königen Tyrannen, treibt Nationen in den Krieg, lässt Firmen die Ressourcen des Planeten ausbeuten und bringt normale Menschen dazu, einander zu beneiden und genau das haben zu wollen, was bereits ein anderer besitzt. Es war die „Lust der Augen“, die im Garten Eden zur ersten Sünde führte (1Mose 3,6).

Der Spruch will nicht nur beschreiben, sondern mahnen. Er warnt den Leser vor dem im Menschen angelegten, unersättlichen Streben nach immer mehr Besitz. Wer sich darauf einlässt und seiner Lust nachgibt, der wird nie dahin kommen, dass er zufrieden und „gesättigt“ ist. Gier erzeugt immer neue Gier. Wirklich zufrieden macht nur die Mischung, die Paulus empfiehlt: Gottseligkeit und Genügsamkeit (1Timotheus 6,6); also eine tiefe Beziehung zum Herrn und ein Leben, das mit dem zufrieden ist, was Gott ihm gibt.

**Bist du habgierig? Denkst du gerade, dass du völlig glücklich sein wirst, wenn du nur das oder das noch bekommst? Machst du Gott manchmal Vorwürfe dafür, dass du nicht genug hast?**

## SPRÜCHE 27,21

*Der Schmelztiegel <ist> für Silber, und der Ofen für*

*Gold<sup>1027</sup>;*

*und eine Person<sup>1028</sup> <wird erkannt> gemäß ihres Lobes.*

Die Echtheit von Silber und Gold überprüft man mit einem Schmelztiegel bzw. einem Ofen, in dem man die Edelmetalle bis zu ihrem Schmelzpunkt (Gold: 1063 °C; Silber 961 °C) erhitzen kann.

Den Charakter eines Menschen testet man *gemäß ihres Lobes*. Die Auslegung dieses Genitivs ist nicht ganz einfach, weil es zwei Richtungen gibt, in die man denken kann.

Handelt es sich um einen *objektiven Genitiv*, dann geht es um das Lob, das ein Mensch von anderen erhält. Bleibt man im Bild des Ofens, geht es vielleicht besonders um das Lob, das ein Mensch für sein Verhalten in schwierigen Situationen, Prüfungen und Versuchungen<sup>1029</sup> erhält. Die öffentliche Meinung ist – jedenfalls manchmal<sup>1030</sup> – ein guter Gradmesser für den Charakter einer Person.

Alternativ dazu kann man bei *ihres Lobes* auch an einen *Genitiv der Autorenschaft* denken. Es geht dann darum, *was* die Person lobt. Wie Sportfans ihre Mannschaft feiern oder Musikliebhaber ihre Lieblingskomponisten, so loben Gottgläubige ihren Gott. Wer hingegen

---

<sup>1027</sup> Dieselbe Formulierung findet sich auch Sprüche17,3.

<sup>1028</sup> Wörtlich: Ein Mann

<sup>1029</sup> 1Petrus 1,7 verbindet das Thema *Versuchungen* mit dem Bild vom im Feuer erprobten Gold. Maleachi 3,2,3 benutzt das Bild vom Schmelzen von Gold und Silber für die *Heiligung* (= Entfernen von Sünde), die der Messias verursachen wird.

<sup>1030</sup> Es gibt Ausnahmen von der Regel! Wenn die Gesellschaft eine sehr antichristliche Einstellung und gottlose Ethik vertritt, dann wird sie Christen nicht loben, sondern als zurückgebliebene Sonderlinge oder Feinde der Gesellschaft hinstellen.

ein Fan von bösen Menschen und ihrem Unrecht ist, wer die Lügner und Betrüger mit ihren Tricks feiert, wer den Ehebruch und den Egoismus gut findet, der zeigt, wie es um seinen Charakter steht.

**Welchen Ruf hast du bei anderen Menschen? Was sagen sie über dich? Welche Menschen findest du toll? Was fasziniert dich an ihnen?**

## **SPRÜCHE 27,22**

*Wenn du den Narren mit einem Stampfer im Mörser zer-  
stießest, mitten unter das <gemahlene> Getreide,  
so würde seine Narrheit doch nicht von ihm weichen.*

Dieser Spruch betont einmal mehr, dass nicht jeder Mensch, willens bzw. fähig ist, seine eigene Narrheit zu erkennen und zu lassen. Das Bild vom Stampfer im Mörser ist ein Bild für harte Bestrafung. Aber egal wie hart man den Narren rannimmt, es verändert ihn nicht. Der in seinem Herzen verhärtete Dummkopf, der sich für den allein Weisen hält, für den gibt es keine Rettung.

**Welcher Bibelvers könnte dich motivieren trotzdem für Narren zu beten?**

## **SPRÜCHE 27,23.24**

*Achte sehr auf den Zustand deines Kleinviehes, schaue gut  
nach deinen Herden.*

*Denn nicht ewig <währt> der Überfluss; und ganz bestimmt  
nicht eine Krone von Generation zu Generation!*

Der Weise weiß um die Pflicht, sich nachhaltig um seinen Lebensunterhalt zu kümmern. Auch wenn mein Leben heute von Überfluss

und Wohlstand geprägt ist, so kann ich davon ausgehen, dass dieser Umstand nicht ohne mein Zutun ewig währt. Das Wohlergehen des Viehzüchters – und der dient hier als Beispiel – hängt vom Zustand seiner Tiere ab. Die Klugheit verlangt es, dass er mit viel Energie, Voraussicht und Kenntnisreichtum auf die Entwicklung seines Viehbestandes acht hat.

Und was für den Besitz gilt, das gilt erst recht für den Status in der Gesellschaft (*Krone*). Am Beispiel des gekrönten Königs<sup>1031</sup> macht der Spruch deutlich, wie schwer es ist, Herrschaft und Einfluss in der Gesellschaft über Generationen hinweg zu bewahren. Braucht es Weisheit, um Wohlstand zu bewahren, dann braucht es besondere Klugheit die eigene gesellschaftliche Position an die nächste Generation weiter zu geben.

**Wie kann ein Angestellter oder ein selbständiger Handwerker auf den „Zustand seines Kleinviehs“ achten? Welche Möglichkeiten hat er vorzusorgen? Wie verhält sich dieser Spruch zu dem Prinzip, dass wir zuerst nach Gottes Reich trachten sollen und er uns dann alles zufallen lassen wird, was wir brauchen (Matthäus 6,33)? Wo endet ein kluges Vorsorgen und wo beginnt ein heidnisches Zersorgen?**

---

<sup>1031</sup> Dass Könige im Alten Testament eine Krone trugen, ergibt sich aus 2Samuel 1,10; 2Könige 11,12 und Psalm 132,18.

## SPRÜCHE 27,25-27

*Wenn das Heu eingesammelt<sup>1032</sup> wurde, dann erscheint das junge Gras, und wenn die Kräuter der Berge gesammelt sind,  
so dienen Schafe zu deiner Kleidung, und der Kaufpreis für ein Feld sind Ziegenböcke;  
und es gibt genug Ziegenmilch für deinen Bedarf<sup>1033</sup>, für den Bedarf deiner Familie<sup>1034</sup>, und als Lebensunterhalt für deine Mägde.*

In Israel wurde im März das erste Mal im Jahr Gras geschnitten (*Heu*). Im April konnte man das *junge Gras* ernten. Wo Gottes Fürsorge und menschliche Weisheit (vgl. Sprüche 27,23.24) zusammenkommen, dort gedeihen Schafe und Ziegenböcke und mit ihnen der Wohlstand. Eine kluge, vorausschauende auf den Möglichkeiten meines Umfelds sich gründende Lebensplanung ist voll in Gottes Sinn.

Im Nahen Osten wurde nicht Kuhmilch getrunken, sondern Ziegenmilch. Sie ist verdaulicher als Kuhmilch und ist in der Bibel das tierische Nahrungsmittel Nr. 1.

**Wie vorausschauend und sinnvoll ist deine Lebensplanung?**

---

<sup>1032</sup> Wörtlich: entfernt

<sup>1033</sup> Wörtlich: Brot, Essen

<sup>1034</sup> Wörtlich: Haus

## KOMMENTAR ZU KAPITEL 28

**Sprüche 28,1** Die Gesetzlosen fliehen, obwohl niemand sie verfolgt; die Gerechten aber sind so zuversichtlich wie ein Löwe. **2** Durch die Frevelhaftigkeit eines Landes werden seiner Fürsten viele; aber durch einen verständigen, einsichtigen Mann wird sein Bestand verlängert. **3** Ein verzweifelter Mann, der Geringe bedrückt, <ist wie> ein Regen, der hinwegschwemmt und kein Brot bringt. **4** Die sich vom Gesetz abwenden, rühmen die Gesetzlosen; die aber das Gesetz halten, ärgern sich über sie. **5** Böse Menschen verstehen das Recht nicht; die aber den HERRN suchen, verstehen alles. **6** Besser ein Armer, der in seiner Vollkommenheit wandelt als ein Verkehrter, der auf zwei Wegen <geht> und dabei reich ist. **7** Ein verständiger Sohn bewahrt das Gesetz; wer sich aber zu Schlemmern gesellt, macht seinem Vater Schande. **8** Wer sein Vermögen durch Aufschlag und durch Wucher mehrt, sammelt es für den, der sich über die Armen erbarmt. **9** Wer sein Ohr abwendet vom Hören auf das Gesetz: selbst sein Gebet ist ein Gräuel. **10** Wer Aufrichtige irreführt auf einen bösen Weg, wird selbst in seine Grube fallen; aber die Vollkommenen werden Gutes erben. **11** Ein reicher Mann ist weise in seinen Augen, aber ein verständiger Armer durchschaut ihn. **12** Wenn die Gerechten triumphieren, ist der Jubel groß; wenn aber die Gesetzlosen emporkommen, muss man einen <fröhlichen> Menschen aufspüren. **13** Wer seine Übertretungen versteckt, wird kein Gelingen haben; wer sie aber bekennt und lässt, wird Barmherzigkeit erlangen. **14** Glückselig der Mensch, der sich beständig <vor Gott> fürchtet; wer aber sein Herz verhärtet, wird ins Unglück fallen. **15** Ein brüllender Löwe und ein gieriger Bär: so ist ein gesetzloser Herrscher über ein armes Volk. **16** Ein Herrscher dem es an Einsicht fehlt vermehrt Erpressungen! Wer durch Unrecht erworbenen Profit hasst, wird seine Tage verlängern. **17** Ein Mensch, belastet mit dem Blut einer Seele, flieht zur Grube: Niemand soll ihn zurückhalten! **18** Wer

vollkommen wandelt, wird gerettet werden; wer aber verkehrt auf zwei Wegen geht, wird in eine Grube fallen. **19** Wer sein Land bebaut, wird mit Brot gesättigt werden; wer aber nichtigen Dingen nachjagt, wird mit Armut gesättigt werden. **20** Ein gewissenhafter Mann hat viel Segen; wer aber hastig ist, reich zu werden, wird nicht unbestraft bleiben. **21** Die Person ansehen ist nicht gut, sogar für einen Bissen Brot kann ein Mann ein Verbrechen begehen. **22** Der nach Reichtum giert, hat ein böses Auge, und er erkennt nicht, dass Armut über ihn kommen wird. **23** Wer einen Menschen für sein Verhalten zurechtweist, wird Gunst finden, nicht so, wer mit der Zunge schmeichelt. **24** Wer seinen Vater und seine Mutter beraubt und spricht: Kein Frevel ist es! Der ist ein Genosse des Verderbers. **25** Der Habgierige erregt Zank; wer aber auf den HERRN vertraut, wird fett werden. **26** Wer auf sein Denken vertraut, der ist ein Tor; wer aber in Weisheit wandelt, der wird gerettet. **27** Wer dem Armen gibt, wird keinen Mangel haben; wer aber seine Augen verschließt, wird mit Flüchen überhäuft. **28** Wenn die Gesetzlosen emporkommen, verstecken sich die Menschen; und wenn sie umkommen, vermehren sich die Gerechten.

## SPRÜCHE 28,1

*Die Gesetzlosen fliehen, obwohl niemand sie verfolgt;*

*die Gerechten aber sind so zuversichtlich<sup>1035</sup> wie ein Löwe.*

Wer Gott nicht fürchtet, der wird sich letztlich in einer irrationalen Furcht vor Menschen und dem Schicksal verlieren. Verurteilt vom eigenen Gewissen und ohne die Hoffnung der Schrift befinden sich die Gesetzlosen auf einer ständigen Flucht. Sie machen sich Sorgen,

---

<sup>1035</sup> Oder: stark, sorglos, vertrauensvoll

wo es objektiv keinen Grund dafür gibt<sup>1036</sup>. Ein übertriebenes Zersorgen ist deshalb ein Hinweis auf die eigene Gottesferne!

Die Gerechten kennen Gott, fürchten ihn und wissen sich bei ihm geborgen. Egal, was ihnen auch geschehen mag, sie wissen, dass kein Schicksal oder kein Mensch sie jemals mehr aus Gottes Hand reißen kann. Sie wissen, dass das Böse zum Guten mitwirken muss (Römer 8,28), dass sie selbst im Leid Gott verherrlichen (Johannes 12,27.28) und Gott erkennen können (Sprüche 3,5.6), dass allein Gott zu fürchten ist (Lukas 12,4.5) und dass der Herr Jesus die Welt mit ihrer Angst überwunden hat (Johannes 16,33), wodurch sie selbst zu Überwindern werden können (1Johannes 5,4).

Während die Gottlosen den Bezug zur Realität verlieren, leben die Gerechten in der Wahrheit.

**Hast du manchmal irrationale Ängste? Fühlst du dich wie ein Löwe, der sorglos und voller Gottvertrauen in die Zukunft blickt, weil du in deinem Innersten ganz genau weißt, dass dein Leben nicht von einem „Schicksal“, sondern von dem lebendigen Gott überwacht wird?**

---

<sup>1036</sup> Gleichzeitig sorgen sie sich oft nicht um ihre Beziehung zu Gott oder das ewige Leben. Sie sind also gleichgültig im Blick auf ewige Dinge und das Reich Gottes, aber überängstlich im Blick auf ihre alltäglichen Probleme.

## SPRÜCHE 28,2

*Durch die Frevelhaftigkeit eines Landes werden seiner  
Fürsten viele;  
aber durch einen verständigen, einsichtigen Mann wird sein  
Bestand<sup>1037</sup> verlängert.*

Ein arabischer Fluch lautet: „Möge Gott deine Scheichs zahlreich werden lassen!“ Ist ein Land durch Frevelhaftigkeit und Gottlosigkeit geprägt, dann braucht es eine große Bürokratie, um für Recht und Ordnung zu sorgen, weil man keinem trauen kann.

Ein Land braucht Bürger, die verständig und einsichtig sind. Wenn die Bevölkerung Weisheit liebt und Gottes Gebote hält, dann wird ein Staat Bestand haben. Schon *eine* Person kann dabei einen ganz gewaltigen Unterschied machen!

**Betest du für dein Land? Wie steht es um Deutschland, wenn man die Größe unserer Bürokratie betrachtet?**

## SPRÜCHE 28,3

*Ein verzweifelter<sup>1038</sup> Mann, der Geringe bedrückt,  
<ist wie> ein Regen, der hinwegschwemmt und kein Brot  
bringt.*

Im Bild ist ein einflussreicher Mann, der aufgrund seiner eigenen Notlage, Geringe unterdrückt und ihnen das Wenige wegnimmt, was

---

<sup>1037</sup> Der Parallelismus ist im Original nicht präzise und könnte sich auf den Bestand des Mannes oder des Landes beziehen.

<sup>1038</sup> Wörtlich: verarmter

diese zum Leben haben. Er verhält sich wie Regen, der anstatt das Wachstum des Getreides zu fördern, so stark ist, dass er den Boden und das Saatgut wegschwemmt. Keine Ernte, kein Brot! Der Verzweifelte sieht nur seine eigenen Bedürfnisse, vergreift sich an den Schwächsten der Gesellschaft und bedroht mit seinem Verhalten seine eigene Lebensgrundlage.

**Wie könnte dich eine Notlage dazu bringen, Böses zu tun? Wie werden heutzutage Geringe unterdrückt?**

## SPRÜCHE 28,4

*Die sich vom Gesetz abwenden, rühmen die Gesetzlosen;*

*die aber das Gesetz halten, ärgern<sup>1039</sup> sich über sie.*

Dieser Spruch teilt die Menschheit in zwei Lager auf. Die Trennlinie ist dabei nicht die Rasse, die politische Einstellung, die Herkunft oder die Hautfarbe, sondern die Einstellung zum Gesetz, zu Gottes Geboten. Entweder findet sich im Herzen eines Menschen Ärger und Abneigung gegen die Gesetzlosen und ihr Tun oder er ist vom Treiben der Bösen begeistert. Dabei muss er natürlich nicht alles gut finden, was sie tun, aber er schätzt ihre Herangehensweise ans Leben, das Freie, das Eigenständige und Selbstbestimmte. Weil er sich selbst vom Gesetz abgewandt hat und sich entschieden hat, nicht auf Gottes Wort zu hören, deshalb feiert er die, die mit ihm einer Meinung sind. Ein Gerechter, der das Gesetz hält, kann sich nur ärgern, wenn er Menschen sieht, die gesetzlos handeln. Er weiß, dass alle Argumente und Behauptungen der Gottlosen, mit denen sie ihre Verhalten erklären, nichts wert sind. Ihre „Moral“ ist nicht ewig und nicht gut. Sie mag für den Moment vorteilhaft und sogar richtig

---

<sup>1039</sup> Oder: entrüsten sich, streiten gegen, kämpfen gegen, argumentieren gegen

erscheinen, aber auf lange Sicht ist sie zum Schaden für die Menschen, die sie sich zu eigen machen.

**Hast du dich vom Gesetz abgewendet, indem du bestimmte Gebote Gottes in deinem Leben bewusst ignorierst? Ärgerst du dich manchmal über die Gesetzlosigkeit in der Welt?**

## **SPRÜCHE 28,5**

*Böse Menschen verstehen das Recht<sup>1040</sup> nicht;*

*die aber den HERRN suchen, verstehen alles.*

Klarheit im Denken und moralisches Unterscheidungsvermögen hängen an der Beziehung zum Schöpfergott. Wer den HERRN sucht, d.h. ihn verstehen und ihm gefallen will, der schafft damit die Voraussetzung dafür, dass er weit mehr versteht, als nur die Person Gottes. Der Gläubige gewinnt die Perspektive für ein ganzes Leben. Menschen, die eng mit Gott leben, wissen gut und böse zu unterscheiden, kennen die Grenzen ihrer Erkenntnisfähigkeit und werden ihr Leben Gott anvertrauen, weil er die Grundlage ihres Lebens ist.

Böse Menschen verstehen nichts. Sie haben kein Gespür für Recht und Unrecht. Sie halten sich selbst für den Maßstab und suchen sich aus einer unüberschaubaren Flut an Argumenten und Fakten die heraus, die ihnen genehm sind.

**Wenn dieser Spruch stimmt, wie muss man dann mit noch so logisch klingenden „Argumenten“ von bösen Menschen umgehen? Welches Kriterium muss ein guter Ratgeber erfüllen?**

---

<sup>1040</sup> Siehe zu dem Begriff *Recht* die Anmerkungen zu Sprüche 1,3.

## SPRÜCHE 28,6

*Besser ein Armer, der in seiner Vollkommenheit<sup>1041</sup> wandelt,  
als ein Verkehrter, der auf zwei Wegen <geht> und dabei  
reich ist.*

Der Spruch zeigt auf, wie viel besser moralische Integrität als materieller Reichtum ist.

Mit „Vollkommenheit“ wird die Reife, die Klugheit und die Bewährung des gläubigen Armen beschrieben, der, obwohl notleidend, Gottes Gebote nicht verlässt. Er ist trotz seiner Armut besser dran als einer, der reich ist, sich aber verkehrt verhält. Wohlstand ist kein guter Grund, ungerecht zu leben.

Der Reiche ist hier einer, der „auf zwei Wegen geht“. Das Bild ist nicht ganz so leicht zu verstehen. Mit Blick auf das Falsche seines Verhaltens stehen die beiden Wege, die der Verkehrte wählt, wohl für den falschen Weg, den er einschlägt und den geschönten Weg, den er seiner Umgebung zeigt. Sein Lebensstil ist von Unwahrhaftigkeit und Schönfärberei geprägt. Er will Reichtum um jeden Preis, auch auf Kosten der Wahrheit und der Gerechtigkeit.

**Wie weit würdest du gehen, um reich zu werden? Wie wichtig ist dir Wohlstand? Macht dir die Vorstellung ein armer Gerechter zu sein not?**

---

<sup>1041</sup> Siehe auch die Anmerkungen zu Sprüche 2,7.

## SPRÜCHE 28,7

*Ein verständiger Sohn bewahrt das Gesetz;*

*wer sich aber zu Schlemmern<sup>1042</sup> gesellt, macht seinem Vater Schande.*

In 5Mose 21,20 wird ein Sohn, der ein *Schlemmer* ist, auch als „störrisch und widerspenstig“ bezeichnet, weil er nicht auf die Stimme der Eltern oder ihre Zurechtweisung hört (5Mose 21,18). Er ist das Gegenstück zum verständigen Sohn, der seine Eltern ehrt und das Gesetz, das er von seinen Eltern gelernt hat, bewahrt und so zu einem nützlichen Mitglied der Gesellschaft heranreift.

Ein verständiger Sohn will seinem Vater keine Schande bereiten und wird sich deshalb gut überlegen, mit wem er seine Zeit verbringt und wem er sich anschließt. Schließt er sich trotzdem den Schlemmern an, dann bringt er damit zum Ausdruck, dass er nicht nur deren Einstellungen und ihren Lebensstil bejaht, sondern auch dass er Gottes Gebote und die Erziehungsziele seiner Eltern ablehnt.

**Wer sind die *Schlemmer* in unserer Gesellschaft? Welchen anderen Personengruppen kann man sich anschließen, um eine Schande für seine Eltern zu werden?**

---

<sup>1042</sup> Ein *Schlemmer* ist ein Mensch, der beim Essen kein Maß findet. Der Schlemmer ist das Gegenstück zum Säufer. Sein Leben ist von Genusssucht, Verschwendung, Hemmungslosigkeit und Unbeherrschtheit geprägt. Er will alles, sofort und macht sich keine Gedanken über die Konsequenzen.

## SPRÜCHE 28,8

*Wer sein Vermögen durch Aufschlag<sup>1043</sup> und durch Wucher  
mehrt,*

*sammelt es für den, der sich über die Armen erbarmt.*

Der Spruch richtet sich nicht gegen das geschäftsmäßige Verleihen von Geld, indem man es in die Geschäfte Dritter investiert (bzw. die es sich für die Expansion ihrer Geschäfte leihen). Es geht darum, dass hier ein Reicher die Notsituation eines anderen Juden ausnutzt, indem er ihm nicht uneigennützig hilft (5Mose 15,7-11; 23,20.21), sondern dessen schlimme Lage zum eigenen Vorteil nutzt. Wer sich an den Katastrophen der Hilflosen bereichert, der tut sich nichts Gutes!

In Gottes weiser Voraussicht, kann der durch Unbarmherzigkeit reich Gewordene sein Vermögen nicht bewahren. Er muss es schlussendlich dem überlassen, der sich über die Armen erbarmt hat.

**Wie kann man sich heute der Armen erbarmen? Wodurch kann man noch die Notlage eines Armen ausnutzen?**

---

<sup>1043</sup> Der Begriff kommt im AT in 10 Versen vor. Meist geht es direkt um Zinsaufschläge, die Armen auferlegt wurden bzw. nicht auferlegt werden durften (2Mose 22,25; 3Mose 25,36.37; Hesekiel 18,8.13.17)!

## SPRÜCHE 28,9

*Wer sein Ohr abwendet vom Hören auf das Gesetz:*

*selbst sein Gebet ist ein Gräuel.*

Wird ein Mensch taub für die Gesetze Gottes, wird Gott taub für seine Gebete. Wer die Gebote Gottes kennt, sich dann aber abwendet und nicht mehr auf das Hören will, was Gott sagt, der muss schlimme Konsequenzen tragen. Nicht nur sein Verhalten, sondern selbst sein Gebet wird für Gott zum Gräuel. Gott will weder mit seinem Tun, noch mit seinem Reden etwas zu schaffen haben.

**Hast du dich ganz oder bei bestimmten Geboten vom Hören auf das Gesetz abgewendet und entschieden, bewusst ungehorsam zu leben?**

## SPRÜCHE 28,10

*Wer Aufrichtige irreführt auf einen bösen Weg, wird selbst in seine Grube fallen;*

*aber die Vollkommenen werden Gutes erben.*

Es lohnt sich, aufrichtig zu sein. Die Vollkommenen<sup>1044</sup>, das sind die Gerechten, die Gott treu nachfolgen, werden für ihre Loyalität und ihre Gerechtigkeit von Gott belohnt werden. Wer sie verführt und vom guten Weg abbringt, der muss das büßen. Wer Aufrichtige dazu bringen will, das Böse zu tun, indem er ihnen eine Falle stellt, der wird in seine eigene Grube fallen.

**Hast du verstanden, dass Gott Aufrichtigkeit belohnt? Gibt es**

---

<sup>1044</sup> Siehe auch die Anmerkungen zu Sprüche 2,7.

**Menschen, die dich gerade von deinem guten Weg mit Gott abbringen wollen? Bist du selbst ein Verführer von Aufrichtigen, weil du anderen Gläubigen einredest, bestimmte Sünden wären gar nicht so schlimm?**

## **SPRÜCHE 28,11**

*Ein reicher Mann ist weise in seinen Augen,  
aber ein verständiger Armer durchschaut ihn.*

Nicht jeder Reiche muss unverständig sein, aber leider geht Wohlstand und Überheblichkeit oft Hand in Hand. Ist der reiche Mann nur weise in seinen Augen, dann steht er schlechter da als ein verständiger Armer. Er ist ein hoffnungsloser Fall (vgl. Sprüche 26,12). Der Arme ist zwar mittellos an weltlichen Gütern, aber reich an göttlicher Weisheit. Er durchschaut das Spiel und die Schliche des Reichen. Und er weiß, wie man mit Gott und für Gott lebt und ewiges Leben erbt. Besser ein kluger Armer als ein eingebildeter Reicher!

**Bist du ein eingebildeter Mensch, dem es reicht, dass er in seinen eigenen Augen weise ist? Durchblickst du die Dummheit der selbstgefälligen Reichen?**

## **SPRÜCHE 28,12**

*Wenn die Gerechten triumphieren, ist der Jubel groß;  
wenn aber die Gesetzlosen emporkommen, muss man e-  
inen <fröhlichen> Menschen aufspüren.*

Es macht in einer Gesellschaft einen großen Unterschied, wer das Sagen hat. Wenn gerechte Menschen an der Macht sind, dann ist der Jubel groß. Wenn aber Gesetzlose mächtig werden und Einfluss in der Gesellschaft gewinnen, dann sieht man keine fröhlichen

Menschen in den Straßen. Mit der Gerechtigkeit verabschiedet sich auch die Freude aus dem Straßenbild.

**Freust du dich über gerechte Menschen, die unsere Gesellschaft prägen?**

## **SPRÜCHE 28,13**

*Wer seine Übertretungen versteckt, wird kein Gelingen haben;*

*wer sie aber bekennt und lässt, wird Barmherzigkeit erlangen.*

Es geht um den Umgang mit eigener Sünde (*Übertretungen*). Wer sie versteckt und so tut als hätte er nichts Falsches getan, der wird keine Barmherzigkeit finden. Weder bei Menschen noch bei Gott. Wer Gnade und Vergebung sucht, muss seine Übertretungen bekennen und lassen. Andernfalls wird sein Leben nicht gelingen, weil Gott Sünde straft und seine geistlichen Kinder züchtigt. Es ist Gott, der uns vergeben will, wenn wir zu unseren Fehlern stehen (vgl. 1Johannes 1,8.9) und uns darum bemühen, sie nicht mehr wieder zu tun<sup>1045</sup>.

**Wie schwer fällt es dir, Sünde vor Menschen oder vor Gott zugeben? Gibt es Sünde, die du immer wieder bekennt, aber es fehlen dir der Biss oder gute Ideen, sie zu lassen? Gibt es Sünden, die du versteckst?**

---

<sup>1045</sup> Ich denke, dass Gott weiß, wie schwer es uns fällt, manche Sünde zu lassen. Wir dürfen uns von dem Kampf gegen Sünde nicht entmutigen lassen! Es geht darum, jeden Tag neu, unsere Sünden zu bekennen, uns an Gottes Vergebung zu freuen und im Kampf gegen unsere Lieblingssünden einen Schritt weiter zu kommen. Tiefsitzende Charaktersünden werden nicht in Tagen, sondern in Jahren verändert!

## SPRÜCHE 28,14

*Glückselig der Mensch, der sich beständig <vor Gott> fürchtet;*

*wer aber sein Herz verhärtet, wird ins Unglück fallen.*

Es gehört zum klugen Menschsein dazu, dass man sich vor Gott fürchtet. Der HERR will Ehrfurcht und Verehrung. Er will gehört werden. Er will uns in unser Leben hineinsprechen dürfen. Wer sein Herz verhärtet, es unempfindlich gegen Gottes Reden macht, der wird ins Unglück fallen. Unglaube, Rebellion und Trotz erben keinen Segen. Wer sich nicht ermahnen und korrigieren lässt, der ist schon verloren. Anders der gehorsame Gläubige. Er maximiert seine Lebensqualität und muss sich nicht vor Gottes Strafe fürchten. Wahres Glück und Gottesfurcht gehen immer Hand in Hand.

**Kannst du von dir sagen, dass du Gott beständig fürchtest und auf ihn hörst? Oder ist dein Herz vielleicht hart?**

## SPRÜCHE 28,15

*Ein brüllender Löwe und ein gieriger Bär:*

*so ist ein gesetzloser Herrscher über ein armes Volk.*

Wie ein brüllender Löwe und ein gieriger Bär Bilder für Gefahr darstellen, so ist ein gesetzloser Herrscher für ein armes Volk eine mehr als ernste Bedrohung. Ein König soll sein Volk verteidigen und nicht wie ein wildes Tier über die Schutzlosen herfallen. Hält sich die Obrigkeit nicht an Gottes Gebote und nutzt sie ihre Stellung gnadenlos aus, dann wird vor allem ein armes Volk massiv leiden. Wer kaum genug zum Leben hat, für den ist ein Herrscher, der ihn ausbeutet, eine existentielle Bedrohung.

**Kennst du Länder, in denen gesetzlose Herrscher ein an sich schon armes Volk ausrauben?**

## **SPRÜCHE 28,16**

*Ein Herrscher dem es an Einsicht fehlt vermehrt Erpressungen!*

*Wer durch Unrecht erworbenen Profit hasst, wird seine Tage verlängern.*

Verantwortungsträger in der Politik brauchen Einsicht, damit sie nicht durch ihr Verhalten und ihre Entscheidungen das Böse fördern. Fehlt es an Verstand und Durchblick, wird das Böse in der Gesellschaft zunehmen, weil es einen natürlichen Trend hin zu Gewalt gibt. Erpressungen nehmen in einem Klima der Dummheit zu, weil Starke die Schwachen immer ausbeuten werden.

Ein Herrscher wird seine Tage verlängern, also länger an der Macht bleiben, wenn er jede Form von unrechtmäßig erworbenem Profit hasst. Er muss sich gegen Korruption, Amtsmissbrauch und Kriminalität stellen.

**Wie kann man das Prinzip auf Mütter und Väter übertragen?  
Wie kann ein Otto-Normalbürger „durch Unrecht erworbenen Profit“ hassen?**

## SPRÜCHE 28,17

*Ein Mensch, belastet mit dem Blut einer Seele, flieht zur  
Grube<sup>1046</sup>:*

*Niemand soll ihn zurückhalten!*

Im Alten Testament stand auf Mord die Todesstrafe (2Mose 21,12). Wenn ein Mörder, von seinem schlechten Gewissen gejagt, bereit ist, für seine Schuld zu sterben<sup>1047</sup>, dann soll ihn niemand zurückhalten<sup>1048</sup>. Es gibt keinen Grund, ihm seine Strafe zu erlassen. Eine Gesellschaft, die nicht bereit ist, das Böse aus ihrer Mitte wegzutun, fördert das Böse. Im geordneten Zusammenleben von Menschen ist der weise Umgang mit Unrecht von allergrößter Bedeutung.

**Welche Argumente sprechen gegen die Todesstrafe, welche dafür?**

---

<sup>1046</sup> Die Grube ist hier ein Bild für das Grab und damit für den Tod.

<sup>1047</sup> Natürlich kann man den Vers auch so verstehen, dass es sich hier um Selbstmordgedanken handelt. In diesem Fall ist es wichtig, dass wir zwei Dinge festhalten: 1.Selbstmord ist vor Gott nicht erlaubt. 2.Es geht hier im Zusammenhang um das mosaische Strafrecht, das wir nicht auf uns anwenden dürfen, weil wir unter einem anderen Strafrecht leben. Wenn du Selbstmordgedanken hast, dann wende dich an die Telefonseelsorge: 0800 1110111. Keine Sünde ist vor Gott so groß, dass man sich deshalb das Leben nehmen sollte. Jesus ist für alle Sünden gestorben. Und er will nicht, dass wir uns das Leben nehmen, sondern er will, dass wir für ihn leben.

<sup>1048</sup> Hier ist es wichtig festzuhalten, dass das Sterben eines Mörders nichts über sein ewiges Schicksal aussagt! Wer für seine Tat zum Tod verurteilt wird, der kann natürlich ewiges Leben besitzen, wenn er glaubt.

## SPRÜCHE 28,18

*Wer vollkommen<sup>1049</sup> wandelt, wird gerettet werden;  
wer aber verkehrt auf zwei Wegen geht, wird in eine Grube  
fallen.*

Der Spruch kontrastiert das Schicksal des Gerechten, der geistliche Reife und Klugheit in einen entsprechenden Lebenswandel umsetzt, mit dem Schicksal eines Schwindlers, der auf zwei Wegen geht. Er geht deshalb auf zwei Wegen, weil es in seinem Leben einen nach außen gerichteten Schein und eine von Verkehrtheit geprägte Realität gibt. Der Betrüger tut so, als würde er auf dem Weg der Gerechten gehen, während er in Wirklichkeit auf dem Weg der Verbrecher unterwegs ist. Aber trotz aller Tricks kann er seinem Schicksal nicht entgehen. Während der Gerechte Gottes Hilfe erfährt, wird der Gauner verloren gehen.

**Gehst du manchmal auf zwei Wegen und spielst den Heiligen, obwohl du Böses planst? Glaubst du, dass Gottes Hilfe davon abhängig ist, wie du lebst?**

---

<sup>1049</sup> Siehe auch die Anmerkungen zu Sprüche 2,7.

## SPRÜCHE 28,19<sup>1050</sup>

*Wer sein Land bebaut, wird mit Brot gesättigt werden;  
wer aber nichtigen Dingen nachjagt, wird mit Armut gesättigt  
werden.*

Es zahlt sich aus, fleißig und hart zu arbeiten. Wer sich anstrengt, der wird satt. Ganz anders der, der sich nicht um die wichtigen Dinge des Lebens kümmert, sondern um Unwichtiges. Er muss erleben, wie sein Leben Stück für Stück in Armut versinkt. Jeder Lebensentwurf erntet, was er wert ist. Es gehört zur göttlichen Weisheit, im Hier und Heute zu leben und zu wissen, was jetzt getan werden muss, damit ich morgen genug zum Leben habe. Vielleicht ist es nicht immer ganz leicht in unserer schnelllebigen Zeit die *nichtigen Dinge* ganz deutlich zu erkennen, aber es lohnt sich bestimmt, kritisch zu sein. Auch ein modernes Leben in einem Sozialstaat darf sich nicht an Nebensächlichkeiten verlieren, wenn es Gott gefallen will.

**Bist du klug dabei, dein *Land zu bebauen*? Was bedeutet das Konzept vom Land bebauen für deine berufliche Zukunft, für deine Familie und dein geistliches Leben?**

---

<sup>1050</sup> Der Spruch gleicht bis auf den Schluss der zweiten Zeile Sprüche 12,11. Bitte lies die Anmerkungen, die ich zu diesem Vers aufgeschrieben habe!

## SPRÜCHE 28,20

*Ein gewissenhafter Mann hat viel Segen;  
wer aber hastig ist, reich zu werden, wird nicht unbestraft  
bleiben.*

Gott hat kein Problem damit, dass ein Mensch Wohlstand erwirbt. Allerdings muss es auf dem richtigen Weg geschehen. Wer hastig ohne Gewissen das schnelle Geld machen will, der wird nicht unbestraft bleiben. Wer um jeden Preis reich werden will, der erntet Unglück. Paulus drückt es in 1Timotheus so aus: „Denn eine Wurzel alles Bösen ist die Geldliebe, nach der einige getrachtet haben und von dem Glauben abgeirrt sind und sich selbst mit vielen Schmerzen durchbohrt haben.“ (1Timotheus 6,10) Der *gewissenhafte* Mann (o. Mensch) ist ehrlich, vertrauenswürdig und gibt den Dingen ihre Zeit. Auch er möchte materiellen Segen, aber nicht um jeden Preis. Der Anständige arbeitet fleißig, zielstrebig und gottesfürchtig. Er lässt sich nicht von dem Wunsch beherrschen, reich zu werden, sondern will Gottes Segen gewinnen.

**Reizt es dich manchmal, reich werden zu wollen? Hast du verstanden, dass Habsucht dein Leben zerstören kann?**

## SPRÜCHE 28,21

*Die Person ansehen<sup>1051</sup> ist nicht gut<sup>1052</sup>,*

*sogar für einen Bissen Brot kann ein Mann ein Verbrechen  
begehen.*

Ein Weiser hütet sich vor Parteilichkeit, Lieblingskindern oder Vor-  
eingenommenheit. Eine Familie oder eine Gesellschaft gedeiht nur  
dann, wenn ihre Mitglieder fair und unparteiisch miteinander um-  
gehen. Das Böse muss in allen Fällen geahndet und das Gute in je-  
dem Fall gefeiert werden. Niemand darf um seiner selbst willen be-  
vorzugt oder benachteiligt werden, weil man von außen selten die  
Belastungsgrenze eines Menschen erkennen kann. Was, wenn je-  
mand so verzweifelt ist, dass er schon für einen Bissen Brot bereit  
ist, ein Verbrechen zu begehen? Wie wird so eine Person auf das  
kleinste bisschen Unrecht reagieren?

**Hast du Parteilichkeit am eigenen Leib erlebt? Hast du den  
Menschen schon vergeben, die dich unfair behandelt haben  
(oder vielleicht immer noch behandeln)?**

## SPRÜCHE 28,22

*Der nach Reichtum giert, hat ein böses Auge,  
und er erkennt nicht, dass Armut über ihn kommen wird.*

Der hastige Mensch, will reich werden und nimmt dabei das Gesetz  
nicht so ernst (Sprüche 28,20), der Geizhals, der böse auf den blickt,  
der – scheinbar – mehr hat, will reich werden auf Kosten der

---

<sup>1051</sup> Beim *Ansehen der Person* geht es um Parteilichkeit (vgl. Sprüche 24,23).

<sup>1052</sup> Im Sinn von *sehr schlecht* (Litotes).

Barmherzigkeit. In seiner Gier nach Reichtum, gönnt er niemandem sonst Erfolg. Und wie so viele Dummköpfe kann er nicht vernünftig denken. Er versteht nicht den unmittelbaren Zusammenhang zwischen Sünde und Misserfolg. Er will den Reichtum, schaut neidisch auf jeden, dem es gut geht, aber erntet mit seiner moralischen Grundhaltung am Ende nur Armut.

**Kannst du gut mit dem Erfolg anderer Menschen umgehen?  
Bist du manchmal neidisch und hast ein „böses Auge“?**

## **SPRÜCHE 28,23**

*Wer einen Menschen für sein Verhalten zurechtweist, wird  
Gunst finden,  
nicht so, wer mit der Zunge schmeichelt.*

Wer ein falsches Verhalten nicht nur übersieht, sondern durch Schmeichelei bewusst überdeckt, wird keine Gunst finden. Bei niemandem! Schlussendlich auch nicht bei dem Betroffenen, der die Folgen seines Fehlverhaltens ausbaden muss.

Wer bereit ist, Sünde anzusprechen, der macht sich nicht bei jedem beliebt, aber er wird Gunst finden, sei es bei Gott, der Gesellschaft oder am Ende vielleicht sogar bei dem Betroffenen. Korrektur ist wertvoller als Schmeichelei.

**Bist du bereit, das Fehlverhalten von Menschen anzusprechen?  
Hast du dich schon einmal dabei ertappt, bösen Menschen zu schmeicheln?**

## SPRÜCHE 28,24

*Wer seinen Vater und seine Mutter beraubt und spricht:*

*Kein Frevel ist es!*

*Der ist ein Genosse des Verderbers.*

Kinder haben nicht mehr Recht auf das Vermögen der Eltern als jeder andere Mensch auch. Wer Vater oder Mutter beraubt, d.h. ihnen ihr Eigentum wegnimmt und dabei noch denkt, dass das keine Sünde sei, der irrt. Es mag sein, dass das Geld der Eltern irgendwann einmal als Erbe weitergereicht wird oder dass alte Eltern sich schwerer damit tun, ihr Vermögen eigenständig zu verwalten, oder dass Eltern ihre Kinder unterstützen sollten, aber all das macht den Raub am elterlichen Besitz nicht weniger sündhaft. Wer das tut, der solidarisiert sich mit Menschen, die Verderben über ihre Umwelt bringen. Wer seine Eltern beraubt, ist nicht besser als irgendein Dieb!

**Gehst du vorsichtig und ehrerbietig mit dem Besitz deiner Eltern um, weil es eben nicht dein Eigentum ist? Hast du deine Eltern schon einmal beraubt? Ist die Sache selbst in Ordnung gebracht?**

## SPRÜCHE 28,25

*Der Habgierige<sup>1053</sup> erregt Zank;*

*wer aber auf den HERRN vertraut, wird fett werden.*

Der Habgierige ist einer, der nicht genug bekommt. Er kennt keine Genügsamkeit, will immer mehr und er ist bereit, einen Streit vom

---

<sup>1053</sup> Wörtlich: Der mit der weiten Seele bzw. dem großen Appetit.

Zaun zu brechen, um seine Wünsche zu verwirklichen. Böse Lust auf mehr als mir zusteht oder ich mir leisten kann führt schnell zum Zank (vgl. Jakobus 4,1.2).

Ganz anders der, der auf den HERRN vertraut und – im Gegensatz zum Habgierigen – mit seinem Los zufrieden ist. Er hält Frieden und schafft damit die Voraussetzung dafür, dass er mehr bekommt, als er braucht.

**Bist du ein genügsamer Mensch? Fängst du manchmal einen Streit an, weil du unbedingt mehr haben willst (z.B. mehr Aufmerksamkeit, mehr Einfluss, mehr Geld...)?**

## SPRÜCHE 28,26

*Wer auf sein Denken<sup>1054</sup> vertraut, der ist ein Tor;*

*wer aber in Weisheit wandelt, der wird gerettet.*

Jeder Mensch muss auf etwas vertrauen. Entweder auf sein eigenes Denken oder auf offenbarte Weisheit. Ich kann mir selbst<sup>1055</sup> einen Reim auf das Leben und die Moral machen oder ich kann auf den Wegen gehen, die Gott vorgibt. Wer auf sich vertraut, der ist ein Dummkopf. Wer auf Gott vertraut, der wird gerettet. Der Text sagt nicht genau, wovor der Weise gerettet wird, aber es kann sich dabei um die eigene Narrheit oder um göttliche Strafe handeln.

**Bei welchen Themen stehst du in der Gefahr, dein eigenes Denken über Gottes Weisheit zu stellen? Wo hat sich dein eigenes Denken schon einmal als Dummheit herausgestellt?**

---

<sup>1054</sup> Wörtlich: Herz

<sup>1055</sup> Die wenigsten Menschen machen sich selbst Gedanken. Die meisten glauben, was alle glauben, weil es ihnen von den Medien vorgegeben wird. Sie folgen unkritisch dem Zeitgeist oder den Ideen ihrer Peergroup.

## SPRÜCHE 28,27

*Wer dem Armen gibt, wird keinen Mangel haben;  
wer aber seine Augen verschließt<sup>1056</sup>, wird mit Flüchen  
überhäuft. werden.*

Es ist immer weise und letztendlich auch für einen selbst gut, wenn man sich um die Bedürfnisse der Armen kümmert. Gott ist auf der Seite derer, die sich der Schwachen annehmen. Wer seine Augen jedoch vor der Not anderer verschließt, wer ihr Schreien nicht hören will, der wird von Menschen und von Gott verflucht. Der Mildtätige hat Überfluss und der Knauserige die Verwünschung.

**Interessierst du dich für die Armen in deiner Umgebung? Bist du für Geiz oder Güte bekannt?**

## SPRÜCHE 28,28

*Wenn die Gesetzlosen emporkommen, verstecken sich die  
Menschen;*

*und wenn sie umkommen, vermehren sich die Gerechten.*

Gesetzlosigkeit und Tyrannei treibt Menschen in Verstecke. Je ungerechter eine Gesellschaft wird, desto mehr ziehen sich Personen zurück. Wer nicht auffällt, der wähnt sich sicher. Es gibt Zeiten, da können die Bösen das Gute sehr effektiv behindern. Aber alle Bösewichte haben ein Ende und dann bricht die Zeit der Gerechten an. Letztlich ist das die Hoffnung der Menschheit, dass Gott alle Gesetzlosigkeit wegnimmt und die Gläubigen regieren.

---

<sup>1056</sup> Wörtlich: versteckt

**Welche geschichtlichen Beispiele fallen dir für diesen Spruch  
(vor allem für die erste Hälfte) ein?**

## KOMMENTAR ZU KAPITEL 29

**Sprüche 29,1** Ein Mensch, der, oft zurechtgewiesen, den Nacken verhärtet, wird plötzlich zerschmettert werden <und das> ohne Heilung. **2** Wenn die Gerechten Erfolg haben, freut sich das Volk; wenn aber ein Gesetzloser herrscht, seufzt ein Volk. **3** Eine Person, die Weisheit liebt, erfreut ihren Vater; wer sich aber zu Huren gesellt, verschleudert <sein> Vermögen. **4** Ein König richtet durch Gerechtigkeit ein Land auf; aber ein Mann der „Zuwendungen“ zerstört es. **5** Ein Mann, der seinem Nächsten schmeichelt, breitet ein Netz vor seinen Füßen aus. **6** In der Übertretung eines bösen Menschen ist ein Fallstrick <verborgen>; aber der Gerechte jubelt und ist fröhlich. **7** Der Gerechte kennt den Rechtsanspruch der Armen; <aber> der Gesetzlose besitzt keine Erkenntnis. **8** Spötter versetzen eine Stadt in Empörung, Weise aber wenden den Zorn ab. **9** Wenn sich ein weiser Mann mit einem närrischen Mann streitet, regt der sich auf, und lacht, und es gibt keine Einigung. **10** Blutmenschen hassen den Unsträflichen und die Aufrichtigen – sie wollen jeden einzelnen von ihnen töten. **11** Der Dummkopf lässt seinen ganzen Ärger herausfahren, aber der Weise beschwichtigt ihn zuletzt. **12** Ein Herrscher, der auf Lügen hört, dessen Diener sind alle gesetzlos. **13** Der Arme und der Unterdrücker begegnen sich: Der HERR erleuchtet ihrer beider Augen. **14** Ein König, der die Armen gerecht richtet, dessen Thron wird feststehen für immer. **15** Rute und Zurechtweisung geben Weisheit; aber ein sich selbst überlassenes Kind macht seiner Mutter Schande. **16** Wenn die Gesetzlosen sich mehren, mehrt sich die Übertretung; aber die Gerechten werden ihrem Falle zusehen. **17** Züchtige deinen Sohn, so wird er dir Ruhe verschaffen und Freude geben deiner Seele. **18** Wenn keine Offenbarung da ist, wird ein Volk zügellos; aber glücklich ist der, der das Gesetz beobachtet. **19** Durch Worte wird ein Knecht nicht zurechtgewiesen; obwohl er versteht, folgt er nicht. **20** Siehst du einen Mann, der hastig ist in

seinen Worten, für einen Toren gibt es mehr Hoffnung als für ihn. **21** Wenn einer seinen Sklaven von Jugend auf verhätschelt, so wird dieser am Ende rebellisch. **22** Ein zorniger Mann erregt Zank, und ein Hitziger ist reich an Übertretung. **23** Der Hochmut eines Menschen wird ihn erniedrigen; wer aber niedrigen Geistes ist, wird Ehre erlangen. **24** Wer Komplize eines Diebs ist, hasst sein eigenes Leben: er hört den Fluch, aber zeigt es nicht an. **25** Menschenfurcht legt einen Fallstrick; wer aber auf den HERRN vertraut, wird in Sicherheit sein. **26** Viele suchen das Angesicht eines Herrschers, doch vom HERRN kommt eines Menschen Beurteilung. **27** Eine ungerichte Person ist ein Gräuel für die Gerechten, und ein Gräuel für den Gottlosen ist, wer geraden Weges wandelt.

## SPRÜCHE 29,1

*Ein Mensch<sup>1057</sup>, der, oft zurechtgewiesen, den Nacken verhärtet,  
wird plötzlich zerschmettert werden <und das> ohne Heilung.*

Seinen *Nacken verhärten* (oder *halsstarrig sein*) ist ein Bild dafür, dass ein Mensch nicht bereit ist, eine Autorität anzuerkennen. Die Formulierung wird oft für das Volk Israel verwendet, das nicht auf Gottes Gebote hören wollte, bis es zu spät war (2Mose 32,9; 2Chronik 36,13-16; Nehemia 9,29; Jeremia 17,23; Apostelgeschichte 7,51). Wer *oft zurechtgewiesen* wird, aber nicht bereit ist, von seinen Eltern oder den Weisen zu lernen, der muss erleben, wie sein Leben in einem Nu zerbricht und wie Eigensinn und Sturheit seine

---

<sup>1057</sup> Wörtlich: Mann

Existenz vernichten. Man kann nicht jeden Fehler wieder gut machen und jede Dummheit wieder gerade biegen.

**Hörst du zu, wenn deine Eltern, deine Lehrer oder weise, ältere Christen dir Ratschläge geben? Hast du eine Neigung zur Halsstarrigkeit oder zur Korrekturbereitschaft?**

## **SPRÜCHE 29,2**

*Wenn die Gerechten Erfolg haben, freut sich das Volk;  
wenn aber ein Gesetzloser herrscht, seufzt ein Volk.*

Bei den Gerechten und Gesetzlosen handelt es sich vor allem um Verantwortungsträger in der Gesellschaft. Wenn Politiker und Arbeitgeber ihre Macht nicht missbrauchen, wenn sie nicht korrupt und geldgierig sind, sondern wenn ihnen das Wohlergehen des Volkes bzw. ihrer Angestellten am Herzen liegt, dann ist das ein Grund zur Freude. Wie anders ist dagegen die Herrschaft eines Gesetzlosen, der seinen Einfluss benutzt, um sich zu bereichern und die Gesetze nach Belieben zu brechen!

**Dankst du für gute Politiker und gute Arbeitgeber? Kannst du dich von Herzen freuen über das Gute, das dir in deinem Land zuteil wird?**

## SPRÜCHE 29,3

*Eine Person<sup>1058</sup>, die Weisheit liebt, erfreut ihren Vater;  
wer sich aber zu Huren gesellt, verschleudert <sein> Ver-  
mögen.*

Kinder, die Weisheit lieben, sind für ihre Eltern eine Freude (s.a. Sprüche 10,1; 15,20). Die zweite Zeile macht klar, dass der Umgang mit Huren, also mit Frauen, die Sex zu einer Ware machen, die man von ihnen kaufen kann, nicht zu dem passt, der die Weisheit liebt. Der Umgang mit Flittchen macht arm. Die Verschwendung des von den Eltern geerbten (?) Vermögens (vgl. Lukas 15,30) ist weder weise noch erfreut es den dann alten Vater.

**Kannst du von dir sagen, dass du Weisheit *liebst*? Hast du ein Problem mit käuflichem Sex? Genießt du den Umgang mit Menschen, von denen die Faszination des Verruchten und Verbotenen ausgeht?**

## SPRÜCHE 29,4

*Ein König richtet durch Gerechtigkeit ein Land auf;  
aber ein Mann der „Zuwendungen“ zerstört es.*

Der zweite Teil dieses Spruches ist nicht so leicht zu übersetzen. Bei den *Zuwendungen* handelt es sich um jede Form von zerstörerischen Geldgeschenken (Bestechung) oder Geldforderungen (Erpressung). Der Begriff selbst stammt aus dem Gottesdienst und bezeichnet eigentlich Opfergaben (2Mose 25,2 u.v.a.m.). Bei dem *Mann der „Zuwendungen“* handelt es sich deshalb entweder um einen

---

<sup>1058</sup> Wörtlich: Mann

Richter, der sich bestechen lässt, oder um einen Erpresser. Während ein gerechter König ein Land aufrichtet, weil er Recht und Ordnung sicherstellt, führt Erpressung und Korruption zum Niedergang einer Gesellschaft.

**Welche Länder kennst du, in denen Erpressung und Korruption ein ganz großes Problem sind?**

## SPRÜCHE 29,5

*Ein Mann, der seinem Nächsten schmeichelt,  
breitet ein Netz vor seinen Füßen aus.*

Ein Schmeichler ist wie einer, der vor einem Fußgänger ein Netz ausbreitet<sup>1059</sup>. Geht dieser weiter, verheddert er sich darin und ist gefangen. Die Komplimente des Schmeichlers sind nicht wahr. Selbst wenn er sie mit guter Absicht machen sollte, weil er ermutigen oder trösten will<sup>1060</sup>, so spiegeln sie nicht die Realität wider. Glaubt der solcher Art Hoffierte dem Schmeichler, dann fängt er an, zu gut von sich zu denken. Und wer sich selbst nicht angemessen einzuschätzen weiß, der trifft ganz leicht furchtbare Fehlentscheidungen oder fällt auf Betrüger herein (womöglich den Schmeichler selbst!).

**Bist du ein Schmeichler? Neigst du dazu, bei Lob zu übertreiben oder Menschen zu hofieren, weil du dir davon einen Vorteil versprichst? Denkst du, dass zu viel Anerkennung nie schaden**

---

<sup>1059</sup> Man könnte den Vers auch so lesen, dass es hier um die Füße des Schmeichlers geht. Die Folgen seiner Boshaftigkeit wären dann wie ein Netz, das ihn selbst fängt. Dieser Gedanke wird im nächsten Spruch (Sprüche 29,6) beleuchtet und bleibt deshalb hier außen vor.

<sup>1060</sup> Und man darf davon ausgehen, dass die Sprüche eher erwarten, dass der Schmeichler seinem Nächsten ganz bewusst nach dem Mund redet und Honig um den Bart schmiert, um ihn für sich einzunehmen und zu betrügen.

kann?

## SPRÜCHE 29,6

*In der Übertretung eines bösen Menschen<sup>1061</sup> ist ein Fallstrick <verborgen>;*

*aber der Gerechte jubelt und ist fröhlich.*

Der böse Mensch sündigt, übertritt Gottes Gebote und übersieht dabei, dass die Übertretung selbst für ihn zur Falle wird. Während er sich für schlau und gewitzt hält, gerät sein Leben ohne sein Wissen in Gefahr. Sünde ist für einen Menschen nie gut, sondern hat immer negative Konsequenzen.

Wirkliche Freude kennt nur der Gerechte, der ein reines Gewissen besitzt und Gott auf seiner Seite weiß. Er kann jubeln und fröhlich sein.

**Glaubst du, dass jede Sünde wie eine Falle ist, die du dir selbst stellst und womit du dein Leben in Gefahr bringst? Hast du das schon erlebt, dass Sünde Freude raubt?**

## SPRÜCHE 29,7

*Der Gerechte kennt den Rechtsanspruch der Armen;*

*<aber> der Gesetzlose besitzt<sup>1062</sup> keine Erkenntnis.*

Der Gerechte hat ein Herz für die Armen. Während es diesen oft an Unterstützern mangelt, weil sich keiner um ihr Recht schert, kennt der Gottesfürchtige ihre Rechtsansprüche und steht ihnen bei.

---

<sup>1061</sup> Wörtlich: Mannes

<sup>1062</sup> Wörtlich: versteht

Gerecht leben heißt also immer auch, denen zu ihrem Recht verhelfen, die sich selbst nicht helfen können.

Der Gesetzlose mag viel „Wissen“ besitzen, aber wirkliche Erkenntnis, also Gottes Perspektive auf die Prioritäten des Lebens, hat er nicht. Während Gott mit den Armen Mitleid hat (Sprüche 14,21; 24,12), interessiert ihn ihr Schicksal nicht. Vielleicht ist sogar gerade er es, der sie unterdrückt und ihres Rechts beraubt.

**Interessierst du dich für das Recht der Armen? Stört es dich, wenn man Menschen unterdrückt, die weniger besitzen?**

## **SPRÜCHE 29,8**

*Spötter versetzen eine Stadt in Empörung,*

*Weise aber wenden den Zorn ab.*

In jeder Gesellschaft gibt es eine innere Abneigung gegen soziale Ungerechtigkeit (z.B. Betrug, Vetternwirtschaft, Korruption...). Der Spötter schürt als durch und durch unsoziales Wesen die Empörung in der Stadt, indem er auf Moral pfeift und Wahrheit nach Belieben verdreht. Was er tut bringt Menschen dazu, sich über die bösen Zustände in der Gesellschaft aufzuregen. Hinter einer ungerechten Gesellschaft stehen ungerechte Menschen. Ändert man die Gesellschaftsform, ohne die Menschen zu ändern, dann gewinnt man nichts.

Im Gegensatz zum Spötter sind die Weisen ein Segen für ihre Gesellschaft. Sie fordern zu Buße auf (vgl. Sprüche 28,13), vertrauen auf Gottes Souveränität und Güte (vgl. Sprüche 16,1-3), suchen das Wohl ihrer Mitmenschen, gerade der Schwachen (Sprüche 29,7), heilen durch ihre liebevollen Worte (vgl. Sprüche 12,18) und tun gerne Gutes (Sprüche 11,24-26). Sie sind durch ihr Vorbild und

ihren Einsatz in der Lage eine von Ungerechtigkeit gezeichnete und aufgewühlte Gesellschaft zu beruhigen.

**Warum war die Einführung des Kommunismus in der UdSSR kein Erfolg? Wie beruhigst du als Weiser den Ärger deiner Mitmenschen auf die Gesellschaft?**

## **SPRÜCHE 29,9**

*Wenn sich ein weiser Mann mit einem närrischen Mann  
streitet<sup>1063</sup>,*

*regt der sich auf, und lacht, und es gibt keine Einigung<sup>1064</sup>.*

Wenn sich ein Weiser und ein Narr vor Gericht treffen, dann darf man nicht darauf hoffen, dass es eine schnelle und vernünftige Einigung gibt. Chaos ist vorprogrammiert, wenn man einen närrischen Menschen mit seinen Fehlern konfrontiert. Der kann sich zwar aufregen oder abfällig lachen, aber er wird seine Schuld nicht einsehen. Eine Einigung mit einem Narren ist unmöglich, weil dieser felsenfest davon überzeugt ist, immer recht zu haben.

**Hast du die Anzeichen eines Narren – hier: sich aufregen und abfälliges Lachen – schon in deinem Umgang mit Kritik festgestellt? Bist du jemand, der den Frieden sucht und sich leicht zu rechtweisen lässt?**

---

<sup>1063</sup> Wahrscheinlich ein Streit vor Gericht.

<sup>1064</sup> Wörtlich: Ruhe; der Zustand des Friedens

## SPRÜCHE 29,10<sup>1065</sup>

*Blutmenschen<sup>1066</sup> hassen den Unsträflichen und die Aufrichtigen*

*– sie<sup>1067</sup> wollen jeden einzelnen von ihnen töten.*

Menschen, die vor Gott und der Gesellschaft gut leben wollen, werden unter denen, die nur ihre eigenen Interessen verfolgen zu leiden haben. Blutmenschen hassen die Gerechten bis aufs Blut. Ihre Abneigung geht über ein normales Maß hinaus. Sie können einfach nicht damit leben, dass andere Menschen aufrichtig und gottesfürchtig sein wollen.

**Bist du schon einmal für dein Christsein auf Ablehnung gestoßen und hattest den Eindruck, dass der Grad an Ablehnung völlig überzogen ist?**

## SPRÜCHE 29,11

*Der Dummkopf lässt seinen ganzen Ärger<sup>1068</sup> herausfahren,  
aber der Weise beschwichtigt ihn zuletzt<sup>1069</sup>.*

Ein Narr kann sich nicht beherrschen. Ist er erst einmal sauer, dann muss der Ärger auch raus. Selbstbeherrschung und Mäßigung sind

---

<sup>1065</sup> Dieser Spruch ist nicht einfach zu übersetzen und es darf nicht überraschen, wenn unterschiedliche Ausleger, verschiedene Übersetzungen anbieten.

<sup>1066</sup> Wörtlich: Menschen des Blutes, d.h. Menschen, die auf Blutvergießen und Gewalt aus sind.

<sup>1067</sup> Die Blutmenschen

<sup>1068</sup> Wörtlich: Wind, Atem, also das Schnauben, das laute Ausatmen

<sup>1069</sup> Grammatikalisch könnte sich das Beschwichtigen auch auf das Temperament des Weisen beziehen, aber dann würde das *zuletzt* keinen rechten Sinn ergeben und darüber

ihm fremd. Da er die Schuld für seinen Zorn nie bei sich sucht und auch gar nicht einsieht, dass es unweise ist loszuschreien, terrorisiert er seine Umgebung mit seinen Wutausbrüchen.

Anders der Weise. Darin geübt, mäßigend und selbstbeherrscht mit seinen eigenen negativen Gefühlen umzugehen, gelingt es ihm letztlich sogar den Dummkopf zu beschwichtigen. Wo der Narr eine Gemeinschaft mit seiner Tobsucht kaputt macht, stellt der Weise sie mit seiner Friedfertigkeit wieder her.

**Wie kann ein Weiser einen ärgerlichen Narren beschwichtigen? Lässt du deinen Ärger schnell aus dir herausbrechen?**

## SPRÜCHE 29,12

*Ein Herrscher, der auf Lügen<sup>1070</sup> hört,  
dessen Diener sind<sup>1071</sup> alle gesetzlos.*

Ein Herrscher muss die Wahrheit lieben und suchen, sonst zerstört er die Menschen um sich her. Hört er auf Lügen, die man ihm erzählt, dann wird das unweigerlich dazu führen, dass seine Mitarbeiter es mit der Wahrheit nicht mehr so genau nehmen. Gleichzeitig werden die wenigen Aufrichtigen in seiner Umgebung entweder selbst korrumpiert oder aber von den Lügern aus dem Amt gedrängt.

**Wie viel Interesse hast du an der Wahrheit? Interessieren dich die Fakten, bevor du dir eine Meinung bildest?**

---

hinaus ist der Weise grundsätzlich von zurückhaltender, sanfter und friedfertiger Art. Der Weise ist eben nicht nur dadurch weise, dass er nicht jähzornig ist, sondern dadurch, dass er es sogar versteht, dem Wütenden mit Geduld und Liebe zu begegnen.

<sup>1070</sup> Wörtlich: Worte der Falschheit

<sup>1071</sup> Oder: werden

## SPRÜCHE 29,13

*Der Arme und der Unterdrücker begegnen sich:*

*Der HERR erleuchtet ihrer beider Augen.*

Diese Welt ist von sozialer Ungerechtigkeit geprägt. Es gibt die Armen und die Unterdrücker. Die Besitzenden und die Habenichtse. Vor Gott sind die beiden Gruppen jedoch gleich, weil er beiden das Leben schenkt<sup>1072</sup>. Beide sind schuldig, Gott für ihr Leben die Ehre zu geben. Beide sind Geschöpfe desselben Schöpfers und von daher ist es auch völlig falsch, wenn ein Mensch den anderen unterdrückt.

**Warum halten sich die Unterdrücker eigentlich für überlegen? Schaut du auf bestimmte Menschen herab, die deiner Meinung nach weniger wertvoll sind als du selbst es bist?**

## SPRÜCHE 29,14

*Ein König, der die Armen gerecht<sup>1073</sup> richtet,*

*dessen Thron wird feststehen für immer.*

Wahrheit muss für einen König beim Rechtsprechen wichtiger sein als Einfluss und Macht. Der Arme darf vor Gericht nicht anders behandelt werden als der Reiche, auch und gerade, weil er weniger Möglichkeiten hat, sich Gehör zu verschaffen. Was zählt sind Fakten und glaubwürdige Zeugen. Ein Herrscher darf nicht auf Lügen hören (vgl. Sprüche 29,12).

---

<sup>1072</sup> Das erleuchten oder hell machen der Augen ist ein Bild für das Lebendigsein im Gegensatz zum Tod (vgl. Esra 9,8; Psalm 13,4)

<sup>1073</sup> Wörtlich: nach Wahrheit

Wenn dem König die Wahrheit über alles geht, dann festigt er seine Herrschaft. Gott ist immer mit dem, der die Armen beschützt.

**Wo stehst du in der Gefahr, die Schwachen falsch zu behandeln. Was kann man Besitzlosen noch verweigern außer der Wahrheit?**

## SPRÜCHE 29,15

*Rute und Zurechtweisung geben Weisheit;*

*aber ein sich selbst überlassenes Kind<sup>1074</sup> macht seiner Mutter<sup>1075</sup> Schande.*

Die Sprüche machen sehr deutlich, dass Erziehung mit Bestrafung und Zurechtweisung einher gehen muss. Wer sein Kind sich selbst und damit der Dummheit seines Herzens überlässt (vgl. Sprüche 22,15), der sorgt dafür, dass es zu einem Erwachsenen heranreift, der seinen Eltern Schande bereitet<sup>1076</sup>. Es ist keine Liebe, wenn man sein Kind nicht korrigiert, sondern einfach immer machen lässt, worauf es gerade Lust hat. Noch schlimmer ist es jedoch, wenn man die Ungezogenheit seines Kindes entschuldigt und dadurch einen Charakter in ihm festigt, der nicht die Gerechtigkeit, sondern die Selbstsucht liebt.

**Lebst du dein Leben so, dass sich deine (gläubigen) Eltern über dich freuen können? Glaubst du, dass Kinder in ihrem Herzen eigentlich gut sind und man ihnen nur uneingeschränkt Raum zur eigenen Entfaltung geben muss?**

---

<sup>1074</sup> Wörtlich: Junge

<sup>1075</sup> Die LXX übersetzt interessanter Weise mit *Eltern*.

<sup>1076</sup> Dabei wird natürlich vorausgesetzt, dass es sich um gläubige Eltern handelt, die sich wünschen, dass ihr Kind ein gerechtes und gottgläubiges Leben führt.

## SPRÜCHE 29,16

*Wenn die Gesetzlosen sich mehren, mehrt sich die Übertretung;*

*aber die Gerechten werden ihrem Falle zusehen.*

Für eine Weile kann in einer Gesellschaft Gesetzlosigkeit überhandnehmen. Das Böse wächst und die Übertretung mehrt sich. Für die Gerechten ist eine solche Zeit der Ungerechtigkeit eine große Versuchung. Sollen sie sich den Gesetzlosen anschließen und selbst Übertreter des göttlichen Gebots werden? Der Spruch macht Mut, standhaft zu bleiben, denn letztendlich werden die Gerechten dabei zusehen, wie die Bösen fallen. Die Geschichte ist voller Beispiele, die dieses Prinzip unterstreichen.

**Wo wird die allgegenwärtige Gesetzlosigkeit der Gesellschaft für dich zur Herausforderung? Wie sehr widert dich gesellschaftsfähige Sünde an und wo hast du bereits Kompromisse mit dem Bösen geschlossen?**

## SPRÜCHE 29,17

*Züchtige deinen Sohn, so wird er dir Ruhe verschaffen und Freude geben deiner Seele.*

Ruhe und Freude im Alter sind die Früchte, die Eltern ernten, die es sich bei der Erziehung ihrer Kinder nicht zu leicht gemacht haben. Der kluge und verantwortungsvolle Sohn ist das Ergebnis einer geradlinigen Erziehung, die Grenzen setzt und durchsetzt. Er wird sich um seine Eltern kümmern und ihnen keine Schande machen.

**Wie kannst du deinen Eltern Ruhe und Freude schenken? Wie können Kindern ihren (alten) Eltern Unruhe und Trauer**

**bereiten?**

## **SPRÜCHE 29,18**

*Wenn keine Offenbarung da ist, wird ein Volk zügellos;  
aber glücklich ist der, der das Gesetz beobachtet.*

Mit *Offenbarung* ist hier nicht das übliche prophetische Wort gemeint, das ein Prophet von Gott bekommt, sondern vielmehr die einem Weisen geoffenbarte Weisheit. Ohne kluge Belehrung und Korrektur wird ein Volk sich in Sünde und Anarchie verlieren. Es macht nicht glücklich, wenn Menschen einfach das tun, was in ihren Augen richtig ist (vgl. Richter 17,6).

Segen und Glück findet nur der, der die Gebote Gottes kennt und befolgt. Und als jemand, der Gottes Wort verstanden hat, ist der Weise in der Lage, auch andere zu belehren und ihnen Gottes Wort aufzuschließen.

**Ist dir persönlich der Zusammenhang zwischen Bibelkenntnis, Gehorsam und Glück klar? Wo zeigt sich in Deutschland der Mangel an Offenbarung besonders stark?**

## **SPRÜCHE 29,19**

*Durch Worte wird ein Knecht nicht zurechtgewiesen;  
obwohl er versteht, folgt er nicht.*

Dieser Vers beschreibt eine traurige Realität. Es gibt Menschen, die so sehr in ihrer eigenen Dummheit bzw. Boshaftigkeit gefangen sind, dass Worte allein sie nicht mehr erreichen. Selbst wenn sie verstehen, was sie falsch gemacht haben, lassen sie sich davon nicht (mehr) korrigieren.

Nicht jeder Mensch liebt die Wahrheit und lässt sich durch erklärende Worte zu einer Lebensveränderung bewegen. Es gibt haufenweise Menschen, die wissen, dass ihr Lebensstil falsch ist, die auch wissen, was sie ändern sollten, es aber einfach nicht tun. Sie sind dazu verdammt, das Falsche zu leben und die Folgen zu tragen.

**Wo passiert es dir, dass du eine Zurechtweisung verstehst, aber nicht auf sie reagierst, sondern einfach weiter machst wie zuvor?**

## **SPRÜCHE 29,20**

*Siehst du einen Mann, der hastig ist in seinen Worten,*

*für einen Toren gibt es mehr Hoffnung als für ihn.*

Was ist schlimmer als ein Dummkopf? Wer hat weniger Hoffnung auf ein erfülltes Leben als ein Narr? Das ist die Person, die nicht nachdenkt, bevor sie den Mund öffnet! Wer mit seinen Worten hastig ist, der redet einfach drauf los und dabei kommt viel dummes, verletzendes, unkluges und ihm schadenendes Zeug raus. So jemand redet sich „um Kopf und Kragen“.

**Bist du manchmal hastig mit Worten, redest unbedacht und zu viel? Wie kann man diesen Vers auf das Schreiben von SMS oder E-Mail anwenden?**

## SPRÜCHE 29,21

*Wenn einer seinen Sklaven von Jugend auf verhätschelt,  
so wird dieser am Ende rebellisch<sup>1077</sup>.*

Die Erziehung eines Sklaven bestimmt darüber, wie sein Charakter sich entwickeln wird. Wer zu nachgiebig ist und ihn verhätschelt, der fördert damit nicht Fleiß, Respekt und Dankbarkeit, sondern Rebellion. Für jeden Menschen ist es gut, wenn er in seiner Jugend „das Joch trägt“ (Klagelieder 3,27), zurechtgewiesen wird und – bei aller Liebe – auch klare Anweisungen, Grenzen und Aufgaben erhält. Es gibt in der Erziehung ein Zuviel an Fürsorge, das mehr schadet als guttut.

**Kennst du den Begriff *Helikoptereltern*? Wenn nicht, schlage ihn nach! Hat deine Erziehung dich fleißig, ehrerbietig und dankbar gemacht oder trägst du einen „rebellischen Geist“ in dir?**

## SPRÜCHE 29,22

*Ein zorniger Mann erregt Zank,  
und ein Hitziger ist reich an Übertretung.*

Der Zornige macht aus jeder Meinungsverschiedenheit einen Anlass für Zank und Streit. Als Hitzkopf ist sein Leben voll von Sünde und Übertretung.

**Fällt es dir leicht, deinen Zorn zu zügeln und einen Streit abzuwenden? Wenn du innerlich *kochst*, fürchtest du dich dann vor**

---

<sup>1077</sup> Manche übersetzen: er wird zum *Sohn*. Der hebräische Begriff ist unsicher. Für die Auslegung spielt das aber eine untergeordnete Rolle, weil wenn ein Knecht sich für einen Sohn hält, ohne das wirklich zu sein, dann führt das automatisch in ein falsches Verhalten.

## den Konsequenzen deines Handelns?

### SPRÜCHE 29,23

*Der Hochmut eines Menschen wird ihn erniedrigen;  
wer aber niedrigen Geistes ist, wird Ehre erlangen.*

Der Hochmütige hält sich für besonders und für unantastbar. Er glaubt, ohne Gott leben zu können und er verachtet gesellschaftliche Konventionen und Moral. Er ist sich selbst der Nächste. Die Folge dieser Lebenseinstellung ist Erniedrigung. Der Hochmütige, der sich gegen Gott stellt und die Bedürfnisse seiner Mitmenschen mit Füßen tritt, wird sich selbst mit dieser Haltung ins Abseits stellen und der Verachtung aussetzen.

Der Demütige, der mit dem *niedrigen Geist*, weiß um seine Abhängigkeit von Gott. Er ist grundsätzlich für den Nächsten, will ihm nicht schaden, sondern kümmert sich um dessen Bedürfnisse (vgl. Philipper 2,3.4). Diese Haltung bringt ihm Ehre bei Gott und den Menschen ein.

**Welche Größen aus Politik und Showbusiness fallen dir ein, deren Hochmut sie zu Fall gebracht hat? Hast du einen *niedrigen Geist* und ein Interesse an den Bedürfnissen deiner Mitmenschen?**

## SPRÜCHE 29,24

*Wer Komplize eines Diebs ist, hasst sein eigenes Leben<sup>1078</sup>:*

*er hört den Fluch, aber zeigt es nicht an.*

In 3Mose 5,1 wird beschrieben, wie jemand sündigt, indem er von einer Straftat hört, aber nicht bereit ist, den Täter anzuzeigen. Im Prozess der Ergreifung eines unbekanntes Täters wird eine Verfluchung über den Schuldigen ausgesprochen und jeder Mitwisser, der sein Wissen nicht preisgibt, wird mitschuldig, er wird zu einem Komplizen. Unser Vers beschreibt die Folgen für den, der *den Fluch hört*, aber den Täter nicht anzeigt. Wer das tut, der *hasst sein eigenes Leben*. Die Verfluchung, die für den Straftäter gedacht ist, trifft nun auch ihn. Vielleicht verspricht er sich einen persönlichen Vorteil daraus, dass er einen Dieb deckt, aber letztendlich bringt ihm sein Verhalten nur Nachteile.

**Bist du schon mal auf die in Sprüche 29,24 angesprochene Weise Komplize eines Straftäters geworden?**

## SPRÜCHE 29,25

*Menschenfurcht<sup>1079</sup> legt einen Fallstrick;*

*wer aber auf den HERRN vertraut, wird in Sicherheit sein.*

Der Gerechte fürchtet Gott mehr als Umstände und andere Menschen (vgl. Lukas 12,5). Und weil er auf den HERRN vertraut und das

---

<sup>1078</sup> Oder: Seele

<sup>1079</sup> Entweder ist die Furcht vor einem anderen Menschen oder die ansteckende Furcht eines anderen Menschen im Blick. Beide Interpretationen machen keinen großen Unterschied.

tut, was Gott von ihm verlangt, auch dann, wenn er Angst hat, deshalb erlebt er Gottes Schutz. Der Gläubige lässt sich sein Verhalten nicht von der Angst vor Menschen diktieren, weil er weiß, dass ein solches Verhalten (wenn man überhaupt reagiert) unvernünftig und gefährlich ist. Wer sich aus Feigheit dem Diktat von Einschüchterung und Panik beugt, der wird schließlich selbst zu Fall gebracht werden.

**Welcher Mensch macht dir am meisten Angst? Wann stehst du in der Gefahr, aus Angst vor Menschen (und ihrem Urteil über dich) Dinge zu tun, die falsch sind?**

## SPRÜCHE 29,26

*Viele suchen das Angesicht eines Herrschers,  
doch vom HERRN kommt eines Menschen Beurteilung<sup>1080</sup>.*

Von einem Herrscher versprechen sich viele Menschen Weisheit (vgl. 1Könige 10,24), Unterstützung, Lob und Gerechtigkeit. Allerdings ist sein Urteil nur von untergeordneter Bedeutung! Was er sagt, mag wahr sein, aber die letztendliche Beurteilung eines Menschen nimmt kein Mensch, sondern Gott vor. Was der HERR sagt, das gilt. Das Urteil, das Gott spricht, das ist entscheidend. Deshalb ist es auch so wichtig, dass wir Gott mehr fürchten als den Herrscher (vgl. Sprüche 29,25).

**Wie wird Gott dich und dein Leben beurteilen? Gibst du dich schnell mit dem (positiven) Urteil von Menschen zufrieden und hast wenig Interesse, darüber nachzudenken, wie Gott von dir denkt?**

---

<sup>1080</sup> Oder: Gerechtigkeit, Gericht, Rechtsspruch

## SPRÜCHE 29,27

*Eine ungerechte Person<sup>1081</sup> ist ein Gräuel für die Gerechten,  
und ein Gräuel für den Gottlosen ist, wer geraden Weges  
wandelt.*

Der Gläubige ist intolerant. Er verabscheut den Bösen so, wie der Gottlose ihn verachtet. Der Konflikt zwischen gut und böse ist eine Sache des Herzens, kompromisslos und leidenschaftlich. Der Gerechte darf sich nicht mit der Ungerechtigkeit des Gottlosen abfinden, darf dessen Verbrechen und Selbstsucht nicht nur zur Kenntnis nehmen, sondern er muss ihnen mit Abneigung entgegentreten. Er muss Partei ergreifen für die Wahrheit und für die Rechte der Unterdrückten. Und er muss dabei in Kauf nehmen, dass er selbst zur Zielscheibe von Spott und Anfeindung wird. Wer *geraden Weges* geht, sich also nicht auf die krummen Wege der Ungerechten einlässt, der wird gehasst werden und Ablehnung erleben.

**Freust du dich manchmal an dem ungerechten Tun von Gottlosen in Filmen und Serien? Distanzierst du dich deutlich von dem Bösen in dieser Welt?**

---

<sup>1081</sup> Wörtlich: Mann

## KOMMENTAR ZU KAPITEL 30

**Sprüche 30,1** Worte Agurs, des Sohnes Jakes, ein Ausspruch. Es spricht der Mann zu Ithiel: Ich bin erschöpft o Gott, aber ich bin <trotzdem> erfolgreich. **2** Fürwahr, ich bin zu dumm, um ein Mensch zu sein, ja, Menschenverstand habe ich nicht. **3** Und Weisheit habe ich nicht gelernt, aber die Einsicht des Allerhöchsten möchte ich verstehen. **4** Wer ist je in den Himmel hinaufgestiegen und <wieder> zurückgekommen? Wer hat den Wind in seine Fäuste gesammelt? Wer hat die Wasser in einen Mantel eingewickelt? Wer hat aufgerichtet alle Enden der Erde? Was ist sein Name, und was der Name seines Sohnes, wenn du es weißt? **5** Alle Rede Gottes ist geläutert; ein Schild ist er denen, die auf ihn trauen. **6** Tue nichts zu seinen Worten hinzu, damit er dich nicht überführe und du als Lügner erfunden werdest. **7** Zweierlei erbitte ich von dir; verweigere es mir nicht, ehe ich sterbe: **8** Falschheit und Lügenwort halte von mir fern, Armut und Reichtum gib mir nicht, gib mir das Brot, das ich brauche, **9** damit ich nicht übersättigt werde und dich verleugne und spreche: Wer ist Jahwe? und damit ich nicht verarme und stehle, und mich vergreife an dem Namen meines Gottes. **10** Verleumde einen Sklaven nicht bei seinem Herrn, damit er dich nicht verflucht, und du schuldig wirst. **11** Eine Generation<sup>1082</sup>, die ihren Vater verflucht und ihre Mutter nicht segnet; **12** eine Generation, die rein ist in ihren Augen und doch nicht gewaschen von ihren Exkrementen; **13** eine Generation, wie stolz sind ihre Augen, und wie sich ihre Augenlider erheben! – **14** eine Generation, deren Zähne Schwerter sind, und ihr Kiefer ist <voller> Messer, um die Elenden von der Erde zu wegzufressen und die Bedürftigen aus den Menschen! **15** Der Blutegel hat zwei Töchter: gib her! gib her! Drei sind

---

<sup>1082</sup> Oder: Ein Geschlecht

es, die nicht satt werden, vier, die nicht sagen: Genug! **16** Der Scheol und der unfruchtbare Mutterleib, die Erde, welche des Wassers nicht satt wird, und das Feuer, das nicht sagt: Genug! **17** Ein Auge, das den Vater verspottet und den Gehorsam gegen die Mutter verachtet, das werden die Raben des Baches aushacken und die jungen Geier fressen. **18** Drei sind es, die mir zu wundersam sind, und vier, die ich nicht verstehe: **19** der Weg des Adlers am Himmel, der Weg einer Schlange auf dem Felsen, der Weg eines Schiffes im Herzen des Meeres, und der Weg eines Mannes mit einer Jungfrau. **20** So ist der Weg einer Ehebrecherin: Sie isst, und wischt ihren Mund ab und spricht: „Ich habe kein Unrecht begangen!“ **21** Unter drei Dingen erzittert die Erde, und unter vieren kann sie es nicht aushalten: **22** unter einem Diener, wenn er König wird, und einem Dummkopf, wenn er genug zu essen hat; **23** unter einer Versmähten, wenn sie zur Frau genommen wird, und einer Magd, wenn sie ihre Herrin verdrängt. **24** Vier sind die Kleinen der Erde, und doch sind sie extrem weise: **25** Ernteamaisen, ein Volk ohne Kraft, und so sammeln sie im Sommer ihre Nahrung; **26** Klippdachse sind ein Volk, das nicht stark ist, und so bauen sie ihre Behausung in Felsgestein; **27** Ein Heuschreckenschwarm hat keinen König, und so ziehen sie allesamt aus in geordneten Scharen; **28** Eine Eidechse kannst du mit deinen zwei Händen fangen, und so ist sie in den Palästen der Könige. **29** Drei <Kreaturen> schreiten ansehnlich dahin, und vier <haben> einen stattlichen Gang: **30** der Löwe, ein Held unter den Tieren, und der vor nichts zurückweicht; **31** der stolzierende Hahn oder der Ziegenbock; und ein König, der alle Macht hat. **32** Wenn du töricht warst, weil du dich erhöht hast, oder wenn du <etwas Böses> planst: <schlage> die Hand auf den Mund! **33** Denn das Schlagen der Milch ergibt Butter, und das Schlagen der Nase ergibt Blut, und das Schlagen des Zorns ergibt Streit.

## SPRÜCHE 30,1

*Worte Agurs, des Sohnes Jakes, ein Ausspruch.*

*Es spricht<sup>1083</sup> der Mann zu Ithiel:*

*Ich bin erschöpft o Gott, aber ich bin <trotzdem> erfolgreich<sup>1084</sup>.*

Sprüche 30 stellt das geistliche Vermächtnis von Agur, dem Sohn des Jake dar. Empfänger ist Ithiel und Agur versteht (s. Fußnote) seine Worte als geistgewirkt, wenn auch nicht als prophetisch. Er hat eine besondere Beziehung zu Gott und beschreibt am Ende des ersten Verses die Spannung, in der er als Weiser steht. Als Mensch kann er Weisheit auf rein innerweltliche, vernunftbedingte Weise nicht finden (s. Sprüche 30,2-4), aber es gibt trotzdem Erfolg für den, der Weisheit sucht, wenn er seine Zuflucht bei Gottes Wort nimmt (Sprüche 30,5.6).

---

<sup>1083</sup> Die Formel „Es spricht“ ist im AT von den 376 Vorkommen, 365-mal auf den HERRN bezogen. Die verbleibenden Vorkommnisse (davon 6x Bileam in 4Mose 24, 2x David in 2Sam 23,1) machen deutlich, dass es sich nicht einfach nur um menschliches Gerede, sondern um geistliche, geistgewirkte Aussagen handelt.

<sup>1084</sup> Über die Bedeutung des zugrunde liegenden Verbs gibt es keinen Konsens unter den Auslegern. Die Alternativen reichen von „prevail“ (überwinden, siegen, erfolgreich sein; Waltke) bis „vergehen“ (Revidierte Elberfelder).

## SPRÜCHE 30,2.3

*Fürwahr, ich bin zu dumm, um ein Mensch<sup>1085</sup> zu sein,  
ja, Menschenverstand habe ich nicht.  
Und Weisheit habe ich nicht gelernt,  
aber die Einsicht des Allerhöchsten möchte ich verste-  
hen<sup>1086</sup>.*

Aus Gründen der Rhetorik macht Agur sich etwas kleiner als er in Wirklichkeit wahrscheinlich war, damit Gottes Weisheit neben seiner eigenen Dummheit umso deutlicher strahlt. Allerdings gilt, was er sagt, grundsätzlich für jeden Menschen. Als Menschen brauchen wir alle *Weisheit*, also Einsicht in den religiös-ethischen Bereich unseres Menschseins. Agur erlebt, dass er sich anstrengen kann, wie er will, und doch am Ende nur immer wieder mit seinen eigenen Defiziten konfrontiert wird. Es will ihm einfach nicht gelingen, weise zu werden. Witziger Weise hätte ein Mann, der wirklich dumm wäre, diese weisen, da einsichtigen Zeilen nie schreiben können! Indem Agur also bekennt, dass es ihm ohne göttliche Offenbarung an echter Weisheit fehlt, macht ihn umso mehr zu einem Weisen. Jahrhunderte später<sup>1087</sup> soll Sokrates im Rahmen seiner Apologie vor dem athenischen Volksgericht ähnlich formuliert haben: „Ich weiß, dass ich nichts weiß!“ Im Umkehrschluss ist jeder, der meint, aus eigenem Nachdenken und Forschen weise geworden zu sein, ein unheilbar dummer Narr. Echtes Menschsein beginnt nämlich damit,

---

<sup>1085</sup> Oder: Mann

<sup>1086</sup> Oder: *Verstehe ich*.

<sup>1087</sup> Um 400 v.Chr.

dass ich mir meiner Grenzen und meiner Hilfsbedürftigkeit bewusst werde.

Wenn Agur davon spricht, dass er *Weisheit nicht gelernt hat*, dann will er damit auf pointierte Art zum Ausdruck bringen, dass er die Qualität von Weisheit nicht (aus eigenem Nachdenken) erworben hat, die nötig wäre, um den Tiefen der Lebensrätsel zu begegnen<sup>1088</sup>, mit denen der Schöpfer seine Geschöpfe konfrontiert. Das, was der *Allerhöchste* dem Suchenden an *Einsicht* anzubieten hat, das kann Agur aus sich selbst heraus oder von anderen, menschlichen Lehrern nicht erlernen. Dafür braucht es Offenbarung von und Beziehung zu dem Gott, der alles weiß und den Überblick hat. Menschliche Genialität ist im Angesicht der Aufgaben und Fragen, vor die uns das Leben stellt, nicht mehr als hilfloses Gestammel. Wir taugen nicht als Referenzpunkt unseres eigenen Lebens. Um wirklich weise zu werden, müssen wir die Relativität und Gefallenheit aller menschenerdachten Erkenntnis(-theorie) zugeben<sup>1089</sup> und in der Begegnung mit dem lebendigen Gott transzendieren. Wenn alles von einem weisen und souveränen Gott kommt, der alle Dinge nach seinem Willen geordnet hat, dann braucht jede wahre Beschreibung des Lebens einen Zugang zu seinem (!) umfassenden Wissen. Auch wenn dieser Zugang inhaltlich nicht umfassend ist, weil Gott uns in der Offenbarung seines Denkens nicht alles offenbart, was uns interessiert, gibt er uns Dinge, die wir, weil er das so will, wissen sollen. Es ist die Größe des Menschen als Geschöpf, dass er sowohl seine eigene Schwäche erkennen als auch einen Ausweg formulieren

---

<sup>1088</sup> Im Parallelismus stehen *Weisheit* und *Einsicht des Allerhöchsten* gegenüber!

<sup>1089</sup> Entweder macht der Mensch sich zu Gott und denkt, alles zu wissen, oder er gibt zu, dass er gar nichts weiß. „Either man must then know everything or he knows nothing. This is the dilemma that confronts every form of non-Christian epistemology.“ Van Till in *A Christian Theory of Knowledge* (1969, S. 17).

kann. Wo ich weiß, dass ich nichts weiß, weiß ich gleichzeitig, dass es einen gibt, dessen *Einsicht* ich studieren kann, um so – ohne selbst Gott zu sein – aus Gottes Perspektive mein Leben zu verstehen.

**Hast du schon verstanden, wie begrenzt dein eigener Verstand ist? Wie wenig du dich selbst und noch weniger diese Welt verstehst?**

**Hast du schon angefangen, alle menschlichen Erklärungsmodelle für das Leben und das Zusammenleben der Menschen zu verwerfen und ganz Gott zu vertrauen?**

**Welche Gebote Gottes hältst du für falsch und machst dich selbst damit zum Narren?**

## SPRÜCHE 30,4-6

*Wer ist je in den Himmel hinaufgestiegen und <wieder> zurückgekommen<sup>1090</sup>?*

*Wer hat den Wind in seine Fäuste gesammelt?*

*Wer hat die Wasser in einen Mantel eingewickelt?*

*Wer hat aufgerichtet alle Enden der Erde?*

*Was ist sein Name, und was der Name seines Sohnes,  
wenn du es weißt?*

*Alle Rede Gottes ist geläutert;*

*ein Schild ist er denen, die auf ihn trauen.*

*Tue nichts zu seinen Worten hinzu, damit er dich nicht  
überführe und du als Lügner erfunden werdest.*

Jetzt spricht Agur zu Ithniel und stellt ihm erst einmal Fragen, die zeigen sollen, wie groß der Abstand zwischen dem Geschöpf und dem Schöpfer ist. Kein Mensch kann die Dinge tun, die Agur erfragt. So wenig wie der Mensch diese Dinge tun kann, so wenig ist er in der Lage, göttliche Weisheit zu erlangen. Nur Gott kennt den Himmel und kann darüber berichten (vgl. Johannes 3,13). Ihm ist alles möglich: Er allein kann in seinen Fäusten sammeln, was kein

---

<sup>1090</sup> Das apokryphe Buch Baruch 3,29.31.36.37: „Wer stieg zum Himmel hinauf und holte sie (die Weisheit) und brachte sie aus den Wolken herab... Nur er, der alles weiß, - er kennt sie, er hat sie erkundet mit seiner Einsicht, - er der die Erde gegründet für ewig... Das ist unser Gott - ein anderer gilt nicht neben ihm - er hat erkundet jeglichen Weg zur Weisheit und hat sie verliehen Jakob, seinem Knecht, und Israel, seinem Liebling!“

Mensch festhalten kann, den Wind. Er hat die Naturgewalten in seiner Gewalt (*Wind* und *Wasser*) und er erweist seine Weisheit darin, dass er die *Enden der Erde aufgerichtet* hat (vgl. ergänzend auch Hiob 28,24). Sein Wissen und sein Tun sind grenzenlos.

Der Mensch kann Gott nur erkennen, wenn er selbst sich ihm offenbart. Wer, wie Mose, seinen Namen wissen will, der muss Gott selbst fragen und auf eine Antwort hoffen. Wer wissen will, durch welchen *Sohn* er sich offenbart, der muss sich mit Gottes Offenbarungsgeschichte auseinandersetzen und entdecken, dass er Israel zum „Sohn“ erwählt hat (2Mose 4,22; Jeremia 4,19; 31,20; Hosea 11,1; s. a. das Zitat aus Baruch 3,37, in der Fußnote).

Obwohl Gottes Weisheit für den Menschen aus sich heraus unzugänglich ist, schafft Gott einen Weg. Er offenbart sich nicht nur allgemein in der Schöpfung, der Geschichte oder im Gewissen, sondern speziell in seinem Wort. Das Problem des Nichtwissens löst sich im Moment der Beziehung auf. Weisheit findet nicht der intellektuell Starke, sondern der Demütige, der sich ehrlich um eine Beziehung mit dem Schöpfer bemüht. Wer nach Gottes Namen fragt, also Gott als Person erkennen will, der findet auch in der Begegnung mit Gott dessen Weisheit. Gott allein besitzt Weisheit und offenbart sie durch sein Wort denen, die danach suchen. Erst wenn wir uns vor Gott beugen und Gott als den anerkennen, der alles vermag und für den kein Plan unausführbar ist (Hiob 42,2), öffnen wir die Tür zu seiner Weisheit, weil wir – wie Hiob – seine Stimme hören.

Gott redet und Menschen schreiben auf, was Gott zu ihnen gesagt hat. Die Suche nach Weisheit beginnt also damit, dass ich eines akzeptiere: Es gibt Menschen, die mir Gottes Reden aufgeschrieben

haben (2.Timotheus 3,16; vgl. Baruch 4,1<sup>1091</sup>). Sprüche 30,5.6 zitiert für die Qualität des Gesagten zwei Autoritäten: David und Mose.

(David) Psalm 12,7: *Die Worte des HERRN sind reine Worte - Silber, am Eingang zur Erde geläutert, siebenmal gereinigt.*

(David) Psalm 18,31: *Gott - sein Weg ist untadelig; des HERRN Wort ist lauter; ein Schild ist er allen, die sich bei ihm bergen.*

(Mose) 5Mose 4,2<sup>1092</sup>: *Ihr sollt nichts hinzufügen zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt nichts davon wegnehmen, damit ihr die Gebote des HERRN, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete!*

Die Beschäftigung mit Gottes Wort macht weise, wenn wir Gott vertrauen und nichts zu seinen Worten hinzufügen. Ansonsten stehen wir schutzlos in dieser Welt und Gott wird unser Gedanken als Lügen entlarven.

**Wie denkst du über die Bibel? Ist sie für dich eine ganz kostbare Sammlung von Aussprüchen Gottes, die dich weise machen wollen?**

**Mit wie viel Erwartung und Ehrfurcht liest du und studierst du die Bibel?**

---

<sup>1091</sup> Baruch 4,1: *Sie (die Weisheit) ist das Buch der Gebote Gottes, das Gesetz, das in Ewigkeit besteht: Alle, die an ihr halten, gewinnen das Leben, die sie verlassen, verfallen dem Tode!*

<sup>1092</sup> Siehe auch: 5Mose 5,22; 13,1; vgl. Offenbarung 22,18

## SPRÜCHE 30,7-9

*Zweierlei erbitte ich von dir; verweigere es mir nicht, ehe ich sterbe:*

*Falschheit<sup>1093</sup> und Lügenwort halte von mir fern<sup>1094</sup>,*

*Armut und Reichtum gib mir nicht,*

*gib mir das Brot, das ich brauche<sup>1095</sup>*

*damit ich nicht übersättigt werde und dich verleugne und spreche: Wer ist Jahwe?*

*und damit ich nicht verarme und stehle, und mich vergreife an dem Namen meines Gottes.*

Auch wenn Agur in Sprüche 30,1 zu Ithniel geredet hat, so spricht er jetzt Gott im Gebet an. Die Formulierung *ehe ich sterbe* deutet an, dass Agur nicht mehr jung ist, sondern das Sterben schon klar vor Augen hat. Es ist das Gebet eines alten Mannes, der die Gefahren des Lebens kennt und benennt und weiß, dass Gott allein ihn

---

<sup>1093</sup> Der Begriff *אִשָּׁר* umfasst das Bedeutungsspektrum Nichtigkeit, Nichtigkeit im Reden (= Lüge) und Falschheit. *Falschheit und Lügenwort* sind m.E. ein Hendiadyoin für Lügen, die mit böser Absicht erzählt werden, also *üble Nachrede* bzw. *Verleumdung, Dif-famierung, Denunziation...*

<sup>1094</sup> Andere (bekanntere und besser ausgebildete) Kommentatoren sehen hier eher das Reden Agurs als das Reden über Agur. Dann würde er darum bitten, die Wahrheit zu sagen. Irgendwie leuchtet mir das aber nicht ein. Ich muss Gott nicht explizit darum bitten, dass ich nicht lüge, ich sollte es einfach nicht tun. Ich kann ihn aber darum bitten, dass er mich vor den gemeinen Lügen anderer bewahrt und dass ich meinen Lebensabend verbringen darf, ohne im Zentrum einer medialen Schlammschlacht zu stehen.

<sup>1095</sup> Oder: mir zusteht (weil ich es zum Überleben brauche)

bewahren kann – und zwar vor den Angriffen Dritter genauso wie vor eigenen Sünden.

Wir haben unser Leben nicht in der Hand. Und schon gar nicht, wie andere Menschen über uns denken und reden. Agur wünscht sich ein ruhiges Leben (vgl. 1Timotheus 2,2), das nicht von verleumderischen verbalen Attacken auf seine Person geprägt ist. Er wünscht sich Bewahrung vor dem Bösen (Johannes 17,15), dass andere Menschen die Wahrheit über ihn sagen.

Und Agur sieht sehr klar die Gefahren, die mit übermäßigem Reichtum oder auch mit Armut verbunden sind.

Während Reichtum eine Frucht der Weisheit ist (Sprüche 3,16; 8,18; 22,4), ja sogar die Krone der Weisen (Sprüche 14,24), so steckt hinter viel Besitz immer die Gefahr, dass der Reiche seine Hoffnung auf sein Vermögen und nicht mehr auf Gott setzt (1Timotheus 6,17). Das ist der Grund, warum Agur Gott für sein Leben um den Goldenen Mittelweg bittet: weder arm noch reich – genug, aber nicht zu viel. Und diese Bitte ist wahre Weisheit und (wahrscheinlich) gleichzeitig die Haltung, die ein Mensch braucht, dem Gott Wohlstand anvertrauen kann, um damit in Gottes Sinn Gutes in der Gesellschaft zu bewirken.

Agurs Angst besteht darin, dass Armut oder Reichtum seinen Umgang mit Gott beeinflussen könnten. Der Satte steht in der Gefahr, Gott zu vergessen (vgl. 5Mose 8,12-14). Der Verarmte steht in der Gefahr, Gott zu missfallen. Er *vergreift* sich an dem *Namen* seines Gottes, indem er Dinge tut, die nicht mehr durch den Charakter seines Gottes gedeckt sind. Der HERR hat Diebstahl verboten (5Mose 5,19). Der verarmte Gläubige, der stiehlt, mag der Verachtung seiner

Mitmenschen entgehen, weil sie seine Not<sup>1096</sup> sehen (Sprüche 6,30), aber trotzdem übertritt er Gottes Gebot und lebt wie einer, der Gott nicht kennt. Er erlaubt sich ein Verhalten, das zu den Maßstäben seines Gottes nicht passt.

**Wie beeinflusst Reichtum deinen Umgang mit Gott?**

**Wenn du an Agurs Stelle, dir zwei Dinge hättest im Gebet erbeten dürfen (was du ja darfst), was wäre dir wichtig gewesen?**

## SPRÜCHE 30,10

*Verleumde einen Sklaven nicht bei seinem Herrn,  
damit er dich nicht verflucht, und du schuldig wirst.*

Wie direkt nach den Zehn Geboten, Gott den Schutz der Sklaven thematisiert (2Mose 21,1ff), so beginnt Agur seine Spruchsammlung damit, dass er das schlechte Reden über Sklaven verbietet. Verleumdung und Tratsch wird häufig in den Sprüchen gebrandmarkt (Sprüche 16,28; 18,8; 25,23, 26,20). Ein Sklave ist aufgrund seiner niedrigen gesellschaftlichen Stellung ein leichtes Ziel für üble Nachrede. Seine (vielleicht) einzige Chance auf Gerechtigkeit ist die, dass er sein Recht bei Gott einfordert und den verflucht, also unter Gottes Zorn stellt, der ihn verleumdet hat. Und wo die Gesellschaft dem Sklaven Schutz verweigert, da stellt Gott sich auf die Seite des Unschuldigen und spricht den Verleumder schuldig.

**Heute ist Sklaverei in Deutschland verboten. Wie kann man das Prinzip trotzdem heute noch anwenden?**

**Wie passt dieser Vers zu der Aufforderung in Römer 12,14? Hätte der Sklave besser seinen Verleumder gesegnet?**

---

<sup>1096</sup> Auch wenn es in Israel Almosen, die Nachlese auf den Feldern und die Unterstützung durch Verwandte gab, die genau das verhindern sollte!

## SPRÜCHE 30,11-14<sup>1097</sup>

Eine Generation<sup>1098</sup>, die ihren Vater verflucht<sup>1099</sup>

und ihre Mutter nicht segnet;

eine Generation, die rein ist in ihren Augen

und doch nicht gewaschen von ihren Exkrementen;

eine Generation, wie stolz sind ihre Augen,

und wie sich ihre Augenlider erheben! –

eine Generation, deren Zähne Schwerter sind,

und ihr Kiefer ist <voller> Messer,

um die Elenden von der Erde zu wegzufressen

und die Bedürftigen aus den Menschen!

Sprüche 30,11-17 dreht sich um Gier, die schlimmste Untugend einer bösen, überheblichen Generation, die Blutegeln gleich über die Schwachen herfällt, niemals genug bekommt und nicht einmal vor den eigenen Eltern Halt macht.

---

<sup>1097</sup> Die Verse Sprüche 11-17 gehören als numerische Parallelismen (vgl. Anmerkungen zu Sprüche 6,16) zusammen. Der Parallelismus entwickelt sich von einem Subjekt mit vier einzelnen Eigenschaften zu vier Subjekten mit einer einzelnen Eigenschaft. Das Thema *Umgang mit den Eltern* rahmt die Verse ein und bringt sie zum Höhepunkt.

<sup>1098</sup> Oder: Ein Geschlecht

<sup>1099</sup> Beim Fluchen kann ich zwischen einem Fluch, der dem Empfänger einfach Böses wünscht (z.B. den Tod) und einem Fluch, der Gottes helfenden Beistand und gerechte Vergeltung erfleht (Sprüche 30,10; Galater 1,8.9) unterscheiden. Als Christen sollen wir denen, die uns Böses wünschen, mit Segen begegnen (Lukas 6,28). Wir dürfen nicht Böses mit Bösem vergelten (1Petrus 3,9).

Eine böse Generation ist nicht bereit die Eltern zu ehren (2Mose 20,12; 5Mose 5,16; vgl. 3Mose 19,3) und zu segnen. Stattdessen begeht sie ein todeswürdiges Verbrechen, indem sie die Eltern verflucht (2Mose 21,17) und verachtet (5Mose 27,16; Hesekiel 22,7). Kinder sind angehalten für die eigenen Eltern Gottes Segen zu erbiten und nicht, ihnen Böses zu wünschen. Sie sollen sich um ihre alten Eltern kümmern (Matthäus 15,3-6), nicht ihnen durch ihre Dummheit Kummer und Armut bereiten (Sprüche 10,1; 15,20; 17,21.25; 29,3). Eltern sind keine Last, die es loszuwerden gilt. Wie junge Menschen über ihre Eltern reden, für sie beten und sich um sie sorgen, zeigt gut, wie es um ihr geistlich-moralisches Leben steht.

### **Wie beurteilst du den Umgang deiner Generation mit ihren Eltern? Woran machst du dein Urteil fest?**

Trotz ihres sündigen Umgangs mit den eigenen Eltern hält sich die böse Generation für rein. Sie machen sich und ihre Bosheit zum Standard, halten ihren völlig falschen Umgang mit den Eltern (und bestimmt auch mit anderen Menschen) für völlig in Ordnung (vgl. Matthäus 15,4-6; Markus 7,9-13). Dabei ist ihre Sünde so schlimm, dass man sie bildhaft mit stinkenden *Exkrementen* vergleichen muss. Ihr Verhalten ist abstoßend und widerlich. Sie brauchen ganz dringend Gottes Licht und Gottes Reinigung. Wie die Pharisäer zur Zeit Jesu sind sie in ihrer Selbstgerechtigkeit gefangen und dazu verdammt, an ihrer Unbelehrbarkeit zu zerbrechen.

### **Welche Sünden hält deine Generation für völlig unbedeutend und in Ordnung?**

Die böse Generation ist nicht nur selbstgerecht, sondern auch stolz. Sie halten sich in ihrer Arroganz für die Wissenden, die über den Anderen stehen und auch über Gottes Wort. An ihren Augen erkennt man, wie es um ihr Herz bestellt ist (Sprüche 21,4). Ihr verächtlicher

Blick offenbart abgrundtiefe Boshaftigkeit, die nicht einmal vor den Schwachen und Wehrlosen halt macht.

Wie Kannibalen mit Zähnen, wie Schwerter und Messer<sup>1100</sup> werfen sie sich auf hilflose Opfer. Steht ihr Gebiss als Metonymie für ihre Sprache, dann reden sie auf eine zutiefst gefährliche, grausame und todbringende Weise. Sie lügen, betrügen und heucheln zu ihrem Vorteil. Sie kennen keine Gnade und keine Grenze. Jedes Mittel ist ihnen recht, solange es ihrem Vorteil dient. Ohne Mitleid sättigen sie ihre unstillbare Gier an den *Elenden* und *Bedürftigen*. Sie helfen nicht, sondern sie beuten gnadenlos aus.

**Wo finden sich heute *Elende* und *Bedürftige*, die so gnadenlos unterdrückt werden, wie Agur es beschreibt?**

---

<sup>1100</sup> Was für ein Bild!

## SPRÜCHE 30,15-17

*Der Blutegel<sup>1101</sup> hat zwei Töchter<sup>1102</sup>: gib her! gib her!*

*Drei sind es, die nicht satt werden,*

*vier, die nicht sagen: Genug!*

*Der Scheol und der unfruchtbare Mutterleib, die Erde, welche des Wassers nicht satt wird, und das Feuer, das nicht sagt: Genug<sup>1103</sup>!*

*Ein Auge, das den Vater verspottet*

*und den Gehorsam gegen die Mutter<sup>1104</sup> verachtet,*

*das werden die Raben des Baches aushacken*

*und die jungen Geier fressen.*

Agur bleibt noch ein bisschen beim Thema *Unersättlichkeit*. Er bringt Beispiele aus der Natur und der Gesellschaft.

---

<sup>1101</sup> Es handelt sich hierbei um den Pferdeblutegel, der in stehenden Gewässern in Palästina weit verbreitet war und sich in Nüstern sowie im Gaumen trinkender Pferde festsetzt. Er hat an jedem Ende ein Saugorgan: Eines, um sich am Wirt festzusetzen, und eines, um Blut zu saugen.

<sup>1102</sup> Interessant, dass es nicht *Söhne* sind. Ob es an der Tatsache liegt, dass Töchter lieber shoppen gehen als Söhne (jedenfalls in der Regel) und für das väterliche Bankkonto das größere Risiko darstellen ist nicht bekannt. ☺

<sup>1103</sup> Die Beispiele Scheol (Tod, Totenreich), unfruchtbarer Mutterleib, nasse Erde und Feuer bilden zwei Paare. Der Tod beendet, was der Mutterleib hervorbringt, und ebenso verbrennt das Feuer die Frucht der nassen Erde. Außerdem sind die vier Begriffe chiastisch aufgebaut:

Scheol beendet – Mutterleib bringt hervor

Die Zahl *Drei* hat keine Bedeutung. Sie taucht hier nur auf, weil in einem numerischen Parallelismus die jeweils nächste Zahl verwendet wird, um eine Steigerung anzudeuten. Aber Agur will zur *Vier*. Vier Dinge gleichen der bösen Generation und sind stets darauf aus, mehr zu bekommen und können doch nie *genug* haben.

Agur beschreibt die Natur, damit sein Sohn an den vier „Unersättlichen“ etwas lernt. Er soll zuerst einmal lernen wie weit verbreitet und in der Natur auch normal das Prinzip der Unersättlichkeit ist. Nicht alle Gier ist falsch. Der Blutegel darf sich vollsaugen, der Scheol darf sich die Toten einverleiben, eine unfruchtbare Frau darf sich nach Kindern sehnen, eine Wüste darf sich mit Wasser vollsaugen und ein Feuer darf wüten, bis ihm der Brennstoff ausgeht. Nur was für einen Blutegel in Ordnung ist, das ist nicht in Ordnung für einen Menschen. Was für das Totenreich, die Wüste oder das Feuer gilt, gilt nicht für alle Menschen. Ja, selbst die tief sitzende Sehnsucht einer Kinderlosen darf nicht einfach pauschal auf jeden anderen Aspekt des Lebens übertragen werden. Nur weil es in der Natur und unter Menschen ein gerechtfertigtes Verlangen nach immer mehr gibt, heißt das nicht, dass dieses Prinzip mein ganzes Leben in allen Bereichen beherrschen und bestimmen darf. Und zwar einfach deshalb nicht, weil mein Schicksal davon bestimmt wird, wie ich mit meinen Eltern als Inbegriff der mir von Gott Anvertrauten umgehe.

**Findest du noch mehr Beispiele aus der Natur für das Prinzip der *Unersättlichkeit*?**

---

Nasse Erde bringt hervor – Feuer beendet

<sup>1104</sup> Ich denke, es geht hier um eine alte Mutter (die LXX übersetzt „das Alter der Mutter“) und um den Gehorsam, den sie in Form von Versorgung, Segen und Respekt verdient. Erwachsenwerden hat in der Bibel m.E. damit zu tun, dass man seine Eltern verlässt (2Mose 2,24) und eigene Verantwortung für sein Leben übernimmt.

Zum Schluss erläutert Agur das Schicksal der in den Versen 11-14 so negativ charakterisierten Generation. Dazu greift er das Thema *Umgang mit den Eltern* noch einmal auf, mit dem er den aktuellen Diskurs in Sprüche 30,11 gestartet hat. Ging es dort um das Fluchen bzw. das Nicht-Segnen der Eltern, so geht es jetzt um den spöttischen Blick auf den Vater bzw. das bewusste Wegschauen, wenn die (alte) Mutter ihre Rechte auf Versorgung und Unterstützung einfordert. Ein verächtlicher und unsensibler Umgang mit den eigenen Eltern bleibt nicht ungestraft. Die Augen repräsentieren hier das Innere des Menschen. Wie wir etwas ansehen spiegelt wider, wie wir innerlich zu der Sache stehen (Matthäus 6,22.23; vgl. Matthäus 20,15).

Die Strafe für den Elternhasser ist ein schmachvoller Tod, bei dem der Körper (bzw. das Auge) nicht begraben, sondern von Raben und Geiern ausgehackt und aufgefressen wird. Im Bild ist eine Leiche am Flussufer, über die sich aasfressende, unreine (3Mose 11,13.15) Vögel hermachen. Was für ein Ende!

**Wie schaust du deine Eltern an? Was können sie in deinen Augen lesen?**

## SPRÜCHE 30,18-20

*Drei sind es, die mir zu wundersam sind,  
und vier, die ich nicht verstehe:  
der Weg des Adlers<sup>1105</sup> am Himmel,  
der Weg einer Schlange auf dem Felsen,  
der Weg eines Schiffes im Herzen des Meeres,  
und der Weg eines Mannes mit<sup>1106</sup> einer Jungfrau.*

*So ist der Weg einer Ehebrecherin<sup>1107</sup>: Sie isst, und wischt  
ihren Mund ab und spricht: „Ich habe kein Unrecht began-  
gen!“*

Agur beschreibt jetzt das uneinsichtige Verhalten einer typischen Ehebrecherin. Aber er beginnt wieder mit einem numerischen Parallelismus, bei dem einmal mehr die Zahlen selbst keine Bedeutung haben.

Auf der einen Seite stehen für Agur vier „Wege“, die ihn begeistern, die ihm *zu wundersam* sind, die er nicht ganz begreift; Dinge, die außergewöhnlich sind, dem Betrachter die Grenzen seines Verstehens offenbaren und in die Anbetung führen (vgl. Hiob 42,3). Die

---

<sup>1105</sup> In Sprüche 30,17 mit Geier übersetzt.

<sup>1106</sup> Wahrscheinlicher: in; ich lasse das *mit* stehen, weil *in* entweder total sexistisch oder unverständlich überkommt.

<sup>1107</sup> Wörtlich: ehebrecherischen Frau. Das Prinzip von der absoluten Gewissenlosigkeit der Ehebrecherin lässt sich natürlich auch auf Ehebrecher übertragen.

Schöpfung mit ihren Ordnungen darf uns immer wieder den Atem rauben und wir dürfen uns unserer Geschöpflichkeit bewusst werden.

Was begeistert Agur? Da ist zuerst der Flug des Adlers am Himmel, der anscheinend mühelos den Gesetzen der Erdanziehung trotzt und endlos seine Kreise zieht. Dann die Schlange, die keine Arme und Beine hat und doch auf dem Felsen dahingleitet. Aber nicht nur die Natur ist faszinierend, sondern auch der Mensch mit seinen Erfindungen, die es ihm ermöglichen die Weiten des Ozeans zu erforschen. Technik, Kreativität, Schöpferkraft und Mut. Wenn man sich vor Augen hält, was Menschen zu schaffen im Stande sind. Manches davon ist einfach nur großartig.

### **Welche Erfindungen und Leistungen von Menschen rauben dir den Atem?**

Zum Schluss beschreibt Agur den Moment, wenn ein Mann und seine Frau das erste Mal miteinander schlafen. Es geht ihm um das Kribbeln sexueller Anziehung, die sich auf geheimnisvolle und be rauschende Weise in der Hochzeitsnacht entlädt<sup>1108</sup>.

Die vier Dinge, die Agur beschreibt, hinterlassen keine Spuren. Sie sind in sich außergewöhnlich und rätselhaft<sup>1109</sup>, aber wenn der Adler vorbeigeflogen, die Schlange dahingeglitten, das Schiff übers

---

<sup>1108</sup> In der Poesie ist das erste Mal immer ganz besonders. In der Realität dagegen ist es häufig eher nicht so toll. Siehe zu dem Thema auch in meinem Kommentar zum Hohelied 4,7-5,1. [https://www.frogwords.de/bibel\\_at\\_nt/hohelied/kommentar/die\\_hochzeit/hohelied\\_4\\_7](https://www.frogwords.de/bibel_at_nt/hohelied/kommentar/die_hochzeit/hohelied_4_7)

<sup>1109</sup> In Sprüche 30,15.16 werden Beispiele aus der Natur und der Gesellschaft gebracht, um zu zeigen, dass man sehr vorsichtig sein muss, wenn man zu schnell die Rechtmäßigkeit eines Verhaltens von einem Beispiel auf ein anderes überträgt. Dass etwas irgendwo geschieht und normal ist, heißt noch lange nicht, dass es erlaubt wäre. Dasselbe gilt hier für eine Argumentation, die darauf aufbaut, dass ein Verhalten überraschend und unerklärlich ist. Weil ich nicht begreife, wieso jemand sich so verhalten kann, wie er es tut, heißt das nicht, dass es richtig ist.

Meer gesegelt und das Pärchen am Tag danach erwacht ist, dann bleibt von der Erfahrung nichts als die Erinnerung.

Und noch etwas hinterlässt keine Spuren bzw. legt es bewusst darauf an, keine Spuren zu hinterlassen: die Ehebrecherin. Für sie ist das Fremdgehen keine Sünde, sondern wie ein Mittagessen – ein kurzer Moment des Genusses, der vorüber geht und für den man sich nicht zu schämen braucht. Wie man beim Essen den Mund abwischt, um Essensreste zu entfernen, so hinterlässt sie keine sichtbaren Spuren ihres unmoralischen Lebenswandels. Sie ist völlig uneinsichtig und versteht überhaupt nicht, warum irgendjemand ihr Verhalten falsch finden könnte.

Wie Agur den Flug eines Adlers, die Bewegung einer Schlange, die Schifffahrt oder die Begeisterung beim ersten Sex nicht durchschaut, so begreift er auch nicht, was eine Ehebrecherin dazu bringt, ihre Sünde so zu verharmlosen. Fakt ist nur: Sie tut es! Eine Ehebrecherin hat kein Unrechtsbewusstsein. Ihr Lebensstil ist von Ignoranz, Selbstgerechtigkeit und Uneinsichtigkeit geprägt. Wer ihr begegnet hat nur eine Chance: Schnell wegrennen (vgl. Sprüche 5.7).

**Kennst du drei Serien für Erwachsene, in denen es keinen Ehebruch gibt, weil man ihn für falsch hält?**

## SPRÜCHE 30,21-23

*Unter drei Dingen erzittert die Erde,  
und unter vieren kann sie es nicht aushalten:  
unter einem Diener<sup>1110</sup>, wenn er König wird,  
und einem Dummkopf, wenn er genug zu Essen hat;  
unter einer Verschmähten<sup>1111</sup>, wenn sie zur Frau genom-  
men wird,  
und einer Magd, wenn sie ihre Herrin verdrängt<sup>1112</sup>.*

Die *Erde* steht hier für die soziale Ordnung auf ihr (Metonymie). Es gibt Dinge, die lassen das soziale Gefüge einer Gesellschaft erst *erzittern* und – wenn es zu viele werden – zusammenbrechen.

Ein König lebt von der Loyalität seiner Diener (vgl. 1Samuel 27,12). Sprüche 30,22 geht davon aus, dass ein Untergebener den Thron durch einen Aufstand an sich reißt<sup>1113</sup>. Ein treuloser Usurpator erweist sich schnell als ichsüchtiger Tyrann, für den nur ein Ziel wichtig ist: Der Erhalt seiner Macht. Und wie er bereit war den alten König wegzuputschen, so ist er auch bereit jede neue Bedrohung mit harter Hand in die Schranken zu weisen. Agur geht davon aus, dass

---

<sup>1110</sup> Der Begriff kann sowohl einen Sklaven als auch (höheren) Beamten (z.B. 1Mose 40,20; 1Samuel 28,7; Jesaja 36,9) bezeichnen. Ich habe mit *Diener* übersetzt, weil es mir wichtig war, den Abstand zum König auch sprachlich herauszustellen. Natürlich ist es eher glaubhaft, dass ein hoher Beamter als ein Sklave aus der Küche zum König wird.

<sup>1111</sup> Wörtlich: Gehasste

<sup>1112</sup> Oder: vertreiben, die Rolle einnehmen von, beerben

<sup>1113</sup> Die Alternative wäre die göttliche Erwählung eines Königs wie im Fall von David. Dann gilt natürlich nicht, was Sprüche 30,22 zum Ausdruck bringen will.

nicht jeder das Zeug zum König hat. Ein guter Untergebener macht noch keinen guten König<sup>1114</sup>.

### **Kennst du Ausnahmen zu diesem Spruch, also Rebellen, die sich als weise Regenten herausgestellt und ihrem Volk gut getan haben?**

Ein Dummkopf, dem es gut geht, wird nur arroganter und gefährlicher. Wenn sich sein Lebensstil nicht auszahlt, kann er vielleicht noch einsichtig werden und aus seinen Fehlern lernen. Wenn er jedoch keinen Mangel verspürt, gibt es für ihn auch keinen Grund, sich zu ändern oder auch nur seinen Lebensstil in Frage zu stellen. Und schlimmer noch: Er führt darüber hinaus durch sein Vorbild unreife, junge Menschen in Versuchung, ihn zu imitieren.

### **Was wird aus einer Gesellschaft, in der man dumme Menschen durch soziale Sicherungssysteme darin bestärkt, sich nicht zu ändern?**

Eine *Verschmähte* ist eine Frau<sup>1115</sup>, die niemand heiraten wollte. Damit der Vers Sinn ergibt<sup>1116</sup>, muss der Grund für die Zurückhaltung der Männer in ihrem Charakter liegen. Es muss sich bei ihr um eine wirklich schwierige Person handeln, die man zurecht nicht im Haus haben will. Findet sie dann doch einen Mann<sup>1117</sup>, muss die Familie, die sie gründet, unter ihrer Art leiden, sie beeinflusst ihre Kinder,

---

<sup>1114</sup> Was hier für den Staat formuliert ist, gilt auch für Firmen. Man kann die Karriereleiter auch soweit hinaufsteigen, bis man endgültig unfähig ist ☺.

<sup>1115</sup> Dasselbe kann man natürlich auch für einen Mann sagen! Es gibt Männer, die darf man einfach nicht heiraten, wenn es sich irgendwie vermeiden lässt.

<sup>1116</sup> Eine Gesellschaft zerbricht nicht daran, dass eine lebenswerte Frau nicht gleich vom Erstbesten geheiratet wird.

<sup>1117</sup> Und es ist wirklich erstaunlich, wie leicht Männer sich von Äußerlichkeiten blenden lassen und schwuppdiewupp an der Leine eines Hausdrachen liegen. Agur mahnt dringend zur Vorsicht! Manch Sonderangebot ist nur ein Ladenhüter.

macht ihrem Mann das Leben schwer und ihr schlechter Charakter bekommt viel zu viel Einfluss in der Gesellschaft.

### **Kennst du Kinder, deren Charakter von der zänkischen Art ihrer Mutter (oder ihres Vaters) verdorben wurde?**

Eine Magd, die ihre Herrin verdrängt, indem sie sich dem Herrn an den Hals wirft und ihn dazu verleitet, sich von seiner Frau scheiden zu lassen<sup>1118</sup>, ist auf der Ebene der Familie, was in Sprüche 30,22 der Untergebene, der sich auf den Thron putscht, für den Staat darstellt. Eine Magd, die ihre Herrin aussticht, wird keine gute Ehefrau abgeben. Ihre berechnende, durchtriebene Art wird die ganze Familie zum Schlechten beeinflussen.

Sprüche 30,23 kann man so zusammenfassen: Heirate keinen Ladenhüter, den zu Recht keiner haben wollte, und lass dich auf kein Techtelmechtel mit Angestellten ein.

### **Was könnte einen Single dazu bringen, einen „Ladenhüter“ zu heiraten?**

---

<sup>1118</sup> Natürlich kann man sich auch andere Szenarien vorstellen! Mir ging es nur um die Veranschaulichung.

## SPRÜCHE 30,24-28

*Vier sind die Kleinen der Erde, und doch sind sie extrem  
weise<sup>1119</sup>:*

*Ernteameisen, ein Volk ohne Kraft, und so sammeln<sup>1120</sup> sie  
im Sommer ihre Nahrung;*

*Klippdachse sind ein Volk, das nicht stark ist<sup>1121</sup>, und so  
bauen sie ihre Behausung in Felsgestein;*

*Ein Heuschreckenschwarm hat keinen König, und so ziehen  
sie allesamt aus in geordneten Scharen;*

*Eine Eidechse kannst du mit deinen zwei Händen fangen,  
und so ist sie in den Palästen der Könige.*

Die Schöpfung ist voller Weisheit. Agur zeigt seinen Sohn, wie er vom Verhalten ganz unbedeutender Kreaturen lernen kann. Ihnen hat der Schöpfer Weisheit in den Instinkt gelegt, den wir mit Hilfe unseres Gehirns erfassen und kopieren dürfen.

Agur schaut sich besonders die *Kleinen* an. Tiere, die man übersehen könnte, die aber trotzdem extrem weise sind. Gott hat sie mit überaus intelligenten Überlebensstrategien ausgestattet, die ihren Nachteil an Größe mehr als wett machen.

**Kannst du glauben, dass der Instinkt von Tieren, etwas von der Weisheit Gottes offenbart?**

---

<sup>1119</sup> Wörtlich: weise unter den Weisen (i.S.v. Gewitzten)

<sup>1120</sup> Wörtlich: bereiten

<sup>1121</sup> Wohl in zahlenmäßiger Hinsicht, da sie in Kolonien bis zu 50 Tieren leben.

Von den Ernteameisen kann man kluges Vorausplanen und diszipliniertes Handeln lernen. Weil sie im Winter nicht genug Nahrung finden, sammeln sie im Sommer genug Vorräte, um Dürre- und Frostperioden gut zu überstehen.

Dieses Prinzip lässt sich auf viele Bereiche des Lebens übertragen. Es gibt eine Zeit des Sammelns und eine Zeit, in der man von dem lebt, was man gesammelt hat. Unser Leben ist so eingerichtet, dass man nicht alles zu allen Zeiten gleich tun kann; und dieser Tatsache müssen wir Rechnung tragen.

**Nenne drei Dinge, die man als junger Mensch sammeln muss, damit man sie im Alter (oder früher) hat! Wo müsstest du vorausschauender agieren, um möglichen, zukünftigen Problemen zu entgehen.**

Der Klippdachs weiß, wie man sich versteckt. Er ist ideal dafür ausgestattet, sich auf glatten Felsen zu bewegen und kann sich blitzartig in Felsspalten verstecken. Wir können von ihm lernen, dass wir Schutz brauchen. Von der Ameise lernen wir die Vorsorge, vom Klippdachs lernen wir den Wert eines guten Verstecks.

In der Anwendung kann dieses Prinzip in zwei Richtungen gedacht werden. Gott ist unser Schutz, bei dem wir uns bergen können. Er ist der *Fels unserer Rettung* (5Mose 32,15.37; Psalm 89,27), ein *Fels der Zuflucht* (Psalm 31,3), meine *Festung* (Psalm 31,4; 62,3.7) und meine *Burg* (Psalm 71,3). Ihn kennen und wissen, wie man sich in Zeiten der Not bei ihm bergen kann, das ist der Inbegriff von Weisheit. Aber nicht nur Gott gibt Schutz. Auch die Beziehung zu Menschen oder ein guter Plan B können in Zeiten der Not eine großartige Hilfe sein. Es ist womöglich nicht weise, einfach drauf los zu wurschteln und darauf zu hoffen, dass Gott die eigene Planlosigkeit

– womöglich gut versteckt hinter christlichen Floskeln – schon irgendwie richten wird<sup>1122</sup>.

### **Hast du dir schon einmal Gedanken darüber gemacht, welche Probleme auf dich zukommen könnten?**

Ein Heuschreckenschwarm ist ein gutes Beispiel für Ordnung, die nicht in der Existenz einer Leitung (*König*) begründet ist. Ohne Führung kann es schnell zur Anarchie kommen, es sei denn, dass jedes Teil von sich aus die Rolle einnimmt, die ihm zukommt. Und weil Heuschrecken instinktiv wissen, welche Funktion ihnen im Schwarm zukommt, deshalb bilden sie Schwärme, die ganze Landstriche in kürzester Zeit verheeren können.

Für den Weisen ergibt sich daraus das Prinzip, dass Effektivität da entsteht, wo die Teile eines Ganzen sich danach ausstrecken, die Funktion zu erfüllen, die ihnen (natürlicher Weise) zukommt. Effektivität liegt im Team. Weisheit liegt in einem Team, in dem jedes Mitglied von sich aus, freiwillig, intrinsisch motiviert und uneigennützig seinen Beitrag zum Ergebnis liefert. Es ist gut, die Aufgaben im Leben, die mich überfordern, mit guten Freunden an meiner Seite anzugehen.

### **Welche Aufgaben im Leben erscheinen dir zu groß? Welche Freunde könnten dir dabei helfen?**

Eine Eidechse kann mit *zwei Händen* gefangen werden. Ihre Strategie ist die Weite. In einem kleinen Zimmer wird sie leicht erkannt und ist schnell erjagt. In einem Palast mit vielen, großen, hohen Räumen kann sie unerkant leben. Vielleicht sieht man sie kurz über eine Wand huschen, aber niemand würde sich die Mühe machen, ihr

---

<sup>1122</sup> Wobei an der Stelle auch gesagt werden muss, dass Jesus davor warnt, sich zu zersorgen (Matthäus 6,25ff).

nachzujagen. Dafür hat sie viel zu viele Möglichkeiten, sich ihren Verfolgern zu entziehen.

Vielleicht könnte man das Prinzip der Eidechse so beschreiben: Halte dich im Hintergrund. Auch wenn du als Christ ein Fremdkörper bist, kannst du Problemen aus dem Weg gehen, wenn du dich „unsichtbar“ machst. Du musst nicht offensiv zu jeder noch so kontroversen Diskussion Stellung beziehen<sup>1123</sup>. Spiele dich nicht in den Vordergrund und lass dich nicht unnötig in die Enge treiben.

### **Wo könntest du in der Gefahr stehen, dass du dein Christsein unweise zu leben?**

Vom Umgang mit Problemen: Ameisen planen voraus, Klippdachse verstecken sind, Heuschrecken stehen zusammen und Eidechsen wissen sich „unsichtbar“ zu machen.

---

<sup>1123</sup> Allerdings dürfen wir auch nicht lügen oder unsere Überzeugungen verraten. Nur gebietet uns der Herr Jesus gerade für Verfolgungszeiten: „... so seid nun klug wie die Schlangen und einfältig wie die Tauben.“ (Matthäus 10,16) Und wir dürfen nicht vergessen, dass wir in einer Demokratie das Recht auf freie Meinungsäußerung haben und es nutzen sollten.

## SPRÜCHE 30,29-31

*Drei <Kreaturen> schreiten ansehnlich dahin,  
und vier <haben> einen stattlichen Gang:  
der Löwe, ein Held unter den Tieren,  
und der vor nichts zurückweicht;  
der stolzierende Hahn oder der Ziegenbock;  
und ein König, der alle Macht hat<sup>1124</sup>.*

In Sprüche 30,24-28 haben wir vier schwache, aber weise Tiere kennenlernen dürfen. Jetzt will Agur seinem Sohn drei Tiere vor Augen halten, die ein Bild für einen mächtigen König abgeben: Den Löwen, den Hahn und den Ziegenbock. Drei „Herrscher“, die dem zukünftigen König eine Lektion in Sachen *gelingende Leiterschaft* geben sollen.

Eine Sache verbindet alle vier Kreaturen: ihr Auftritt. Durch die Art, wie sie gehen bzw. stattlich dahinschreiten bringen sie ihren Anspruch auf Herrschaft zum Ausdruck.

Der *Löwe* ist vor allem stark, gefährlich und furchtlos. Wie ein *Held* kennt er seine Kraft und stürzt sich auf die Beute. Seine Furchtlosigkeit lässt ihn vor nichts zurückweichen. Wenn der (zukünftige) König ihm nacheifern will, muss auch er stark sein und seine Zeitgenossen an Heldenhaftigkeit übertreffen.

---

<sup>1124</sup> Die Übersetzung ist nicht ganz sicher. Ohne eine Veränderung des Textes oder einen Rückgriff auf das Arabische drückt die Formulierung Sicherheit aus. Es geht um einen König, der sich vor keiner Revolte zu fürchten hat, dem niemand widerstehen kann.

Etwas anders ist der *Hahn*. Auch er ist ein Herrscher unter den Hennen, aber anders als der Löwe steht er nicht für Kraft, sondern für Hingabe. Er kämpft – wie Hahnenkämpfe auf traurige Weise belegen – bis zum Tod. Er weicht nicht zurück, ist ein Draufgänger. Wenn der (zukünftige) König ihm nacheifern will, muss er bereit sein, sein Leben für das Volk zu lassen.

Zum Schluss der *Ziegenbock*. Auch er ist nicht sonderlich stark, aber er ist bereit, sich mit allen anzulegen, die er für eine Gefahr hält. Und dabei wartet er nicht auf einen Angriff, sondern steht für Initiative und Aktion. Er macht einen Mangel an Kraft durch Schnelligkeit, Angriffslust und Überraschungseffekt wett. Wenn der (zukünftige) König ihm nacheifern will, muss er bereit sein, selbst proaktiv und angriffslustig auf Probleme zuzugehen.

Vielleicht gehe ich zu weit, aber mir scheint, dass Agur seinem Sohn beibringen will, was einen mächtigen König auszeichnet. Es sind drei Dinge: Stärke, Hingabe und Initiative. Leiterschaft braucht diese drei Eigenschaften: Eine von Mut und Furchtlosigkeit geprägte Stärke, Hingabe an die Sache bis zum Tod und wagemutige Tatkraft, die den Problemen rechtzeitig begegnet.

**Wo trägst du im Leben Verantwortung (z.B. Kinder, Schule, Studium, Beruf, Entfaltung von Talenten, Gesundheit, Gemeinde...)? Bist du im Blick auf die Verantwortung, die du hast kompetent, hingegeben und initiativ?**

## SPRÜCHE 30,32.33

*Wenn du töricht warst, weil du dich erhöht hast,  
oder wenn du <etwas Böses> planst: <schlage> die Hand  
auf den Mund!*

*Denn das Schlagen<sup>1125</sup> der Milch ergibt Butter,  
und das Schlagen der Nase ergibt Blut,  
und das Schlagen des Zorns ergibt Streit.*

Agur schließt seine Ermahnungen mit einer Warnung vor Angeberei und dem Planen von Bösem ab. Wer sich selbst erhöht oder wer Unrecht tut, der erntet schlussendlich nur *Streit*. Wenn ich mich dabei ertappe, dass ich mit meinen Erfolgen prahle oder darüber nachdenke, wie ich anderen schaden kann, dann gilt: „Die Hand auf den Mund!“ Wir würden übersetzen: „Sofort Schluss damit!“ Wer die Hand auf seinen Mund schlägt, der kann nicht weiterreden. Und genau darum geht es. Wie Hiob vor Gott (Hiob 40,4) kann der Angeber oder der Bösewicht nur eines tun. Sofort still sein. Kein Wort mehr!

Der Grund dafür ist recht einfach. Wie das Schlagen von Milch unausweichlich Butter ergibt, und das Schlagen auf eine Nase Blut, so wird aus Zorn schnell ein handfester Streit. Wenn ein Mensch nur sich und seinen Vorteil im Blick hat, dann werden die Menschen, die mit ihm zu tun haben, irgendwann wütend. Wer mit seinen Prahleereien und Boshaftigkeiten – im Bild gesprochen – auf den Zorn der Menschen einschlägt, der muss sich nicht wundern, wenn die ihm mit Ablehnung und Vergeltung begegnen.

---

<sup>1125</sup> Wörtlich: pressen, wringen; das Verb taucht nur hier, dafür aber 3x auf.

**Hast du schon mal mitten im Satz aufgehört zu reden, weil du gemerkt hast, wie falsch und unpassend das war, was du gesagt hast? Wie redet der, der nicht sich selbst erhöht?**

## KOMMENTAR ZU KAPITEL 31

**Sprüche 31,1** Worte Lemuels, des Königs; Ein Ausspruch, womit seine Mutter ihn unterwies: **2** Höre, mein Sohn, und höre, Sohn meines Leibes, und höre, Sohn meiner Gelübde! **3** Gib nicht den Frauen deine Kraft, noch deine Wege denen, die Könige zerstören. **4** Nicht für Könige <ziemt es sich>, Lemuel, nicht für Könige, Wein zu trinken, noch für Regenten <sich nach> starkem Getränk <zu sehnen> **5** damit er nicht trinkt und die Vorschriften vergisst, und das Recht aller Unterdrückten verändert. **6** Gebt starkes Getränk dem Erschöpften, und Wein dem Schwermütigen. **7** er trinke, und vergesse seine Armut und gedenke seines Elends nicht mehr. **8** Tue deinen Mund auf für den Stummen, für die Rechtssache aller Unglücklichen. **9** Tue deinen Mund auf, richte gerecht, und schaffe Recht dem Elenden und dem Bedürftigen. **10** Eine starke Frau, wer findet sie? Denn wertvoller als Korallen ist ihr Wert. **11** Das Herz ihres Ehemanns vertraut ihr, und an Beute wird es ihm nicht fehlen. **12** Sie erweist ihm Gutes und nichts Böses alle Tage ihres Lebens. **13** Sie beschafft Wolle und Flachs, und arbeitet mit der Lust ihrer Hände. **14** Sie ist Kaufmannsschiffen gleich, von weit her bringt sie ihre Nahrung herbei. **15** Und sie steht auf, wenn es noch Nacht ist und beschafft Speise für ihr Haus und den Anteil für ihre Mägde. **16** Sie sinnt auf ein Feld und erwirbt es; von der Frucht ihrer Hände pflanzt sie einen Weinberg. **17** Sie gürtet ihre Lenden mit Kraft und stärkt ihre Arme (für die Aufgabe). **18** Sie erfährt, dass ihr Ertrag gut ist. Des Nachts geht ihre Lampe nicht aus; **19** sie streckt ihre Hände nach der Doppelspindel, und ihre Hände erfassen die Spindel. **20** Sie breitet ihre Hand aus zu dem Elenden und streckt ihre Hände dem Bedürftigen entgegen. **21** Sie fürchtet für ihr Haus den Schnee nicht, denn ihr ganzes Haus ist in Karmesin gekleidet. **22** Sie fertigt für sich Decken; Feines Leinen und (mit) Purpur (gefärbte Wolle) sind ihr Gewand. **23** Ihr Mann ist bekannt in den Toren, wenn er bei den Ältesten des

Landes sitzt. **24** Sie fertigt Hemden an und verkauft sie, und Gürtel liefert sie den Kaufleuten. **25** Stärke und Hoheit sind ihr Gewand, und so lacht sie über die kommenden Tage. **26** Sie tut ihren Mund auf mit Weisheit, und gute Lehre ist auf ihrer Zunge. **27** Sie überwacht die Vorgänge in ihrem Haus und isst nicht das Brot der Faulheit. **28** Ihre Söhne stehen auf und preisen sie glücklich, ihr Mann <steht auf> und rühmt sie: **29** "Viele Töchter haben wacker gehandelt, du aber hast sie alle übertroffen!" **30** Ein Betrug ist Anmut, und Schönheit vergänglich; eine Frau, die den HERRN fürchtet, sie sollte gepriesen werden. **31** Erhebt sie wegen der Frucht ihrer Hände; und in den Toren mögen ihre Werke sie preisen!

## SPRÜCHE 31,1.2

*Worte Lemuels, des Königs;*

*Ein Ausspruch, womit seine Mutter ihn unterwies:*

*Höre<sup>1126</sup>, mein Sohn,*

*und höre, Sohn meines Leibes,*

*und höre, Sohn meiner Gelübde!*

Dieser Vers unterstreicht den Wert einer gottesfürchtigen Mutter, die ihre Kinder rechtzeitig unterweist. Wir wissen nichts weiter über Lemuel und seine Mutter, können aber aus der Formulierung *mein Sohn, ... Sohn meines Leibes, ... Sohn meiner Gelübde* ableiten, dass Lemuels Mutter vor der Geburt ein Versprechen abgelegt hat,

---

<sup>1126</sup> Manche übersetzen mit *was, warum* oder *wie*, aber diese Übersetzung ergibt mir zu wenig Sinn, auch wenn *höre* eine Interpretation darstellt.

im Falle einer Schwangerschaft, den Sohn im Glauben zu erziehen (vgl. 1Samuel 1,11).

**Gibt es geistliche Ratschläge, die du von deiner Mutter bekommen hast? Bist du grundsätzlich bereit, auf reife, ältere Schwestern im Herrn zu hören, weil sie dir wie geistliche Mütter mit ihrer Weisheit dienen können?**

## **SPRÜCHE 31,3**

*Gib nicht den Frauen deine Kraft,*

*noch deine Wege denen, die Könige zerstören.*

Wenn man diesen Vers als echten Parallelismus auffasst, dann sind die, die *Könige zerstören* identisch mit den *Frauen* im ersten Vers-teil. Es geht Lemuels Mutter um eine Warnung vor Frauen. Sie hält kein Plädoyer für Ehelosigkeit, aber sie warnt den König vor der Gefahr, die von zu vielen Frauen (1Könige 11; vgl. 5Mose 17,17) oder von einem Verhältnis zu einer verheirateten Frau ausgeht (2Samuel 12,9.10; vgl. Sprüche 2,16-19; 5,1-23; 6,20-35; 7,1-27). Von einem ungehemmt ausgelebten Sexualtrieb geht für einen König eine große Gefahr aus. Werden Frauen zur Obsession, bleiben schnell Urteilsvermögen, Gerechtigkeit und Gottesfurcht auf der Strecke.

**Wie passt dieser Vers zum Thema Pornografie?**

## SPRÜCHE 31,4.5

*Nicht für Könige <ziemt es sich>, Lemuel, nicht für Könige,*

*Wein zu trinken,*

*noch für Regenten <sich nach> starkem<sup>1127</sup> Getränk <zu  
sehen>\**

*damit er nicht trinkt und die Vorschriften vergisst,*

*und das Recht aller Unterdrückten<sup>1128</sup> verändert.*

Für einen König stellen nicht nur Frauen (Sprüche 31,3), sondern auch Suchtmittel eine Gefahr dar. Und er tut gut daran, sich davon fernzuhalten. Wenn man die Formulierung *Wein trinken* aus Vers 4 mit der Gefahr aus Vers 5 kombiniert, *Vorschriften zu vergessen*, dann geht es beim Trinken nicht um den mäßigen Genuss, sondern um den Rausch, der in die Unzurechnungsfähigkeit führt. Ein König soll Maß halten und nicht vom Alkohol abhängig werden, damit er – wie es seine Pflicht ist – den Schwachen der Gesellschaft beistehen kann. Wenn er nicht mehr klar denken kann, dann spricht er womöglich Urteile, die den Unterdrückten schaden und die das geltende Recht beugen. Als König ist der Schaden, der er dabei anrichten kann, besonders hoch.

**Welche modernen Suchtmittel sind ähnlich wie der Alkohol zu bewerten? Gibt es in deinem Leben eine Sucht, die dich davon abhält, ein verantwortungsvolles Leben zu führen? Trinkst du manchmal übermäßig Alkohol?**

---

<sup>1127</sup> In der Antike wird Wein gekeltert und Bier gebraut, aber kein Schnaps gebrannt. In Sprüche 31,6 steht *Wein* parallel zu *starkes Getränk*.

<sup>1128</sup> Wörtlich: Söhne des Elends

## SPRÜCHE 31,6.7

*Gebt starkes Getränk dem Erschöpften,  
und Wein dem Schwermütigen<sup>1129</sup>:  
er trinke, und vergesse seine Armut  
und gedenke seines Elends nicht mehr.*

Für den König wird Alkohol leicht zur Gefahr, nicht so für den, der an seiner Armut und seinem Elend zerbricht. Natürlich ist Alkohol keine Dauerlösung. Wer seinen Kummer im Alkohol ertränkt, löst auf diese Weise definitiv nicht seine Probleme. Ganz im Gegenteil. Alkoholismus macht weder weise noch lebensstüchtig (Sprüche 23,29-35), aber während ein König nie betrunken sein sollte, so kann ein Rausch für einen zutiefst traurigen und womöglich lebensmüden Menschen eine Wohltat sein. Sprüche setzen einen Kontext voraus, um ihre Weisheit zu entfalten. Hier ist der Kontext eine konkrete, überwältigende Lebenssituation, aus der Alkohol (oder Medikamente) einen kurzfristigen Ausweg schafft. Es geht hier nicht um den Einstieg in eine Alkoholsucht oder ein dauerhaftes Betrinken.

**Wie gehst du mit überfordernden Situationen um? Was braucht ein von Erschöpfung und Schwermut überwältigter Mensch noch mehr als Alkohol (und welche Verse im Buch Sprüche beschreiben genau dieses Verhalten?)?**

---

<sup>1129</sup> Wörtlich: mit schwerer Seele

## SPRÜCHE 31,8.9

*Tue deinen Mund auf für den Stummen,  
für die Rechtssache aller Unglücklichen.*

*Tue deinen Mund auf, richte gerecht,  
und schaffe Recht dem Elenden und dem Bedürftigen.*

Es ist die Aufgabe des Königs, für den zu sprechen, der selbst keine Stimme hat; nicht, weil der im wörtlichen Sinn stumm wäre, sondern weil er arm ist und niemanden hat, der ihn vor Gericht angemessen verteidigen könnte. Wer seinen Fall nicht überzeugend vorbringen, Zeugen nicht bestechen oder sich keinen fähigen Verteidiger leisten kann, der braucht im König einen Verbündeten. Wer Unglück, Elend und Bedürftigkeit kennt, der darf nicht auch noch Unrecht erfahren.

Dieser Spruch ergänzt die vorangehenden beiden (Sprüche 31,6.7) dahingehend, dass es eben nicht reicht, den Elenden mit Alkohol abzufüllen, sondern dass der in Not die volle Unterstützung des Rechtssystems genießen soll.

**Wie können diese beiden Verse in deinem Leben Anwendung finden? Wo müsstest du deinen Mund aufmachen, um den Stummen und Unglücklichen eine Stimme zu geben?**

# SPRÜCHE 31,10<sup>1130</sup>

*aleph*

*Eine starke<sup>1131</sup> Frau, wer findet sie?*

*Denn wertvoller als Korallen ist ihr Wert.*

Lemuels Mutter feiert eine Frau, die alles hat, um im Leben mehr als klar zu kommen. Eine solche Frau ist sehr selten. Sie zu finden ist ein Hauptgewinn im Leben und im Bild eines Brautpreises gesprochen: sie ist unbezahlbar. Weit entfernt von der Idee eines Heimchens am Herd oder einer Haussklavin wird uns in den folgenden Versen ein Frauenbild vorgestellt, das vor Tatendrang, Selbstbewusstsein und Kompetenz nur so strotzt. Eine biblische Ehe ist trotz der Idee der Unterordnung und der männlichen Leiterschaft niemals ein Bild der Unterdrückung, sondern der gegenseitigen Bereicherung und Entfaltung. Eine starke Frau an der Seite eines starken Mannes, das ist das Ziel. Eine Frau, die sich ihrer Femininität bewusst ist und sie zum Wohle der Familie auslebt, an der Seite eines Mannes, der sich ohne Machogehabe an seiner Maskulinität freut, das ist eine Ehe, die Gottes Idee von Ehe aufs Beste repräsentiert. Zwei werden eins, ergänzen sich, vertrauen sich, beschenken sich und schaffen Neues.

**Wie kann man einen Ehepartner finden, der eine *starke Frau* (bzw. das entsprechende männliche Pendant) ist? Wo würde man suchen, welche Kriterien würde man anlegen?**

---

<sup>1130</sup> Die Sprüche zur *starken Frau* bilden ein Akrostichon. Der jeweils erste Buchstabe eines Verses ist dem hebräischen Alphabet nach angeordnet.

<sup>1131</sup> Der Begriff beschreibt die Qualität einer Person oder Sache, die Erfolg verschafft, seien es Stärke, Einfluss, Tapferkeit, Reichtum, Tugend, Fitness, Fruchtbarkeit, Intelligenz.

## SPRÜCHE 31,11.12

*beth*

*Das Herz ihres Ehemanns vertraut ihr,  
und an Beute wird es ihm nicht fehlen.*

*gimel*

*Sie erweist ihm Gutes und nichts Böses alle Tage ihres Lebens.*

Die Bibel warnt unisono davor irgendwem oder irgendetwas zu vertrauen außer dem HERRN. Entsprechend bemerkenswert ist die Tatsache, dass sich hier die *starke Frau* gerade dadurch auszeichnet, dass ihr Ehemann ihr vertraut. Jenseits von leidenschaftlichem Sex und schönem Urlaub ist eine gute Ehe wohl zuerst eine Vertrauensgemeinschaft. Ich weiß, dass da jemand an meiner Seite steht, der mit mir am selben Strang zieht, dem ich blind vertrauen kann, der meine Werte und meinen Glauben teilt, der mich stolz macht und mit dem zusammen mein Leben zum Erfolg wird (auch wenn ich mal nicht so gut drauf bin).

Der Begriff *Beute* stammt eigentlich aus dem Militärwesen. Dahinter steckt m.E. die Idee, dass eine Ehe sich immer in einer ehefeindlichen Umgebung bewähren muss. Nicht dass alles Leben immer ein offensichtlicher Kampf ist, aber trotzdem gilt es diesem Leben durch Strategie, Einsatz und Mut Überfluss abzugewinnen. Und wo ein Ehemann eine starke Frau an seiner Seite weiß, die eigenständig ist, fleißig, vorausschauend und fürsorglich, da wird es ihm an *Beute* nicht fehlen. Da wird der Kampf ums Überleben gewonnen.

Vers 12 ist gleichzeitig ein Abschluss unter der Einleitung (Sprüche 31,10.11) und ein Übergang zu den spezifischen Qualitäten der

*starken Frau.* Ihr Mann kann ihr vertrauen, weil er darum weiß, dass sie es nie darauf anlegt, ihm Böses zu tun. Zuhause kann er alle Vorsicht und Anspannung fahren lassen. Er weiß, dass sie es nur gut mit ihm meint. Was für ein Vorrecht!

**Welche Eigenschaften müsste dein Ehepartner besitzen, damit du ihm vertrauen würdest? Welche dieser Eigenschaften, die dir wichtig sind, bringst du selbst (noch) nicht mit?**

## SPRÜCHE 31,13-15

*daleth*

*Sie beschafft Wolle und Flachs<sup>1132</sup>, und arbeitet mit der Lust  
ihrer Hände.*

*he*

*Sie ist Kaufmannsschiffen gleich, von weit her bringt sie ihre  
Nahrung herbei.*

*waw*

*Und sie steht auf, wenn es noch Nacht ist,  
und beschafft Speise für ihr Haus<sup>1133</sup> und den Anteil<sup>1134</sup> für  
ihre Mägde.*

Das Leben dieser Ehefrau ist von Fleiß, Kompetenz, Fürsorge und Freude geprägt. Dieser Vierklang durchzieht auch die folgenden Verse.

Ihre *Hände* haben *Lust*, zu arbeiten. Sie suchen nach einer sinnvollen Beschäftigung (hier: das Weben von Stoffen) und sie hat Freude an dem, was sie tut. Ihr Leben dreht sich nicht um Freizeit und Entspannung, sondern wird von sinnvollen Beschäftigungen ausgefüllt. Sie legt die Grundlage für den materiellen Wohlstand der Familie.

---

<sup>1132</sup> Oder: Leinen. Grundlage für Leinwand, Leintuch oder Linnen.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Flachsfaser>

<sup>1133</sup> *Haus* steht hier für die Großfamilie

<sup>1134</sup> Es ist wohl entweder der Anteil an Essen oder an Arbeit.

Der Vergleich mit *Kaufmannsschiffen* stellt sie als kluge und mutige Planerin dar, die einen Sinn für das Exklusive hat. Sie will für ihre Familie mehr als den Durchschnitt, bessere Qualität und mehr Abwechslung. Ihr Horizont endet nicht am Dorfrand. Sie geht ökonomische Risiken ein und hat wirtschaftlichen Erfolg.

Ihr Fleiß zeigt sich darin, dass sie früh aufsteht und ihr eigenes Wohlergehen hinten anstellt, wenn es um die Versorgung der Familie geht. Weit davon entfernt, sich bedienen zu lassen, wird sie als Chefin ihrer Angestellten zum Vorbild und übernimmt die Verantwortung für die Versorgung der Familie.

**Fleiß, Kompetenz, Fürsorge und Freude: Welche Eigenschaft müsstest du entwickeln? Wer kann dir dabei helfen?**

## SPRÜCHE 31,16-18

*zayin*

*Sie sinnt auf ein Feld und erwirbt es;  
von der Frucht ihrer Hände pflanzt sie einen Weinberg.*

*heth*

*Sie gürtet ihre Lenden mit Kraft  
und stärkt ihre Arme (für die Aufgabe<sup>1135</sup>).*

*teth*

*Sie erfährt<sup>1136</sup>, daß ihr Ertrag gut ist.  
Des Nachts geht ihre Lampe nicht aus;*

Diese Verse unterstreichen noch einmal die enorme physische und psychische Belastbarkeit einer *starken Frau*.

Wenn sie ein Feld sieht, das sich zu kaufen lohnen würde, dann durchdenkt sie das Thema von allen Seiten (*sinnt*) und schlägt zu. Die *Frucht ihrer Hände* steht für die Textilien, die sie in Sprüche 31,13 hergestellt hat. Mit dem Ertrag aus dem Verkauf kann sie einen Weinberg erwerben und (neu) bepflanzen lassen.

Auch wenn die Hausherrin über Mägde (Sprüche 31,15) verfügt, so ist ihr (schwere) körperliche Arbeit nicht fremd (vgl. 2Mose 2,16; 2Samuel 13,5-9). Sie packt mit an. Wer seine *Lenden gürtet*, der macht sich für eine anstrengende Aufgabe bereit (1Könige 18,46;

---

<sup>1135</sup> Ausnahmsweise eine Ergänzung nach der LXX.

<sup>1136</sup> Oder: schmeckt.

2Könige 4,29). Wer seine *Hände stärkt*, der hat nicht nur Kraft, sondern auch den Wunsch, sie einzusetzen.

Kluges Planen und Fleiß führen zu geschäftlichem Erfolg. Und in dem Maß, wie sie zum Wohlstand ihrer Familie beiträgt, begreift sie, wie *gut* das ist. Dass *des Nachts ihre Lampe nicht ausgeht* hat weniger damit zu tun, dass sie bis spät in die Nacht arbeitet<sup>1137</sup>, sondern dass sie es sich leisten kann, auch nachts Öl in einer Lampe zu verbrennen. Und diesen Luxus zu erleben, durchaus als etwas, das jenseits allen Angebens *gut* ist und gut tut, das motiviert sie in ihrem Tun.

**Wo hast du selbst schon einmal Luxus als etwas Gutes erfahren? Wie geht es dir mit dem Gedanken, dass ökonomischer Erfolg etwas ist, worüber es sich lohnt, nachzudenken?**

---

<sup>1137</sup> Auch wenn man dieser Frau so etwas zutraut. Sinnvoll ist es allerdings nicht, weil früh aufstehen (Sprüche 13,15) und spät zu Bett gehen sich auf lange Sicht gegenseitig ausschließen. Und auch wenn diese Verse den ökonomischen Wert einer Frau stark betonen, so ist sie auch Liebhaberin und Freundin ihres Mannes. Zwei Aspekte, für die auch Zeit bleiben muss. Eine Frau, die immer nur arbeitet, kann ganz leicht – egal wie viel Erfolg sie hat – das Herz ihres Mannes, das sich nach Zärtlichkeit und Nähe sehnt, verlieren (vgl. Hohelied 7,12-14).

## SPRÜCHE 31,19.20

*yodh*

*sie streckt ihre Hände nach der Doppelspindel,  
und ihre Hände erfassen die Spindel.*

*kaph*

*Sie breitet ihre Hand aus zu dem Elenden  
und streckt ihre Hände dem Bedürftigen entgegen.*

Zwei Aspekte gehen bei der starken Frau Hand in Hand: Fleiß und Barmherzigkeit. Sie *streckt ihre Hände* der Arbeit und dem *Bedürftigen* entgegen. Sie ist weder ein mitleidloser Workaholic, der sich über den beruflichen Erfolg definiert, noch ist sie ein Heimchen am Herd mit Helfersyndrom. Weil sie selbst stark ist, kann sie aus ihrem Überfluss heraus einladen und unterstützen. Es geht ihr gut und sie will denen helfen, die – aus welchen Gründen auch immer – ein weniger erfolgreiches Leben führen und auf ihre Unterstützung angewiesen sind.

**Wie verbindet sich in deinem Leben Fleiß und Barmherzigkeit?  
Wie linderst du die Not von Menschen, die deine Unterstützung brauchen?**

## SPRÜCHE 31,21

*lamedh*

*Sie fürchtet für ihr Haus den Schnee nicht,  
denn ihr ganzes Haus ist in Karmesin gekleidet.*

Ihre Fürsorge für die Armen (Sprüche 31,20) zeigt sich natürlich auch im Umgang mit ihrer Familie (inklusive der Knechte und Mägde). Als vorausschauende Frau weiß sie, dass es im Winter kalt werden kann. Aber sie hat keine Bange, denn sie hat vorgesorgt. *Karmesin* ist ein roter Farbstoff, mit dem Wolle gefärbt wurde. Kostbare, warme Wollkleidung lag für alle bereit, damit niemand bei Schnee und Eis frieren musste.

**Wie kannst du deine Fähigkeit, vorausschauend zu planen, verbessern? Welchen Herausforderungen steht heute eine Familie gegenüber?**

## SPRÜCHE 31,22

*mem*

*Sie fertigt für sich Decken;  
feines Leinen und (mit) Purpur (gefärbte Wolle) sind ihr Gewand.*

Die starke Frau weiß nicht nur, für andere zu sorgen, sondern sie kümmert sich auch um sich selbst. Sie fertigt Decken für ihr Bett und – geht man weiterhin vom Winter aus – Überwürfe für ihr Kleid an. Ihre Kleidung ist auserlesen und luxuriös. Sie weiß ihre Stellung und ihren Erfolg darzustellen.

**Wo ist die Grenze zwischen der gesunden Darstellung des**

**eigenen Erfolgs und ungesunder Angeberei? Sollte die eigene Kleidung, auch was ihre Qualität angeht, der eigenen Stellung entsprechen?**

## **SPRÜCHE 31,23**

*nun*

*Ihr Mann ist bekannt<sup>1138</sup> in den Toren,  
wenn er bei den Ältesten des Landes sitzt.*

In den Toren der Stadt trafen sich die Honoratioren, um kommunalpolitische Entscheidungen zu treffen und Recht zu sprechen. Weil seine Frau sich so kompetent und erfolgreich um alle Belange ihres Hauses kümmert, wird ihr Mann gesellschaftlich respektiert. Sie legt mir ihrem Verhalten den Grund dafür, dass er sich um die Belange des Landes kümmern kann. Eine starke Frau ist nicht nur das Fundament einer intakten Familie, sondern einer gut funktionierenden Gesellschaft; nicht indem sie selbst regiert, sondern indem sie ihren Mann freisetzt, mit seinen Gaben zu dienen, wie sie das mit ihren tut.

**Wie kann ein Mann heute politische Verantwortung übernehmen? Wie kann eine Frau dafür sorgen, dass ihr Mann von anderen Männern respektiert wird?**

---

<sup>1138</sup> Es geht darum, dass man ihn nicht nur kennt, sondern auch respektiert! Er ist eine anerkannte Größe in der Männerwelt.

## SPRÜCHE 31,24

*samekh*

*Sie fertigt Hemden<sup>1139</sup> an und verkauft sie,  
und Gürtel liefert sie den Kaufleuten<sup>1140</sup>.*

Der Vers wiederholt, was wir über die starke Frau schon wissen. Sie ist geschickt darin, ihren Beitrag zur Finanzierung der Familie zu liefern. Ganz bewusst produziert sie für den Verkauf.

**Worauf muss eine Frau heute achten, wenn sie beruflichen Erfolg und familiäre Verpflichtungen gut unter einen Hut bringen will? Wie kann man es lernen, als Frau mit Familie, gut zu wirtschaften?**

## SPRÜCHE 31,25

*`ayin*

*Stärke und Hoheit sind ihr Gewand,  
und so lacht sie über die kommenden Tage.*

Die starke Frau hat nicht nur *keine Angst* (Sprüche 31,21), sondern geht den Herausforderungen der Zukunft mit einem Lachen auf den Lippen entgegen. *Stärke* und *Hoheit* umgeben sie wie ein Gewand. Sie strotzt einerseits vor Energie und Belastbarkeit; andererseits

---

<sup>1139</sup> Wir sind bei den Begriffen *Hemden* und *Gürtel* nicht sicher, was genau gemeint ist. Vielleicht geht es dabei um feine Unter- und Oberkleidung, alle Arten edler Wäsche.

<sup>1140</sup> Wörtlich: Kanaaniter. Der Begriff *Kanaaniter* wird, weil sie so bekannt waren für ihren Handel, zum Synonym für *Kaufmann* (vgl. Jesaja 23,8).

sticht sie durch ihr Auftreten und ihre Ausstrahlung heraus. Sie ist aus gutem Grund selbstbewusst, fröhlich und zuversichtlich.

**Mit welchen Gefühlen schaust du in die Zukunft? Solltest du verzagt und ängstlich sein, was müsstest du lernen, um es der starken Frau nachzumachen?**

## SPRÜCHE 31,26

*peh*

*Sie tut ihren Mund auf mit Weisheit,  
und gute<sup>1141</sup> Lehre ist auf ihrer Zunge.*

Die starke Frau ist eine Lehrerin des Guten (vgl. Titus 2,3-5). Freimütig und ausführlich weiß sie, Weisheit weiterzugeben. Gute Lehre, die ihr eigenes Leben geprägt hat, stellt sie denen zur Verfügung, die ihr zuhören. Sie trägt in sich den Wunsch, dass andere von ihr und dem Erfolg ihres Lebensstils lernen.

**Kennst du Momente, in denen du anderen mit deiner Weisheit schon geholfen hast? Woher weißt du, dass deine Lehre *gute* Lehre ist?**

---

<sup>1141</sup> Oder: freundliche, gnädige...

## SPRÜCHE 31,27

*sadeh*

*Sie überwacht die Vorgänge in ihrem Haus und  
isst nicht das Brot der Faulheit.*

Die starke Frau ist fleißig und behält gleichzeitig den Überblick. Sie ist zu Hause für die Knechte und Mägde Ansprechpartner und Autorität. Sie gibt den Ton an, schaut nach dem Rechten, weiß um alle Aufgaben und Projekte, die erledigt werden müssen, verteilt die Arbeit. Sie delegiert nicht alle Aufgaben, sondern bleibt ganz bewusst Chefin.

*Brot der Faulheit essen* ist ein Bild für das Verhalten des Faulpelzes und Drückebergers, der seiner Verantwortung nicht gerecht wird, weil er Ausflüchte und Müßiggang bevorzugt.

**Behältst du, was dein Leben angeht, den Überblick? Bist du bereit, Verantwortung auch für die Bereiche deines Lebens zu übernehmen, die dir schwierig oder unangenehm erscheinen? Gibt es Faulenzer-Phasen in deinem Leben (ich meine nicht Zeiten der Ruhe und Erholung)?**

## SPRÜCHE 31,28.29

*qoph*

*Ihre Söhne stehen auf und preisen sie glücklich,*

*ihr Mann <steht auf> und rühmt sie:*

*resch*

*"Viele Töchter haben wacker<sup>1142</sup> gehandelt,*

*du aber hast sie alle übertroffen!"*

Eine starke Frau verdient Wertschätzung. Sie hat Kinder zur Welt gebracht, aber nicht das wird herausgestellt, sondern ihre Einstellung zum Leben. Sie lebt das Leben, das der Schöpfer für sie vorgesehen hat und erntet die Früchte eines weisen Lebens. Auf so eine Mutter kann man stolz sein und mit so einer Frau angeben.

Sie ist die Erste unter den Guten und übertrifft die Frauen ihrer Generation an Beherztheit, Mut und Erfolg. Sie ist eine Kriegerin, die das Leben meistert, weil sie sich den Problemen mit Fleiß, Entschlossenheit und Voraussicht stellt. Zurecht erntet sie die Begeisterung und das Lob ihres Ehemanns.

**Wann hast du das letzte Mal deiner Mutter gesagt, dass du stolz auf sie bist? Wann hast du als Ehemann das letzte Mal deine Frau vor anderen *gerühmt* und ihre Einzigartigkeit herausgestellt? Was tue ich, wenn meine Mutter/Ehefrau keine *starke Frau* ist?**

---

<sup>1142</sup> Im Sinn von: tapfer, mutig, erfolgreich, beherzt

## SPRÜCHE 31,30.31

*shin*

*Ein Betrug ist Anmut, und Schönheit vergänglich;  
eine Frau, die den HERRN fürchtet, sie sollte gepriesen werden.*

*taw*

*Erhebt sie wegen der Frucht ihrer Hände;  
und in den Toren mögen ihre Werke sie preisen!*

Es wäre ein großer Fehler, die Frau des Lebens nach Äußerlichkeiten auszusuchen. „Hauptsache hübsch!“, ist kein gutes Motto, um auf Brautschau zu gehen, denn eine Frau, die mit äußerlichen Reizen zu punkten weiß, die muss noch lange nicht geistlich hübsch sein. Wer sich in der Auswahl der Ehefrau allein auf Aussehen und Sexappeal verlässt, der wird schnell feststellen, dass beides im Lauf der Jahre vergeht. Ich glaube, dass es richtig ist, einen Ehepartner zu wählen, der einem gefällt, aber noch wichtiger ist es, einen Ehepartner zu wählen, der Gott fürchtet. Die reife Ehefrau aus Sprüche 31,29.30 wird für ihren Charakter und ihre Lebensklugheit gepriesen, nicht für ihr Aussehen und ihre Eleganz. Während der Körper im Verlauf des Lebens immer unansehnlicher wird, so wird ein Mensch, der Gott fürchtet und mit Gott lebt, was Charakter, Weisheit und seelische Gesundheit angeht, immer schöner (vgl. Sprüche 4,18). Gottesfurcht macht klug, kompetent und führt in die Christusebenbildlichkeit. Während also die Medien die junge, hübsche Frau, ohne Falten und mit perfekter Figur feiern, sollten wir als Christen den Frauen Respekt und Beifall zollen, die weise, heilig und produktiv sind.

Sprüche 31,31 beendet das Buch Sprüche mit der Aufforderung, gottesfürchtige Frauen für das zu erheben, was sie geleistet haben (*Frucht ihrer Hände*). Es wäre ein großer Fehler, wenn wir diesem Auftrag als Gesellschaft und Gemeinde nicht nachkämen! Es sind die starken, geistlichen Frauen, die Stärke in das Leben ihres Ehemanns und einer Gesellschaft bringen. Ihr unermüdlicher Einsatz für die Familie verdient öffentliche Anerkennung und Wertschätzung.

**Welche Kriterien sind dir für die Auswahl eines Ehepartners besonders wichtig? Auch wenn Schönheit vergeht, so soll ein reifer Ehemann nach Sprüche 5,18.19 sich bis ins hohe Alter an den Reizen seiner Frau erfreuen; wie geht das? Wie kann eine Gemeinde die Leistung von starken, gottesfürchtigen Frauen anerkennen?**